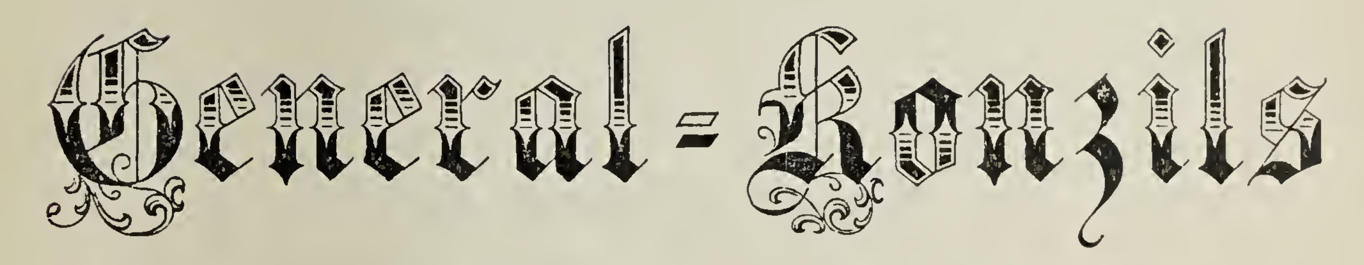
Verhandlungen

der

30. Versammlung

des



der

Evang.-Lutherischen Kirche in Nordamerika

vom 12. bis zum 17. Oktober 1905

in der

Evangelisch-Lutherischen Erlöserkirche in Milwaukee, Wisconsin,
Dr. William K. Frick, Pastor.



Philadelphia, Pa.:
General Council Publication Board,
1906.

Verhandlungen

der

30. Versammlung des General-Konzils.

Eröffnungsgottesdienst.

Die dreißigste Versammlung des „General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nordamerika" fand statt in der Evang.-Lutherischen Erlöserkirche, Milwaukee, Wisconsin (P. Dr. William K. Frick), und nahm ihren Anfang am Donnerstag Vormittag, den 12. Oktober 1905.

Der Beichtgottesdienst, um 10 Uhr vormittags, wurde von P. Dr. Gottlieb C. Berkemeier, deutscher protokollierender Sekretär, unter Assistenz von P. Mahlon C. Horine, Professor Dr. Jakob P. Uhler und Dr. William J. Miller, abgehalten. Im Anschluß an diesen Gottesdienst wurde die vollständige Ordnung des Morgengottesdienstes durch die nämlichen Geistlichen durchgeführt. Der Präsident des General-Konzils, Dr. Theodor E. Schmauk, hielt die Predigt über Joh. 16, 7—13, wobei sein Thema war: „Der Geist, die Kirche und das Wort in ihrem Wirken in Gottes Welt." Darnach feierten die Delegaten und Gäste das Heilige Abendmahl.

Erste Sitzung.

Erlöserkirche, Milwaukee, Wis.

Donnerstag, 12. Oktober 1905, 2½ Uhr nachmittags.

Der Präsident des General-Konzils eröffnete die Geschäftsversammlung nach der Ordnung des Kirchenbuchs.

In Abwesenheit des englischen protokollierenden Sekretärs, Prof. Dr. S. E. Ochsenford, versah P. Dr. Wm. L. Hunton von Chicago den Dienst des Sekretärs.

Zu der Namenliste wurde auf Antrag von Herrn J. Boyd Duff

Beschlossen, daß der Präsident ermächtigt sein solle, ordnungsmäßig beglaubigte Delegaten nach den Listen, von den berechtigten Beamten vorgelegt, in die Namenliste aufzunehmen.

Namenliste des General-Konzils.

1. Evang.-Luth. Ministerium von Pennsylvanien und angrenzenden Staaten.

Geistliche.	Laien.
Dr. Mahlon C. Horine, ex-officio.	Charles A. von Dersmith.
Dr. Theodor E. Schmauk.	Frank D. Bittner.
Prof. Dr. Henry E. Jacobs.	Charles B. Opp.
Dr. Edward T. Horn.	A. W. Geiger.
Dr. John E. Whitteker.	Cyrus R. Lantz.
Dr. Samuel Laird.	Dr. Reuben D. Wenrich.
Prof. Dr. Stephen A. Repaß.	George M. Jones.
Harvey A. Weller.	George E. Schlegelmilch.
Wm. D. C. Keiter.	Dr. D. D. Fritch.
Dr. George W. Sandt.	James G. Finley.
Dr. Oliver P. Smith.	Prof. Dr. Louis M. Haupt.
James O. Schlenker.	Wm. P. M. Braun.
Joseph Stump.	Frank P. D. Miller.
Prof. Dr. Adolph Spaeth.	James M. Snyder.
Dr. Henry H. Bruning.	Dr. S. C. Seiple.
Oscar E. Pflueger.	Z. T. Britton.
Louis Lindenstruth.	T. D. Fritch.
Dr. William M. Rehrig.	J. D. Bauer.
J. Chantry Hoffman.	
Frederick P. Mayser.	
George Drach.	
C. F. Wm. Hoppe.	
James F. Beates.	
Franklin K. Bernd.	
Dr. John J. Kline.	
James F. Lambert.	
Charles A. Kerschner.	
Carl Goedel.	
Adolph Hellwege.	—47

2. Evang.-Luth. Ministerium von New York und angrenzenden Staaten und Ländern.

Geistliche.	Laien.
Friedrich W. Oswald, ex-officio.	Louis W. Kaufmann.
Dr. Gottlieb C. Berkemeier.	Gustav Dopslaff.
Ernest F. Bachmann.	Georg F. Anger.
Dr. John Nicum.	
Dr. Gustav A. Bierdemann.	
G. Doering.	
Emil C. J. Kraeling.	
W. Sanft.	—11

3. Pittsburg-Synode der Evang.-Luth. Kirche.

Geistliche.	Laien.
Dr. Wm. J. Miller, ex-officio.	W. Warren Wattles.
Dr. Edmund Belfour.	Frank W. Richter.
Prof. Dr. Elmer F. Krauß.	Prof. Otto F. H. Bert.
Dr. Jacob C Kunzmann.	J. Boyd Duff.
Dr. J. Lawson Smith.	
Dr. Adolph L. Yount.	
Ezra L. Reed.	
Duncan M. Kemcrer.	
M. Luther Zweizig.	
Gustav A. Benze.	
Dr. Henry W. Roth.	
C. Theodore Benze.	

—16

4. Evang.-Luth. Distrikts-Synode von Ohio.

Geistliche.	Laien.
Van Buren B. Christy, ex-officio.	Isaac S. Motter.
Dr. Geo. W. Mechling.	Charles E. Swingle.
Albert F. Siebert.	E. V. Walborn.
Dr. Ferdinand W. E. Peschau.	W. H. Bishop.

—8

5. Evang.-Luth. Augustana-Synode.

Geistliche.

Dr. Eric Norelius, R. N. O., ex-officio.
Prof. Dr. G. A. Andreen, R.N.O.
Gottfred Nelson.
Dr. Swen P. A. Lindahl.
Dr. Mattis C. Ranseen.
Dr. Carl A. Evald.
Dr. L. G Abrahamson, R.N.O.
Dr. Matthias Wahlstrom, R.N.O.
Adolf Hult.
Martin Noyd.
Alfred Appell.
Gustav Lundahl.
John F. Seedoff.
Gustav A. Ekeberg.
Henry O Lindeblad.
Swen A. Elvin.
Albert S. Hamilton.
Amandus F. Bergström.
Dr. Lawrence A. Johnston.
Carl Christenson.
Carl O. T. Almen.
Carl J. Bengston.
David A. Löfgren.
Nils P. Sjöström.
Carl Solomonson.
John A. Krantz.
Gustav Nast.
Prof. Dr. Peter A. Mattson.
Ira A. Rothstein.
Prof. Dr. John Tellen.
Prof. Dr. Jacob P. Uhler.
Carl J. Soedergren.
John A. Christenson.
Olof W. Ferm.
August T. Fant.
August T. Seashore.
Oscar N. Olson
Gustav A. Elliott.
Prof. Dr. Ernst Pihlblad.
C. J. Karl.
John A. Engvall.
Albert W. Lindquist.
Gideon S. Ohslund.
Andrew S. Becklund.
Franz A. Bonander.

Laien.

John Hauberg.
Andrew G. Anderson.
Edward Johnson.
Andrew Kjellgren.
August Peterson.
Prof. Alfred A. Holmes.
Samuel Anderson.
Carl G. Anderson.
Grant Hultberg.
Dr. Gilbert Seashore.
Louis N. Gaynor.
John W. Peterson.
Prof. Gabriel H. Towley.
Dr. Alfred Pearson.
Andrew P. Melquist. —60

6. Evang.-Luth. Synode von Canada.

Geistliche.

Emil Hoffmann, ex-officio. —1

7. Chicago-Synode der Evang.-Luth. Kirche.

Geistliche.

Luther Hogshead, ex-officio.
Dr. Hiram Peters.
Prof. Dr. George H. Gerberding.
Austin D. Crile.
Dr. William L. Hunton.

Laien.

Charles T. A. Anderson.
Martin L. Deck.
Dr. Oren J. Waters.
Peter J. Brock. —9

8. Englische Evang.-Luth. Synode des Nordwestens.

Geistliche.

Alexander J. D. Haupt, ex-officio.
Dr. William K. Frick.

Laien.

Charles A. Smith.
Herman Mueller. —4

9. Deutsche Evang.-Luth. Synode von Manitoba und den Nordwestlichen Territorien.

Kein Delegat anwesend.

10. Pacific-Synode der Evang.-Luth. Kirche.

Geistliche.

Hermann A. W. Jung. —1

11. Evang.-Luth. Synode von New York und New England.

Geistliche.

William F. Bacher, ex-officio.
Dr C. Armand Miller
Dr. Frederick Kaehler.
Dr. Theodor W. Kretschmann.

Laien.

Henry Martin.
Henry Schwabeland.
Adolph Pfender. —7

12. Evang.-Luth. Synode von Nova Scotia.

Kein Delegat anwesend.

Gesamtzahl der anwesenden Delegaten:

Geistliche 110. Laien 53. Zusammen 163.

Amtliche Besucher.

Von der Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa und anderen Staaten: Präsident Dr. Friedrich Richter, Clinton, Jowa.

Von der General-Synode: Prof. Dr. Sam. F. Breckenridge, Springfield, O.

Von der „Icelandic“-Synode: P. Bjorn B. Jonsson, Minnesota, Minn.

Namen der als Gäste anwesenden Pastoren, die mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens stehen.

Asbjorn E. Anda.
Perry E. Baisler.
Lewis J. Baker.
Merrell E. Boulton.
Elmer D. S. Boyer.
Wm. Passavant Christy.
John J. Clemens.
Zenan M. Corbet.
Claus O. Eckardt.
William Eckert.
William H. Fehr.
George J. Fritschell.
Herman L. Fritschel.
Prof. John Fritschel.
G. Franklin Gehr.
Horace K. Gebhart.
J. O. Glenn.
Michael E. Haberland.
Charles H. Hemsath.
John G. Hoerlein.
Frank E. Jensen.
Ernst J. E. Kuhlmann.
Luther M. Kuhns.
Henry K. Lantz.
Oscar L. Larson.
O. H. Lee.
Dr. John N. Lenker.
L. Malmberg.
Dr. Henderson N. Miller.
Linden P. Pence.
Otto Pett.
Dr. Alexander Phillippi.
Prof. Alfred Ramsey.
Albert J. Reichert.
Harry B. Reed.
Prof. Dr. W. A. Sadtler
Curtis G. Stacy.
Gustav Stearns.
William L. Steckel.
Dr. George H. Trabert.
John L. Waidelich.

Nun folgt der amtliche

Bericht des Präsidenten.

Liebe Brüder! In dieser See-Metropole, etwa 1000 Meilen nordwestlich von New York und volle 2000 Meilen östlich von Portland; in großem Umfang erbaut durch die Betriebsamkeit deutscher und skandinavischer Bürger unseres Glaubens, im Mittelpunkt seines eigenen größten Missionsfeldes, das reif ist zur Ernte, in einer Gemeinde, die sein eigenes Kind ist, eröffnet das General-Konzil heute seine 30. Versammlung und wird, wir vertrauen darauf, Vorbereitungen treffen im Jahre 1907, also in zwei Jahren, sein 40. Jahresfest zu begehen.

Unsterblich mitten im Wechsel.

Wenn wir, wie es unter regelmäßigen Verhältnissen natürlich wäre, mit einem festlichen Rückblick in die Vergangenheit warten wollten, bis das General-Konzil ein halbes Jahrhundert hinter sich hat, so könnten wir, wie es leider bei dem Jubiläum der Jowa Synode der Fall war,

der Anwesenheit seiner ehrwürdigen Gründer beraubt werden, die Gott bis auf diesen Tag erhalten hat und für deren Leben wir tief dankbar sind.

Von den fünf Männern, die am 10. August 1866 den denkwürdigen Aufruf erlassen haben „An alle Evangelisch-Lutherischen Synoden, Geistlichen und Gemeinden in den Vereinigten Staaten und Canada, die sich zur Unveränderten Augsburger Konfession bekennen", ist Dr. Karl P. Krauth vor 22 Jahren, Dr. W. J. Mann vor 13 Jahren, Dr. C. W. Schäffer vor 9 Jahren gestorben; Dr. J. A. Seiß wurde uns vor 1½ Jahren entrissen. Das einzige überlebende Mitglied des denkwürdigen Komitees ist dessen Vorsitzender, Dr. G. F. Krotel, den wir heute unter uns zu haben hofften.

Von der Abordnung des Pennsylvania Ministeriums an die damals einberufene Versammlung sind B. M. Schmucker, S. K. Brobst, C. F. Welden tot. Die einzig Ueberlebenden sind Dr. Krotel und Dr. Laird. Nicht ein Laie aus dieser ursprünglichen Pennsylvania Abordnung ist mehr am Leben.

Von der ursprünglichen Ohio Abordnung ist G. W. Mechling der einzige Ueberlebende. Von der New York und Pittsburg Abordnung sind alle tot bis auf G. W. Roth. Von der ersten oder Fort Wayne Versammlung des General-Konzils im Jahre 1867, der Männer wie Prof. Hasselquist und Dr. Greenwald angehörten, ist mit Ausnahme der vier oben erwähnten kein Teilnehmer mehr am Leben.

Von den Vertretern des Pennsylvania Ministeriums bei der 2. Versammlung zu Pittsburg 1868, an der A. T. Geissenheiner, J. F. Fahs, B. W. Schmauk teilnahmen, sind nur Dr. J. Fry und Dr. A. Spaeth unter uns geblieben.

Von den Abordnungen von New York, Pittsburg, Ohio und der Augustana Synode ist nicht einer außer den oben angeführten noch da.

Fast alle Abgeordneten bei der dritten Versammlung in Chicago und der vierten in Lancaster, der fünften in Rochester und der sechsten in Akron 1872, sind tot.

Von der siebenten Versammlung in Erie, wo Dr. Norelius Abgeordneter war, sind nur noch 12 geistliche Abgeordnete übrig; in der Hauptsache kann das auch von der Versammlung in Jamestown gesagt werden.

Von der neunten Versammlung in Galesburg kommen noch einige Ueberlebende hinzu, während hinsichtlich der elften Zusammenkunft in Philadelphia 1877 und der zwölften in Zanesville 1878 der Bestand der gleiche bleibt.

Auch in anderer Beziehung werden wir beim Rückblick an den jähen Wechsel im menschlichen Leben erinnert, der unser Konzil betroffen hat. In den letzten zwei Jahren sind nicht weniger als drei frühere Präsidenten des General-Konzils gestorben: Dr. Moldenke von New York, Dr. Swensson von Bethany und Dr. Seiß von Philadelphia. Außerdem Dr. Seip von Mühlenberg, der die Versammlung im Jahre 1895 eröffnete. In diesem Zusammenhang seien auch die Todesfälle von Dr. O. Olson, Dr. Frank Richards, Dr. J. Steinhäuser, P. G. E. Youngdahl, P. W. F. Ulery, G. W. Frederick, Verleger des alten Lutheran, sowie vieler lutherischen Bücher des General-Konzils, und anderer, erwähnt.

Der Heimgang von Dr. Seiß, der so eng mit den Interessen des General-Konzils verbunden war, läßt manche Lücke zurück. Er war zur Zeit seines Todes Präsident der Behörde für Englische Einheimische Mission des General-Konzils, Präsident des Verwaltungsrats des General-Konzils, Vorsitzender des Kirchenbuch-Komitees und Präsident des lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungsvereins. Außerdem war er Vorsitzender des Verwaltungsrates des theologischen Seminars in Mt. Airy. Ueberhaupt gab es kein weiteres oder allgemeines Interesse der lutherischen Kirche, das seinem Herzen fremd war.

„Aber das General-Konzil selbst stirbt nicht," sagte Dr. C. W. Schäffer bei der Eröffnung seiner zweiten Versammlung. „Es lebt", sagte er, „so lang als eine Arbeit für den Herrn und Seine Kirche zu tun, so lang als ein mutiges und herzliches Zeugnis für die reine Lehre des Wortes abzulegen ist."

„Das General-Konzil", sagte Dr. G. F. Krotel bei der Eröffnung der vierten Versammleng, „erkannte zur Zeit seiner Organisation, daß viel zu tun übrig bleibe, um diesen Glauben zu einer wirksamen Kraft in jeder Gemeinde zu machen. Er sagte, „daß das Evangelium in der alten Kirche nicht unmittelbar eine vollkommene Einheit in Praxis wie Uebung brachte und daß große Aenderungen durch die stufenweise aber sicher wirkende Sauerteigskraft der Wahrheit bewirkt wurden."

„Unser General-Konzil", sagt Dr. C. P. Krauth — und das kann als sein Testament an diese Körperschaft angesehen werden — „hat reiche Frucht für Gottes Ehre und die Zukunft der Kirche gebracht. Vor allem hat sie ein großes Werk getan in dem Zeugnis, wegen dessen sie am meisten angegriffen worden ist .... Möge Gott sie standhaft erhalten in der Wahrung der Grundlage. Gott segne das General-Konzil und die Brüder."

Bei der Eröffnung der nämlichen 14. Versammlung sagte Dr. Spaeth: „Es muß mehr denn je einem jeden einleuchten, daß unser General-Konzil in der Vorsehung Gottes seine große Mission zu erfüllen hat. Lasset uns würdig unserer Zeit befunden werden und bereit sein ihrem Ruf zu folgen, indem wir festgewurzelt sind in dem Glauben der Väter und ans Werk gehen, einen neuen Lauf eifriger Missionsarbeit unter den Kindern unseres Zion zu tun."

Der einzige konservative lutherische Körper.

Das Werk des General-Konzils in der Zukunft wird mehr und mehr auf die zweite Generation übergehen und es sollten von ihr und von allen Lutheranern dieses Landes zwei Tatsachen nicht außer acht gelassen werden:

Die erste ist, daß das General-Konzil der einzige konservative lutherische Körper dieses Landes ist, indem er vorbehaltlos die Bekenntnisse sowie die Geschichte der Kirche annimmt. Wie gegen jeden Radikalismus, der die bekenntnismäßige Stärke unserer lutherischen Kirche wegnehmen oder der eine synkretistische Vereinigung zwischen Teilen unseres Erbes und anderen Lehrbestandteilen in Amerika, die nicht unser eigen sind, so steht das General-Konzil fest auf der vollkommenen und übereinstimmenden Summe der lutherischen Wahrheit. Mit gleicher Festigkeit nimmt es an und baut auf die geschichtliche Vergangenheit, in Europa wie in diesem Lande, und geht dem andern Radikalismus aus dem Weg, der, anstatt Heu, Stroh und Stoppeln von den alten Grundlagen zu entfernen, ohne genaue Kenntnis des Guten in der Vergangenheit, damit beginnen möchte, mit Hilfe einer ausschließlich kirchlichen Organisation, ein neues Luthertum aufzurichten ohne Rücksicht auf irgend ein früheres oder zeitgenössisches Werk der Vorsehung in dem Lande.

Das General-Konzil ist nicht in erster Linie gebunden, seine eigene Organisation zu erhalten oder die Entwicklung oder Erhaltung irgendeiner theologischen Schule, irgend eines Teils der Einwanderer oder irgend eines Stammes zu stören. Sein ausgesprochenes Ziel von Anfang an war, auf dem Grunde der reinen Lehre eine treue und „katholisch" lutherische Kirche aufzubauen, ohne jegliche Vorteile für die Besonderheit einer theologischen Schule oder irgendeiner kirchlichen Partei.

Dadurch erhält das General-Konzil seinen ökumenischen Charakter und seine Weitheit, seinen sicheren und zentralen Halt für die Zukunft. Es nimmt die eine Grundlage ausschließlich und vorbehaltlos an und verpflichtet sich darauf, unsere Kirche in diesem Lande aufzubauen. Es erkennt all das Gute in der geschichtlichen Entwickelung der Vergangenheit, ebenso auch das Uebel; aber es lehnt es ab, das Gute zu zerstören, um auch das Böse austilgen zu können.

Die Stellung Luthers zur katholischen Kirche im sechzehnten Jahrhundert ist die Stellung des General-Konzils gegen alle Arten des Luthertums unter uns. Es will die Vergangenheit erhalten und die Zukunft auf der Grundlage eines gesunden Glaubens aufbauen. Seine Tiefe ist die Tiefe des Heils, das in Jesus Christus ist. Seine Länge ist die Länge der Geschichte und sein Odem ist der Odem unseres eignen Landes und unserer eigenen Zeit.

Gründe für den dauernden Bestand des General-Konzils.

Es ist noch eine andere Tatsache, die bei dieser Versammlung und vor der ganzen Kirche hervorgehoben werden soll. Es ist die, daß das General-Konzil da ist, um dazubleiben. Vielleicht waren unsere Väter

vorsichtig und haben, im Vertrauen auf Gottes Wort, indem sie durch die Dunkelheit Schritt um Schritt weitergingen, sich gescheut, weitere Prophezeiungen über die Zukunft zu machen; vielleicht sind auch ihre Kinder in der nämlichen vorsichtigen Art auferzogen worden. Vielleicht wurden die Bande und Beziehungen, die uns in eine Gemeinschaft zusammenzogen, als zu locker empfunden und als nicht geeignet, den Anforderungen einer Vielheit von offenbar widerstreitenden Interessen auf die Dauer Widerstand zu leisten. Vielleicht waren einige da, in Ost und West, die fühlten, daß im Hinblick auf die Schranken der Freiheit, die durch eine allgemeine Organisation auf der Grundlage der unveränderten Augsburger Konfession, auferlegt würden, es möchte ebensogut sein, die Bande zu lösen, die so mühsam geknüpft waren, und jedes Gebiet — im Osten, Westen oder im Zentrum — und jede Sprache für sich selber sorgen zu lassen oder mit den nahestehenden zu vermischen, auch wenn sie nicht auf der Grundlage der unveränderten Augsburger Konfession stünden.

Doch haben wir dieses Gefühl nicht mehr. Wie in den Zeiten unserer Väter, so sind die Lutheraner im General-Konzil auch heute wieder fester denn je davon überzeugt, daß ihre Organisation nicht lediglich eine Sache kirchlicher Opportunität ist, die für einen bestimmten Zeitabschnitt notwendig oder wenigstens zu ertragen sei, aber sicher auseinander falle oder sich in der Zukunft auflösen werde. Die Gesinnung der Loyalität gegen die großen Ziele des General-Konzils, das Verständnis für das, was tatsächlich erreicht ist, der Sinn für Brüderlichkeit unter denen, die unter sich sehr weit geschieden sind, der Blick auf die zerspaltene Lage unserer Kirche, die außerhalb der General-Körper herrscht, und über das alles das tief gegründete Vertrauen, das unsere Väter besser bauten, als sie wußten, und daß die Hand Gottes mit ihnen gewesen ist bis auf diesen Tag — das begründet unsere Loyalität und Liebe.

Die Schwäche der alleinstehenden und zerspaltenen lutherischen Gemeinden und Synoden in unserem Lande ist eine Warnung aus der Geschichte der Vergangenheit. Die Ergebnislosigkeit der intersynodalen Konferenzen, die, ohne jegliche Direktion oder Verantwortlichkeit abgehalten — in Wirklichkeit als ein Ersatz für die Gründung des General-Konzils 1866 gelten sollten und denen das General-Konzil als solches dann entgegentrat — hat sich von dem ersten Vorkommen dieser Konferenzen in der lutherischen Kirche bis herab zu den letzten erwiesen.

Ein General-Körper auf der Grundlage der reinen Bekenntnisse, wie wir ihn im General-Konzil besitzen, paßt genau für die Lage der lutherischen Kirche in diesem Lande. Wenige von uns können sich den großen Verlust vorstellen, der über uns, über die ganze lutherische Kirche

und über die protestantische Kirche in der ganzen Welt käme, wenn diese Schöpfung unserer Väter untergehen sollte.

Mit Gottes Hilfe soll es nicht dahin kommen. Es hat seinen tiefen Grund in Gottes heilsamer Wahrheit. Seine Mittel sind aufrichtig. Seine Motive sind rein und über alle selbstsüchtigen Erwägungen erhaben. Sein Ziel ist so weit gesteckt wie unser Volk. Es hat Aufgaben, die sind groß und dringend. Es hat eine Geschichte und hat Erfolge erzielt, die noch bis in die kommenden Jahrhunderte dauern. Es hat Aussichten so groß und so hoffnungsvoll wie nie.

Treu der Lehre und treu der Geschichte, in der Mitte zwischen Gegensätzen beider Arten, sucht es das Wohlergehen der gesamten lutherischen Kirche. Der Einfluß, der von ihm ausgeht, ist konservativ und aufbauend.

Während es ihm eine Freude wäre, alle rechten Lutheraner in diesem Lande in ihre Hürden zu sammeln, so möchte es doch nicht, daß irgend ein lutherischer Pastor, eine Gemeinde oder Synode ihren eigenen Ueberzeugungen untreu würde; und seine Haltung gegen die Lutheraner außerhalb, wenn auch herzlich, soll nicht aufgefaßt werden als Wunsch und Bestreben, eine Vermengung herbeizuführen. Indem es des Herrn Werk tut und nicht seine eigene Vergrößerung sucht, folgt es getrost Seinem Willen, und hat keine Pläne kirchlicher Eroberungen.

Auf dem Missions-Gebiet.

Das General-Konzil ist heute zum erstenmal seit vielen Jahren, seit 1888, auf seinem Missions-Gebiet. Und wir sollten mit Mühe und Ausdauer dahin wirken, unsere Versammlung in diesem Jahre so zu gestalten, daß sie dem großen englischen Werke, das die englische Synode des Nordwestens unternommen hat, wie dem weitausschauenden schwedischen und schwedisch-englischen Werke, das der Augustana Synode obliegt, zur Hilfe und zur Kräftigung gereiche. Wir sollten mit Teilnahme und Begeisterung den Versuchen und Erfahrungen dieser lieben Brüder folgen und uns mit ihnen ihrer Triumphe freuen. Vor zwanzig Jahren hatte, wie der „Lutheran" berichtet, unser General-Konzil eine abgelegene Kirche, eine Mission in den ersten Anfängen seitens der Augustana Synode, mit der es im ganzen Staat Wisconsin vertreten war.

Wenn es wahr sein sollte, daß über die Hälfte der Bevölkerung unserer großen und wachsenden Städte von verirrten Lutheranern und bewußten oder unbewußten Weltkindern gebildet ist, so ist der Ruf nach der englischen Mission an alle lutherischen Kirchenkörper auf diesem Gebiet, einschließlich des General-Konzils, ein sehr ernster. Jetzt, während wir auf diesem Boden sind, laßt uns tun, was wir

können, um uns selbst und unser Volk mit der Wichtigkeit dieses Teiles unserer Arbeit zu durchdringen.

Bemerkenswerter Jahrestag in der lutherischen Kirche.

Wir feiern dieses Jahr ein bemerkenswertes Jubiläum in der lutherischen Kirche, ein Jubiläum, das das General-Konzil mehr als andere besondere Veranlassung hat, mit Dank und Freude zu begehen. Es ist der 375. Jahrestag der Ueberreichung der Augsburger Konfession, die am 25. Juni 1530 stattfand und der 395. der Vollendung des Konkordienbuches, das zum erstenmal am 25. Juni 1580 herausgegeben wurde. Wir machen auf einen Aufsatz aufmerksam, den Dr. Spaeth vor fünfundzwanzig Jahren darüber verfaßt und zuerst in englischer Sprache in der Oktober-Nummer der „Lutheran Church Review" dieses Jahres veröffentlicht hat.

Der Präsidenten-Bericht.

Unsere Konstitution erklärt, der Präsident solle „es zum Gegenstand seiner besonderen Sorgfalt machen, daß die Konstitution beachtet werde und daß die Beschlüsse des General-Konzils ausgeführt werden."

Artikel I der Konstitution erklärt als erste und vornehmste aller Vollmachten und Pflichten des General-Konzils „über die Reinheit des Glaubens zu wachen." Seitdem die Prinzipien der Glaubens- und der Kirchenpolitik hinzugefügt und ausdrücklich in die Konstitution aufgenommen sind, ist, nach der hier folgenden Auslegung, der Präsident, als das Organ des General-Konzils, stets gebunden, an dessen Willen und Leitung, besonders betraut mit der Aufgabe, die Lehrgrundlage dieses Körpers und die Reinheit des Glaubens zu erhalten und zu pflegen.

Nachdem die erste oder grundlegende Station des General-Konzils zurückgelegt war und während die Konstitution noch frisch in der Erinnerung ihrer Urheber war, war es natürlich nicht nötig, viel in dieser Hinsicht zu sagen, und die Präsidentenberichte waren kurze Zusammenstellungen aus der bei dem Präsidenten eingelaufenen spärlichen Korrespondenz. In späteren Jahren begann der Präsident, in Erwägung, daß ein solcher Bericht sich weder als breit und tief, noch als anregend für die Einleitung der Verhandlungen erwies, in der Berührung allgemeiner religiöser Fragen im Volke und in der Gegenwart weiter zu gehen. Diese Teile der Berichte, oft unbestimmt und manchmal anfechtbar, wurden dennoch mit dem größten Interesse angehört, und das General-Konzil kam stufenweise zu der Frage, ob von ihrem Präsidenten nicht, auch außerhalb der Predigt, amtliche Aeußerungen verlangt werden sollten, die der Gemeinde kurz auseinandersetzen sollten, wofür diese große Körperschaft eintrete, und die mehr oder weniger der Schlüssel zu der besonderen bevorstehenden Versammlung sind und sie womöglich auf eine entsprechende Stufe erheben sollten.

Ihr Präsident, in der Ueberzeugung, daß es heute weit eher als früher möglich ist, ein gemeinsames und loyales lutherisches Gewissen im General-Konzil vorauszusetzen, und in der weiteren Ueberzeugung, daß es gegenüber den vergangenen Jahren mehr und

mehr notwendiger wird, die Kirche in lebendiger Berührung mit ihren fundamentalen Grundsätzen zu erhalten, und endlich in der Erwägung, daß neben den Erwägungen, die mit der Geschäftsführung zusammenhängen, dies eigentlich die Hauptaufgabe des Präsidenten ist, hat im vorliegenden Bericht diese Stellung eingenommen.

Wenn das ein Mißgriff ist, so vertraut und weiß er, daß das General-Konzil sein Urteil darüber aussprechen wird.

Gemeinde-Erziehung.

Das ist das eine große Werk des General-Konzils, das noch nicht vollständig ausgebaut ist. Wir freuen uns, daß das Erziehungs-Komitee über einen großen Fortschritt berichten wird, der in der Fürsorge für die Vorbildung von Lehr-Diakonissen in größerer Zahl zur Bewahrung der ganz Kleinen in christlichen Gemeinde-Kindergärten gemacht worden ist; und daß in Verfolg der Empfehlung des General-Konzils das Mary J. Drexel Home bei der Versammlung des Ministeriums von Pennsylvanien seine Bereitwilligkeit und Absicht zu erkennen gegeben hat, einen Lehrkurs für solche Gemeindelehrerinnen einzurichten, und daß die Anstalt für protestantische Diakonissen, Pa., sich die nämlichen Ziele gesetzt hat.

Am 24. August 1905 übergab mir Dr. H. W. Roth, der Sekretär dieses Körpers, den Beschluß, den sein Board auf seiner jährlichen Versammlung am 1. Juli 1904, aufgrund der Empfehlung des General-Konzils zu Norristown gefaßt hat, daß die Diakonissen-Mutterhäuser junge weibliche Personen als Gemeindelehrerinnen für unsere Kleinen heranbilden sollen. Nachdem der Beschluß des General-Konzils dem Board für die protestantischen Diakonissen durch Rektor Fritschel mitgeteilt war, wurde nach Erwägung desselben

Beschloossen, daß dieses Board Einrichtungen treffen wird für die technische und praktische Ausbildung von weiblichen Personen für die Kindergarten-Arbeit in Verbindung mit dem bereits bestehenden Unterrichtskursus, sobald taugliche Bewerberinnen sich für diese Arbeit anbieten.

Beschlossen, daß Rektor Fritschel, Schwester Martha Gensike und Dr. H. W. Roth als Komitee ernannt werden, um dem Board einen Plan vorzulegen über die Art, wie der jetzige Unterrichtskurs eingerichtet werden könne, um den Erfordernissen für solche Kindergarten-Lehrerinnen gerecht zu werden.

Beschlossen, daß die Gemeinden dringend ersucht werden, für den Unterhalt der Mutterhäuser, die an der Ausbildung solcher Lehrerinnen beteiligt seien, mitsorgen zu helfen.

Wir regen an, daß es erwünscht wäre, wenn die Ausbildungskurse in allen unseren Anstalten unter der allgemeinen Aufsicht des Erziehungs-Komitees des General-Konzils einheitlich wären.

Das Diakonissenwerk.

Die Seelen zu retten und zu stärken, für Geist und Körper der Hilflosen zu sorgen, indem wir uns selbst dabei von der Welt unbefleckt erhalten — und dieses alles in systematischer oder geordneter Weise zu tun — das ist, was man in Amerika „praktisches Christentum" nennt.

Diakonissenwerk sucht die sanfte Hand der Frau, die nicht getrieben ist von dem Gedanken an ihren Unterhalt oder an Gewinn, sondern allein die Liebe des Herrn Jesus in diesem Dienst zu gebrauchen. Die lutherische Kirche ist die Bahnbrecherin und Mutter der Diakonissenarbeit in unserer Zeit, sowohl in Europa als auch in Amerika. Es ist gesagt worden, daß sie diesen vollkommenen Dienst christlicher Liebe nicht in einer den gegebenen Verhältnissen angemessenen Weise ausgeführt habe, so daß er mit dem ganzen Gemeindeleben verbunden sei.

Immerhin ist ein Fortschritt gemacht worden. Es war am Ende des Jahres 1836, daß Fliedner das erste Mutterhaus für Diakonissen gründete. Dreizehn Jahre später reiste er nach Amerika mit vier Diakonissen, die auf Ersuchen des seligen Dr. Passavant, eines der Gründer des General-Konzils, kamen, um das Hospital in Pittsburg zu versorgen. Fündunddreißig Jahre später, also jetzt vor zwanzig Jahren, war der Kaiserswerter Verband auf 5000 Diakonissen, 53 Mutterhäuser und 1400 Arbeitsfelder mit einem jährlichen Einkommen von $1,125,000 herangewachsen. Heute zählt der Kaiserswerther Verband 16,000 Diakonissen, 82 Mutterhäuser, über 6000 Arbeitsfelder und eine Jahreseinnahme von $2,500,000. In Amerika gibt es acht lutherische Mutterhäuser: in Philadelphia, Milwaukee, Baltimore, Minneapolis, Brooklyn, Chicago, Omaha und St. Paul, Minn., mit 200 Diakonissen auf 35 Arbeitsfeldern. Aber, gleich den fünf Broten und zwei Fischen, „was ist das unter so viele?" Möge der Herr durch die treue Predigt des Wortes Seine Kirche aufwecken, daß sie ihre Pflicht bezüglich der Diakonissensache erkenne, damit nicht allein die Kranken in unseren Hospitälern, sondern auch die Kranken in unseren Häusern und besonders die Kinder in unseren Gemeinden in christlicher Unterweisung und Fürsorge stehen.

Die Emigranten-Mission.

Wir freuen uns mit dem Verwaltungsrat unserer Emigrantenmission über die Fertigstellung des neuen Generalkonzil-Emigrantenhauses, das in No. 4 State Str. über seine Nachbarn emporragt, als eine Stadt, die auf einen Berg gesetzt ist an der Eingangspforte, durch die unsere Brüder aus der alten Welt eintreten. Prächtig nach seiner Lage und vollendet in seiner Einrichtung, ist es ein Ehrenzeugnis für das General-Konzil wie für die ganze Kirche, und ein Denkmal für den Eifer seiner treuen und gläubigen Leitung.

Höhere Erziehung.

Die Colleges unserer Kirche führen einen tapferen und in der Tat erfolgreichen Kampf mit den Schwierigkeiten, die ihnen in den Weg treten. Die drei theologischen Seminare und acht Colleges bereiten 1009 junge Männer für den Kirchendienst vor und 909 als Laienglieder unserer Gemeinden. Das sind gewiß hoffnungsvolle Zahlen. Der Fortschritt unserer Kirche kann ziemlich genau gemessen werden an der Zahl selbstverleugnender junger Männer, die jährlich sich dem Amt des Wortes und Sakramentes widmen, nicht als Handwerk, sondern mit dem Geiste der

Selbstverleugnung und des Missionseifers. In unserem Zeitalter, wie in allen anderen, braucht die Kirche Helden. Sie tun ihre beste Arbeit.

Die Verbreitung der evangelischen Wahrheit durch die Presse.

Der „Lutheran“, als das Organ des General-Konzils, hat Großes für die Kirche und für das General-Konzil geleistet. Seine geschickte Redaktion hat einen ständigen Strom gesunden, geistlichen Lebens in tausende von Herzen und Häusern ergossen, und hat unser Werk im Innern in aller Stille gestärkt, indem es den Glauben stützte, die Sünde zurückwies, die Liebe und Loyalität weckte, die Hände der Glieder unserer Synode auftat und dem General-Konzil die weitgehende Achtung bei denen, die draußen stehen, erwarb. In den Schranken der gegebenen Verhältnisse, die bei jedem Plan vorhanden sind, hat es sich, in ernstem Geist, ein hohes Ziel gesetzt in der Aufrechterhaltung der Lehre, der Erweckung der Kirche, der Vertiefung des christlichen Lebens, der Erhebung des lutherischen Glaubens zu einer Macht für die Zeit und in der Ermutigung und Zusammenschließung der Brüder. Besondere Aufmerksamkeit sollte seiner Bedeutung für die Erziehung in unseren Familien und seinem guten Einfluß auf alle Lutheraner in diesem Lande geschenkt werden. Es ist innerhalb und außerhalb des General-Konzils geschätzt als ein mächtiges, gerechtes, anregendes und gesundes Werkzeug für die Entwickelung des christlichen Lebens und die Erhaltung der Grundlagen unserer Kirche.

„Young Folks“, die neue vereinigte Zeitschrift für die jungen Leute, hat einen dauernden Erfolg in den beiden letzten Jahren erzielt und erfüllt ein gutes Werk.

Der schwache Punkt im Gebiet unserer Erziehung ist die unvollkommene Gemeinde-Erziehung; und, in einigen Teilen der Kirche, ein dürftiger katechetischer Unterricht.

Besserung in der amerikanischen Moral.

Unsere lutherische Kirche in Amerika, die in ihren deutschen, skandinavischen und englischen Bestandteilen immer für echte Unbescholtenheit im Privatleben und für bürgerliche Rechtschaffenheit in öffentlichen Angelegenheiten eingestanden ist, sollte in Gemeinschaft mit allen guten christlichen Bürgern dieses Landes, dem allmächtigen Gott danken, daß in den letzten zwei Jahren ein solcher Umschwung der Gefühle und eine Wiederherstellung gesunder Grundsätze in dem Herzen des amerikanischen Volkes nach der Seite voller, allgemeiner Rechtschaffenheit in der Verwaltung der städtischen und nationalen Angelegenheiten, und der öffentlichen und privaten „Trusts“ stattgefunden hat; sowie mit Rücksicht auf gleiches Recht in unserem politischen, geschäftlichen, Korporations- und

amerikanischen Leben. Der gewöhnliche Lauf der menschlichen Natur neigt immer tieferem Verderben zu, wie unsere Bekenntnisse es aussprechen. Zu allen Zeiten sind staatliche Aemter von gewissenlosen Beamten so angesehen worden, als seien sie teilweise dazu da, geplündert zu werden. Martin Luther sah und beschrieb diesen Zug in der ihm eigenen kräftigen und charakteristischen Weise. Er sagt, daß in bürgerlichen Anglegenheiten „das Sprichwort: ‚Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist‘, ein seltener Vogel ist. Die ganze Welt ist vom Gipfel bis zur Wurzel, von der Magd im Hause bis zum Hofbedienten, den Fürsten und Herren in den öffentlichen Gerichten, voll vom genauen Gegenteil: ‚Nimm dem Kaiser, was des Kaisers ist‘, so daß es keinen Teil des Lebens gibt, der so ernstlich von Dieben und Gesindel leidet, als die Politik und das weltliche Regiment.“

Die bemerkenswerte Aenderung, die im Sinne und Herzen des amerikanischen Volkes in dieser Lebensfrage vor sich gegangen ist, ist, das muß der Wahrheit gemäß gesagt werden, den heroischen Anstrengungen des gegenwärtigen obersten Beamten unseres Landes zum großen Teil zu danken, der auch in mehr als einer Weise seine Anerkennung für die lutherische Kirche in diesem Lande ausgedrückt hat, als eines der machtvollen Bestandteile, die die Gerechtigkeit begünstigen und von denen für die Zukunft die Festigkeit unseres Volkes abhängt.

Es ist noch nicht ganz ein Jahr, daß der Präsident gesagt hat:

„Eine besondere Aufgabe ist von der großen lutherischen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika zu erfüllen.

„Die lutherische Kirche kam in das Gebiet, das jetzt die Vereinigten Staaten bildet, ganz kurz, nachdem die ersten dauernden Ansiedelungen innerhalb unserer Grenzen stattgefunden hatten; denn als die ersten Ansiedler kamen, um sich an der Mündung des Delaware niederzulassen, brachten sie den lutherischen Gottesdienst mit, ebenso die ersten deutschen Ansiedler, die nach Pennsylvanien kamen und nachher nach New York und in die Gebirgsgegend des westlichen Teils von Virginien und der südlich davon gelegenen Staaten. Von diesem Tage bis heute, bestand die Geschichte des Wachstums in der Bevölkerung unserer Nation zum großen Teil, in gewisser Hinsicht hauptsächlich, in der Ankunft aufeinander folgender Wellen neuer Ankömmlinge an unseren Grenzen, und die erste Pflicht derer, die bereits in dem Lande waren, besteht darin, zu sehen, daß die neuen Ankömmlinge an ihrem eigenen Fortschritt und ihrer Entwickelung teilnehmen. Es ist für jeden ein ernstes und gefährliches Ding, sich von dem Boden, von der Gegend, in der er und seine Vorfahren Wurzel geschlagen haben, loszureißen und in ein neues Land verpflanzt zu werden. Er sollte in diesem neuen Lande jede denkbare Förderung empfangen, und die Unterstützung kann ihm am nachhaltigsten von denen zuteil werden, die auf der Grundlage geistiger Verwandschaft sich an ihn wenden können. Deshalb kann die lutherische Kirche am meisten dazu beitragen, vielen, die neu an unseren Grenzen ankommen, aufwärts und vorwärts zu helfen, und es scheint mir, daß es, ich bin versucht zu sagen, beinahe die erste Pflicht dieser Kirche sein sollte, darauf zu sehen, daß den Einwanderern, besonders dem Einwanderer mit lutherischem Glauben aus der alten Welt, der

von Skandinavien oder Deutschland kommt, oder zu einem der lutherischen Landesteile von Finland oder Ungarn oder Oesterreich gehört, nicht gestattet werde, dahin verweht zu werden, wo keine freundliche Hand sich ihm entgegenstreckt, ohne alle kirchliche Gemeinschaft, fern von allen Einflüssen, die ihn zu behüten und zu heben suchen, und daß er in diesem Lande diejenigen bereit finde, die darauf aus sind, ihn in die Zugehörigkeit zu den vorhandenen Kirchengemeinschaften zu bringen. Die lutherische Kirche in diesem Lande ist ihrer Größe nach und durch die Intelligenz und Sparsamkeit ihrer Glieder von sehr großem Einfluß; und sie wird stetig zu noch größerem Einfluß heranwachsen. Sie ist dazu ausersehen, eine der zwei oder drei größten und wichtigsten nationalen Kirchen in den Vereinigten Staaten zu sein; eine der zwei oder drei in ganz besonderer Weise amerikanischen Kirchen, die zu erwähnen sind unter den Mächten, die dieses große Land noch größer in der Zukunft machen. Deshalb ruht eine besondere Last der Verantwortlichkeit auf den Gliedern dieser Kirche."

Als über diese Ansprache in Deutschland berichtet wurde, wurde anerkannt, daß der Präsident den soliden und dauerhaften Bürgersinn, der das Luthertum kennzeichnet, richtig gewürdigt habe. Es wurde erklärt, daß die Lutheraner weder in den älteren Teilen des Ostens, oder, ob sie nun Skandinavier oder Deutsche waren, in den großen Weizen- oder Korngürteln des Westens und Nordwestens, nie unter den Unzufriedenen oder Spekulanten zu finden seien, sondern unter dem produktiven Teil der Bevölkerung; und daß ihr ernstes und treues Festhalten an Gottes Wort, als der einzigen Richtschnur des Glaubens und Lebens, ein erhaltender Bestandteil in der Nation war. Daß in Amerika die lutherische Kirche fast ohne Ausnahme unbeweglich auf Gottes Wort steht, und daß die göttliche Inspiration der Schrift auf keiner lutherischen Kanzel in Amerika geleugnet oder in Frage gestellt werden dürfte. Das alte Evangelium, das nicht lediglich theologische Meinung, oder Urteil ist, sondern eine unfehlbare und wirkliche Regel des Glaubens und Lebens, schafft die besten Bürger für ein Land, zumal für ein freies Land.

Die mit Führung der Präsidialgeschichte verbundene Korrespondenz dieses Körpers während der vergangenen zwei Jahre, veranlaßt uns folgende Gegenstände mit den angeschlossenen Schriftstücken Ihnen vorzulegen:

Die Krankheit Dr. Geissingers.

Am 11. Mai 1905 schrieb mir Dr. D. H. Geissinger, einer unserer tüchtigsten und treuesten Mitarbeiter, für dessen Wiederherstellung von ernstlicher Krankheit wir nicht aufhören zu beten, und dessen erfahrenen Rat wir zu unserm Bedauern eine Zeit lang entbehren müssen: „Ich bedauere in der Tat sehr, daß ich nicht in der Lage bin, die Pflichten des Vorsitzenden der Kommission für praktische Zusammenarbeit zu erfüllen, und bitte Sie, irgend jemand sonst zu bestimmen, um den Platz einzunehmen." In Verfolg dieser Bitte, ernannte ich Dr. Ohl anstatt von Dr. Geissinger, um dessen Stellung auszufüllen, und empfing seine Annahme-Erklärung am 19. Mai.

In Verbindung damit möchte ich erwähnen, daß wir die Krankheit von Dr. G. F. Krotel, Präsident R. F. Weidner und Präsident J. A. W. Haas, die alle wichtige Auf-

gaben bei dieser Versammlung hatten, tief bedauern, und Gott für ihre Wiederherstellung und Genesung bitten.

Eine Anregung von Dr. G. U. Wenner für gleichmäßige lutherische Statistik.

Am 15. Juli 1905 sandte mir Dr. G. U. Wenner von New York ein Schreiben, in dem er darauf hinwies, daß, „wenn wir ein einheitliches Verfahren für Aufstellung der lutherischen Statistik im General-Konzil und der General-Synode hätten, dies ein Schritt vorwärts wäre" und regte an, daß die Angelegenheit in irgendeiner Weise vor das General-Konzil gebracht werde. Am 4. Oktober fragte er wieder, ob nicht Schritte getan werden könnten in der Richtung, eine gemeinsame Statistik ebenso wie einen gemeinsamen Gottesdienst im General-Konzil, der General-Synode und der Vereinigten Synode herzustellen. Er schloß Formulare an, die gegenwärtig bei der General-Synode im Gebrauch sind. Da diese Anregung in der Richtung praktischen Zusammenarbeitens liegt, die von diesen zwei Körpern unternommen ist, wird die Korrespondenz vorgelegt.

Anfang Oktober schrieb mir der Herausgeber des Kirchen-Almanachs und bat das General-Konzil, eine Einrichtung zu treffen, wodurch er oder ein besonderes Komitee ermächtigt würde, mit den Statistikern oder Boards anderer lutherischer Körper, oder mit den Körpern selber zu beraten, ob nicht ein vereinigtes lutherisches Jahrbuch herausgegeben werden könnte, oder wenigstens die Almanach-Statistiker zu ermächtigen, in Einklang mit einander zu arbeiten und eine Zeit festzusetzen für den Schluß der Statistiken, so daß diese einheitlich wären.

Er konstatiert auch, daß ein Drittel der Synoden im August, September und Oktober zusammenkommen, so daß der Redakteur gezwungen ist, die Statistiken dieser Synoden von 1904 in dem Almanach für 1906 zu bringen. Er schlägt einen Plan vor, wodurch diesem Uebelstand abgeholfen werden könnte. Auch stellt er gewisse Fragen über Einzelheiten, die besser durch ein Sachverständigen-Komitee, wie Dr. Wenner es anregt, erledigt werden können.

Weiter fragt er an, ob das General-Konzil der Meinung ist, daß die Fortführung des geographisch geordneten Adreßbuchs die Zeit und Auslagen lohne, und ob es wichtig genug ist, um nicht in der regelmäßigen Ausgabe des Almanach, ohne daß der Preis desselben erhöht werde, veröffentlicht zu werden.

Noch eine andere Anregung von irgendwoher ist die, daß das General-Konzil ein gebundenes Generalkonzil-Adreßbuch, das für 50 Cents verkauft werde, einmal alle fünf Jahre herausgebe, worin auf der Grundlage des geographischen Adreßbuchs eine kurze Beschreibung jeder Stadt im Land unter lutherischem Gesichtspunkt kurz gegeben würde, wie z. B. unter Chicago: die gesamte lutherische Bevölkerung; die gesamte Kommunikantenzahl, die zum General-Konzil gehören; die gesamte Schülerzahl in Gemeinde- oder Sonntagsschulen; Stellung und Zahl der Professoren am theologischen Seminar in Chicago; Wohnung und Zahl der behandelnten Patienten im Passavant-Hospital; Lage der Kirchen des General-Konzils mit den Adressen ihrer Pastoren und den Adressen der übrigen lutherischen Pastoren.

Mission unter den Slavoniern.

Vor mehr als zwanzig Jahren, 1884, wurde die Lage der slavonischen Brüder lutherischen Glaubens in Amerika dem General-Konzil geschildert von P. Cyrell Droppa, der die slavisch evangelisch-lutherische Gemeinde in Streator, Ill., organisierte, und das General-Konzil nahm einen von Dr. Fritschel vorgelegten und von W. A. Schmitthenner, A. W. Potteiger und C. B. Opp unterzeichneten Bericht an, in dem das Komitee

für Deutsche Einheimische Mission des Konzils gebeten wurde, sich mit P Droppa betreffs Förderung der slavonischen Mission in Verbindung zu setzen. P. Droppa seinerseits wurde der pennsylvanischen Synode empfohlen, die damals P. Horak beauftragte, nach den Slavoniern in Pennsylvanien zu sehen.

Im Jahre 1903 wurde der Mangel slavonischer Pastoren wiederum dringend der Aufmerksamkeit dieses Körpers vorgestellt, und wir beschlossen, durch unser ständiges Komitee für das Verhältnis zur Allgemeinen lutherischen Konferenz in Europa „an die geeigneten Autoritäten in Europa uns zu wenden, mit der Absicht, daß sie passende Pastoren für die slavonisch-lutherischen Gemeinden, die zur Zeit in dem Gebiet des General-Konzils gebildet würden, zu beschaffen."

Im Jahre 1904 nahm dann das pennsylvanische Ministerium das slavonische Werk direkter auf, indem es ein neues Missionskomitee ernannte, das die Arbeit sehr energisch angefangen hat und dem das Ministerium in seiner letzten Sitzung die Summe von $1000 bewilligte, mit dem Auftrag, die Sache auch den Gemeinden der Synode vorzulegen, damit weitere Beiträge beschafft würden. Das Komitee des pennsylvanischen Ministeriums hat einen Missionar auf dem Gebiet, und in einer einzigen kleinen Stadt fand man vor ein paar Wochen im östlichen Pennsylvanien 61 lutherische Slovaken, während man in Bethlehem die Namen von 112 erhielt. Das pennsylvanische Komitee hat ein Gesuch nach Süd-Europa geschickt um drei Geistliche und hat zwei slavonische Studenten gewonnen, die sich diesem Werke widmen wollen. Dies Werk ist von solcher Wichtigkeit, daß wir vertrauen, das General-Konzil werde der Sache seine Aufmerksamkeit schenken und während dieser Versammlung eine Zeit bestimmen, um sich darüber berichten zu lassen.

Die Proteste der schwedischen Augustana-Konferenz vor der General-Synode.

Am 6. Mai übergab mir Dr. C. M. Esbjörn von Kalifornien eine Mitteilung von der California-Konferenz der Augustana-Synode, die einen Protest gegen Dr. E. Nelander von San Francisko enthält, von dem gesagt wird, daß er eine religiöse und Missions-tätigkeit in schwedischer Sprache im Auftrag der General-Synode entfalte.

Am 24. Mai übergab P. George H. Hillemann, der Sekretär der lutherischen California-Synode der General-Synode, eine Erklärung, nach der Dr. Nelander sich in San Francisko lediglich der englischen Sprache bedient und in der er aufgefordert wird, in seiner Arbeit fortzufahren.

Diese beiden Schriftstücke werden vorgelegt. Dr. Esbjörn schreibt außeramtlich, daß „Dr. Nelander neuerdings einen Ruf an eine unserer Augustana-Gemeinden in Kalifornien angenommen habe, daß damit seine Angelegenheit in eine neue Phase getreten sei und ohne Zweifel auf der nächsten Versammlung der Augustana-Synode Gegenstand näherer Erwägung sein werde."

Briefe von P. J. Witke.

Zwischen April und Juli 1905 und nachher erhielt ich mehrere Briefe von P. John S. M. Witke, der erklärt, daß er von der New York-Synode an die Pittsburg-Synode entlassen, aber von dieser nicht angenommen worden sei. Ich hielt mich nicht für zuständig, den Bruder zu bescheiden, und lege die Korrespondenz zur Prüfung vor.

Die Schriften von Dr. Krauth.

Meine Aufmerksamkeit ist auf die Nachrichten in lutherischen Blättern gelenkt worden, dahin gehend, daß die Lehren von Dr. Krauth im General-Konzil vergessen seien und seine Schriften nicht mehr gelesen würden. Das ist nicht der Fall, denn das Haupt-Lehrbuch von Dr. Krauth hat einen so großen und ständigen Absatz wie je, und die Lehren Dr. Krauths tragen dauernde Frucht in der Generation von Theologen, die jetzt heranwächst. Die englisch-lutherische Kirche im General-Konzil dient diesen Lehren in größerem Maße als während seines Lebens oder je seitdem zur Veranschaulichung und zum Beispiel.

Zwischenkirchliche Konferenz über Ehe und Ehescheidung.

Am 25. und 26. Januar 1906 hielt die zwischenkirchliche Konferenz über Ehe und Ehescheidung eine Versammlung in Washington, D. C., und eine Besprechung mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, im Interesse eines Schrittes, um eine einheitliche Gesetzgebung über diesen Gegenstand in den Vereinigten Staaten herzustellen, ein Schritt, der von der amerikanischen Bar-Association gebilligt worden ist. Diese gab zu jener Zeit eine „zweite Ansprache und einen Aufruf an das christliche Volk" heraus, die u. a. die Unterschrift eines Lutheraners, Richter P. S. Großcup von Chicago, trägt. Da das General-Konzil seit einigen Jahren gerade diesen Gegenstand in ernstlicher Erwägung hat, wird die Ansprache der Konferenz, der vorgeschlagene Schritt, um eine Einheitlichkeit zustande zu bringen, und die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kongreß über diesen Gegenstand vorgelegt.

Die Dringlichkeit der Sache muß anerkannt werden. In den letzten zwanzig Jahren sind über 500,000 Ehescheidungen bewilligt worden, während im ganzen Europa mit seiner Bevölkerung von 380 Millionen, gegen 80 Millionen in den Vereinigten Staaten, die Ehescheidungen nur 214,841 betrugen. Ueber 1½ Million amerikanischer Kinder sind von dem Zusammenbruch ihres elterlichen Hauses Zeuge gewesen. Die Zahl der geschiedenen Personen in diesem Lande ist größer als die Bevölkerung einiger unserer Staaten.

Mit Rücksicht auf die leichte und im Schwange befindliche Trennung dürfen wir die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß viele amerikanische Ehen nicht im Blick auf Gott geschlossen und nicht eingegangen sind in der Furcht und Liebe Gottes. Die Kirche sollte die Wichtigkeit dieser Sache betonen.

Das General-Konzil und die Einweihung des Berliner Doms.

Am 21. April 1905 empfing ich von Pfarrer W. Gußmann, dem Redakteur des in Leipzig erscheinenden „Alten Glaubens" einen Brief,

mit der Erklärung, „daß das General-Konzil der lutherischen Sache in Deutschland einen schweren Stoß versetzt habe, indem es einen Delegaten zur Einweihung des Berliner Doms gesandt habe." Ich erwiderte, daß das General-Konzil keinen Delegaten für diese Einweihung bestimmt habe und daß die Ernennung eines Delegaten von Amerika offenkundig durch die kaiserlich-deutsche Regierung selbst vorgenommen worden sei.

Ich gab dem Redakteur des „Alten Glaubens" auch die Versicherung, daß dem General-Konzil der Vorwurf des „Unionismus" nicht gemacht werden kann.

Allgemeine lutherische Konferenz.

Das General-Konzil ist dankbar, daß es bei der internationalen Konferenz in Rostock durch unseren Delegaten Dr. Spaeth so gut vertreten war. Die Ansprache, die er bei dieser Gelegenheit hielt, ist bemerkenswert durch ihre Vertretung des Luthertums in Amerika, wie wegen ihrer Aufnahme in Deutschland.

Die Stellung des General-Konzils zu der modernen Evangelisation.

Am 15. Mai ersuchte mich D. Frank Garland von Dayton, Ohio, um eine Erklärung über die Stellung, die das General-Konzil zur Evangelisation in unserer Zeit einnehme.

Ich erwiderte, daß, soweit meine Kenntnis gehe, das General-Konzil zu dieser Frage keine Stellung genommen habe. Ich sei aber sicher, daß seine Glieder die Evangelisation als ein nützliches und notwendiges Werk ansehen, und daß die eigentliche Frage die sei, ob die Evangelisation unserer Tage, von der er spreche, eine richtige Ausführung der Evangelisationsarbeit sei.

Ich sagte ihm, daß er es wohl für vernünftig halten müsse, wenn das General-Konzil, das durch seine Synoden genau darauf sehe, daß seine Pastoren geeignet herangebildet und geprüft seien und daß sie einen ordentlichen Ruf haben, seinerseits Heranziehung wandernder Evangelisten nicht begünstigen könne, die hinausgesandt seien von einer dazu nicht ermächtigten Kirchengemeinschaft oder vielleicht von einer Gesellschaft, die mit den Lehren der Augsburger Konfession nicht übereinstimme, und die niemand verantwortlich seien.

Ich sagte weiter, daß die „moderne" Evangelisation, mit der ich persönlich bekannt geworden sei, eine oder zwei grundlegende Bestandteile des Evangeliums, die nach unserer lutherischen Lehre für das Heil wesentlich sind, fast ganz vermissen ließe; denn während die Evangelisation unserer Tage Nachdruck auf den Glauben und großen Nachdruck auf das Kommen zum Herrn lege, hätte ich seit Jahren keinen „moder-

nen" Evangelisten gehört, der die wirkliche evangelische Lehre von der Buße predige, und daß es ohne Buße keine Erlösung gebe.

Wir Lutheraner glauben, daß jeder Pastor ein Evangelist ist und daß in jeder Predigt Gesetz und Evangelium zur Erweckung und Erlösung verlorener Sünder zu verkündigen seien. Es ist das Ziel unserer Kirche, tägliche und besondere Gottesdienste zur wirksamen Predigt des Evangeliums für die Verlornen einzurichten. Es gibt keine Kirche in der ganzen Christenheit, die so treu und beharrlich und regelmäßig die Sünder warnt und die Gnade Gottes vorstellt und das Heil in Christo Jesu.

Aber es ist das lautere Evangelium, wie wir es lehren, das in unseren Gemeinden gepredigt werden soll. Es sind die, die „das Amt der Verkündigung des Evangeliums und der Verwaltung der Sakramente" (Augsburger Konfession, V) bekleiden, denen dieses Werk zukommt. Die Pflicht, die Welt zu Hause und draußen zu evangelisieren, ist nicht eine besondere, von Zeit zu Zeit einsetzende, stoßweise Verrichtung der Kirche, die willkürlich und unregelmäßig in Zeiten öffentlicher Erregung anhebt mit Betriebsmitteln, die außerhalb der geordneten Grenzen der Kirche liegen, und die wieder nachläßt, wenn die Wogen gemütlicher Erregung über das Land weggegangen sind und sich erschöpft haben. Andererseits ist sie ein ständiger Teil der regelmäßigen Arbeit der Kirche, die besorgt werden muß wie jede andere Arbeit der Kirche, in geordneter Weise und von denen, die pflichtmäßig zum „Amte" berufen sind.

Den Lutheranern besteht sodann die Evangelisation, oder die Rettung der Sünder und der Welt durch die Macht des Evangeliums, nicht in einer Reihe von gemischten Versammlungen, auf Veranlassung und unter der Leitung einer Vereinigung von Sekten zusammenberufen, die zeitweilig sich zusammentun, sonst aber weit auseinander gehn, von einer Person, die das Wort Gottes ohne regelmäßigen Ruf verkündigt und die die Verkündigung betreibt mit Mitteln und in einer Art, die Einzelnen zu fassen, die unsere Kirche nicht billigen kann. Das Evangelium ist die regelmäßige öffentliche Verkündigung „durch die Torheit der Predigt", des heilsamen Wortes Gottes, Gesetz und Evangelium, im täglichen und festlichen Gottesdienst und bei allen passenden Gelegenheiten, durch den zu diesem Werk eigens berufenen lutherischen Pastor oder Missionar, der die öffentliche Verkündigung mit hingebendem und fortgesetzten herzlichen Eifer betreibt.

Die lutherische Kirche findet es nicht für nötig, besondere und außergewöhnliche Evangelisations-Versammlungen in einer Gemeinde oder Pfarrei zu veranlassen, um die erschlaffte Teilnahme der Kirchenglieder, die lau und in Gefahr sind abzufallen, wieder anzufachen. Ob auch solche Glieder bei uns zahlreich sind, sind immer noch der

treue Gebrauch unserer geordneten Mittel und die rechtschaffene Arbeit aufgrund unserer Auffassung von Rechtfertigung, Wiedergeburt, Bekehrung und Heiligung, viel wahrhaftiger und weit überlegen in ihren Wirkungen auf das innere Leben, als die hin und her schwankenden Ansichten der Christenheit, und bleiben unsere wirksamsten Mittel, die schwankenden Glieder in den Stand der Gnade zurückzubringen.

Ich halte fest an der lutherischen Lehre, daß das christliche Leben eine tägliche Buße und ein täglicher Glaube ist. Während die „moderne" Evangelisation, wie die frühere Erweckungsbewegung, geneigt ist, die Abwendung von der Welt für etwas außergewöhnliches zu halten und ein zufälliges Vorkommnis zu nennen, das einmal oder doch in seltener Wiederholung im Leben des Individuums sich finde, steht die lutherische Lehre von der täglichen Abwendung von der Sünde und der täglichen Zuwendung zu Christus unermeßlich höher als eine wahrhafte Macht in der Anwendung des heilsamen Evangeliums, wie auf die unerweckten Sünder außerhalb, so auch auf die allmählich erschlaffenden Seelen innerhalb der Kirche.

Wenn die lutherische Kirche inbetreff des Evangeliums nicht ihre Pflicht tut, so geschieht es, weil sie die mächtigsten Mittel, die der Ordnung nach in ihrem Wesen und ihrer gesetzmäßigen Weise zu wirken, liegen, und die irgendwie jeder Kirche für diesen Zweck verliehen sind, nicht ordentlich gebraucht.

Mit dem Anwachsen der außerordentlichen Mittel und Einrichtungen, die nicht regelmäßig mit der christlichen Kirche verbunden sind, und die keine ihnen übertragene gesetzliche Macht der Schlüssel haben; ohne Autorität, die für die Ausübung der Disziplin über die Redner oder die Zuhörer sorgt; ohne Methode, den Bekehrten auch zu Hause nicht nur den Trost, sondern auch die Verantwortlichkeit des christlichen Lebens zu bringen; ohne regelmäßige Fürsorge für die Beichte und für die Verwaltung der Sakramente; ohne organische Methode, die Erweckten in die regelmäßige Verwaltung des Wortes und der Sakramente zu bringen — wird die „moderne" Evangelisationsarbeit als eine außerkirchliche Einrichtung im Laufe der Zeit sich als von sehr fraglichem Wert für das Christentum erweisen, um „täglich zu der Gemeine hinzuzutun, die da selig werden." (Act. 2, 47.)

Protest Dr. Schmidt's gegen die Handlungsweise des General-Konzils in Lima und Norristown.

Am 18. Juli 1904 sandte Dr. Schmidt ein Schreiben an den „Lutheran", in dem er seine große Unzufriedenheit mit dem General-Konzil in Lima und nachher in Norristown und mit der Handlungsweise

dieser Versammlungen, wie sie aus den Verhandlungen ersichtlich ist, ausdrückt, und in dem er ankündigt, daß es für ihn, wenn seine Kirche ihn nicht hören werde, notwendig sei, sich anderswo Gehör zu verschaffen. Der „Lutheran" weigerte sich, diese und ähnliche Zuschriften zu veröffentlichen, mit der Begründung, daß es für das offizielle Organ des General-Konzils unpassend gewesen wäre, eine solche Veröffentlichung zu machen, und sandte das Schriftstück an mich, als den Präsidenten des General-Konzils. Sofort nach Empfang dieses Schreibens benachrichtigte ich den Vorsitzenden des Boards für Heidenmission, daß ein solches Schreiben eingelaufen sei, und schrieb u. a. am 20. August an Dr. Schmidt Folgendes:

„Hochwürdiger und geehrter Herr Doktor! Ihre Mitteilung wirft dem General-Konzil gewalttätige und ungesetzliche Methoden vor; deshalb kann sie nur von dem Konzil selbst angenommen und behandelt werden. Sie wird demzufolge in dem Präsidenten-Bericht an die nächste Versammlung des Konzils erwähnt und einem Komitee übergeben werden.

„Vielleicht wird es für mich angemessen sein zu erklären, daß ich in Norristown den Vorsitz führte und solch einen Protest weder sah noch hörte; viel weniger wurde mir irgendeiner überreicht, noch habe ich einen dem Papierkorb übergeben."

Als Antwort schreibt Dr. Schmidt unter dem 24. Februar:

„Ich habe Grund zu glauben, daß zahlreiche Glieder des General-Konzils keine Vorstellung davon haben, was mit mir geschehen ist. . . . Das Board hat stets behauptet, daß es nicht nach seinem eigenen Urteil gehandelt habe, sondern in Gehorsam gegen die Anweisungen des General-Konzils vorgehen mußte. Dieser Körper hat mich aus der Gerichtsbarkeit des Heidenmissions-Boards entfernt. Aber als Glied des Ministeriums von Pennsylvanien gehöre ich noch zum General-Konzil und dieser Körper kann mir das Recht nicht nehmen, Gehör zu beanspruchen.

„Ich hoffe daher, daß Sie nicht nur sich um meinen Protest kümmern werden, sondern daß Sie sich der Mühe unterziehen, die Wiederaufnahme meines Falles zu erwägen, den ich Ihnen in den nächsten Tagen unterbreiten möchte."

Das Gesuch um „Wiedererwägung" von Dr. Schmidt's Fall, ist, falls es von ihm abgesandt ist, bis heute nicht in meine Hände gelangt. Da für seine Appellation und für seine Verurteilung der auf ihn bezüglichen Handlungsweise das Heidenmissions-Board nicht zuständig ist, sondern diese das General-Konzil selbst und seine Verhandlungen angeht und da dieselbe dem Inhalte nach ein Protest gegen die amtliche Maßnahme des General-Konzils ist, habe ich die Sache vor das General-Konzil gebracht, in der Hoffnung, daß Sie in der Lage sein werden, zu bestimmen, ob das General-Konzil gegen Dr. Schmidt sich eine Ungerechtigkeit hat zu Schulden kommen lassen, und weiter in der Lage sein werden, zum Besten des Konzils und aller Beteiligten zu einer entspre-

chenden, billigen und endgültigen Erledigung dieser Angelegenheit zu gelangen.

Es muß zu obigem hinzugefügt werden, daß vor einer Woche, am 5. Oktober, eine längere Mitteilung von Dr. Schmidt, adressiert an den Präsidenten des General-Konzils, einging, deren genauen Inhalt und Wert festzustellen, ich dem General-Konzil überlassen werde.

In dieser Mitteilung erklärt Dr. Schmidt, aufgrund meiner ihm gegebenen Erklärung, daß kein Protest dem Präsidenten der Versammlung zu Norristown übergeben worden sei, „es seien Dinge dem General-Konzil vorenthalten worden, und nun, da das General-Konzil mich an Leib und Seele zugrunde gerichtet hat, es nicht anständig ist, mir nicht zu erlauben, seinem eigenen Beispiel zu folgen." Am Schlusse des Schriftstücks erklärt Dr. Schmidt, „es hat keinen Zweck, die endgültige Regelung meiner Angelegenheiten noch länger hinauszuschieben. . . . Ich möchte weiter darum ersuchen, daß ein Komitee von (wenigstens) einem, einer ganz unbeteiligten Person, ernannt werden möge, um meine Sachen zu entwirren. Da ich eine derartige Arbeit in den Gunter-Wirren getan habe, könnte vielleicht einer ihrer Missionare ersucht werden, es in unserer Mission zu tun. Dr. Harpster schlug Dr. Wolf vor, und ich stimmte zu. Die Sache, soweit sie den Verwaltungsrat des General-Konzils betrifft, könnte von dem bürgerlichen Gericht entschieden werden. Und zuletzt, aber nicht am geringsten, ist die Frage, ob ich die lutherische Presse oder sonst jemand ersuchen soll, m e i n e Erklärung zu veröffentlichen, nachdem das General-Konzil die seinige veröffentlicht hat."

Dies ist eine förmliche Mitteilung an das General-Konzil von einem seiner eigenen Glieder, das erklärt, daß das General-Konzil ihm in vieler Beziehung großes Unrecht getan hat und daß seine Verwahrung dagegen niemals angehört worden sei.

Ich habe das Konzil auf der gegenwärtigen Versammlung von diesem weiteren Protest benachrichtigt und habe die Sache kurz beschrieben; und es liegt jetzt dem Konzil ob, zu erklären, was zu geschehen habe.

Lutherische Ausstellung auf der Ausstellung von St. Louis.

Am 13. November 1903 sandte mir die Gesellschaft für Innere Mission in Lancaster eine Denkschrift, in der betont wurde, daß das General-Konzil eine angemessene und würdige Ausstellung der Veröffentlichungen für Erziehung auf der Weltausstellung in St. Louis veranstalte.

Zur selben Zeit wurde von P. G. B. McClanahan ein Brief an den Präsidenten des General-Konzils gerichtet, der anzeigte, daß Schritte in dieser Richtung schon auf der Versammlung in Norristown hätten getan werden sollen, wie der Präsident des Ministeriums von Pennsylvanien anregte, der in seinem Jahresbericht hervorhob, daß etwas getan werden müsse, das unserer lutherischen Kirche auf der nächsten Ausstellung würdig sei.

P McClanahan wies darauf hin, daß unsere Ausstellung den Fortschritt und die Entwickelung unserer Kirche seit dem Erwerb von Louisiana zeige und fragt, ob die Regierung der Vereinigten Staaten amtlich unsere Kirche ersucht hat, eine Ausstellung zu veranstalten, wie sie nach der Tagespresse den Papst darum gebeten hat. P. Mc-

Clanahan fährt fort, „die dürftige Vertretung, die wir bei der Weltausstellung in Chicago hatten, sollte uns veranlassen, eifrigere und ernstlichere Bestrebungen für die kommende Ausstellung in St. Louis zu machen."

Ich nahm die Sache sofort in verschiedener Hinsicht auf, besonders mit unserem Publikations-Board, das schließlich sah, daß aller zu diesem Zweck verfügbare Raum bereits durch die maßgebenden Personen der Ausstellung vergeben sei.

Bei meinem Besuche auf der Ausstellung in St. Louis suchte ich das Gebäude für Erziehung vergeblich durch nach irgend einer Ausstellung vonseiten des General-Konzils oder der General-Synode. Es war eine sehr ausgedehnte und vollständige lutherische Ausstellung an einem der größten und günstigsten Orte des Gebäudes, die ihrer ganzen Ausdehnung nach der lutherischen Kirche zugerechnet wurde; aber sie war ausschließlich dem Erziehungswerk der Missouri-Synode gewidmet.

Vielleicht könnte ein stehendes Komitee, mit der Anweisung, eine würdige Ausstellung des Werkes der lutherischen Kirche in Nord Amerika und durch die ganze Welt bei derartigen Veranlassungen vorzubereiten und einzurichten, entweder namens des General-Konzils allein oder in Verbindung mit einem ähnlichen Komitee der General-Synode, den in diesem Gesuch an den Präsidenten des General-Konzils ins Auge gefaßten Erfolg erreichen.

In diesem Zusammenhang mag auch erwähnt werden, daß die Pacific-Synode vor zwei Jahren ein Gesuch einreichte „betreffs einer Niederlage unserer lutherischen Literatur an der Pacific-Küste, da eine solche im Interesse der Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit liege."

Das sind, meine Brüder, einige uns vorliegende Schwierigkeiten, aber auch große Gelegenheiten zur Belehrung und zur Arbeit. Laßt uns als tapfere Männer, mit aufrichtigem Herzen für Christi Sache, ihnen unsere Liebe, unsere Tatkraft, unsere Ausdauer und unsere ganze für das Werk verfügbare Zeit widmen.

Theodor E. Schmauk.

Auf Antrag wird der Bericht entgegengenommen und einem in der Folge ernannten Komitee übergeben.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß ein Komitee zur Entgegennahme der von dem Präsidenten erwähnten Proteste ernannt werde.

Wahl der Beamten.

Als Urkundspersonen ernennt der Präsident: P. A. F. Siebert, P. Dr. O. P. Smith und Herr James M. Snyder für die Wahl des Präsidenten; für die der übrigen Beamten: P. Dr. L. A. Johnston, P. C. F. W. Hoppe und P. Dr. F. W. E. Peschau.

Nach einer zweiten am Freitag Morgen vorgenommenen Abstimmung

betreffs des englischen protokollierenden und des deutschen korrespondierenden Sekretärs wurden die folgenden Beamten als gewählt erklärt:

Präsident	P. **Dr. Theodor E. Schmauk,** Lebanon, Pa.
Englischer protokoll. Sekretär . .	P. **Dr. William K. Frick,** Milwaukee, Wis.
Deutscher protokoll. Sekretär . .	P. **Dr. G. C. Berkemeier,** Mt. Vernon, N. Y.
Schwedischer protokoll. Sekretär	P. **Dr. Lawrence A. Johnston,** Moline, Ill.
Englischer koresp. Sekretär . .	**Prof. Dr. Stephen A. Repaß,** Allentown, Pa.
Deutscher koresp. Sekretär . . .	P. **Dr. John Nicum,** Rochester, N. Y.
Schwedischer koresp. Sekretär .	P. **Alfred Appell,** Peoria, Ill.
Schatzmeister	**Herr William H. Stake,** Philadelphia, Pa.

Die Präsidenten der verschiedenen Synoden, mit Ausnahme derjenigen, aus der der Präsident genommen ist, sind ex-officio Vize-Präsidenten des General-Konzils.

Bis zur Mitteilung des **Wahlergebnisses wird** die **regelmäßige** Geschäftsordnung aufgenommen.

Bericht des Exekutiv-Komitees.

Das Exekutiv-Komitee erstattet Bericht über unerledigte Geschäfte und andere Gegenstände, die die Versammlung des General-Konzils zu beraten und zu erledigen hat.

I. Unerledigte Geschäfte.

1. Verhandlungen.

Seite 21. Thesen über „Ehe und Ehescheidung". Diskussion verschoben.

„ 22. Anträge 5 und 6, betreffs des Wesens des Ehebundes, verschoben.

2. Englische Einheimische Mission.

„ 55. Plan zur Vereinheitlichung der Mission an die Distriktssynoden zur Erwägung überwiesen.

„ 55. Wahl der Vertreter in der Missionsbehörde. Der Behörde überwiesen.

„ 104. Mission in Halifax, N. S. Der Behörde für Englische Einheimische Mission überwiesen.

3. Publikations-Board.

„ 77. Aenderung zum Charter genehmigt.

„ 117. Gesuch der Pacific-Synode.

„ 124. Amtliche Veröffentlichungen des General-Konzils sollen vom Publikations-Board des Konzils herausgegeben werden.

4. Kirchenbuch-Komitee.

„ 82, 104. Die Eingabe der Synode von Nova Skotia wird dem Kirchenbuch-Komitee überwiesen.

„ 104. Gesuch der Chicago- und Pittsburg-Synode an das Kirchenbuch-Komitee verwiesen.

5. Verhältnis des General-Konzils zu anderen lutherischen Kirchenkörpern.

Seite 95. Anweisung für die Vertreter des General-Konzils bei dem Vereinigten Komitee für General-Konferenz.
„ 101. Anweisungen für das Komitee für die Allgemeine luth. Konferenz.
„ 105. Empfehlungen der Kommission für praktisches Zusammenwirken.
„ 125. Pastoren für slavonische Gemeinden von Europa zu beschaffen.

6. Sonntagsschulwerk.

„ 100. Anweisungen für das Sonntagsschul-Komitee.

7. Frauenvereine für Einheimische und Heidenmission.

„ 124. Bildung solcher Vereine in Gemeinden, Konferenzen und Synoden dringend empfohlen.

8. Verhandlungen des Konzils und der Synoden.

„ 105. Der englische Sekretär wird angewiesen, Jahrgänge der Verhandlungen des General-Konzils für den Gebrauch bei den Versammlungen des Konzils bereitzuhalten.
„ 106. Jahrgänge der Verhandlungen des General-Konzils.

II. Gegenstände in den Verhandlungen der Distriktssynoden, die dem General-Konzil überwiesen wurden.

(Soll an ein Spezial-Komitee verwiesen werden.)

III. Zeit der Sitzungen.

Geschäftssitzungen von 9 bis 11.45 vormittags.
Von 2 bis 5 nachmittags.
Abendversammlungen: 7.45.

IV. Amtliche Berichterstatter.

PP. Dr. G. W. Sandt, D. M. Kemmerer und Dr. W. L. Hunton.

Tagesordnung.

Donnerstag Nachmittag.

Namenliste.
Anmeldungen neuer Synoden.
Komitee für diese.
Präsidentenbericht.
Ernennung eines Komitees dafür.
Bericht des Exekutiv-Komitees.
Verfügung über den Bericht.
Aufnahme neuer Synoden.
Beamtenwahl.

Entgegennahme der Verhandlungen oder Berichte seitens der Synoden oder irgend welcher anderer für das General-Konzil bestimmter Schriftstücke.
Erteilung des Rechtes, an der Diskussion teilzunehmen, an die Delegaten der Synoden.
Mitteilung wichtiger Geschäfte, die zur Erledigung vor das General-Konzil zu bringen sind.
Ernennung der Komiteen für vorgelegte Schriftstücke und Ansprachen.
Schatzmeister-Bericht.
Heidenmissions-Behörde.

Freitag Vormittag.

9.10 Uhr: Besprechung der Thesen über „Ehe in ihrer Beziehung zur Ehescheidung."
10 Uhr: Thesen „Der seligmachende Glaube."
11 Uhr: Behörde für Englische Einheimische Mission.

Freitag Nachmittag.

Behörde für Porto Rico-Mission.
Behörde für Deutsche Einheimische Mission.
Behörde für Schwedische Einheimische Mission.

Samstag Vormittag.

9.10 Uhr: Diskussion der Thesen über „Die Innere Mission der luth. Kirche."
11 Uhr: Bericht des Komitees zur Prüfung der in den Verhandlungen der Synoden an das General-Konzil verwiesenen Gegenstände.
Bericht des Komitees für den Präsidenten-Bericht.
Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Samstag Nachmittag.

Bericht des Komitees für Sonntagschule.
Publikations-Behörde.
Unerledigte Geschäfte.
4 Uhr: Begrüßung der amtlichen Vertreter anderer Generalkörper.

Montag Morgen.

Emigranten-Mission.
Diakonissenarbeit.
Komitee für die Allgemeine Luth. Konferenz in Europa und Bericht des Delegaten des General-Konzils für Rostock.

Montag Nachmittag.

Komitee für Konferenz mit den Generalkörpern.
Komitee für General-Konferenz.
Komitee für Ausgaben der Konferenz.
Komitee für praktisches Zusammenwirken mit den Generalkörpern.
Unerledigte Geschäfte.
Neue Geschäfte.

Dienstag Vormittag.

Komitee für Erziehung.
Bericht des Sekretärs über Umlegung der Kosten für das General-Konzil.
Entgegennahme der Auszüge aus den Verhandlungen.
Unerledigte Geschäfte.
Neue Geschäfte.

Dienstag Nachmittag.

Bericht der offiziellen Delegaten an andere Kirchenkörper.
Bericht der Trustees des General-Konzils.
Fortsetzung der Diskussion über die seitens der Distriktssynoden an das General-Konzil verwiesene Gegenstände, einschließlich der Diskussion über Vereinheitlichung der Mission.
Neue Geschäfte.

Mittwoch Vormittag.

Komitee für Judenmission.
Komitee für luth. Kirchenmusik.
Archivar.
Statistik.
Bericht der Spezial-Komiteen.
Neue Geschäfte.

Mittwoch Nachmittag.

Komitee für Herausgabe der Konstitution.
Bestimmung der amtlichen Vertreter bei anderen Körpern.
Ernennung der stehenden Komiteen.
Bestimmung des Ortes der nächsten Zusammenkunft.

S. E. Ochsenford, Sekretär.

Der Bericht wurde angenommen.

Da der Schatzmeister nicht anwesend ist, wird die Verlesung seines Berichtes verschoben. (Siehe 9. Sitzung.)

Amtliche Besucher.

Prof. Dr. Samuel F. Breckenridge, vom Wittenberg theologischen Seminar, Springfield, O., als amtlicher Besucher von der General-Synode der ev.-luth. Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika, und P. Bjorn L. Jonsson von Minnesota, amtlicher Besucher von der Isländischen Synode, wurden, nachdem sie ihre Beglaubigungsschreiben übergeben hatten, vom Präsidenten bewillkommt und verständigt, daß für die Ueberbringung ihrer Grüße eine Zeit bestimmt sei.

Tod von Dr. Proehl.

Der deutsche protokollierende Sekretär berichtete den Tod von Prof. Dr. Wilhelm Proehl, Präsident des theologischen Seminars der

Iowa-Synode in Dubuque, der der letzten Versammlung des General-Konzils als amtlicher Besucher seiner Synode angewohnt hatte. Mit Beziehung darauf wurde

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werden solle, um der Familie des Heimgegangenen sowie der Iowa-Synode die Teilnahme des General-Konzils zum Ausdruck zu bringen.

Das Komitee besteht aus Dr. G. C. Berkemeier, Dr. A. Spaeth und P. H. W. Roth.

Dr. H. E. Jacobs verliest sodann als deren Präsident den

Bericht der Heidenmissionsbehörde.

An das General-Konzil der evangelisch-lutherischen Kirche in Nord Amerika.

Die Heidenmissionsbehörde legt folgende Uebersicht über das ihre Fürsorge und Aufsicht anvertraute Werk vor. Dieses zerfällt sichtlich in zwei Teile: das Werk, wie es in der Heidenwelt getan wird und das, welches die Aufmerksamkeit der Behörde direkt in Anspruch genommen hat. Von der Arbeit in Indien sind wir in der Lage, im 2. Teil dieses Berichts eine ausnahmsweise vollständige und abschließende Uebersicht zu geben, die unsere Missionare geliefert und viel Ermutigung bietet und für die zukünftige Entwickelung und Verwaltung der Mission reich ist an Belehrung und wichtigen Anregungen.

Organisation und Verwaltung zu Hause.

Die Konstitution und Organisation der Behörde ist im Anhang zu finden. Dreiundzwanzig Sitzungen sind gehalten worden, acht von ihnen erstreckten sich über den Vor- und Nachmittag. Im Durchschnitt waren über Dreiviertel der Mitglieder anwesend, was, wenn man berücksichtigt, daß zeitweilig verschiedene Stellen erledigt waren und daß sechs Mitglieder außerhalb Philadelphias wohnen, ein dankenswertes Ergebnis ist. Die Behörde hat für eine wirksamere Verwaltung durch die Verteilung ihrer Mitglieder in stehende Komiteen Sorge getragen, von denen jedes mit einigen besonderen Zweigen der Arbeit betraut war. Die Komiteen sind: 1. Finanzen. 2. Schulen. 3. Literatur und Publikationen. 4. Nominationen. 5. Eigentum. 6. Frauenarbeit.

7. Arbeit in den Stationen. 8. Exekutive. Für diese Komiteen gelten folgende Regeln:

1. „Das Finanzkomitee hat die Pflicht, alles zu erwägen und darüber zu berichten, was sich auf Mittel und Wege bezieht, wie die Mission zu führen ist; die Wege, wie die Einkünfte der Behörde zu erhöhen sind, zu erwägen und zu beaufsichtigen; die Rechnung des Schatzmeisters abzuhören.

2. „Dem Schulkomitee sollen alle Angelegenheiten, die sich auf die Schulen in der Mission beziehen, überwiesen werden.

3. „Das Komitee für Literatur und Veröffentlichungen soll die Herausgabe der periodischen Zeitschriften und anderer Zeitungen, die von der Behörde autorisiert sind, herausgeben bezw. überwachen.

4. „Das Komitee für Nominationen soll über die Namen geeigneter Personen, die in das Werk der Mission berufen werden sollen, Erkundigungen einziehen und darüber der Behörde berichten.

5. „Das Komitee für Eigentum soll sich über den Zustand der Gebäude und Bauplätze der Mission erkundigen und darüber berichten, sowie solche Erweiterungen und Verbesserungen vornehmen, die sich als notwendig erweisen.

6. „Dem Komitee für Frauenarbeit sollen die Mitteilungen vonseiten der Frauen-Missionsvereine oder solche, die sich auf die Frauenarbeit beziehen, überwiesen werden, und es soll über seine Fortschritte und Forderungen berichten.

7. „Das Komitee für die Arbeit auf den Stationen soll alle das Werk draußen betreffende Nachrichten sammeln und ordnen, und der Behörde die ihm gut scheinenden Vorschläge machen.

8. „Die Beamten der Behörde sollen miteinander ein Exekutiv-Komitee bilden, das Briefe und Berichte zwischen den Sitzungen prüfen, wenn nötig, den Mitgliedern Aufschluß geben und für jede Sitzung vorher eine Tagesordnung feststellen."

Diese Komiteen sind vom Präsidenten zu ernennen, der ex-officio allen Komiteen angehört.

Die Behörde nahm auch eine stehende Geschäftsordnung an: 1. Gebet. 2. Namenliste. 3. Protokoll. 4. Bericht der Beamten, Geschäftsagenten, der stehenden und der besonderen Komiteen. 5. Mitteilungen aus Indien. 6. Unerledigte Geschäfte. 7. Neue Geschäfte. 8. Anweisungen an die Kasse. 9. Vertagung.

Die Behörde war längst davon überzeugt, daß die wachsenden Anforderungen des Werkes einen amtlichen Vertreter am Orte der Versammlungen der Behörde und für die Teilnahme an den Sitzungen erfordere, der seine ganze Zeit ihren Angelegenheiten widme und als ihr Vollzugsbeamter handle. Anweisungen über die Ernennung eines solchen Beamten wurden vom General-Konzil in Greenville 1887 gegeben und 1888 in Minneapolis in dem Beschluß bestätigt:

„Daß das Komitee für Heidenmission nach seinem Gutdünken einen Sekretär für Heidenmission ernenne, ihm seine Pflichten vorschreibe und sein Gehalt festsetze."

Indem das Amt des Superintendenten der Heidenmission im

Jahre 1902 aufgehoben wurde, ein Amt, das die Anwesenheit des Superintendenten bei den Sitzungen der Behörde nicht vorsah oder die Entlastung von anderen Aufgaben als des Besuchs der Gemeinden und Synoden, der Versendung von Aufrufen und der Sammlung von Geldern, wurde beschlossen

„Daß die Behörde sich selbst das Recht vorbehält, andere Maßnahmen ins Auge zu fassen zur Ausführung seiner Pläne und für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zu den Gemeinden, nach weiterer Erwägung, wie es das Beste scheine."

Während des Anfangs des Jahres 1905 hat die Behörde dieser Sache große Aufmerksamkeit gewidmet, und schließlich wurde nach reiflicher Ueberlegung und nach einem Gutachten eines Komitees folgendes beschlossen:

I. „Dieser Beamte soll den Namen führen „Der General-Sekretär der Behörde."

II. „Pflichten:

1. „Er soll dem Präsidenten, den Sekretären und den Redakteuren der Zeitungen solche geistliche Unterstützung leisten, wie die Behörde von Zeit zu Zeit bestimmt.

2. „Er soll jeder Versammlung der Behörde ein Verzeichnis aller Briefe und Berichte vorlegen, die von den Missionaren seit der letzten Versammlung eingegangen sind, zugleich mit einem Auszug aus dem Inhalt und einer Angabe der Punkte, die eine Beschlußfassung erfordern; außerdem soll er Vorschläge für geeignete Maßnahmen machen und sich bereit halten, irgendwelche Briefe aus dem Verzeichnis zur Erwägung seitens der Behörde vorzulegen."

3. „Er soll ein Verzeichnis aller Briefe u. s. w. an die Missionare anfertigen und aufbewahren, ebenso Abschriften der gesamten Korrespondenz der Behörde, und soll zur Berichterstattung eine Uebersicht der Geschäfte, der Kasse, der Schulen und anderer Arbeiten der Missionare bereithalten.

4. „Er soll die Behörde vor den Synoden, Versammlungen und Gemeinden, nach Bestimmung der Behörde, oder zwischen den Sitzungen, des Präsidenten, vertreten.

5. „Er soll der Behörde die Mittel nachweisen und empfehlen, wie die Einnahmen erhöht und das Interesse der Kirche geweckt werden kann."

6. „Er soll, je nach Erfordernis, über die Methoden anderer christlichen Missionen sich erkundigen und der Behörde davon Mitteilung machen.

7. „Er soll bei jeder Versammlung der Behörde einen ausführlichen Bericht über seine Arbeit erstatten.

8. „Er soll bereit sein, wenigstens sechs Monate und nicht länger als ein Jahr in Indien zuzubringen und die Verhältnisse studieren, falls die Behörde es verlangt."

Das Gehalt des General-Sekretärs wurde auf $1500 jährlich festgesetzt; außerdem soll ihm für seine notwendigen Reisekosten eine hinreichende Entschädigung bewilligt werden."

Nach monatelangen Versuchen, einen Pastor zu finden, der diesen Anforderungen entspricht, hat die Behörde schließlich eines ihrer Mitglieder, P. Georg Drach, Pastor der St. Stephans-Gemeinde in West-Philadelphia, ernannt, der sein Amt am 1. Juni 1905 antrat. Herr Drach

brachte Kenntnis des Werkes mit, aus 1½ jähriger Mitgliedschaft in der Behörde, die Fähigkeit, beide Sprachen, englisch und deutsch, geläufig zu gebrauchen. Er begann seine Arbeit mit einem Besuch folgender Synoden im Monat Juni: Der schwedischen Augustana-Synode in Stanton, Jowa; des Ministeriums von Pennsylvanien, Lancaster, Pa.; der Synode von New York und New England, Syracuse, N. Y.; der Canada-Synode, Sebastopel, Ontario; der Distriktssynode von Ohio, Middleburg, Ohio; der Chicago-Synode, Lafayette, Ind.; der Synode des Nordwestens, Racine, Wis.; und des New Yorker Ministeriums, Lyons, N. Y. Ansprachen wurden auf all diesen Synoden gehalten und Auskunft über die Sache, öffentlich und privatim, erlangt und gegeben.

Es wurde bedauert, daß es unmöglich war, einen Reiseplan aufzustellen, der alle Synoden des General-Konzils einschloß. Vor der Ernennung des General-Sekretärs, 1904, wurde Dr. Blomgren zur Versammlung der Augustana-Synode in Kansas und P. R. Bielinski an das New York Ministerium und die Canada-Synode entsandt, während der Präsident der Behörde die Anstalten der Augustana-Synode in Rock Island und St. Peter, Minn., das Seminar in Chicago besuchte und mit den Pastoren zu Minneapolis, St. Paul, Milwaukee u. s. w. verhandelte, um sie ganz bekannt zu machen mit allem, was im Werke war, und so Ost und West in harmonischem Zusammenwirken betreffs dieser großen Sache zu erhalten. Wo die Entfernung eine direkte Vertretung bei den Versammlungen der Behörde unmöglich macht, ist die Anwesenheit eines gelegentlichen Vertreters der Behörde, der Anfragen beantworten und ihre Verwaltungsmaximen aus der genauen Kenntnis ihrer Maßnahmen heraus erklären kann, notwendig für die Aufrechterhaltung und das Wachstum des Interesses.

Der „Missionsbote" mit über 10,000 und der „Heidenmissionar" mit mehr als 6000 Abonnenten, haben weiter als Organ für öffntliche Aufklärung gedient. „Der Heidenmissionar" wird nun in Uebereinstimmung mit den Anweisungen vom General-Konzil auf seiner letzten Versammlung, von dem Publikationsboard des General-Konzils herausgegeben. Er hat aufgehört, eine teilweise Last für die Kasse zu sein und bezahlt jetzt zur Not seine Ausgaben. Eine Zunahme des Abonnements könnte leicht erzielt werden, wenn unsere Pastoren und Vereine in den Gemeinden sich für die Sache interessieren wollten. Zugleich sind wir unseren verschiedenen Kirchenzeitungen dankbar für das Entgegenkommen in der Veröffentlichung von Informationen und für ihre warme Unterstützung der Sache.

Besondere Erwähnung verdient „Die Augustana", in der Dr. Blomgren, so lange er Mitglied des Boards war, sehr eingehende Berichte geliefert hat, und in der P. C. E. Slaett mit der Lieferung ähnlicher Berichte in Verbindung mit dem General-Konzil begonnen hat.

Eine Reihe von drei unsere Mission betreffenden Traktaten, von P. R. Bielinski herausgegeben, und in unserem letzten zweijährigen Bericht erwähnt, ist von Dr. Blomgren ins Schwedische übersetzt und weit verbreitet.

Auf die Frage besonderer Inkorporation der Behörde, zu der bereits vom General-Konzil Vollmacht erteilt ist, wurde früher von dem Verwaltungsrat des General-Konzils unsere Aufmerksamkeit gelenkt. Sie lag in den Händen eines Spezial-Komitees. Das Gefühl, das die Behörde in erster Linie hatte, war, daß solange noch Androhungen von Verfolgungen in Indien, hervorgehend aus den dort infolge der Beschlüsse des General-Konzils gemachten Aenderungen, vor drei oder mehr Jahren, es nicht tunlich sei, irgend eine Aenderung in der Körperschaft vorzunehmen, die dort den Besitztitel hat. Die besondere Inkorporierung ist ohne Zweifel sehr wünschenswert, wenn alle Verwickelungen entfernt sind.

Organisation und Verwaltung in Indien.

In Uebereinstimmung mit dem Verlangen des General-Konzils, daß über alle Veränderungen in den Ordnungen und Einrichtungen betreffs der Mission in Indien, die im Laufe der Jahre getroffen werden, bei der nächsten Versammlung des General-Konzils berichtet werde, teilen wir einen Zusatz zu Paragraph 19 d mit. Die Aenderung wurde auf den Wunsch der Missionare gemacht und bringt die Vorschrift wieder auf die Form, die ursprünglich beabsichtigt war. Der Paragraph heißt nun:

„Wenn unbedingt nötig, sollen Boote zum Gebrauch der Mission bei jedem Gebäude oder jeder Mietswohnung vorhanden sein, in solchen Gebieten, wo Kanäle die Hauptverkehrswege bilden; die Mission soll den Lohn des Bootführers bezahlen, wenn es im Hafen liegt, vorausgesetzt, daß dies nicht acht Monate im Jahre der Fall ist.

Die Kosten für Reparatur und die Abgaben sollen von der Mission getragen werden und die Missionare, die das Boot benutzen, sollen alle mit der Fahrt verbundenen Kosten tragen."

Eine Aenderung wurde auch zu Paragraph 19 e gemacht, indem von $50 auf $100 erhöht wurden, aus Gründen, die später in diesem Bericht erwähnt werden.

In seiner Entscheidung über Fragen, die die Berufung von Missionaren und die Verwaltung der Angelegenheiten auf dem Missions-

gebiet betreffen, war es der Grundsatz des Boards, vor allem sich streng an die 1901 in Lima, O., gegebenen Instruktionen zu halten, daß die Missionare, Männer und Frauen, Glieder unserer eigenen Gemeinden sein sollten. Eine Anzahl vorgelegter Bewerbungen, die durch namhafte Empfehlungen unterstützt waren, sind abgelehnt worden. Unsere Missionare sind als unsere Vertreter in dieser Arbeit zu betrachten, denen, die sie vertreten sollen, wohl bekannt, die auch die Leute, die Gemeinden und die Synoden kennen, für die sie in Gottes Namen reden und handeln. Unter 1400 Pastoren und 400,000 Kommunikanten sollte kein Mangel an geeigneten Missionaren sein, von denen jeder bei denen, aus denen er hervorgeht, einen neuen Mittelpunkt von Interessen und Einfluß in den Kreisen, wo er am besten bekannt ist, schaffen wird. Es ist sodann unser Grundsatz gewesen, den Missionaren auf dem Felde, so weit wie möglich zu vertrauen, in der Entscheidung über alle Einzelheiten, in denen die Behörde dort durch den Vorsitzenden des Exekutiv-Komitees vertreten ist, gemäß den vor Jahren bearbeiteten und durch das General-Konzil genehmigten Verordnungen. Da ihre Arbeit sich ausdehnt, hat die Behörde hinreichend zu tun, um sie in Verbindung mit der allgemeinen Verwaltung zu bewältigen, ohne daß sie auf die mannigfaltige und verwickelte Menge von Einzelheiten eingeht, die auf dem Felde draußen sich bieten und die von denen, die 12,000 Meilen weit wegwohnen, nicht mit voller Einsicht beurteilt werden können, die zudem alle von bestimmten Pflichten, die ihnen aufgetragen sind, in Anspruch genommen werden.

Der zeitweilige Leiter der Mission und Vorsitzende des Exekutiv-Komitees, Dr. Harpster, ist, wie man sich erinnern wird, durch eine besondere Vereinbarung mit der Behörde der General-Synode für Heidenmission (siehe Verh. des General-Konzils, Norristown, 1903, S. 184), in unserem Dienst. Die Vereinbarung wurde „für einen Zeitraum von nicht weniger als drei Jahren" getroffen. Da Dr. Harpster am 1. April 1902 in den Dienst unserer Behörde eintrat und die drei Jahre abgelaufen sind, trat die Behörde der General-Synode mit uns in Verbindung und fragte an, ob wir nicht bereit wären den Vertrag, den wir abgeschlossen hätten, aufzuheben. Die Antwort unserer Behörde lautete:

„Wir wissen die Freundlichkeit der Heidenmissions-Behörde der General-Synode voll zu würdigen, indem sie die Dienste Dr. Harpsters in der Mission in Rajahmundry zur Verfügung stellte. Seine Tätigkeit hatte einen für die Mission äußerst günstigen Erfolg; aber es ist die einstimmige Meinung der Behörde, daß sein Austritt zur Zeit verhängnisvoll wäre. Wir bitten deshalb die Heidenmissions-Behörde der General-Synode, ihn von Rajahmundry nicht abzurufen."

Auf diese Vorstellung hin, beschloß die Behörde der General=Synode in sehr entgegenkommender Weise, die Vereinbarung für die Gegenwart nicht zu stören.

Diese Entscheidung wurde von uns mit großer Freude entgegen=genommen, da wir das Gefühl hatten, daß die vortreffliche Arbeit, die Dr. Harpster geleistet, durch einen Wechsel in der Verwaltung leiden würde. Im Monat August war Dr. Harpster während der heißen Jahreszeit in Rajahmundry zurückgeblieben, um die allgemeine Arbeit der Mission zu fördern, durch ernste Krankheit wurde er aber nieder=geworfen und stand hart vor dem Tode; nach den letzten Nachrichten ist er jedoch auf dem erfreulichen Wege der Besserung.

In unserem Missionarsbestand sind einige Aenderungen vorge=kommen.

P. A. S. Fichthorn, der im Herbst 1902 ausgesandt war, kehrte im Frühjahr 1904 zurück. Herr Fichthorn war von der Behörde als Geistlicher von Erfahrung und Charakter in eine unserer einflußreichsten Gemeinden berufen worden, um bei der Neueinteilung der Mission in einer Krisis von besonderer Schwierigkeit behilflich zu sein. Sein Auftrag und seine Pflichten waren eine vollständige Ausnahme von denen, die sonst Missionaren in ihren ersten Jahren zugewiesen werden. Seine Zeit konnte nicht vorzugsweise darauf verwendet werden, die Sprache zu lernen; dagegen wurden ihm wichtige Verwaltungspflichten auferlegt. Er wurde Vorstand der zwei wichtigsten Knabenschulen in Rajahmundry und Peddapur und Schatzmeister der Mission, außerdem daß er ein aktives Mitglied des Missionars=Konzils und englischer Prediger in der St. Pauls=Kirche in Rajahmundry war. Mitten in seiner mannig=faltigen Tätigkeit, wurde er vom Malaria=Fieber niedergeworfen, das allen Bemühungen, es innerhalb des Gebietes unserer Mission zu entfer=nen, widerstand. Auf das Gutachten einer erfahrenen medizinischen Autorität hin, daß er in unserer Mission nicht arbeiten könne und auf die Empfehlung des Missionarkollegiums wurde ihm erlaubt, zurückzu=kehren. Nachdem er in Philadelphia am Karfreitag 1904 eingetroffen und mit der Behörde am 21. April zusammengekommen war, wurde seine Resignation durch folgenden Beschluß angenommen:

Beschlossen, daß die Behörde die Resignation P. A. S. Fichthorns, mit Wirkung vom 1. Mai, mit Bedauern annimmt und dabei seiner Wertschätzung der gelei=steten Dienste und seinem tiefen Bedauern, daß er nicht imstande ist, weiter zu dienen, Ausdruck gibt."

Herr Fichthorn hat übrigens der Behörde eine weit befriedigendere Kenntnis der Lage auf dem Missionsgebiet verschafft, als sie je zuvor

hatte. Er war häufig bei unseren Versammlungen zugegen und lieferte wertvolle Auskünfte; und kurz nach seiner Rückkehr beantwortete er einige Stunden lang Fragen, während ein Stenograph uns mit einem fortlaufenden Bericht versah. Er hat in freigebigster Weise zur Errichtung der neuen Schulgebäude in Rajahmundry beigetragen, hat seine einflußreiche Gemeinde für das Werk interessiert und nicht nur ein Zirkular verfaßt, das die Notwendigkeit dieser Gebäude auseinandersetzte und in die Hände von Tausenden kam, sondern hat auch beträchtliche Zeit auf illustrierte Vorträge verwendet, in der Absicht, Gelder für diese Sache zu sammeln.

P. E. H. Trafford, der bei dem General-Konzil zu Norristown als Missionar ausgesandt wurde, erreichte Rajahmundry anfangs Dezember 1903 und ist seitdem hauptsächlich mit dem Studium der Sprache beschäftigt.

P. Karl L. Wolters von Utica, N. Y., nahm den Ruf als der von der Luther-Liga in Buffalo unter Beihilfe der dortigen Gemeinden unterhaltene Missionar an. Herr Wolters ist in Hamburg, Deutschland, geboren, wo sein Vater einer der Pastoren der St. Petri-Kirche ist. Seine Gymnasialbildung erhielt er in Deutschland; seine theologische im Seminar zu Mt. Airy, von wo er 1890 graduierie. Seine erste Anstellung erhielt er bei der englisch-deutschen Gemeinde in Phönixville, Pa., und war ein Glied des Ministeriums von Pennsylvanien. Seine zweite Stelle war an einer deutschen Gemeinde des New York Ministeriums in Utika. Herr Wolters wurde in Gegenwart des New York Ministeriums zu Buffalo, N. Y., ausgesandt, indem der Präsident des Ministeriums, Dr. J. J. Heischmann, die Predigt und P. J. L. Sibole, namens der Luther-Liga in Buffalo, der abgehende Missionar und der Präsident der Behörde Ansprachen hielten. Nachdem er einige Monate sich in Deutschland aufgehalten hatte, erreichte Herr Wolters Rajahmundry anfangs Dezember 1904.

P. H. E. Isaacson, der zur Zeit des letzten Berichts auf Urlaub in Amerika war, kehrte anfangs November 1904 nach Indien zurück und übernahm seinen früheren Distrikt, mit dem Mittelpunkt in Samulcotta. Da Herr Isaacson keine befriedigenden Einrichtungen treffen konnte, um seine älteren Kinder in Amerika zu lassen, bat er die Behörde, daß sie ihm für zwei von ihnen, die er wieder mit sich zurücknahm, die nämliche Entschädigung gewährleiste, als ihm nach der Verordnung zukäme, wenn sie hierblieben, um es ihm zu ermöglichen, sie in Indien in die Schule in den Bergen für europäische Kinder zu schicken. Das Board stimmte dieser Bedingung zu. Es ist ein Mißgriff in der Verwaltung, den

Dienst eines Missionars preiszugeben, nachdem er die Sprache gelernt, sich an das Klima gewöhnt und eine Erfahrung von zehn oder mehr Jahren auf dem Missionsgegiet hat, nur weil für die Kinder keine Vorsorge getroffen ist. In dieser Erwägung hat auch die Behörde, nach sorgfältiger Prüfung der Statuten anderer Behörden und Vereine, europäischer sowohl amerikanischer, den bis jetzt gewährten Erziehungsbeitrag für jedes von den Eltern getrennte Kind verdoppelt. Es hat sich herausgestellt, daß unsere Behörde nicht so freigebig gewesen ist, wie irgend eine andere Missionsgesellschaft, deren Statuten uns bekannt waren, und daß wir selbst mit dieser Erhöhung den Durchschnitt noch nicht erreicht haben. Dies schloß ein Amendment zu Verordnung 19 e ein.

Fräulein Charlotte Swenson von Axtell, Kansas, die der Mission mit sichtlichem Erfolg gedient hatte und mit einem Eifer, der, wie sich zeigte, ihre Gesundheit untergrub, vom Juli 1895, bis sie im Sommer 1900 zur Rückkehr gezwungen war, wurde über Hoffen und Erwarten ihrer Freunde und der Behörde, vollständig wieder hergestellt und trat gerade zu sehr günstiger Zeit wieder in unsere Dienste ein. Die Behörde hatte das durchaus günstige medizinische Gutachten, das von einem kalifornischen Arzt von seltener Erfahrung ausgestellt war, mit dem verschiedene Glieder der Behörde gut bekannt waren und der Fräulein Swenson vollständig fremd war. Auf seinen äußerst günstigen Bericht über ihre körperliche Leistungsfähigkeit wurde sie, mit großer Dankbarkeit gegen Gott, in unseren Dienst zurückberufen. Sie wurde ordnungsmäßig ausgesandt in der schwedischen Gustav Adolf-Kirche in New York, am 13. Januar 1905 und kam in Rajahmundry gegen Ende Februar an. Sie nahm die Betreibung der Zenana-Arbeit an dem Punkte auf, wo sie, infolge der Inanspruchnahme unserer Frauen in anderen Zweigen der Frauenarbeit, seit der Abreise Fräulein Swensons sehr zurückgeblieben war.

Neben den Missionaren, die zur Zeit auf dem Felde arbeiten, hat eine Anzahl anderer Berufe erhalten, um in diesem Jahre oder später in die Arbeit einzutreten.

Die Pastoren O. O. Eckardt und Oskar L. Lanson, die auf dem theologischen Seminar in Rock Island, Ill., ihre Studien vollendet und bei der letzten Versammlung der Augustana-Synode ordiniert wurden, haben Berufungen erhalten und sind anfangs Oktober, jeder mit einer Braut, von Philadelphia abgefahren. Der Verein der jungen Mädchen für Heidenmission aus der Gemeinde von P. Peter Peterson von St. Paul, Minn., hat sich verpflichtet, die Hälfte des Gehaltes von Herrn Eckardt, wenigstens bis 31. Dezember 1906 zu bezahlen.

Die Notwendigkeit, die medizinische Abteilung in Verbindung mit unserer medizinischen Arbeit für Frauen zu vergrößern, hat der Behörde viel Nachdenken verursacht. Die Zeit für Dr. Woerners Urlaub ist schon überschritten. Die Verlängerung ihres Verbleibens auf dem Felde weit über die Periode hinaus, die die Erfahrung der Mission im allgemeinen festgesetzt hat als die Zeit für eine Rückkehr nach Amerika, geht auf Kosten der Gesundheit und der späteren Wirksamkeit. Doch ihre Arbeit, die erst recht begonnen hat, wurde als so wichtig erkannt, daß sie nicht unterbrochen werden, sondern während ihrer Abwesenheit an eine andere für ihre Stelle geeignete Frau übertragen werden sollte. Die wirksame Ausübung der medizinischen Arbeit erfordert die ständige Anwesenheit von wenigstens zwei Aerzten, um einander zu unterstützen, zu konsultieren und bei Operationen zu helfen. Die Errichtung eines Frauenhospitals ist ein Ziel, dem wir seit Jahren entgegenstreben. Aber mit dem Bau anzufangen, ehe weitere Fürsorge für Aerzte getroffen ist, schien zwecklos. Die Behörde erließ daher einen Aufruf an die Frauen-Missionsvereine unserer Synoden, uns bei der Gewinnung solcher, die willens wären, unserem Rufe für diese Stellung zu entsprechen, behilflich zu sein. Zwei junge Damen, mit befriedigenden Empfehlungen, wurden als medizinische Studenten angenommen, um in einem vierjährigen Kurs für unseren Dienst vorbereitet zu werden. Fräulein Amy B. Rohrer von Lancaster, Pa., die eine Normal-Schule mit Erfolg besucht hat und einige Zeit lang eine erfolgreiche Lehrerin im Waisenhaus in Germantown war, hat einen zweijährigen Kursus in dem Medizinischen College für Frauen in Philadelphia mitgemacht. Die Kosten werden von dem Frauenverein für Einheimische und Heidenmission des Ministeriums von Pennsylvanien getragen. Fräulein Betty Nielson hat einen ähnlichen Kursus von der nämlichen Dauer in einem medizinischen College für Frauen in Chicago durchgemacht und ist vom Frauenverein der Augustana-Synode unterstützt worden. Diese beiden Studierenden haben soweit ihre Kurse mit Auszeichnung zurückgelegt; aber sie werden für unseren Dienst vor Sommer 1907 nicht verfügbar sein.

Außerdem erließ die Behörde dringende Rufe für einen Arzt, der zugleich ausgesandt werden könnte. Es war auch Aussicht, einen zu gewinnen, wenn wir außerhalb der lutherischen Kirche gehen wollten. Da jedoch der Ruf nicht lediglich für medizinische Arbeit gilt und jeder, der ausgesandt wird, zugleich die Aufgabe des Missionars erhält, wurde dieser Vorschlag nicht in ernstliche Erwägung gezogen. Zwei Töchter von lutherischen Geistlichen, die den medizinischen Doktor gemacht hatten,

wurden berufen, lehnten aber ab. Zuletzt wurde Dr. Julia Van der Veer von Peabody, Kansas, nachdem sie vor der Behörde erschienen war, einstimmig berufen. Dr. Van der Veer war Diakonissin im Mutterhaus der General-Synode in Baltimore. Da es der Zweck unserer Behörde gewesen war, den Hospitaldienst in ihre Tätigkeit mit aufzunehmen, war Fräulein Van der Veer bestimmt worden, einen vollständigen medizinischen Kursus durchzumachen und besuchte und absolvierte deshalb das Medizinische College für Frauen in Philadelphia. Während ihres Kursus wohnte sie im Mary J. Drexel Home für Diakonissen, wo sie mit unseren Schwestern und den Beamten dieser Anstalt, die so eng mit dem General-Konzil verbunden sind, bekannt wurde. Die Behörde der General-Synode sah schließlich ein, daß ihre Pläne hinsichtlich der medizinischen Arbeit nicht ausgeführt werden könnten und Dr. Van der Veer fand, daß ihre Erziehung und ihre mehrjährige Erfahrung als Arzt innerhalb des Verbandes, dem sie angehörte, nicht ausgenutzt werden könnten. Unter diesen Umständen schlugen wir dem Board der General-Synode für Diakonissen vor, daß es Dr. Van der Veer die Erlaubnis gebe, für einen Zeitraum von vier Jahren in unseren Dienst zu treten, bis unsere Medizin-Studierenden für unseren Dienst bereit wären. Da Dr. Van der Veer es indessen vorzog, als volles Glied unserer Missionsgesellschaft einzutreten und nicht als bloß zeitweilige Einrichtung, ging das Generalsynodal-Board großmütig und bereitwillig auf den Vorschlag ein. Dr. Van der Veer resignierte sofort als Diakonisse und nahm noch einen medizinischen Ergänzungskurs auf der Johns Hopkins Universität, wo der Frauenverein für Einheimische und Heidenmission des Ministeriums von Pennsylvanien für alle Auslagen aufkam, bis sie bereit war, nach Indien abzureisen. Sie wurde ordnungsgemäß ausgesandt in der St. Markus-Kirche in Philadelphia am 24. September, fuhr am 30. September von Philadelphia ab und soll unsere Mission etwa am 1. Dezember erreichen.

Dann hat die Behörde beschlossen, William M. Berst, M. D., auszusenden, der seine Studien in den Künsten und in der Medizin auf der Universität von Pennsylvanien vollendet hat und ein Glied einer unserer Gemeinden in Erie, Pa., ist, vorausgesetzt, daß er einen besonderen, von der Behörde für genügend befundenen Kurs in der Theologie nimmt. Ein Jahr oder zwei werden vergehen, ehe das alles in Wirksamkeit treten kann.

Gegenwärtig scheint die dringendste Not in unserem Personal, eine Frau mit vollständiger Ausbildung als Lehrerin, um einen Ersatz für Fräulein Schade zu bieten, wenn das notwendig wird.

Die Behörde hat unaufhörlich ihren Missionaren gegenüber darauf gedrungen, wie wichtig es sei, Vorsorge zu treffen, daß sie einige Wochen während der heißen Zeit in höherer Lage und gesunderem Klima zubringen könnten. Das ist eine Pflicht, die sie ebensowohl gegen die Mission und Kirche, als gegen sich selbst haben, und deren Vernachlässigung größeren Verlust in Erfolgen und Dienstleistungen veranlassen kann als die geringfügige Auslage, die dafür erfordert war, beträgt. Selbst wo keine üblen Resultate durch eine solche Versäumnis herbeigeführt zu werden scheinen, ist es doch unleugbar, daß die erzielten Erfolge in hohem Maße wachsen werden, wenn diesen Anordnungen nachgekommen wird.

Mit Rücksicht auf mögliche Mißverständnisse, wo bei der Annahme des Rufs der Behörde die Pflichten und Obliegenheiten des Dienstes nicht im einzelnen genannt sind, und mit Rücksicht auf die Erfahrungen, von denen die Mission jetzt erst anfängt sich zu erholen, hat dieselbe ein Vertragsformular abgefaßt, dessen Unterzeichnung von allen, die von jetzt an in unseren Dienst treten, verlangt wird. Es lautet:

Vereinbarung getroffen und abgeschlossen am . . . . Eintausendneunhundert und . . . . . durch und zwischen der Heidenmissions-Behörde des General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika, handelnd für das und in Vollmacht des genannten General-Konzils, das hier die „Erste Partei" genannt wird, und . . . . . von . . . . . . , der hier die „Zweite Partei" genannt wird,

In Erwägung der hier erwähnten Verträge und Vereinbarungen, die nach gegenseitigem Uebereinkommen gehalten und vollzogen werden sollen, bestimmen die genannten Parteien wie folgt:

I. Die erste Partei ernennt hiermit die zweite Partei zum Heidenmissionar.

II. Die erste Partei verpflichtet sich, der zweiten Partei während der Zeit der Anstellung seitens der ersten Partei, den folgenden Gehalt zu bezahlen, nämlich . . . . und soll besagter Gehalt mit dem Tage der Ankunft der zweiten Partei in . . . . . . beginnen und nicht später aufhören als am Tage, wo er das Missionsfeld verläßt. Genannter Gehalt soll in gleichen vierteljährlichen Raten zahlbar sein.

III. Der Gehalt der zweiten Partei soll alle Auslagen für sie und die Familie decken, ausgenommen wie in Artikel III, § 19, der Allgemeinen Statuten und Vollzugsverordnungen für die Telugu-Mission des General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika, angenommen am 20. August 1902, und den Amendements dazu, vorgesehen ist, welche Statuten und Vollzugsverordnungen hiermit zu einem Teil dieser Vereinbarung gemacht werden.

IV. Die erste Partei verpflichtet sich, der zweiten Partei die Summe von . . . . Dollars, als Ausstattung, die notwendigen Reisekosten und alle notwendigen Frachten für ihr (zusammen nicht mehr als zweitausend Pf'd wiegendes) Gepäck von seinem Wohnort in diesem Lande auf der geradesten Linie auf das Missionsgebiet in . . . .

zu bezahlen; und auf der Rückkehr der zweiten Partei in dieses Land, wenn er austritt oder von der ersten Partei eine besondere Erlaubnis erhält, aber nicht anders, verpflichtet sich die erste Partei der zweiten Partei die notwendigen Reise- und Frachtkosten für sein (im ganzen nicht über 2000 Pfund wiegendes) Gepäck von der Missionsstation auf einer von der ersten Partei vorgeschriebenen Linie, oder andernfalls auf der direktesten Linie nach . . . . . . zu ersetzen.

V. Die erste Partei behält sich das Recht vor, die zweite Partei jeder Zeit summarisch zu suspendieren oder zu entlassen ohne vorhergehende Mitteilung oder ohne Haftbarkeit für Schaden gegen die zweite Partei oder aus anderen Gründen; in der Voraussetzung jedoch, daß der Gehalt der genannten zweiten Partei für den Termin von drei Monaten vor oder nach dem Datum dieser Amtserhebung und nicht länger bezahlt werden soll.

VI. Die zweite Partei soll in keinem Fall und unter keinen Umständen Schulden oder Verpflichtungen im Namen oder als Vertreter der ersten Partei übernehmen, ohne ihre ausdrückliche schriftliche Anordnung oder Vollmacht. Irgend ein Kontrakt, Schulden oder übernommene Verpflichtungen und Ausgaben, die ohne solche Vollmacht eingegangen sind, geschehen auf Kosten und zu Lasten der zweiten Partei.

VII. Im Falle die erste Partei zu irgendeiner Zeit die zweite Partei suspendieren oder entlassen, oder aus irgend einem Grunde diesen Vertrag aufheben sollte, soll die zweite Partei unverzüglich in die Vereinigten Staaten zurückkehren auf Kosten der ersten Partei, wie es in § IV dieser Vereinbarung vorgesehen ist; widrigenfalls die zweite Partei alles Recht auf die Zahlung der Kosten der Rückreise und des dreimonatlichen Gehaltes, nach § V, verlieren soll.

VIII. Die zweite Partei soll der ersten wenigstens drei Monate vorher schriftliche Mitteilung von seiner Absicht, diesen Vertrag aufzuheben, geben.

IX. Die Parteien dieses Uebereinkommens sind gegenseitig durch die Statuten und die Vollzugsverordnungen des General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika, angenommen durch die Behörde für die Heidenmission am 26. August 1902, und die Amendements dazu, gebunden; ebenso durch solche anderen Statuten und Vollzugsverordnungen für die genannte Mission, die jeweilig von der genannten Heidenmissions-Behörde angenommen werden, ausgenommen, soweit sie mit den besonderen Bestimmungen dieser Vereinbarung in Widerspruch stehen.

Zur Beurkundung dessen hat die Heidenmissions-Behörde im Auftrag des General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika durch ihren Präsidenten und gezeichnet durch ihren Sekretär diesen Vertrag ausgefertigt, und die zweite Partei hat in ordnungsmäßiger Ausführung ihre Handschrift und ihr Siegel hinzugefügt. Geschehen am oben genannten Tage und Jahre.

Behörde für die Heidenmission.

Durch

. . . . Präsident.

Attest:

. . . . Sekretär.

. . . . [L. S.]

Bautätigkeit.

Mit der Reorganisation der Mission waren außergewöhnliche Ausgaben für Reparaturen notwendig, da das Eigentum beträchlich vernachlässigt war. Das Bungalow in Dowlaishwaram, das anstelle des infolge der schlechten Fundamentierung fast zerfallenen errichtet wurde, ist seit unserem letzten Berichte vollendet zu einer Ausgabe von $500 für Fundamentierung, $2100 für das Gebäude, $60 für Nebenarbeit und $277.15 für den Brunnen, zusammen $2937.15. Dazu muß hinzugefügt werden die Zeit des Missionars, da die Beaufsichtigung der Arbeit P. R. Arps verhindert hat, viele Reisen zu machen, bis das Haus fertig war.

Im Anfang dieses Jahres wurde mit den Gebäuden für die Knaben-Hauptschule begonnen. Seit Jahren wurde dies als unbedingte Notwendigkeit erkannt. Aber es trat eine Verzögerung ein wegen einiger Meinungsverschiedenheiten über die Lage und neuerdings, bis der Besitztitel an dem Eigentum, der von Dr. Schmidt erlangt war, über jeglichen Zweifel festgestellt werden konnte. Zur Vorbereitung auf den Bau werden zehn Acres angrenzendes Gelände, enthaltend einen Kalkofen, für $458 gekauft. Die veranschlagten Kosten des Gebäudes sind: Für das Schulhaus 22,600, für Bungalow 13,940; zusammen 36,540 Rupien, i. e., $12,180.

Die Missionarsversammlung hat einmütig empfohlen, daß die Aufsicht über die Gebäude in die Hände des Herrn F. J. McCready gelegt werde, früher einer unserer Missionare, der sich als erfolgreicher und sparsamer Baumeister bei anderen Bauarbeiten der Mission erwiesen hatte. Die Behörde bevollmächtigte das Exekutiv-Komitee, einen Superintendenten anzustellen und den Namen zu nennen. Dieser Plan erspart die ganze Zeit eines unserer älteren Missionare für die Missionarsarbeit; da, wenn das Gebäude im Fortschreiten begriffen ist, jede Einzelheit durch die durchaus vertrauenswerte Autorität, die die Mission vertritt, gehen muß. Hier kann keine befriedigende Ausführung eines Gebäudes durch Kontrakt geschehen, oder durch die Oberaufsicht eines Architekten. Der Eckstein wurde gelegt mit einer passenden Feier am 25. Juli. Die Arbeit hat wahrscheinlich eine zeitweilige Unterbrechung erlitten, da Herr McCready an der Cholera erkrankt und auch Dr. Harpster eine Zeitlang unpäßlich war.

In Peddapur ist ein Grundstück von vier Acres um $200 gekauft worden und das Exekutiv-Komitee ist angewiesen worden, dort ein passendes Gebäude für die Hochschule zu errichten — eine Anstalt für

etwa 500 Schüler. Es wird erwartet, daß die Auslagen für dieses Gebäude zum größten Teil durch die Regierung wieder erstattet werden, wenn dasselbe für gut befunden worden ist. Zwischen $3000 bis $4000 werden dazu nötig sein.

Ein Anbau für $600 wurde an die Mädchen-Zentralschule zu Rajahmundry unter Fräulein Schade gemacht, um Vorsorge zu treffen für eine Heranbildungsschule für Lehrer.

Inzwischen drängen die Anforderungen der medizinischen Arbeit, wie die Aufrufe unserer Frauen und ihrer Vereine, ständig darauf, daß die Errichtung eines Hospitals nicht länger verschoben werden kann. Die Aussendung von Dr. Van der Veer ist ein Beweis, daß das Board sich verpflichtet, in dieser Richtung vorwärts zu schreiten. Die vorbereitende Anfrage ist bereits an das Missionars-Konzil ausgesandt worden. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß sobald die Knaben-Zentralschule hinreichend fortgeschritten ist, der Aufsichtsbeamte für unsere Baulichkeiten ihm seine Aufmerksamkeit schenken kann, daß dieses wichtige Unternehmen in Angriff genommen wird. Die Pläne und Berechnungen sind von der Behörde genehmigt worden. Der Voranschlag beträgt $12,000. Für diesen Zweck sind jetzt $2023.78 in unserer Kasse. Der Frauenverein für Einheimische und Heidenmission des Ministeriums von Pennsylvanien hat einen uns zur Verfügung stehenden Fond von $3411.01. Ueber die Hälfte des in Aussicht genommenen Betrages ist fast unmittelbar erhältlich. Die Frauen der Augustana-Synode haben große Fortschritte in dem Verkauf von Anteilscheinen für dieses Gebäude gemacht, indem etwa $800 in einer Stunde bei einer der letzten Versammlungen des Vereins aufgebracht wurden. Die Mühe wird nicht groß sein, alles was für diesen Zweck erforderlich ist, aufzubringen. Inzwischen ist zeitweilig ein Gebäude gemietet als Ergänzung für den Bungalow auf unserem Grundstück in Halkut's Garten, als Apotheke und Hospital.

Auch muß Vorsorge getroffen werden für eine größere Anzahl von Wohnungen, um unsere wachsende Zahl von Missionaren unterzubringen. Die Behörde hat um Ratschläge und Pläne ersucht für die Bestimmung einer Station und die Errichtung eines ständigen Wohnsitzes für einen Missionar in dem Bhimawaram-Distrikt. Obgleich drei Viertel unserer eingebornenen Christen da wohnen, hat der die Aufsicht über sie führende Missionar immer seine Wohnung, mehrere Meilen entfernt, in Rajahmundry gehabt. Das Gebiet kann ohne einen Wechsel in dieser Beziehung nicht erfolgreich gepflegt werden.

Ernste Gesuche für Kirchengebäude in Dowlaishwaram und Samulkotta sind eingereicht worden. Pläne für das erstere sind mir von P. R. Arps übersandt worden.

Besondere Schenkungen.

Die Eröffnung mehrerer Mädchenschulen in verschiedenen Abteilungen von Rajahmundry und seiner Nachbarschaft durch Fräulein Weiskotten, wurde gefördert durch hochherzige Beiträge ihrer Freunde in Amerika. Mehr Land und Gebäude sind notwendig, um ihnen einen dauernden Platz anzuweisen. Eine sehr ermutigende Tatsache, die das wachsende Vertrauen und Interesse an unserem Werke zeigt, ist das Unternehmen eines hervorragenden eingeborenen Rechtsanwalts, der zugesagt, einen Bauplatz zu kaufen für eine dieser Schulen, ein Gebäude zu errichten und das Eigentum auf die Mission zu übertragen. Während des Urlaubs von Fräulein Weiskotten, der spätestens in wenig Monaten seinen Anfang nehmen wird, wird diese Arbeit in den Händen von Fräulein Susan E. Monroe sich befinden.

Kurz nach dem beklagenswerten Heimgang von P. F. W. Weiskotten im Dienst der Behörde, wurde ein Vorschlag gemacht, einen Weiskotten-Gedächtnisfond aufzubringen. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde ihm von neuem Aufmerksamkeit geschenkt. Die amtliche Ermächtigung lautet wie folgt:

„In Erwägung, daß Freunde von P. F. W. Weiskotten, der im Dienste dieser Behörde im Jahre 1901 starb, vorgeschlagen haben, einen Fond aufzubringen und zu schenken für die Erziehung von Männern und Frauen für den Dienst in unserer Mission, der als Gedächtnisfond von Herrn Weiskotten erhalten werden soll, wird

„Beschlossen, daß diese Behörde einen solchen Gedächtnisfond dankbar annehmen und verwalten wird."

Eine beträchtliche Summe für diesen Fond ist schon eingegangen.

Eine Stiftung von $1000 von Fräulein Klara Schlegelmilch wurde durch ihren Oheim und Testamentsvollstrecker, Herrn G. E. Schlegelmilch, angemeldet. Die Behörde hat beschlossen, einen noch zu bestimmenden Gegenstand zu bezeichnen als dauerndes Andenken an die Stifterin.

Eine Gabe von $2000 von einem Mitglied einer der Gemeinden der Pittsburg-Synode wurde für die Knaben-Zentralschule bestimmt.

Eine Anweisung auf jährlich $25 von Frau B. Sadtler und Fräulein Kate Sadtler von Lutherville, Md., für den Unterhalt einer Bibelfrau, wurde dankbar angenommen, als Gewähr zum Beginn eines

sehr wichtigen Zweiges der Arbeit, der bisher auf unserem Felde geringe Aufmerksamkeit erfahren hat.

Gemeinden, Vereine und Einzelne haben großes Interesse in der Gewährung von Stipendien gezeigt. Einer unserer Pastoren hat für die Fortdauer eines Stipendiums Vorsorge getroffen, indem er eine Lebensversicherung von $1000 zugunsten der Behörde löste. Da die Mission eben doch nur in beschränktem Maße in der Lage ist, Schulen auszustatten und da die Bedürfnisse der Mission so mannigfache sind, ist die Behörde besonders dankbar, wenn Gelder auf ihren Rat angelegt werden, um gemäß den besonderen Anforderungen, wie sie der Tag mit sich bringt, verwendet zu werden.

Beilegung von Beschwerden.

Da es die Behörde für ihre Pflicht hält, das General-Konzil von allen geschäftlichen Angelegenheiten, die in seinem Namen erledigt worden sind, Aufschluß zu geben, ist es nötig, in einiger Ausführlichkeit über einzelne Vorkommnisse zu berichten.

Als unser letzter Bericht dem General-Konzil erstattet wurde (Verh. S. 175), hatte Dr. Schmidt der Mission das Eigentum in Rajahmundry übergeben, „aber seine Rechnungen zur endgültigen Entscheidung nicht vorgelegt, auch der Bedingung nicht zugestimmt, die Papiere zu unterzeichnen und die Angelegenheit endgültig zu schließen,“ in Uebereinstimmung mit der Vereinbarung zwischen ihm selbst und Dr. Harpster, genehmigt durch die Behörde (ebenda) und auch durch unsere eigene Mitwirkung, als die letzte Autorität. Da sein Ruhegehalt mit dem „Tag der Uebertragung des Eigentums und der Besitzergreifung davon beginnen sollte“, konnte die Behörde nichts weiter tun, bis das Eigentum tatsächlich übertragen war. Die Urkunde der Uebertragung wurde erst im April 1904 von Dr. Schmidt endgültig unterzeichnet, zum großen Verdruß der Behörde und mit großem Zeitverlust für unseren Direktor in Indien, ebensowohl als für unser Schulgebäude, an dem nicht angefangen werden konnte, bis der Rechtstitel klar war. Obgleich ein ganzes Jahr in der Erfüllung des Uebereinkommens verloren wurde, hat die Behörde doch mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Dr. Harpster während dieser Zeit „Riversdale“ in Besitz genommen hatte, und infolge der Vorstellungen von Dr. Schmidt über seine schwierigen Verhältnisse, beschlossen (2. Juni 1904):

„Da Dr. Schmidt am 19. Januar 1903 förmlich zustimmte, gewisses Eigentum an die Behörde zu übertragen, unter der Bedingung, daß ihm die Summe von $300 jährlich bezahlt werde und nach seinem Tode an seine Frau, solange sie lebe, und

„Da Dr. Schmidt das Eigentum an den Besitzungen am oder etwa am 1. April 1903 abtrat und

„Da Dr. Schmidt unserer Behörde zur weiteren Ausführung seiner Arbeit ein Stück Land, etwas größer als 30 Acres, schenkte, welches Stück Land in dem Verzeichnis eingeschlossen ist, wird

„Beschlossen, daß wir glauben, daß die Zahlung von jährlich $300 an Dr. Schmidt mit dem 1. April 1903 beginnen sollte und daß die Anordnung, daß die Anweisung, die nun zugunsten von Dr. Schmidt ausgestellt wird, für den ihm auf die Summe von jährlich $300 schuldigen Betrag vom 1. April 1903 laute, gerechtfertigt erscheint."

Dementsprechend wurde eine Anweisung (No. 2116, 2. Juni 1904) für Dr. Schmidt auf die Summe von $450.00 für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. Oktober 1904 ausgestellt und von da an ihm für jedes Vierteljahr im voraus Zahlung geleistet.

Außerdem ist durch eine weitere Anweisung (No. 2115, 2. Juni 1904) die ganze Restforderung, unabhängig von dem Ruhegehalt, gemäß dem Beschluß auf S. 181 der Verhandlungen der letzten Versammlung dieses Körpers vollständig beglichen worden. Das geschah, wie dort vorgesehen, „durch eine Barzahlung an Dr. Schmidt und zur Ausgleichung, mit $200." Diese Abrechnung bestreitet Dr. Schmidt, und da er dem Verwaltungsrat des General-Konzils Nachricht von seiner Absicht gegeben hat, seine Forderung vor den Gerichten geltend zu machen, falls eine Berufung an das General-Konzil nicht zu seinem Gunsten entschieden werde, ist es nötig, die Tatsachen festzustellen, obgleich sie bereits in dem obengenannten Beschluß aufgezählt sind.

Die Behörde betrachtet sich gegenüber Dr. Schmidt als Schuldner für zwei Forderungen, nämlich für den Gehalt und eine Unterstützung für seine Tochter, Frl. Dagmar Schmidt. Als das General-Konzil zu Lima im Jahre 1901 seine Rückberufung anordnete, wurde sein Gehalt bis 31. Dezember bezahlt. Dr. Schmidt blieb in unserm Dienst für sieben Monate mit einem monatlichen Gehalt von $100. Die Weisungen an Dr. Schmidt waren sehr ausführlich und besagten, daß seine Arbeit bis zum 1. August 1902 gehen sollte. (Siehe Brief in den Verhandlungen des General-Konzils, S. 176.) Die Behörde hatte zuerst den 1. Febr. dafür bestimmt, doch wurden nachträglich noch sechs Monate hinzugefügt. $700 ist deshalb alles, was er an Gehalt beanspruchen könnte.

Die Fräulein Schmidt bewilligte Unterstützung geschah auf Dr. Schmidts Anspruch hin, als eine der Bedingungen für die Uebertragung, daß sie für die Arbeit, die sie als Zenana-Schwester nach Fräulein

Swensons Abreise getan hatte, bezahlt werden sollte (Siehe S. 176.) Vierhundert Dollars wurden zuerst angeboten, „zahlbar, wenn Sie alle Teile dieser Vereinbarung erfüllt haben“ (S. 177). Dies wurde nachträglich auf fünfhundert Dollars erhöht und war nicht lediglich eine Zustimmung zu Dr. Schmidts Forderungen, sondern eine Anerkennung der wertvollen und mühsamen Dienste von Fräulein Schmidt, nach all den Zeugnissen, die die Behörde erlangen konnte.

Der ganze Betrag der Schuldigkeit der Behörde war demnach $700 und $500, zusammen $1200.

Um diese zu begleichen, hatte die Behörde die Anweisung No. 1746 ausgestellt am 25. November 1901 für $1000 an Dr. Schmidt. Bleibt ein Rest von $200, der, wie oben erwähnt, mit Anweisung 2115 am 2. Juni 1904 gesandt wurde. Die Verzögerung war nicht die Schuld der Behörde, da die $500 an Fräulein Schmidt nicht fällig waren, bis die Uebertragung stattgefunden hatte.

Es ist allerdings richtig, daß die Anweisung vom 26. November 1901 nicht vollständig für den Gehalt bestimmt war. $100 waren ausdrücklich zur Bezahlung des Gehaltes für einen Monat bestimmt, $900 waren gesandt in der Annahme, daß Dr. Schmidt mit Frau und Tochter der Aufforderung zur Rückkehr, wie sie durch das General-Konzil beschlossen war, Folge leisten würde; die Behörde hoffte anfangs, daß er Indien in einem Monat verlassen könnte. Aber da die $900 nicht für diesen Zweck verwendet wurden und die Rückberufung unbeachtet gelassen wurde, hielt sich die Behörde nicht für berechtigt, Dr. Schmidt weitere Zahlung zu leisten und sich mit der Ausgabe zu belasten, die durch Frl. Schmidts Reise nach Dänemark verursacht war, und forderte, daß solange sie nicht zurückgekehrt sei, der volle Betrag Dr. Schmidt in Anrechnung auf seine Forderung zur Last geschrieben würde.

Gewisse Forderungen auf die, S. 45 ff. der letztjährigen Verhandlungen, Bezug genommen ist, sind P. E. Edman zugestanden worden. Die Erwägung darüber innerhalb der Behörde ist jedoch unterbrochen worden durch Dr. Edmans Drohung sie weiter zu verfolgen und seine summarische Rückberufung, nachdem ihm sechs Monate zur Rücknahme der Drohung bewilligt worden waren.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Gründe und auf Anweisung unseres gesetzlichen Vertreters, glaubte die Behörde nicht anders handeln zu können, als einen großen Teil der Forderung anzuerkennen.*) Es

---

*) Der von der Behörde angenommene Bericht des Komitees liegt vor und steht dem General-Konzil zu jeder gewünschten Einsicht zur Verfügung.

ist ein Teil der Sühne, die die Mission zu zahlen hatte infolge der verworrenen Geschäftslage, als die Missionars-Versammlung aufgehoben und jedermann in seinem Distrikt eine gewisse Verantwortlichkeit gegeben war, die ihn tatsächlich unabhängig machte. Die Behörde ist bestrebt, mittelst ihrer eindringenderen Organisation der Arbeit, zu Hause und draußen, solche Vorkommnisse künftig sehr selten, wenn nicht unmöglich zu machen.

Eine andere Angelegenheit, inbetreff deren mit Dr. Schmidt Verhandlungen stattgefunden haben, bezog sich auf seine Verfügung über ein Kapital und dessen Anlegung in Grundstücken in Indien, zugunsten der Missionssache. Da die Sache viel Interesse erregte und über sie in unseren Gemeinden viel verhandelt wurde, scheint es angebracht, hier eine Zusammenstellung der Tatsachen zu geben, wie sie nach langer und sorgfältiger Untersuchung festgestellt wurden. Dieses Kapital war nie in den Händen oder in der Verwaltung der Behörde. Ein Herr, der ein Glied der Gemeinde gewesen war, die Dr. Schmidt während seiner kurzen pfarramtlichen Tätigkeit in Amerika, bevor er zum erstenmal nach Indien ging, bediente, legte im Jahre 1895 in seine Hände eine beträchtliche Summe Geldes, um sie, nach seinem eigenen Gutdünken, für Missionszwecke zu verwenden. Die Bescheidenheit des Gebers und sein Vertrauen in Dr. Schmidt war so groß, daß es sein Wunsch war, die Schenkung sollte als vollständiges Geheimnis betrachtet werden, anfangs selbst vor den Mitgliedern der Behörde, und es war, da sie zu seiner Verfügung stand, keinerlei Rechenschaft darüber zu verlangen. In einer Mitteilung an P. F. W. Weiskotten, als Vertreter der Behörde, vom 1. Juli 1895, sagt er:

„Bitte übermitteln Sie dem Komitee der Behörde für Heidenmission meinen ernstlichen Wunsch, daß unser lieber Dr. H. C. Schmidt, Missionar in Rajahmundry, angewiesen werde, eine Kapelle zu bauen an einem Platz und zu einer Zeit, wo und wann es ihm passend erscheint, zum Gedächtnis meiner lieben Frau, ——— und mit entsprechender Benennung, für die Summe von dreitausend Dollars. Sollte der Betrag zu klein sein, so will ich ihn, wenn ich benachrichtigt werde, erhöhen; und wenn Dr. H. C. Schmidt es für angezeigt hält, ihr einen Hindu-Namen zu geben, soll er einen auswählen. Die Summe von fünftausend Dollars soll von Dr. Schmidt in Land und Hypotheken auf Grundeigentum in Indien angelegt und die Zinsen davon für alle Zeiten zum Unterhalt eines eingeborenen Pastors in dieser Gemeinde verwendet werden. Für weitere Einzelheiten will ich die ganze Angelegenheit Dr. Schmidt übergeben, der sie erwägen und ordnen möge. Die oben genannten Summen sind in den Händen von Bruder H. C. Schmidt, den ich angewiesen habe, die Sache als vollständiges Geheimnis zu bewahren, was auch heute noch mein Wunsch ist; und ich bitte Sie, obiges in keinem Blatt veröffentlichen zu wollen, bis er eines Tages einen Bericht geben wird. Um alle

Mißverständnisse zu vermeiden, habe ich diesen Plan gewählt, da er in Verbindung mit der Anweisung des Komitees freier handeln kann, und ich werde gern von Ihnen hören."

Die Antwort durch den korrespondierenden Sekretär, unter dem 22. Juli 1895, war:

„Mit Bezug auf Ihren Brief, in dem Ihre hochherzige Beisteuer für unsere Mission in Indien erwähnt ist, möchte ich Ihnen erwidern, daß unsere Heidenmissions-Behörde für Ihre schöne Gabe innig dankbar ist und mich angewiesen hat, Sie ihrer aufrichtigen Anerkennung zu versichern für Ihre große Freundlichkeit und von ihrer Absicht, darauf zu sehen, daß Ihre Wünsche nach jeder Seite ausgeführt werden."

Der Plan, der gefaßt wurde, war doppelt, nämlich einmal für Kirchen und ihren Unterhalt durch Fonds zu sorgen, und dann durch die Sicherung von Grundstücken, in der Umgebung dieser Kirchen, Heimstätten für die eingeborene christliche Bevölkerung zu gründen, entweder durch Pachtung von Grundstücken oder indem darauf Hypotheken zu annehmbarem Zinsfuß gegeben würden gegenüber den üblichen und drückenden Zinsen, unter denen viele unserer Leute leiden. Die Verwaltung dieser Fonds raubte dem Senior-Missionar notwendig viele Zeit und führte manche mühsame Arbeit mit sich.

Im April 1904 kam der Stifter dieses Kapitals zum erstenmal mit einem Komitee der Behörde und dann mit der ganzen Behörde zusammen. In unserem Protokoll ist ein stenographischer Bericht seiner Aussage bei der letzteren Gelegenheit aufbewahrt. Mit großer Bescheidenheit berichtet er von den Geldsummen, die er zu verschiedener Zeit dreißig Jahre lang gesandt habe und für die er keine Abrechnung erhalten und auch nie verlangt hatte. Da er ein tiefes und verständiges Interesse an der Heidenmission im allgemeinen und an der unsrigen im besonderen nahm, kam er zu der Ueberzeugung, daß es eine Sache von der höchsten Wichtigkeit sei für eingeborene Pastoren zu sorgen und, da die Gemeinde bei ihrer Armut sie nicht unterhalten könnten, einen ständigen Fond zu gründen aus dem Einkommen von Grundstücken, die Dr. Schmidt beschaffen sollte. Auf die Frage: „Ist es Ihr Wunsch, daß alle Fonds und Grundstücke von Dr. Schmidt auf die Verwaltung unserer Mission in Indien übertragen würden?" antwortete er: „Natürlich; es war ihr Eigentum von Anfang an. Ich habe alle die Jahre durch Ihren Bevollmächtigten gehandelt." P. A. S. Fichthorn, früher Schatzmeister der Mission und Anwalt für das General-Konzil in Indien, der in direkter Verbindung mit Dr. Schmidt betreffs der Uebertragung stand, war zugegen und fügte sein Zeugnis bei betreffs der zwei Kirchen, die als aus diesem Fond errichtet in Anspruch genommen werden und über das Land, das in Dr. Schmidts Namen

behalten wurde, von dem wir glauben, daß es zur Unterhaltung bestimmt sei. Die Behörde hat schließlich folgendes

Beschlossen, daß nach Beratung mit Herrn J. G. Haas von Lancaster, Pa., und nach Anhörung der Aussagen von P. Fichthorn, wir hiermit unsere Bereitwilligkeit ausdrücken, bei der Uebertragung des Landes, der Sicherheiten und anderen Eigentums, das den „Haas-Gedächtnisfond“ bildet, von Dr. Schmidt auf uns, die Wünsche des Herrn Haas, soweit als möglich, auszuführen, unter Achtung dieses Gedächtnisfonds, wie in einem Briefe an P. F. W. Weiskotten, vom 1. Juli 1895, ausgesprochen ist.

„Auf Antrag wurde eine Abschrift obigen Beschlusses Herrn Haas eingehändigt.

„Auf Antrag wurde Herr Haas gebeten, Dr. Schmidt anzuweisen, alles in den „Haas-Gedächtnisfond“ eingeschlossene Eigentum an die Behörde zu übergeben.“

Bis heute hat diese Uebergabe noch nicht stattgefunden. Unser Direktor, mit so vielen anderen Pflichten belastet, unter deren Bürde seine Gesundheit zu unterliegen drohte, war nicht imstande eine Erledigung in gesetzlicher Form von Dr. Schmidt zu erlangen. Inzwischen müssen die Steuern entrichtet werden, um die Stiftung vor gänzlichem Verlust zu bewahren.

Nachdem der größte Teil dieses Berichtes abgefaßt war, erfuhr die Behörde mit großer Genugtuung von dem Fortschritt der Bemühungen in unserer Mission, eine General-Konferenz der Vertreter aller lutherischen Missionen unter den Telugus, die gegen Ende September gehalten werden soll, ins Leben zu rufen. Missionare von Breclum, Herrmannsburg und den Stationen der General-Synode wurden erwartet, und unter den zu beratenden Gegenständen sollte die Versammlung einer noch größeren Zahl von lutherischen Missionaren, wenn möglich, von allen lutherischen Missionen in Indien sein. Unsere Mission verbreitet so ihren Einfluß weit über ihr eigenes Gebiet und trägt so zum Aufbau der künftigen lutherischen Kirche Indiens bei.

Die Behörde macht folgende Empfehlungen:

1. Die Genehmigung der Amendements zu den Regeln und Vollzugsverordnungen (S. 7) und das Formular des „Vertrags mit den Missionaren“ (S. 14).

2. Die Empfehlung des Missionsboten, des Heidenmissionars und der Augustana mit ihrem Heidenmissionsstoff für unser Werk und unsere Gemeinden, und die Inangriffnahme von Bemühungen, ihre Verbreitung zu vermehren.

3. Die Empfehlung, daß am diesjährigen 29. November oder einem nahegelegenen Datum in unseren Gemeinden des zweihundertjährigen Jubiläums der Ausfahrt Ziegenbalgs nach Indien und der

Gründung nicht allein der lutherischen, sondern der protestantischen Mission überhaupt gedacht werde.

4. Fortgesetzte Bemühungen, die nötigen Kapitalien für die schon im Gang befindliche oder bald zu unternehmende Bautätigkeit zu beschaffen. Die Fonds für die Errichtung des Schulgebäudes in Rajahmundry sollten von den für die regelmäßigen Missionsausgaben nötigen Geldern nicht abgezogen werden. Ueber $5000 sind nötig, um die Kasse für das, was bereits im Werk ist, instand zu setzen.

5. Wachsende Freigebigkeit vonseiten unserer ganzen Bevölkerung.

6. Die Ueberlassung der Kanzeln unserer Gemeinden und die Schaffung von Gelegenheiten auf Synodal= und Konferenzversammlungen, die Anforderungen unseres Werkes durch unseren General=Sekretär vorzuführen.

Namens der Behörde für Heidenmission

Henry E. Jacobs, Präsident.

Anhang I.

Bericht des Schatzmeisters der Heidenmissions=Behörde

1. September 1903 bis 31. August 1905.

Einnahmen.

Der Kassenvorrat des Schatzmeisters setzt sich zusammen wie folgt:

Kassenvorrat, Generalfond, 31. August 1903	$ 6,013 54
Fond für Hungersnot in Indien, 31. Aug. 1903, übertragen auf den Generalfond	3,514 50
Missionsbotefond, 31. August 1903, übertragen auf den Generalfond	1,803 95
Frauen=Hospitalfond, 31. August 1903	1,074 59

Einnahmen laut „Missionsboten" und "Foreign Missionary":

Augustana=Synode	15,087 43
Ministerium von Pennsylvanien	13,512 75
Pittsburg=Synode	6,961 13
New York= und New England=Synode	2,675 70
Canada=Synode	1,326 00

Distrikt-Synode von Ohio	$	682 86
Chicago-Synode		566 06
Englische Synode des Nordwestens		548 26
Nova Scotia-Synode		147 08
Ministerium von New York		78 35
Texas-Synode		75 00
Pacific-Synode		43 92
P. A. S. Fichthorn, persönlicher Beitrag		333 00
P. H. Grahn, Geschäftsführer des „Missionsboten", Beiträge*)		3,538 60
Verschiedene Geber		7,570 75
Wm. H. Staake, Schatzmeister des General-Konzils, verschiedene Beiträge		752 43
P. H. Grahn, Geschäftsführer, Abrechnung vom „Missionsboten"		1,550 00
P. E. R. Cassaday, Geschäftsführer, Abrechnung vom „Foreign Missionary"		60 00
Zinsen von Depositen		751 18
Dr. H. E. Jacobs, nicht ausgegebene Reisekosten zur Pittsburg-Synode		6 98
P. Geo. Drach, General-Sekretär, nicht ausgegebene Reisekosten		34 22
Zusammen		$68,718 29

Ausgaben.

Der Schatzmeister verrechnet folgende Ausgaben: Kasse in Indien durch Wechsel auf den Schatzmeister in Indien und auf den Vorsitzenden vom Exekutiv-Komittee.

Allgemeine Ausgaben		$16,800 00
Fertigstellung des Bungalow zu Dowlaishwaram		475 00
Reparaturen am Bungalow zu Tallapudi		83 33
Reparaturen am Mädchen-Schulgebäude		66 66
Gebühren für Uebertragung von Eigentum		50 00
Reparaturen am Zenana-Gebäude	Rp. 34-6	
Beitrag für die Madras Traktat-Gesellschaft	10	
Ankauf von 10 Acker Land	1,375	
Halbjährliches Defizit	2,200	
Reparaturen in Tadepalliguden	350	
Pferd für P. Arps	300	
Reparaturen zu Samulkot	400	
	Rp. 4,469-6	1,556 72
Reparatur und Anstrich des Tadepalleguden-Bootes		26 66
Ausgaben für Missionare auf "the hills"		150 00
Ankauf für Grundeigentum zu Peddapur		200 00
Beitrag an Amerikanische Traktat-Gesellschaft für Kolporteur		50 00
Brunnen in Dowlaishwaram		200 00
Reparaturen am Riverdale Bungalow		50 00
Ankauf eines Kassenschrankes		60 00
Bewilligung für Errichtung des Zentral Hochschulgebäudes		8,000 00
Gehalt des Bau-Superintendenten von Januar bis 31. Oktober 1905		766 44

*) Darin sind unter anderem die Beiträge vom Ministerium von New York und der Synode von Iowa eingeschlossen.

Mehrausgabe vom Exekutiv-Komitee		$ 13 50
Gabe vom Frauen-Missionsverein, Rockford, Ill., für Herrn Isaacson, Parkoman und Wittwe von Lazari		15 00
Für Abteilung im Hause zu Rajahmundry für P Wolters		33 00
Vollendung der Bhimiwaram-Kirche		400 00
Zahlung an den Notfond		216 33
Anbau für Training-Schule		600 00
Möbel für P. Wolters	Rp. 130	
Möbel für Samulkot	152	
Konstruktion für weitere Räume	100	
Reparaturen am Katechetenhause zu Samulkot	100	
	Rp. 482	160 66
Miete des Bungalow vom 1 Febr. 1905 bis 31. Okt. 1905		90 00
Zwei Munshis	Rp. 270	
Publikation von Verhandlungen von Jan. 1904 bis Jan. 1905	180	
Gebühren für Untersuchungs-Behörde	20	
Prüfungsgebühren für P. Wackernagel und Frl. Weiskotten	15	
Reisekosten	100	
Verlegung des Buchladens (Dr. Schmidt)	182-1-4	
Bibelunterrichts-Schule	250	
Taxen	180	
Boot-Erlaubnisschein	14	
Tor und Reparaturen zu Riverdale	50	
	Rp. 126-1-4	420 35
Hilfsfond für Indien		500 00
Einrichtungsfond, P. Trafford		80 00
		$31,063 65
Heidenmissions-Behörde der General-Synode — Gehalt und Pferdegeld für Dr. Harpster, 1904 und 1905		3,085 00
P. E. Neudoerffer:		
Gehalt und Pferdegeld, 1904 und 1905		1,578 75
P. R. Arps:		
Gehalt, Vergütung für Kinder und Pferdegeld, 1904 und 1905		2,810 00
Rückzahlung an Defizit		77 15
P. A. S. Fichthorn:		
Gehalt, 1. Quartal, 1904		225 00
Reisekosten von Indien		300 00
P. F. W. Wackernagel:		
Gehalt, 19C4 und 1905		1,305 66
P. E. H. Trafford:		
Reisekosten nach Indien		300 00
Gehalt, 1. Dezember 1903 bis 31. Dezember 1905		1,258 33
P. H. E. Isaacson:		
Gehalt, 1. Dezember 1903 bis 31. Dezember 1904		1,195 70
Gehalt und Kindergeld, 1905		1,540 00
Reisekosten im Dienste der Behörde		37 22

Reisekosten nach Indien, persönlich und Familie			$ 1,200 00
Kauf eines Pferdes			100 00
P. K. L. Wolters:			
Ausstattung			100 00
Reisekosten nach Indien			300 00
Gehalt, 1. Dezember 1904 bis 31. Dezember 1905			650 00
Fräulein Agnes Schade:			
Gehalt, 1904 und 1905			1,200 00
Bibeln empfohlen und weiter befördert vom Exekutiv-Komitee			99 00
Ankauf von Quinine			10 00
Fräulein E. L. Weiskotten:			
Gehalt, 1904 und 1905			1,000 00
Vorschuß angewiesen vom Exekutiv-Komitee			7 44
Dr. L. Woerner:			
Gehalt, 1904 und 1905			1,000 00
Hospitalgelder, 1904 und 1905			1,000 00
Fräulein H. Wahlberg:			
Gehalt, 1904 und 1905			1,000 00
Fräulein Lottie Swenson:			
Reisekosten nach Indien und Ausstattung			477 80
Gehalt vom Februar 1905 bis 31. Dezember 1905			426 08
Dr. E. Edman:			
Kindergelder zusammen			175 00
Nachzahlung der Reisekosten von Indien			107 78
Reklamierter Betrag für Mission und andere Arbeit			450 00
P. Dr. H. C. Schmidt:			
Gehalt vom 1. Jan. bis 31. Aug. 1905	$700 00		
Vergütung für Fräulein Dagmar Schmidt	500 00		
		$1,200 00	
Abzüglich Wechsel 1746 am 26. Nov. 1901:			
a) Für Gehalt bis 1. Febr. 1902	$100 00		
b) Für Reisekosten von Indien	900 00		
		1000 00	
		$ 200 00	
Ruhegehalt vom 1. April 1903 bis 31. Dezember 1905		825 00	
			1,025 00
Publikations-Behörde—General-Konzil:			
Bücher und Traktate			2 22
Post, Druck u. s. w.			36 00
1000 Berichte und Expreßgebühr			160 70
Berichte u. s. w.			195 52
Druck und Versendung von deutschen Berichten für 1903			174 96
Post, Schreibmaterialien und Auslagen (Frl. Swenson)			100 23
Post, Schlüssel u. s. w.			16 33
Druckkosten, Post, Hilfsmittel u. s. w. bis 6. Juli 1905			300 82
P. George Drach:			
Gehalt, Juni, Juli und August 1905			375 00
Auslagen, Reisekosten			170 00

Fräulein Julia Van der Veer:	
Ausstattung	$ 100 00
P. O. O. Eckardt:	
Bewilligungen für Juli und August 1905	100 00
Ausstattung	150 00
P. O. L. Larson:	
Ausstattung	150 00
Dr. E. T. Horn:	
Reisekosten zum Besuch der Versammlungen der Behörde	46 50
Auslagen für Verteilung von Berichten	4 59
Dr. H. E. Jacobs:	
Reisekosten zu der Pittsburg-Synode	9 00
Reisekosten zum Besuch der Minnesota-Gemeinden u. s. w.	15 78
Reisekosten zum Besuch von Gottesdiensten in Buffalo (P. Wolters) .	15 00
Photographische Hilfsmittel für Dr. Harpster	2 25
Reisekosten an Frl. Van der Veer für Erscheinung vor der Behörde .	5 00
Telegramm nach Indien	5 34
Verschiedene Auslagen	6 82
Dr. E. E. Sibole:	
Redaktionelle Auslagen für "Foreign Missionary"	20 00
P. R. Bielinski:	
Redaktionelle Auslagen für „Missionsboten"	20 00
Reisekosten zur Canada-Synode und New York Ministerium	40 75
Für Uebersetzung	30 00
Reisekosten nach New York	5 00
Norristown Herald, für Druck vom "Foreign Missionary"	104 67
W. S S. Coleman, Agent, für Schatzmeisterbond	18 00
A. Monhof, Druck eines Traktats	23 00
W. F. Monroe, Rechnung für Drucksachen von E. F. Ochs & Co	56 56
Bibliothek für "Foreign Missionary"	4 00
E. L. Jackson, Eichenschrank für Schulbibliothek	11 10
Post, Telephon und andere Ausgaben	15 50
Augustana Buchverlag, für schwedischen Druck	19 50
D. D. Bsdivard, jr., Prüfung von P. K. L. Wolters	5 00
Dr. J. A. W. Haas:	
Telegraphischer Bericht	10 00
Reisekosten von New York nach Philadelphia	10 00
B. F. Owen & Co., Checkbuch	9 20
Dr. C. A. Blomgren:	
Reisekosten zur Augustana-Synode	35 00
Rechnung vom Augustana Buchverlag, für Druckarbeit	18 50
Expreß	1 57
A. W. Rohrig, stenographische Arbeit	5 00
Dr. P. A. Nyberg, Reisekosten von New York nach Philadelphia	23 00
P. E. R. Cassaday, Geschäftsführer, Rückzahl. v. irrtümlich bezahlten Beiträgen	2 00
Dr. Harpster, Abonnement für 2 Exemplare von „Christian Patriot" . . .	4 00
J. Viktor Grim, stenographische Arbeit und Typewriting	30 00

Fräulein Laura H. Jacobs, Schatzmeisterin von W. H. und F. M. Society des Ministeriums von Pennsylvanien, irrtümliche Beiträge	30 00
P. F. A. Weyl:	
Reisekosten von New York nach Philadelphia	15 00
Druckkosten für Frl. Swensons Abschiedsfeier	4 00
P. C. E. Slaett, Reisekosten nach New York	4 00
P. G. Nelsenius, Reisekosten zu Versammlungen der Behörde	10 40
W. H. Hoskins, Bücher für den General-Sekretär	5 15
Defizit vom "Foreign Missionary"	82 27
Vorrat am 31. August 1905:	
Generalfond	8,775 42
Frauen-Hospital	2,023 78
	$68,718 29

Anmerkung: Der Fond für das Zentral-Hochschulgebäude, der in obigen Bericht eingeschlossen ist, zeigt eine Einnahme von $3,302.75; Ausgabe $8,766.44; bleibt ein Defizit von $5,463.60.

Achtungsvollst unterbreitet

Philip S. Zieber, Schatzmeister.

Wir haben den Schatzmeister-Bericht vom 1. September 1903 bis 31. August 1905 peprüft und richtig befunden

W. Fred. Monroe,
Jas. M. Snyder,
Abhör-Komitee.

16. September 1905.

Anhang 2.

Behörde der Heidenmission.

	Erster Eintritt		Termin läuft ab
P. R. Bielinski*)	1901		1905
Dr. C. J. Blomgren	1895	resignierte	1904
P. George Drach	1903	resignierte	1905
Dr. J. A. W. Haas	1903	resignierte	1905
Dr. E. T. Horn*)	1901		1905
Conrad Itter	1897		1907
Dr. H. E. Jacobs	1901		1907
W. F. Monroe*)	1891, 1902		1905
P. G. Nelsenius†)	1893, 1905		1905
Chas. B. Opp†)	1900, 1904		1905
Dr. P. A. Rydberg†)	1903		1905
Dr. Wm. Ashmead Schaeffer . . .	1879, 1884		1907
Dr. S. E. Seiple	1901		1905

*) Wiedergewählt für vier Jahre.
†) Gewählt für zwei Jahre.

Dr. E. E. Sibole*)	1885, 1888	1905
P. C. E. Slaett*)	1901	1905
James M. Snyder*)	1901	1905
P. J. A. Weyl†)	1904	1905
Philip S. Zieber*)	1901	1907
P. A. S. Fichthorn†)	1905	1907

Beamte.

Präsident, Dr. Henry E. Jacobs.
Korrespondierender Sekretär, Dr. Wm. Ashmead Schaeffer.
Englisch protokollierender Sekretär, James M. Snyder.
Deutscher protokollierender Sekretär, Conrad Itter.
General-Sekretär, P. George Drach.
Schatzmeister, Philip S. Zieber.

Ständige Komiteen.

Finanz: Herren Zieber, Horn, Monroe, Snyder.
Schule: „ Horn, Weyl, Fichthorn, Rydberg.
Literatur: „ Bielinski, Sibole, Nelsenius, Opp.
Nomination: „ Schaeffer, Horn, Bielinski, Slaett.
Eigentum: „ Monroe, Schaeffer, Seiple, Itter.
Frauenarbeit: Herren Sibole, Nelsenius, Weyl.
Arbeitsfeld: Weyl, Nelsenius, Rydberg.
Exekutiv: Alle Beamte.
Der Präsident ist ex-officio Glied aller Komiteen.

Missionare.

	Erste Aussendung	Eintritt in unsern Dienst	Zuletzt in Amerika
P. R. Arps	1893	1893	1901
P. A. S. Fichthorn‡)	1902	1902	
Dr. J. H Harpster	1872	1901	1902
P. H. E. Isaacson	1893	1893	1904
P. Ernst Neudoerffer	1900	1900	1900
P. E. H. Trafford	1903	1903	1903
P. F. W. Wackernagel	1902	1902	1902
P. K. L. Wolters	1904	1904	1904
Frl. Susan E. Monroe	1902	1902	1902
„ Agnes J. Schade	1890	1890	1901
„ Charlotte Swenson	1895	1895	1905
„ Hedwig Wahlberg	1902	1902	1902
„ E. L. Weiskotten	1900	1900	1900
Dr. Lydia Woerner	1899	1899	1899
Dr. Julia Van der Veer	1905	1905	1905

Direktor: Dr. J. H. Harpster.
Exekutiv-Komitee: Dr. J. H. Harpster, R. Arps, H. E. Isaacson, Frl. Agnes J. Schade.
Schatzmeister: P. F. W. Wackernagel.
Unter Ernennung: P.P. O. O. Eckhard und O. L. Larson.

*) Wiedergewählt für vier Jahre.
†) Gewählt für zwei Jahre.
‡) Resignierte 1904.

Jahresbericht der amerikanischen evangelisch-lutherischen Mission im Godavari-Distrikt, Indien, 1904.



Hiermit unterbreiten wir einen Bericht unserer Arbeit für das Jahr 1904. Bei seiner Zusammenstellung faßten wir ihn als einen informierenden Brief an die Gemeinden des General Konzils in Amerika auf. Wir haben versucht, die Gemeinden, in deren Auftrag wir dastehen, in einer möglichst kurzen Darstellung mit dem bekannt zu machen, was in dem hinter uns liegenden Jahre geschehen ist. Auf den folgenden Seiten findet der Leser einen Bericht unserer Erfolge und unserer Verluste, die wir nicht verheimlichen wollen. Jeder Missionar unterbreitet seinen eigenen Bericht der Tatsachen und Ereignisse, die in Verbindung mit seiner besonderen Arbeit stehen. In einem Anhange fügen wir eine ausführliche statistische Tabelle hinzu.

Die Missionare und ihre Arbeitsfelder.

Name	Arbeitsfeld	Wohnsitz
P. Dr. J. H. Harpster	Bhimawaram, Narsapur und Korukonda Distrikt, Rajahmundry, Bücherverlag, Missionsdruckerei; Vorsitzer des Exekutiv-Komitees	Rajahmundry
Frau Harpster		Rajahmundry
P. Rudolph Arps, B. D.	Dowlaishwaram Distrikt, Ramachendrapuram und Amalapur	Dolaishwaram
Frau Arps		Dowlaishwaram
P. H. E. Isaakson, B. D.	Samulkot-Distrikt	Samulkot
Frau Isaakson		Samulkot
P. Ernst Neudörffer, A. M.	Tadepalligudem und Tallapudi-Distrikte	Tadepalligudem
Fräulein Agnes J. Schade	Zentralschule für Mädchen, Bildungsanstalt für Lehrerinnen	Rajahmundry
P. F. W. Wackernagel, A. M.	Zentralschule für Knaben in Rajahmundry und Hochschule im Peddapur; Missionsschatzmeister	Rajahmundry
Dr. Lydia Woerner	Frauenhospital und Klinik	Rajahmundry
Fräulein Emilie B. Weiskotten	Hindu-Mädchenschulen	Rajahmundry
„ Lottie Swenson	Bibelfrauen-Arbeit in Rajahmundry und Dowlaishwaram	Rajahmundry
„ S. E. Munroe	Gehilfslehrerin in den Hindu-Mädchenschulen	Rajahmundry
„ Hedwig Wahlberg	Krankenpflegerin im Frauen-Hospital	Rajahmundry

Name	Arbeitsfeld	Wohnsitz
P. Eduard H. Trafford, A. M. . .		Rajahmundry
P. Karl L. Wolters, B. D.		Rajahmundry

Eingeborene Pastoren:

P. J. William P. P. B. Ratnam

Wir richten ganz besonders die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die statistische Aufstellung für das verflossene Jahr. Ohne diese kann man keinen klaren Begriff von der Arbeit bekommen.

Fast in jeder Hinsicht können wir Wachsthum berichten. Während des Jahres beliefen sich die Taufen auf 2056. Unsere getauften Gemeindeglieder zählen jetzt 11938. Die Zahl der Taufewerber, die in den Grundwahrheiten des Christentums unterrichtet werden und es mehr oder weniger ernst meinen beträgt 2228. Die Schülerzahl in unseren Missionsschulen ist auf 5227 gestiegen. Ein erfreulicher Zuwachs. Im abgelaufenen Jahre haben unsere Christen Rs. 2755—9—11 an Geld und Naturalien beigetragen. Das sind Rs. 1779—7—2 mehr als im Jahre 1903. Wir behaupten nicht, daß diese Summe dem Vermögen der Leute entspricht. Einer unserer Missionare erklärt ganz offen in seinem Bericht, daß unsere Heidenchristen in Bezug auf Beiträge noch sehr der Erziehung bedürfen. Die Zahl der Gemeinden hat sich um 24 vermehrt. Wir glauben kaum, daß der Zuwachs so groß gewesen ist. Vielmehr scheint es, als ob dieser anscheinend außerordentliche Zuwachs dadurch zu erklären sei, daß einige schon bestehende Gemeinden im letztjährigen Bericht nicht aufgezählt worden sind.

Wir hatten die Freude, Pastor Isaakson und seine Frau wieder zu bewillkommen, nachdem sie zwanzig Monate auf Urlaub abwesend waren, Im Januar kehrte Fräulein Swenson nach einer Abwesenheit von vier Jahren wieder in die Missionsarbeit zurück. Unsere Freude wurde weiter erhöht durch die Ankunft des neuen Missionars, Pastors Karl L. Wolters. Keiner der Missionare ist ernstlich krank gewesen.

Die stattliche Gruppe von Gebäuden für die Centralschule für Knaben, die auf einem hochgelegenen, vierzig Acker umfassenden Grundstück zu stehen kommen werden und eine hübsche Aussicht auf den Godaveri Fluß bieten, ist im Bau begriffen.

Ein Missionshospital ist in einem gemieteten Hause eröffnet worden und hat sich als ein Segen für die ganze Umgegend erwiesen. Sobald die zweite Missionsärztin, die von der Behörde berufen wurde, eingetroffen ist, wird es Zeit sein, den Bau des von der Behörde bewilligten Hospitalgebäudes zu beginnen. Das neue Ge-

bäude für die Hochschule in Peddapur, das ebenfalls von der Behörde bewilligt worden ist, wartet nur auf den langsamen Prozeß der Genehmigung eines Bauzuschusses von der staatlichen Unterrichtsbehörde.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen bitten wir um die ungetrübte Aufmerksamkeit der Leser für die nachfolgenden Berichte der einzelnen Missionare. J. H. H.

Bhimawaram, Narsapur und Rajahmundry Taluks.

Dr. J. H. Harpster, P. J. William.

10 Katechisten, 14 Evangelisten, 101 Schullehrer, 1. Kolporteur.

Arbeit an den Gemeinden.

Numerisch ist auf dem Felde über welches wir berichten, ein Wachstum im verflossenen Jahre zu verzeichnen. Die Zahl der in diesen Taluks durch die hl. Taufe für die Kirche Gewonnenen beträgt 1402. Der Gesammtgewinn ist 1472. Elf neue Gemeinden wurden gegründet. Es gab auf unserem Gebiete keine Massenbewegung, keine außerordentliche geistliche Erregung, keinen „boom". Die Erfolge unserer Arbeit, wie sie vorliegen, waren einfach das Resultat anhaltender Arbeit nach der in unserer Mission geltenden Methode. Die Zahl der getauften Christen in den drei Taluks betrug am Ende des Jahres 1904, 7318, zur Zeit dieses Schreibens wahrscheinlich beinahe 8000. Diese verteilen sich auf 105 Dörfer. Die Durchschnittsgliederzahl einer Gemeinde beträgt 70. Manche Gemeinden zählen mehr als 200, ein paar weniger als 25 Glieder. Dieses christliche Volk wird gegenwärtig von einem ausländischen Missionar, einem eingeborenen Pastor und 126 eingeborenen Helfern bedient.

So weit die Zahlen. Wir möchten sofort einer Bemerkung, die der Leser hier gewiß machen wird, zuvorkommen. Wir wissen sowohl wie er und wollen es selber erst aussprechen, daß Zahlen und statistische Tabellen niemals die Erfolge der Missionsarbeit genau darstellen können; aber wir behaupten, daß sie doch gewisse Erfolge verzeichnen, und in einer Hinsicht bieten sie die einzige Möglichkeit ein Urteil über die Missionsarbeit zu gewinnen. In unserem Zeitalter, wo nichts Anerkennung zu gewinnen scheint, es sei denn, daß es statistisch registriert werde und in der Form einer tabellarischen Darstellung vorliegt, scheint es sogar der einzige Weg, dem Zweifler und Ungläubigen zu begegnen.

So uns denn jemand fragen würde, was die Erfolge unsrer Arbeit sind, so möchten wir antworten: „Hier habt ihr die Zahlen.

Beurteilt sie, wie ihr wollt. Werden Zahlen für den Bericht jeder andern Arbeit verlangt und gegeben, wohl, so sind hier unsre Zahlen. Wir wissen wirklich keinen anderen Weg, unsere Arbeit denen zu erklären, die keine genaue Kenntnis davon besitzen.

Obwohl Zahlen in geistigen und geistlichen Sachen nicht angebracht sind, können wir in diesen Beziehungen mit Sicherheit Wachstum berichten. Wir würden uns schämen, an der Kraft des Evangeliums, an seiner innewohnenden Kraft zum Wachstum, zu zweifeln. Wir wissen auch, daß unsere Christen vorwärts kommen, daß sie in geistlichem Wachstum begriffen sind. Ein gebildeter Hindu, ein Nichtchrist, sagte mir: „Die Christen kommen viel schneller vorwärts als irgend ein andrer Teil unseres Volkes." Er urteilte ganz unparteiisch, und was er sagte, ist wahr. Auf dem Gebiet der Erziehung, in der sicheren, wenn auch langsamen Besserung sozialer Verhältnisse, in einer würdigeren Auffassung dessen, was die Religion Christi von ihren Anhängern verlangt, und in einer höheren, reineren Lebensweise überhaupt, schreitet unser christliches Volk stetig vorwärts zu einer immer besseren Zukunft.

Die in unseren Kirchenregistern als Gemeindeglieder Eingeschriebenen repräsentieren sehr verschiedene Stufen der christlichen Erkenntnis und christlichen Lebens. Die sittliche Lebensweise und die schlichte Frömmigkeit mancher legen ein beständiges Zeugniß von der Gnade Gottes ab. Sie sind Briefe, die jedermann sehen und lesen kann. Andere freilich haben einen noch recht unklaren Begriff von der großen Wahrheit, daß Gott Geist ist, heilig und gerecht, der kein Wohlgefallen an der Sünde hat. Einige sogar haben bis jetzt nur das A-B-C der Grundwahrheiten des Reiches Gottes, vielleicht nicht einmal so viel, gelernt. Dennoch glauben wir im allgemeinen sagen zu können, daß diese Seelen, die Gott uns hier gegeben hat, vom Glauben zur Tugend, von der Tugend zur Erkenntnis, von der Erkenntnis zur Mäßigkeit, zur Geduld, zur Gottseligkeit, zu brüderlicher Liebe und zur gemeinen Liebe heranwachsen.

Das Heidentum um uns her ist riesengroß. Ja, selbst wir Missionare können manchmal seinen Einfluß an uns selbst spüren. Was muß es dann für Gewalt über die ausüben, die inmitten seines tötlichen Einflusses leben und weben! Während wir hier sitzen und darüber nachdenken, scheint es uns ein Wunder Gottes zu sein, daß anstatt einzelner, die hier und da in die alte Knechtschaft zurücksinken, die Leute nicht tausendweise nach Egypten zurückziehen. Daß solches nicht geschieht, ist ein Zeichen für Gottes schützende Gnade. 7,000 Christen in diesem einen kleinen Taluk. Wahrlich das beweist, daß die Kirche hier gepflanzt wird. Sie sendet ihre Wurzeln immer tiefer in die

Erde hinein und die Vögel des Himmels werden in ihren Zweigen ihre Nester bauen und singen.

Dorfschulen.

Wir zählen 98 Schulen in unserem Gebiet. Die Gesammtzahl der Schüler ist 2186, ein Zuwachs von 215 während des Jahres. Die Tatsache, daß wir Schulen in 98 aus 105 Dörfern haben, zeigt, daß wir der Wichtigkeit dieses Zweiges unserer Arbeit eingedenk sind. Und doch, aus der statistischen Tabelle kann man nicht nachweisen, daß ein sehr großer Fortschritt in der Erziehung unserer christlichen Jugend gemacht worden ist. Man erfährt dort, daß aus 2859 christlichen Kindern in diesen Taluks nur 1358 die Schulen besuchen. Der Bericht der ganzen Mission ist kaum so gut wie dieser. Aus den 3649 christlichen Kindern in der Mission besuchen nur 1815, d. h. nicht ganz die Hälfte, die Schule.

Es giebt zwei Hauptursachen für diesen Zustand. Einmal der Mangel an Mitwirkung von seiten der Eltern. Wer überhaupt mit den Tatsachen bekannt ist, wird sich nicht darüber wundern, denn er wird kaum erwarten, daß unter einer Bevölkerung, in welcher nicht einmal einer aus hundert lesen und schreiben kann, ein sehr hohes Verständnis für den Wert der Erziehung vorhanden sein kann. Der Mangel an Interesse wird um so größer sein, wo die Hilfe selbst der kleineren Kinder zum Unterhaltserwerb der Familie nötig ist.

Wie es im Durchschnitt der Dorfbewohner in Indien ansieht, wäre es einfach ein finanzieller Verlust, ein Kind in die Schule zu schicken, das möglicherweise nützliche Dienste leisten könnte, wie z. B. eine Kuh oder Ziege weiden oder zu Hause die jüngeren Kinder warten, während die älteren fort sind und um das tägliche Brod arbeiten. Wenigstens hält er das für einen sicheren gegenwärtigen Verlust gegenüber einem unsicheren zukünftigen Gewinn. Man mag mit ihm noch so eindringlich über den Vorteil einer guten Erziehung für seinen Sohn reden, die Sache wird ihm, weil er selbst keine Bildung hat, nicht so klar als man meinen sollte. Stellt er den Sohn an die Arbeit, so kann er vier Cents den Tag verdienen. Ob es so viel wert ist, wenn er den ganzen Tag lang in dem strohüberdachten Schulhause sitzt und über Büchern schwitzt, ist noch nicht offenbar. Haben wir nicht mit ihm darüber Tag und Nacht geredet?

Eine zweite Ursache ist der hölzerne Lehrer mit seinen hölzernen Methoden. Wie unwissend die Eltern auch sein mögen inbezug auf das, was in den Schulen gelehrt wird, so wissen sie doch, ob ein Lehrer wirklich unterrichtet oder nicht. Sie wissen auch, so gut wie wir, daß

manche Schulen — zu viele sogar — nichts als Scheinwerk sind und als solches gar leicht zu erkennen. Nichts hat dem Missionar so viele Sorge bereitet, als gerade die Schulen in seinem Distrikt. Manches ist seither geschehen, um geistig und geistlich unfähige Lehrer auszumerzen, aber nichts ist schwieriger als gerade diese Arbeit.

Dennoch ist es eine erfreuliche Tatsache, die große Hoffnungen erweckt, daß über 5000 Knaben und Mädchen unsere Missionsschulen besuchen. Allen diesen wird, je nach der geistlichen Tüchtigkeit des Lehrers, Gottes Wort täglich gelehrt und mit ihnen täglich gebetet; und so werden täglich Eindrücke gemacht, die ohne die Vermittelung der Schule gänzlich fehlen würden. Das Ziel, das wir uns in unseren Elementarschulen gesetzt haben, ist, daß selbst die ärmsten und unbegabtesten Schüler, wenigstens so viel lernen, daß sie Gottes Wort lesen und verstehen können und verständige Glieder der Kirche und des Volkes werden. Etwas in dieser Richtung haben wir schon erreicht, aber es geht äußerst langsam vorwärts.

Distriktsreisen.

Während des Jahres waren wir 120 Tage auf Distriktsreisen. Das besondere Verhältnis, in dem der Missionar zur ganzen Mission steht, nötigt ihn, im Hauptquartier zu bleiben, während er eigentlich die Dörfer besuchen sollte. Auf diesen Reisen begleiten ihn gewöhnlich einige eingeborenen Helfer, die ihm gute Dienste geleistet haben. Manche davon sind vortreffliche Prediger. Der Besuch der hundert und mehr Gemeinden ließ ihm wenig Zeit für sonstige Arbeiten übrig. Ohne die treffliche Hilfe des eingeborenen Pastors, J. William, wäre es ihm unmöglich gewesen, die Christen so zu bedienen, wie es die Seelsorge eigentlich verlangt. Wir haben versucht, unsere Arbeit lieber in einer gründlichen als ausgedehnten Weise zu verrichten. "Aber sie kommen dennoch; und allem unseren Zögern und Zweifeln gegenüber dringt sich uns die Frage Petri auf: „Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden?“ Sie zu taufen ist eine gar leichte Sache, aber nachher für sie sorgen, sie weiden und in alle Wahrheit leiten, dazu müßten wir wenigstens drei Missionare haben, wo jetzt nur einer steht.

Distriktsreisen sind, wenigstens im Godaveri Delta, für den Missionar ein Vergnügen geworden. Der Widerstand voriger Jahre verschwindet allmählich. Der Missionar braucht nur Freundlichkeit und Takt zu zeigen und dieselbe Höflichkeit gegen die Eingeborenen zu üben, die er für seine Person erwartet, dann kann er irgendwohin gehen und predigen.

Eingeborene Arbeiter.

Dazu sind in unserem Distrikt zu rechnen: Ein eingeborener Pastor, 10 Katechisten, 14 Evangelisten, 101 Schullehrer und 1 Kolporteur. Das ist eine viel zu große Zahl von Untergeordneten für die Aufsicht eines einzigen Missionars. Es ist für ihn unmöglich, in solcher persönlichen Beziehung zu einem jeden von ihnen zu stehen, um das möglich Beste durch sie auszurichten. Sie fehlen und fallen oft, wo ein nahes persönliches Verhältnis zum Missionar sie hätte retten können. Wir legen dankbar Zeugnis für die Tüchtigkeit und den Ernst dieser Männer ab. Wir wünschen, wir könnten dieses bei jedem tun. Einige haben sich musterhaft, andere mittelmäßig, manche erbärmlich gehalten. Doch man muß Nachsicht mit ihnen haben. Wenn man bedenkt, daß viele in entfernten Dörfern fast ganz allein stehen, um dort ganz kleinen Gemeinden Lehre, Ermahnung, Ermunterung, Leitung und Führung zu gewähren, während die ganze Macht und Gewalt eines niedrigen Dorflebens gegen sie wirkt, muß man sich wundern, daß ihr Benehmen im ganzen so gut ist, wie es wirklich ist.

In Folge der öfteren und längeren Abwesenheit des Missionars von dem Delta-Distrikt, hat der eingeborene Pastor eine fast über sein Vermögen schwere Last von Verantwortlichkeit zu tragen gehabt. Es sollte eigentlich ein eingeborener Pastor in Bhimawaram, einer in Undi und einer irgendwo in dem Narsupur Taluk angestellt werden. Selbst dann würde die Arbeit noch immer die Fähigkeit und Verantwortlichkeit unserer eingeborenen Pastoren übersteigen. Ihre Schwachheit kommt besonders in Fällen von Kirchenzucht zum Vorschein. Moralische Verirrungen ihrer Pflegebefohlenen nehmen sie nicht so ernst wie wir, die ein Jahrtausende altes Christentum hinter uns haben. Der eingeborene Pastor mag selbst ein sittliches Leben führen und dennoch solche Sünden wie Lüge, Betrug und Schlimmeres so milde beurteilen, daß man darüber erstaunt. Der eingeborene Pastor J. William hat während des Jahres fleißig gearbeitet. Wir hätten ohne ihn gar nicht fertig werden können. Der Gehalt eines eingeborenen Pastors ist Rs. 25 im Monat.

Jedem Katechisten sind bei den besten Einrichtungen, die wir treffen konnten, etwa 700 Christen, in zehn bis zwölf Dorfgemeinden verteilt, überwiesen. Es ist die Pflicht eines Katechisten, seine Gemeinden wenigstens einmal im Monat zu besuchen, die Arbeit der Evangelisten in seinem Distrikt zu beaufsichtigen, die Schulen zu besuchen und zu prüfen und Bericht abzustatten, ob sie Fortschritte machen oder nicht, den Heiden das Evangelium zu predigen u. s. w. Sein Gehalt ist Rs. 8 bis 13 im Monat.

Ein Evangelist hat gewöhnlich drei bis vier Dörfer oder Gemeinden unter seiner Aufsicht. Es ist seine Pflicht, die Taufbewerber und Katechumenen zu unterrichten, die Morgen- und Abendandachten zu leiten, Gottesdienst am Sonntag zu halten, die Kranken zu besuchen und überhaupt für den ordentlichen Gang der Dinge in den Gemeinden zu sorgen. Sein Gehalt ist Rs. 7 bis 8 im Monat.

Der Schullehrer erteilt den Unterricht in den Schulen. Sein Gehalt ist Rs. 5 bis 7 monatlich.

Des Kolporteurs Aufgabe ist, das Evangelium in Dörfern und Gegenden zu predigen, wohin die anderen Arbeiter die von den Forderungen des ihnen angewiesenen Arbeitskreises völlig in Anspruch genommen sind, nicht kommen können.

Die Tüchtigkeit und Stellung dieser Mitarbeiter zu erhöhen, ist nach unserer Meinung die wichtigste Aufgabe, die wir Missionare der Mission und der Kirche schuldig sind. Nichts anderes kann an Wichtigkeit das Werk der Ausbildung einer Schar tüchtiger eingeborener Arbeiter übertreffen. Keine Bestrebung eines Missionars scheint uns edler zu sein, als gerade die, sich selbst in einer Anzahl tüchtiger eingeborener Arbeiter zu vervielfältigen, die das Klima nicht austreiben kann, die kein Widerstand entmutigt und keine Verfolgung ausrottet, die hier sind um hier zu bleiben.

Taufbewerber.

Aus der statistischen Tabelle ersieht man, daß es beinahe 1000 Taufbewerber in diesem Distrikte giebt. Unter Taufbewerbern sind solche zu verstehen, die das Verlangen, Christen zu werden, geäußert haben, das Versprechen, ihren Götzendienst und allem was mit diesem schrecklichen Uebel zusammenhängt, zu entsagen, abgelegt haben, und die sich mehr oder weniger ernst dem christlichen Unterricht unterstellt haben. Inmitten des überwältigenden Heidentums bleibt es stets eine Frage, wie viele von den Tausenden, die im Taufunterricht stehen, darin beharren werden. Wir reden aus Erfahrung, wenn wir behaupten, daß die Meisten es tun werden. Wir können aber nur beten, daß Gottes Kraft und Gnade unseren Taufbewerbern gegeben werden möchte, damit sie am bösen Tage bestehen können, und uns, daß wir über ihre Seele wachen, als die da Rechenschaft ablegen müssen.

Die Taufbewerber sind nicht durch irgend welchen äußerlichen Zwang zum Christentum bewogen worden, denn davon wissen wir nichts. Auch haben wir sie zu dem ernsten Schritte nicht durch irgend welches Versprechen pecuniärer Hilfe von seiten der Mission bewogen. Armut lastet nicht auf der Bevölkerung des Godaveri Deltas, und sie braucht keine pecuniäre Unterstützung. Noch weniger darf behauptet

werden, daß die Leute darüber in Unwissenheit bleiben, was eigentlich der Uebertritt zum Christentum in sich schließt, denn fast 8000 ihrer Verwandten und Freunde sind schon in den beiden Taluks übergetreten. Ohne Zweifel werden manche von der Strömung ihrer Kaste, dem Christentum zu, ergriffen und mitgezogen; aber in den meisten Fällen, das wissen wir, ist die Ursache ihres Uebertritts die Antwort ihres Herzens und Gewissens auf des Missionars Botschaft vom Evangelium Christi.

Kolportage.

Der Kolporteur in diesem Distrikt hat treu gearbeitet. Er hat schon Jahre lang Erfahrung in dieser Arbeit gehabt und ist geschickt und klug im Umgang mit den Leuten. Er wurde in den Dörfern freundlich aufgenommen und hat allenthalben einen guten Eindruck gemacht. Es ist kein leichtes Unternehmen, solchen Bibeln zu verkaufen, die noch kein Interesse an dem heiligen Buche genommen haben, und obwohl das Interesse überall im Wachstum begriffen ist, werden immer noch verhältnißmäßig wenige Bibeln verkauft. Dennoch dringt die Bibel durch. Ein Hindu, und noch dazu ein Brahmane, der eines der höchsten Aemter in diesem Distrikt bekleidet, führte mich in sein Haus, zeigte mir eine Bibel, die er vom Kolporteur gekauft hatte, und sagte mir, daß er nicht nur täglich darin lese, sondern auch täglich daraus Kraft zum besseren Lebenswandel empfange. Des Kolporteurs Verkäufe gehen meistens an die Jünglinge, die die Dorfschulen besuchen; und diese sind zum großen Teil Brahmanen. Wie es einer unserer Missionare in seinem Bericht ganz richtig darstellt, kommt es oft vor, daß einer aus den höheren Kasten, dessen religiöser Hochmut ihn von der öffentlichen Predigt auf der Straße fernhält, ein Testament oder Traktat kauft und es geheim zu Hause liest. Drei weitere Kolporteure wurden während des Jahres in diesem Distrikt angestellt. Das macht im Ganzen vier, eine gar zu geringe Zahl für dieses weite Gebiet. Mit Hunderten, die ohne Zweifel Bibeln und Traktate kaufen würden, kommen wir gar nicht in Berührung. In jedem Taluk sollte wenigstens ein Kolporteur angestellt sein.

Einst wurde dem christlichen Bibel Kolporteur verächtlich nachgeschrieen, und er wurde von den Straßen vertrieben. Jetzt hört man nichts mehr von derartigen Verfolgungen. Die ehemalige Eingenommenheit und Furcht christlichen Büchern gegenüber verschwindet allmählig. Leute, die früher die Ware des Kolporteurs nicht einmal berührten, kaufen sie jetzt eifrig. Die Bibel dringt vorwärts, wenn auch nicht rasch, so doch sicher. Man findet sie, wo man es am

wenigstens erwarten würde, sie zu finden, in den Wohnungen der Christen und der Nichtchristen, in den Häusern der Brahmanen und der Parias.

Wir sind der „Amerik. Traktatgesellschaft" und der „Madras Hilfsgesellschaft" dankbar für ihre freigebigen Beiträge zur Unterstützung dieser Arbeit

Selbsterhaltung.

Es ist ein hoffnungsvolles Zeichen des Wachstums, wenn die Leute freigebiger und freudiger zum Werke beitragen. In dem Bhimawaram Distrikt beliefen sich die Beiträge für Wohltätigkeitszwecke auf Rs. 606,14,6 an Geld, und Rs. 254 in Naturalien. Sonstige Geldeinkünfte beliefen sich auf Rs. 1,580.12. Das macht im ganzen Rs. 2,471.10.6, eine Zunahme von Rs. 1,051.10.0 gegenüber dem vorigen Bericht. Tatsächlich ist die Zunahme noch um ungefähr Rs. 150 größer und hat sich somit fast verdreifacht. Es ist zwar wahr, daß diese große Zunahme teils dadurch zu erklären ist, daß, um die Berichte aller Missionare gleichförmig zu gestalten, manches in denen dieses Jahres eingeschlossen ist, das früher nicht mitgerechnet wurde; doch wenn man auch dieses in Betracht zieht, haben sich die Beiträge in den Distrikten Bimawaram und Narsupur dennoch fast verdreifacht. In der St. Paulus Gemeinde, Rajahmundry, haben sie sich beinahe versechsfacht. Sie sind von Rs. 147.15.0 bis auf Rs. 847.55 gestiegen. In diesem Falle, und allein in diesem Falle, sind die Beiträge der den Gottesdiensten dieser Kirche beiwohnenden Missionare eingerechnet.

Diese Zunahme kam nicht zu stande ohne viele Ermahnungen über die Pflicht eines Christen von seiner Habe für edle Zwecke zu opfern. Man braucht kaum zu erwähnen, daß unsere Christen nicht so viel gegeben haben, wie sie hätten geben können; aber die meisten leben in großer Armut. Es wird behauptet, daß 30 Millionen Menschen in Indien fortwährend Hunger leiden, und daß 15,000 jährlich Hungers sterben. Doch, wie arm sie auch sein mögen, so kann man doch nicht von einer dauerhaften Begründung der christlichen Kirche in Indien reden, bis die Christen Indiens bereit sein werden, sich selbst zu unterhalten. Dieses ist das Ziel, dem jeder Missionar in seiner Zeit unaufhörlich nachstreben muß.

Missionsbuchhandlung.

Die Buchhandlung hat sich als berechtigt erwiesen. Es wäre ohne einen bedeutenden Aufwand von Arbeit und Geld unmöglich, daß

jeder Missionar sich seinen eigenen Vorrat an Bibeln, Traktaten und christlichen Büchern anschaffen und halten sollte. Die in den verschiedenen Distrikten benutzten Bücher werden aus dieser Niederlage bezogen. Die Kolporteure holen sich hier ihre Ware. Da die Behörde nichts für diesen Zweig bewilligt, und da der Profit gering ist, — einige Bücher werden sogar billiger als zum Kostenpreis verkauft — wird eine geschickte Geschäftsführung verlangt. Die Buchhandlung ist eigentlich weiter nichts als eine Wohltätigkeitsanstalt und deshalb kein profitables Geschäft. Eine ganze Anzahl von allerlei christlichen Büchern gingen während des Jahres ein und aus durch die Türen der Buchhandlung. Ein Defizit von Rs. 250 mußte bei der Uebertragung des Geschäftes übernommen werden. Frau Harpster hat das Geschäft geführt, und die finanzielle Lage hat sich allmählich gebessert.

Die Missionsdruckerei.

Dieser Zweig macht keine besonderen Fortschritte. Das liegt hauptsächlich daran, daß wir mit altem Material arbeiten müssen. Wir brauchen sehr nötig eine neue Cylinderpresse und neue Schriftzeichen. Die Druckerei könnte zu einer selbstständigen Missionsindustrie gemacht werden, wenn wir bessere Werkzeuge hätten. Die Behörde bewilligt nichts für diesen Zweig.

Die Druckerei hat zwei bestimmte Zwecke im Auge; erstens sollen die christlichen Knaben das Drucker- und Binder-Geschäft lernen, und zweitens soll christliche Literatur herausgegeben werden. Ich citiere in dieser Verbindung die Worte eines alten und erfahrenen Missionars. Was er schreibt bezieht sich eigentlich auf das Tamilenland, doch kann es auch auf das Teluguland bezogen werden. Er schreibt: „Ich kenne keine industrielle Erziehung in den Missionen Indiens, die freier von Einwendungen, Hindernissen und Schwierigkeiten ist. Sie bietet jedem ein Geschäft, welches fast das einzige ist, das nicht von dem Kastenwesen beherrscht und beschränkt wird, und das deshalb unseren christlichen Männern Gelegenheit bietet, einen anständigen Lebensunterhalt zu gewinnen. Doch weit wichtiger als dieses ist die Tatsache, daß dieser Zweig der Missionsarbeit ein positiv christliches und missionarisches Werk ist. Ich kenne sonst keine Unternehmung, die ebenso direkt und wirksam in die Lebensverhältnisse unserer Christen in Indien eingreift und die zu gleicher Zeit mehr Licht in die Gedankenwelt und Lebensweise der Nichtchristen in diesem Distrikte und in dieser Präsidentschaft hineinträgt. In dem Tamillande allein zählen wir 60,000 eingeborene Christen, die lesen können und billige Literatur zur Nahrung und Stärkung ihres christlichen Lebens

bedürfen. Außerdem giebt es ungefähr zehnmal so viele Nichtchristen, die lesen können und fast keine Lektüre besitzen, die ihnen das Christentum erklärt oder sie anspornt zu hohen Idealen und wahren Anschauungen von Gott und Pflichterfüllung. Hier finden wir also unsere Gelegenheit, eine Tür, die sich jedes Jahr weiter öffnet und uns fortwährend dringlicher einladet."

Das sind wahre Worte. Ich kenne kein anderes Mittel, das, bei einem Aufwand von etwa $300.00, so viel für Christi Reich im Godaveri Distrikte verspricht, als eine Missionsdruckerei. Ich hoffe zuversichtlich, daß irgendwo ein Missionsfreund zu finden ist, der unserer Mission mit einer neuen Presse und den nötigen Schriftzeichen beschenken wird.

J. H. Harpster.

Tadepalligudem und Tallapudi-Distrikte.

P. Ernst Neudörffer.

1 Katechist, 9 Evangelisten, 44 Schullehrer, 1 Kolporteur.

Arbeit unter den Gemeinden.

Tallapudi. — Das Jahr 1904 begann mit ganz günstigen Vorzeichen für ein günstiges und erfolgreiches Jahr. Das hauptsächlichste war die Versetzung des Pastor James von Mahadevipatnam nach Tallapudi. Im März machten wir eine recht ausgedenhte, sich über den ganzen Distrikt erstreckende Tour zusammen, inspizierten und examinierten die Schulen, besuchten jede christliche Gemeinde und predigten den Nichtchristen. Ein Hauptzweck der Tour war, Pastor James bei der christlichen Gemeinde als ihren eingeborenen Prediger einzuführen. Zu meinem Bedauern bin ich gezwungen mitzuteilen, daß es im Laufe des Jahres nötig wurde, den Pastor zu suspendieren und ihn bei der Behörde unwürdigen und unordentlichen Betragens anzuklagen. Seine Absetzung vom Predigtamt schien eine Zeitlang die Wolfahrt einiger Gemeinden zu bedrohen; aber der Schaden war nicht anhaltend. Ich habe versucht, den erlittenen Schaden durch besondere Besuche in den Kirchen wieder gut zu machen. In mancher Hinsicht ist dort ein Fortschritt wahrzunehmen. Der Besuch auf der Hauptstation Tallapudi ist besser als im vergangenen Jahre. Die Betstunden werden ziemlich gut besucht. Dies ist hauptsächlich den Bemühungen eines unserer jüngeren Mitglieder, eines früheren Schullehrers, zuzuschreiben.

Die Gemeinde zu Gopalpur hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und war der Gegenstand unserer besonderen Gebete. Die Kschatrias, die hier vorherrschen, sind wütende Feinde des Evange-

liums. Sie beschlossen, daß durch gute oder böse Mittel die Christen aus ihrer Mitte ausgestoßen werden sollten. Die Frage erhob sich, wie das bewerkstelligt werden sollte. Sie begannen mit einem Christen, namens Nathanael, einem guten aufrichtigen Mann, welcher bei einer Gelegenheit sich weigerte, eine Bestechung anzunehmen, um falsches Zeugnis in einem falschen Gerichtsfall abzulegen. Anfang des Jahres verklagten sie ihn deshalb, daß er das Wasser in einem Behälter durch Fischen verunreinigt habe. Sie verloren den Prozeß. Darauf bestachen sie einen Mann, daß er schwören solle, Nathanael hätte seine Frau unbarmherzig geschlagen. Diesen Prozeß haben sie ebenfalls verloren. Sodann verklagten sie ihn, er wäre über die Grenze ihres Eigentums gegangen, indem er sein Haus auf ihr Land gebaut hätte. In diesem Falle haben sie gewonnen. Somit ist der Mann ohne Wohnung und lebt im Hause seines Bruders. Später erließen sie den Befehl, daß niemand im Dorfe den Christen Arbeit geben solle und versuchten es auf diese Weise dieselben auszuhungern. Ich tat mein Bestes den armen Leuten zu helfen und sie in ihren Anfechtungen zu trösten und habe sie ermutigt, solange als möglich auszuhalten. Traurig war es jedoch, daß 3 Familien der Verfolgung erlagen und ins Heidentum zurückgefallen sind. Wir alle hoffen, daß die anderen vermöge der ihnen verliehenen Gnade treu bleiben.

Die Gemeinde in Rajahwaram, die auf der Westseite der Grenzlinie liegt, die endlich zwischen der Missions Kirche von England und uns errichtet worden ist, wurde an jene abgetreten.

In Polawaram, wo wir einige Christen aber keine eigentliche Gemeinde hatten, wurden 15 Personen während des Jahres getauft. Die Aufsicht über die Arbeit ist einem Lehrer übertragen worden. 88 Tage brachten wir auf der Tour zu.

Tadepalligudem. — Meine Arbeit in dem Distrikte ist ermutigender und angenehmer gewesen als im vorigen Jahr, teils ohne Zweifel wegen der zunehmenden Leichtigkeit, mich in der Sprache der Eingeborenen zu bewegen, anderteils wegen des sichtbar zunehmenden geistigen Lebens, des wachsenden Eifers für die Arbeit des Evangeliums und der zunehmenden Freigebigkeit unter den Christen. Die meisten Gemeinden in diesem Teile meines Distriktes sind drei und vier Mal während des Jahres besucht worden — im ganzen habe ich 124 Tage auf diesen Distrikt verwendet.

Die Velpur Gemeinde, eine der ältesten und größten, schien eine Zeitlang geradezu unverbesserlich. Ungefähr die Hälfte der Mitglieder ist ohne Kenntnis der seligmachenden Wahrheit und mit ganz falscher Ansicht getauft worden. Aber ich glaube, daß heute

bessere Zustände dort herrschen. Die erste Veränderung kam durch die Versetzung eines jungen, unerfahrenen Lehrers und die Anstellung eines älteren Mannes mit mehr Erfahrung. In einer Extra Versammlung eines Morgens, baten wir sie, ihr zerfallenes Schulhaus auszubessern, die nötigen Schulverzeichnisse zu beschaffen etc. Da entstand ein Sturm im Lager. Solche Forderungen, die sich auf 2 oder 3 Rupees beliefen, seien unerhört. Früher hätten sie alles bekommen, was sie forderten, — Schulhaus Reparaturen und viele andere Dinge — aber sie seien nie aufgefordert worden, etwas zu geben. Sie wären schon arm genug, und durch solche ungerechtfertigten Ansprüche würde man sie noch ärmer machen. Das war die Sprache, die wir hörten. Aber da wir wußten, daß wir nicht zu viel verlangt hatten, bestanden wir auf unsern Forderungen und gaben ihnen Zeit, sich die Sache zu überlegen. Nach einem Monat kam der Lehrer mit der Nachricht, daß sie unsern Forderungen nachgekommen seien, und daß das Schulhaus ausgebessert worden sei. In Bezug auf ihre sonntäglichen Opfergaben verhielten sie sich auch sehr gleichgiltig. Ein Mann z. B., der Land bebaut, welches unserer Mission gehört, wofür er nur eine Kleinigkeit bezahlt, manche Jahre auch gar nichts, gab einen Cent in die Kollekte. Sein Betragen wurde ihm vorgehalten und seitdem gibt er regelmäßig, ja geradezu reichlich.

Unikili. — Dies ist die größte Gemeinde in diesem Distrikt. Ihre Mitgliederzahl beträgt 210. Hier ist ein christlicher Wandel unter den Gliedern zu finden. Die Gemeinde ist gut organisirt, hat ihre Aeltesten und Diakonen, schlichtet ihre eigenen kleinen Streitfragen, hat zwei Kirchenvereine für Männer und Frauen. Sie hat einen Kirchenfond, den man zum Kirchbau zu benutzen hofft, da das jetzige Gebäude zu klein ist, die ganze Gemeinde zu fassen. Jedoch, bei all diesen guten Eigenschaften schien es ihnen an der Tugend des Gebens zu fehlen. Bei solchen Leuten genügte ein freundliches Wort, eine größere Freigebigkeit hervorzurufen. Der Erfolg konnte wahrgenommen werden. Die Kollekten stiegen im Betrage von Rs. 7 im Jahre 1903 auf 17 im Jahre 1904. Die so gut aufrechterhaltene Ordnung in dieser Gemeinde ist hauptsächlich der Energie und treuen Arbeit des Evangelisten B. Narayanaswani zu verdanken.

Malleschwaram. — Der Zustand in dieser Gemeinde war ziemlich schlecht, infolge des schlechten Wandels des Lehrers, der durch einen frommen und ernsten Mann B. Aaron ersetzt worden ist. Aaron ist bei Christen und Nichtchristen beliebt und findet ein williges Ohr bei Kaste und Parias.

Neben unserer regelmäßigen Arbeit unter den Heiden, hatten wir noch eine besondere Tätigkeit unter den Christen. Sehr wenige

Frauen wohnten den Gottesdiensten bei, da nur Männer und ein paar Kinder Christen waren. Unser Hauptziel daher war, die Frauen zu gewinnen. Wir haben Ursache zu danken, daß ein paar gewonnen worden sind und wir hoffen, daß in einem weiteren Jahre der vorige Zustand der Dinge, eine Sache der Vergangenheit sein wird. Auch in ihren Werken der Barmherzigkeit bemerken wir einen Fortschritt. Die Kollekten haben sich im letzten Jahre verdoppelt.

Pollamur. — Diese Gemeinde verdient besonders Erwähnung. Der Zahl nach ist sie eine der kleinsten Gemeinden, aber dem Geiste nach steht sie unvergleichlich über allen andern. Sie besteht nur aus 5 Familien — zwei Mitglieder sind zur Zeit in Burmah. Es ist eine große Freude, sie in ihren eigenen, reinen und schmucken Häusern zu sehen; und noch ein größeres Vergnügen ist es, sie in den Gottesdiensten zu sehen. Sie alle nehmen Teil am liturgischen Teil des Gottesdienstes und stimmen in alle Lieder ein. Dies zeigt, daß sie Alles auswendig gelernt haben, denn nur wenige können lesen. Ihre Freigebigkeit ist wirklich staunenswert. Diese wenigen armen Leute gaben im Jahre 1903 Rs. 20 für Zwecke der Wohltätigkeit, und im Jahre 1904 Rs. 41. Wir glauben, daß, was wir gesagt haben, zeigt, daß das Werk fortschreitet und daß wir genügenden Grund haben, ermutigt zu sein. In der Tat, mit einer einzigen Ausnahme, kann dies von allen Gemeinden im Tadepalligudem Distrikte gesagt werden.

Kirchenzucht.

An der ganzen Gemeinde zu Vatlemugutur, die seit Jahren den Missionaren, die dort gewirkt haben, große Schwierigkeiten bereitet hat, mußte Kirchenzucht geübt werden. Der Lehrer ist ihr entzogen worden und die kirchlichen Handlungen sind ihnen vorenthalten, bis sie Früchte der Buße gezeigt haben. Wir freuen uns, einige Zeichen der Besserung bemerkt zu haben. Mit drei Familien mußte wegen grober Unordentlichkeit und Streitsucht auf ähnliche Weise verfahren werden. Aber ich freue mich, daß zwei bereits ihr Unrecht bekannt haben und wieder zum Tische des Herrn zugelassen werden können.

Arbeit unter Nichtchristen.

Tadepalligudem. — In Ausübung meiner Arbeit unter Nichtchristen besuchte ich 100 Dörfer. Die meisten dieser Dörfer haben zu verschiedenen Zeiten das Evangelium gehört. In einer großen Zahl von Plätzen scheint eine Bereitwilligkeit die Wahrheit anzunehmen, zu herrschen. Wir haben unser Werk nicht auf die Malas

beschränkt, von denen unsere Christen gewöhnlich kommen, sondern haben allen Klassen gepredigt. Um das Feld für Gespräche über das Evangelium vorzubereiten, habe ich versucht, die Freundschaft der Gebildeten — Schullehrer und Anderer zu erwerben. Zu diesem Zweck habe ich die meisten Schulen, von den Vorschulen zur Hochschule, besucht. Wenn ich jetzt in ein solches Dorf komme, sind diese die Ersten, mir ihre Hochachtung zu erzeigen; und welche Gelegenheit dies bietet! Drei Knaben von der Tanuku Hindu Hochschule bereiteten sich zum Peter Cator Bibel = Examen vor, worunter man das Lesen und Studieren von St. Matthäus und Genesis versteht, zusammen mit dem Auswendiglernen eines großen Teiles der Schrift. Ein anderer Mann, ein gewissenhafter Leser der Bibel, besucht mich jedes Mal, wenn ich in sein Dorf komme, um von Christus zu sprechen und gemeinsam zu beten. In der Regel haßt der Hindu nichts mehr, als ein christliches Gebet zu hören, denn er weiß, daß er eingeschlossen wird. Es sind ungefähr 12 Dörfer, in welchen regelmäßig gepredigt wird und das Volk zur Taufe bereit ist. Die ganze Zahl von Taufbewerbern ist 300.

Elementarschulen.

Eine Hauptschwierigkeit, die uns in diesem Teil der Arbeit begegnet und im Wege steht, ist der Mangel an Schulgebäuden und Häusern für Lehrer. Hieraus sind die Schwierigkeiten, unter denen wir zu wirken haben, ersichtlich. Trotzdem arbeiten die Lehrer mit großem Erfolg. Die Schulen erhielten letztes Jahr von der Regierung einen Zuschuß im Betrage von Rs. 366.7.0.

Ein anderer Nachteil ist die Tatsache, daß die Mehrheit unserer Lehrer ohne genügende Vorbildung ist, die von der Regierung als eine notwendige Qualifikation verlangt wird. Von den 17 Lehrern, die im Tadepalligudem Distrikt angestellt sind, entsprechen nur zwei den Bedingungen der Regierung. Demgemäß sind nur zwei zu dem Zuschuß der Regierung berechtigt. Da aber die Erziehung erst im Werden begriffen ist, übersieht die Regierung unsere Schwächen, prüft unsere Schulen und bewilligt uns den Zuschuß. Zu gleicher Zeit erinnert sie uns daran, daß die Lehrer vorgebildet werden müssen. Die Frage, die sich bei uns erhebt, ist: Was sollen wir tun. Unsere Lehrer führen auch die Aufsicht über die geistlichen Angelegenheiten der Gemeinden. Würden wir sie in die Vorbildungs Anstalt der Regierung schicken, so müßten wir ihrer Dienste ein ganzes Jahr entbehren und würden also keinen Zuschuß erhalten, denn wir wären gezwungen die Schulen zu schließen. Auch könnten keine Gottesdienste stattfinden in den Gemeinden, über die diese Lehrer wachen.

Es ist das ein schwieriges Problem. Drei neue Lehrer sind angestellt worden. In Penumantra haben wir mit dem Geld, welches wir von der Regierung erhalten haben, ein Grundstück gekauft, worauf wir während des kommenden Jahres ein Schulgebäude zu errichten hoffen.

Tallapudi. — Auch in diesem Distrikt ist Fortschritt gemacht worden. Daß unsere Lehrer besser gearbeitet haben, dafür ist der Zuschuß Beweis. Wir erhielten eine Zulage von Rs. 30. Zwei neue Schulen wurden eröffnet — eine zu Polawaram und die andere zu Prakilanka. Ein Grundstück ist zu Madhawaram gekauft worden, wo wir bald zu bauen hoffen.

Eingeborene Arbeiter.

Der Erfolg dieser Arbeit ist in großem Maße von nützlichen eingeborenen Gehilfen abhängig, von denen nur wenige in meinem Distrikte sind. Um diese Arbeit tatkräftiger zu betreiben als früher, habe ich ein paar Männer mehr als Evangelisten angestellt. Die Zahl beträgt jetzt 10. Aber die Mehrheit derselben ist nur mangelhaft vorgebildet, ihre Kenntnis der Bibel ist ungenügend, und ihre Bekanntschaft mit den Lehren des Hinduismus sehr gering. Infolge dessen macht ihre Verkündigung des Evangeliums nicht den gewünschten Eindruck. Um bessere Resultate zu erzielen, ließ ich sie auf die Hauptstation kommen zur Zeit, wenn der Reis umgepflanzt wird und die Kinder unregelmäßig zur Schule kommen, und erteilte ihnen einen dreiwöchentlichen Unterricht im Leben Christi. Wir fahren fort mit dem Studium in unsern monatlichen Versammlungen. Dies scheint nicht viel zu sein, aber ich weiß, daß es Einigen geholfen und in ihnen ein neues Interesse für das Studium der Bibel wachgerufen hat. Es liegt nur zu sehr auf der Hand, daß wir eine Anstalt zum Studium der Bibel nötig haben, die unter der Aufsicht eines erfahrenen Missionars steht.

Ernst Neudoerffer.

Dowlaishwaram.

P. Rudolph Arps.

1 Katechist, 3 Evangelisten, 35 Schullehrer, 1 Kolporteur.

An Material für einen Bericht, der für die Kirche im Heimatlande von Interesse sein wird, fehlt es nicht. Aber die Arbeit eines Missionars schließt mehr in sich als in einem solchen Bericht angegeben werden kann. Die Tatsachen, die hier erwähnt werden, enthalten

nichts besonders Auffallendes. Sie zeigen in aller Ruhe den genauen Bestand der Dinge und den Fortschritt, den die Kirche in den verflossenen 12 Monaten gemacht hat. Zahlen und Daten in unserem Bericht werden die äußere Entwickelung unserer Arbeit zeigen. Ob aber die innere Entwickelung mit der äußeren Schritt gehalten hat, das weiß nur Gott. Wie oft entsteht in uns der Wunsch, in die Herzen der Leute zu schauen, um zu sehen, ob die Arbeit auch wirklich erfolgreich und von bleibendem Werte gewesen ist.

Arbeit unter den Gemeinden.

Was ist geleistet und mit welchem Erfolg ist gearbeitet worden? Die 85 Tage, die wir auf der Tour zubrachten, haben wir auf einen Teil der Arbeit verwendet, nämlich, auf die Abhaltung von Gottesdiensten mit den Christen und auf den Besuch in ihren Wohnungen. Wir haben Amtshandlungen vollzogen, Katechumenen und Taufbewerber geprüft, etc. Im Dowlaishwaram Distrikt sind 54 Gemeinden, die eine Mitgliederzahl von 20 bis 360 haben. Die tägliche Aufsicht über diese Gemeinden liegt größtenteils in den Händen von eingeborenen Arbeitern, Lehrern und Katechisten, von denen die meisten nur dürftig vorgebildet sind. Die Eigenschaften, die einen Mann zur erfolgreichen Arbeit tüchtig machen, sind, wie das auch in der heimatlichen Gemeinde der Fall ist, geistlicher Art. Ich bin überzeugt, daß viele unserer Freunde staunen würden, wenn sie sehen könnten, welchen Eindruck manche unserer eingeborenen Arbeiter als Zeugen für Christus machen. Der Einfluß dieser Männer ist immer fühlbar in den Gemeinden, über die sie gesetzt sind. Einige dieser Männer besitzen wenig Weltweisheit, aber sie besitzen einen starken lebendigen Glauben an Christus, und ihr Einfluß ist unter den Heiden sowohl als unter den christlichen Gemeinden bemerkbar. Wenn ich die Dörfer besuche in denen sie arbeiten, bringen sie regelmäßig eine Liste der neuen Taufbewerber oder solcher, die auf die Taufe vorbereitet worden sind. Die Gemeinde zu Jegurupad, die viele Jahre dem Evangelium gleichgültig gegenüber stand und in der Ausübung ihrer christlichen Pflichten nachlässig war, hat sich bedeutend gebessert. Alle Christen bekunden einen neuen Eifer, solche, die gleichgültig waren, bereuen ihre begangenen Fehler und die heidnische Einwohnerschaft zeigt eine größere Begierde das Evangelium zu hören. Sie drängen sich um die Tür und die Fenster der Kapelle. Dies ist der Arbeitserfolg eines wirklich geistlich gesinnten Lehrers. Ein andres Dorf, das ich immer mit großer Freude besuchte, ist Dulla, wo wir eine versprechende Gemeinde haben unter der treuen Leitung eines unserer Lehrer. Seine Verzeichnisse weisen einen beständigen Zuwachs auf. Die Gemeinde zu Vederaishweram gibt auch zu den besten Hoff-

nungen Berechtigung. In dem angrenzenden Dorf Gopalpuram wächst das Interesse für das Evangelium zusehends. Die Zahl ist im vergangenen Jahr von 6 auf 59 gestiegen. Eine viel größere Zahl verlangte die hl. Taufe, aber war noch nicht zur Genüge unterrichtet.

In Rajahwaramu wird uns an einem Beispiel der Unterschied zwischen der Arbeit eines Christen und eines Nichtchristen klar. Einer meiner gebildetsten Lehrer, der mehrere Jahre hier gewirkt hat, war nicht erfolgreich. Die Gemeinde sowohl als auch die Schule nahmen ab, innerlich sowohl als auch äußerlich. Ihm folgte ein Lehrer, der ihm an Weltsweisheit nicht gleich stand, aber ihm in seiner christlichen Gesinnung überlegen war. Sein Erfolg war gleich von Anfang sichtbar. Der Zustand der Dinge hat sich sofort gebessert. Ein Uebelstand der Gemeinde bestand darin, daß die Männer ohne ihre Frauen getauft worden waren. Es bereitete mir viel Freude, daß ich imstande war, auf meinem letzten Besuch 6 zu taufen.

Choppella, wo wir mehrere Jahre allein Missionsarbeit getrieben hatten, war während des Jahres der Schauplatz eines unerquicklichen Ereignisses. Unser Lehrer dort hat durch seine freundliche Gesinnung und Takt sich die Herzen aller Einwohner erobert, beides der Mitglieder der Kasten und der Parias. So hoch haben sie ihn geschätzt, daß sie mithalfen, ein Schulhaus zu errichten. Der Erfolg seiner Arbeit in geistlicher Beziehung machte sich bald bemerkbar. Ein Sudra, mit Namen Pallayya, kam unter seinen Einfluß. Der Mann kam jeden Abend zum Lehrer, saß auf der Veranda und hörte die Kunde des Evangeliums. Sie drang nicht nur in seine Ohren, sondern auch in sein Herz. Er hatte wiederholt beabsichtigt, mir einen Besuch abzustatten, wurde aber immer daran durch seine Verwandten verhindert. . Er ließ mich durch den Lehrer benachrichtigen, daß er getauft zu werden begehre. Ich ermahnte ihn, im Gebet sich darauf vorzubereiten und ebenfalls seine Frau zu unterrichten, wie nötig es sei, Christus als ihren Heiland anzunehmen. Auf diese Weise würde jeder Streit im Hause vermieden werden. In der Zwischenzeit hörte ein Evangelist der Godaveri Delta Mission, der in einem abgelegenen Dorf wohnt, von Pullayya und seinem Vorhaben. Er besuchte ihn wiederholt, verdrehte ihm den Kopf, und bewog ihn, seine Wohnung heimlich zu verlassen und ihm nach Chettypett, das 20 Meilen entfernt liege, zu folgen, und von einem dort wohnenden Missionar der Godaveri Delta Mission sich taufen zu lassen. Der Missionar taufte ihn ohne Verzug. Ein solches Vorkommnis ist sicherlich ein Verstoß gegen die christliche Höflichkeit. Aber es ist einer von den vielen Fällen, wo der Eine sät und der Andere erntet. Jedoch, es ist nur natürlich, daß man in einem solchen Falle selbst gern die

Frucht seiner Saat ernten möchte. In demselben Dorf wird ein älterer Sudra auf die Taufe vorbereitet. Die Schwierigkeiten, die er bekämpfen muß, sind groß. Die Einwendungen, die von seinen Verwandten gemacht werden, bereiten ihm besonders große Hindernisse. Als wir ihn einmal besuchten, machte man die Tür vor unserm Gesicht zu. Bei einer anderen Gelegenheit, als er zu mir herauskam, um an einem stillen Platz mit mir zu reden, wurden wir in unserer Unterredung durch einen Mann gestört, der ihm zurief: „Ihre Kuh hat sich losgemacht, Sie müssen hingehen und sie festbinden.“ Er lächelte und führte die Unterredung weiter. Einige Augenblicke später wurden wir durch die Stimme einer Frau unterbrochen, die ihm zurief: „Ihre Tochter ruft Sie, ein Skorpion hat sie gestochen.“ Der alte Herr wandte sich zu mir und sagte: „So machen sie es, sie legen mir stets Hindernisse in den Weg; wenn ich zu ihnen rede von Christus, mißhandeln sie mich; wenn ich ihnen mein Vorhaben mitteile, getauft zu werden, drohen sie mir und sagen, daß sie von dem Tage an mich als einen toten Mann betrachten, mich aus dem Hause werfen und mich verjagen würden.“ Die Frage, die in mir entsteht, ist: Was soll in einem solchen Fall getan werden? Da er schwächlich und blind ist, kann er sich selbst nicht ernähren. Seine Verwandten würden ihn verhungern lassen, wenn er zum Christentum übertreten würde. Eine Art Altenheim, in das solche Personen können aufgenommen werden, wird hier wie in christlichen Ländern, eine Notwendigkeit werden.

Lolla. — Hier haben wir eine gute und große Gemeinde. Der Grundstock davon war gut — und man ist vorsichtig, daß keine schlechte Elemente in die Gemeinde aufgenommen werden.

Navapetta. — Dieses Dorf, welches seit Jahren mir ein Pfahl im Fleisch war, weist etwas Fortschritt auf. Die vier christlichen Familien, halsstarrige und selbstsüchtige Landleute, geben uns keine Hoffnung auf Zuwachs. Die Schule war immer gering und zählte nur 6 bis 10 Schüler. Ich wußte, daß der Lehrer nicht für die Verhältnisse verantwortlich war. Die Sache war der Gegenstand meines ernsten Gebetes. Im vergangenen Februar ging ich nach dem Dorf mit einem schweren Herzen, in der Absicht, den Lehrer nach einem mehr versprechenden Feld zu versetzen. Bei meiner Ankunft wurde ich an das Krankenbett eines einflußreichen Sudra gerufen, der so schwer an Malaria Fieber litt, daß sein Fall als hoffnungslos bezeichnet wurde. Ich glaubte selbst, sein Ende sei nah. Trotzdem unternahm ich es, ihn zu behandeln, und nach zwei Tagen war das Fieber gebrochen und er konnte das Bett verlassen. Ich hatte das Feld gewonnen. Ich hatte Zutritt gewonnen zu jedem Haus und fand überall willige Hörer. Das Schulhaus, das einst leer war, ist

jetzt zu klein. Vierzehn sind auf die Taufe vorbereitet worden. Ich habe Grund zu glauben, daß die Begeisterung bleibend ist. Der Herr hat, indem er die ärztliche Hilfe, die ich anwandte, mit seinem Segen krönte, die Tür geöffnet. Ich werde nie bereuen, daß ich einen zweijährigen Kursus in der Medizin genossen habe.

Atraipuram. — Mehrere Jahre berechtigte dieses Dorf zu den besten Hoffnungen — jetzt aber ist ein Stillstand wahrzunehmen. Der Ernst und der Eifer des Lehrers haben keineswegs nachgelassen, und doch, obwohl er treulich arbeitet, ist kein Fortschritt zu verzeichnen. Auf diese Weise könnte ich Euch durch alle 54 Gemeinden führen, 5 mehr als im vorigen Jahr, und Euch zeugen, daß ein sicherer, wenn auch langsamer, Fortschritt vorhanden ist. Gottes Segen ruht auf unserm Werk.

Kommunikanten.

Die Zahl derjenigen, die im verflossenen Jahr kommunizierten, betrug 727. Es sollte aber erwähnt werden, daß ich während der ersten drei Monate des Jahres mit der Errichtung meines Hauses beschäftigt war, und während des zweiten Quartals nicht reisen konnte, da die Kanäle geschlossen waren. Somit ist das hl. Abendmahl in diesem Distrikt nur in der zweiten Hälfte des Jahres ausgeteilt worden. In der Gemeinde der Station ist es regelmäßig jedes Quartal gefeiert worden. Die Zahl der Kommunikanten ist daher nicht so groß als sie sonst gewesen wäre. Jede Gemeinde hat ihr eigenes Verzeichnis, welches aufweist, wer im Jahre kommuniziert hat, und wie oft, und wer nicht kommuniziert hat.

Kirchenzucht.

In dem obenerwähnten Register werden ferner die Disciplinfälle angegeben. Die gewöhnliche Kirchenzucht besteht in Ausschluß vom Genuß des Abendmahls, welche Strafe, wie schon erwähnt, von ihnen als eine der härtesten, die man auferlegen kann, empfunden wird. Einige wurden ausgeschlossen wegen Uebertretung des 6ten Gebots, andere wegen anhaltender Abwesenheit von den Gottesdiensten. Ein Kirchenregister zeigt an, wie oft ein jedes Gemeindeglied die Morgen- und Abendgottesdienste während des Jahres besucht hat.

Taufbewerber oder Katechumenen.

Der Lehrer berichtet monatlich über die Zahl der Taufbewerber oder Katechumenen auf seiner Station, und wie weit er sie im Tauf-

unterricht gebracht hat. Ein beträchtlicher Teil des Unterrichts in den Grundwahrheiten des Evangeliums wird von den Lehrern erteilt. Diese stehen dann unter der Aufsicht des nächsthöchsten Grades von Arbeitern, der Evangelisten, deren Pflicht es ist, regelmäßig die Dörfer, wo Lehrer und Christen wohnen, zu besuchen. Drei Männer haben diese Aufsichtsarbeit während des Jahres unter großen Schwierigkeiten getan. Das ist eine gänzlich ungenügende Zahl. Wir sollten mehr haben. Die Zahl der Bewerber oder Katechumenen, die unterrichtet werden, ist über 600; die der Dörfer, die regelmäßig besucht werden, ausschließlich derer, in welchen Gemeinden schon bestehen, 27. Auf meinen Distriktsreisen ist es unter anderem mein Bestreben, diese interessierten Hörer zu besuchen.

Eingeborene Arbeiter.

Die eingeborenen Arbeiter in meinem Distrikt sind in sechs Klassen geteilt: die der ordinierten Pastoren, der Katechisten, Evangelisten, Schullehrer, Schullehrerinnen und Kolporteure.

Am Anfang des Jahres wurde Pastor Ratnam, der einige Zeit die Aufsicht über einen Teil des Distrikts führte, mit der Genehmigung der Behörde als Religionslehrer in der Peddapur Hochschule angestellt. In Folge dessen fiel die Aufsicht des ganzen Distrikts größtenteils auf mich zurück. Doch ein nicht unbeträchtlicher Teil der Aufsicht über die eingeborenen Arbeiter und ihre Arbeit fällt dem Katechisten zu. Er trägt deshalb eine bedeutende Verantwortlichkeit. Er sollte nicht nur ein begabter Lehrer, sondern auch vor allem ein vorbildlicher Christ sein, auf daß seine Arbeit nützlich und wirksam sei. Einen solchen Mann zu finden ist natürlich eine schwere Sache. Bis wir ihn finden, sind wir in großer Verlegenheit.

Ein neuer Zweig unserer Arbeit ist die Kolportage, — gewiß ein sehr wichtiges Arbeitsgebiet. Durch den Kolporteur kann oft christliche Literatur in Häusern eingeführt werden, die gar nicht mit der Predigt des Evangeliums zu erreichen sind. Dieses gilt hauptsächlich von den Kasten. Ein Brahmane, der sich von der öffentlichen Predigt des Worts auf den Straßen entfernt hält, liest willig ein Traktat zu Hause.

Elementarschulen.

Die 27 Schulen in meinem Distrikt, von denen 4 Primary Schulen sind, wurden von den Staatserziehungsbeamten sowohl als von mir selbst geprüft. Jene legten das Hauptgewicht auf die weltlichen Fächer, während ich die Kenntnis der Schrift betonte. Christliche Knaben, welche die Prüfung der genannten Schulen bestanden

haben — obwohl sie fähig sind, sogleich in die Centralschule für Knaben in Rajahmundry geschickt zu werden,—und auch solche Knaben der übrigen Schulen von niedrigerem Grade, die nicht imstande sind, weiter vorwärts zu kommen und sich auf die „Primary" Prüfung vorzubereiten, weil es ihren Lehrern an genügender Fähigkeit fehlte, werden auf die Missionsstation gebracht und in unsere hiesige Missionsschule geschickt; jene hauptsächlich zur Prüfung ihres Charakters in Bezug auf Betragen, Fleiß und Tüchtigkeit, diese zu demselben Zweck wie auch zur Vollendung ihres „Primary"-Studiums. Auf diese Weise bin ich imstande, Knaben in die Centralschule zu liefern, von denen man später gute Dienste erwarten kann. Wie schon angedeutet, befinden sich einige Schulen in einem sehr blühenden Zustand, während andere schwach besucht werden. Bei meinen Nachforschungen bin ich gewöhnlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Schuld mehr bei dem Lehrer als bei den Schülern lag. Um dem Uebelstand abzuhelfen, habe ich die Regel eingeführt, daß ein solcher Lehrer einen Durchschnittsbesuch von wenigstens 20 Schülern haben muß, um seinen Gehalt regelmäßig zu beziehen. Im allgemeinen ist die Wirkung, soweit der Besuch in Betracht kommt, recht spürbar gewesen.

Ein Hindernis auf dem Wege zu größerem Erfolg ist der Mangel an Gleichförmigkeit im religiösen Unterricht. Ein gleichförmiger Lehrplan ist sehr notwendig.

In Verbindung mit meinen Lehrern habe ich mich an die Ausarbeitung eines solchen Planes gemacht. Das Beste wäre wahrscheinlich eine Uebersetzung des „geordneten Sonntagschulsystems des General-Konzils", die in der ganzen Mission gebraucht werden könnte.

Auf der Missionsstation.

Die Dowlaishwaram Gemeinde, welche während der 12 Jahre meiner Leitung, von 40 bis auf 367 gewachsen ist, verdient in diesem Bericht besonders hervorgehoben zu werden, da sie im letzten Jahr 69 neue Mitglieder gewonnen hat. Viele andere bemühen sich getauft zu werden, und 8 Familien stehen im Taufunterricht.

An dieser Stelle wäre auch noch zu erwähnen, daß die Gemeinde, als ich ihr sagte, es seien Baupläne und Kostenanschläge einer neuen Kirche seitens der Behörde verlangt worden, sich sehr freute und neuen Mut faßte.

Im letzten Jahre war es nötig, wegen des beschränkten Raumes in der Kapelle, die Glieder, die zum heiligen Abendmahle kamen, in zwei Gruppen zu teilen, so daß sie an zwei verschiedenen Sonntagen das Sakrament empfingen. Ein Mitglied schenkte der Gemeinde einen

zweiten Altarstuhl, ein anderes eine Hängelampe. Die Gemeinde beschloß, im Mai eine Gemeindekasse zu bilden, in die ein jedes konfirmierte Glied der Gemeinde so viel als möglich, jedes nach seinem Vermögen, doch niemand weniger als ein Anna des Monats, beitragen soll. Der Beschluß wurde bereitwillig angenommen und die Glieder entsprachen der Forderung mit Freuden. Die Beiträge sind bis zum heutigen Tage regelmäßig gestiegen. Aus dieser Kasse wird dem Gehalt des Evangelisten Jeremias 1 Rupie jeden Monat zugelegt. Das übrige Geld, ungefähr 60 Rs., wird in einer Sparbank deponiert und soll zur Verschönerung des Kirchengebäudes benutzt werden. Diese Einrichtung hat in keinerlei Weise die regelmäßigen sonntäglichen Beiträge vermindert. Die besondere Gabe der Gemeinde an den Jahrhundertfond der Madras Hilfsbibelgesellschaft betrug 10 Rs. Außerdem bezahlten wir den gewöhnlichen jährlichen Beitrag an die Gesellschaft.

Lange Zeit habe ich die Frage in Erwägung gezogen, wie ich den Kirchenbesuch am Sonntag Nachmittag, der durch die Tatsache, daß in dieser Stadt der Sonntag der einzige Markttag in der Woche ist, beeinträchtigt wurde, erhöhen konnte. Zuerst ließ ich ihre eigenen Prediger und Lehrer die Predigt halten. Dieses schien ziemlich erfolglos zu sein. Dann erzählte ich Luthers Leben in fortlaufenden Vorträgen. Auch dieses brachte nicht den gewünschten Erfolg. Endlich fing ich an, meine Predigten auf die von Amerika geschickten biblischen Bilder zu gründen. Der Erfolg war erstaunlich. Der Besuch wurde beinahe so zahlreich, als am Morgen. Ich hoffe, daß irgend ein guter Freund der Mission uns mehrere dieser Bilderkarten, besonders die des Neuen Testamentes, in den Weihnachtskisten schicken wird. Ich möchte nur noch hinzufügen, daß diese Bilder für die Straßenpredigten sehr gut zu gebrauchen sind.

Selbsterhaltung.

Sechzig Jahre lang haben wir die Sache der Selbsterhaltung mehr oder weniger in unserer Mission vernachlässigt. Es ist deshalb kein Wunder, daß wir jetzt auf einen hartnäckigen Widerstand stoßen. Der bemittelte christliche Landmann schilt diejenigen, die willig sind, beizutragen. „Laß nicht die Missionare wissen, daß du etwas zu geben hast, sonst hören sie auf, unsere Kinder unentgeltlich zu unterrichten, den Gehalt unserer Lehrer zu bezahlen und unsere Schulhäuser zu bauen. Je weniger du gibst, desto mehr bleiben sie bei der Ueberzeugung, daß wir zu arm sind."

Mit Selbsterhaltung ist auf verschiedene Weise angefangen worden. Wie schon gesagt, die Gemeinde auf der Hauptstation bezahlt ei-

nen Teil, wenn auch nur einen kleinen Teil des Gehaltes eines Evangelisten. Bei dem Bau neuer Schulhäuser und der Reparatur schon gebauter helfen die Leute durch Arbeit, Material u. s. w. Die Beiträge im ganzen Distrikt sind auch zu unserer Freude gestiegen. Die Zahlen geben das genauer an. Im kommenden Jahre hoffe ich imstande zu sein, ein monatliches Kirchenbeitragsregister in jeder Gemeinde im Distrikt einzuführen. Außer den sonntäglichen Beiträgen haben wir Kollekten überall im Distrikt, so oft das heilige Abendmahl gefeiert wird.

Samulkot Distrikt.

Als einen kurzen Anhang zu meinem Bericht muß ich noch ein Wort hinzufügen betreffs des Samulkot Distrikts, der unter meiner Aufsicht stand, so lange Pastor Isaakson auf Urlaub in Amerika abwesend war. Der Umfang meines Distrikts und die besondere Arbeit, die ich bei verschiedenen Bauten zu verrichten hatte, verhinderten mich, umfangreiche Reisen im genannten Distrikt zu unternehmen. Gelegentlich habe ich Samulkot besucht und dort das heilige Abendmahl gehalten, mit den Lehrern Versammlungen gepflogen, die Reparatur des Bungalow besorgt u. s. w. Pastor P. V. Ratnam, der an die Hochschule in Peddapur versetzt wurde, hat Amtshandlungen verrichtet und ist mir sonst behülflich gewesen, so oft er die Gelegenheit dazu fand. Der Katechist, John Henry, hat den Distrikt ziemlich regelmäßig bereist und unterbreitete monatlich bei der Lehrerversammlung einen Bericht über den Fortschritt der Arbeit.

Pittapur, welches die Residenz eines eingeborenen Rajahs und deshalb ein wichtiges Dorf ist, habe ich besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir eröffneten dort eine Schule und bauten ein Schulhaus. Sonstige Aenderungen sind absichtlich vermieden worden, weil ich wußte, daß Pastor Isaakson, der natürlich über das Feld und seine Bedürfnisse besser Bescheid weiß als ich, ungefähr binnen eines Jahres zurückkommen würde. Das Feld ist jetzt dem vorigen Missionar überwiesen worden. Genauere Einzelheiten von dem Fortschritt der Arbeit sind in der statistischen Tabelle zu finden.

Rudolph Arps.

Samulkot.

H. E. Isaakson, Missionar.

1 Katechist, 7 Evangelisten, 15 Schullehrer, 1 Kolporteur.

Da ich das Jahr 1904 in Amerika verbrachte, muß sich dieser Bericht teils auf die Kenntnis gründen, die ich von dem Felde vor

meiner Abreise von Indien hatte, teils auf die Beobachtungen, die ich seit meiner Rückkehr gemacht habe. Urlaub ist einem Missionar in mehr als einer Beziehung gut; unter anderem erfährt er, daß es Ermutigungen und Entmutigungen in der Kirche daheim ebensowohl gibt als draußen in Indien.

In meinem Gebiet gibt es vier Gemeinden:

Die Samulkot Gemeinde. — Seit meiner Rückkehr habe ich jede Christen-Familie in Samulkot besucht, um sie persönlich kennen zu lernen. Diese Gemeinde besteht fast ausschließlich aus solchen, die erst als Erwachsene das Christentum angenommen haben. Die meisten sind erst seit wenigen Jahren bekehrt. Diese Tatsache muß bei der Beurteilung einer Gemeinde in diesem Lande mit in Betracht gezogen werden. Sonntagmorgens kommen sie in der Regel zur Kirche. Am Nachmittage haben wir im Hause einer unserer christlichen Familien eine Gebetsversammlung und dabei eine kurze Erklärung irgend einer Schriftstelle; dann auch Unterredungen mit den Christen, um zu erfahren, ob sie in der göttlichen Erkenntnis zunehmen oder nicht. Auf diese Weise kommen wir mit den Gemeindegliedern in nähere Berührung und lernen sie besser kennen. Gewöhnlich sind die Christen regelmäßig im Besuch der sonntäglichen Gottesdienste. Ebenso kommen sie zum hl. Abendmahl und bringen ihre Kinder zur hl. Taufe. Sie schätzen eine Religion, in der sogar die Kinder Glieder der Kirche werden können. — Ein Glied der Gemeinde hatte einen einzigen Sohn, an dem es mit großer Liebe hing; aber Gott nahm diesen Sohn zu sich zur ewigen Ruhe. Das war für den Vater eine sehr schwere Prüfung. Er meinte, Gott habe sich von ihm gewendet und sei ihm nicht mehr gnädig. Es kamen ihm Zweifel an Gottes Wort. Viele dunkle Tage durchlebte er, ehe es ihm wieder licht wurde und er Trost und Frieden fand. Er sah endlich ein, daß ihm sein Sohn lieber geworden war als sein Heiland, und Gott nur in Liebe ihm den Sohn genommen hatte. Von dem Tage an trat eine Veränderung bei ihm ein und er sagte: „Jetzt bindet mich nichts mehr an diese Erde, und ich will völliger denn je zuvor mein Leben dem Dienste Gottes weihen." Dieses beweist, daß der Geist Gottes in den Herzen dieser Leute wirkt.

Ein Missionar lernt auch viel an den Sterbebetten dieser Leute. Ein Gemeindeglied wurde schwer krank. Es war klar, daß er nicht lange mehr zu leben hatte. Ich fragte ihn, ob er, da er bald vor dem Richter der Lebendigen und der Toten stehen werde, irgend welche Furcht habe? Er wisse wohl, antwortete er, daß er voller Sünden und Mängel sei; aber er wisse auch, daß Christus seine Sündenschuld getilgt habe, daß ihm vergeben sei, und daß er bereitwilligst zu irgend

einer Zeit dem Rufe Gottes in die himmlische Heimat folgen werde. Ich werde nie vergessen, wie sein Angesicht leuchtete, da er diese letzten Worte sprach. Ein beseligendes Gefühl kommt über einen Missionar, der die mannigfachen Versuchungen dieser eben aus dem finstern Heidentum bekehrten Leute kennt, wenn sie treu bleiben bis ans Ende.

Einige Tage nach meiner Ankunft in Indien, besuchte ich eine alte Frau auf ihrem Sterbelager. Das einzige Dach ihrer armseligen Hütte bildete eine Bambus Matte über dem Kopfende ihres Lagers. Das einzige Möbel war ein Feldbett, auf dem sie lag, eingehüllt in eine zerrissene alte Decke. Sie murrte nicht, noch klagte sie. Sie war bereit, ihrem Heilande entgegen zu gehen. Nach ihrem Tode wird man freilich nichts von ihr in die Welt hinaus schreiben, doch in fernem Heidenlande wird sie ein Zeugnis der Macht des Evangeliums gewesen sein. Die Macht der heidnischen Finsternis ist groß, aber noch größer ist die Macht der Gnade, die durch Wort und Sakrament aus der Finsternis zum Lichte führt und im rechten Glauben erhält bis an das Ende.

Zuweilen werden unsere Hoffnungen aber auch zu nichte. Satyanandam wurde vor 5—6 Jahren Christ. Lange Zeit war er eifrig im Gebet und im Besuch der Gottesdienste; doch während ich auf Urlaub abwesend war, wurde er ein Vedantist und fiel ins Heidentum zurück. Wenn wir die Umgebung unserer Leute bedenken und die Macht des Heidentums mit seinem Götzendienst, Aberglauben und Kastewesen, ist es ein Wunder, daß nicht noch viele andere ebenfalls ins Heidentum zurückfallen. Wir können nur noch für Satyanandam beten, daß ihn Gott doch wieder zurecht führen möge. — Isaak heißt ein anderer, der uns bitter enttäuscht hat. Mehrere Jahre war er auf unserer Centralschule und war ein vielversprechender Jüngling. Sein Bruder war in Natal gewesen, hatte sich dort $2000 verdient, kam damit zurück und baute sich ein hübsches Haus. Das machte nun den Jüngling aufgeblasen, gleichgültig und kalt. Jetzt lebt er wieder wie ein Heide. Solche Erfahrungen mit hoffnungsvollen Knaben sind für einen Missionar wahrlich schwere Prüfungen.

Samulkot ist ein ziemlich berüchtigtes Dorf wegen seinen Diebesbanden und Verbrechern. Es ist steiniger Boden, doch hat uns Gott hier eine Tür aufgetan. Hier, wo Baptisten sowohl wie Lutheraner die größten Anstrengungen gemacht haben, haben wir die wenigsten Christen. Wir haben mehr Christen in Ardaleegala auf den Rampa-Hügeln, wo wir des herrschenden Fiebers wegen nur wenig Arbeit haben tun können. Wir haben jetzt eine Gemeinde auf diesen Hügeln, wo 3000 Jahre lang Götzendienst, Aberglaube und heidnische Laster unbeschränkte Herrschaft hatten. Diese Leute sind mehr

unabhängig als die Bewohner der Ebenen, treffliches Material, wenn wir sie für die Kirche gewinnen können.

Die Katlamur Gemeinde. Die meisten Glieder dieser Gemeinde sind Frauen. Anderwärts, wo das Werk noch neu ist, nehmen gewöhnlich die Männer das Christentum eher an als die Frauen. Die Frauen halten mit größerer Zähigkeit an ihrem alten Glauben fest als die Männer.

Die Prattipad Gemeinde. — Diese Gemeinde ist 17 Meilen von Samulkot. Die erste Christen Familie wurde vor neun Jahren getauft. Ihre Bekehrungsgeschichte ist interessant: Der Vater war mehrere Jahre krank gewesen, als er das Evangelium hörte von Christo, der allerlei Kranke gesund gemacht hatte. Er betete daher zu Christo, daß Er ihn gesund machen möge und tat zugleich das Gelübde, daß er, wenn dieses geschehen würde, Christ werden wolle. Sein Gebet wurde erhört und der Mann trat mit seiner ganzen Familie zum Christentum über. Seither ist er standhaft im Glauben gewesen, und ich hoffe, er wird auch so bleiben bis an sein Ende.

Die Gemeinden sind von großer Bedeutung für die Bekehrung Indiens. Wir müssen stets bedenken, daß die Bekehrung Indiens durch Eingeborene geschehen muß, sobald Gott sie für diese ungeheure Aufgabe ausgerüstet hat. Für den Beginn und die Grundlage dieser Arbeit sind allerdings fremde Missionare nötig; aber dann müssen die Gemeinden ihre Kraft entfalten. In diesem Lande, wie einst im römischen Reiche, werden die christlichen Konvertiten aus den untersten Volksschichten gewonnen. Waren im römischen Reiche die ersten Christen großenteils Sklaven, so kommen die Erstlinge hier, besonders in Süd Indien, aus den niedrigsten Kasten. Der Sauerteig des Evangeliums arbeitet von unten nach oben. Das geschieht so nach Gottes Vorsehung. Hätten die oberen Volksklassen zuerst das Christentum angenommen, so hätte ihr Kastegeist die unteren Schichten ausgeschlossen.

Da nun die Bewegung von unten nach oben geht, wird der Uebergang leichter werden, besonders nachdem die unteren Klassen durch die Erziehungsarbeit der christlichen Kirche in jeder Beziehung gehoben werden.

Die Aussichten sind vielversprechend. Der Tag wird kommen, da das indische Volk das Christentum annehmen wird. Das erwählte Volk Indiens sind die unteren Klassen. Diese sind der gefügige Thon, aus dem sich Gott seine Boten der Wahrheit an die Klugen und Stolzen bildet.

Elementarschulen.

Die Dorfschule und der Dorfschulmeister sind in Indien von

großer Wichtigkeit, besonders da alle Regierungsschulen ohne jeden Religionsunterricht sind. Die große Mehrheit der Eltern unserer Christenkinder kann weder lesen noch schreiben, ist erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit aus der Macht des Heidentums gekommen, und hat folglich nur eine mangelhafte Erkenntnis des Christentums. Um so wichtiger ist es daher, das heranwachsende Geschlecht gründlich zu unterrichten und zu tüchtigen Christen heranzuziehen. Unser Streben geht dahin, jedem Christenkinde wenigstens etwas Lesen und Schreiben beizubringen, damit sie ihre Bibel und ihr Gesangbuch in ihrer Muttersprache lesen können. Ohne unsere Schulen würden die Leute, unter denen wir besonders arbeiten, in derselben Unwissenheit weiterleben, die seit Jahrtausenden auf ihren Vorfahren lastete.

Die Bedeutung einer recht geleiteten Schule kann kaum überschätzt werden. Sie ist ein wichtiger Faktor in der geistigen und sittlichen Hebung eines christlichen Gemeinwesens. In christlichen Ländern sieht man die Kunst des Lesens und Schreibens als nichts Besonderes an, da sie so allgemein ist; in Indien ist das aber etwas ganz anderes. Dorfschulen helfen daher auch gar manche Tür für das Evangelium öffnen. Gewinnen wir die Herzen der indischen Kinder, so haben wir auch die ihrer Eltern. Selbst wenn die Kinder keine Christen sind, werden sie doch durch den Besuch unserer Schulen dem Christentum freundlich gesinnt.

Sobald die Kinder lesen können, werden sie in Luthers Katechismus und in biblischer Geschichte unterrichtet. Hier bedarf man dringend Bücher in der Landessprache. Erfreulicherweise liefert die „Telugu Lutheran Publication Society“ die nötigen Schriften.

Taufbewerber.

Als ich vor elf Jahren auf dieses Feld kam, gab es fast keine Taufbewerber; jetzt haben wir solche in fast jedem Dorfe. Ueberall öffnen sich die Türen. Die Leute dieses ganzen Gebiets hören mit tiefem Ernst der Predigt des Evangeliums zu und zeigen sich lernbegierig.

Zwei extreme Ansichten bezüglich der Zulassung zur Taufe haben ihre Vertreter. Die einen taufen fast ohne allen systematischen Unterricht, und die anderen wollen nur perfekte Christen zur Taufe zulassen. Der Mittelweg ist wohl auch hier der beste. Einerseits sollte man das heidnische Wesen aus der Kirche fern halten; andererseits aber auch nicht die Taufe so lange verschieben, daß manche erkalten und der Kirche verloren gehen.

Eingeborene Helfer.

Drei Klassen haben wir zu unterscheiden: Katechisten, Evangelisten und Schullehrer. Der Katechist ist ein allgemeiner Gehülfe des

Missionars. Er hat die Taufkandidaten zu unterrichten und vor der Taufe zu prüfen. Im Samulkot Distrikt ist nur ein Katechist.

Der Evangelist wandert von Dorf zu Dorf und predigt Heiden wie Christen. Er ermuntert, ermahnt und lehrt die Christen, beaufsichtigt die Gemeinde und hilft die Taufbewerber unterweisen. Von den sieben Evangelisten dieses Feldes wurden fünf in diesem Jahre ernannt. Ich verspreche mir viel von diesen Männern, denn sie, wie der Katechist, sind gottesfürchtige, eifrige Arbeiter; die meisten Lehrer ebenfalls. Freilich sind einige noch jung und unerfahren. Auch ist es eine schwierige Aufgabe, eine Anzahl wenig begabter und gleichgültiger Kinder in Indien zu unterrichten.

Gottesdienstliche Lokale.

Wir haben nur eine Kapelle, und die ist in Samulkot. Im Distrikt haben wir nur neun Schulhäuser, in denen Gottesdienste sonntäglich gehalten werden.

Reisen.

Reisen sind ein wichtiger Zweig in Leben eines Missionars. Die Arbeit dabei ist mannigfaltig. Es gilt, die Christen zu besuchen, ihnen zu predigen, sie zur Standhaftigket zu ermuntern, Kinder zu taufen, das hl. Abendmahl auszuteilen, die Taufkandidaten zu prüfen und die genügend herangereiften durch die Taufe in die Kirche aufzunehmen. Früh am Morgen und spät am Abend ziehen wir von Ort zu Ort und predigen. Sind Christen an einem Ort, so legen wir ihnen einen Bibelabschnitt aus und beten mit ihnen, ehe sie an die Arbeit gehen. Dann begeben wir uns in das Kasteviertel des Dorfes, predigen dort und suchen Gespräche anzuknüpfen. Abends verläuft die Arbeit in ähnlicher Weise. Wir streuen so den Samen des göttlichen Wortes in allen Ortschaften unseres Distrikts aus. Die Leute hören aufmerksam zu, doch ist die Macht der Finsternis groß und die Zahl der Hindernisse wahrlich nicht gering.

Kirchliche Beiträge.

Dieses ist ein höchst wichtiger Gegenstand. Unser Bestreben muß künftig mehr darauf gerichtet sein, die Erhaltung der Missionsgehilfen in größerem Maße als bisher der eingeborenen Kirche zur Pflicht zu machen. Können wir lautere und aufrichtige Telugu-Männer gewinnen, voller Liebe zu Christo und seinem Werke, die unter ihren eigenen Volksgenossen umher ziehen würden, leben wie diese leben, ihre Gastfreundschaft genießen und also für etwa 10

Rupies monatlich arbeiten würden, so würden wir, ich bin davon überzeugt, in wenigen Jahren mehrere selbstständige Gemeinden haben. Ohne große Anstrengungen seitens des Missionars ist dieses unerreichbar. Hoffentlich kann ich nächstes Jahr günstiger berichten in Bezug auf Kollekten und Beiträge im Allgemeinen.

Kirchenzucht.

Wir mußten ein Gemeindeglied ausschließen, weil er seine Tochter einem unserer früheren Lehrer zum Weibe gab, der entlassen worden war, weil er seine Frau verlassen hatte.

Pittapur.

Die canadische Baptisten Mission hat hier eine Station gegründet und mit einem Missionar besetzt.

Ich möchte daran erinnern, daß in einem Briefe der Behörde von 1903 darauf hingewiesen wurde, daß Pittapur zu einer unserer Stationen gemacht werden solle. In 1900 hatte der sel. P. F. W. Weiskotten den Ort besucht und einen Bauplatz für die nötigen Gebäude gut geheißen. Pittapur ist die Residenz eines Hindu Rajah.

H. E. Isaakson.

Die Zentralschule für Knaben, Rajahmundry.

P. F. W. Wackernagel, Prinzipal. G. Perianayagam, Oberlehrer.

Siebzehn Gehilfen.

In einer neulich gehaltenen Versammlung des Missionskonzils erhielt die Kostschule für Knaben in Rajahmundry einen bestimmten und bedeutungsvollen Namen, nämlich: „Die Centralschule für Knaben". Früher hieß die Anstalt „Das Seminar", was den Gedanken an eine rein theologische Anstalt erweckt. Obwohl religiöser Unterricht in jeder Klasse und Abteilung erteilt wird, hat es diese Schule dennoch überwiegend mit weltlichen Lehrgegenständen zu tun. Sie hat gleich anderen Schulen „Primary", „Lower Secondary"- und Hochschul-Stufen, wie sie von den verschiedenen Missionsgesellschaften in Indien geführt und von der Regierung anerkannt werden. Der Name „Die Centralschule für Knaben" zeigt an, daß von den Dörfern in den verschiedenen Distrikten unseres Missionsgebiets, wo der Unterricht nicht über die „Primary"-Abteilung hinausgeht, Knaben, die höherer Ausbildung fähig sind, für eine Schule in Rajahmundry herangebildet werden, um hier für den Missionsdienst herangebildet zu werden, was in den Dörfern nicht möglich ist.

Die Wohnhäuser befinden sich noch immer inmitten der Scenen, Gerüche und des Lärmes einer heidnischen Umgebung, die unter keinen Umständen eine gute Atmosphäre für christliche Knaben bildet, von denen erwartet wird, daß sie das rettende Salz eines Teiles des Telugu Landes werden. Es ist Ursache zu großer Freude, daß nun mit dem Bau neuer Gebäude auf einer Anhöhe, nördlich von der Stadt, angefangen worden ist. Die Wohnungen werden nach dem sogenannten „Familiensystem“ angelegt. Auf dem Grundstück, wo die St. Paulus Kirche, die Wohnung des Principals, Kochhaus, Speisescheune und Hospital stehen, befinden sich vier Häuser mit im Ganzen elf Zimmern, in welchen zusammengedrängt 120 Knaben, nicht mehr, untergebracht werden können. In diese Zimmer sind die Knaben, der Größe des Raumes nach, verteilt. Ein älterer Knabe, gewöhnlich aus einer höheren Klasse, ist „das Haupt“ der Familie, dem Principal direkt verantwortlich. Der Principal wird von M. Devadas, Garu, in der Führung der Arbeit kräftig unterstützt.

Zur Zeit dieses Schreibens sind 109 Kostschüler in der Schule. Sie kommen aus den verschiedenen Missionsdistrikten, wie folgt: Bhimawaram 45, Dowlaishwaram 27, Tadepalligudem 21, Tallapudi 6, Korukonda 5, Samulkot 4, Rajahmundry 1.

Als besondere Vergünstigung für die Breklumer Mission wurde einer ihrer Knaben als Kostschüler in der Hochschulabteilung für Rs. 2 pro Monat und ein mäßiges Schulgeld aufgenommen. Den gleichen Gefallen taten wir der „Church of England Mission Society“, Dummagudiem mit der Aufnahme zweier ihrer Knaben.

Die 190 Kostschüler werden durch 144 Stipendien aus Amerika unterhalten. Bei der Wiedereröffnung der Schule im Januar wurden keine neuen Knaben aufgenommen. Einige wurden sogar des Alters, der Unfähigkeit oder schlechten Betragens wegen entlassen. Einer wurde von seinem Vater weggenommen und kam als Tagschüler zurück. Dieses erklärt einigermaßen die geringere Zahl der Benefizianten. Zu den erwähnten 109 müssen noch vier weitere Stipendien gerechnet werden, die armen christlichen, in Rajahmundry wohnenden Schülern zu gute kommen. Vierzehn Kostschüler, die, wegen Alter oder Unfähigkeit genug Englisch zu lernen, gestrichen wurden, traten in die Bibelunterrichtsklasse ein. Es scheint kein Grund vorhanden, weshalb diese nicht Stipendien genießen sollten.

In den neuen Schulgebäuden wird sich die Zahl brauchbarer Schüler gewiß vergrößern. Doch sollte man sie niemals so groß werden lassen, daß der Principal nicht ausreichende Aufsicht über die ganze Anstalt führen kann.

Ungefähr einen Steinwurf von der nördlichen Grenzmauer des

Missionsgrundstückes entfernt, liegt das Schulhaus, das früher Wohnung eines Missionars war. Der Lehrkursus umfaßt eine Reihe von Fächern, die sich von der Kleinkinder bis zur 6ten oder Matrikulations-Klasse erstrecken. Er umfaßt das Telugu Alphabet, Prosa, Poesie, Schönschreiben in Telugu und Englisch, Zeichnen, Geographie, Rechnen, Geschichte, Naturwissenschaft, Geometrie, Luthers kleinen Katechismus und die heilige Schrift in Telugu und Englisch. Das Schulhaus ist zu klein, um alle Klassen zu fassen. Eine Scheune wurde deshalb auf dem Missionsgrundstück gebaut, worin die Klassen sich zum Unterricht versammeln. Für zwei andere Klassen werden zwei Zimmer in dem Kirchengebäude benutzt. Der Schulinspektor übersah gütigst diese Mißstände, als wir ihn versicherten, daß in den neuen Schulgebäuden genügende Räume für alle Klassen eingerichtet werden würden.

Die Centralschule wird nicht nur von Christen besucht. Eine ganze Anzahl von Nichtchristen kommen zum Unterricht. Sie sind allerdings in der Minderzahl. Weiter muß beachtet werden, daß wir mit einer stark besuchten Regierungsschule in Rajahmundry konkurrieren müssen. Weil die Einrichtungen dort viel besser sind, suchen die Schüler zuerst dort Zutritt, und dann, wenn sie nicht aufgenommen werden oder keine Bewilligungen bekommen, versuchen sie es mit unserer Missionsschule. Trotzdem hat sich unsere Missionsschule dieser Regierungsschule gegenüber bewährt.

Die Schülerzahl in unserer Schule verteilt sich in den verschiedenen Abteilungen und Klassen, wie folgt:

	Christen	Heiden	Summa
Primary	53	29	82
Lower Secondary . . .	91	12	103
Hochschule	27	58	85
Zusammen . . .			270

Alle Kasten, Paria, Madiga, Mala, Sudra und Brahmanen sind vertreten. Nur ein Muhammedaner besucht die Schule. Kastenunterschiede werden in der Schule nicht geduldet. Das einzige Zeichen von Kastevorurteil ist der brahmanische Wassermann, der sich weigert für Nichtbrahmanen Wasser zu sprengen, denn er befürchtet sonst von seiner Kaste ausgeschlossen zu werden. Wie dem auch sein mag, die Brahmanenknaben würden, wie ein Mann, die Schule verlassen, wenn sie nicht einen eigenen Wassermann hätten.

Die Resultate der jährlichen Prüfung waren im Ganzen enttäuschend. Schüler, die dem Examen siegesgewiß entgegensahen, fielen durch. Das geschah in allen Abteilungen. 50 wurden zum Primary

Examen geschickt, von denen 40 Christen waren. Von dieser großen Zahl bestanden nur 10 Christen und 4 Hindus das Examen. In Zukunft werden keine Schüler mehr zu diesen Examen geschickt werden; denn das Missionarkonzil hat beschlossen, daß nur solche, die das Lower Secondary Examen bestehen, als Missionsarbeiter angestellt werden sollen.

Die Resultate der Lower Secondary Prüfung waren ebenfalls niederschmetternd. 23 Knaben wurden geschickt — 11 Christen und 12 Hindus. Nur drei, zwei Christen und ein Hindu, bestanden. Die Resultate des Matrikulationsexamens waren ebenfalls ungenügend. Wenn ein Viertel der Geschickten besteht, ist der Erfolg genügend. Elf Kandidaten meldeten sich; drei davon waren Christen. Nur drei, alle Hindus, bestanden das Examen. Einer von diesen, M. Venkanna, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Er bestand nicht nur das Matrikulations- sondern auch das Upper Secondary Examen, das bedeutend schwieriger ist. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß aus 80, die sich aus dem ganzen Godaveri Distrikt für das Upper Secondary Examen meldeten, nur vier bestanden, und diese kamen alle aus Missionsschulen: Einer aus unserer A. E. L. M. Centralschule in Rajahmundry, zwei aus unserer A. E. L. M. Hochschule in Peddapur und einer aus der C. M. S. Hochschule in Ellore. Niemand wird bestreiten, daß dies ein gutes Zeugnis für die Missionsschulen ablegt.

Der „Peter Cator Fund" bietet Belohnungen und Ehrenzeugnisse für die, die das Lower und Higher Examen in Bibelkunde und christlicher Apologetik bestehen. Zum Lower Examen, das gewöhnlich im November stattfindet, melden sich Schüler aus der fünften Klasse (V. Form) der Hochschule, die 14 bis 17 Jahre alt sind. Sieben Knaben aus den Missionsschulen meldeten sich dieses Jahr. Fünf davon, vier Christen und ein Hindu, erhielten Ehrenzeugnisse.

Morgenandacht wird täglich in der Schule gehalten. Sie besteht aus einer Schriftlektion, kurzer Ansprache und Gebet. Die Primary und Lower Secondary Abteilungen versammeln sich zur Andacht in der St. Pauluskirche. Die Andacht wird hier von einem christlichen Lehrer in der Teluguſprache gehalten. Die Hochschulabteilung versammelt sich im Schulhaus, wo der Principal von dem Oberlehrer unterstützt, die Andacht leitet. Von den christlichen Kostschülern wird Besuch der Andachten verlangt; den Heiden wird er freigestellt. Doch benutzen wir jede Gelegenheit diesen einzuschärfen, daß die Morgenandacht das Wichtigste im Tageslauf ist. Der Besuch der Andachten ist sehr gut; ein großer Teil der Anwesenden besteht aus Hindus.

Unterricht in der Bibel und in Luthers Katechismus wird in den Primary- und Lower Secondary Abteilungen in Telugu erteilt. In

der Hochschulabteilung wird das Neue Testament in Englisch — in diesem Jahre das St. Marcus Evangelium — neun Stunden wöchentlich vom Principal gelehrt. Wenn auch Bekehrungen von Hindus als Frucht solcher Studien selten offenbar werden, geben wir uns doch der gewissen Hoffnung hin, daß solche Frucht am Ende reifen wird, denn Gott wird sicherlich unser Pflanzen und Begießen mit seinem Segen begleiten.

Eine Luther Liga wurde in der Hochschulabteilung von einigen christlichen Schülern gebildet. Sie versammelt sich sonntäglich nachmittags zur Bibellektüre und zur Besprechung religiöser Gegenstände.

Einige wichtige Aenderungen wurden während des Jahres in der Lehrerschaft gemacht. Der frühere Oberlehrer und der Lehrer der 4ten Klasse (IV. Form) traten aus. Ihre Stellen wurden zufriedenstellend besetzt.

Die Schule wird durch die Stipendien aus Amerika, Schulbeiträge und einen geringen Regierungszuschuß unterhalten. Die Einkünfte und Auslagen während des Jahres waren folgende:

Einkünfte.

Kassenbestand am 1. Januar 1903 . . .	Rs.	148.0.7
Aus der Missionskasse		6530.0.0
Schulbeiträge		2135.8.11
Zuschüsse		175.0.0
Sonstige Einkünfte		71.14.0
Summa . . .		9060.7.9

Auslagen.

Für alle Zwecke	Rs.	9721.6.70
Defizit		660.14.10

Student's Progressive Union. Dieser Verein will weder politische, soziale noch religiöse Bestrebungen fördern. Er ist einfach literarischer Art und bietet den Studenten in der Hochschulabteilung Gelegenheit, sich im Englischen durch Aufsätze und Debatten weiter zu üben. Er ergänzt den englischen Kursus. Regelmäßige Teilnahme und Zahlung eines geringen Beitrages werden von jedem Studenten der Hochschule verlangt.

Athletische Spiele. „Ein gesunder Geist im gesunden Leibe" ist ein Wort, das auch im heißen Indien seine Bedeutung hat. Der Körper sowohl als der Geist bedarf der Uebung. Die Regierung dringt auf körperliche Uebung für die Studenten in allen von ihr anerkannten Schulen. Unsere Missionsschule hat glücklicherweise einen tüchtigen muhammedanischen geprüften Turnlehrer, unter dessen Leitung die Knaben täglich sich im Turnen üben. Einige sind recht

geschickte Turner. Fußball, „Badminten“ und Tennis werden mit Begeisterung gespielt.

Gesundheit. Im Allgemeinen ist die Gesundheit unserer Schüler im vergangenen Jahre recht gut gewesen. Auf Reinlichkeit wird in jeder Hinsicht streng gesehen. Wir hatten keine Epidemie. Hie und da kamen Fälle von Malariafieber, Geschwüre, kranke Augen und dergleichen vor. Dr. Woerner besorgte gütigst die nötige Medicin aus der Klinik und schlimmeren Fällen schenkte sie ihre persönliche Aufmerksamkeit, obwohl dieses nicht gerade zu ihren Pflichten gehört.

Dank der Freigebigkeit des schwedischen Frauen Missionsvereins, der durch Fräulein Wahlberg Rs. 140 herübersandte, um zu einem ihr passend erscheinenden Zwecke verwandt zu werden, wurde für Rs. 70 eine Scheune als Hospital gebaut, in der die Kranken isoliert werden, bis sie ihre Studien wieder aufnehmen können.

Zum Schluß wäre es noch angebracht zu bemerken, daß in diesem Bericht, da er der erste dieser Art ist, manches vorkommt, was in späteren Berichten nicht wiederholt zu werden braucht. Unsere Absicht bei diesem längeren Bericht ist, den Freunden der Anstalt in Amerika eine ausführlichere Beschreibung der Centralschule für Knaben und ihrer Arbeit zu liefern. Wir beschließen ihn mit dem ernsten Wunsche, daß er dazu dienen möge, ein regeres Interesse in der amerikanischen Kirche für diese Schule zu erwecken. Ohne Zweifel ist unsere Centralschule für Knaben in Rajahmundry eine Macht zum Segen in dieser heidnischen Umgebung.

Friedrich W. Wackernagel.

Peddapur-Hochschule.

P. F. W. Wackernagel, Prinzipal. M. Rama Rao, Oberlehrer.

14 Gehilfen.

Diese ausgezeichnete Schule ist in Amerika nicht so gut bekannt wie die Centralschule für Knaben in Rajahmundry. Wir hoffen, daß dieser Bericht dazu dienen werde, sie denen, die vielleicht nichts davon wissen, bekannt, und denen, die schon etwas davon gehört haben, besser bekannt zu machen. Der Bericht wird sich hauptsächlich ouf die Geschichte der Schule beschränken.

Die Schule befindet sich in Peddapur, ungefähr zwei Meilen westlich von Samulkot. Die Einwohner von Peddapur sind meistenteils Brahmanen, und die Schüler sind darum auch fast alle aus dieser höchsten Kaste. Aus anderen Kasten gibt es nur wenige. Dazu kommen noch einige Christen aus unserer und der Canadischen Baptisten Mission. Der Lehrkursus ist dem in der Rajahmurdry Schule ähnlich.

Die Anstalt verdankt ihre Begründung, im Jahre 1891, dem Pastor E. Edman, der damals Missionar im Samulkot Distrikt war. Sie war zuerst eine „Primary“ Schule. 1894 kam sie unter die Leitung des Pastors H. E. Isaakson, der gegenwärtig Missionar in Samulkot ist und die Schule zu ihrer jetzigen Höhe gebracht hat. Im März des folgenden Jahres, vier Monate nachdem der jetzige Oberlehrer angestellt wurde, wurde sie zu einer „Lower Secondary“ Schule erhoben und als solche von der Regierung anerkannt. 1897 wurde die IV. Klasse die V. Klasse und 1900 die VI. Klasse hinzugefügt und anerkannt. Fähige Lehrer wurden, den Anforderungen der Schule entsprechend, von Zeit zu Zeit angestellt, und damit auch den Bedingungen zur Anerkennung entsprochen. In Folge der raschen Zunahme der Schülerzahl und der Bedeutung der Schule fand man das ursprünglich nur gemietete Schulhaus zu klein. Ein größeres Gebäude wurde 1897 gemietet und bezogen. In diesem versammelt sich die „Secondary“ Abteilung, während die „Primary“ Klassen das ursprüngliche Haus benutzen.

Pastor H. E. Isaakson leitete die Anstalt und trug lange Zeit aus seinen Privatmitteln zu ihrem Unterhalt bei. Andere Gelder kamen durch Regierungszuschüsse ein. Im April 1903 wurde die Schule der Mission übergeben. Sie wird jetzt gänzlich durch Schulbeiträge und Regierungszuschüsse unterhalten. Die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1904 waren folgende: Schulbeiträge, Rs. 6837.9.6; Zuschüsse, Rs. 1548.0.0; Ausgaben für alle Zwecke, Rs. 8816.8.0. Rs. 600 für das neue Grundstück und Rs. 336 als Gehalt für den Religionslehrer sind in die Ausgaben eingerechnet. Wenn man diese Summen abrechnet, werden die Einnahmen Rs. 504.15.10 mehr betragen als die Ausgaben.

Die Lehrerschaft, an deren Spitze M. Ramo Rao als Oberlehrer steht, umfaßt die nötige Zahl von qualificierten Lehrern, unter denen sich einige von außerordentlicher Tüchtigkeit befinden. Ihr Gehalt ist verschieden, je nach der Befähigung, und steigt bis zu Rs. 95. Von den Lehrern stehen drei mit der Schule schon über 13 Jahre in Verbindung, einer 12 Jahre, einer 10 Jahre, einer 9 Jahre, einer 8 Jahre und andere 7 und 6 Jahre.

Die Schülerzahl im Jahre 1904 betrug 475. Wie gesagt kamen die Schüler meistenteils aus der Kaste der Brahmanen, die in Peddapur und Umgegend wohnen. Da kein Wohnhaus mit der Schule verbunden ist, wohnen die Studenten bei ihren Kastegenossen. Manchmal kommt die ganze Familie nach Peddapur, um hier zu wohnen, während die Söhne die Schule besuchen.

Während des Jahres erhielt die Anstalt einen wertvollen Apparat

für wissenschaftliche Studien und die Bibliothek wurde beträchtlich vergrößert.

Ehrw. P. V. Ratnam, der früher als Pastor im Dowlaishwaram Distrikt amtierte, ist als Religionslehrer in der Schule angestellt worden. Es war immer unsere Hoffnung, daß ein Religionslehrer in der Schule angestellt werden möchte, und so freuten wir uns, als von der Schule selbst bei der Mission angefragt wurde, ob man nicht einen solchen anstellen würde. Die Bibel wird täglich gelehrt. Mehrere Religionslehrer wären hier nötig und sollen auch angestellt werden, sobald als tüchtige Männer dafür gefunden werden.

Obwohl die Schule gute Resultate erzielte und von dem Regierungsinspektor von Zeit zu Zeit gute Zeugnisse erhalten hat, steht doch der Mangel an passenden Gebäuden ihrer möglichsten Vervollkommnung noch sehr im Wege. Wir haben sowohl die Behörde daheim als auch die indische Regierung um Gelder zur Erbauung eines neuen und angemessenerern Schulhauses gebeten. Die Behörde hat den Bau eines neuen Gebäudes, das Rs. 18,000 kosten soll, bewilligt. Die Pläne und Kostenanschläge wurden der Regierung unterbreitet, und wir sind der Hoffnung, daß von ihr der gewöhnliche Zuschuß, ein Drittel der Baukosten, bewilligt werden wird. Die Schule in Peddapur ist der kräftigen Unterstützung der Kirche in Amerika wert. Sie ist eine offene Tür, wie sie sich nur wenigen Missionen auftut, um Brahmanenjünglingen das Evangelium Christi zu verkündigen, von denen man hoffen darf, daß sie nach Gottes Rat den Sauerteig, der den ganzen Teig durchsäuert, bilden werden.

F. W. Wackernagel.

Centralschule für Mädchen.

Fräulein Agnes J. Schade.

6 Lehrer.

Diese Schule, bisher als die Kostschule für Mädchen bekannt, erfreut sich nun ihres neuen Namens, als einer der guten Sachen, die sie während des Jahres erhalten hat. Der erste Termin begann im Januar mit 140 Namen, von denen 119 Kostschülerinnen und 18 Tagesschülerinnen waren. Von den Kostschülerinnen waren 39 neu aufgenommen und die ganze Anzahl überstieg die von irgend einem vorhergehenden Jahre. Die Schule ist vom zweitniedrigsten Grade, umfaßt Arbeit von 8 Jahren und beginnt mit der Kleinkinderklasse.

Infolge von Wechsel unter den Lehrern waren wir ziemlich knapp an Hilfe während des größten Teils des Jahres. Die Lehrer taten treulich ihre Arbeit und wurden durch schöne Resultate bei den jährlichen Prüfungen belohnt. 14 von 17 in der Bibelklasse wurden

versetzt, und die 6 Mädchen in der zweitniedrigsten Klasse bestanden in allen Fächern.

Im Juli wurde Zeichnen als einer der regelmäßigen Zweige eingeführt Mit einigen der klügeren Kinder wurde ein Anfang im Englischen gemacht, aber da wenig Verlangen darnach gezeigt wurde, wurde wenig Nachdruck darauf gelegt.

Nach den Sommerferien wurde die Schule am 16ten Juni wieder eröffnet, und wir traten in das zehnte Jahr der Geschichte unserer Mädchenschule ein. Als wir den gegenwärtigen Zustand der Schule mit dem Anfang 1895 verglichen, fanden wir viele Ursache dankbar zu sein für den Segen, der unsere Arbeit an der Schule begleitet hatte. Die Zahl der Kostschülerinnen stieg von 29 auf über 100. Der Grad wurde von der 1. auf die 3. Form oder die zweitniedrigste Stufe erhöht.

Das Werk, welches zum Teil von einem „geliehenen" Lehrer getan wurde, ist seit mehreren Jahren größtenteils von Lehrern der Schule selbst getan worden, und am Schluß des neunten Jahres hatten wir die Befriedigung, eine eigene Heranbildungsschule für Lehrerinnen zu haben. Die gemieteten Gebäude wurden im Laufe der Zeit sehr überfüllt und gegen unsere eigenen jetzigen bequemen Gebäude umgetauscht.

Das neue Unternehmen für das Jahr war die Eröffnung der Heranbildungsschule für Lehrerinnen im Zusammenhang mit der Centralschule für Mädchen. Sie ist auf der zweitniedrigsten Stufe. Die Zahl der Studierenden ist 5, alle unsre eigenen Mädchen. Während der Sommerferien wurde der Grund und Keller für einen Anbau zu dem Gebäude hergestellt. Der angebaute Raum wurde für die Ausbildungs Abteilung gebraucht. Der Ostflügel, zwei Zimmer und eine Veranda enthaltend, wurde früh im Jahre beendet und hat beträchtlich zu unserer Bequemlichkeit beigetragen.

Das bemerkenswerteste Ereigniß des Jahres, das viel Angst verursachte, war eine Pocken Epidemie während März und April. Einige Fälle waren leichter Art, andere waren schwerer. Alles in Allem wurden 60 Mädchen angesteckt. Zu einer Zeit waren 46 auf der Krankenliste. Alle genasen. September brachte die gewöhnliche Anzahl von Fieberfällen, ebenso wie der Nordostwind nach dem zweiten Monsun.

Dem häuslichen Leben im Wohnhaus, welches einen wichtigen Gesichtspunkt der Arbeit in einer Kostschule bildet, wurde die gewohnte Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Neben der geistigen und sittlichen Erziehung der Mädchen mußten wir uns befleißigen, sie an Ordnung und Reinlichkeit in all ihrer Hausarbeit zu gewöhnen, sie zweckmäßig außerhalb der Schulstunden zu beschäftigen, für ge-

sunde Nahrung und zweckmäßige Kleidung sorgen und Krankenpflege üben, was Alles beträchtliche persönliche Aufmerksamkeit erfordert.

Die beiden Missions Vereine, welche mit der Schule verbunden sind, halten regelmäßige Zusammenkünfte während des Jahres. Der ältere Verein feierte seinen siebenjährigen Geburtstag im März, und der jüngere im November. Beide Vereine tragen zu demselben Zwecke bei, nämlich für die Arbeit im Rampa Bezirk, die Bibelgesellschaft, den Neuen Hospital Bau Fond, das Aussätzigenasyl und Panditta Ramabai's Arbeit in Kedgaon.

Zwei neue Hindumädchenschulen.

Diese wurden während des Jahres eröffnet. Eine im Januar in Jemipetta für Mädchen der Weber- und Hirtenkaste und die andere in Mangalawarampetta im März. Die erste zählt 35, die andere 43 Schülerinnen; in beiden Fällen sind die meisten Kinder ganz klein. Obgleich in Schulen dieses Grades noch nicht viel von Fortschritt gesagt werden kann im ersten Jahre, haben wir doch Ursache, wenn wir die Arbeit des Jahres überblicken und den Zustand der Schülerinnen erwägen, ermutigt zu sein und auf eine frohe Zukunft für die Schulen zu hoffen. Beide Schulen werden in gemieteten Gebäuden gehalten, und wir hoffen, daß wir im Laufe der Zeit unser eigenes Missionsgebäude für sie haben werden.

Zenana Arbeit.

Dieser Zweig der Arbeit ist, soweit Aufsicht in Betracht kommt, ziemlich vernachlässigt worden, aber die drei angestellten Bibelfrauen haben gewissenhafte Arbeit getan. Die Eröffnung der Hindu Mädchenschule und der Ausbildungsschule vergrößerte meine Arbeit, so daß ich nicht imstande war, die Häuser so oft als sonst zu besuchen. Eine wöchentliche Zusammenkunft wurde mit den Bibelfrauen gehalten, zwecks Studium des Wortes und zum Gebet.

Die Zahl der Zenanas, in welchen Unterricht regelmäßig erteilt wird, beträgt 104; die Zahl der Frauen, die im Unterricht stehen, 400. Außerdem gibt es noch eine ganze Anzahl, die gelegentlich dem Unterricht beiwohnen. In vielen Fällen findet man bei den Schülerinnen einen tiefen Ernst und das Wort Gottes, das nicht leer wieder zu ihm kommt, wird hier zu seiner Zeit reiche Früchte tragen, die zu seiner Ehre und zum Heil vieler Seelen gereichen werden.

Fräulein Swenson, die früher diese Arbeit beaufsichtigte, wird im Frühling zurückkommen und die Leitung übernehmen. Wir sind dankbar, daß sie wieder an die Arbeit zurückkehren kann, und hoffen,

daß ihr Gesundheit und Stärke verliehen werde, damit sie die Früchte ihrer Arbeit sehen möge.

Agnes J. Schade.

Aerztliche Arbeit.

Frl. Lydia Woerner, M. D., Aerztin. Frl. Hedwig Wahlberg, Krankenpflegerin.
Drei Bibelfrauen. Hospitalgehilfinnen.

Der Klinikbesuch ist im Jahre 1904 sehr gut gewesen.. 5641 neue Patienten, 12179 Besuche; zusammen 17820. Der Kaste nach waren diese wie folgt: Europäer 38, Eurasier 281, Christen 142, Brahmanen 1697, Sudra 1745, Komaties 142, Mala 347, Muhammedaner 175.

1558 Hausbesuche wurden bei der Pflege von 248 Patienten gemacht. Die Operationen waren wie folgt: Zähne gezogen 107, Geschwüre behandelt 82, obstetrische Operationen 25, kleinere Operationen 9.

Die Gesammtausgaben für 1904 beliefen sich auf Rs. 2306; die Einnahmen, einschließlich der privaten und der Klinikhonorare und Geschenke, auf Rs. 1288.6.4; von der Missionskasse, Rs. 1574.2.6.

Die Missionsklinik ist jetzt eine bleibende Einrichtung. Patienten kommen von nah und fern. Manche kehren in ihre Dörfer zurück nicht nur körperlich geheilt, sondern auch, um die frohe Botschaft des Evangeliums ihren Verwandten und Nachbarn zu bringen. Es geschieht häufig, daß Monate nachher Verwandte und Freunde früherer Patienten zu uns kommen, um gewisse biblische Bilder zu sehen, die Jesum darstellen als den Mann, der den Leuten hilft, wieder gesund zu werden. Sie wiederholen die Geschichten so genau, daß man die betreffenden Bilder, die sie zu sehen wünschen, ohne Mühe findet.

Die Bibelfrauen und meine Gehilfinnen sind ihren Pflichten getreu nachgekommen. Seit Juli ist Fräulein Wahlberg bei uns als Krankenpflegerin gewesen, und die Arbeit ist jetzt im guten Gange.

Die Rajahmundry Stadtbehörde hat uns aus Anerkennung der Hilfe, die unsere Anstalt den Frauen und Kindern der Stadt leistet, einen jährlichen Zuschuß von Rs. 300 zur Unterstützung unserer Missionsklinik bewilligt.

Neulich sagte ein Eingeborener: „Seitdem die Missionsklinik eröffnet wurde, sind unsere Frauen recht selbstständig geworden." Früher sahen sie sich genötigt, ihre Krankheiten ihren männlichen Verwandten zu erzählen, und diese besuchten dann den Arzt und holten die Medicin. Jetzt ist eine allgemeine Familienkonferenz mit den Männern nicht mehr nötig. Die Frauen kommen direkt zur

Klinik, gewöhnlich ohne männliche Begleitung, und befragen mich persönlich. Durch eine solche direkte ärztliche Behandlung wird viel mehr erreicht. Auch wirkt der Umstand, daß sie zur Klinik kommen, den Kastevorurteilen entgegen. Es ist interessant, die Veränderung an ihnen zu beobachten, nachdem sie einige Zeit die Klinik besucht haben. Gleichgültigkeit gegen den biblischen Unterricht macht dem Interesse Raum, und öfters laden sie die Bibelfrauen ein, den Unterricht in ihren eigenen Häusern fortzuführen. Der Abscheu, in demselben Zimmer mit kastelosen Muhammedanern und Christen zusammenzusitzen, verschwindet allmälig, und Teilnahme an den Leiden anderer wird in ihnen erweckt.

Mit der Zeit kommt der Mangel an einem Hospital immer mehr zum Vorschein. Fast täglich müssen wir Patienten ungeheilt wegschicken, weil wir keinen Raum zu ihrer Pflege haben. Ihre Klagen und Enttäuschung sind oftmals sehr betrübend. In einigen Fällen lassen sie sich überreden, nach Guntur oder Madras zu gehen.

Um dem Mangel einigermaßen abzuhelfen, haben wir vorläufig ein Haus gemietet und als Hospital eingerichtet. Dieser kleine Anfang dürfte mit Gottes Hilfe vielen Leidenden zum Segen gereichen. Man könnte manches Leben retten, wenn man die Patienten bei Zeiten aus ihren dunklen, schmutzigen, kleinen Räumlichkeiten in ein Hospital unter geschickte ärztliche Behandlung bringen könnte. Leider aber werde ich oft erst zur elften Stunde gerufen, wenn die Patientin schon im Sterben liegt und alles versucht wurde, was Unwissenheit und Aberglaube erfinden konnten. Diese Klasse von Patienten finde ich gewöhnlich außerhalb des Hauses, auf der Straße und Veranda oder im Hofe liegen. Da liegen sie fast schutzlos in der heißen Sonne oder im Regen. Vor einiger Zeit kam der folgende Fall vor. Eine kranke Frau aus höherer Kaste wurde bei Nacht und starkem Regen auf die Straße gesetzt. Durch ihr jammervolles Geschrei wurden ihr Mann und ihre Verwandten zu einigem Mitleid bewegt, und sie brachten die sterbende Frau auf ihrem Bette liegend in einen Kuhstall mit einem löcherigen Palmblattdach. Alles war naß und kalt. Mir schien es, als ob das Vieh mit stiller Scheu zuschaute und mehr Mitleid mit der leidenden Frau in ihrer Mitte hatte, als die Verwandten. Die Schwiegermutter saß etwas bei Seite und wartete auf den letzten Atemzug, während die anderen Glieder der Familie im Hause Vorbereitungen trafen für die Verbrennung und andere Leichenbestattungszeremonien. Die Todesfurcht und der damit zusammenhängende Aberglaube unter den Hindus sind unbeschreiblich; doch diese Furcht verschwindet, je mehr das Licht des Evangeliums in die geistliche Nacht der Gedankenwelt und des häuslichen Lebens eindringt.

Zenana Arbeit.

Die meisten der Frauen, deren Zenana die Bibelfrauen der Klinik nachmittags besuchen, sind unsere Patienten gewesen. Es ist eine fortwährende Freude, zu beobachten, wie herzlich diese zwei christlichen Witwen aufgenommen werden, sogar in einigen Zenanas der orthodoxesten höheren Kasten. In vielen dieser Häuser war die eine oder die andere dieser Witwen behülflich bei der Rettung eines Lebens. Unvergeßlich bleibt solcher Dienst; und die Liebe und Dankbarkeit, die diese Leute uns erweisen, überwiegen unsere Enttäuschungen.

Sonntagschulen.

Drei Sonntagschulen stehen in Verbindung mit der ärztlichen Arbeit. Sie sind alle gut besucht gewesen. Die früh morgens stattfindende Sonntagschule, die sich um 6½ Uhr auf unserer Veranda versammelt, ist sehr interessant. Sie besteht aus Männern, Frauen und Kindern aus der Umgegend. Einige davon sind Christen, einige Brahmanen, einige Sudras, einige Muhammedaner und die übrigen sind Malas. Es gibt keine Kastenunterschiede in dieser Schule. Ich sage ihnen oftmals, wenn sie beisammen auf dem Boden sitzen, daß es ebenso im Himmel sein wird, wo Gott keine Unterschiede der Kaste oder der Farbe machen wird. Diese armen, halb nackten und halb gesättigten Kinder haben aus ihrer Armut dieses Jahr Rs. 7.12.0 beigetragen. Von dieser Summe wurden Rs. 3. an das Hospital für Aussätzige geschickt.

Die Sonntagschule für die Kinder höherer Kaste versammelt sich um 10 Uhr morgens in den Klinikräumen. In dieser Schule haben M. Devadas, Alexander und K. Maria treue und gute Dienste geleistet. Die Kinder sind aufgeweckt und schnell im Lernen. Sie begreifen und behalten die biblische Wahrheit ohne Mühe. Wir fahren deshalb fort, den Samen auszustreuen in der Hoffnung, daß manche dieser Kinder sich später von ihren Götzen zur Liebe und Anbetung des wahren Gottes wenden werden.

Um 4 Uhr nachmittags versammelt sich in unserer Wohnung die kleine englische Sonntagschule, die aus ungefähr 35 eurasischen Kindern und Erwachsenen besteht. In letzter Zeit haben sich ziemlich viele eurasische Familien in dieser Gegend angesiedelt. Zur englischen Kirche ist's ein weiter Weg. Außer unserer Sonntagschule gibt es keine andere für sie. Kein Wunder denn, daß sie mit Freuden auf den Sonntag Nachmittag warten! Wie fast jeder in Indien singen sie gerne und lernen ziemlich schnell. Das Programm für den Kindertag und das Weihnachtsfest haben sie gut inne. Dieser Klasse gegenüber ist uns eine wichtige Aufgabe anvertraut.

Es ist ermutigend, zu sehen, wie unsere Kleinen allmälig lernen, Mitleid mit anderen in ihren Leiden und ihrem Mangel zu empfinden. Letztes Jahr beliefen sich die Beiträge, die meistens für Wohltätigkeitszwecke gegeben wurden, auf Rs. 50.

Das verflossene Jahr ist voller Arbeit und Segen gewesen. Gott ist uns gnädig gewesen, und in seinem Namen gehen wir vorwärts.

L. Woerner.

Hindu Mädchenschulen.

Fräulein Emilie L. Weiskotten, Fräulein Susan E. Munroe.
Zehn Lehrer und Lehrerinnen.

Der Zweck dieser Schule ist hauptsächlich, Hindumädchen in diesem Teile von Indien, in dem unsere Mission arbeitet, unter dem Einfluß des Christentums zu bringen und sie täglich die köstlichen Wahrheiten des Wortes Gottes zu lehren. Mit dem Gebet zu Gott, er möge den ausgestreuten Samen segnen, damit er hundertfältig Frucht bringe, tun wir unsere Arbeit in diesen Schulen. Sie sind hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, für Hindumädchen bestimmt; auch unsere christlichen Mädchen werden aufgenommen. Vier Schulen stehen unter meiner Leitung.

Riverdale. — Dieses ist die älteste Schule, die vor 22 Jahren von Frau Schmidt eröffnet wurde. Sie steht am Eingang unseres Riverdale Missionsgrundstücks, wo ein Schulhaus für ihre besonderen Zwecke gebaut wurde. Hier hat manches Mädchen einen bleibenden Eindruck von der biblischen Wahrheit bekommen. Einige schicken jetzt ihre Kinder in dieselbe Schule, die sie als Kinder besuchten. Von den 70 Schülerinnen kommen vier aus christlichen und die übrigen aus heidnischen Familien.

Im Dezember verheiratete sich die christliche Oberlehrerin dieser Schule mit einem Manne aus der Church Mission, Masulipatam. Da keine passende christliche Frau für diesen Posten zu finden war, sahen wir uns genötigt, einen Oberlehrer anzustellen. Außer dem Oberlehrer erteilen zwei christliche Lehrerinnen Unterricht. Die Schule erhielt dieses Jahr einen Regierungszuschuß von Rs. 200. Das Resultat der Prüfung war gut.

Die Frauen Missionsvereine der St. John's und St. Mark's Gemeinden, Philadelphia, unterhalten diese Schule. Die früher von Fräulein Sadtler eröffnete Sonntagschule leistet gute Dienste. Auch Knaben werden jetzt aufgenommen, und einige davon sind eifrige Schüler. Fräulein Monroe, M. Jivaratnam, einer unserer christlichen jungen Männer, und H. Ratnamma erteilen den Unterricht in

Telugu. Durch diese interessante Arbeit hoffen wir auch Knaben und, so Gott will, junge Männer zu Jesu als ihrem Heilande zu führen.

Bethlehem. — Diese Schule, die im Dezember 1903 angefangen wurde, ist in Alt Rajahmundry gelegen. Die hier angestellte Lehrerin, die einige Jahre lang in der Riverdale Schule tätig gewesen war, fühlte sich nach einer kurzen Probezeit unfähig und trat aus. Da sonst keine Lehrerin zu finden war, nahm die Leiterin die Arbeit auf sich bis zum folgenden März. Zur Zeit sind zwei christliche Lehrerinnen und ein Oberlehrer angestellt. Die Zahl der Schülerinnen beträgt 90, die alle Heiden sind. Die Schule wird von der Regierung als eine Upper Primary anerkannt und soll nächstes Jahr einen Zuschuß je nach dem Resultat der Prüfung erhalten. Die Prüfung dieses Jahr ist ziemlich gut ausgefallen.

Die Bethlehems Gemeinde, Philadelphia, unterhält diese Schule. Im Juli, kurz vor der Eröffnung der Schule, wurde eine Sonntagschule angefangen. Der Eigentümer eines Hauses in der Nachbarschaft erlaubte uns einen Teil seines Hauses für unsere Sonntagschule unentgeldlich zu benutzen. Einige der Schüler sind junge Männer, die das Rajahmundry College besuchen. Viele der Schüler und Schülerinnen sind sehr aufgeweckt.

Fräulein Monroe, P. Elizabeth und V. Kantamma sowie zwei unserer jungen Männer, K. Gabriel und Johan Moses leisten hier ausgezeichnete Dienste.

Aryapuram. — Diese Schule wurde im März 1904 begonnen. Aryapuram ist ein verhältnismäßig neuer Teil der Stadt Rajahmundry, der im Wachstum begriffen ist. Die Bevölkerung ist überwiegend brahmanisch. Eine Anzahl Mädchen, die Schülerinnen in der Riverdale Schule waren, aber dann wegen der Entfernung austraten, wurde hier gesammelt und bildete den Kern der neuen Schule. Eine unserer christlichen Lehrerinnen wurde hier angestellt. Als sie in Folge ihrer Verheiratung mit einem Lehrer im Noble College, Masulipatam, im folgenden Juni austrat, nahm ihre Schwester die Stelle ein. Die Zahl der Schülerinnen ist 35, zwei davon sind Töchter christlicher Eltern. Das Resultat der Prüfung zeugte für die treue Arbeit der Lehrerinnen. Diese Schule wird von der Regierung anerkannt und wird nächstes Jahr einen Zuschuß erhalten je nach der Tüchtigkeit der Schülerinnen. Die Sonntagschule ist klein. Rhoda, die Frau des C. McGiel, und M. Johan erteilen den Unterricht. Der letztere ist ein überaus eifriger Lehrer. Mit Gottes Hilfe wird diese Schule noch Großes ausrichten.

Lakschmiwarampetta. — Diese Schule wurde von Fräulein Schade anfangs 1904 eröffnet. Einer christlichen Frau, die den Kursus der Centralschule für Mädchen absolviert hatte und sich kurz vorher ver-

heiratet hatte, wurde die Leitung überwiesen. In diesem Stadtteile wohnt die Punchama Kaste. Wer mit der Missionsarbeit unter dieser Kaste vertraut ist, weiß, wie ungeneigt diese Leute sind, ihre Töchter in die Schule zu schicken. Die Kasteleute sind in der Regel recht willig und bereit, ihre Töchter bis zu einem gewissen Grade heranbilden zu lassen. Die Punchamas aber wollen meistens noch nichts von Mädchenschulen wissen. Die Zahl der Schülerinnen ist 13. Einige lernen recht schnell. Zwei sind Kinder christlicher Eltern. Einige Monate nach der Eröffnung der Schule wurde auch hier eine Sonntagschule von M. Sundaramma, der Lehrerin in der Wochenschule, angefangen. Sie unterrichtet sonntäglich eine außerordentlich interessante Klasse von Knaben und Mädchen. Oefters sind Frauen aus dem Dorfe zugegen. Möge das Licht des Wortes Gottes, das auch hier scheint, viele dunkle Seelen erleuchten und vielen Herzen Trost bringen.

In allen diesen Schulen erteilen wir Unterricht in Gottes Wort, Telugu Poesie, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie, Grammatik, indischer Geschichte, Anschauungsunterricht, Nähen, Kindergartenbeschäftigungen und Turnen.

Die Schulen: Bethlehem, Aryapuram und Lakschmiwarampetta werden in gemieteten Häusern gehalten. Das Aryapuram Haus ist baufällig, doch ist die Lage gut, und ein neues Gebäude ist höchst wünschenswert.

Emilie Louise Weiskotten.

Spitzen-Industrie.

Frau J. H. Harpster.

Die Spitzenindustrie ist nichts Neues in der Rajahmundry Mission. Wir sind nicht im Stande, die Geschichte dieser Industrie in den vergangenen Jahren zu geben. Jedenfalls wurde diese Arbeit lange Jahre hindurch vernachlässigt und ist fast eine verlorene Kunst geworden. Der häufige Wechsel in der Mission ließ niemand übrig, der diese Industrie leitete, die Arbeiterinnen anspornte oder für den Verkauf der Spitzen sorgte. Wir fanden bei unserer Ankunft einige Frauen, die zum Zeitvertreib die Spitzen machten oder etwa hofften, daß die Missionare ihre Arbeit kaufen würden; denn sonstige Gelegenheit zum Verkauf bot sich ihnen nicht. Mit einer oder zwei Ausnahmen waren sie nachlässig geworden und lieferten nur geringwertige Spitzen. In neuerer Zeit ist die Industrie wieder belebt und ausgedehnt worden. Im letzten Jahre haben 40 Frauen die Kunst gelernt. Die meisten wohnen in den Distrikten; einige sind Witwen,

einige Jungfrauen und einige die Frauen unserer Lehrer oder Katechisten und unterrichten dann wiederum andere Frauen in den Dörfern. Verschiedene Arten von Spitzen werden gemacht, wie z. B. Torchon, Malteser und Honiton, hauptsächlich Torchon, weil es am einfachsten ist und sich eher verkaufen läßt. Manche Frauen können die feinsten Arten herstellen. Sie haben aber nur wenige Muster. Es ist sehr schwer die Muster für die feinen, alten Spitzen zu bekommen. Wir haben erfahren, daß wir sie nicht mit Geld kaufen können. Diejenigen, die so glücklich sind, sie zu besitzen, legen solchen hohen Wert darauf, daß man sich fast einer Dieberei schuldig fühlt, wenn man den Versuch macht, solche Muster nachzuahmen. Wir hörten einmal einen Vorsteher einer großen Spitzenindustrie sagen: „Unsere Muster gehören der Mission; wir haben kein Recht, sie auch nur unserem besten Freunde zu geben."

Außer den Spitzen können einige Frauen recht geschickt kleine Tischtücher häkeln, die sich leicht in Amerika verkaufen lassen. Sie werden sogar so sehr verlangt, daß wir bisher nicht imstande waren, eine genügende Zahl zu liefern.

Im Ganzen sind jetzt mehr als 70 Frauen in der Spitzenindustrie beschäftigt. Sie sind alle christliche Frauen und nicht auf einen Distrikt beschränkt, sondern verteilen sich auf fast jeden Taluk in der Mission.

Diese Industrie ist für die eingeborenen Frauen besonders geeignet, weil sie es nicht nötig macht, daß alle an einem gemeinsamen Ort arbeiten. Nachdem sie die Kunst einmal gelernt haben, können sie die Industrie in ihren eigenen Wohnungen unter gelegentlicher Aufsicht betreiben. Einige Frauen sind fleißig dabei, andere, die ihren besonderen häuslichen Pflichten nachkommen müssen, arbeiten, wann sie gerade Zeit und Neigung dazu finden. Die Frau eines Dorfbewohners hat gewöhnlich viel freie Zeit. Mit Nähen oder Lesen beschäftigt sie sich nicht. Ein einziges unmöbliertes Zimmer rein zu halten, einen Kessel Reiß mit Curry zu kochen und einige Töpfe zu reinigen, — das, und sonst nichts weiter, ist ihre tägliche Arbeit. Selbst diese einfache Arbeit tut oftmals ein anderes Glied der Familie. Wenn nun eine solche Frau das Spitzenmachen gelernt hat, ist sie gewöhnlich stolz auf ihre Leistung, freut sich über ihre ehrliche Arbeit und gewinnt ein Gefühl der Selbstachtung und Selbstständigkeit, das ihr früher gänzlich unbekannt gewesen ist. Sie fühlt sich ihrer müßigen Nachbarin überlegen und erweckt auch in ihr ein Verlangen, die Kunst zu lernen. Sie gewöhnt sich an Reinlichkeit, denn sie erfährt bald, daß, wenn sie verkäufliche Spitzen machen will, ihre Hände und Kleider bei der Arbeit rein sein müssen. Eine ge-

schickte und fleißige Arbeiterin kann fast so viel als eine Schullehrerin verdienen. Im letzten Monat hat eine unserer Frauen Rs. 7 verdient. Im Durchschnitt aber verdienen sie nicht so viel.

Die hilflose Lage vieler eingeborenen Christen ist Grund großer Sorge und Verlegenheit für Missionare. In fast jeder Mission ist die Frage ihrer finanziellen Selbstständigkeit eine brennende. Um sie zu lösen, werden Industrieen für Männer und Frauen immer eifriger gepflegt.

Diese Spitzenindustrie legt unserer Mission gar keine Kosten auf. Bis jetzt haben zwar die Einkünfte nicht die Ausgaben gedeckt, doch, wir glauben, daß sie es mit der Zeit tun werden. An Gelegenheiten zum Verkauf der Spitzen ist kein Mangel. Schon mehr als ein Angebot für die ganze Produktion ist eingelaufen. Ein Freund in England erbot sich, unsere Arbeiten dort zu verkaufen und somit die Zollabgaben an die Vereinigten Staaten zu spaaren. Ein anderer Freund in Amerika wollte den Verkauf durch einen Händler daselbst veranstalten. Das wollen wir aber nicht. Wir wollen lieber den Frauen in Amerika, denen die Mission so viel für ihre freigebige Unterstützung der anderen Arbeiten schuldet, die Freude lassen, auch bei diesem Werke mitzuhelfen. Die Freunde der Mission in Amerika sollen hierdurch in Berührung mit unserer Arbeit in Indien gebracht werden und einen sichtbaren Beweis erhalten von dem, was unsere christlichen Frauen tun können und gerne tun, wenn man ihnen die Gelegenheit bietet.

M. J. Harpster.

Schatzmeisters Bericht.

Die Mission deponiert ihre Gelder bei Arbuthnot & Co., Bankiers in Madras. Die Gelder werden per Check nach Anweisung des Vorsitzers des Exekutiv-Komitees ausbezahlt.

Kassenbericht.

Einnahmen, erstes Quartal, bis zum 31. März 1904.

Bilanz in Kasse, 1. Januar 1904	Rs	53. 0 6
Von der Behörde		15,992. 7 0
Sonstige Einnahmen		665.15.6
Summa	Rs.	16,170. 7.0

Ausgaben.

Für alle Zwecke	Rs.	10,012. 8.3
Bilanz	Rs.	6,697.14.9

Einnahmen, zweites Quartal, bis zum 30. Juni 1904.

Bilanz in Kasse, 1. April 1904	Rs.	6,697.14.9
Von der Behörde		12,761. 8.8
Summa	Rs.	19,459. 7.5
Ausgaben für alle Zwecke		9,061. 1.6
Bilanz	Rs.	10,368. 5.1

Einnahmen, drittes Quartal, bis zum 30. September 1904.

Bilanz in Kasse, 1. Juli 1904	Rs.	10,368. 5.11
Von der Behörde		8,883. 5. 3
Sonstige Einnahmen		1,206.13. 7
Summa	Rs.	20,458. 6. 9
Ausgaben für alle Zwecke		8,184.14. 6

Einnahmen, viertes Quartal, bis zum 31. Dezember 1904.

Bilanz in Kasse, 1. Okt. 1904	Rs.	8,184.14.6
Von der Behörde		6,088. 1.6
Sonstige Einnahmen		360. 0.4
Summa	Rs.	14,633. 0.4
Ausgaben für alle Zwecke		7,716 5.0
Bilanz	Rs.	6,916.11.3

Gesamteinnahme, 1904	Rs. 46,010. 2. 3
Gesamtausgabe "	39,093. 7. 0
Bilanz 1. Januar 1905 . . .	Rs. 6,916.11 13

Die vorhandene Summe bedeutet keinen Ueberschuß. Nach Abzug von Rs. 6,088.1.9. der ersten Anweisung für die neuen Gebäude der Central-Schule für Knaben bleibt die genaue Bilanz Rs. 828.9.6.

Achtungsvoll unterbreitet

Friedrich Wilhelm Wackernagel,
Missionsschatzmeister in Indien

Rajahmundry, 1904.

Liste besonderer Beiträge zum Unterhalt von eingeborenen Helfern.

No.	Work.	Year.	Amount.	Supporter.
1.	Teacher	1904-05	$ 30 00	Woman's H. and F. Missionary Society, Leechburg, Pa
2.	Colporteur	1903	17 87	Woman's H. and F. Missionary Society, Reading Conference
3.	Catechist	1903-04	30 00	Young Ladies' Society, Scottdale, Pa
4.	Pastor	1903	50 00	Unnamed, St. John's, Reading, Pa
5.	Catechist	1903	30 00	Holy Trinity, LaCrosse, Wis
6.	Teacher	1903-05	35 00	Rev. and Mrs. G. W Critchlow, New Brighton, Pa.: "Maria Critchlow Memorial."
7.	Catechist	1903-05	30 00	Hannah Fichthorn, Trinity, Reading, Pa
8.	Teacher	1903-04	30 00	Luther League, Beaver Falls, Pa
9.	Teacher	1904-05	30 00	Ladies' Missionary Society, Morrisburg, Ont
10.	Teacher	1904-05	50 00	Sunday-school, Galesburg, Ill
11.	Colporteur	1904-05	30 00	Woman's H. and F. Missionary Society, Allentown Conference
12.	Catechist	1904-05	30 00	Luther League, Salem Church. Minneapolis, Minn.: "Pilli James"
13.	Teacher	1903-05	50 00	Woman's H. and F. Missionary Society, Augustana Synod
14.	Catechist	1903-04	30 00	Wm. Benbow, Trinity, Reading, Pa
15.	Teacher	1903-04	50 00	Bethany Church, Lindsberg, Kan "David"
16.	Catechist	1904	27 00	Grace Church, Lancaster, Pa
17.	Catechist	1905	60 00	Immanuel Church, Rev. G. H. Stark, Evanston, Ill
18.	Teacher	1904-05	200 00	Dorcas Society, Swedish Church, Cannon Falls, Minn
19.	Teacher	1905	20 00	Sunday-school, Swedish Church, Calumet, Mich
20.	Teacher	1904	25 96	Holy Trinity, Lancaster, Pa
21.	Teacher	1904	25 96	Holy Trinity, Lancaster, Pa
22.	Teacher	1904	25 96	Holy Trinity, Lancaster, Pa
23.	Teacher	1904	25 96	Holy Trinity, Lancaster, Pa
24.	Teacher	1904	25 96	Holy Trinity, Lancaster, Pa
25.	Catechist	1903	21 75	Woman's H. and F. Missionary Society, Lancaster Conference
26.	Teacher	1904-05	30 00	Young Men's Bible Class, Trinity, Buffalo, N. Y
27.	Catechist	1904	30 00	Sunday-school, Emmanuel, German, Philadelphia

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Knaben.

	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
1.	Palaparti David	13	Form I	Bhimawaram	Melanchthon	Rev. J. Shunk and wife, Harrison City, Pa.
2.	Monakonda John	17	Form IV	Bhimawaram	Long Memorial	Young Ladies' Bible Class, Holy Trinity, New York City
3.					Bethany	Boys' Luther League, Baden, Pa.
4.	Vepparti Venkataratnam	14	Form I	Bhimawaram		Local Centre, Erie, Pa.
5.	Vardanapu Andrew	15	Form I	Bhimawaram	Drexel	Sunday-school, First Church, Pittsburg, Pa.
6.	Godi Sadhuri	16	Form I	Bhimawaram	Trinity	Sunday-school, Holy Trinity, Buffalo, N. Y.
7.	Konala Prakasem	16	Form I	Bhimawaram	W. J. Mann	Sunday-school, Frieden's Church, Myerstown, Pa.
8.	Mogalapu Sundararas	11	Standard IV	Dowlaishwaram		S. Phillippy, Grace, Newark, N. J.
9.	Pidakala Kripadanam	15	Form I	Bhimawaram	Schindel	Egypt and Mickley's Churches, Lehigh county, Pa.
10.	Pothurazu Sadhuru	15	Form II	Bhimawaram	Augsburg	Luther League, Leechburg, Pa.
11.	Manukonda John	11	Form I	Bhimawaram		Woman's Society, Zion's, Lancaster, Pa.
12.	Adidela Sundararas	13	Form II	Bhimawaram	Hasselquist	Luther League, St. Michael's Church, Sellersville, Pa.
13.	Velagapalli Isaac	12	Form I	Bhimawaram		Ladies' Society, Swedish Church, Round Rock, Texas
14.	Busi David	12	Form I	Bhimawaram		Mrs. P. Hoffman, Trinity, Buffalo, N. Y.
15.					Zion's	Ladies' Mission League, Zion's Church, Wheeling, W. Va.
16.					C. W. Schaeffer	Missionary Society, St. Michael's, Germantown, Philadelphia
17.						Miss Libbie Shoemaker, Greensburg, Pa.
18.	Chitturi Jesudas	14	Standard IV	Bhimawaram	St. Mark's	Susan A. Nippes, Bustleton, Pa.
19.						
20.	Ravi Samuel	10	Form I	Bhimawaram	Artman	Sunday-school, St. Stephen's Church, Philadelphia
21.						
22.						
23.	Pidakala Juvaratnam	11	Standard IV	Bhimawaram	Evans	Sunday-school, St. Peter's Church, Evans City, Pa.
24.	Puthala Reuben	12	Standard IV	Bhimawaram		Willing Workers, St. Michael's Church, Germantown, Phila.
25.					George Rigg	E. E. and C. P. Schummelfang, First Church, Warren, Pa.
26.	Alamuri Mark	12	Form I	Bhimawaram		Sunday-school, Trinity, Perkasie, Pa.
27.	Gangi Jacob	13	Form I	Tadepallegudem		
28.	Kokkingedda Jesudas	17	Form I	Bhimawaram	John Arndt	The Misses Worley, Trinity Church, Reading, Pa.
29.	Vagiri Benjamin	17	Form II	Bhimawaram	Davis Garber	Mrs. Davis Garber, Allentown, Pa.
30.	Pothurazu Prakasem	15	Form II	Bhimawaram	Calvin Seaman	Mrs. A. E. Seaman and Bible Class, Zion's Church, Frackville, Pa.
31.	Battula Moses	17	Form II	Bhimawaram	Warren	First Church, Warren, Pa.
32.	Mappadi Jesudas	17	Form V	Rajahmundry		
33.	Panthagani Gabriel	14	Form IV	Bhimawaram	George Weyman	First Church, Pittsburg, Pa.
34.	Kandikatla John	17	Form VI	Bhimawaram		Foreign Mission Society, Ljunghed Church, Albert City, Iowa
35.	Medapati David	15	Form I	Bhimawaram		Luther League, Trinity Church, Middlepoint, O.
36.	Parsevapu Jacob	12	Standard IV	Bhimawaram		
37.	Talari Jesudas	17	Form I	Dowlaishwaram		Dr. C. H. Harry, Trinity Church, Norristown, Pa.
38.					B. M. Schmucker	Sunday-school, Church of the Transfiguration, Pottstown, Pa.
39.	Namabattula Lazarus	14	Form III	Kurokonda		Senops Kornet, Messiah Church, Burlington, Iowa
40.	Tadepelli Jacob	16	Form I	Kurokonda		
41.						
42.	Maddikonda Luke	14	Form I	Korakonda	Gustavus Vasa	Sunday-school, Swedish Church, Ophiem, Ill.
43.	Muppadi Johan	18	Form VI	Rajahmudry		Rev. Frank N. D. Buchman, Philadelphia
44.	Pattella Benjamin	20	Form VI	Tadepallegudem		Woman's Missionary Society, Reformation, Rochester, N. Y.
45.	Jemana Paradesi	13	Form I	Dowlaishwaram	Althouse	Infant Class, St. John's, Easton, Pa.
46.	Rayapati Theophilus	14	Form I	Dowlaishwaram	Krauth	Young Women's Bible Class, Trinity, Buffalo, N. Y.
47.					Becker	Sunday-school, Grace, Franklin, Pa.
48.	Veeravelli Paul	16	Form II	Dowlaishwaram	Wittenberg	Zion's Church, Rev. Isenschmidt, Wilmington, Del.

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Knaben (Fortsetzung).

No.	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
49.	Gunnabattulu Samuel	11	Standard IV	Rajahmundry		Sunday-school, St. Michael's, Germantown, Phila
50.	Balla Anandam	12	Form I	Dowlaishwaram		
51.	Gopola Samuel	16	Form IV	Dowlaishwaram		
52.						
53.						John F. Jones, Chicago, Ill
54.	Deva Anandam	11	Form I	Dowlaishwaram		Mrs. C. H. Harry, Trinity, Norristown, Pa
55.						Luther League, St. John's, Erie, Pa
56.	Pilli Mark	14	Form II	Samulkot	S. Ansgar	Woman's Missionary Society, Grace, Norristown, Pa
57.	Sodadasi Isaac	11	Form I	Bhimawaram		
58.						
59.	Pilli Prakasem	10	Standard IV	Dowlaishwaram	Salem	Sunday-school, Salem Swedish, Chicago, Ill
60.	Somabattula Samuel	15	Form II	Samulkot		Church, Advent, New-York City
61.	Jetti Sickamani	12	Form I	Samulkot	St. James	Louisa Grim, Allentown, Pa
62.						
63.	Polinati Cornelius	17	Form III	Dowlaishwaram		Sunday-school, Trinity, New Holland, Pa
64.	Gamidi Sathianandam	18	Form III	Dowlaishwaram		Luther League, Trinity, Bangor, Pa
65.	Mendey Thomas	14	Standard IV	Dowlaishwaram	Indiana	Missionary Society, Zion's, Mulberry, Ind
66.	Jetti Juvaratnam	17	Form II	Samulkot		Mary J. Drexel Deaconess Mother House, Phila
67.	Tuluri Venkataratnam	18	Form III	Dowlaishwaram		
68.	Bethala Johan	12	Form II	Bhimawaram		
69.	Teli-Pedakripadanam	11	Form I	Tadepallegudem		
70.					Axtell	Bethany Church, Axtell, Neb
71.						
72.	Chikiley Devadanam	9	Standard IV	Bhimawaram	Upsala	Sunday-school, Zelienople, Pa
73.	Nittala Prakasa Rao	13	Form II	Kurokonda		Sunday-school, First Church, Galesburg, Ill
74.	Dylapelli Philip	16	Form IV	Tallapudi		Mission Circle, Zion's, Erie, Pa
75.	Prodduke Samuel	13	Form I	Dowlaishwaram	Muhlenberg	Sunday-school, Trinity, Buffalo, N. Y.
76.	Mandalanka Premanandam	19	Form II	Tallapudi	Father Heyer	Father Heyer Miss. Soc., Theol. Sem., Mt. Airy, Phila
77.	Vardhanapu Kripadas	12	Standard IV	Bhimawaram		
78.	Tellam Paul	14	Standard IV	Dowlaishwaram	Lydia	Missionary Society, Fair Haven, Mulberry, Ind
79.	Lankapalli Lazarus	12	Standard IV	Tadepallegudem	Gustavns Adolphus	Sunday-school, Mannhead. Stanton, Iowa
80.	Badithi Luke	16	Form I	Tallapudi		Luther League, St. John's, Erie, Pa
81.					St. Matthew	Mrs. T. W. Boileau, Bustleton, N. J
82.	Vara Zechariah	17	Form IV	Tallapudi	A. H. Franke	Sunday-school, Emmanuel Church, Germantown, O
83.	Polaparti Joshua	17	Form III	Tallapudi		Mrs. J. O. Knipe, Trinity, Norristown, Pa
84.	Teli Joseph	18	Form V	Tadepallegudem	Baker	Woman's Society, Luther Memorial, Erie, Pa
85.	Razala Moses	10	Form I	Tadepallegudem		Sunday-school, Grace, Bethlehem, Pa
86.	Puthala Charles	11	Form I	Bhimawaram		Church, Good Shepherd, Overbrook, Phila
87.	Teli Chinnakripadanam	10	Form I	Tadepallegudem	Phoebe	Missionary Society, St. Peter's, Bethlehem, Pa
88.	Pidakala Sathianandam	13	Form II	Bhimawaram		Sunday-school, St. Mark's, Pennsburg, Pa
89.	Kawa Reuben	13	Form II	Bhimawaram		Sunday-school, Zion's, Treverton, Pa
90.	Mylabattula Juvaratnam	11	Standard IV	Bhimawaram		Mustard Seed Society, Messiah, Burlington, Iowa
91.	Ravi Joseph	15	Form I	Bhimawaram		Sunday-school, Holy Communion, Phila
92.	Gundi Nathaniel	13	Form I	Bhimawaram		Missionary Society, St. James, Altoona, Pa
93.	Pilli Anandam	13	Form III	Bhimawaram		Mission League, Christ's, Pittsburg, Pa
94.	Addanki Samuel	19	Form II	Bhimawaram		Bible Class, Swedish Church, Brockton, Mass
95.						Mrs. Charles A. Heinitsch, Trinity, Lancaster, Pa
96.	Chrimadada Joseph	14	Form I	Bhimawaram		Luther League, Trinity, Norristown, Pa
97.	Nelaphrolu Isaac	18	Form VI	Rajahmundry		Sunday-school, First Church, Greensburg, Pa

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Knaben (Fortsetzung).

No.	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
98.	Thota Juvaratnam	11	Form VI	Bhimawaram		Mission Band, Trinity, Bangor, Pa.
99.	Kattragadda Shadrach	14	Form II	Bhimawaram		Sunday-school, St. Stephen's, Toledo, O.
100.	Nanneti Judah	15	Standard IV	Bhimawaram		Bertha Walter's Class, Tacoma, Wash.
101.	Alamuri Paul	14	Form II	Bhimawaram		Mary E. Showalter, Trinity, Norristown, Pa.
102.	Taluri Kripadanam	12	Standard IV	Bhimawaram		
103.	Manukonda Sadhuru	11	Form I	Bhimawaram		Redeemer and Epiphany Churches, Milwaukee, Wis.
104.	Vennuluri Joseph	16	Form III	Dowlaishwaram		Mission League, First Church, Monaca, Pa.
105.	Mangamuri Sadhuru	20	Form VI	Dowlaishwaram		Mission League, First Church, Monaca, Pa.
106.					Ziegenbalg	Woman's Society, Redeemer, Albany, N. Y.
107.	Pilli Juvaratnam	17	Form IV	Dowlaishwaram		Ladies' Missionary Society, Chicago Lake, Minn.
108.	Pathalu Abel	13	Form II	Dowlaishwaram		J. H. Leippe, Trinity, Reading, Pa.
109.						
110.	Matha Barnabas	17	Form III	Dowlaishwaram		J. H. Keppelman and others, Trinity, Reading, Pa.
111.						Woman's Missionary Society, Trinity, Reading, Pa.
112.	Battu Jesudas	17	Form III	Dowlaishwaram		Dr. C. M. Richards and others, Trinity, Reading, Pa.
113.	Pilli Cornelius	11	Form I	Dowlaishwaram		W. S. Mohr, Trinity, Reading, Pa.
114.	Benjamin Wood	17	Form IV	Rajahmudry		Miss Mohr and others, Trinity, Reading, Pa.
115.	Dylapelli Richard	13	Form I	Tallapudi		Judge G. A. Endlich, Trinity, Reading, Pa.
116.	Busi Peter	12	Form I	Tadepallegudem		A. R. Bard and others, Trinity, Reading, Pa.
117.						
118.	Kolli Peter	11	Form I	Tadepallegudem		S. S. Trinity, Mt. Joy, Pa.
119.	Chikili Johan	17	Form II	Tadepallegudem		Mrs. H. S. Muhlenberg, Trinity, Reading, Pa.
120.	Pattula Judah	11	Standard IV	Tadepallegudem		St. Paul's, Rochester, N. Y.
121.	Gollapalli Nathan	11	Form I	Tadepallegudem		John Mayer, Trinity, Buffalo, N. Y.
122.	Potla Elisha	14	Form I	Tadepallegudem		
123.	Neetipudi Jacob	10	Standard IV	Tadepallegudem		Mission Class, Swedish Church, Brockton, Mass.
124.	Vipparti Israel	9	Standard IV	Tadepallegudem		Bethany Church, Nebraska Conference.
125.						Sunday-school, St. Michael's, Sellersville, Pa.
126.	Gollapalli Jesudas	16	Form I	Tadepallegudem		Kate Shoemaker, Greensburg, Pa.
127.	Bandila Nathaniel	17	Form I	Tadepallegudem		Mrs. Behler and others, St. Maria, Shellsville, Pa.
128.	Puthala Jonathan	11	Standard IV	Tadepallegudem		Luther League, Butler, Pa.
129.	Bandila James	17	Form I	Tadepallegudem		St. Michael's Church, Sellersville, Pa.
130.	Gangi David	11	Form I	Tadepallegudem		
131.	Kaki Kripadanam	9	Standard IV	Dowlaishwaram		Junior Missionary Society, Trinity, Lancaster, Pa.
132.	Dolla Jesudas	14	Standard IV	Dowlaishwaram		Young People's Society, Ljunghed. Albert City, Iowa.
133.	Kayala Jesudas	11	Standard IV	Dowlaishwaram		Sunday-school, Resurrection, Brooklyn, N. Y.
134.	Battina Paradesi	17	Form II	Dowlaishwaram		Mission Band, St. John's, Pittsburg, Pa.
135.						
136.						
137.						Woman's Missionary Society, St. Mark's S. Bethlehem, Pa.
138.						Luther League, St. Peter's, Chicago, Ill.
139.						
140.	Chilla Mark	16	Form V	Bhimarawam		Luther League, Trinity, Pottsville, Pa.
141.	Arigela Jacob	13	Form I	Tadepallegudem		C. Paul, Norristown, Pa.
142.						Mrs. P. S. Ermold and others, Trinity, Reading, Pa.
143.	Paduri Prakasem	13	Form I	Kurokonda		Sunday-school. Meadville, Pa. Passavant Missionary Circle, Luther Memorial, Erie, Pa.

NOTE.—Total number of beneficiaries, 113; total number of supporters, 117. Several of the scholarships are used for students who have entered the Bible Training Class.

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Mädchen, Rajahmundry.

No.	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
1.	Kartala Mary	12	IV. B	Bhimawaram		Mrs. Glassow's Class, S. S., Johnstown, Pa
2.	Ellamalli Guanaratnam	12	IV.	Tanuku	Dorcas	Sunday-school, Zion's, Treverton, Pa
3.	Pottela Kantama	12	III.	Tadepallegudem		Ladies' Aid Society, Rev. Blunk, Milverton, Can
4.	Teli Kempuratnam	9	III.	Tadepallegudem	Ella Heller	Mrs. O. S. Heller, Redeemer, Binghamton, N. Y
5.	Lankapelli Peda Shantama	11	III.	Tadepallegudem	Mary Kline	Woman's Missionary Society, St. Michael's, Allentown, Pa
6.	Lankapelli Chinna Shantama	10	III.	Tadepallegudem	Louisa Weber Hoefer	Rev. Benj. F. Hoefer, Toledo, O
7.	Vara Kantama	8	II.	Tanuku		Woman's Missionary Society, St. John's, Philadelphia
8.	Notangi Prasadiam	8	II.	Tallapudi		First Church, Pittsburg, Pa
9.	Palipoli Lizzie	15	IV.	Kurokonda	Marie Eaton	Sunday-school, First Church, Pittsburg, Pa
10.	Udumundi Kempuratnam	8	I.	Tanuku	Cath. von Bora	Ladies of St. John's, Pittston, Pa
11.	Pidekala Annama	10	III.	Bhimawaram	Emma L. Mehrkam	Young Woman's Miss. Soc., St. John's, Columbia, Pa
12.	Gollepelli Rhoda	10	I.	Tanuku		Mission Band, St. Paul's, Millville, N. J
13.	Kondeti Ratnam	9	I.	Dowlaishwaram		Mission Circle, St. John's, Pittston, Pa
14.	Dava Ratnam	9	I.	Dowlaishwaram		Mission Circle, St. John's, Pittston, Pa
15.	Gopala Annama	16	V.	Dowlaishwaram		Sunday-school, Swedeberg, Neb
16.	Vermeluri Annama	15	VI.	Tallapudi		St. John's, Erie, Pa
17.	Battu Ruth	9	I.	Dowlaishwaram		Mrs. Dinkey's Class, S. S., Reformation, Rochester, N. Y
18.	Betala Lydia	9	III.	Bhimawaram		Children's Mission Band, Swedish Church, Elgin, Ill
19.	Betala Amelia	10	III.	Bhimawaram		S. Hagglund and Mrs. Augusta Williams, Rock Island, Ill
20.	Kandavelli Annama	13	VI.	Samulkot		Children's Mission Band, Emmanuel, Swedish, Chicago
21.	Kavadapu Sundari	12	V.	Dowlaishwaram		Bible Class, Atonement, Buffalo, N. Y
22.	Injamata Satyurati	11	III.	Samulkot		S. Hagglund and Mrs. Augusta Williams, Rock Island, Ill
23.	Dasary Dinama	9	II.	Tadepallegudem	Earnest Workers	Earnest Workers, Redeemer, Albany, N. Y
24.	Dylapalli Hulda	13	VI.	Tallapudi		Young People's Society, St. Peter's, Preston, Ont
25.	Namaphaktulu Martha	10	III.	Kurokonda	Bateman	Mrs. George Bateman, Norristown, Pa
26.	Nalli Ratnam	13	VI.	Dowlaishwaram		Mission Band, Washington, Pa
27.	Silla Mary	15	V.	Bhimawaram	Stella Mary	Sunday-school, Grace, Newark, N. J
28.	Edla Jemima	15	V.	Dowlaishwaram		S. Hagglund and Mrs. Augusta Williams, Rock Island, Ill
29.	Teli Satyavati	13	VI.	Bhimawaram		Class 54, Kate Worley, Trinity, Reading, Pa
30.	Kodamanchelli Rachel	13	IV. A	Tallapudi		S. Hagglund and Mrs. Augusta Williams, Rock Island, Ill
31.	Badi Mary	15	V.	Samulkot		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
32.	Alamuru Kantama	14	V.	Bhimawaram		Mrs. I. O. Baker and daughter, Luther Memorial, Erie, Pa
33.	Veeraralli Kantama	13	V.	Dowlaishwaram		Class 17, S. S., Leechburg, Pa
34.	Mogalapu Ratnam	13	IV. A	Dowlaishwaram	Sister Amelia	Deaconess Motherhouse, Milwaukee, Wis
35.	Polarmuri Elenora	12	IV. A	Bhimawaram	Ann Maurer	Miss C. Graeff, Germantown, Phila., Pa
36.	Manduru Elizabeth	11	II.	Tadepallegudem		Junior L. L., Penn's Station, Pa
37.	Mylabattula Esther	13	IV. A	Bhimawaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
38.	Pilli Karuna	14	V.	Bhimawaram		Sunday-school, Trinity, Chicago, Ill
39.	Produku Annama	10	II.	Dowlaishwaram		Sunday-school, Johnstown, Pa
40.	Pottela Rhoda	12	IV.	Bhimawaram		First Church, Pittsburg, Pa
41.	Tolla Annama	8	II.	Bhimawaram		St. John's, Erie, Pa

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Mädchen, Rajahmundry (Fortsetzung).

No.	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
42.	Kandavelli Karuna	15	V.	Bhimawaram		Junior League, Grace, Reading, Pa
43.	Raya Rebecca	11	V. A	Samulkot	Senops Kornet	Mustard Seed Society, Messiah, Burlington, Iowa
44.	Kadiam Kantama	12	IV. A	Tallapudi		Junior League, Grace, Reading, Pa
45.	Deva Shantama	9	II.	Dowlaishwaram	Emma Rasch	Sisters Ida and Lena Rasch, Milwaukee Hospital, Wis
46.	Boosa Martha		Infant			Susan Hannah's Class, S. S., Trinity, Reading, Pa
47.	Giddi Alice	11	IV. A	Dowlaishwaram		Young Woman's Bible Class, Trinity, Buffalo, N. Y
48.	Raya Alice	13	IV. A	Dowlaishwaram		Adelia Monson, Spokane, Wash
49.	Muni Davarapu Krupavati	8	II.	Tallapudi		Mission Band, Daytona, Iowa
50.	Kadiam Mary	8	II.	Tallapudi		
51.	Tuluri Kantama	12	IV. A	Dowlaishwaram		
52.	Nalli Dinama	11	IV. B	Dowlaishwaram	Marie Teleen	S. F. Teleen, New York City
53.	Bendela Manikiam	12	IV. A	Bhimawaram		
54.	Godi Alice		Infant			
55.	Sarelli Satyavati	13	IV. A	Dowlaishwaram		Deaconess Mother House, Milwaukee, Wis
56.	Golepelli Rhoda	8	II.	Tadepallegudem	Peter Deissroth	Girls' Mission Band, Christ, Hazelton, Pa
57.	Pidakala Grace	10	IV. B	Bhimawaram	Messiah	Messiah Church, Chicago, Ill
58.	Pidakala Sundari	12	IV. A	Bhimawaram		
59.	Kavvadapu Katie	10	IV. B	Dowlaishwaram		Bible Class, St. Michael's, German, Phila
60.	Natangi Ratnam	15	IV. B	Tallapudi		Bible Class, St. Michael's, German, Phila
61.	Gidla Kantama	7	Infant	Samulkot		Young Ladies' Missionary Society, Grace, Youngstown, O
62.	Gidla Manikiam	11	IV. B			
63.	Somana Annama	10	II.	Bhimawaram		
64.	Edi Victoria	10	II.	Bhimawaram		Young Ladies' Missionary Society, Grace, Youngstown, O
65.	Moora Kantama	13	IV. B	Dowlaishwaram		Luther League, St. Paul's, Morrisburg, Ont
66.	Edla Paranyatama	11	IV. B	Dowlaishwaram		Woman's Missionary Society, St. Michael's, Allentown, Pa
67.	Navaphaktulu Sakyavati	10	IV. B	Kurokonda		Caroline Guther, St. Luke's, Philadelphia
68.	Dandingi Martha	14	IV. B	Dowlaishwaram		Junior Missionary Society, St. James, Reading, Pa
69.	Mogalapu Dipikama	14	IV. B	Dowlaishwaram		Conestoga, Ont., Rev. O. Linke
70.	Balle Mary	10	I.	Bhimawaram		Girls' Mission Band, Christ's, Hazelton, Pa
71.	Alamura Shantama	11	III.	Bhimawaram		Woman's Missionary Society, Redeemer, Binghamton, N. Y
72.	Matti Guamaratnam	9	II.	Bhimawaram		Mrs. B. M. and Gustav Johnson, Osage City, Kan
73.	Mallapuvulu Jemima	8	II.	Dowlaishwaram		Benton Congregation, Sioux Falls, S. Dak
74.	Matti Krupavati	9	II.	Bhimawaram		Jeanette Keller's Class, S. S., St. Peter's, Philadelphia
75.	Melimi Shantama	8	II.	Dowlaishwaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
76.	Addanki Susanna	10	IV. B	Bhimawaram		Earnest Workers, Redeemer, Albany, N. Y
77.	Lelipe Karuna	11	IV. B	Bhimawaram		Several Ladies, Elizabethville, Pa
78.	Addanki Karuna	11	III.	Bhimawaram		Holy Trinity, Chester, Pa
79.	Battini Annama	10	II.	Dowlaishwaram		Woman's Miss. Society, St. John's, Philadelphia
80.	Raya Donama	9	II.	Dowlaishwaram		Illinois Conference, Augustana Synod
81.	Gopala Ratnam	9	III.	Dowlaishwaram		Sunday-school, Luther Memorial, Erie, Pa
82.	Karre Ratnam	10	IV.	Samulkot		

Liste der Stipendien und Gönner in der Centralschule für Mädchen, Rajahmundry (Fortsetzung).

No.	Name.	Age.	Class.	District.	Scholarship.	Supporter.
83.	Kullabatyalu Satyavati	9	III.	Dowlaishwaram		Miss Cornelius' Class, Trinity, Buffalo, N. Y
84.	Palli Eleonora	11	III.	Dowlaishwaram		Miss Cornelius' Class, Trinity, Buffalo, N. Y
85.	Nalli Sundari	7	I.	Dowlaishwaram		
86.	Bandi Manikiam	9	I.	Dowlaishwaram		Mrs. Hoffmann, St. John's, Philadelphia
87.	Kasi Satyavati	9	I.	Dowlaishwaram		Mrs. Hoffmann, St. John's, Philadelphia
88.	Pidakula Rhoda	11	IV. B	Bhimawaram		Dorcas Society, St. Peter's, English, Philadelphia
89.	Kataluri Mary	11	IV. B	Bhimawaram	Aunt Mary Eisenhardt	Mission Band, St. Michael's, Allentown, Pa
90.	Neetala Shantama		Infant	Bhimawaram		
91.	Gunnadi Ratnam	9	III.	Dowlaishwaram		Woman's Missionary Society, St. Luke's, Allentown, Pa
92.	Calingi Mary	9	II.	Dowlaishwaram		Sunday-school, Ascension, Mt. Airy, Phila
93.	Gosala Karuna	10	II.	Kurokonda		Girls' Mission Band, Transfiguration, Pottstown, Pa
94.	Nutampati Suryakantama	7	I.	Samulkot		Woman's Missionary Society, Christ's, Elizabethtown, Pa
95.	Didyapu Satyavati	9	II.	Samulkot	W. F. Ulery	Sunday-school, Greenville, Pa
96.	Kolabattulu Manikiam	9	III.	Dowlaishwaram	J. W. Oberly	Sunday-school, Greenville, Pa
97.	Vidyana-Alice	7	I.	Samulkot	T. H. Lane	Sunday-school, First Church, Pittsburg, Pa
98.	Nora Ch. Kantama	9	II.	Dowlaishwaram		Luther League, Emmanuel, Allegheny, Pa
99.	Notangi Ketura	9	II.	Tallapudi		Sunday-school, Trinity, Mt. Joy, Pa
100.	Sarelli Mary	9	I.	Dowlaishwaram		Luther League, Zion's, Greensburg, Pa
101.	Edice Alice Mary	7	I.	Bhimawaram	Passavant	Deaconess Mother House, Milwaukee, Wis
102.	Cheybattulu Alice	11	IV. B	Bhimawaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
103.	Arthalu Karuna	8	II.	Bhimawaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
104.	Polumati Sundari	9	I.	Dowlaishwaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
105.	Gedamu Ratnam	9	I.	Dowlaishwaram		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
106.	Chedaladi Satyavati	11	II.	Tallapudi		Augustana Woman's H. and F. Missionary Society
107.	Bonu Shantama		Infant			Sunday-school, Holy Communion, Philadelphia
108.	Vemuluru Kantama	11	I.	Tallapudi		Miss Whiteker, Trinity, New York City
109.	Matte Mary	11	II.	Tallapudi		Mission Circle, L. L., St. John's, Erie, Pa
110.	Pantagani Esther	11	IV. B	Bhimawaram		Missionary Circle, Grace, Rochester, N. Y
111.	Siddela Chilakama	7	Infant	Tallapudi		Missionary Circle, Grace, Rochester, N. Y
112.	Patula Christiana	7	Infant	Kurokonda		Pennsylvania Woman's H. and F. Missionary Society
113.	Matti Mary	11	II.	Bhimawaram		Pennsylvania Woman's H. and F. Missionary Society
114.	Manukonda Ruth	9	III.	Bhimawaram		
115.	Kolabattula Ratnam	7	Infant	Dowlaishwaram		Children of Temple, St. Peter's, North Wales, Pa
116.	Vantabattini Mary	11	II.	Bhimawaram		Woman's Miss. Society, Emmanuel, Pottstown, Pa
117.	Dandingi Mary	12	III.	Bhimawaram		
118.	Gudapati Naomi	10	II.	Bhimawaram		
119.	Tola Sarah	12	IV. B	Bhimawaram		
120.	Gotta Shantama	12	III.	Bhimawaram		
121.	Kolle Krupadati	12	III.	Bhimawaram		
122.	Ella Gnanaratnam		I.	Bhimawaram		

NOTE.—Total number of beneficiaries, 122; total number of supporters, 105.

Statistik für das Jahr 1904.

Serial No:	Town or Taluq or Field.	Membership at the close of 1903				Additions during 1904.						Losses during 1904.						Net Increase or Decrease during 1904.
						By Baptism.												
		Men.	Women.	Children.	Total.	Adults.	Children.	Total.	From other Missions.	By Restoration.	Total Additions.	By Death.	By Backsliding.	Excommunication.	To other Villages.	To other Missions.	Total Losses.	
1	St. Paul's, Rajahmundry	71	83	65	219	4	16	20	8	.....	28	4	.....	.....	.....	.....	4	+ 24
2	Bhimavaram	1615	1665	2258	5538	952	477	1429	2	.....	1431	16	7	.....	.....	.....	23	+1408
3	Korukonda	44	33	44	121	7	6	13	.....	.....	13	1	.....	.....	.....	.....	1	+ 12
4	Dowlaishwaram	.....	.....	.....	1439	288	52	340	.....	187	527	20	.....	4	1	2	27	+ 500
5	Samulkot	206	197	176	579	21	5	26	.....	.....	26	2	.....	.....	.....	.....	2	+ 24
6	Tallapudi	.....	.....	.....	1317	23	24	47	.....	.....	47	8	3	.....	32	43	86	— 39
7	Taddepalligudem	232	182	318	734	59	122	181	.....	.....	181	15	.....	.....	.....	.....	15	+ 166
8	High School (Rajahmundry)	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
9	Boys' Central School	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
10	Girls' Central School	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
11	Zenana Work	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
12	Medical Work	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
13	High School (Peddapur)	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
14	Hindu Girls' Schools	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
	Total	2168	2160	2861	9947	1354	702	2056	10	187	2253	66	10	4	33	45	158	2095

Statistik für das Jahr 1904 (Fortsetzung).

Serial No.	Town or Taluq or Field.	Membership at the close of 1904.				Communicants.			Sunday-schools			Support of Mission Work.														
												Benevolence.			Other Cash Receipts.			Kind.			Total.			Increase or Decrease during 1904		
		Men.	Women.	Children.	Total.	No. of Communed.	Increase or Decrease during 1904.	Inquirers.	No. of Schools.	No. of Teachers.	No. of Pupils.	Rs.	As.	P.	Rs.	As.	P.	Rs.	As.	P.	Rs.	As.	P.	Rs.	As.	P.
1	St. Paul's, Rajahmundry	73	83	81	239	108	+ 6	13	1	20	250	*847	5	5	....	..	..	...	..	..	847	5	5	+ 699	6	5
2	Bhimavaram	2207	2010	2729	6946	3483	+520	825	37	67	1320	606	14	6	1580	12	..	284	..	..	2471	10	6	+1051	10	..
3	Korukonda	47	37	49	133	59	+ 6	25	....	....	....	5	1	3	33	5	3	15	..	..	53	6	6	— 34	3	8
4	Dowlaishwaram	684	545	610	1839	727	+260	650	....	....	....	357	8	7	417	..	..	80	..	..	854	8	7	+ 256	..	..
5	Samulkot	217	206	180	603	423	+ 24	115	14	15	390	78	....	...	210	2	..	40	..	..	328	2	..	......	..	..
6	Tallapudi	....	....	....	1278	496	.....	300	27	28	280	39	5	9	148	5	..	40	..	..	227	10	9	+ 26	4	6
7	Taddepalligudem	....	....	....	900	540	+ 29	300	13	16	320	109	6	5	366	7	..	25	..	..	500	13	5	+ 465	13	5
8	High School (Rajahmundry)	....	....	....	....	....	.....	....	....	....	....	....	....	...	2382	..	..	...	..	..	2382	..	..	......	..	..
9	Boys' Central School	....	....	....	....	....	.....	....	....	....	....	....	....	...	....	..	..	...	..	..	....	..	..	......	..	..
10	Girls' Central School	....	....	....	....	....	.....	....	....	....	....	....	....	...	767	13	..	...	..	..	767	13	..	......	..	..
11	Zenana Work	....	....	....	....	....	.....	....	....	....	....	....	....	...	....	..	..	...	..	..	....	..	..	......	..	..
12	Medical Work	....	....	....	....	....	.....	....	2	6	85	50	....	...	1288	6	4	...	..	..	1338	6	4	......	..	..
13	High School (Peddapur)	....	....	....	....	....	.....	....	....	....	....	....	....	...	8385	9	6	...	..	..	8385	9	6	......	..	..
14	Hindu Girls' Schools	....	....	....	....	....	.....	....	6	14	236	....	....	...	200	..	..	...	..	..	200	..	..	......	..	..
	Total	3228	2881	3649	11938	5836	845	2228	100	166	2881	2093	9	11	15779	12	1	484	..	..	18357	6	..	2464	14	8

*Including Rs. 105-4-0 Contributed to M. Aux. Bible Society.

Statistik für das Jahr 1904 (Fortsetzung).

Serial No.	Town or Taluq or Field.	Schools.									Buildings.						Workers.											Villages in which are Christians or Inquirers		Congregations.	
			Pupils.														Native.								Foreign.						
			Christians.			Others.																									
		No. of Schools.	Boys.	Girls.	Total.	Boys.	Girls.	Total.	Grand Total.	Increase or Decrease during 1904.	Bungalows.	Churches.	Prayer or School Houses.	Teachers' Houses.	Hospital.	Marriages.	Pastors.	Catechists.	Evangelists.	B. & T. Colporteurs	Bible Women.	School Teachers.	Total Native Workers.	Increase or Decrease during 1904	Ord'd Missionaries	Lady Missionaries.	Wives Missionaries.	No. of Villages.	Increase or Decrease during 1904	No. of Congregations.	Increase or Decrease during 1904
1	St. Paul's, Rajahmundry ...	...	....	...	....	...	...	....	....	......	1	1	....	7	..	5	..	1	..	1	..	...	2	....	2	..	..	...	....	1	....
2	Bhimavaram	91	895	580	1475	358	171	529	2004	+144	..	2	80	6	..	29	1	7	12	1	..	93	112	+16	1	..	1	111	+ 2	105	+ 7
3	Korukonda	7	17	9	26	124	32	156	182	+ 71	..	..	7	3	..	1	..	2	2	..	..	8	12	+ 2	..	..	..	13	+ 3	11	+ 4
4	Dowlaishwaram	35	....	...	191	...	...	645	746	+ 62	1	3	35	3	..	31	..	1	3	1	1	35	41	+ 6	1	..	1	61	+ 5	54	+ 5
5	Samulkot	14	30	40	70	280	40	320	390	+ 96	1	1	11	4	..	3	1	1	7	1	2	15	25	....	1	..	1	56	....	14	....
6	Tallapudi	27	....	...	250	...	...	100	350	+ 40	1	1	8	..	..	19	1	1	2	..	..	27	31	+ 3	..	..	..	86	....	46	+ 1
7	Taddepalligudem	16	....	...	140	...	...	250	390	+ 40	1	1	10	..	..	8	..	..	7	1	..	17	25	+ 5	1	..	..	60	+36	21	+ 2
8	High School (Rajahmundry)	...	....	...	....	...	...	....	158	......	1	..	....	..	..	..	..	..	..	..	..	4	...	....	..	..	..	...	....	....	....
9	Boys' Central School	...	109	...	109	...	...	....	109	......	1	..	....	2	..	..	..	..	..	..	..	14	...	....	1	..	..	...	....	....	....
10	Girls' Central School	...	....	135	135	...	...	....	135	......	1	..	2	1	..	..	..	..	..	..	..	6	...	....	1	..	..	...	....	....	....
11	Zenana Work	...	....	...	....	...	...	....	....	......	1	..	....	..	..	..	..	..	..	..	3	...	...	....	..	2	..	...	....	....	....
12	Medical Work	...	....	...	....	...	...	....	....	......	1	..	....	..	1	..	..	..	..	..	3	...	...	....	..	2	..	...	....	....	....
13	High School (Peddapur) ...	1	....	...	....	...	...	....	475	......	..	..	....	..	..	..	..	..	..	..	..	21	...	....	..	..	..	...	....	....	....
14	Hindu Girls' Schools	6	....	...	....	...	...	....	288	......	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	12	...	....	1	..	..	...	....	....	....
	Total	197	1051	764	2396	762	243	2000	5227	+453	10	9	154	26	1	96	3	13	33	5	7	252	248	+32	7	6	3	387	46	252	+19

Der Bericht wird entgegengenommen und die Beschlußfassung verschoben. (Siehe zweite Sitzung.)

Die Urkundspersonen berichten, daß P. Dr. T. E. Schmauk als Präsident wiedergewählt sei. Er ernannte als Komitee für den

1. Präsidentenbericht: Die P.P. Dr. S. P. A. Lindahl, Dr. F. A. Kähler und F. A. Bernd, die Herren E. R. Lantz, W. W. Wattles, C. B. Opp, Isaac Wolter und L. Kaufmann.

2. Für die Proteste: Die P.P. W. D. C. Keiter, Dr. G. W. Sandt, O. E. Pflüger, die Herren G. E. Schlegelmilch, J. Boyd Duff und F. P. D. Müller.

Vertagung mit Vaterunser.

Zweite Sitzung.

Freitag, 13. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Die Morgenandacht wird von P. V. B. Christy, Präsident der Distriktssynode von Ohio, gehalten.

Das Protokoll der ersten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Es wird beantragt und

Beschlossen, daß die regelmäßige Tagesordnung unterbrochen und der Bericht über Heidenmission verhandelt werde.

Beschlüsse betreffs des Heidenmissions-Berichts.

Die Schlußempfehlungen der Behörde werden einstimmig angenommen und im Anschluß daran auf Antrag von Dr. Horn

Beschlossen, daß der Betrag für die Ausstattung eines verheirateten Missionars auf $200 festgesetzt werde.

Auf Antrag von Dr. Horn wurde

Beschlossen, daß die Berichte aus dem Arbeitsfeld und andere in einem Anhang behandelte Gegenstände in die Verhandlungen aufgenommen werden.

Auf Antrag von Dr. Jacobs wird

Beschlossen, daß die Heidenmissions-Behörde ermächtigt werde, in einer Fußnote oder anderweitig in dem in den Verhandlungen erscheinenden Bericht etwaige Erklärungen beizufügen, um einen möglichen falschen Eindruck zu entfernen, der über die Verteilung der Quellen der Beisteuern, seitens der verschiedenen Synoden, entstehen könnte.

Auf Antrag von P. A. F. Siebert wurde

Beschlossen, daß die Delegaten der Synoden zu dieser Versammlung des General Konzils hiermit veranlaßt werden, die zweite Empfehlung zur Kenntnis ihrer Synoden-

zu bringen und jede Anstrengung zu machen, daß sie Schritte tue, die Verbreitung dieser Publikationen so weit als möglich zu fördern.

Auf Antrag von P. H. E. Lindeblad wurde

Beschlossen, daß die Redakteure des „Missionsboten", des „Heidenmissionars", der „Augustana" und anderer Zeitschriften des General-Konzils ersucht werden, besondere Ausgaben über den Jahrestag von Ziegenbalg und Plütschau zu veranstalten und daß eine Gottesdienst-Ordnung zur Feier des Jahrestages diesen Ausgaben beigegeben wird.

Auf Antrag von Dr. Repaß wurde

Beschlossen, daß die Heidenmissions-Behörde ermächtigt werde, nach ihrem Ermessen den Bericht in größerer Anzahl herauszugeben, um den Anforderungen der Pastoren zu genügen.

Auf Antrag von Dr. Kretschmann wurde

Beschlossen, daß das General-Konzil den Beschluß der Dreieinigkeits-Gemeinde in Lancaster, Pa., der Ersten schwedischen Gemeinde in St. Paul und den englischen, deutschen und schwedischen Gemeinden in Buffalo für den Unterhalt besonderer Missionare aufzukommen, herzlich empfiehlt.

Auf Antrag von Dr. Spaeth wurde

Beschlossen, daß das General-Konzil seinen besonderen Dank für den Teil des Berichts ausspricht, der uns mitteilt, daß von den Vertretern der verschiedenen lutherischen Missionsgesellschaften Schritte getan sind, die Lutheraner in engere Beziehung zu einander zu bringen, mit der Absicht, eine zukünftige lutherische Kirche in Indien aufzubauen, und daß es seine Missionare ermutigt, diese Kirche nach besten Kräften zu fördern.

Es wurde beantragt und

Beschlossen, daß die weitere Verhandlung über den Heidenmissionsbericht verschoben werde, bis der Bericht des Komitees für Proteste erledigt sei. (Siehe fünfte Sitzung.)

Der Schlußbericht der Wahlkommission wurde vorgelegt. (Siehe erste Sitzung.)

Der Präsident übergab, während die folgenden Thesen diskutiert wurden, den Vorsitz an Dr. Norelius.

Thesen über den „seligmachenden Glauben."

I. Es ist der Glaube, der selig macht.

Nicht Meinungen oder Philosophen; nicht große Gaben an die Kirche oder Opfer; nicht Charakter, gute Führung oder gute Werke; nicht Liebe und Hingebung; nicht Fortschritt, Entwickelung oder Naturgesetz; nicht Erziehung oder Unterricht. Es gibt kein Heil ohne den Glauben.

II. Es ist der Glaube an Christum, der selig macht.

Nicht ein Glaube an das Uebernatürliche (Okkultismus); nicht eine Zuversicht auf die göttliche Vorsehung; nicht ein Vertrauen auf die Vaterschaft Gottes; nicht eine optimistische Gesinnung und Anlage; nicht ein Glaube an „das Gute", und daß „das Gute siegen wird."

III. Der seligmachende Glaube ist nicht eine bloße geschichtliche Kenntnis der seligmachenden Wahrheit, wie sie in der heiligen Schrift offenbart ist, nicht eine Zustimmung zu ihr oder zu den Lehren der Kirche; noch ist er ein bloßes religiöses Gefecht ohne besonderen Inhalt; sondern er ist die vertrauende und andauernde Beziehung des Herzens auf die Gnade Gottes in Christo.

IV. Die Gnade Gottes besteht vorzugsweise darin, daß Gott uns unsere Sünden vergibt; und in dieser Hinsicht ist der seligmachende Glaube der Glaube an die Vergebung der Sünden.

V. Die Vergebung der Sünden beruht auf dem Verdienste Christi; und in dieser Hinsicht ist der seligmachende Glaube der Glaube an Christus und Sein Verdienst.

VI. Das Verdienst Christi wird uns angeboten und zugeeignet durch die Zusicherungen des Evangeliums; und in dieser Hinsicht ist der seligmachende Glaube der Glaube an das Evangelium.

VII. Der seligmachende Glaube ist die Quelle und die Kraft eines neuen Lebens; doch ist es nicht diese wiedergebärende und heiligende Kraft des Glaubens, die selig macht, sondern Christus allein, den wir im Glauben ergreifen.

Die Diskussion wurde geführt von P. H. A. Weller, Dr. Jacobs, Dr. W. J. Miller und Dr. E. A. Miller, bis 11 Uhr, wo der Präsident den Vorsitz wieder übernahm und die eigentliche Geschäftsordnung aufgenommen wurde.

Dr. J. E. Kunzmann erstattete als Superintendent den Bericht des Boards für Englische Einheimische Mission.

Bericht über Englische Einheimische Mission.

Bei seiner ersten Sitzung, nach Schluß der letzten Versammlung des General-Konzils, wurde das Board organisiert durch die Wahl von Dr. Joseph Seiß, Präsident; E. Augustus Miller, Schatzmeister; Dr. J. E. Kunzmann, Sekretär. Nach dem beklagenswerten Tod unseres ehrwürdigen Präsidenten wurde Dr. Samuel Laird einstimmig als sein Nachfolger gewählt und P. A. S. Fichthorn wurde ernannt, um die erledigte Stelle im Board auszufüllen. Ein Protokoll über den langen, treuen und unschätzbaren Dienst von Dr. Seiß wurde in unser Protokollbuch aufgenommen und eine Abschrift davon der trauernden Familie übersandt.

Wir legen hiermit unsern Bericht über das Werk in den vergangenen zwei Jahren vor. Die statistischen Tabellen werden zeigen, daß dieser Zeitraum der erfolgreichste in unserer Geschichte war. Die Anzahl der Missionen hat sich mehr als verdoppelt gegen das vorhergehende Biennium und dies mit einem nur kleinen Anwachsen der Ausgaben. Die größte Zahl der Missionen ist selbständig, und vielversprechende neue Missionen sind gegründet worden. Unser Gebiet ist größer und fruchtbare Felder sind bebaut worden, in Städten wie Montreal und Winnipeg; in den

Neu England Staaten und New Britain und Hartford, Conn.; Austin und Aurora in Illinois; Detroit in Michigan; Beloit, Milwaukee und Superior in Wiskonsin; Sioux Falls in Süd-Dakota. Da sich über zweitausend lutherische Letten in Boston, Mass., befanden und niemand, um für sie zu sorgen, und da eine andere Kirchengemeinschaft einen Missionar sandte, um sie in ihrer eigenen Sprache zu bedienen, hat Ihr Board eine lettische Mission in dieser Stadt gegründet.

Distrikts- oder Reisemissionar.

Dieser neue Zweig in unserer Missionstätigkeit hat sich dem Board und der Kirche während dieser zwei Jahre empfohlen. P. A. C. Anda hat seine Arbeit in den Staaten Illinois, Michigan und Wiskonsin mit Erfolg getan. Die Ergebnisse sind so ermutigend gewesen, daß das Board veranlaßt wurde, zwei weitere Arbeiter, in der Person von P. M. J. Bieber und P. F. E. Jensen, in diesen Dienst zu berufen. Der erstere hat seine Arbeit erfolgreich in Montreal, Canada, und in New Britain und Hartford, Conn., betrieben. Der letztere hat wichtige Missionen in Superior, Wis., Winnipeg, Manitoba und Sioux Falls, Süddakota eröffnet.

Umzug der Zentralbureaus.

Wegen des Wachstums und der Umwandlung des Werkes und der darausfolgenden Vergrößerung des Feldes, hat sich das Board mehr und mehr überzeugt, daß der Superintendent seinen Wohnsitz so haben sollte, daß er in engerer Beziehung mit seinen Beamten und Gliedern stehe. Besonders trifft dies darum zu, weil der Superintendent der Einheimischen Mission zugleich Agent des Kirchenausbreitungs-Vereins ist. Das Kapital und die Bedeutung dieser Gesellschaft ist in den paar letzten Jahren bedeutend gewachsen. Da der Hauptsitz beider in Philadelphia ist, hat der Superintendent seine Wohnung in dieser Stadt genommen. Das Board wäre dankbar, wenn das General-Konzil es einrichten könnte, daß ihm Geschäftsräume im Publikationsgebäude zugewiesen und diese schließlich zum Mittelpunkt seiner ganzen Tätigkeit gemacht würden.

Besondere Bemühungen.

Im Dezember 1904 war die Kasse des Boards erschöpft und keine Gelder vorrätig, um die Gehälter der Missionare für November und Dezember zu bezahlen. Wir konnten uns nicht in den Gedanken finden, daß diese treuen Diener mit ihren Familien die Weihnachtszeit mit leerem Beutel zubringen und in dieser frohen Zeit gewohnte Genüsse entbehren sollten. Wir sandten dementsprechende Aufrufe an unsere Brüder,

und sie, wie ihre Gemeinden, gaben eine großmütige Antwort. Etwa über $2000 flossen in die Kasse, und die Freude der Missionare war groß.

Im Juni verschickten wir einen besonderen Aufruf für 108 Beisteuern von je $22, die für einen vorzüglichen Bauplatz in Winnipeg, Manitoba, zu bezahlen waren, wo P. F. E. Jensen mit seiner Arbeit begonnen, aber noch keine Gemeindegründung zustande gebracht hatte. Wir haben den Bauplatz seitdem gekauft und bis jetzt die Summe von $1110.33 empfangen, und die Bürgschaft für weitere zwölf Fuß. Dieser Bauplatz wird im Namen des Boards für Einheimische Mission gehalten und zu irgend einer Zeit innerhalb fünf Jahren und ohne Zinsen gegen Zahlung des vom Board ausgesetzten Geldes übertragen.

Wir halten es für einen großen Vorzug, wenn wir nicht genötigt sind, besondere Aufrufe zu erlassen. Und wenn all unsere Synoden es einrichten wollten, die ihnen von dem General-Konzil zugeteilten Beiträge zu entrichten, und wenn alle unsere Brüder jedes Jahr das Passionsopfer für die Kirchenausbreitung erheben wollten, so wären solche Aufrufe nicht nötig. Aber da das Werk getan werden muß und da die Kirche uns dazu berufen hat und seine Last uns auflegt, sollten wir nicht darum getadelt werden, daß wir jede mögliche Anstrengung machen, uns ihrer zu entledigen.

Konferenz der Distrikt-Missionare und des Superintendenten.

Im letzten Teil des Juni 1905 hielten die Distrikts-Missionare, P.P. Anda, Bieber und Jensen, eine zweitägige Konferenz mit dem Superintendenten in Greensburg, Pa. Jeder berichtete über die vorliegende Arbeit, über die zahlreichen Felder, die in Angriff genommen werden sollten, und die großen Aussichten für die englische Missionsarbeit. Komiteen wurden ernannt, um die verschiedenen Teile der Arbeit und wie man ihnen begegnen könne, in Erwägung zu ziehen, z. B. Pläne für Untersuchung und notwendige Ausstattung; nötige Litteratur zur Verteilung, wo englische Missionen im Entstehen sind und während ihres Bestehens; ein Finanzsystem, das eine schriftliche und systematische Methode zur Aufbringung von Fonds in den verschiedenen Abteilungen der Gemeinde-Sonntagschulen und Vereinen unserer Missionen. Die Notwendigkeit eines beträchtlichen Kirchenausbreitungs-Fonds für Unternehmungen in unseren großen Städten und die Unmöglichkeit, sie ohne einheitliche Anstrengungen und Methoden aufzubringen, wurden tief gefühlt. Wir waren auch überzeugt, daß weitaus größere Aussichten als die schon in Angriff genommenen innerhalb unseres Bereiches liegen.

An das Board von dem General-Konzil verwiesene Gegenstände.

1. Auf S. 103 der Verhandlungen von 1903 wurde die Bitte der Synode von Nova Scotia mit Bezug auf die Stadt Halifax an unser Board verwiesen. Wenn wir daran denken, daß die alte Kirche, in der unsere Lutheraner einst ihren Gottesdienst hielten, und der Friedhof, in dem ihre Gebeine begraben liegen, in die Hände der Episkopalen über gegangen sind, dann trauern wir über unsern Verlust und werden daran gemahnt, ihn gutzumachen. Wir haben die Brüder aufgefordert, das Feld zu untersuchen und zu berichten. Wir vernehmen, daß sie Gottesdienst halten, aber mit welchem Erfolg, ist uns nicht mitgeteilt worden. Es ist die Absicht des Boards, sobald wie möglich, einen unserer Reise-Missionare oder den Superintendenten zu schicken, um diese und andere Städte der Küstenprovinzen zu untersuchen.

2 „Home Missionary“. — Die Angelegenheit der Verschmelzung des „Home Missionary“ und des „Foreign Missionary“ wurde (Verh. von 1903, S. 51) an das Einheimische und Heidenmissionsboard, mit der Vollmacht zu handeln, übergeben. Da das Heidenmissionsboard es für jedes Board für das vorteilhafteste hält, wenn es seine eigenen Veröffentlichungen leitet und kontrolliert und auf Verbesserungen in seiner Zeitschrift aus ist, wird es für beide Boards das beste sein, wie bisher fortzufahren. Der „Home Missionary“ wird jetzt unter Aufsicht des Publikationsboards herausgegeben. Seine Gestalt ist sehr verbessert und die Abonnentenzahl ist bedeutend gewachsen. Wir haben jetzt ein Blatt, das wir unserer Kirche empfehlen können. Da das eine sechszehn-seitige Quartalschrift ist und nur 5 Cents das Exemplar, in Partien von zwanzig oder mehr, kostet, sollte es in jeder Gemeinde sein.

Nach S. 55 der Verh. von 1903 wurde das Board für Englische Einheimische Mission beauftragt, eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Einheimischen Missions-Boards der Distriktssynoden zu veranstalten in Gemeinschaft mit drei seiner eigenen Mitglieder, um einen Plan zur Vereinheitlichung des Englischen Einheimischen Missionswerkes des General-Konzils zu entwerfen und ihn den Synoden zu unterbreiten. Dieses Komitee versammelte sich nach der Vertagung der „Freien Konferenz“ in der Stadt Pittsburg am 8. April 1904, nahm einstimmig einen Plan an und legte ihn zur Ausführung vor. Die Beschlüsse der einzelnen Synoden werden in den Berichten der Distrikts-Synoden vor diesen Körper kommen.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß bis zum Jahre 1885 zurück das General-Konzil sich mit der Frage einer besseren Organisation seines Missionswerkes beschäftigte. Wie aus den diesjährigen Verhandlungen ersichtlich, machte Dr. Mechling folgenden Vorschlag:

„Beschlossen, daß die Vize-Präsidenten ersucht werden, ihren Synoden die Frage der Uebertragung des gesamten Einheimischen Missionswerkes an das General-Konzil vorzulegen." In den Verhandlungen des General-Konzils vom Jahre 1886 empfahl ein Komitee, dem Dr. Kunkelmann, Dr. Fry, Dr. Schantz und Dr. Evald angehörten: „Daß die Synoden ersucht werden, das ganze Einheimische Missionswerk sowohl innerhalb als außerhalb ihres Gebietes, an das Komitee des General-Konzils zu übertragen." In den Verhandlungen des General-Konzils von 1886 berichtet die Distrikts-Synode von Ohio, daß sie einer derartigen Einrichtung zustimme; und in den Verhandlungen des General Konzils von 1887 berichtet das Ministerium von Pennsylvanien, es habe „Beschlossen, daß dies Ministerium dem Plan der Zentralisierung des ganzen Einheimischen Missionswerkes im General-Konzil in der angegebenen Weise zustimme, und daß, sobald das General-Konzil die Einrichtungen für eine derartige Konzentration vollendet habe, das Ministerium seine Zustimmung dazu gebe, seine Einheimische Mission der Fürsorge des General-Konzils zu übertragen." In diesen Verhandlungen ist die Zustimmung der Pittsburg-Synode und die der Chicago-Synode protokolliert.

Auf der Versammlung des General-Konzils in Ft. Wayne, 1893, sind auf Empfehlung des Boards, Dr. S. A. Repaß, Dr. G. C. F. Haas, Dr. Edmund Belfour, Dr. M. C. Ranseen, Dr. W. K. Frick, P. A. F. Siebert, P. W. A. Sadtler und P. A. R. Schulz als Komitee berufen worden, um über den „Gegenstand der Vereinigung des Missionswerkes in den Händen eines oder mehrerer General-Missions-Boards zu berichten." Auf der Easton-Versammlung, 1895, empfahl dies Komitee die Vereinigung unseres ganzen Englischen Einheimischen Missionswerkes unter einem General-Konzil-Board. Dieser Bericht wurde vom General-Konzil angenommen und an die Synode zur Prüfung und Beschlußfassung weitergegeben. Das Ministerium von Pennsylvanien billigte den Plan der Konzentrierung und ersuchte das Konzil, seine Bemühungen bis zum Ende fortzusetzen. Die Pittsburg-Synode (siehe General-Konzil-Verhandlungen 1897), die Chicago-Synode, die Synode des Nordwestens stimmten ebenfalls dem Plan zu. Die Maßnahmen der Distrikts-Synode von Ohio sind in ihren Verhandlungen, 1896, S. 34 bis 36 enthalten, ebenfalls mit Billigung der Empfehlung des Konzils-Komitees. So haben alle Synoden, die an dem Englischen Einheimischen Missionswerk interessiert sind, in den achtziger und neunziger Jahren und auch in diesem Jahr inbetreff der Vereinheitlichung günstige Beschlüsse gefaßt. Vom Anfang der Beschäftigung mit dieser Frage bis jetzt, ist die Stimmung zu ihren Gunsten ständig gewachsen und die zwingende Notwendigkeit einer

derartigen Umgestaltung unserer Arbeit für deren wirksame Betreibung ist allen, die sich mit der Sache besonders beschäftigt haben, in die Augen fallend. Tatsache ist, daß wir über die gegenwärtigen Betriebsmethoden hinausgewachsen sind, und der Versuch, sie fortzusetzen, wäre so vernünftig, wie der Versuch, einen ausgewachsenen Mann in die Kleider seiner Kindheit zu stecken.

Bei dem Studium des Einheimischen Missionswerkes des General-Konzils in Verbindung mit den Distriktssynoden, ist sein fördernder, anregender Einfluß auf das letztere offenbar. Das allgemeine Werk, nicht allein der englischen sondern auch der deutschen und schwedischen Abteilung, waren zuerst seiner Fürsorge anvertraut, und durch es wurde das General-Konzil auf seine weitgehende Bedeutung aufmerksam und die Arbeit in drei Abteilungen, die schwedische, deutsche und englische geteilt. Aber der fördernde Einfluß der Boards auf die englische Arbeit unserer Distriktssynoden kann deutlich nachgewiesen werden, von und nach der Einrichtung des Missionssuperintendenten. Das Licht, das auf das Missionsproblem durch die Glieder des Boards auf den Versammlungen der Distriktssynoden geworfen wurde, das Missionsverständnis, das aus ihren Berichten, Traktaten und Zirkularen hervorgehe, und die anregenden Mitteilungen, die durch Zeitungsartikel und Vorträge vor die Gemeinden, Konferenzen, Synoden und das Konzil durch seinen ersten Superintendenten und dessen Nachfolger gebracht wurden, halfen viel zu der Weckung eines größeren Interesses und lebhafterer Tätigkeit in all unsern Synoden. Und das war natürlich. Ein Board, das mit dem vernachlässigten Gebiet des General-Konzilfelds durch Nord Amerika betraut war und ein Mann, erwählt, um seine ganze Zeit dem Studium und der Ausführung des Englischen Einheimischen Missionswerkes in diesem Lande zu widmen, mußte doch imstande sein zu wissen, was notwendig war und wie es auszuführen sei, und der Kirche wertvolle Belehrung über Englische Einheimische Mission zu geben. Die besondere Tätigkeit des Boards, für die draußenliegenden und vernachlässigten Bezirke zu sorgen, wo keine englisch sprechenden Synoden waren, ist nun erfüllt. Seit der Bildung der Synode des Nordwestens und der Pacific-Synode erstrecken sich die englisch-sprechenden Synoden des Konzils von Küste zu Küste und beherrschen ihr ganzes Gebiet. Wenn das Board mit seinen gegenwärtigen Mitteln weiterarbeiten und ihnen entsprechend sich entwickeln soll, so muß ihm eine Aufgabe gestellt und ein neuer Kreis der Tätigkeit angewiesen werden.

Da das General-Konzil ersucht werden soll, einen Plan für eine abschließende Wirksamkeit zu entwerfen, ist es unsere Ueberzeugung, daß ein solcher Plan nicht mit zahlreichen Einzelheiten verquickt, sondern in

großen Umrissen entworfen werden soll, die Einzelheiten aber der wirklichen Erfahrung überlassen werden sollen. Wir möchten auch anregen, daß dieser Plan sobald als möglich nach den nächsten Synodalversammlungen verwirklicht werde; daß etwaige Aenderungen daran, die durch eine zustimmende Synode empfohlen sind, und daß alle Vorkehrungen, die Missionen an das General-Konzil-Board zu übertragen, einer Vereinigung von zwei Vertretern des Einheimischen Missionsboards jeder zustimmenden Synode und drei Vertretern des Einheimischen Missions-Boards des Konzils überlassen werde, daß eine solche Versammlung einberufen und Zeit und Ort derselben dem Board des General-Konzils überlassen werden soll, und daß über die geschehenen Schritte der nächsten Versammlung des General-Konzils berichtet werde.

Auf der nächsten Seite folgt eine statistische Zusammenstellung der durch das Board in den letzten zwei Jahren unterstützten Missionen, nach ihrem gegenwärtigen Stand und der Arbeit, die im Jahre 1904 und 1905 getan worden ist.

Statistische Zusammenstellung des Boards für Englische Einheimische Mission — 1904 und 1905.

Place.	Church.	Pastor.	Membership.					Contributions.		Church Property.	
			Baptized.	Communicants.	Additions.	Losses.	Sunday-schools.	Current Expenses.	Benevolence.	Value of Church Property.	Debts.
Montreal, Can.	Redeemer	Chas. G. Beck	250	128	144	16	73	$1,161 24	$ 52 31	$17,500 00	$17,500 00
Boston, Mass.	St. Mark's	E. Lunn Miller	200	150	23	6	120	1,075 52	250 18	25,277 00	10,282 45
Boston, Mass.	First Lettish Church.	Rev. Steik	175	60	40	4	90	200 00	10 00	....	....
New Britain, Conn.	English Lutheran	M. J. Bieber	43	20	....	1	32	280 00	1 60	....	....
Hartford, Conn.	....	M. J. Bieber	40	15	....	....	25	200 00	3 00	....	....
Newark, N. J.	Grace	M. S. Waters	325	219	33	11	175	1,572 92	188 53	14,500 00	6,900 00
Anderson, Ind.	St. John's	Wm. J. Finck	165	89	5	13	78	656 25	89 70	8,500 00	1,910 00
Chicago, Ill.	St. Luke's	M. E. Haberland	369	100	44	17	328	746 51	140 05	11,000 00	5,200 00
Chicago, Ill.	Epiphany	L. J. Baker	166	65	31	3	127	494 00	13 15	....	....
Austin, Ill.	Redeemer	A. C. Anda	90	25	25	....	57	200 00	....	....	....
Aurora, Ill.	Redeemer	A. C. Anda	50	35	36	2	24	139 46	5 00	....	....
Detroit, Mich.	St. Paul's	J. A. Miller	160	45	29	2	112	206 60	13 50	7,375 00	5,950 00
Detroit, Mich.	Christ	Wm. C. Miller	143	71	7	1	72	83 98	5 00	....	....
Beloit, Wis.	Atonement	A. C. Anda	64	34	34	....	22	135 00	....	....	....
Kenosha, Wis.	Grace	P. E. Baisler	450	157	45	28	260	550 00	47 50	12,000 00	7,150 00
Milwaukee, Wis.	Epiphany	G. K. Rubrecht	130	58	58	2	83	453 64	45 60	3,000 00	1,500 00
Superior, Wis.	Holy Trinity	Willis Beck	75	20	20	....	55	100 00	....	....	....
Cedarburg, Wis.	Advent	A. C. Anda	80	38	....	....	60	550 00	41 00	....	....
Minneapolis, Minn.	St. Mark's	John Keehley	200	134	53	11	170	945 74	78 60	4,500 00	2,900 00
St. Paul, Minn.	St. Stephen's	Beistel and Warstler	63	....	....	....	63	61 83	....	....	....
Duluth, Minn.	Trinity	J. L. Murphy	82	32	....	....	72	....	....	....	....
Sioux Falls, S. Dak.	Redeemer	F. E. Jensen	108	26	26	....	83	120 00	8 00	....	....
Winnipeg, Manitoba	First English Lutheran	F. E. Jensen	80	22	22	....	64	150 00	10 00	2,376 00	2,376 00
Salt Lake City, Utah	Holy Trinity	H. A. Hansen	41	26	8	8	43	403 09	51 50	6,000 00	8,500 00
Spanish Forks, Utah	English Lutheran	H. A. Hansen	60	38	....	3	25	7 00	....	....	....
San Jose, Cal.	Immanuel's	Emil Meyer	135	52	6	24	109	843 27	43 37	3,200 00	750 00
Portland, Ore.	St. James'	J. A. Leas	335	206	70	2	96	1,470 44	83 75	25,711 88	17,528 69
Vancouver, Wash.	St. Paul's	Walter I. Eck	74	39	3	53	37	382 61	34 85	4,500 00	2,300 00
Tacoma, Wash.	St. John's	C. F. W. Stoever	231	93	30	10	78	413 64	24 23	3,450 00	2,500 00
Everett, Wash.	St. Paul's	Theo. Schoenberg	93	43	17	12	43	138 80	2 25	....	....
Bellingham, Wash.	St. Mark's	Theo. Schoenberg	98	46	29	9	44	183 25	8 25	....	....
Seattle, Wash.	Holy Trinity	H. A. W. Yung	162	92	24	7	83	846 81	120 51	8,000 00	4,566 68
Transferred to Self-sustaining List during Biennium.											
La Crosse, Wis.	Trinity	A. C. Carty	400	127	43	20	215	1,818 22	88 00	11,000 00	5,500 00
Chicago, Ill.	St. John's	J. R. E. Hunt	254	126	40	24	128	1,750 00	380 60	9,000 00	2,000 00
Chicago, Ill.	Atonement	J. R. E. Hunt	110	40	19	9	82	265 00	19 80	....	....
Racine, Wis.	Holy Communion	G. F. Gehr	683	323	43	2	457	2,164 81	278 31	9,000 00	4,000 00
Milwaukee, Wis.	Redeemer	W. K. Frick, D.D.	644	434	84	52	224	3,991 27	395 71	15,000 00	10,000 00
St. Paul, Minn.	St. James'	F. S. Beistel	325	136	22	....	245	1,892 83	167 45	5,000 00	2,000 00
St. Paul, Minn.	Trinity	C. L. Warstler	371	143	33	19	287	650 57	148 22	4,250 00	1,150 00
North St. Paul, Minn.	St. Mark's	A. C. Petersen	196	127	33	2	109	804 73	66 39	....	....
Duluth, Minn.	St. John's	D. W. Michael	389	176	49	36	226	1,313 95	113 65	9,000 00	5,000 00
Fargo, N. Dak.	St. Mark's	J. A. Zundel	325	150	38	14	195	1,336 11	194 37	4,700 00	....
The Dalles, Ore.	Zion	Wm. Brenner	125	92	18	1	104	925 00	55 00	5,500 00	1,200 00
Oregon City, Ore.	Zion	George Yung, dec'd	71	40	3	....	41	425 00	41 00	1,800 00	400 00

Wir legen auch eine vergleichende Tabelle des Wachstums der Missionen in den drei letzten Biennien, 1901, 1903 und 1905 vor:

Vergleichende Tabelle.

Jahr.	Zahl der			Beiträge		Unterstützte Missionen	Selbständig gewordene Missionen	Kircheneigentum	
	Getauften	Kommunikanten	Sonntagschüler	Wohltätige Zwecke	Oertliche Zwecke			Wert	Schulden
1901.........	4,381	2,336	2,840	$ .849 35	$10,274 15	19	3	$173,750 00	$ 95,750 00
1903..........	6,002	2,987	4,019	1,904 13	26,104 37	31	4	199,711 00	106,799 62
1905..........	8,630	4.092	4,326	3.320 65	29,099 09	44	12	231,139 88	139,063 82

Wir unterbreiten eine weitere Tabelle über die Kosten unserer Missionstätigkeit in den Biennien 1901, 1903 und 1905:

Jahr	Zahl der Missionen	Gesamtkosten	Durchschnittliche Kosten einer Mission
1901	19	$31,543 83	$830 10
1903	31	30,260 57	488 07
1905	44	32,861 42	373 40

Diese Tabelle zeigt, was auf dem Gebiet der Volkswirtschaft klar zu Tage tritt, daß Zunahme in der Produktion, Ausbreitung des Unternehmens, Vergrößerung des Werkes die Kosten vermindert. Die dauernden Ausgaben der Verwaltung, wie Druckkosten, Löhne für Hilfskräfte, Aufsicht und was sonst zur Leitung gehört, bleiben fast die gleichen, ob die Produktion der Mühle zehn oder tausend Tonnen täglich beträgt, ob man 19 oder 24 Missionen betreibt. Zudem wird, mit der Ausdehnung der Arbeit, die Erfahrung in der Leitung tiefer und breiter und setzt diese imstand, nicht nur die Wirksamkeit zu erhöhen, sondern auch die Kosten zu verringern. Mit der Vergrößerung unserer Arbeit sind die Ausgaben für die einzelnen Missionen herabgesetzt und zugleich eine größere Anzahl von Missionen selbständig geworden. Von 1901 bis 1905 sind die Kosten um mehr als die Hälfte herabgegangen und hat sich die Zahl der Missionen, die das Ziel der Selbständigkeit erreicht haben, vervierfacht.

Das Geheimnis des Missionserfolges liegt in der Auswahl und Oertlichkeit der Felder, in der Gewinnung von Männern mit den passenden Eigenschaften und der Erfahrung, wie eine Mission zu beginnen und zu gründen sei, indem man ihr weder zu viel noch zu wenig Hilfe auf irgend einer Stufe ihrer Entwickelung angedeihen läßt, in der Durchforschung der Gemeinden, um würdige Männer als Beamte zu gewin-

nen und sie zu veranlassen, ein tiefes, tätiges und treibendes Interesse an dem Unternehmen zu nehmen und ihre Arbeit verständnisvoll und förderlich zu übersehen. Hilfe muß gewährt werden, aber Hilfe wird nichts helfen, außer wenn sie die Unterstützten treibt, sich selbst zu helfen. Wir müssen Missionen unterstützen, aber nur mit dem Ziel, sie selbständig zu machen.

Wir legen den Bericht des Schatzmeisters über die vergangenen zwei Jahre vor:

Schatzmeister-Bericht, 1. September 1903 bis 1. September 1905.

Einnahmen.

Kassenvorrat am 1. September 1903		$ 4,534 05
Beiträge von:		
Ministerium von Pennsylvanien	$19,606 68	
Pittsburg-Synode	6,088 42	
Synode von New York und New England	2,201 86	
Distrikt-Synode von Ohio	1,189 55	
Synode des Nordwestens	975 18	
Chicago-Synode	335 33	
Nova Scotia-Synode	130 20	
Pacific-Synode	106 95	
Ministerium von New York	35 90	
Einzelne	1,808 65	
Verschiedenes	99 39	
Kirchbau-Vereine für Superintendenten-Gehalt	800 00	
Zinsen von Depositen	70 54	
		33,447 74
Darlehen, abzüglich Rabatt		2,883 86
		$40,865 65

Ausgaben.

Missionars-Gehälter	$21,454 02	
Missionars-Reisekosten	851 83	
Superintendenten-Gehalt und Auslagen	4,216 65	
Reise-Missionare, Gehalt und Auslagen	4,795 82	
Druckkosten für Reformations-Gottesdienste u. s. w.	536 81	
Unvorhergesehenes	106 29	
Besondere Zuwendungen an Missionen	900 00	
		$32,861 42
Rückzahlung von Darlehen		2,900 00
Auf den Reservefond übertragen		5,000 00
Zinsen für Darlehen, St. Johns, Duluth		85 00
		$40,846 42
Kassenvorrat		19 23
		$40,865 65

Der Bericht des Schatzmeisters wurde von dem Abhör-Komitee geprüft und richtig befunden

J. H. Wolfe,
F. M. Riter.

Es ist aus diesem Bericht ersichtlich, daß, während das General-Konzil auf die Distrikt-Synoden $50,000 verteilt hat, der Board von diesen Synoden die Summe von $30,669.17 erhalten hat, wie aus nachstehender Zusammenstellung genauer hervorgeht:

Synoden	Zugeteilte Beiträge	Summe bezahlt	Weniger
Ministerium von Pennsylvanien	$25,000 00	$19,606 68	$5,393 32
Pittsburg-Synode	11,250 00	6,080 00	5,170 00
Distrikt-Synode von Ohio	5,000 00	1,189 55	3,810 45
Ministerium von New York	3,000 00	35 00	2,965 00
Chicago-Synode	3,000 00	335 33	2,664 67
New York- und New England-Synode . .	2,000 00	2,207 86	207 86*)
Synode des Nordwestens	1,000 00	975 18	24 82
Pacific-Synode	250 00	106 95	143 05
Nova Scotia-Synode	200 00	130 20	69 80

Die im Biennium von 1903 durch die Synoden einbezahlte Summe beträgt $24,885.08, während im Biennium von 1905 $30,669.19 einbezahlt wurden und das Defizit $20,030.83 betrug, ein geringeres Defizit bei einer höheren Anforderung, so daß eine Besserung zu verzeichnen ist. Es wäre zwar Raum für mehr, wir freuen uns aber an dem Erreichten.

Indem wir Ihre ehrenwerte Körperschaft bitten, Einrichtungen zu treffen, vermittelst deren der Geschäftsraum unseres Boards in das Publikationsgebäude verlegt werden kann und die Anregung bezüglich des Planes für die Vereinheitlichung unserer Englischen Einheimischen Mission hinzufügen, empfehlen wir, daß die folgenden Leistungen den Distrikts-Synoden für jedes Jahr des nächsten Bienniums zum Unterhalt unserer Englischen Einheimischen Mission zugeteilt werden:

Ministerium von Pennsylvanien	$12,500 00
Pittsburg-Synode	5,600 00
Distrikt-Synode von Ohio	2,500 00
New York- und New England-Synode	1,500 00
Chicago-Synode	1,200 00
Ministerium von New York	1,000 00
Synode des Nordwestens	1,000 00
Pacific-Synode	200 00
Nova Scotia Synode	100 00

*) Mehr bezahlt

Wir möchten den Brüdern und den Synoden des General-Konzils danken für ihre wachsende Hingebung und Unterstützung, die sie unserem Board in diesem Biennium angedeihen ließen. Und damit legen wir den Bericht zur Erwägung und Beschlußfassung vor.

J. C. Kunzmann, Superintendent.

Der Bericht wurde entgegengenommen, und während noch darüber verhandelt wurde, vertagte sich das Konzil mit Gebet von Dr. J. C. Kunzmann von Philadelphia.

Dritte Sitzung.

Freitag, 13. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Die Andacht wurde von P. F. W. Oswald, Präsident des Ministeriums von New York, gehalten.

Das Protokoll der zweiten Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Beschlüsse über den Bericht betreffs der Englischen Einheimischen Mission.

Bei der gestrigen Vertagung wurde verhandelt und heute

Beschlossen, daß der Publikationsboard ersucht werde, einen Raum in dem Publikationshaus, 1522 Arch Str., Philadelphia, für den Gebrauch des Boards für Englische Einheimische Mission zu bestimmen.

Ein späterer Antrag fügte hinzu: „und der Board für Aeußere Mission."

Auf Antrag von Herrn F. P. D. Miller wurde

Beschlossen, daß diese ganze Angelegenheit den drei beteiligten Boards, mit der Vollmacht zu handeln, übergeben werden solle.

Auf Antrag von Dr. G. A. Bierdemann wurde

Beschlossen, daß die verschiedenen Synoden ersucht werden, im nächsten Biennium die in dem Englischen Einheimischen Missionsbericht bezeichneten Summen zu bezahlen.

Auf Antrag von Dr. Kunzmann wurde

Beschlossen, daß die Proteste gegen das Vorgehen des Englischen Einheimischen Missionsboards dem Komitee für Proteste übergeben werden.

Auf Antrag von Dr. Kunzmann wurde

Beschlossen, daß der die Vereinheitlichung betreffende Teil des Berichtes zurück-

gestellt werde, bis der Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Synoden und der des „Vereinheitlichungs“-Komitees vernommen seien.

In der neunten Sitzung wurde der Bericht endgiltig als Ganzes angenommen.

Die Stunde um 4 Uhr nachmittags war bestimmt, um den amtlichen Vertreter von der General-Synode zu hören.

Dr Laird verliest als Präsident den

Bericht des Kirchbau-Vereins.

Philadelphia, 10. Oktober 1905.

Dem Präsidenten und den Mitgliedern des General-Konzils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika.

Der lutherische Missions- und Kirchbau-Verein erlaubt sich Ihrer ehrenwerten Körperschaft folgenden Bericht vorzulegen:

Der Verein hat seit seinem letzten Bericht seine Tätigkeit weiter ausgedehnt und in seiner Nützlichkeit zugenommen.

Dr. J. E. Kunzmann, der Superintendent des Boards für Englische Einheimische Mission, ist zugleich Agent des Vereins und hat seine Bemühungen, Beiträge zu gewinnen und ein bleibendes Interesse an der Sache des Vereins zu schaffen, fortgesetzt.

Die Leiter des Vereins bedauern, daß die Bemühungen, eine besondere Summe von $90,000 für die fernere Betreibung des Vereinswerkes aufzubringen, unter den S. 58 des Berichts der 29. Konvention des General-Konzils zu Norristown, Pa., vom 8. bis 13. Oktober 1903 ausführlich genannten Bedingungen, nicht so erfolgreich gewesen ist, als sie Grund hatten anzunehmen.

Der Verein hat sich bemüht, seine Fonds zu vermehren und hat den in verschiedenen Teilen des Landes kämpfenden Missionen all die Unterstützung zuteil werden lassen, die er zu gewähren in der Lage war.

Dr. J. E. Kunzmann, der Agent des Vereins, ist nach Philadelphia gezogen und wohnt jetzt 4407 Chestnut St.

Seit der letzten Versammlung des General-Konzils hat der Verein einen großen Verlust erlitten in dem Tode seines ausgezeichneten und verehrten Präsidenten, Dr. Joseph A. Seiß, am 20. Juni 1904.

Dr. Seiß ist einer der Gründer des Vereins gewesen, war ein Mitglied seines Direktoriums von Anfang an und, mit Ausnahme der

paar ersten Jahre seines Bestehens, ununterbrochen sein Präsident bis zu seinem Tode.

Zweck und Ziele der Vereinstätigkeit wurden zum großen Teil von ihm entworfen und formuliert. Der Glanz einiger der ersten erfolgreich durchgeführten Unternehmungen des Vereins zeigt die Weisheit und zweifellose Nützlichkeit der Grundzüge seiner Organisation.

Die Gründung der einflußreichen Gemeinde der „Holy Communion", deren verehrter Pastor Dr. Seiß von ihrer Gründung an im Jahre 1875 bis zu seinem Tode war, war zum großen Teil ermöglicht durch die Vermittelung, die der Verein ihrer geeigneten und erfolgreichen Organisation gewährte.

Die Berichte des Vereins, wie sie in den Verhandlungen des General-Konzils enthalten sind, geben in großen Zügen ein Bild von der verständigen, hingebenden und wertvollen Diensten seines Präsidenten Dr. Seiß.

Der Verein hat anläßlich des Todes von Dr. Seiß entsprechende Beschlüsse gefaßt, indem er die Würdigung seines langen und außerordentlich nützlichen Lebens in dem Protokoll niederlegte und seine Genugtuung, daß es dem Verein vergönnt war, sich der Wohltat und des Segens seines großen und machtvollen Geistes und Charakters, gerade in seiner besten und reifsten Periode so viele Jahre hindurch zu erfreuen.

Der Verein brachte ferner seine tiefe Empfindung für den Wert der Arbeiten von Dr. Seiß auf allen Gebieten innerhalb der evang.-luth. Kirche, an denen er als Arbeiter beteiligt war, für die hohe Vollendung in seinem Berufe, zum Ausdruck, und daß er allezeit mit Liebe und Bewunderung des schönen, abgerundeten Lebens, das er unter den Gemeindegliedern führte, gedenken werde — ein Leben, schimmernd in einem Glanze, der von dem göttlichen Meister, dem er so treu diente, ausging. Dr. Seiß war dem Verein ebensowohl ein treuer, verständiger und konservativer Führer, wie ein ernster und warmer Freund. Dem Andenken von Dr. Seiß wird ohne Zweifel auf dieser Versammlung des General-Konzils, dessen verehrter Präsident er einmal war, Würdigung widerfahren.

Einnahmen und Ausgaben des Vereins sind aus dem Jahresbericht des Schatzmeisters, Herrn E. Augustus Miller, ersichtlich, der dem Verein in der Versammlung vom Januar 1904 und vom Januar 1905 vorgelegt wurde. Abschriften davon sind diesem Bericht angefügt, zugleich mit einem Verzeichnis des Vereinseigentums und einer vierteljährlichen Aufstellung des Schatzmeisters, die er in der April-Versammlung des Boards im Jahre 1905 vorlegte.

Um irgend welchem Mißverständnis mit Bezug auf den Kassen-

vorrat von $15,752.50, der am 24. April 1905 in der Kasse vorhanden war, vorzubeugen, möchte das Board feststellen, daß der genannte Betrag seitdem durch Darlehen an verschiedene Gemeinden, vermindert worden ist, und zwar:

Montreal-Gemeinde	$5,000 00
St. Pauls, Scranton, Pa.	2,500 00
St. Marks, Boston	3,200 00
St. Marks, Fargo	4,000 00
Epiphanias-Gemeinde, Milwaukee	2,000 00

Die gegenwärtigen Beamten des Vereins sind:

Präsident............Dr. Samuel Laird.
Schatzmeister .....Herr E. Augustus Miller.
Schriftführer ....Herr William H. Staake.

Direktoren: Die Pastoren Dr. Samuel Laird, Dr. E. E. Sibole, Dr. Jacob Fry, Dr. W. Ashmead Schaeffer, Karl L. Fry und die Herren John Willing, James H. Wolfe, James R. Mohr, E. R. Artman, E. Augustus Miller, A. E. Albrecht, E. Clarence Miller, James M. Snyder, F. E. Bergstresser und William H. Staake.

Die stehenden Komiteen sind:

Exekutiv-Komitee: Dr. Jacob Fry, E. Augustus Miller und F. E. Bergstresser

Finanz-Komitee: John Willing, E. R. Artman und James R. Mohr.

Kirchbau: Dr. E. E. Sibole, James H. Wolfe und Dr. W. Ashmead Schaeffer.

Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß eine Anzahl Gesuche um Darlehen gemacht worden sind für die Errichtung von Pfarrhäusern, stellen wir wiederholt fest, daß der Zweck des Vereins ist:

„Einen dauernden Kirchenausbreitungsfond zu beschaffen und sorgfältig zu verwalten, und ihn in Verwahrung zu halten, um Missionen zu unterstützen und andere bedürftige Gemeinden in der Beschaffung von Bauplätzen für Kirchen und in der Errichtung von Kirchen oder Kapellen für den Gebrauch von Gemeinden zu öffentlichem Gottesdienst in Uebereinstimmung mit dem Glauben und den Gebräuchen der evangelisch-lutherischen Kirche und in der Beschaffung von Bauplätzen für Lehr-, Liebes- und Wohltätigkeitsanstalten."

Die Bezahlung von $50 zu gleicher Zeit begründet lebenslängliche, von $5 jährliche Mitgliedschaft.

Indem wir den allmächtigen Gott wiederholt danken für Seinen Segen, den Er auf den Verein gelegt hat seit der letzten Versammlung des General-Konzils, erbitten wir uns von der Kirche ein wachsendes Interesse und eine fortgesetzte Würdigung des Zweckes des Vereins.

Wir bitten für den Agenten um eine freundliche Aufnahme in den Gemeinden und um Unterstützung bei der Vorlegung der Anforderungen des Vereins und um eine weitgehende Unterstützung seitens unserer Gemeinden.

Wm. H. Staake, Sekretär.

Jahresbericht von Herrn E. Augustus Miller, Schatzmeister vom lutherischen Missions- und Kirchbau-Vereins, vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903.

Einnahmen.

In der Bank, 1. Januar 1903				$11,179 07
Beiträge von Einzelnen		$3,849 54		
Ministerium von Pennsylvanien		4,629 46		
Pittsburg-Synode		2,120 19		
Distrikt-Synode von Ohio		559 36		
Synode von New York und New England		424 09		
Synode des Nordwestens		366 64		
Chicago-Synode		57 92		
Pacific-Synode		29 01		
Verschiedenes		130 32		
			$12,166 53	
Rückzahlung von Darlehen:				
St. Peters-Kirche, Natrona	$ 200 00			
Salem-Kirche, Minneapolis	1,200 00			
Erste luth. Kirche, Mt. Vernon	500 00			
		$1,900 00		
Zinsen bezahlt auf Kredit von Kirchen in Form von Bonds		707 00		
			2,607 00	
Zinsen von Depositen			159 62	
				14,883 15
				$26,062 22

Das besondere Passionsopfer ergab $4,668 05.

Ausgaben:

Superintendenten-Gehalt	$ 290 00	
Auslagen des Superintendenten	66 70	
Auslagen des Kollektors für $90,500 Fond	200 00	
C. D. Marwedel, Jahresgehalt	60 00	
Druckkosten und Pyramiden	574 81	
Schreibmaterialien, Gehilfe u. s. w.	43 45	
		$ 1,234 96
Heimzahlung von Bonds	$5,900 00	
Zinsen von Bonds	240 00	
		6,140 00

Darlehen:			
Trinitatis-Kirche, Haverford, Pa	$ 1,000 00		
Bethlehem-Kirche, Philadelphia, Pa.	2,500 00		
Hl. Dreinigkeits-Gemeinde, Seattle, Wash	2,500 00		
St. Markus-Kirche, Minneapolis, Minn.	1,200 00		
Gnaden-Kirche, Wyndmoor, Pa.	2,000 00		
St. Pauls-Kirche, Vancouver, Wash.	1,500 00		
Dreieinigkeits-Kirche, Elmira, N. Y.	1,000 00		
Gnaden-Kirche, Kenosha, Wis	2,500 00		
Emanuel-Kirche, Coshocton, Ohio	1,500 00		
		15,700 00	
			$23,074 96
Vorrat in der Bank, 31. Dezember 1903			2,987 26
			$26,062 22

Stand der besonderen Fonds:	
Salt Lake City Mission, Utah	$ 540 50
Spezial-Verwaltung (Dr. G. H. Gerberding)	100 00
$90,500-Fond	2,962 67
Mission zu San Jose	300 00

Jahresbericht für 1904.

Einnahmen.

Vorrat in der Bank, 1. Januar 1904			$ 2,987 27
Beiträge von Einzelnen	$ 3,236 48		
Ministerium von Pennsylvanien	5,085 40		
Pittsburg-Synode	1,965 59		
Distrikt-Synode von Ohio	469 42		
Synode von New York und New England	726 38		
Synode des Nordwestens	334 14		
Chicago-Synode	162 43		
Pacific-Synode	45 65		
Verschiedenes	35 05		
In bar empfangen von den Testamentsvollstreckern des Dr. Reuben Hill	16,403 45		
Zinsen von Depositen	308 89		
		$28,772 88	
Rückzahlung von Darlehen:			
St. Johns-Kirche, McKeesport, Pa	$1,000 00		
St. Johns-Kirche, Wilkes-Barre, Pa	200 00		
St. Johns-Kirche, Anderson, Ind.	100 00		
St. James-Kirche, Portland, Or	480 00		
		1,780 00	
			30,552 88
			$33,540 14

Ausgaben.

Superintendenten-Gehalt	$ 400 00	
Auslagen des Superintendenten	152 34	
C. D. Marwedel, Jahresgehalt	60 00	
Pyramiden	707 68	
Steuern für den Bauplatz in Bismarck, N. D	42 32	
Rückzahlung von Geldern, welche aus Versehen an den Schatzmeister gesandt wurden	87 60	
Druckkosten, Marken, Gehilfe, Dienstleistung u. Unvorhergesehend	70 45	
		$ 1,523 39
Darlehen:		
St. Johannis-Kirche, Ogontz, Pa.	$2,000 00	
Gnaden-Kirche, Perth Amboy, N. J.	3,000 00	
St. Lukas-Kirche, Chicago, Ill.	500 00	
St. Peters-Kirche, Janesville, Ill	3,000 00	
St. James-Kirche, St. Paul, Minn.	2,500 00	
Erlöser-Kirche, Philadelphia, Pa.	2,000 00	
Zions-Kirche, Olney, Philadelphia, Pa.	600 00	
St. Pauls-Kirche, Detroit, Mich	5,000 00	
		18,600 00
Vorrat am 31. Dezember 1904		13,416 75
		$33,540 14

Von diesem Vorrat von $13,416.75 kommen besonderen Verrechnungen zugut:

$90,500 Fond	$5,775 82	
Spezial-Verwaltung von Dr. G. H. Gerberding.	100 00	
Salt Lake City-Mission	620 80	
		$ 6,495 42
Dem General-Fond zukommender Vorrat		6,920 33

E. Aug. Miller, Schatzmeister.

Vierteljahrsbericht für 1905.

E. Aug. Miller, in Rechnung mit dem luth. Missions- und Kirchbauverein.

1905.	Einnahmen.		
1. Januar.	Kassenvorrat laut Bericht		$13,416 75
	Beiträge vom 1. Jan. 1905 bis 1. 23. April 1905	$1,949 34	
	Zinsen von dem Nachlaß des verstorbenen R. Hill	104 20	
	Für St. Marks-Kirche, Boston, Darlehen	140 00	
			2,193 54
	Rückzahlung von Darlehen:		
	St. James-Kirche, Portland, in Rechnnng	$ 240 00	
	Gnaden-Kirche, Toledo	1,500 00	
	St. Johannis, Wilkes-Barre, in Rechnung	600 00	
	St. Peters-Kirche, Chicago, in Rechnung	202 62	
			2,542 62

	Erhalten von Germantown Bank Wechsel von $1,800, um den Bauplatz in East Germantown zu bezahlen		$ 1,772 70
			$19,925 61
	Ausgaben:		
	Dreifaltigkeits-Kirche, Cleveland, O., Darlehen	$2,000 00	
	Commonwealth Trust Co , Ankauf des Bauplatzes in East Germantown	1,772 70	
	Dr. Kunzmann, Auslagen	344 50	
	Kirchenregister-Co., Druckkosten	46 65	
	Verschiedenes, Druckkosten und Marken	9 25	
			4,173 10
24. April.	Vorrat		15,752 51
			$19,925 61

E. Aug. Miller, Schatzmeister.

E. Aug. Miller, Schatzmeister, in Rechnung mit dem luth. Missions- und Kirchbauverein.

1905.	Einnahmen.		
24. April.	Vorrat laut letztem Bericht		$15,752 51
	Reguläre Einnahmen vom 24. April bis 25. Juli	$7,796 68	
	Vermächtnis von Marie E. Heinitsh	500 00	
			8,296 68
	St. Johannis-Kirche, Anderson, in Rechnung	100 00	
	Dreifaltigkeits-Kirche, Elizabeth	200 00	
			300 00
			$24,349 19
25. April.	George H. Buchanan, Druckkosten	$ 6 50	
5. Mai.	W. E. Speer, Wiedererfatz von irrtümlich bezahltem Betrag	10 00	
20. "	Wm. F. Murphys Söhne, Mitgliederbuch	6 75	
2. Juni.	Dr. J. C. Kunzmann, Auslagen	13 00	
16. "	National-Bank von Germantown, abbezahlt am Darlehen $50; Diskonto der neuen Note $27.13	77 13	
11. Juli.	St. Markus-Kirche, Boston, Darlehen	3,200 00	
	P. Chas. G. Beck, Darlehen auf Gemeinde in Montreal, Canada	5,000 00	
15. "	Dr. J. C. Kunzmann, Beiträge für Boston, auf sein Ersuchen ihm bezahlt	149 50	
18. "	Westmoreland Journal, Druck von Broschüren	111 87	
	W. A. Rafferty, Notariatsgebühren	1 25	
			8,576 00
25. "	Vorrat in der Bank		15,773 19
			$24,349 19

E. Aug. Miller, Schatzmeister.

Eigentum des Vereins, 1. Januar 1905:

Wechsel	und Hypothek,	Zions-Kirche, Tacoma, Wash	$1,000 00
Bond	"	Gnaden-Kirche, Newark, N. J.	2,000 00
Wechsel	"	St. Johannis-Kirche, Anderson, Ind. (Bal.)	400 00
Bond	"	Erlöser-Kirche, Syracuse, N. Y.	500 00
Bond	"	St. Johannis-Kirche, Wilkes-Barre (Bal.)	800 00
Wechsel	"	St. Markus-Kirche, Boston, Mass.	1,800 00
"	"	St. Markus-Kirche, Boston, Mass.	3,000 00
"	"	St. Johannis-Kirche, Chicago, Ill	1,500 00
Bond	"	Ev.-Luth. Kirche, Mt. Vernon, N. Y.	500 00
Bond	"	Ev.-Luth. Kirche, Mt. Vernon, N. Y.	500 00
Wechsel	"	Erlöser-Kirche, Milwaukee, Wis., (Balance)	5,905 32
"	"	St. James-Kirche, Portland, Ore., (Balance)	9,768 69
"	"	St. Johannis-Kirche, Duluth, Minn., (Bal.)	3,937 29
"	"	Dreieinigkeits-Kirche, Salt Lake City	2,400 00
"	"	Zions-Kirche, The Dalles, Ore.	900 00
Bond	"	Bethlehems-Kirche, Philadelphia, Pa	2,500 00
Bond	"	St. Peters-Kirche, Natrona, Pa.	300 00
Wechsel	"	St. Peters-Kirche, Chicago, Ill.	500 00
"	"	Dreieinigkeits-Kirche, La Crosse, Wis.	1,450 00
"	"	Verklärungs-Kirche, Philadelphia, Pa.	1,000 00
"	"	Dreieinigkeits-Kirche, Elizabeth, N. J.	2,000 00
"	"	St. Johannis-Kirche, New Castle, Pa	1,500 00
"	"	Hl. Abendmahls-Kirche, Racine, Wis	1,500 00
"	"	Gnaden-Kirche, Toledo, O., ($1,000 bezahlt)	1,500 00
Bond	"	Auferstehungs-Kirche, Philadelphia, Pa.	2,500 00
Wechsel	"	Dreieinigkeits-Kirche, Seattle, Wash	1,000 00
Bond	"	Apostel-Kirche, Philadelphia, Pa	5,000 00
"	"	St. Pauls-Kirche, New Kensington, Pa.	900 00
"	"	Erlöser-Kirche, Trenton, N. J.	2,000 00
"	"	Trinitatis-Kirche, Haverford, Pa	1,000 00
"	"	Bethlehems-Kirche, Philadelphia, Pa	2,500 00
"	"	Dreieinigkeits-Kirche, Seattle, Wash.	2,500 00
Wechsel	"	St. Markus-Kirche, Minneapolis, Minn	1,200 00
Bond	"	Gnaden-Kirche, Wyndmoor, Pa.	2,000 00
Wechsel	"	St. Pauls-Kirche, Vancouver, Wash.	1,500 00
Bond	"	Dreieinigkeits-Kirche, Elmira, N. Y	1,000 00
"	"	Gnaden-Kirche, Kenosha, Wis	2,500 00
Wechsel	"	Emanuel-Kirche, Coshocton, Ohio.	1,500 00
Bond	"	St. Johns-Kirche, Ogontz, Pa	2,000 00
"	"	Gnaden-Kirche, Perth Amboy, N. J.	3,000 00
Wechsel	"	St. Lukas-Kirche, Illinois	500 00
"	"	St. James-Kirche, St. Paul, Minn.	2,500 00
"	"	St. Peters-Kirche, Janesville, Wis.	3,000 00
Bond	"	Erlöser-Kirche, Philadelphia	2,000 00
"	"	Zions-Kirche, Olney, Philadelphia	600 00
"	"	St. Pauls-Kirche, Detroit, Mich.	5000 00
			$92,861 30

Vorrat wie oben	13,416 75
	$106,278 05
An dieser Summe geht ein vorgelegter Bond zur Einlösung ab	100 00
Bleibt Vermögen	$106,178 05

Außerdem hat der Verein Bond und Hypothek der Church of the

Incarnation, Philadelphia, als besonderer Fond für die Stadt Philadelphia, von $2,200.01; ebenso den Rechtstitel auf Bauplätze in Bismarck, N. D., Mayville, N. D., Garden City, Utah und Spanisch Fork, Utah.

E. Aug. Miller, Schatzmeister.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß der Bericht des Kirchbau-Vereins entgegengenommen und den Verhandlungen einverleibt werde.

Der Präsident kündigt an, daß er einen Protest gegen die Handlungsweise der Englischen Einheimischen Missionsbehörde erhalten habe.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß der Protest dem Komitee für Proteste übergeben werde.

Der Bericht der Deutschen Einheimischen Missionsbehörde, der jetzt auf der Tagesordnung stand, wird durch den Präsidenten, P. E. C. J. Kraeling, vorgelegt.

Bericht der Deutschen Einheimischen Missions-Behörde.

Das ist das zweite Mal, daß mir die Ehre zufällt, dieser ehrenwerten Körperschaft den Bericht der Deutschen Einheimischen Missions-Behörde vorzulegen. Wie alle anderen Missionswerke ist das unsrige ein beschwerliches Werk, voll von Unannehmlichkeiten und entmutigenden Erfahrungen, das trotzdem einen steten Fortschritt zeigt und eine reiche Ernte verspricht. Wenn wir siebzehn Jahre zurückblicken auf die Zeit, wo das General-Konzil, aufgefordert durch die Canada-Synode, beschloß, diese Arbeit in den nordwestlichen Gebieten anzunehmen, und den Stand der Geschäfte in jener Zeit mit der gegenwärtigen vergleichen, haben wir allen Grund, mit dankbarem Herzen zu sagen: „Unsere Arbeit ist nicht vergeblich gewesen in dem Herrn." Wir haben in der Tat Fortschritte gemacht, wunderbare Fortschritte und, obwohl die bestehende Lage keineswegs ideal ist, sehen wir doch eine entschiedene Besserung auf der ganzen Linie. Verschiedene Kirchen und Gemeinden, die damals klein und unscheinbar waren und sorgsam gepflegt werden mußten, um sie am Leben zu erhalten, werden jetzt zu den stärksten gerechnet, sind selbständig und machen große Schritte vorwärts. Und in manchen Orten, wo zu jener Zeit nicht einmal eine Farm war, viel weniger eine Kirche oder Schule — nichts als eine wilde und ununterbrochene Wildnis und ein

pfadloser Wald, sind jetzt schnell wachsende Ansiedelungen, Städte und Dörfer, viele von ihnen mit deutschen Namen und einer deutschen Bevölkerung, deutschen Schulen und deutschen Kirchen.

Das Feld, auf dem unsere Behörde ihr Werk treibt, schließt die Gebiete von Manitoba, Assiniboia, Alberta, Saskatchewan und Britisch Columbia ein, ebenso die Staaten Kentucky. Nord Dakota, Washington und Californien. Die Frage, ob wir auch das Werk in Cuba aufnehmen sollen, war und ist noch heute in Erwägung.

Unsere Missionare, zwanzig an Zahl, sind treu in der Erfüllung ihrer schweren Pflichten und arbeiten mit großer Hingebung und Selbstverleugnung. Während die meisten von ihnen jung und lebhaft und deshalb wohl imstande sind, sich den Mühseligkeiten, die ihr Beruf unvermeidlich macht, zu unterziehen, sind einige, die im Dienst grau geworden sind und wohl Veteranen genannt werden können, die aber noch eine edle Arbeit tun und zwar mit Erfolg. Wenn ich gefragt werde, was wir brauchen, um den Kreis unserer Tätigkeit auszudehnen, sage ich: Ueber alles brauchen wir mehr Männer, Männer die willens und tauglich sind, das Evangelium ihren zerstreuten Brüdern in deutscher Sprache zu predigen, die nicht vorziehen, müßig zu stehen und zu warten, bis sich im Osten eine Tür auftut, während Nord, West und Süd rufen: „Kommt und helft uns", und wir schauen auf unser Seminar in Philadelphia, um uns solche Männer zu geben und sind willens, für ihre Heranbildung zu bezahlen, während sie im Seminar sind. Wenn trotzdem Philadelphia keinen zu geben hat, müssen wir uns an andere Quellen wenden.

Unser Organ, „Siloah", ist allen, die sich für die Arbeit interessieren, wohl bekannt. Indem es monatlich in 4000 Haushaltungen eintritt, bringt es die Berichte der Missionare vom Arbeitsfeld, legt die augenblicklichen Umstände dar, wie sie von Zeit zu Zeit entstehen, und versucht Interesse für unsere Arbeit zu wecken. Dank den wirksamen und selbstlosen Diensten unseres Finanzagenten, Bruder Wm. Gittermann, vom Wartburg-Waisenhaus, ist das Blatt nicht nur nicht eine Last für die Kasse, sondern hilft beträchtlich mit, ihre Einnahmen zu mehren.

Dieser Bericht wäre unvollständig, wenn er nicht von unseren Verlusten spräche. Denn wo Vorteil und Gewinn auf der einen Seite ist, da ist gewöhnlich Verlust auf der anderen Seite. Vor allem haben wir durch den Tod einen unserer jüngsten Missionare, P. Gustav Poensgen, verloren, einen Graduierten unseres Philadelphia Seminars und einen erfolgreichen Arbeiter. Die traurigen Umstände, die mit

seinem vorzeitigen Ende verbunden waren, sind noch frisch in unserem Gedächtnis und die Absicht des Boards, ein bescheidenes kleines Denkmal auf seiner letzten Ruhestätte und jenem Kirchhof, nahe seinem Arbeitsfeld, zu errichten, wird ohne Zweifel die Unterstützung und Genehmigung unserer Freunde finden. Wir haben auch die junge Gemeinde verloren, die unser heimgegangener Freund ins Dasein gerufen hat, die deutsche lutherische Gemeinde in Edmonton, die zusammen mit der Gemeinde in Strathcona nach P. Poensgen Tod durch P. M. Ruccius bedient wurde. Da diese beiden Gemeinden klein waren, zu jeder gehören nur 12 bis 15 Familien, und da sie nur eine oder zwei Meilen voneinander lagen, sahen wir die Notwendigkeit nicht ein, jeder einen besonderen Pastor zu geben. Als die Gemeinde in Edmonton trotzdem darauf bestand, ihren eigenen Pastor zu haben und von unserem Board verlangte, daß es ihm ein jährliches Gehalt von $600 fünf Jahre bezahle, da die Gemeinde zu seinem Unterhalt wegen ihrer Hypothek von $1000 auf die Kirche, nichts beitragen könne und zugleich drohte, daß sie zu Missouri übergehe, wenn wir auf ihre Bedingungen nicht eingingen, erklärten wir uns bereit, ihnen einen Pastor zuzuweisen, der sich ganz Edmonton widme, vorausgesetzt, daß sie die Hälfte seines Gehaltes bezahlten, während wir die andere Hälfte übernehmen wollten. Statt nun dankbar dessen zu gedenken, was wir für sie in der Vergangenheit schon getan hatten und uns für das Interesse zu danken, das wir an ihrem Wohlergehen nahmen, brachen sie plötzlich jede Verbindung mit uns und mit P. M. Ruccius ab und öffneten ihre Kirche am Karfreitag einem missourischen Pastor, der mit allem, was vorging, wohl vertraut war und der sicherlich nicht sagen kann, daß diese Gemeinde des General-Konzils in Edmonton wegen einer Lehrfrage sich mit Missouri verbunden habe. Es war einfach eine Frage, wer am besten zahle und am meisten anbiete.

Außer dieser kleinen Gemeinde in Edmonton haben wir auch einen Teil der Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg, Manitoba, verloren Hier war es die Vereinigte Synode von Ohio, die trotz unserer Bitte, nicht einzutreten, bis wir alle Mittel erschöpft hätten, um die Mißhelligkeiten zwischen den Mitgliedern der Nordseite und Südseite in der Baufrage beizulegen, die Sache der Mitglieder auf der Südseite, die in der Minorität waren, begünstigte und nun, ohne Berücksichtigung unseres Protestes, eine Gemeinde gegründet hat.

Unsere Arbeit in Oregon, Washington und Kalifornien schreitet langsam aber stetig vorwärts. Unsere dortigen Missionare arbeiten unter großen Schwierigkeiten und können nicht zu viel gelobt werden

für ihre Hingebung an die Sache und ihre Selbstverleugnung. Um diesen Bericht vollständig zu machen, muß ich die Aufmerksamkeit dieses verehrlichen Körpers auf die Tatsache lenken, daß unser Board, wie es gegenwärtig besteht, nach den Gesetzen des Staates New York nicht inkorporiert ist. Soweit wir erfahren konnten, würde der gegenwärtige Charter unserm Zwecke entsprechen, wenn die Glieder des jetzigen Boards ihn unterschreiben würden. Da dies aber immerhin alle zwei Jahre zu geschehen hätte, möchte es das Beste sein, das Board unter den Gesetzen von Pennsylvanien zu inkorporieren, da dann die vom General-Konzil gewählten Mitglieder von selbst durch das Gesetz anerkannt würden.

Ehe ich schließe, ergreife ich diese Gelegenheit, um allen meinen Kollegen, Geistlichen sowohl als Laien, zu danken für das unermüdliche Interesse, das sie in dem uns anvertrauten Werke bewiesen und für ihren wertvollen Rat und ihre Unterstützung. Ebenso danke ich unsern Freunden im Ministerium von Pennsylvanien und New York, wie in der Pittsburg- und Canada-Synode für die namhafte Unterstützung, die wir von ihnen empfangen haben und für die edle Art und Weise in der sie unsere Hilferufe entsprochen haben. Wollen Sie uns in der Zukunft helfen, wie Sie uns bisher geholfen? Gott gebe es. Wenn unsere Arbeit beendigt ist, dann mögen Ihr Interesse und Ihre Gaben aufhören. Aber unsere Arbeit ist noch nicht beendigt — sie hat erst angefangen. Eine größere Arbeit steht vor uns — größere Verpflichtungen warten unser. Deshalb bitten wir Sie, uns nicht zu vergessen. Unsere Arbeit ist Pionierarbeit. Wenn wir versäumen, unsern Brüdern in der Zerstreuung jetzt das Evangelium unseres Herrn Jesu Christi im Glauben Luthers und in der Sprache Luthers anzubieten, wird sich nie mehr die Gelegenheit bieten, es später ihren Abkömmlingen in der englischen Sprache zu predigen.

Namens des Boards

E. C. J. Kraeling, Präsident.

Bericht des Schatzmeisters des Boards für Deutsche Einheimische Mission, vom 1. Oktober 1903 bis 21. September 1905.

Einnahmen.

Kassenvorrat vom früheren Schatzmeister, Herrn Martin Wulff		$ 2,225 22
Beiträge	$7,426 33	
Durch den Präsidenten des Pennsylvania-Ministeriums, aus einem besonderen Fond	200 00	
Für besondere Zwecke	41 50	

Von Missionsgemeinden in Oregon	$ 61 94	
Von Missionsgemeinden in Canada	18 26	
Von Missionsgemeinden in Kentucky	2 25	
Für Denkstein des verstorbenen P. G. Poensgen	40 00	
		$7,790 28
Zusammen		$10,015 50

Ausgaben.

Missionarsgehälter in Canada	$3,929 67	
Missionarsgehälter in Oregon	1,720 00	
Missionarsgehälter in Nord Dakota	300 00	
Missionarsgehälter in Washington	240 00	
Missionarsgehälter in Kentucky	200 00	
Missionarsgehälter in Caifornien	187 50	
Uebertragen an Kirchenbaufond	1,000 00	
Missionars Reisekosten	529 28	
Unterstützung für einen Studenten in Kropp	325 00	
Für besondere Zwecke	41 50	
Fuhrwerk für P. J. Burgdorf (Eigentum der Behörde)	75 00	
Druck	27 03	
Postmarken, Telegramme u. s. w.	45 19	
		8,620 17
Vorrat in der Bank, 21. September 1905		1,395 33
Zusammen		$10,015 50

Kirchbau-Fond.

Uebertragen aus der allgemeinen Kasse	$ 1,000 00
Beitrag	3 40
In der Bank, 21. September 1905	$ 1,003 4

Keine Ausgaben.

„Siloah"-Rechnung.

Einnahmen.

Vorrat am 1. Oktober 1903	$107 77
Haltegebühren	942 38
Zusammen	$1,050 15

Ausgaben.

Druck und Versendung, 24 Nummern	$912 00
Expreßgebühren	10 80
Cuts	4 50

Dreijähriges Abonnement für „Nordwestern"	$ 3 00	
Druck und Postkarten	5 00	
		$ 935 30
Vorrat in der Bank, 21. September 1905		114 85
Zusammen		$1,050 15

Aug. Fischer, Schatzmeister.

Die Unterzeichneten haben die Rechnung des Schatzmeisters geprüft und richtig befunden.

Wm. P. M. Braun,
C. G. Fischer.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß der Bericht des Boards für Deutsche Einheimische Mission entgegengenommen und die Besprechung verschoben werde (siehe fünfte Sitzung).

Empfang des amtlichen Besuchers.

Um 4 Uhr nachmittags wurde Professor Samuel F. Breckenridge vom Wittenberg theologischen Seminar in Springfield, Ohio, der amtliche Besucher der General=Synode der ev.=luth. Kirche in den Vereinigten Staaten von Nord Amerika, vorgestellt und brachte in einer zumteil an die bewegten Tage, als das General=Konzil ins Leben trat, erinnernden Ansprache, die brüderlichen Grüße dieser Körperschaft, auf die der Präsident freundlich erwiderte.

Dr. Belfour erstattete als zeitweiliger Präsident den Bericht des Boards für die Porto Rico Mission.

Bericht des Boards für die Mission auf Porto Rico.

An das General=Konzil der evangelisch=lutherischen Kirche in Nord Amerika.

Nach dem Schluß der letzten Versammlung des General=Konzils nahm das Board seine Sitzungen wieder auf, deren elf gehalten wurden. Infolge einer ernstlichen und dauernden Krankheit war Dr. Geissinger zum großen Bedauern seiner Kollegen nicht imstande, an den Versammlungen des Boards im vergangenen Jahr teilzunehmen, und wir hoffen aufrichtig auf seine Wiederherstellung. Da P. Philip Andreen wegen seines Umzugs nach Kalifornien als Mitglied des Boards resignierte, wurde P. A. F. Lundquist an seiner Stelle gewählt.

Eine besondere Ausgabe von 500 Exemplaren unseres letzten Berichtes wurde veranstaltet und an unsere Gemeinden versandt, um größeres Interesse für die Mission wachzurufen. Das schwierige Werk der Mission wurde, wie vordem, durch P. H. F. Richards, seine Frau und Fräulein Wahlstedt weiter betreiben. Zu unserem großen Bedauern wurde jedoch Fräulein Wahlstedt ernstlich krank, und es war notwendig, sie in das presbyterische Hospital in San Juan zu bringen. Später kam sie in das Augustana-Hospital in Chicago und unterwarf sich hier einer gefährlichen Operation, die ein gutes Gelingen hatte und für die wir Gott demütig danken. Das Board bezahlte alle Reisekosten, das ganze Gehalt bis zum Januar 1904, das halbe Gehalt von da an bis zum 1. September 1904. Die Besserung hielt an und Fräulein Wahlstedt war bald überzeugt, daß ihre sehnliche Hoffnung, in die Mission zurückzukehren, verwirklicht würde.

Die Abwesenheit dieser treuen Missionarin legte P. Richards besondere Lasten auf und hielt das gute Werk etwas auf. Doch wurde die Aufmerksamkeit des Boards auf Fräulein Klara E. Hazelgreen von Lake Station, Indiana, gelenkt, die ihre Dienste unserer Mission anbot. Sie wurde als Helferin mit einem monatlichen Gehalt von $30 ernannt und die Reisekosten nach Porto Rico bezahlt. Am letzten September begleitete P. C. H. Hemsath die beiden Damen nach New York und war bei ihrer Einschiffung nach ihrem Bestimmungsort zugegen. Nach ihrer Ankunft traten sie sofort in die ihrer wartende Arbeit ein.

Auf der Versammlung des Boards im Mai 1904 wurde die Resignation von Herrn P. Richards eingereicht, aber keine endgültige Entscheidung darüber bis Oktober getroffen, wo sie mit Wirkung vom 1. Mai 1905 angenommen wurde. Und es wurde da tiefer als je vorher gefühlt, daß wir mehr ordinierte Missionare auf dem Feld haben müssen. Es wurden ernstliche und beharrliche Anstrengungen durch Korrespondenz und auf anderem Wege gemacht, um einen fähigen Mann zur Ausfüllung der Stelle zu gewinnen. Wir erfuhren manche Zurückweisungen und Unannehmlichkeiten, aber, zu Seiner Zeit, gab uns Gott vollen Ersatz dafür, indem Er uns einen Mann nach Seinem eigenen Herzen und für die schwierige Stellung ganz besonders ausgestattet, sandte — Alfred Ostrom, Pastor der schwedisch-lutherischen Gemeinde in Aurora, Illinois, der von den ihn gut kennenden Geistlichen herzlich empfohlen war. Nach reiflicher Ueberlegung und Gebet, und mit der widerstrebenden Zustimmung seiner Gemeinde, nahm er unsern Ruf am 7. Februar 1905 an unter der Bedingung, daß ein Gehalt von jährlich $1000, alle Reise- und Zugskosten nach Porto Rico bezahlt werden.

In Uebereinstimmung mit den getroffenen Vorbereitungen wurde ein Abschiedsgottesdienst am 3. April 1905 in der Ersten englisch-lutherischen Kirche in Pittsburg gehalten, dem eine große und ansehnliche Versammlung anwohnte. Die Liturgie hielt Dr. J. L. Smith, Ansprachen hielten die P.P. Dr. Edmund Belfour und A. F. Lundquist. Nachdem Dr. Belfour Herrn Ostrom mit dem Amte betraut hatte, hielt dieser eine Ansprache, die Vertrauen, Hoffnung und Begeisterung bei allen Anwesenden erweckte.

Der Missionar und seine Frau fuhren am 8. April von New York ab und erreichten San Juan am 12. April. Sie wurden bei ihrer Ankunft von unseren Missionaren und Mitgliedern unserer Gemeinde begrüßt, die sie mit Freuden empfingen, und man machte es ihnen so angenehm, als es die Umstände erlaubten. P. Richards war seinem neuen Kollegen, so lange er auf dem Felde zurückblieb, bis zum 9. Mai, sehr behilflich. Unmittelbar vor seiner Abreise wurde ein besonderer Gottesdienst zum Abschied für Herrn P. Richards und seine Frau und zum Willkommen für seinen Nachfolger gehalten. Der erstere erhielt von der Bevölkerung Abschiedsgeschenke.

Herr P. Ostrom sagt, daß als er das abfahrende Schiff sah, seine Empfindungen die einer vollständigen Gedrücktheit waren. Es wurde ihm klar, daß er inmitten eines Volkes war, dem er das reine Evangelium des Heils predigen sollte und dessen Sprache er nicht verstand, denn die englisch sprechende Bevölkerung, die unter seiner Obhut stand, war klein an Zahl. Aber am nächsten Donnerstag Abend predigte er spanisch in der Kirche von San Juan zur Freude und Genugtuung der Leute, die entzückt waren. Wie brachte er das fertig? Er schrieb die Predigt englisch, ließ sie sich durch einen fähigen spanischen Gelehrten übersetzen, empfing Unterricht in der Aussprache und hielt sie. In kurzer Zeit fing er an selbst aus dem Englischen zu übersetzen und legte seine Arbeit zur Korrektur vor; aber nun hatte die Kritik wenig zu ändern. Der Fall ist, soweit unsere Kenntnis geht, ganz einzig. Der Versuch war heldenhaft, begonnen im Glauben, und das Erreichte ist phänomenal und läßt einem an die „Gabe der Sprachen" denken. Seit dem 12. Juli hat der Missionar jede Woche zwei Predigten in spanischer Sprache gehalten. Er ist sehr ermutigt durch das Anwachsen der Teilnehmer bei allen Gottesdiensten und durch die andächtige Aufmerksamkeit der Leute und ihre Teilnahme am Gottesdienst. Um ihnen darin zu helfen, hält er häufige Gottesdienste an den Mittwochabenden, in denen er sie die Responsorien des Gottesdienstes lehrt, die P. Richards übersetzt

hatte. Frau Ostrom dient als Organistin bei allen Gottesdiensten. Die gegenwärtige Kommunikantenzahl ist folgende:

Iglesia Evangelica Luterana de San Pablo, San Juan, Spanisch	29
Iglesia Evangelica Luterana de San Pablo, San Juan, Englisch	51
Iglesia Evangelica Lutherana del Divino Salvador, Catano, Spanisch	37
Zusammen	117

Brief von P. Alfred Ostrom, Missionar in Porto Rico:

San Juan, Porto Rico, 12. September 1905.

An Dr. J. L. Smith, Sekretär des Boards für Porto Rico Mission.

Verehrter Herr Doktor! Sie verlangen von mir, daß ich Ihnen Tatsachen für den zweijährigen Bericht des Boards an das General-Konzil gebe. Ich weiß kaum, was ich schreiben soll. Das Board hat die Arbeit hier während der letzten zwei Jahre dauernd verfolgt und weiß besser als ich, was getan worden ist. Was die Arbeit angeht, seitdem ich hierher kam, so ist sie durch meine Briefe frisch im Gedächtnis. Aber im allgemeinen möchte ich sagen, daß unser Werk ermutigend ist und so gute Erfolge hat, als sie überhaupt erwartet werden können.

Ich will versuchen, ihnen in der Vogelperspektive ein Bild der Lage auf der Insel zu geben, wie es sich mir darstellt.

In den letzten zwei Jahren war eine Entwickelung in allen Richtungen, im Guten sowohl als im Schlimmen. Ich hatte keine Gelegenheit ihr zu folgen und ich begnüge mich, in Kürze die Lage zu kennzeichnen, wie sie jetzt ist und auf unsere Missionsarbeit einwirkt.

Politisch. — Es besteht unter den Eingeborenen eine große und offenkundige Unzufriedenheit gegenüber unserer amerikanischen Verwaltung und gegen die Amerikaner überhaupt. Ich werde nicht in eine Erörterung darüber eintreten, in wieweit dies gerechtfertigt ist. Ich bin vielmehr geneigt es so anzusehen, das dies nicht der Fall ist. Daß manche Amerikaner vorlaut und anmaßend und so vielfach die Ursache der Unzufriedenheit sind, mag wohl wahr sein; aber der eigentliche Fehler scheint doch in den Eingeborenen zu liegen, indem sie glauben, daß sie durch die Versetzung unter amerikanische Verwaltung einen größeren Anteil an der Regierung haben könnten und würden, als ihnen gegeben werden konnte. Diese Unzufriedenheit ist in der Presse der Insel offen besprochen worden und hat bei der Presse der Vereinigten Staaten große Aufmerksamkeit erregt, soweit wir aus den Auszügen, die in den hiesigen Zeitungen abgedruckt wurden, ersehen konnten. Diese politische Lage muß natürlich auch einen wesentlichen Einfluß auf die kirchliche Arbeit haben. Da die Amerikaner überhaupt nicht gut angeschrieben sind, so wird auch der amerikanische Missionar und seine Arbeit mit mehr oder weniger Mißtrauen angesehen. Daher ist hier ein Hindernis für unser Missionswerk auf der Insel

Katholische Kirche — Infolge großer Vermehrung aktiver amerikanischer Priester und Nonnen, arbeitet die katholische Kirche gegenwärtig mit großer Zielbewußtheit und sichtlichem Erfolg. Sie wird sicherlich versuchen, alle Bemittelten um sich zu sammeln, während sie die Armen und Verkommenen den Protestanten überläßt. Sie richtet ihre Arbeit besonders auf die größeren Städte und hat großes Interesse erweckt, und ihre Kirchen sind sehr gut besucht. Von San Juan wird berichtet, daß hier nicht weniger als

fünfundzwanzig Priester und viele Nonnen ernstlich und lebhaft an der Arbeit sind. Daß diese eifrige Arbeit ihrerseits zum großen Teil gegen den Protestantismus gerichtet ist, versteht sich von selbst. Da ist somit ein zweites Hindernis für unser Missionswerk.

Spiritualismus. — Dieser hat einen erstaunlichen Halt an der Bevölkerung, besonders an denen, die mit der katholischen Kirche unzufrieden und mit ihr zerfallen sind. Seine Lehren sind so beschaffen, daß es schwer ist, seine Anhänger aufzuklären und sie zu gewinnen. Die Bücher Ungläubiger, wie von Ernest Renan und andere, werden begierig gelesen. Die Gottheit und Versöhnung in Christo, die Gewalt der Sünde und des Todes werden vollständig ignoriert und beiseite gesetzt. Es wird gelehrt, daß alle gerettet werden, daß Gott, der alle geschaffen hat, sicher das ganze menschliche Geschlecht in den Himmel bringen werde. Indem sie mit Vorliebe solche Werke studieren, die den Glauben an die Autorität, Ehrwürdigkeit und Heiligkeit der Bibel zu zerstören suchen, werden sie beständige Feinde der Kirche Christi. Viele Anhänger können nicht lesen; aber in jeder Gemeinschaft ist ein Führer, der es für seine Pflicht hält, die Unwissenden zu belehren und so in dem Netzwerk des Spiritualismus und des Unglaubens zu verstricken. Dies ist meines Dafürhaltens eines der größten Hindernisse unserer kirchlichen Arbeit.

Protestantismus. — Der Protestantismus gewinnt trotzdem Boden, wenn auch langsam. Seine Auffassung als einer Neuerung ist vorüber, und von jetzt an ist er willens an die Hecken und auf die Gassen zu gehen, um die Verlorenen zu suchen und zu sammeln. Die übereinstimmende Ansicht aller protestantischen Missionare ist die, daß in den großen Städten die Arbeit am wenigsten verspricht, daß in den Ortschaften, wo die einfache Bevölkerung zu Hause ist, aber Aussicht auf Erfolg vorhanden ist.

Lutherische Mission. — Ich kann wohl getrost versichern, daß unser Werk im Verhältnis zu der Zahl der Arbeiter, so blühend als irgendeine protestantische Mission hier ist. Meiner Ansicht nach ist die lutherische Kirche für diese Leute. Wenn wir mehr Arbeiter hätten und unsere Arbeit ausdehnen könnten, hätten wir ohne Zweifel große Erfolge erzielt. Aber wir haben nicht nur zu predigen, wir sollten auch die Früchte unseres christlichen Glaubens zeigen, indem wir für die Waisen, Hilflosen, Alten und Kranken sorgen. Wir brauchen Schulen, Waisenhäuser, Altenheime und Hospitäler. Gott lasse den Tag bald kommen, wo wir Ihm treu unter diesem Volke dienen können. Wir erwarten, daß wir in einigen Wochen die Arbeit auf neuen Missionsfeldern beginnen können.

Gegenwärtig ist unsere Arbeit folgende:

Sonntags: 8 vormittags, spanischer Gottesdienst in Catano; 10 vormittags, spanische Sonntagschule in San Juan; 10.42 vormittags, spanischer Gottesdienst in San Juan; 2 nachmittags, spanische Sonntagschule in Catano; 3.30 nachmittags, englische Sonntagschule in San Juan; 7.30 abends, englischer Gottesdienst in San Juan.

Wochentage: Dienstag, englischer Gottesdienst in San Juan; Mittwoch, spanischer Gottesdienst in Catano; Donnerstag, spanischer Gottesdienst in San Juan.

Vereine: Mittwoch, 6.30 abends, Chor, Catano; Freitag, 4 und 7 abends, Handfertigkeitsunterricht in Catano; Samstag, 4 nachmittags, in San Juan.

Alfred Ostrom, Missionar.

Diese Zuschrift legt die Notwendigkeit von mehr ordinierten Geistlichen auf dem Missionsfeld nah. P. Ostrom tut reichlich die Arbeit von zwei Männern und mehr als er auf die Dauer aushalten kann.

Das Board hat ihn gewarnt vor Ueberanstrengung, die ihn auf einmal arbeitsunfähig machen könnte; aber seine Antwort war, daß die Arbeit getan werden muß, daß niemand anders da sei, um sie zu tun und daß er sich ganz wohl fühle. Aber seiner eigenen Aussage nach bringt er 45 Stunden wöchentlich an seinem Schreibtisch zu, was sicher für Körper und Geist eine zu große Anstrengung ist. Besonders in einem solchen Klima wie das von Porto Rico, und es hindert den Missionar an anderer Arbeit.

Was wäre das Resultat, wenn er unpäßlich und genötigt wäre, nur für eine einjährige Erholung in die Vereinigten Staaten zurückzukehren? Der fast gänzliche Verlust von dem, was erreicht ist, bevor ein anderer Mann in der Lage wäre, die Arbeit aufzunehmen. Oder wir müßten zufrieden sein mit dem Gebiet, das wir gegenwärtig in Angriff genommen haben. Zahlreiche andere Plätze sollten mit dem reinen Evangelium bedient werden, wo es bis jetzt unbekannt ist.

Das Board steht jetzt in Unterhandlung mit einem würdigen und geeigneten Geistlichen, den wir als Mitarbeiter für P. Ostrom zu gewinnen hoffen. Erweiterung der Arbeit oder verhältnismäßige Stagnation sind die uns vorliegenden Alternativen und wir können bei der Wahl nicht zweifelhaft sein. Möge Gott uns mehr Arbeiter in die reife Ernte senden.

Wir sind glücklich, daß wir verschiedene tüchtige Laienhelfer haben; einer von ihnen, mit Namen Hidalgo, ein frommer und tauglicher Mann, wird als Verleser und Gehilfe angestellt werden. Er empfängt jetzt besonderen Unterricht. Und eine fromme junge Dame, Gabriele Cuerbo, unsere erste Katechumenin in Porto Rico, ist zur Zeit in der Lehre im Diakonissen-Mutterhaus in Milwaukee für die Arbeit in unserer Mission. Wir können recht dankbar sein, daß der Tag wieder in der Kirche anbricht, wo die Wichtigkeit weiblicher Helfer anerkannt wird.

Der Besitz eines hübschen Kirchengebäudes in Catano hat einen sehr günstigen Eindruck auf die Gemeinde gemacht und ist für unsere Arbeit förderlich gewesen. Das kleine Haus, das auf dem Kirchenplatz steht, ist für die Aufnahme der weiblichen Helfer hergerichtet worden, „ein Landhaus am Meer," bescheiden aber bequem. Aber die gemieteten Räume für die Gottesdienste und für die Wohnung des Missionars und seiner Frau in San Juan sind ganz unpassend für ihre Zwecke, und wir müssen hier eine bessere Vorsorge treffen für ein Gebäude, das der Kirche selbst gehört. Was für ein Segen für eine vernachlässigte Bevölkerung,

was für ein Denkmal für den Geber wäre eine hübsche kleine Gedächtniskirche!

Und weiter müßte, um das Werk unserer Mission in einer Weise zu betreiben, die mit ihrer Wichtigkeit im Verhältnis steht, mehr Geld unserem Board zur Verfügung gestellt werden. Eine kleine beschränkte Zahl unserer Bevölkerung hat Beiträge geleistet und einige von ihnen reichlich, aber das fand keine allgemeine Nachfolge. Im letzten Jahr gab ein Herr in Pittsburg $1000, die in weitem Umfang zum Gleichgewicht beitrugen. Wir wenden uns an unsere Pastoren und Gemeinden, uns zu Hilfe zu kommen in der Bemühung, die Mission zu unterhalten und zu erweitern. Die Tür ist offen, die Stunde ist verheißend und der Herr lädt uns ein, einzutreten und das Land in Besitz zu nehmen.

Wir legen den vollständigen und spezifizierten Bericht des Schatzmeisters vor und geben eine vergleichende Zusammenstellung für die letzten zwei Jahre:

1. Oktober 1903, Kassenvorrat	$1,007 66	
Einnahmen laut Bericht im einzelnen	7,152 02	
		$8,159 18
Ausgaben laut Bericht	$5,346 86	
1. Oktober 1905 Vorrat	2,812 82	
		$8,159 68

Edmund Belfour, zeitweiliger Präsident.

Allegheny, Pa., 5. Oktober 1905.

Der Präsident beruft P. Oswald zum Vorsitz.

Auf Antrag von P. E. C. J. Kraeling wurde

Beschlossen, daß der Bericht angenommen und anerkannt und daß die Arbeit unseren Gemeinden empfohlen werde.

Während der Verhandlung über einen Antrag von P. Kraeling über die für die Deutsche Einheimische Mission umzulegenden Beiträge, vertagte sich das Konzil mit Gebet von Dr. H. W. Roth von Greenville, Pa.

Vierte Sitzung.

Samstag, 14. Oktober, 9 Uhr vormittags.

Die Andacht wurde von P. Luther Hogshead, Präsident der Chicago-Synode, gehalten.

Die Namenliste wurde verlesen. Das Protokoll der dritten Sitzung wurde verlesen, berichtigt und angenommen.

Der Präsident ernennt folgende

Komiteen zum Vorschlag für Boards und Komiteen.

1. Für das Board für Aeußere Mission: Die P.P. Dr. C. Armand Miller, Martin Noyd und Herr F. P. D. Miller.

2. Für das Board für Englische Einheimische Mission: Die P P. Dr. E. Belfour, L. Hogshead und Herr C. A. FonDersmith.

3. Für das Board für Deutsche Einheimische Mission: Die P.P. F. W. Oswald, G. Döring und Dr. J. Nicum.

4. Für das Board für Porto Rico Mission: Die P.P. Dr. A. L. Yount, Dr. S. A. Repaß und Herr M. L. Zweizig.

Der Präsident ernennt auch das folgende Komitee zur Prüfung der Verhandlungen der Distrikts-Synoden: Die P.P. Dr. C. Armand Miller, Dr. H. H. Bruning und die Herren C. F. W. Hoppe, C. A. Smith und Dr. R. D. Wenrich.

In die besondere Tagesordnung wurde dann eingetreten, indem P. C. Theodor Benze von Erie, Pa., folgende Thesen zur Diskussion vorlegte:

Thesen über die Innere Mission.

1. Die Innere Mission hat zum Zweck die Aufhebung der geistlichen und leiblichen Not durch die Predigt des Wortes und die Dienste der christlichen Liebe und in der Macht der aus dem Glauben geborenen Liebe, die innere und äußere Erneuerung der Massen in der Christenheit zustand zu bringen, die unter die Gewalt und Leitung derjenigen Uebel gefallen sind, die direkt und indirekt aus der Sünde entspringen, und die, wie es für ihre christliche Erneuerung der Fall sein sollte, durch das geordnete Amt der Kirche nicht erreicht werden. Sie übersieht keine innere oder äußere Not, deren Aufhebung zum Gegenstand der christlichen Liebe gemacht werden kann. (Art I der Statuten des „Direktoriums“ und Wicherns „Denkschrift.“)

2. In dieser Begriffsbestimmung mögen drei Punkte besonders betont werden: a) Die Innere Mission ist Mission. (Das bedingt ihren christlichen, einheitlichen, kirchlichen Charakter.) b) Sie ist Innere Mission. (Darin liegt ihr sozialer Charakter.) c) Sie hat eine besondere Form der Betätigung. (Allgemeines Priestertum, Teilnahme des Laienstandes, Vereinstätigkeit.) (Reimpell.)

3 Betrieben wird die Innere Mission von den lebendigen und bewußten Gliedern des Leibes Christi. Gearbeitet wird an denen, die ihre Verbindung mit dem Leibe Christi nicht mit Bewußtsein gelöst haben; aber kein weiteres Leben oder Betriebsamkeit zeigen (v Zezschwitz). In unserem eigenen Lande sind diejenigen, die außer der Kirche oder der Gemeinde stehen, in die Arbeit der Inneren Mission eingeschlossen.

4. Grundlage der Inneren Mission ist die Liebe, die sucht, was verloren ist. „Die Zeit ist gekommen, wo die ganze evangelische Kirche die Innere Mission zu ihrer Arbeit machen und ihren Glauben in der Liebe zeigen muß. Diese Liebe muß in ihr brennen als eine von Gott entzündete Fackel, um zu zeigen, daß Christus in Seinem Volke lebt. Wie der ganze Christus sich in dem lebendigen Wort Gottes offenbart, so muß Er sich auch

in praktischen Werken offenbaren; und das höchste, reinste und kirchlichste dieser Werke ist die rettende Liebe. Wird die Innere Mission in diesem Lichte angesehen, so wird die Kirche eine neue Zukunft vor sich haben." (Wichern: Erster Wittenberger Kirchentag, 21. bis 23. September 1848)

5. Die Mittel der Inneren Mission sind: a) Wesenliche oder grundlegende (das Wort in seinen mannigfaltigen Formen der Verkündigung, je nach den Voraussetzungen). b) Hilfsmittel (Vorbereitende, um den wesentlichen Mitteln den Weg zu bereiten). c) Erhaltende (zur Sicherung der erreichten Erfolge). (v. Zezschwitz.)

6. In der Inneren Mission können wir drei Hauptströmungen verfolgen, die getrennt durch die Geschichte der Kirche in ihren Hauptepochen fließen und in der Inneren Mission in einem vereinten Lauf der Betätigung zusammenkommen: a) Die Werke der Barmherzigkeit; b) Die freie Verkündigung des Evangeliums (in Rede und Schrift) von solchen, die dazu ordnungsgemäß berufen sind, jedoch außerhalb des pastoralen Amtes, aus dem reinen Trieb der Liebe für die Verwahrlosten; c) Versuche zur Reform innerhalb der Kirche (Erfolgreiche: die lutherische Reformation, die Innere Mission; teilweise erfolgreich: Der Pietismus.) (Schäffer.)

7. Darum können wir beim Zusammenfluß dieser drei Ströme die Innere Mission so definieren: Sie ist die Reformbewegung in der Kirche des 20. Jahrhunderts, die sich die Aufgabe gesetzt hat, die Lage der Kirche zu verbessern durch das Streben gesetzlich und dauernd, die Werke der Liebe und die freie Verkündigung des Evangeliums in ihr Leben einzufügen und sie in der Kirche wirksam zu machen. (Schaeffer.)

8. Die Innere Mission darf nicht verwechselt werden mit: a) Heiden-Mission, die das Evangelium denen in auswärtigen Ländern bringen will, die darin ganz unwissend sind, wie die Heiden. b) Der Einheimischen Mission, die die Aufgabe hat, die zerstreuten Christen aufzusuchen und zu sammeln, indem sie sie mit den Gnadenmitteln versorgt und ihnen im allgemeinen solchen Beistand leiht, wie sie ihn brauchen, bis daraus eine selbständige Gemeinde wird. (Ohl.)

9. Von diesem Standpunkt aus können wir sagen: Die Innere Mission hat die Aufgabe, die geistliche Hebung der Gleichgültigen, der Gefallenen, der Armen, der Kranken und der Verwahrlosten jeden Alters und Standes; den Schutz der Gefährdeten durch die weiteste Verteilung und Verwertung des Wortes Gottes und die Uebung wahrer Barmherzigkeit und Wohltätigkeit in ihren mannigfachen Formen. (Ohl.)

10. Die Notwendigkeit der Innern Mission ergibt sich aus gewissen Notständen:

I. Der geistliche entstehend: a) Aus der ungenügenden Predigt des Wortes und dem Mangel geistlicher Pflege (große Gemeinden, nicht genügend Gottesdienste, Wohnen unter Nichtchristen oder an den äußersten Vorposten der Zivilisation, Unkenntnis der Sprache u. s. w.); b) Aus unvollkommener oder mangelhafter Betätigung des Wortes (häufige Ursachen: keine wahrhafte Seelsorge, ungünstige Umgebung, die wachsende Entheiligung des Sonntags, Kirchen ohne Anziehungskraft, Gottesdienste ohne Anregung, Vernachlässigung der christlichen Erziehung in Familie und Schule, verderbliche Litteratur, Sonntagszeitungen u. s. w. (Ohl.)

II. Die moralischen: a) Die in Zusammenhang stehen mit der verkommensten Klasse der Menschheit (jugendliche Verbrecher, Verbrechen und Verbrecher überhaupt, Prostitution, Morphium- und Trunksucht, Tramps, Streiflumpe u. s. w.); b) Die aus Mängeln der Volkswirtschaft hervorgehen: (das Schwinden der Häuslichkeit, die Mißachtung des Ehegelübdes, leichte Ehescheidungen, die Ueppigkeit im täglichen Leben, der Fall nach dem Wohlstand, das Unrecht begangen durch das Kapital wie die Arbeit u. s. w.)

III. Den physischen: a) Krankheit in ihren mannigfachen Gestalten (akute und chronische), körperliche Mängel (Blindheit, Taubheit, Epilepsie, Irrsinn u. s. w.); b) Armut (herrührend von Arbeitslosigkeit, die Wohnungsfrage, Verwaisung und Verlassung); c) Allgemeine Uebel (Krieg, Epidemie, Feuer- und Wassersnot, Eisenbahn und Schiffahrt); d) Soziale Verhältnisse (Dichtigkeit der Bevölkerung, Stellenlosigkeit, Mittellosigkeit, Frauenfrage, Arbeit u. s. w.)

11. Die Helfer können unterschieden werden in: Berufsmäßige Helfer (theologische, erfahrene Pastoren, die männliche Diakonie, die weibliche Diakonie); b) Freiwillige Helfer (Gesellschaften, Gemeindevereine, kirchliche Körperschaften, Konferenzen und Synoden); c) Finanzielle Mittel.

12. Die Stadtmission ist ein wichtiger Faktor im Dienst der Inneren Mission. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus dem Zug der Bevölkerung nach den Städten, der materiellen Seite des städtischen Lebens, seinen moralischen Aufgaben, seiner gesundheitlichen Probleme, seinen sozialen und ökonomischen Verhältnissen und der Unmöglichkeit, diese Aufgaben durch die regelmäßige Tätigkeit der Kirche zu begegnen.

13. Die deutsche Stadtmission (Berlin, Hamburg u. s. w.) unterscheidet sich von der englischen (London, Glasgow u. s. w.) darin, daß sie eine weitgehende Wohltätigkeit mit der Verkündigung des Wortes verbindet.

14. Die Stadtmission dieser Art ist gekennzeichnet durch drei Züge: a) Eine vereinigende Tätigkeit (Zentralisation aller in der Stadt ausgeübten Liebeswerke, Uebersicht über die Notstände und die Heilmittel); b) Eine sich ausdehnende Betriebsamkeit (Förderung der vorhandenen Einrichtungen und Vereinigungen, Beschaffung von Helfern, Rat und Hilfe bei der Organisierung neuer Betriebszweige); c) missionierende Tätigkeit (Selbständige Arbeit des Missionars und seiner Helfer mit der Absicht, Individuen und die Massen durch das Wort zu gewinnen, durch den Aufruf des Beistandes für die Armen, Notleidenden, Kranken u. s. w., Besuch der Anstalten, Gottesdienste, öffentliche Ansprachen, Artikel und Zeitschriften u. s. w.)

Eine eingehende Besprechung schloß sich an und im Anschluß daran wurde auf Antrag von Dr. Horn

Beschlossen, daß ein stehendes Komitee für Innere Mission jetzt ernannt werde, das diese Thesen in Erwägung ziehen solle.

Der Präsident ernennt als

Komitee für Innere Mission:

New York und New England: Die P.P. Dr. C. Armand Miller, Dr. F. A. Kaehler, G. Doering, C. F. Bachmann und Dr. G. C. Berkemeier.

Ost-Pennsylvanien: Die P.P. Dr. J. F. Ohl, Dr. A. Spaeth, Dr. E. T. Horn und C. Goedel.

West-Pennsylvanien: Die P.P. C. Theo. Benze und Dr. H. W. Roth und Herr J. Boyd Duff.

Chicago, Milwaukee und Minneapolis: Die P.P. M. Noyd, A. Hult, H. L. Fritschel, A. J. D. Haupt, Dr. G. H. Trabert und Herr Grant Hultberg.

Nach Gebet von Dr. O. P. Smith vertagt sich das Konzil.

Fünfte Sitzung.

Samstag, 14. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Die Andacht hält P. A. F. Siebert von Germantown, Ohio.

Das Protokoll der vierten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Auf Antrag von P. E. C. J. Kraeling wird

Beschlossen, daß das Werk der Deutschen Einheimischen Mission den einzelnen Synoden des General-Konzils empfohlen werden soll und daß die nämlichen Vorrechte, um Geld aufzubringen für ihre Arbeit, ihnen wie den andern Boards dieser Körperschaft zugestanden werden.

P. W. F. Bacher erstattet den

Bericht des Komitees für den Präsidenten-Bericht.

Ihr Komitee erlaubt sich, nachdem es den Präsidenten-Bericht sorgfältig geprüft hat, wie folgt zu berichten:

1. Mit Beziehung auf die Tatsache, daß nur wenige der Väter, die an der Bildung des General-Konzils teilnahmen, noch unter uns sind und die Zahl dieser überlebenden ständig abnimmt, empfehlen wir, daß in dem Programm der Versammlung von 1907 Rücksicht genommen werde auf den 40. Jahrestag der Gründung dieses Körpers.

2. In Beantwortung der Anfrage des Präsidenten betreffs der Pflichten seines Amtes, namentlich hinsichtlich seines amtlichen Berichtes, empfiehlt Ihr Komitee als Erwiderung, daß der vorliegende Bericht in seinem weiten Gesichtskreis und der Fülle der Einzelheiten, in Bezug auf die Angelegenheiten, die die Lebensfragen der Lehre und des Lebens der Kirche und die bürgerliche Rechtschaffenheit betreffen, dem General-Konzil den Beweis seiner durchaus befriedigenden Auffassung der verfassungsgemäßen Pflichten seines Amtes liefert, indem er die Grundzüge für eine höchst zeitgemäße und erfolgreiche Erwägung dem General-Konzil in Erinnerung bringt.

3. Wir nehmen gern Kenntnis von dem stetigen Gedeihen und der Entfaltung des Diakonissenwerkes und der Wirksamkeit unseres Emigrantenhauses in der Stadt New York. Wir sind insbesondere erfreut, die Anstrengungen unserer Diakonissenanstalten zu bemerken hinsichtlich der Erziehung junger Mädchen als Lehrerinnen für Gemeinde-Kindergärten.

4. Wir billigen die Hinweisung des Präsidenten auf die Verbreitung der evangelischen Wahrheit durch die kirchliche Presse und empfehlen unseren Gemeinden dringend die kirchlichen Blätter.

5. Wir vereinen uns mit dem Präsidenten in der tiefen Teilnahme an der Krankheit der P.P. Dr. Krotel, Dr. Geissinger, Dr. Weidner, Dr. J. A. W. Haas und des Herrn Wm. Hengerer und hoffen und beten zu Gott, daß Er diese sowie alle unsere angefochtenen Brüder bald in Gesundheit und Kraft wieder herstellen möge.

6. Wir empfehlen, daß der Vorschlag hinsichtlich einer einheitlichen Statistik in der lutherischen Kirche dem Komitee für praktisches Zusammenwirken übergeben werden.

7. Wir empfehlen, daß die Anfragen von Herausgebern des lutherischen Kirchenkalenders betreffs dieser Publikation an das Board für Publikation verwiesen werde.

8. Mit Freuden hören wir von der Arbeit des Pennsylvania Ministeriums unter den lutherischen Slovaken in diesem Lande und empfehlen, daß dem Vorsitzenden des Komitees des Pennsylvania Ministeriums für das Werk unter den Slovaken Gelegenheit gegeben werde, vor diese Versammlung über das Werk zu berichten.

10. In Sachen der vorgeschlagenen einheitlichen Gesetze in den Vereinigten Staaten über Ehe und Ehescheidung, empfiehlt Ihr Komitee, daß, obwohl diese Körperschaft seit mehreren Jahren diesen Gegenstand sorgfältig im Anschluß an ihm noch vorliegenden Thesen beraten hat, das General-Konzil ganz unzweideutig bei seiner Stellung verbleibe, nach der es einheitliche Gesetze in dem Lande entschieden begünstige, um durch jede mögliche Schutzmaßregel die heiligen Bande der göttlichen Ordnung der Ehe zu schützen.

11. Wir haben gern die zeitgemäßen Worte des Präsidenten über die Grundzüge der wahren Evangelisation im Gegensatz zu der unautorisierten und unverantwortlichen Lehre gehört, wie er sie in seiner amtlichen Erwiderung über die Untersuchung dieses Gegenstandes ausgesprochen hat.

S. P. A. Lindahl,
F. A. Kaehler, Isaac S. Motter,
F. K. Bernd, Chas. B. Opp,
Wm. F. Bacher, C. R. Lantz,
W. Warren Wattles, Louis W. Kaufmann.

Im Anschluß daran wurde
Punkt 1 betreffs der Feier des 40. Jahrestages angenommen.
Von Dr. Roth wurde beantragt und demgemäß

Beschlossen, daß ein Komitee für die Ausführung ernannt werde.

Punkt 2, 3 und 4 wurden angenommen.

Punkt 5 wurde angenommen, mit der Anweisung an den korrespondierenden Sekretär, den betreffenden Bruder Mitteilung zu machen.

Punkt 6 und 7, betreffs der Ueberweisung der Angelegenheiten an das Komitee für praktisches Zusammenarbeiten und das Board für Publikation, angenommen.

Ueber Punkt 8 wird beantragt und

Beschlossen, daß das Werk unter den Slovaken, unmittelbar nach dem Empfang der Amtlichen Besucher, öffentlich vorgelegt werde.

Mit Bezug auf Punkt 9 wird auf Antrag von Herrn Schlegelmilch

Beschlossen, daß die Erörterung verschoben werde, bis der Bericht des Komitees für Proteste vorliegt.

Zu Punkt 10 wird auf Antrag von P. Haupt

Beschlossen, daß die Besprechung bis nach der Vorlegung der Thesen über Ehe und Ehescheidung von Dr. Jacobs verschoben werde.

In diesem Zusammenhang bringt Dr. Horn einen Antrag für darauf folgende Besprechungen. Siehe Protokoll der 7. Sitzung.

Punkt 11, betreffs der wahren Evangelisation, wird gutgeheißen.

Mit Ausnahme des Punktes bezüglich des Komitees für Proteste wird der Bericht als Ganzes angenommen.

P. Wm. D. C. Keiter erstattet als Vorsitzender den

Bericht des Komitees für Proteste.

Ihr Komitee, dem die in den Händen des Präsidenten des General-Konzils befindlichen Proteste überwiesen wurden, hat zu berichten:

I. Hinsichtlich der Mitteilung von Dr. H. C. Schmidt, früher Missionar des General-Konzils, an den Präsidenten des General-Konzils vom 2. September hat Ihr Komitee zu berichten:

1. Daß es die Vorstellungen des Dr. Schmidt sorgfältig und gewissenhaft erwogen, mit gleicher Sorgfalt die Maßnahmen des General-Konlils untersucht hat, sowohl in Lima im Jahre 1901, wie in Norristown in 1903, und der Meinung ist, daß die Handlungsweise des Konzils in beiden Instanzen vollständig gerechfertigt ist, und die erwähnten Maßnahmen auf den guten Namen oder die Unbescholtenheit des Dr. Schmidt keinen Bezug hatten und sie auch unsere Meinung nicht beeinträchtigen.

2. Daß wir bedauern, daß Dr. Schmidt bei seiner Verwahrung gegen die frühere Handlungsweise des Konzils beharrt, besonders in Rücksicht auf die Tatsache, daß das General-Konzil durch seine Zustimmung zur Handlungsweise seines Boards, wie in Norristown, Pa., geschehen, Dr. Schmidt herzlichen und tatsächlichen Beweis seiner Anerkennung von dessen langer und anstrengender Arbeit als Missionar im Dienst des General-Konzils geliefert hat.

II Betreffs der Eingabe und des Protestes von Dr. Edman' früher Missionar im Dienste des General-Konzils, möchte Ihr Komitee erklären, daß, da nach gegebener Auskunft die Beschwerden des Dr. Edman befriedigend beigelegt sind, die Grundlage seines Protestes dadurch entfernt ist. Wir empfehlen deshalb, daß derselbe hiermit erledigt sei.

III. Mit Bezug auf einen Protest oder einer Mitteilung von Herrn J. E. Earhuff, Mitglied der ev.-luth. St. Marks-Gemeinde in Nord St. Paul, vom 10. Oktober 1905, und gerichtet an den Präsi-

denten des General-Konzils, worin Verwahrung eingelegt wird gegen das Vorgehen des Boards für Einheimische Mission des General-Konzils, indem es die weitere Unterstützung dieser Gemeinde eingestellt hat, möchte Ihr Komitee erklären, daß obwohl der Protest oder die Mitteilung der Form nach unregelmäßig ist und nicht aufrecht erhalten werden kann, doch, im Hinblick auf gewisse besondere Verhältnisse, die die Arbeit auf diesem Felde begleiten, die Sache an das Board für Englische Einheimische Mission zur Erwägung überwiesen werde.

IV. Bezüglich des Protestes der Kalifornia-Konferenz der Augustana-Synode über die Missionspraxis des Dr. E. Nelander von San Franzisko, eines Gliedes der General-Synode und der Einwendung der General-Synode gegen die Darstellungen der Augustana-Synode, die Ihrem Komitee überwiesen wurde, haben wir zu erklären, in Anbetracht, daß ein Brief von P. C. M. Esbjörn, Präsident der Kalifornia-Konferenz der Augustana-Synode, die Auskunft enthält, der genannte Dr. Nelander habe seine beanstandete Praxis eingestellt, indem er auf ein anderes Arbeitsfeld verzogen sei und eine zur Kalifornia-Konferenz gehörige Gemeinde übernommen habe, empfiehlt Ihr Komitee, daß die Angelegenheit der Augustana-Synode zur weiteren Amtshandlung überlassen werde.

V. Betreffs gewisser an den Präsidenten des General-Konzils gerichteten Briefe des P. J. Witke, eines Gliedes des New Yorker Ministeriums, hat Ihr Komitee die Empfindung, daß dieser Körper eine solche private Korrespondenz nicht unterhalten kann, jedoch P. Witkes Lage eine derartige ist, daß wir anregen möchten, diesen Fall der wohlwollenden Erwägung des New Yorker Ministeriums zu empfehlen.

Wm. D. C. Keiter, G. E. Schlegelmilch,
D. E. Pflueger, F. P. D. Miller,
G. W. Sandt, J. Boyd Duff.

Im Anschluß daran wird

Punkt 1, Dr. Schmidt betreffend, einstimmig angenommen und auf Antrag

Beschlossen, daß diese Entscheidung Dr. Schmidt mitgeteilt werde.

Zu Punkt 2 wird auf Antrag von Dr. Kunzmann

Beschlossen, daß jede Beziehung in dem Präsidentenbericht auf diesen Punkt unterlassen werde.

Punkt 3 wird angenommen.

Punkt 4 auf den Tisch gelegt.

Punkt 5 angenommen.

Endentscheidung über den Präsidenten= und Heiden=missionsbericht.

Auf Antrag von P. H. E. Weller wird

Beschlossen, den Präsidentenbericht und den Bericht des Komitees zu dem Bericht als Ganzes anzunehmen.

Der Bericht der Behörde für Heidenmission, der während der 1. und 2. Sitzung beraten wurde, wurde sodann als Ganzes ange=nommen.

P. C. F. W. Hoppe erstattet einen teilweisen

Bericht des Komitees zur Prüfung der Verhandlungen der Distrikts=Synoden.

Ihr Komitee zur Prüfung der in den Synodal=Verhandlungen enthaltenen und auf das General=Konzil bezüglichen Gegenstände berich=tet, daß nachstehende Punkte in den uns übergebenen Auszügen und Protokollen gefunden wurden.

A. Pennsylvania Ministerium.

1. Da die Ordnung des Hauptgottesdienstes, wie sie das General=Konzil heraus=gegeben hat, von der durch das „Vereinigte Komitee" angenommenen sich unterscheidet und da die verschiedenen Ausgaben in den Händen unserer Gemeindeglieder nicht über=einstimmen, und da alle derartigen Verschiedenheiten den Zweck der gemeinsamen Gottesdienstordnung, wie er in der Vorrede zum Kirchenbuch (S. 10, Zeile 8, 20) ausge=sprochen ist, vereiteln und Verirrung in unseren Gemeinden anrichten, sei

Beschlossen, daß wir das Ministerium bitten, das General=Konzil darauf aufmerksam zu machen, die Gottesdienst=Ordnung so zu veröffentlichen, wie sie vom „Vereinigten Komitee" angenommen ist.

Es wird empfohlen, daß dies dem Kirchenbuch=Komitee überwiesen werde.

2. Durch Beschluß des Ministeriums (Versammlung 1904, S. 92) wird das General=Konzil ersucht, die Pastoren auf die Wichtigkeit hinzuweisen, in ihren Gemeinden die Gründung und Arbeit der christlichen Kindergärten zu betreiben.

Dem Komitee für Erziehung zu übergeben.

3. Auf der Versammlung in Lancaster, Pa., 1905 wurden $630 für die Auslagen des General=Konzils bestimmt.

4. Im Hinblick auf die Tatsache, daß das Verlagsrecht des sog. „Mann=Krotel Katechismus", das im Jahre 1863 durch die dem besonderen Komitee gegebene Vollmacht

im Namen des Ministeriums eingetragen wurde, nach einem Termin von 42 Jahren (der Zeitraum, für den die Urkunde ausgestellt ist) in diesem Jahre ausläuft, und da nach einer vor einigen Jahren veranstalteten Untersuchung, viele Pastoren ihn noch benutzen, also eine Nachfrage darnach vorhanden ist, wird vorgeschlagen, bezw.

Beschlossen, daß Dr. Krotel, das überlebende Glied des ursprünglichen Komitees, ersucht werde, eine Revision des Katechismus vorzunehmen, und solche Zusätze zu machen, die nach seiner Meinung wünschenswert erscheinen möchten; sodann sei

Beschlossen, daß das Publikations-Board des General-Konzils ermächtigt werde, ihn herauszugeben.

In der 11. Sitzung „wurden diese Beschlüsse angenommen mit den besonderen Bestimmungen, daß der zweite Beschluß so zu verstehen sei, daß mit ihm zugleich das Eigentumsrecht übertragen werde" (Uebertragung an das Publikations-Board wird empfohlen); „und daß die Bestimmung des in dem Katechismus gebrauchten Textes dem Kirchenbuch-Komitee des General-Konzils überlassen sei."

5. Mit Bezug auf die Zusammenfassung der Mission wurde bestimmt (Verhandlungen 1905, S. 97):

Da der Plan der Zusammenfassung der Englischen Einheimischen Mission des General-Konzils den einzelnen Konferenzen des General-Konzils zur Beratung unterbreitet ist, und

Da eine Majorität, jedoch nicht eine verfassungsgemäße Zweidrittel-Majorität, des Ministeriums auf dieser Versammlung der Uebertragung ihrer Einheimischen Mission an das General-Konzil günstig gesinnt gewesen ist, so wird

Beschlossen, daß dieses Ministerium durch seine Delegaten das General-Konzil ersuche, einen Plan für die genannte Zusammenfassung zu entwerfen und ihn den einzelnen Distrikt-Synoden zur Erwägung und endgültigen Entscheidung einzuhändigen.

Wir empfehlen, daß diese Entscheidung dem Komitee für Zusammenfassung der Englischen Einheimischen Mission übergeben werde.

6. In Bezug auf den Sonntagschul-Unterricht in dem „Gottesdienst" (Verh. 1905, S. 55 und 56) wird bestimmt: „Wir empfehlen, daß die Synode das General-Konzil ersuche, eine Lektionsreihe zu bearbeiten, die als Zugabe zu dem stufenweisen Unterrichtskreis angesehen werden kann und die enthalten soll: Die Hauptteile des Gottesdienstes; seine Erscheinung in alt- und neutestamentlicher Zeit; christlicher Gottesdienst; die dem Gottesdienst förderliche Stimmung; die Erklärung des Kirchenjahres; die formale Seite des Gottesdienstes; die Liturgie; Hauptgottesdienst; Früh- und Abendgottesdienst; Lektionen; Kollekte und Gebet; Psalmen und Hymnen.

Es wird empfohlen, diesen Gegenstand an das Komitee für Sonntagschularbeit und das Kirchenbuch-Komitee zu überweisen.

B. New York Ministerium.

Keine Gegenstände.

C. Pittsburg-Synode.

7. Beschlossen, daß wir unsere Delegaten an das General-Konzil anweisen, dieses zu ersuchen, den Artikel der Verfassung bezüglich der Delegaten so zu ändern, daß die Superintendenten der Einheimischen und der Heidenmission, sowie der Geschäftsführer des Publikationsboards zu Delegaten oder Vertretern ex-officio ernannt werden, und

daß alle vom General-Konzil erwählten General-Boards zu einem Delegaten berechtigt seien.

8. „Der durch das Komitee des General-Konzils unterbreitete Plan der Zusammenfassung der Englischen Einheimischen Mission wird angenommen, und es wird beschlossen, daß unsere Synode, die bereits ihre Zustimmung zu dem „Vereinheitlichungsplan" zum Ausdruck gebracht hat, sich hiermit bereit und willens erklärt, ihre Missionen an das Board des General-Konzils für Englische Einheimische Mission, sobald die Voraussetzungen dieses Planes erfüllt sind, zu übertragen."

Ueberweisung an das Komitee für Vereinheitlichung.

D. Distrikts-Synode von Ohio.

9. Beschlossen, daß die Synode jetzt, wie immer in der Vergangenheit, vorbereitet ist, irgend einen wohlerwogenen Plan zur Zusammenfassung der Einheimischen Mission des General-Konzils anzunehmen, sobald die Synoden im allgemeinen willens sind, in solch eine Einrichtung einzuwilligen.

Ueberweisung an das Komitee für Vereinheitlichung.

10. Beschlossen, daß um uns ein einsichtsvolles, befriedigendes und volles Verständnis zu sichern und künftigen Mißverständnissen vorzubeugen, unsere Delegaten an das General-Konzil angewiesen werden, geeignete Erhebungen über das Verhältnis des Kirchbau-Vereins zum General-Konzil und darüber anzustellen, welchen Einfluß oder welche Kontrolle das Konzil hat oder ausüben kann über das Geld, das an die Vereine gesandt wird.

E. Augustana-Synode.

11. „Der Grundgedanke der Zusammenfassung der Englischen Einheimischen Mission des General-Konzils, der der Synode vorgelegt wurde bei ihrer Zusammenkunft im letzten Jahre in Linosborg, hat in der Synode nicht allgemeine Zustimmung gefunden. Die Frage wurde vertagt bis zur diesjährigen Zusammenkunft, doch wurde in der Sache kein Beschluß gefaßt, da die Frage durch das Synodal-Konzil nicht zur Entscheidung vorgelegt war."

Ueberweisnug an das Komitee für Vereinheitlichung.

12. Bei ihrer letzten Versammlung faßte die Synode mit Bezug auf die Kandidaten für die Ordination zum Amt folgenden Beschluß: „Daß die Synode, ausgenommen in außerordentlichen Fällen, die man in der Synodal-Konstitution, Kap. V, Art. II, Sek. 4, Teil 4, im Auge gehabt habe, keinem Bewerber die Ordination gewähren werde, der nicht den für das Examen vorgeschriebenen vollen Kurs auf dem Seminar der Synode durchgemacht (oder wenigstens das letzte Jahr seines theologischen Studiums auf diesem Seminar zugebracht habe), und ein gültiges Zertifikat von der theologischen Fakultät vorlege, daß er ein genügendes und befriedigendes Examen in dem von der Synode verlangten Studienkreis bestanden habe."

Der Präsident der Synode fügt hinzu: „Es wäre gut, wenn die übrigen theologischen Seminare des General-Konzils von dieser Stellung der Augustana-Synode Kenntnis nehmen wollten und angewiesen und entsprechend handeln würden in Fällen, wo junge Leute, die in das geistliche Amt innerhalb der Augustana-Synode eintreten wollen, aus einem oder dem anderen Grunde ihre Studien auf diesen Anstalten betreiben, und so jede Reibung in der Zukunft vermeiden würden."

F. Chicago-Synode.

13. „Da es der Zweck aller kirchlichen Organisation ist, die Wahrheit des göttlichen Wortes zu verbreiten, indem Sünder wiedergeboren, geheiligt und gefördert werden, um Arbeiter für Gott zu werden, wird

Beschlossen, 1. Daß es die erste und hauptsächlichste Aufgabe des Publikations-Boards der Kirche sein soll, die kirchliche Literatur zu den niedrigsten Preisen zu verbreiten, ohne jeglichen Gedanken daran, irgendeinen Vorteil aus ihrer wohltätigen Wirksamkeit zu ziehen.

Beschlossen, 2. Daß wir als Synode das General-Konzil ergebenst ersuchen, sein Publikationsboard anzuweisen, von jetzt an auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten."

14. „Daß es die Meinung unserer Synode ist, daß wir bereit sind auf den Plan der Vereinheitlichung unter folgenden Bedingungen einzugehen:

a) Daß unser Komitee für Einheimische Mission im General-Board vertreten sei.

b) Daß wir unser Recht, Synodal-Missionen zu gründen und zu erhalten, wann und wo es uns notwendig erscheint, nicht aufgeben.

Ueberwiesen an das Komitee für Vereinheitlichung.

G. Synode des Nordwestens.

15. „Die Synode hat den Plan der Vereinheitlichung der Englischen Einheimischen Mission angenommen."

Dieser Punkt soll an das Vereinheitlichungs-Komitee verwiesen werden.

16. Die Synode hat ein gutes Teil des Gehaltes der Reisemissionare für Minnesota und Dakota verbürgt und bezahlt.

H. Pacific-Synode.

17. Die Synode bittet das Publikationsboard, die Missionen der Pacific-Synode mit unseren Publikationen zum Kostenpreis zu versorgen.

Empfehlung an das Publikationsboard.

I. Synode von New York und New England.

18. Als Substitut für den vorgeschlagenen Plan der Vereinheitlichung, wurde

Beschlossen, daß wir die Zusammenfassung unserer Englischen Einheimischen Mission herzlich billigen.

Ueberweisung an das Komitee für Vereinheitlichung.

J. Empfehlung.

19. Um das Werk dieses Komitees zu erleichtern bezüglich der Angelegenheiten in den Verhandlungen der Synode, die an das General-Konzil verwiesen werden sollen, sei

Beschlossen, daß der englische protokollierende Sekretär angewiesen werde, die Sekretäre der Distrikts-Synoden zu bitten, ihm Abschriften der an das General-Konzil

verwiesenen Gegenstände, die in den einzelnen Synoden während des Bienniums verhandelt wurden, vor der Zusammenkunft des General-Konzils zu liefern.

C. Armand Miller,
H. H. Bruning,
W. Hoppe,
Reuben D. Wenrich,
C. A. Smith.

In Anschluß daran wurde bestimmt:

Punkt 1 wurde an das Kirchenbuch-Komitee überwiesen.

Betreffs Punkt 2 wurde die Anregung des Komitees auf den Tisch gelegt und dafür auf Antrag von Dr. Spaeth

Beschlossen, daß das Vorgehen des General-Konzils auf der Versammlung von Norristown mit Bezug auf die Errichtung von Kindergärten in unseren Gemeinden hiermit bestätigt werde und daß die Aufmerksamkeit unserer Synoden und Gemeinden auf die Tatsache gelenkt werde, daß Schritte getan sind, um Lehrerinnen für lutherische Kindergärten in den Mutterhäusern für Diakonissen in Philadelphia und Milwaukee heranzubilden.

Punkt 4 wurde, wie angeregt, an das Publikationsboard und an das Kirchenbuch-Komitee überwiesen.

Punkt 5, 8, 9, 11, 14, 15 und 18 wurden dem Komitee für Vereinheitlichung der Englischen Einheimischen Mission überwiesen.

Punkt 6 wurde dem Komitee für Sonntagschulwerk in Verbindung mit dem Kirchenbuch-Komitee überwiesen.

Unter Punkt 7 wurde auf Antrag von Dr. Frick

Beschlossen, daß die Vorsitzenden aller stehenden Komiteen und Boards mit den Geschäftsführern des Publikationsboards das Recht haben sollen, an der Beratung teilzunehmen, wenn Gegenstände, die ihre Komiteen oder Boards angehen, dem General-Konzil vorliegen.

Ueber Punkt 10 wurde nichts bestimmt, aber Dr. Laird, der Präsident des Kirchbau-Vereins, erläuterte die Tätigkeit des Vereins.

Nachdem man an Punkt 12 angelangt war, wurde

Beschlossen, daß die weitere Besprechung des Berichts bis zur Sitzung am Montagmorgen verschoben werde.

Auf Antrag von Professor Ludwig M. Haupt wurde der folgende Beschluß einstimmig angenommen über

Internationales Schiedsgericht.

In Erwägung, daß Kriege zerstörend und erniedrigend sind, ein Hindernis für die Moral, die geistige und christliche Entwickelung der Nationen, und ein ernstliches Hindernis für die Ausbreitung des Evangeliums des Friedens und

In Erwägung, daß die erhabene Methode des Schiedsgerichts erfolgreich angewendet wurde in der friedlichen Beilegung internationaler Meinungsverschiedenheiten, zur bleibenden Ehre und zur Wohltat der Streitenden, die darauf zurückgegriffen haben, sei vom General-Konzil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika

Beschlossen, daß alle Bestrebungen, um internationale Streitigkeiten schiedsgerichtlich beizulegen, als dem Frieden der Welt und der Ausbreitung des Christentums förderlich, herzlich unterstützt werden.

Auf Antrag von Dr. Andreen wurde

Beschlossen, daß eine Abschrift des Beschlusses über das Schiedsgericht durch den englischen protokollierenden Sekretär dem Präsidenten der Vereinigten Staaten übermittelt werde.

Nach Gebet von Dr. J. L. Smith von Pittsburg wurde das Konzil vertagt.

Sechste Sitzung.

Montag, 16. Oktober, 9 Uhr vormittags.

Die Andacht wurde von P. J. Chantry Hoffmann von Philadelphia gehalten.

Das Protokoll der fünften Sitzung wird verlesen und angenommen.

Bescheid auf den Bericht über die Synodal-Verhandlungen.

Die Beratung des Berichts des Komitees zur Prüfung der Protokolle der Distrikts-Synoden wurde wieder aufgenommen und über Punkt 6, nachdem derselbe in Wiedererwägung gezogen war,

Beschlossen, daß die Angelegenheit an das Kirchenbuch- und Sonntagschul-Komitee überwiesen werde.

Der Präsident übergibt Dr. Horine den Vorsitz.

Zu Punkt 12 wird auf Antrag von Dr. Horn

Beschlossen, daß derselbe zur Information entgegengenommen werde.

Auf Antrag von Dr. Jacobs wurde

Beschlossen, daß dieser Punkt an die Fakultäten der theologischen Seminare in

Philadelphia und Chicago verwiesen werde, damit er allen Studenten, die von der Augustana-Synode auf diese Seminare gehen, mitgeteilt werde.

Ueber Punkt 13 wird auf Antrag von Dr. Roth

Beschlossen, daß das General-Konzil zur Zeit noch nicht vorbereitet ist, um auf die Petition der Chicago-Synode einzugehen.

Punkt 17 wird an das Publikations-Board verwiesen.

Punkt 19 angenommen und sodann der Bericht als Ganzes angenommen.

Dr. Jacobs erstattet als Sekretär den

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Die Arbeit des Komitees ist sehr empfindlich unterbrochen worden durch die Krankheit und den Tod seines früheren Vorsitzenden, Dr. J. A. Seiß, der seit der Gründung des General-Konzils eines der hervorragendsten und fleißigsten Glieder des Komitees war und sein Vorsitzender seit dem Tode von Dr. C. W. Schaeffer im Jahre 1896.

I. Das Komitee hat eine Ausgabe des englischen Kirchenbuchs, „mit solchen Ordnungen in den Gebeten, wie sie dieselben für den Gebrauch in den britischen Besitzungen geeignet machen" vorgesehen, wie auf der letzten Versammlung des Konzils bestimmt war.

In Beantwortung der Bitte der Chicago-Synode empfiehlt es die Formulare für Ueberweisung und Entlassung von Mitgliedern, die das Ministerium von Pennsylvanien aufgestellt und das Publikationsboard des General-Konzils herausgegeben hat. Auch hat es einen Entwurf einer Berufung seitens der Gemeinde an einen Pastor in Erwägung und zur Vervollständigung einem Komitee übertragen.

Ein Gesuch, ein Missionsbuch mit der Gottesdienstordnung und einer Anzahl von Psalmen und Hymnen herauszugeben, das uns infolge einer Petition von Pastoren aus Minnesota von dem Publikationsboard übergeben wurde, wurde reiflich erwogen. Das Ergebnis war, daß es für wünschenswert erachtet wurde, daß Maßregeln ergriffen würden, die Kosten des Missionsbuches für Missionszwecke auf ein Minimum zu bringen und die kräftige Unterstützung der zur Hilfe der Verbreitung des Kirchenbuchs gebildeten Gesellschaft zu empfehlen.

II. Das Komitee kam einmal in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit den Komiteen der General-Synode und der Vereinigten Synode des

Südens zusammen; weitere Versammlungen sind teilweise durch den Tod des Präsidenten des Vereinigten Komitees, Dr. E. J. Wolf, und hauptsächlich durch Verzögerungen in der Einführung des Gesangbuches gehindert worden. Dieses „Gesangbuch“, das Werk des Vereinigten Komitees, ist mit Erlaubnis der anderen General-Körper von der Vereinigten Synode des Südens für ihren Gebrauch herausgegeben worden. Die abschließende Revision soll geschehen auf einer gemeinschaftlichen Versammlung, die in der nächsten Zukunft gehalten werden soll, sobald die Probeabzüge des ganzen Buches in ihrer vollständigen Gestalt vorliegen.

H. E. Jacobs, Sekretär.

Es wird beantragt und

Beschlossen, daß die Maßnahmen des Kirchenbuch-Komitees bezüglich einer Ausgabe des Kirchenbuches für die britischen Besitzungen, betreffs Formulare zur Ueberweisung und für Berufung eines Pastors gutgeheißen werden.

Mit Bezug auf ein Missionsbuch wird auf Antrag von Dr. Laird

Beschlossen, daß diese Sache gemeinschaftlich dem Kirchenbuch-Komitee und dem Publikationsboard mit der Beifügung, entsprechende Schritte zu tun, überwiesen werde.

Auf Antrag von Dr. Jacobs wird

Beschlossen, daß die Sache der Kirchenbuch-Gesellschaft einem Spezial-Komitee übergeben werde, das in einer späteren Sitzung darüber berichten soll.

Für dieses Komitee wurden ernannt: Dr. S. Laird, Dr. E. A. Miller und Dr. W. K. Frick.

In Bezug auf das vorgeschlagene Gesangbuch wird kein Beschluß gefaßt. Die Annahme des Berichts als Ganzes wird verschoben.

Auf Antrag von P. E. F. W. Hoppe wird

Beschlossen, daß das Kirchenbuch-Komitee ersucht werde, die Rubriken der englischen und deutschen Ausgabe mit einander zu vergleichen und sie womöglich gleichartig zu machen.

Dr. Schmauk, als Vorsitzender, erstattet den

Bericht des Komitees für das Sonntagschulwerk.

Während der vergangenen zwei Jahre ist das Stufen-System des General-Konzils betreffs Unterricht und Erziehung weit durch das General-Konzil hin eingeführt worden, wie der Finanzbericht des Publikationsboards in überraschender Weise zeigen wird. Die Stadt Phila-

delphia hat einen Elementarkurs des General-Konzils und die Mittelstufen in erfolgreicher Benutzung für zwei Jahre. Die Städte Buffalo und Rochester beabsichtigen die Einführung solcher General-Konzil Lehrpläne und die Westliche Konferenz der Synode von New York und New England ist daran, ernste Anstrengungen zu machen, das System in jeder Gemeinde innerhalb ihres Bereiches einzuführen. Zur Verdeutlichung des Fortschritts wollen wir das Ministerium von Pennsylvanien nehmen, aus dessen Verhandlungen hervorgeht, daß 70 Schulen das Stufensystem in den Jahren 1904 und 1905 angenommen haben.

Ein kurzer und leichter Stufengang für alle Schulen.

Ihr Komitee ist ständig darauf bedacht, die Stufen zu vereinfachen und sie vollkommen den Bedürfnissen der Schulen anzupassen. Am ersten Advent wird es imstande sein, den Sonntagschulen einen kurzen und leichten Stufengang anzubieten. Dieser Kreis wird zusammengesetzt sein aus den Elementarstufen und fünf Mittelstufen, die selbst die kleinsten Schulen und die zurückgebliebensten Schüler für ihre Bedürfnisse passend finden werden. Diese acht Stufen sind „Wunderland", „Workland", „Bilderland", „Biblische Erzählungen", „Biblisches Lesebuch", „Biblische Geschichte", „Biblische Landschaften" und „Biblische Biographie".

Der erste Schritt in der Richtung einer vollkommenen Anpassung der Stufen an die Schüler wurde vor zwei Jahren gemacht, als eine neue Stufe „Biblische Lesestücke, Regeln und Grundzüge" zwischen die „Bib'ischen Erzählungen" und die „Biblische Geschichte" eingeschoben wurde. Mit dem nächsten Advent werden die „Biblischen Landschaften", welche eine sehr vereinfachte biblische Geographie mit in den Text verteilten Lektionen, die Stelle der alten Vierteljahrshefte „Biblische Geographie" einnehmen. „Biblische Geographie", die eine ständige Publikation ist, wird in Buchform weiter erscheinen; doch werden alle Schüler, die die Vierteljahrshefte bestellen, die einfache Form der „Biblischen Landschaften" erhalten.

Der Elementarkurs.

Der Schwerpunkt in der Arbeit Ihres Komitees wurde wiederum dem Elementar-Apparat gewidmet, und nach einigen Jahren hoffen wir, daß dieses Werk auf einer festen Grundlage stehen wird. „In der Mutter Armen" wird auf den ersten Advent erwartet. „Wunderland" ist sehr vereinfacht. „Workland" ist schön und wird noch mehr verbessert werden. „Bilderland" ist vollständig umgearbeitet und neu abgefaßt worden auf der Grundlage der Vereinbarung über Gegenstand, Bild und Schrifttext zwischen dem General-Konzil, der Vereinigten Synode des Südens und

der Vereinigten Synode von Ohio. Das General-Konzil und die General-Synode haben außerdem die Herausgabe von „Bilderland" zu einem gemeinsamen Unternehmen gemacht, in der Weise, daß jedes seinen eigenen Teil der Ausgaben für die Veröffentlichung trägt und der Kritik und Zustimmung des andern Körpers unterworfen ist. Die Verbesserungen in „Bilderland" sind so weit gediehen, daß der Lesestoff für ein oder zwei Jahre in Platten gegossen und in Buchform herausgegeben wird.

In den vergangenen zwei Jahren ist die lutherische Serie von biblischen Bilderkarten, aus 104 großen Litographien bestehend, in allen Farben gedruckt, von der Stecher litographischen Anstalt in Rochester, N. Y., hergestellt und vervollständigt worden. Diese Karten sind das Eigentum und im Gebrauch des General-Konzils, der General-Synode, der Vereinigten Synode des Südens und der Vereinigten Synode von Ohio. Sie sind ein Teil des Stufensystems des General-Konzils, eingerichtet für den Unterricht mit „Bilderland", für den Lehrer in der jüngeren Abteilung; doch können sie auch für nicht stufenmäßig eingerichtete Elementarschulen verwendet werden. Sie sind für dauernden Gebrauch in der Elementar-Abteilung bestimmt und umfassen einen stehenden zweijährigen Kurs in der illustrierten biblischen Geschichte. Durch ihre Herausgabe hat die lutherische Kirche einen vollständigen Bibel- und Bilderapparat erlangt. Die litographische Anstalt ist eben daran, die letzten Landschaften zu beenden, und der ganze zweijährige Kurs wird im nächsten Februar fertig sein, trotzdem die letzte der Karten erst nächsten Oktober gebraucht wird. Der Redakteur der Sonntagschul-Literatur des General-Konzils ist mit diesem litographischen Unternehmen vonseiten der vier Generalkörper betraut worden. Der für seine Vollendung notwendige Geldbetrag hat es zu einem der schwierigsten Unternehmungen gemacht, die je in die Aufgabe dieses Komitees aufgenommen wurden.

Der vorteilhafte Abschluß des Kontrakts und die allgemeine finanzielle und geschäftliche Verantwortlichkeit lag hauptsächlich auf Herrn E. Opp, dem Leiter des Publikations-Boards, und es kann dem Board wie seinem Leiter nicht zu hohes Lob gespendet werden für den Mut, den sie bei der Betretung dieses unbekannten Feldes bewiesen haben, und für die Geschicklichkeit, mit der sie die erfolgreiche Betreibung der Sache für die vier Generalkörper in die Hand genommen haben. Um in der lutherischen Kirche Teilnahme für diese gemeinsame Reihe von Bilderkarten zu erwecken, haben das Komitee des General-Konzils und das Publikations-Board, wo es sich um Grundsätze handelte, den Wünschen der übrigen Körper große Zugeständnisse gemacht und mehr als die

Hälfte der finanziellen Verantwortung für das ganze Werk übernommen, und der Erfolg wird die Mühe lohnen.

Jahre lang haben wir kleine schwarze in Halbton gemalte Bilderkarten für die jüngere Abteilung geliefert; aber unsere Schulen bestanden darauf, daß diese Bilder in Farben gehalten sein sollten, und wir sind nun seit einigen Jahren in Konferenz über diesen Gegenstand mit verschiedenen litographischen Gesellschaften. Doch hatten wir immer gefunden, daß die Kosten einer beschränkten Ausgabe in Farben die Herstellung unmöglich machen. Vor kurzem fand nun Herr Opp einen Plan, die am meisten entwickelte Methode des Farbendruckes zur Herstellung kleiner gemalter Bilderkarten in einer Weise nutzbar zu machen, daß sie im Rahmen unserer finanziellen Hilfsmittrl bleibt, und uns instand setzt, sie in kurzem den Schulen anzubieten. Diese neuen kleinen farbigen Bilder sind Kunstwerke und weit schöner als die gewöhnlichen kleinen Elementar-Bilderkarten. Sie werden der Anforderung Genüge leisten, die von Anfang an erhoben wurde, daß wir nicht allein große farbige Bilder für die Schulen haben sollten, sondern auch kleine für die Hand der Schüler. Diese Bilder sind, wie die Tafeln, ein Teil des Stufenkurses, können aber auch mit ebenso großem Erfolg, wie andere Bilder, in Schulen ohne den Stufengang verwendet werden.

Die neue Broschüre für Mütter getaufter Kinder „In Mutterarmen", wird ebenfalls ein gemeinsames Unternehmen des General-Konzils und der General-Synode sein.

"Young Folks", das vereinigte Sonntagschulblatt, vor 1½ Jahren begonnen, ist über Erwarten erfolgreich gewesen. Im General-Konzil hat man nicht gedacht, daß ein illustriertes wöchentliches Sonntagschulblatt für junge Leute, in dem Charakter wie ihn "Young Folks" einnehmen, sich durchführen lasse; der Erfolg hat jedoch gezeigt, daß das neue Blatt im General-Konzil nicht weniger populär ist, als in der General-Synode. Es wird, was die geschäftliche Seite anlangt, von den zwei Boards auf gemeinsamer und gerechter Grundlage geleitet. Es wird herausgegeben von den beiden Sonntagschul-Komiteen in der Weise, daß das Redaktionspersonal jedes Körpers die redaktionelle Verantwortung für eine entsprechende Periode während des Jahres übernimmt, und daß nichts während der redaktionellen Kontrolle des einen Körpers erscheinen darf, was nicht den andern Körpern zur Billigung vorgelegt war und sie gefunden hat. Es ist indessen Vorsorge getroffen, daß jeder Körper seine eigenen Lehrbücher oder andere Sachen in seinem Verlag ausschließlich drucken kann, indem er für die besonderen Ausgaben zur Einführung einer solchen Sache aufkommt. Der verantwortliche General-Konzil-Redakteur von "Young Folks", Dr. Sandt, hat das Unterneh-

men mit sichtlicher Geschicklichkeit geführt und verdient hohes Lob für die geduldige und glückliche Art, in der er den Schwierigkeiten, die unvermeidlich sind, bei der Führung einer gemeinsamen wöchentlichen Publikation zwischen zwei solchen Körpern, wie das General-Konzil und die General-Synode, begegnet und ihrer Herr geworden ist.

In allen diesen gemeinsamen Unternehmungen, bei denen das Komitee für das Sonntagschulwerk beteiligt war, ist große Sorgfalt darauf verwendet worden, daß keiner der Grundsätze des General-Konzils oder seine Lehre, geopfert würde, wie andererseits die Komiteen der General-Synode gleicherweise sorgfältig darauf gesehen hatten, die Ziele und Interessen ihres eigenen Körpers zu wahren. Soweit uns bekannt, ist der Erfolg der gewesen, beide Körper wesentlich zu kräftigen, ohne in irgend einer Weise dahin zu neigen, die Lehrgrundlage eines von ihnen zu schwächen, zu verwirren oder zu vermengen.

An einigen Orten hält man es für ausgemacht, daß der Gegenstand und das letzte Ziel des Komitees für die Sonntagschulsache die sein sollte, die Einführung seiner bewährten Stufenmethode in allen amerikanischen Schulen zu sichern, ihren Sauerteig in alle Sonderkirchen hineinzubringen und seine Vorzüge auch unter denen, die außerhalb der lutherischen Kirche stehen, bekannt zu machen. Das ist ein Mißverständnis. Der eine Hauptgegenstand und die erste Pflicht des Komitees für die Sonntagschulsache ist die, die lutherische Kirche im reinen Wort Gottes zu erziehen und zu unterrichten und die Jugend im reinen Glauben und reinem gottseligen Leben zu erhalten. Wenn es noch weitere Aufgaben hat, so stehen sie in zweiter Linie. Wir haben keinen Beruf der christlichen Welt im großen neben dem Glauben, für den diese Aufgaben dasind Methoden zu liefern. Nicht eine schöne Etikette, sondern die richtige Arznei darin stärkt den Kranken und stellt ihn wieder her. Wir führen diese Arbeit nicht, um schöne Etiketten ohne Arznei zu liefern. Aber wenn jemand die Arznei wünscht, soll er die Etikette umsonst dazu haben.

Die Serie für die deutsche Sonntagschule.

Wir bestätigen hier gerne, daß diese Serien eine solche Stufe der Vollkommenheit erreicht haben, daß die deutschen Schulen des General-Konzils, mit einer einzigen Ausnahme, soweit die Möglichkeit einer gründlichen Unterweisung in der biblischen Geschichte in Frage kommt, jetzt auf einer besseren Grundlage stehen, als sie sich je in der lutherischen Kirche dieses Landes erfreuten. Vor allem ist Frau Weiskottens deutsche Zeitschrift, „Kinderblätter", die eine weite Verbreitung innerhalb und außerhalb des General-Konzils hat, vom Publikations-Board angekauft

worden und wird, statt monatlich, von jetzt an zweimal monatlich erscheinen und neben dem bisherigen Inhalt, Illustrationen für die Kleinen unter sechs Jahren erhalten. Diese Lektionen werden denen in „Wunderland" und „Sunnbeans" in der englischen Sprache entsprechen.

Sodann wurden durch die Bemühungen von Herrn Opp die großen Bildertafeln deutsch und englisch herausgegeben und jetzt zum Verkauf angeboten. Aber es werden nicht nur diese großen Tafeln, sondern auch die kleinen illustrierten Karten für die Hand der Schüler vom ersten Advent an unter dem Titel „Sonnenstrahlen" deutsch erscheinen. Diese kleinen Bilder sind einfarbig schwarz bereits im vergangenen Jahr herausgegeben worden.

Drittens bietet das General-Konzil auch ferner das „Erste Lesebuch" für Schüler an, welches zur Aneignung der Elemente der deutschen Sprache nötig ist.

Viertens bietet das General-Konzil auch weiter seine „Biblischen Erzählungen" an, die aus 52, mit vollseitigen Bildern in elementarer Form behandelten und in großen Buchstaben gedruckten Erzählungen aus der „Biblischen Geschichte" bestehen.

Fünftens hofft das General-Konzil mit dem nächsten Advent eine noch höhere Stufe auf den Markt zu bringen, nämlich das „Spruch- und Lesebuch", in gefälligen großen Lettern gedruckt und die Biblische Geschichte etwas schwieriger als die „Biblischen Erzählungen" enthaltend, sowie viele Kernsprüche und Kernlieder zum Auswendiglernen und Fragen für zu schreibende Antworten. Dies ist eines der wertvollsten biblischen Geschichtsbücher, das im Handel ist.

Sechstens hoffen wir am nächsten ersten Advent die „Biblische Geschichte" fertig zu haben, die das Werk der vorbereitenden Stufen abschließen und in Verbindung mit dem Katechismus, den Schüler für den katechetischen Unterricht und die Konfirmation geeignet vorbereiten soll. Doch ist das Manuskript noch nicht fertig und die Sache muß noch verschoben werden.

Siebentes bietet das General-Konzil noch die „Lektionsblätter" an für den Gebrauch in den Klassen, wo die Schüler konfirmiert oder erwachsen sind, oder für den Gebrauch in den Bibelklassen.

So ist für die Gemeinden des General-Konzils ein siebenfacher Stufengang in der biblischen Geschichte und im Katechismus geboten, der ob in Gemeindeschulen oder in der Sonntagschule gebraucht, sicher nicht verfehlen wird, sich auf diesem Gebiet nützlich zu erweisen.

Die durch diese Veröffentlichungen verursachten Auslagen waren groß, aber die zunehmende Benutzung dieser Werke vonseiten unserer

deutschen Pastoren und Schüler scheint für ein großes Bedürfnis zu sprechen, dem auf diese Weise begegnet ist.

Die schwedische Sonntagschulsache.

Wir freuen uns über den großen Fortschritt betreffs des Gebrauches der lutherischen Stufen-Hilfsmittel in den schwedischen Sonntagschulen in den letzten zwei Jahren berichten zu können.

Erstens ist die lutherische Serie der farbigen Bildertafeln in einigen schwedischen Schulen eingeführt und das Publikations-Board des General-Konzils hat dem Augustana-Buchverlag die Erlaubnis gegeben, die Platten zum Druck der kleinen Bilder, die den großen Tafeln entsprechen, für eine elementare schwedische Lektionskarte zu verwenden.

Zweitens ist für die Kleinen die Lektionszeitschrift unter dem Namen „Solstralen", d. i. Sonnenstrahlen, vorhanden. Die Lektionen für die kleineren Kinder in der Sonntagschule sind hübsch gedruckt in großen Lettern und mit Bildern. Das Blatt ist fast ganz eine Seitenstufe zu unseren englischen „Sunbeams".

Nächst den „Solstralen" kommt dann die Uebersetzung unserer General-Konzil „Biblischen Erzählungen", genannt „Biblische Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament, der Kinder erstes Buch für die Biblische Geschichte." Dieses Buch ist in schwedischer Sprache, was die englische “Bible Story” ist.

Drittens gibt die Augustana-Synode mit diesen zweisprachigen Hilfsmitteln für Elementar-Unterricht und biblische Erzählungen auch noch für sich selbst eine biblische Geschichte in englischer Sprache heraus.

Sodann nehmen wir an, daß die Biblische Geographie wahrscheinlich ins Schwedische übersetzt und ein weiteres Unterrichtsbuch in dieser Richtung abgeben wird.

Schließlich kommt das „Textblad", Lektionsblätter für die Sonntagschule, die eine Wiedergabe der Sonntagschul-Vierteljahrsausgabe für Schüler des General-Konzils, in schwedischer Sprache, darstellt und die zu 25 Cents das Exemplar und zu $10 im Hundert verkauft werden.

Das Sonntagschul-Literatur-Komitee des Verlags der Augustana-Synode beabsichtigt, Textbücher in schwedischer Sprache herauszugeben, die parallel und abwechselnd mit den Textbüchern des General-Konzils benutzt werden können und wird damit, wie das Komitee selbst sagt „unzweifelhaft ein weitgehendes Bedürfnis nach Textbüchern des General-Konzils in den Sonntagschulen der Augustana-Synode schaffen."

Bilderkarten in norwegischer Sprache.

Mit Erlaubnis des Komitees für die Sonntagschulsache hat unser Publikations-Board kleine Bilderkarten hergestellt, mit Erklärungen, die von P. Thorlakson ins Norwegische übersetzt werden.

Eine Sommerschule für Sonntagschullehrer, in der das Stufensystem des General-Konzils gelehrt werden soll.

Das Ministerium von Pennsylvanien hat in seiner letzten Sitzung Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werden soll, um die notwendigen Vorkehrungen für die Errichtung einer Sommerschule für Lehrer lutherischer Sonntagschulen zu treffen, in denen das Stufensystem der Sonntagschul-Serien des General-Konzils gelehrt werden soll.

Fortsetzung der Lehrmittel des General-Konzils.

Im Anschluß an diese Ausführungen empfiehlt das Komitee

1. Beschlossen, daß das Komitee für Sonntagschulen hiermit angewiesen sei, die Bearbeitung und das Publikations-Board die Herausgabe aller jetzt im Gebrauch befindlichen Lehrmittel für Sonntagschulen fortzusetzen; und daß das Publikations-Board dem Komitee den nämlichen Betrag in den gleichen Terminen wie bisher für Auslagen bezahle, wie es durch das Konzil in den vergangenen Jahren vorgesehen ist.

2. Beschlossen, daß die Beschlüsse des General-Konzils, wodurch das Komitee ermächtigt ist, solche andere Literatur, die nach dem Urteil des Komitees nützlich für die Sache erscheint und die nach dem Urteil des Boards sich finanziell rechtfertigen läßt, bestätigt werden

3. Beschlossen, daß der Beschluß des Konzils vor zwei Jahren, wodurch das Komitee ermächtigt ist, solche Aenderungen in allen neuen Auflagen seiner Lehrmittel, die sich als angebracht erweisen, vorzunehmen, bestätigt werde.

4. Beschlossen, daß das Komitee ermächtigt werde, ein gemeinsames System lutherischer Lektionen für die Elementar-Abteilung zu bearbeiten und in Verbindung mit dem Publikations-Board herauszugeben.

5. Beschlossen, daß das Komitee und das Publikations-Board ermächtigt werde, mit geeigneten Vertretern anderer lutherischer Körper in dieser Sache, soweit es praktisch erscheinen mag und soweit ein freundschaftliches Einvernehmen möglich ist, sich zu vereinigen.

6. Beschlossen, daß die Herausgabe der gemeinsamen Sonntagschulzeitung fortgesetzt und daß das Komitee wie das Board ermächtigt werden, mit dem Verlag anderer lutherischer Körper sich zu vereinigen, um die Herausgabe einer solchen Zeitschrift fortzusetzen, unter klaren und ausführlichen Bedingungen, daß jedes Komitee und das Board ihre Ausgabe entschieden unter ihrer eigenen Kontrolle behalten.

Das Komitee für die Sonntagschulsache.

Der Bericht wurde entgegengenommen, seine verschiedenen Empfehlungen gesondert und dann der Bericht als Ganzes angenommen.

Auf Antrag von P. A. J. D. Haupt wurde

Beschlossen, daß die prinzipielle pädagogische Stellungnahme, die das Komitee für die Sonntagschulsache bei der Herausgabe der verschiedenen Stufen für die Elementar-Abteilung unserer Schulen eingenommen habe, herzlich gebilligt werde.

Auf Antrag von Dr. Schmauk wurde

Beschlossen, daß das Komitee ersucht werde, sein Formular der Statuten für die Einrichtung und Leitung einer abgestuften Sonntagschule des General-Konzils, in zwei Jahren zu vollenden.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß der Vertreter der amerikanischen Bibelgesellschaft nachdem die slovakische Sache vorgebracht ist, diesen Nachmittag gehört werde.

Vertagung mit Gebet von Dr. H. H. Bruning von White Haven, Pa.

Siebente Sitzung.

Montag, 16. Oktober, 2 Uhr nachmittags

Die Andacht hält Professor Dr. Wilhelm A. Sadtler, vom theologischen Seminar Wartburg, Dubuque, Ia.

Das Protokoll der sechsten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Herr Karl B. Opp, Geschäftsführer des Publikationshauses, legt vor den

Bericht des Publikations-Boards.

Sobald die offizielle Ankündigung von dem Sekretär des General-Konzils nach seiner Versammlung in Norristown, Pa., im Frühjahr 1903 eingelaufen war, die uns betreffs der von dieser Versammlung als Glieder des Publikations-Boards erwählten Mitglieder in Kenntnis setzte, wurde eine regelmäßige Sitzung des Boards einberufen und die früheren Beamten wiedergewählt. In der nämlichen Sitzung wurden geeignete Schritte getan, um die Beschlüsse des General-Konzils auszuführen. Eine Aenderung des Charters wurde nach genauer Prüfung nicht für notwendig befunden, doch war Artikel III der Konstitution zu ändern. Dieser Artikel lautet nun nach der vorgenommenen Aenderung:

„Das Publikations=Board soll aus zehn vom General=Konzil der evangelisch=lutherischen Kirche in Nord Amerika gewählten Mitgliedern bestehen, von denen fünf bei jeder zweijährigen Versammlung des Konzils für einen Termin von vier Jahren zu erwählen sind" u. s. w.

Durch das Los wurde bestimmt, welche Glieder zwei und welche vier Jahre dienen sollen. Eine Vergleichung der Verhandlungen des Konzils von 1903 zeigt das Ergebnis der Auslosung.

Der Umfang des Geschäfts ist, wie aus dem Bericht des Schatzmeisters ersichtlich ist, stetig gewachsen.

Die Platten für das Kirchenbuch, große Ausgabe, sind vollendet und das Buch ist ausgegeben.

Die Platten für die kleine Ausgabe sind nahezu vollendet, und es ist zu hoffen, daß das neue Buch für das kommende Feiertagsgeschäft fertig sein wird; wenn das nicht möglich ist, so wird es jedenfalls bis Ostern 1906 fertig sein.

Die vom General=Konzil angeordnete Sendung von sechs Dutzend Exemplaren des Sonntagsschulbuchs mit Musik an die Emigranten=mission in New York hat stattgefunden. Ein Dankschreiben dafür ist von dem Emigrantenmissionar, P. Doering, eingegangen.

Die „zwanzig Thesen" mit dem Titel „Kernpunkte der christlichen Lehre" von Dr. Jacobs wurden gemäß dem Beschlusse auf der letzten Versammlung als Broschüre gedruckt.

Im Anschluß an den Beschluß auf der Versammlung in Norris=town hat das Kirchenbuch=Komitee für Exemplare mit solchen Aende=rungen im Kirchenbuch, um die Einführung in anderen Ländern als den Vereinigten Staaten zu erleichtern, Sorge getragen. Platten in beiden Größen mit den nötigen Aenderungen sind hergestellt und die Bücher können auf kurze Mitteilung hin besorgt werden.

Dem Gesuch entsprechend, wurde nach einer Korrespondenz mit dem Präsidenten der Pacific=Synode und nachdem wir uns versichert hatten, daß die genannte Synode sich verantwortlich halten wird, eine Sendung von General=Konzil=Literatur an P. Leas, übermittelt, der die Sorge dafür übernommen hat.

Die Liste der Publikationen ist durch Hinzukommen eines neuen Buches, mit dem Titel „Ein Abriß des christlichen Glaubens" vergrößert worden. Der Verfasser dieses Werkes ist Dr. Jacobs vom theologischen Seminar in Philadelphia. Der Band enthält 649 Seiten und wird als Lehrbuch im theologischen Seminar in Mt. Airy benutzt werden. Leicht wird es seinen Weg auch in andere theologische Seminare finden

und ist ein Werk, das sich selbst Geistlichen und Laien der Kirche gleicherweise empfiehlt.

Zu den Werken von Dr. Seiß, über die das Board früher berichtet hat, sind besondere Einrichtungen getroffen, daß seine letzte Schrift, mit dem Titel "Recent Sermons", ebenfalls vom Board vertrieben wird.

„Die Musik zu den Responsorien" und „Season Vespers" von P. L. D. Reed und H. G. Archer, tragen ebenfalls die Firma des Publikationshauses und sind durch unser Board zu beziehen.

Mit Dr. G. H. Trabert sind Unterhandlungen eingeleitet, um seine Schrift, „Fragen und Antworten von Luthers kleinem Katechismus für Kirche, Schule und Haus", herauszugeben.

Eine Sammlung von Hymnen, mit dem Titel "Carols of the Nativity", zusammengestellt von den Pastoren C. M. Jacobs und Paul Z. Strodach, wurden vom Board herausgegeben und günstig aufgenommen.

Da die Aufmerksamkeit des Boards auf die Tatsache gelenkt worden war, daß die Verleger der „Saatkörner", ein Predigtbuch über die Evangelien des Kirchenjahres von Dr. Spaeth, im Begriffe seien, über die Platten zugunsten einer anderweitigen Firma zu verfügen, schien es wünschenswert, sie, wenn möglich, zu einem vernünftigen Preis anzukaufen. Der Kauf wurde abgeschlossen, und wenn eine neue Ausgabe nötig wird, wird das Buch im Verlag des Boards erscheinen.

Da der Vertrag zwischen Frau Harriet R. Spaeth und dem Board betreffs Herausgabe der „Konservativen Reformation" im Jahre 1904 abgelaufen war, wurde er für weitere fünf Jahre erneuert.

"The Foreign Missionary", das englische amtliche Organ der Heidenmissionsbehörde, sowie "The Home Missionary", die vom Board für englische Einheimische Mission herausgegebene Vierteljahrsschrift, sind durch die Tätigkeit Ihres Boards, gemäß den Beschlüssen des General-Konzils vom Jahre 1903, herausgegeben worden.

Sodann gereicht es uns zum Vergnügen, darauf hinzuweisen, daß mit dem „Alumni"-Verein des theologischen Seminars in Mt. Airy, Philadelphia, eine Vereinbarung getroffen ist, wonach "The Lutheran Church Review", ein Magazin zur Vertretung der Grundsätze des General-Konzils, vom Board herausgegeben wird.

Außerdem sind der Katalog des theologischen Seminars und die Verhandlungen der diesjährigen Versammlung des Ministeriums von Pennsylvanien vom Board herausgegeben worden und tragen seine Firma.

Von den Lehrmitteln für die Sonntagschule gibt das Board neben dem, worüber vor zwei Jahren berichtet wurde, für die Elementar=Abteilung statt des früheren „Elementarlehrers", drei besondere Schriften heraus: „In Wunderland", für die Kindergarten=Abteilung; „In Workland", für die Kinder= und „In Pictureland", für die Junior=Abteilung. Diese drei Publikationen für Lehrer sind von den Sonntagschulen, wo das Stufensystem eingeführt ist, hoch anerkannt. Es ist übrigens nicht mehr als billig hinzuzufügen, daß noch viel mehr Schulen auf diese Zeitschriften abonnieren sollten, mit Rücksicht auf ihren hohen Wert als Sonntagschul=Hilfsmittel und, um sie finanziell erfolgreich zu machen.

Infolge einer Vereinbarung geben das Board der lutherischen Publikationsgesellschaft, der Buchverlag der evangelisch=lutherischen Vereinigten Synode von Ohio, die Vereinigte Synode des Südens und das Publikationsboard des General=Konzils miteinander die „Biblischen Bilderkarten" heraus. Die Karten bestehen aus 104 Bildern und bilden einen zweijährigen Kurs, der sich über die Hauptszenen der heiligen Schrift erstreckt. Jeder der Beteiligten verpflichtet sich für eine bestimmte Anzahl der Auflage, wodurch die Kosten wesentlich herabgesetzt werden. Diese Karten sind in vollkommenster Litographie hergestellt und finden auf dem Markte ihres Gleichen nicht. Die besondere Aufmerksamkeit der Sonntagschule sollte auf dieses vortreffliche Erzeugnis gelenkt werden.

Seitdem die Herausgabe der Karten eine vereinbarte Einrichtung war, ist die lutherische Publikationsgesellschaft beigetreten in der Herausgabe der Lehrer=Vierteljahrsschrift: „In Pictureland". Eine ähnliche Einrichtung ist bei der Herstellung der „Sunrays" bewerkstelligt worden.

Die Herausgabe der „Sunrays" in Farben ist mit Anfang des Advent in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die Vorbereitungen dazu rechtzeitig vollendet werden können.

Für die mittlere Abteilung ist die „Bible Readings Quarterly" hinzugefügt worden. Daß für diese Publikation ein Bedürfnis vorhanden war, hat sich durch die große Abonnementsliste, für das zweite Jahr hat sie sich verdreifacht, erwiesen.

„Sonnenstrahlen", eine deutsche Uebersetzung der „Sunrays", sind den Lehrmitteln hinzugefügt worden und „Biblisches Spruch= und Lesebuch", eine Uebersetzung der „Bible Readings", ist in der Herstellung begriffen.

Auf der im Oktober 1901 in Lima, Ohio, gehaltenen Versammlung

ist das Publikationsboard angewiesen worden, von Frau F. W. Weiskotten womöglich das von ihr herausgegebene deutsche Kinderblatt zu erwerben. Dies ist nun geschehen und die Uebergabe der Zeitung wird mit Anfang 1906 in Kraft treten.

Eine illustrierte wöchentliche Sonntagschulzeitung mit dem Titel „Young Folks" wird nun seit 1½ Jahren herausgegeben. In der Herausgabe dieses Blattes hatte sich das Publikationsboard der General-Synode mit dem Publikationsboard des General-Konzils verbunden. Der Erfolg, den die vereinte Tätigkeit erzielte, übertraf alle Erwartungen, da die Abonnementszahl über 18,000 beträgt. „Young Folks" ist ein Blatt von acht Seiten, jede drei Spalten und die Haltegebühr beträgt in größeren Quantitäten 45 Cents jährlich, weniger als einen Cent die Woche. Diese neue Veröffentlichung sollte eine große Abonnentenzahl haben. Dr. G. W. Sandt ist der Herausgeber der Auflage des General-Konzils und das Board freut sich, seine Anerkennung und Genugtuung über die ausgezeichnete Art, in der er seine Arbeit getan hat, zum Ausdruck zu bringen.

Der Augustana Buchverlag wurde, um in der Herausgabe von Sonntagschul-Material in der schwedischen Sprache mit dem Stufensystem des General-Konzils gleichen Schritt zu halten, mit Elektros aller Cuts, die in der „Bible Story" und „Biblischen Geographie" gebraucht sind, versehen. Erstere ist bereits erschienen, und es wird ohne Zweifel nicht lange dauern, bis auch letztere Publikation für den Gebrauch in schwedischen Sonntagschulen auf dem Markte sein wird.

Das Board hat auch P. N. S. Thorlaksson von der Norwegischen Synode mit einer Anzahl Abdrücke von Bildern aus den „Sunrays" versehen. Diese sind ohne Text geliefert, der Text wird durch den Drucker am Orte hinzugefügt.

In diesem Zusammenhang wünscht das Board wiederholt seine tiefe Anerkennung für die Liebesarbeit auszudrücken, die Dr. T. E. Schmauk, der Vorsitzende des Komitees für die Sonntagschulsache, und seine Mitarbeiter, so freiwillig, geschickt und vollständig geleistet haben. Die Arbeit, die in dieser Beziehung durch den würdigen und begabten Vorsitzenden getan worden ist, ist einfach staunenswert, und das Board begreift ganz die Mühe und Verantwortlichkeit, die auf ihm lasten, und würdigt die bemerkenswerte Art, in der er imstande ist, ihnen gerecht zu werden. Der aufrichtige und herzliche Dank des gesamten Boards wird dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Komitees für die Sonntagschulsache entgegengebracht. Möge die Kirche mehr und mehr durch-

drungen sein von der rechten Würdigung ihrer günstigen Lage durch die Einführung und dem Gebrauch des Stufensystems in ihren Schulen, die ihr für die religiöse Unterweisung der Jugend geboten ist.

The Lutheran.

Das offizielle Organ des General-Konzils hat eine Abonnentenzahl, die über das ganze Land verbreitet ist. Eine Broschüre, mit dem Titel: „Warum die Kirchenzeitung in den Familien sein soll", ist gedruckt und weit verbreitet worden. Pastoren sind dringend ersucht worden, ihre besten Anstrengungen zu machen, Abonnenten zu gewinnen, aber alle diese Anstrengungen haben nicht den Erfolg gehabt, der vernünftigerweise erwartet werden konnte. Das Blatt ist geschickt redigiert und wird von denen, die außerhalb der lutherischen Kirche stehen, mit höchster Anerkennung genannt, und es sollte einen größeren Leserkreis haben. Das Board hat wiederholt erörtert, ob es angebracht sei, einen Abonnentensammler anzustellen, der seine ganze Zeit dieser Arbeit widmen sollte, doch schien die damit verbundene Ausgabe bis jetzt zu hoch. Viel könnte getan werden, wenn Pastoren und Gemeinde-Kirchenräte die Macht und den Einfluß, der durch das Vorhandensein des Blattes in den Familien ausgeübt werden könnte, betonen wollten.

Bericht des Schatzmeisters.

Vom 1. September 1903 bis 10. August 1905.

Einnahmen.

Kassenvorrat am 31. August 1903		$ 1,205 12	
Erlös aus englischen Publikationen	$36,039 06		
Deutsche Publikationen	14,142 39		
Sonntagschul-Literatur	48,505 31		
„The Lutheran"	21,473 57		
„Church Review"	1,220 75		
„Foreign Missionary"	1,076 12		
„Home Missionary"	79 40		
Andere Verkäufe	12,747 61		
		135,274 21	
Zinsen von der Bank		122 83	
Vom Tilgungsfond gezogen		7,000 00	
			$143,602 16

Ausgaben.

Papier	$ 13,009 06
Druck	41,346 41
Buchbinderei	17,779 49
Platten und Cuts	2,080 75

Ankauf für den Geschäftsbedarf	10,636 83	
Post- und Expreßgebühren	7,393 75	
Mortgage und Zinsen	15,600 50	
Gehälter	16,266 53	
Ausgaben für Mitarbeiter, Redakteure, Mithilfe, Korrekturlesen u. s. w., Komitee für Sonntagschularbeit	3,677 36	
Redaktionelle Ausgaben für „The Lutheran"	5,002 37	
Andere redaktionelle Ausgaben	241 44	
Schreibmaterialien und Drucksachen	1,535 78	
Anzeigen	412 54	
Steuern und Wassermiete	701 50	
Versicherung	397 18	
Sicherheits-Bond des Schatzmeisters	15 00	
Mobiliar	99 00	
Telephongebühren	193 06	
Feuerung	262 75	
Gas	146 20	
Reparaturen	159 06	
Verschiedenes, einschließend Packpapier, Bindfaden, Kisten etc.	611 91	
		142,359 47
Bleibt ein Kassenvorrat von		$ 1,242 69

Tilgungs-Fond.

Kassenvorrat am 31. August 1903	$7,516 87	
Uebertragen vom Gesamtbetrag	4,800 00	
Hinzukommende Zinsen	207 93	
		$ 12,524 80
Minderbetrag zur Heimzahlung der Mortgage		7,000 00
Bleibt ein Kassenvorrat für Tilgungs-Fond am 31. August 1905		$ 5,524 80

Summa.

Kassenvorrat in der allgemeinen Rechnung	$1,242 69
Kassenvorrat im Tilgungs-Fond	5,524 80
Gesamt-Bestand	$6,767 49

Samuel P. Sadtler, Schatzmeister.

31. August 1905.

Philadelphia, 26. September 1905.

Wir, die Unterzeichneten, als Finanz-Komitee des Boards, haben den Bericht des Schatzmeisters und den des Geschäftsführers für das Biennium, endend 31. August 1905, geprüft und verglichen und ihn korrekt befunden.

Wm. Ashmead Schaeffer,
James N. Mohr,
G. E. Schlegelmilch,
Finanz-Komitee.

Um die Einnahme seit 31. August 1903 aufzuführen, sollten $8,000, die zur Löschung der Hypothek und $4,800, die auf den Tilgungsfond übertragen wurden, zu dem jetzt berichteten Unterschied des Kassenvorrats hinzugefügt werden und die vom 31. August 1903 genannten $37.55; macht eine Gesamt=Summe von $12,837.57. Für den Vergleich zwischen dem verflossenen Biennium und dem jetzigen sollten die Kosten für die Platten, $2,080.75, hinzugefügt werden, ergibt die Summe von $14,918.32. Dies ist ein Ueberschuß von $4,232.82.

Der veranschlagte Wert des Eigentums des Boards ist wie folgt:

Grundeigentum und Mobiliar	$25,000	00
Tilgungs=Fond	5,524	80
Stock auf Lager	22,116	55
Elektrotypen	8,000	00
Einbezahlte Rechnungen	13,556	65
Kassenvorrat	1,242	69
Zusammen	$74,940	69

Das Stufensystem für den Sonntagschul=Unterricht, wie es von dem Sonntagschul=Komitee bearbeitet ist, umfaßt jetzt:

1. „In Wunderland."
2. „In Workland".
3. „In Pictureland".
4. „Sunbeams", Kindergarten=Abteilung, zweimal monatlich, illustriert.
5. „Sunshine", Kinder=Abteilung, zweimal monatlich, illustriert.
6. „Sunrays", Junior=Abteilung, vierteljährlich, illustriert.
7. Bilderkarten.
8. Wandkarten über die 10 Gebote, den Glauben und das Vaterunser.
9. Biblische Erzählungen für Lehrer.
10. Biblische Erzählungen für Schüler.
11. Biblische Erzählungen, vierteljährliche Ausgabe für Lehrer.
12. Biblische Erzählungen, vierteljährliche Ausgabe für Schüler.
13. Biblisches Lesebuch.
14. Biblische Geschichte, geb. in einem Band.
15. Biblische Geschichte, vierteljährlich, besondere Ausgabe für Lehrer.
16. Biblische Geographie, Vierteljahrsausgabe.
17. Biblische Geographie, geb. in einem Band.

18. Biblische Biographie, Vierteljahrsausgabe.
19. Biblische Biographie, geb. in einem Band.
20. Bibelkunde, geb. in einem Band.
21. Bibelkunde, Vierteljahrsausgabe.
22. Biblische Literatur, geb. in einem Band.
23. Biblische Literatur, Vierteljahrsausgabe.
24. Bibellektionen für Lehrer, vierteljährlich.
25. Bibellektionen für Schüler.
26. „Pocket Lesson Leaf", vierteljährlich.
27. Kommentar zu den Lektionen, geb. in einem Band.
28. Sonnenstrahlen.
29. Biblische Erzählungen, geb. in einem Band.
30. Sonntagschul-Lektionsblätter, vierteljährlich.
31. Hilfsmittel für häuslichen Unterricht.
32. Bibellesezettel für Studierende und Bibelleser.

Wir möchten wiederholt alle Pastoren, Gemeinde- und Kirchenräte innerhalb des General-Konzils dringend bitten, mit uns an unserem Werke zu arbeiten. Da das Board mit keinerlei Kapital ausgestattet ist, noch um direkte Beisteuern bittet, ist es genötigt, in weitem Maße abhängig zu sein von dem Konzil und selbst seine Nützlichkeit zu erweitern, und es bittet darum, daß Pastoren und Gemeinden ihre Bedürfnisse durch das Publikationshaus des General-Konzils bestellen und ihm helfen, Geschäfte auf Grundlage von Bezahlungen zu machen.

Das Board hat die Genugtuung zu berichten, daß es infolge ernster Anstrengung und genauen Haushalts imstande war, den Rest der Hypothek, $15,000, die auf seinem Eigentum lastete, abzutragen. Freilich war die Behörde nicht in der Lage, irgendwelche Verbesserungen an dem Eigentum vorzunehmen, die sehr notwendig sind. Auch sollte ein Betriebskapital, um das Geschäft auszudehnen, allmählich angesammelt werden, und es ist zu hoffen, daß dem Board die herzliche Mitarbeit aller Synoden und Pastoren zuteil werde in seinen Bemühungen, die wichtigen Publikationsinteressen des General-Konzils auf eine feste Grundlage zu stellen, wie keine zweite in diesem Lande.

Gewiß hat Gott Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.

Namens des Boards

S. A. Ziegenfuß, Sekretär.

Der Bericht wurde angenommen mit folgendem von Dr. Jacobs beantragten Zusatz:

Beschlossen, daß das General-Konzil mit großer Genugtuung den Bericht des Publikations-Boards gehört hat und seinen Dank ausspricht für den Fortschritt, der in den letzten zwei Jahren gemacht worden ist.

Das Komitee für die Nomination der Heidenmissions-Behörde berichtet. Die Entscheidung wird verschoben. (Siehe zehnte Sitzung.)

Auf Antrag von Dr. Jacobs wurde

Beschlossen, daß die Beamten der Heidenmissions-Behörde bei dem Ablauf ihres Amtstermins ermächtigt seien, alle amtlichen Geschäfte, die ihnen unter den Instruktionen des Boards vorläufig übertragen seien, zu erledigen bis zur Reorganisation der Behörde nach jeder Versammlung des General-Konzils.

Die Komiteen zur Nomination des Boards für Porto Rico-Mission und für die Behörde der Englischen Einheimischen Mission berichtet. Die Entscheidung wird verschoben. (Siehe zehnte Sitzung.)

Bericht über Ehe und Ehescheidung.

Die „Leitsätze über Ehe und ihr Verhältnis zur Ehescheidung", die zuerst 1899 vorgetragen und auf Seite 249 der Verhandlungen von 1903 wieder abgedruckt wurden, wurden nunmehr aufgenommen und mit ihnen die Vorschläge, die Dr. Jacobs gemacht und über die teilweise verhandelt worden ist. Die ersten vier Anträge wurden angenommen und bezüglich der anderen wurde auf Antrag

Beschlossen, daß Antrag 5 und 6 zurückgezogen werde.

Der von Dr. Horn in der fünften Sitzung eingebrachte Antrag, zugleich mit der vorbereitenden Empfehlung von Dr. Spaeth, wurde dann nach einer allgemeinen Erörterung durch einen von Dr. Jacobs eingebrachten Antrag erledigt und fast einstimmig angenommen. Es wurde

Beschlossen, daß die Resolution von Dr. Horn den vier Resolutionen über Ehe und Ehescheidung, die 1903 angenommen wurden, hinzugefügt werde und daß das Ganze als Entscheidung des General-Konzils über Ehe und Ehescheidung betrachtet und als solche gedruckt werde.

Beschlüsse über Ehe und Ehescheidung.

Das Nachstehende ist die endgültige Entscheidung des General-Konzils über Ehe und Ehescheidung:

In Erwägung, daß die große und zunehmende Mißachtung der vollen Lehre der Heiligen Schrift über die Natur des Ehebundes die ernste Erwägung des ganzen christlichen Volkes erfordert und seine ernste Verwahrung gegen alle Verletzungen des göttlichen

Gesetzes und seine herzliche Zusammenarbeit bei allen Maßnahmen, die das Uebel heilen könnten, wird

Beschlossen, daß wir es für heilige Pflicht aller Pastoren halten, ihre Gemeinden betreffs der Unlöslichkeit der ehelichen Verbindung und vor ihrer Verletzung oder Geringschätzung zu warnen, als Verbrechen gegen Gott, das nicht gemildert oder verteidigt werden kann durch irgend welche Fehler der bürgerlichen Gesetze oder irgend eine Herabziehung des in Gottes Wort vorgeschriebenen Standpunktes vonseiten der Gemeinschaft um sie her, oder derjenigen, die als Führer der öffentlicheu Meinung betrachtet werden können.

2. Daß dieses Zeugnis abgelegt werden soll nicht nur, wenn eine offenbare Verletzung des göttlichen Gesetzes allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, sondern durch häufige Unterweisungen und Ermahnungen von der Kanzel, selbst wenn keine unmittelbar dringende Veranlassung dazu vorhanden scheint, und besonders mit aller Treue und allem Ernst im Konfirmanden-Unterricht.

3. Daß wir erwarten, daß jeder Pastor, der eine Trauung vollzieht, durch diesen Akt bezeugt, daß soweit er Gelegenheit zur Untersuchung hatte, nach ernstlichen Bemühungen die Tatsachen festzustellen, besagte Trauung ordnungsgemäß und in Uebereinstimmung mit Gottes Wort ist, und daß es unsere Ueberzeugung ist, daß er bei der Erflehung des göttlichen Segens über die Verbindung sich mitschuldig macht, wenn er nicht begründete Gewißheit hat, daß beide den Vertrag eingehende Teile den göttlichen Anforderungen entsprechen.

4. Daß wir lehren, daß die vom Staat ausgestellten Lizensen und die Erfüllung aller bürgerlichen Forderungen, wenn sie auch unumgänglich sind, doch nicht für sich das Gewissen irgend eines Pastors oder Christen leiten dürfen; und die Unterscheidung zwischen den Grundlagen, die vor Gott und vor den Menschen gültig sind, sollten nie vergessen werden. Noch kann der Staat durch seine Handlungsweise oder seine Erlaubnis das legitimieren, was das Wort Gottes verdammt.

5. Daß mit Bezug auf die Frage der Ehe geschiedener Personen, das General-Konzil den Distrikts-Synoden empfiehlt auf der nachstehenden einheitlichen Praxis seitens aller Pastoren zu bestehen, nämlich: Daß die Pastoren sich weigern, irgendeine Person, die Mann oder Frau am Leben hat, zu trauen, es sei denn, daß eine solche Person durch gehörigen gesetzlichen Prozeß wegen Ehebruch oder freiwilligen Verlassens von dem Gatten geschieden sei; und daß in diesem Fall der Pastor nur in die Trauung des unschuldigen Teils solcher Ehen einwillige, und auch in diesem Fall nur, wenn ein Jahr, nachdem die Scheidung rechtsgültig geworden ist, verflossen ist.

Auf Antrag von P. A. J. D. Haupt wurde

Beschlossen, daß ein gedrucktes Exemplar dieser Beschlüsse an die „Nationale Konferenz für die Frage der Ehescheidung", die in Washington, D. C., im Februar 1906 zusammenkommen soll, gesandt werde.

Diese Thesen über Ehe und Ehescheidung wurden damit erledigt.

Empfang der amtlichen Besucher.

P. Björn B. Jonsson von Minnesota, Minn., der amtliche Besucher der Isländischen Synode, wurde dann namens dieser Synode

gehört und seine Worte herzlicher Begrüßung wurden von Präsident Schmauk erwidert.

Dr. Friedrich Richter, Präsident der Jowa-Synode, und Redakteur des Kirchenblattes, überbrachte die Grüße seiner Synode in deutscher Sprache, welche von Präsident Schmauk ins Englische übersetzt und herzlich erwidert wurden.

Slovakische Missionsarbeit.

P. J. O. Schlenker, Vorsitzender des Komitees für Slovakische Missionsarbeit im Pennsylvania-Ministerium, hielt über diesen Gegenstand eine Ansprache an das Konzil.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, um über die Missionsarbeit unter den Slovaken Vorschläge zu machen.

Komitee: Pastoren Dr. Edmund Belfour, Dr. M. C. Ranseen, Dr. W. M. Rehrig, L. Lindenstruth und O. M. Kemerer und Herr F D. Bittner.

Dr. Dickinson von St. Paul, der Agent der amerikanischen Bibel-Gesellschaft, stellte dem Konzil die Bibelsache vor.

Der Präsident ernannte zur Ergänzung folgende Nominierungs-Komiteen:

Für das Kirchenbuch-Komitee: Dr. Horine, Dr. Peters, Dr. Ricum, P. H. A. Weller, P. J. Stump.

Für das Sonntagschul-Komitee: Dr. Ranseen, P. Luther Hogshead, Dr. G. A. Andreen, P. A. J. D. Haupt, P. G. A. Benze.

Für das Komitee für praktische Zusammenarbeit: P. F. W. Oswald, Dr. H. H. Bruning, P. E. F. Pihlblad, Dr. F. W. E. Peschau, P. G. Drach.

Für das Publikations-Board: Dr. F. A. Kaehler, Dr. O. P. Smith, Herr C. R. Lantz und Dr. med. R. Wenrich.

Herr J. Boyd Duff erstattet den

Bericht der Kommission für praktische Zusammenarbeit.

Die Kommission für praktische Zusammenarbeit zwischen den General-Körpern kam in der Kapelle der lutherischen Zions-Kirche in Harrisburg, Pa., am 7. Juni 1905 zusammen. Von der General-Synode waren anwesend Dr. Kuhlman, Dr. Dunbar und Dr. Hay,

vom General-Konzil Dr. Schmauk und Dr. Ohl. Letzterer war vom Präsidenten ernannt worden, um die Stelle von Dr. Geissinger einzunehmen, der wegen Krankheit um Enthebung gebeten hotte.

In dem im Jahre 1903 erstatteten Bericht der Kommission war erklärt worden, daß, „da die praktische Arbeit der lutherischen Kirche in Nord Amerika in der Heidenmission, in der Einheimischen Mission, in der theologischen College- und Gemeindeerziehung durch eine Reihe paralleler Boords betrieben werde, deren Tätigkeit sich zum großen Teil auf gemeinsamem Boden und in ähnlicher Richtung sich bewege; und da die General-Körper die Zusammenarbeit ohne Opfer an Grundsätzen oder synodalen Vermischung als möglich erklärt haben", wurde diese Kommission ernannt, um die ganze Frage zu erwägen, zu untersuchen und darüber zu berichten.

Vor der Zusammenkunft der Kommission in Harrisburg wurden Briefe mit Auskunftsbegehren an die einzelnen Boards und Anstalten gerichtet, um zu erfahren, bis zu welchem Umfang sie mit den von der Kommission im Jahre 1903 gemachten Empfehlungen einverstanden wären. Die eingegangenen Antworten setzen die Kommission instand zu berichten:

1. Seit 1896, wo die erste Konferenz in Philadelphia gehalten wurde, bestand eine praktische und harmonische Zusammenarbeit zwischen den lutherischen Diakonissen-Mutterhäusern in den Vereinigten Staaten. Fünf weitere Konferenzen folgten der ersten. Die verschiedenen Mutterhäuser sind in vollständigem Einvernehmen mit einander über die Hauptgrundsätze, die die Diakonissensache leiten und sind zu einem Einverständnis und einer einheitlichen Tätigkeit in vielen praktischen Einzelfragen gekommen. Die Mutterhäuser in Philadelphia, Baltimore und Omaha gehören auch zur General-Konferenz, die alle drei Jahre in Kaiserswerth zusammenkommt.

2. Mit Bezug auf die Heidenmissionssache wurde erkannt, daß die Beziehungen zwischen den Behörden der zwei Generalkörper die freundschaftlichsten, daß keine Schwierigkeiten zu beseitigen, keine Mißverständnisse beizulegen sind; daß unsere Missionare in Indien in regem Verkehr sind und daß die Vertreter der General-Synode und des General-Konzils mit den Missionaren anderer lutherischer Kirchen, die auf dem nämlichen Gebiete arbeiten, in derselben Missions-Konferenz sind und häufig miteinander beraten. Es wurde ferner konstatiert, daß die in unsere Felder kommenden Missionare durch ein vereinigtes Board von Examinatoren geprüft werden und daß man bestrebt ist, eine gemeinsame lutherische Literatur zu schaffen, die im Religionsunterricht der Schulen benutzt werden soll.

3. In den verflossenen zwei Jahren haben die Publikations-Boards der General-Synode, des General-Konzils, der Vereinigten Synode, der Allgemeinen Synode von Ohio und der Vorsitzende des Komitees für die Sonntagschule im General-Konzil, mit einander verhandelt, und das Ergebnis war, daß diese Boards miteinander die Bilderkarten für den Gebrauch in der Sonntags- und Gemeindeschule der durch die genannten Boards vertretenen verschiedenen Körper herausgegeben haben. Weiter wird als Ergebnis der Konferenz zwischen dem Publikations-Board der General-Synode und dem Publikations-Board des General-Konzils eine Wochenschrift für die größeren Schüler unserer Sonntagsschulen herausgegeben, unter dem Namen „Lutheran Young People" in der General-Synode und „Young Folks" im General-Konzil; ebenso eine Vierteljahrsschrift „Pictureland" und eine Wochenschrift für kleinere Kinder „Sunrays".

4. Durch die Behörden für Einheimische Mission ist nichts geschehen, um die Empfehlungen der Kommission auszuführen, außer daß einige lokale Schritte durch Konferenzen und Komiteen getan wurden, um zu einem besseren Einverständnis betreffs der in Angriff zu nehmenden Gebiete zu gelangen.

5. Die Kommission bedauert es gleicherweise, daß die Fakultäten unserer Colleges und theologischen Seminare keine gemeinsamen Versammlungen gehalten haben. Entfernung und Auslagen scheinen die Hindernisse dafür gewesen zu sein.

Empfehlungen.

a) Die Kommission empfiehlt, in Rücksicht auf die Tatsache, daß die unberechtigte Gründung von Gemeinden der General-Synode und des General-Konzils in nächster Nachbarschaft oft zu unangenehmen Verwickelungen führt, daß die zwei Behörden für Einheimische Mission in jedem Teil ihres Gebietes betreffs der die in Angriff zu nehmenden Felder zu einem Einvernehmen kommen, wodurch Reibungen und Unzufriedenheit vermieden werden, und daß beide Behörden solche Schritte tun, die eine Uebereinstimmung mit den Regeln und Verordnungen sichern, die über die Sache aufgestellt werden.

b) Die Kommission ist der festen Ueberzeugung, daß die Sache der lutherischen Erziehung bedeutend gefördert würde durch jährliche oder wenigstens zweijährige Konferenzen der Fakultäten unserer Colleges und theologischen Seminare. Die Zeit und Verhältnisse und die zahlreichen Fragen des Tages fordern nicht allein Männer von der besten theologischen Ausbildung auf der Kanzel, sondern ebensowohl einen einsichtigen

Laienstand, dessen gesunde Grundsätze, hohe Ideale und ernster auf den Vorschriften des Wortes Gottes gegründeter Charakter eine Macht des Guten in Kirche und Staat sind. Solche gemeinsamen Versammlungen der verschiedenen Fakultäten würden nach unserer Meinung sehr wertvoll für eine bessere gemeinsame Bekanntschaft der Personen und der Arbeit sein, für gegenseitige Förderung des Lehrzieles, für die Ausarbeitung bestimmter gemeinsamer Richtlinien, für die Stärkung der allgemeinen lutherischen Erziehung, für die Erstrebung eines Planes des Religionsunterrichtes, der für die lutherischen Colleges am besten sich eignet und für die Vereinheitlichung all unserer erziehlichen Interessen. Wir wiederholen darum unsere Empfehlung, daß die Colleges und Seminare benachbarter Gebiete Schritte tun, um, so oft es wünschenswert erscheint, in Beratung mit einander zu treten.

c) Die Kommission hat auch die Bedeutung und das wachsende Interesse an der Inneren Mission in ihrer Verschiedenheit von der Einheimischen Mission erörtert. Es hatte die Empfindung, daß in Ergänzung der durch unsere Diakonissen-Mutterhäuser geschehenen Arbeit andere große Felder praktischen Christentums sind, die unter dem allgemeinen Namen „Innere Mission" inbegriffen sind, und die unsere Kirche in Amerika kaum in Angriff genommen hat oder kennt, in denen aber eine Zusammenarbeit sehr leicht und fruchtbar werden könnte. Die Kommission schlägt vor, dieser Sache weitere Aufmerksamkeit zu schenken, und empfiehlt, sie zunächst einmal in Synoden, Konferenzen, Missions-Vereinen, Pastoren- und anderen Vereinigungen zu erwägen.

J. F. Ohl,
H. E. Jacobs,
T. E. Schmauk,
J. Boyd Duff,
Wm. Hengerer

Der Bericht wurde entgegengenommen und bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Vertagung mit Gebet von Dr. A. Spaeth von Philadelphia.

Achte Sitzung.

Dienstag, 17. Oktober, 9 Uhr vormittags.

Die Morgenandacht wurde von P. Hermann A. Yung von Seattle, Wash., gehalten.

In Abwesenheit des Präsidenten wegen Krankheit führte Dr. William J Miller, der zweite Vize-Präsident, den Vorsitz.

Das Protokoll der 7. Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Beschlußfassung über den Bericht betreffs „Praktischer Zusammenarbeit" wird verschoben, bis der Bericht des Komitees für Konferenz mit den Generalkörpern an die Reihe kommt.

P. G. Doering, Emigranten-Missionar, erstattet nachstehenden Bericht der angenommen wird und in den Verhandlungen abgedruckt werden soll.

Bericht des Emigranten-Missionars.

(Für zwei Jahre bis 30. Juni 1905.)

An das ehrwürdige General-Konzil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika.

Seitdem ihr Missionar seinen letzten Bericht vor zwei Jahren erstattet hat, sind große Veränderungen in dem Heim unserer Emigrantenmission — nicht in der Mission selbst — vorgegangen. Wie bisher, haben wir in jedem Zweig unseres Werkes unsere Pflicht zu tun versucht, aber nichtsdestoweniger sind Mängel eingetreten, deren Ihr Missionar sich wohl bewußt ist, und für die er die freundliche Nachsicht des ehrwürdigen General-Konzils erbittet.

Die erwähnten Aenderungen wurden einerseits durch die Heimsuchung des Herrn, andererseits durch Seine große Gnade verursacht. Unser Haus, in dem das ganze Werk unserer Mission seinen Mittelpunkt hat, war in der zweiten Hälfte Juni 1904 der Schauplatz großer Sorge, verursacht durch den unerwarteten Heimgang der treuen Gehilfin des Missionars und seiner zwei ältesten Kinder.

Auf der anderen Seite erwies uns der Herr große Gnade, indem Er uns ein schönes neues Heim gab, 4 State Str., New York, welches eine große Hilfe zu werden verspricht in der Einrichtung eines kräftigeren und erfolgreicheren Betriebes unserer Mission als je zuvor. Wie die Kirche aus den verschiedenen religiösen Blättern erfahren hat, ist unser neues Emigrantenhaus in jeder Beziehung das, was man von einem guten, bequemen und schönen Heim erwarten kann. Diesem ehrwürdigen Körper zu erzählen von dem großen Umfang der einzelnen Arbeiten, von der Last der Sorge und Plage, der persönlichen Angst und Verantwortlichkeit, die die Errichtung und Ausstattung eines Hauses, wie das unsere,

verursacht, würde die Geduld der geehrten Mitglieder des General-Konzils zu sehr in Anspruch nehmen. Wir wollen lieber den Namen Gottes preisen, der all diese Zeit hindurch, von dem Tag der Grundsteinlegung (23. Oktober 1904) bis zum Tag der Einweihung (24. September 1905) uns Seinen Beistand und Schutz gewährte, daß kein einziger Unglücksfall vorkam. Unser neues Haus enthält reichlichen Raum für 120 Gäste. Es ist sechs Stockwerk hoch, durchaus feuerfest und mit allen neuen Einrichtungen versehen. All seine 38 Zimmer sind hell, gut ventiliert, mit Dampf geheizt und mit Gas und Elektrizität erleuchtet. Viele Einrichtungsgegenstände sind Gaben von Einzelnen und Gemeinden. Doch ist noch reichliche Gelegenheit für jeden, uns seine hilfreiche Hand zu reichen. Das Haus kostet beinahe $78,000 zu bauen und $5000 einzurichten. Eine Schuld von $57,000 ruht auf unseren Schultern, zu schwer für uns, wenn wir sie allein tragen müssen.

Das Kleinod unseres Emigrantenhauses ist die Kapelle, mit Sitzgelegenheit für 120 Personen. Schön ausgestattet mit allem, was zu einem Kirchengebäude gehört — selbst der Taufstein hat hier eine Stelle gefunden — ist unsere Kapelle ein wahres Heiligtum, in dem morgens und abends Hausandachten gehalten werden und wo jeden Sonntag das Wort Gottes gepredigt wird, für alle, die es gern hören.

Nach dem Bericht des Emigrantenhauses hat unsere Mission in den letzten zwei Jahren 10,073 Einwanderer beherbergt, über 3000 davon genossen unsere Wohltaten, entweder als hungernde Pfleglinge oder als müde Wanderer und mittellose Fremdlinge.

Das Gehalt Ihres Missionars war das nämliche wie in früheren Jahren. An Briefen und Postkarten wurden 8,807 und über 1000 Telegramme empfangen und beantwortet; über 4000 Zirkulare, die die Bedürfnisse und Grundsätze unserer Mission verbreiteten, wurden mit dankeswertem Erfolg ausgesandt. Seiner Verpflichtung eingedenk empfing der Missionar die Einwanderer unmittelbar nach ihrer Ankunft in Ellis Island, begrüßte sie im Namen unserer teuren lutherischen Kirche, verteilte christliche Literatur unter allen, leistete den Armen und Leidenden Beistand, indem er sie beherbergte, schützte und die Mehrheit in unserem Missionshaus unterhielt. Soweit möglich, wurde unseren Schutzbefohlenen der Reiseweg an ihren Bestimmungsplatz angegeben oder sie wurden in der Auffindung passender Stellungen in New York oder in der Nachbarschaft unterstützt; geistlicher Rat wurde allen, mit denen der Missionar in Berührung kam, gespendet, sowohl privatim oder in der täglichen Andacht in der Kapelle. Beim Verlassen unseres Missionshauses wurden unsere Glaubensgenossen eingeführt oder empfoh-

len bei den Pastoren unserer Kirche am Orte oder in der Nähe ihrer Bestimmung.

Auf diese Weise glaubt der Emigranten-Missionar ein edles und gesegnetes Werk unter unseren deutsch redenden Lutheranern, die nach Amerika kommen, getan zu haben. Alle, die in unserem Emigranten-hause Zuflucht suchten, haben große Wohlthaten durch die Arbeit unserer Mission erlangt — der Arme, indem er Beistand in seiner Not empfing, die Bemittelten, indem sie bewahrt wurden, beschwindelt oder dessen, was sie in ihrem Besitz hatten, beraubt zu werden. Wie manche geistlich gesegnet worden sind, weiß nur der Herr.

So oft der Missionar eingeladen wurde, seine Mission den Gemeinden vorzuführen, tat er es mit Vergnügen. Er hatte Gelegenheit in etwa 30 Kirchen des New York Ministeriums und bei sieben Versammlungen oder Missionsfesten im Freien zu reden. Er berichtete auch vor dem Ministerium von Pennsylvanien zu Philadelphia und Lancaster, Pa., und vor der deutschen Jowa-Synode zu Dubuque, Ja., über seine Arbeit. So weit waren die Versuche seitens des Missionars Eintritt in die Gemeinden außerhalb des New York Ministeriums zu erlangen, um für die von ihm vertretene Sache zu reden, vergeblich. Sollten wir nicht in Betracht ziehen, daß die Emigranten-Mission in New York eine Mission des General-Konzils ist und als solche nicht allein zum moralischen sondern auch materiellen Beistand seiner Gemeinden, besonders der deutschen, berechtigt ist. Der Bericht unseres Schatzmeisters zeigt, daß unsere Mission sehr hilfsbedürftig ist. Wir wenden uns dringend an die Kirche im allgemeinen um schnelle und reichliche Unterstützung.

Der Missionar erkennt dankbar den Empfang von sechs Dutzend Sonntagschulbüchern mit Noten vom Publikationsboard für den Gebrauch in unserer Kapelle an. Im weiteren Interesse der Emigranten-Mission möchten wir das General-Konzil freundlich bitten:

1. Uns mit soviel „Lutherischen Kalendern" für 1906 und 1907 zur Verteilung unter den Emigranten zu versehen, als das Publikations-Board entbehren kann.

2. Daß das Board ermächtigt werde, für unsere Mission eine besondere Anzahl Bogen der geographischen Liste unserer Pastoren zu bestimmen, die wir in die Hand unserer Einwanderer geben können.

Und nun bitten wir Gott, Er möge uns ferner führen, schützen und unserer Mission beistehen, für die Wohlfahrt der unsere Pflege anvertrauten Pilger zu sorgen und zur Ehre Seines heiligen Namens.

G. Doering, Missionar.

Bericht des Schatzmeisters der Emigranten-Mission.

Für 2 Jahre vom 1. Juli 1903 bis 1. Juli 1905.

1903, 1. Juli—Vorrat in der Missions-Kasse	$ 1 46	
Vorrat in der Armen-Kasse	122 02	
		$ 123 48
Einnahmen der Missions-Kasse.		
Gaben von Synoden, Gemeinden, Sonntagschulen, Vereinen usw	$1,414 02	
Einnahmen der Armen-Kasse.		
Gaben von Synoden u. s. w	654 83	
		2,068 85
Zusammen		$2,192 33
Ausgaben der Missions-Kasse.		
Gehalt des Missionars, P. G. Doering	$ 999 84	
Für Frau Herm. J. Berkemeier	360 00	
Der Emigranten-Mission in Bremen	100 00	
Reise-Gebühren des Missionars	83 35	
Verschiedenes: Bücher u. s. w	14 58	
		$1,557 77
Ausgaben für arme Emigranten.		
287 Unterstützungen für arme Emigranten	$ 550 41	
1,055 Mahlzeiten für arme Emigranten	140 66	
		691 07
		$2,248 84
1905, 1. Juli—Defizit in der Missions-Kasse	$ 142 29	
Vorrat in der Kasse für arme Emigranten	85 78	
Defizit		56 51
Zusammen		$2,192 33

Friedrich Kracke, Schatzmeister.

New York, 1. Juli 1905.

Geprüft und richtig befunden: Peter H. Reppenhagen,
Hermann Lange.

Auf Antrag von Dr. Ricum wurde

Beschlossen, daß das General-Konzil die Aufmerksamkeit der Distriktssynoden auf diesen Bericht der Emigrantenmission und die Bedürfnisse der Anstalt lenke und um deren herzliche Unterstützung bitte.

Dr. A. Spaeth erstattet den

Bericht des Komitees für die Diakonissensache.

Seit der letzten Versammlung des General-Konzils wurden zwe Sitzungen der allgemeinen Konferenz der Diakonissen-Mutterhäuser

den Vereinigten Staaten gehalten, eine in Philadelphia vom 26. bis 28. April 1904, wo drei Mutterhäuser vertreten waren, Philadelphia, Milwaukee und Baltimore; die andere in Milwaukee vom 9. bis 11. Oktober 1905, mit Vertretern von Philadelphia, Milwaukee, Baltimore, Omaha, Chicago, St. Paul und Brush, Col. Wie bei früheren Gelegenheiten erwiesen sich diese Versammlungen alle im höchsten Grade belehrend und gewinnbringend für die Freunde und Vertreter dieser Sache in unserem Lande, besonders durch die Erörterung der Grundlage und Methoden dieses Werkes, der Schwierigkeiten und Hindernisse, die es zu überwinden hat und der Wege und Mittel zu seiner Förderung in diesem Lande. Neben der Erwägung einer Anzahl von praktischen Fragen wurden die folgenden Gegenstände und sorgfältig vorbereiteten Vorträge behandelt: Die innere Verwaltung des Diakonissen-Mutterhauses; Die Grundprinzipien des Diakonissen-Mutterhauses in seiner Verbindung mit der Kaiserswerther Allgemeinen Konferenz; Was die weibliche Diakonie Deutschland schuldet; Das Mutterhaus im Gegensatz gegen freie Vereine; Die Grundlage des Mutterhauses; Unterricht über unsere Arbeit aus dem weiblichen Diakonat der ersten Kirche; Bekehrte Schwestern; Die Pflicht der Kirche gegenüber der Diakonissensache; Wie können mehr Diakonissen gewonnen werden? Die Heranbildung der Diakonissen.

Die Verhandlungen dieser Konferenzen mit den dabei gehaltenen und diskutierten Vorträgen sind veröffentlicht und Exemplare derselben können von den Sekretären, P. Karl Goedel, Philadelphia, Pa., und P. Hermann Fritschel, Milwaukee, Wis., bezogen werden.

Die Statistik des Werkes in unserem Lande, soweit sie auf der letzten Versammlung der allgemeinen Konferenz festgestellt werden konnte, ist Es gibt gegenwärtig neun lutherische Mutterhäuser, die im Betrieb oder in der Bildung begriffen sind: Philadelphia (deutsch), Milwauke (deutsch-englisch), Omaha (schwedisch), Minneapolis (norwegisch), Bal timore (englisch), Brooklyn (norwegisch), St. Paul (schwedisch) Brush, Col., (dänisch).

Die Zahl der Diakonissen ist 131, Probeschwestern 112, zusammen 243 Diakonissen und Probeschwestern, mit 53 Zöglingen, die in unseren verschiedenen Mutterhäusern einen Vorbereitungskurs durchmachen Indem wir die letzteren nicht mitzählen, ist also seit der letzten Versamm lung des General-Konzils nur ein Zuwachs von vier Diakonissen und neunzehn Probeschwestern, ein deutlicher Beweis, daß die ernsten Worte der Ermahnung und Empfehlung, mit denen unser Präsident diese

Angelegenheit in seinem Berichte erwähnt, sehr notwendig sind, um unsere Gemeinden zu einer höheren Würdigung und einer herzlicheren Mitarbeit an diesem großen Werk, zu dem unsere Kirche von ihrem Herrn und Meister berufen ist, anzutreiben.

A. Spaeth,
S. P. A. Lindahl,
C. A. Evald.

Auf Antrag würde

Beschlossen, daß der Bericht über die Diakonissensache entgegengenommen und in den Verhandlungen abgedruckt werde.

Bericht des Delegaten an die Konferenz in Rostock.

Der Unterzeichnete hatte die Ehre, diesen Körper als sein Delegat auf der elften Zusammenkunft der „Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz", die in Rostock, Mecklenburg, Deutschland, vom 25. bis 28. September 1904 abgehalten wurde, zu vertreten. Ein direktes Gesuch an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie, Dr. von Ballin, das vom Präsidenten der Konferenz, Graf Dr. Vitzthum, unterstützt wurde, hatte die Folge, daß Ihr Delegat freie Fahrt von New York nach Hamburg und zurück hatte und so die Auslagen für die Kasse des General-Konzils verhältnismäßig gering waren.

Die Konferenz war eine der am zahlreichsten besuchten, die je gehalten wurde, etwa 1200 aktive Mitglieder wurden als Teilnehmer eingetragen. Die skandinavischen Länder, Schweden, Norwegen und Dänemark waren durch einige 70 Delegaten vertreten. Außer ihnen und den deutschen, die natürlich in der Majorität waren, hatte Finland, Rußland, Holland, Frankreich, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn Delegaten gesandt. Es war in jeder Beziehung eine repräsentative Versammlung von Lutheranern aus allen Teilen der Welt, eine wahrhaft internationale lutherische Konferenz. Die Aufnahme, die den Mitgliedern der Konferenz vonseiten der staatlichen und kirchlichen Behörden von Mecklenburg und der Stadt Rostock zuteil wurde, war sehr herzlich. Ein gedrängtes Publikum wohnte allen Versammlungen bei, und der einzige Nachteil war der, daß in der Tat keine Halle groß genug war, um die Menge zu fassen, die im Bestreben die Redner zu hören, zusammengekommen war. Folgende Gegenstände wurden in den öffentlichen Versammlungen vorgelegt und besprochen: „Das lutherische Bekenntnis

in unserem weltlichen Beruf", von P. Oelkers in Hanover; „Ist das lutherische Bekenntnis passend für das zwanzigste Jahrhundert", Referat und Thesen von Dr. Kaftan in Kiel; „Was kann getan werden, um die Staatskirche zur Volkskirche zu machen", Referat und Thesen von P. Seidel in Lichtenstein, Sachsen; „Der internationale Charakter des lutherischen Bekenntnisses", Ansprache von dem Delegaten des General-Konzils; „Der anti-römische Charakter des lutherischen Bekenntnisses", Ansprache von Rektor Bezzel von der Neuendettelsau Diakonissenanstalt; „Religionsunterricht in höheren Lehranstalten", Referat und Thesen von Prof. Boekh in Augsburg; „Die Bedeutung des Gebetes in der gegenwärtigen Lage der evang.-luth. Kirche", Vortrag und Thesen von Bischof Ullmann von Strengnas, Schweden. Ein Tag war fast ausschließlich den Versammlungen der Spezial-Konferenzen über verschiedene Gegenstände gewidmet, wie die Heidenmission, die Innere Mission, die jüdische Mission, die Emigrantenmission, die lutherische Presse, die internationale Beziehungen u. s. w. Diese Spezial-Konferenzen waren tatsächlich Versammlungen der stehenden Komiteen über diese besonderen Gegenstände. Aber sie waren allen zugänglich, mit vollständiger Freiheit an der Diskussion der sorgfältig vorbereiteten Referate, die durch zu diesem Zwecke bestimmte Männer gehalten wurden, teilzunehmen. Da mehrere dieser interessanten und lehrreichen Versammlungen zur selben Zeit abgehalten wurden, war es unmöglich allen, die für Ihren Delegaten von besonderem Interesse waren, anzuwohnen. Er mußte sich in der Hauptsache an das Komitee für auswärtige Beziehungen halten, wo vom Bischof von Schweden seine Anwesenheit besonders dringend gewünscht wurde. Hier wurde in ausgedehntem Maße die Frage erörtert, ob es erwünscht und möglich sei, die nächste regelmäßige Versammlung dieser allgemeinen internationalen Konferenz auf amerikanischem Boden zu halten, und es wurde ein einmütiges Einverständnis erzielt, daß wenn die Wege dafür durch die notwendigen Vorbereitungen seitens der Lutheraner in Amerika geebnet seien und eine förmliche Einladung erfolgen sollte, das Komitee die Annahme dieser Einladung herzlich empfehlen würde.

Vor der Einschiffung in Hamburg nach New York wartete ich auf den Senior des Hamburger Ministeriums, Dr. Behrmann, und hatte mit ihm eine längere Besprechung über die Interessen unserer Emigrantenmission und die notwendige Mitarbeit der kirchlichen Behörden in Hamburg.

Mit Freuden denke ich zurück an diese große Versammlung von

Lutheranern von allen Ländern, bei der ich das Vergnügen hatte, unser General-Konzil zu vertreten. Ich freue mich über die reichen Schätze dauerhafter, geistiger und geistlicher Speise, die empfangene Anregung, die neuen Gesichtspunkte, die bei der Erörterung über wichtige Gegenstände, die die Aufmerksamkeit der Konferenz in Anspruch nahmen, sich eröffneten; und über das alles, über das Interesse, das von allen Seiten zu Tage trat für unser amerikanisches Luthertum, zumal wie es im General-Konzil vertreten ist. Ueberall waren weitgehende Beweise der wachsenden Anerkennung der großen Zukunft, die in der Vorsehung Gottes unserem teuren lutherischen Zion in dieser großen westlichen Hemisphere beschieden ist, und der dringenden Notwendigkeit eines guten Einverständnisses und eines herzlichen Zusammenwirkens auf beiden Seiten des atlantischen Ozeans.

A. Spaeth.

Bericht des Komitees für das Verhältnis des General-Konzils zu der allgemeinen lutherischen Konferenz in Europa.

Bei der letzten Versammlung des General-Konzils wurde beschlossen, „daß das General-Konzil es für höchst wünschenswert hält, eine der Versammlungen der allgemeinen lutherischen Konferenz in der nächsten Zukunft, womöglich im Jahre 1907, in Amerika zu halten und sie so zu einer wahren internationalen Konferenz der Lutheraner von der ganzen Welt zu gestalten." Auch „daß um eine solche internationale Konferenz in diesem Lande zustande zu bringen, das Komitee des General-Konzils ermächtigt werde, hervorragende Lutheraner aus anderen Körpern zur Mitwirkung einzuladen und so, zu diesem besonderen Zweck, ein besonderes Exekutiv-Komitee zu bilden, das die nötigen Vorbereitungen für eine solche Versammlung treffen und jede finanzielle Verantwortung tragen sollte." Weiter wurde der Delegat dieses Körpers an die im September 1904 in Rostock gehaltene allgemeine lutherischen Konferenz beauftragt, den „Brüdern in Europa unsere Grüße zu überbringen, sie unseres ernstlichen Wunsches zu versichern, daß, womöglich ihre nächste Zusammenkunft in Amerika gehalten werden solle, und die Teilnahme hervorragender Lutheraner aus Europa zu sichern."

Ihr Komitee, das durch Beschluß des General-Konzils in Norristown die Stelle eines ständigen Komitees erhielt, war ernstlich bemüht,

diese Anweisungen im vergangenen Jahre auszuführen. Nach einer vorläufigen Beratung und Korrespondenz ließ man eine Einladung an eine Anzahl bekannter Männer zu einer Versammlung nach Philadelphia ergehen, um einen Plan bezüglich der Ausführung der erwünschten Sache zu erwägen. In Verfolg dieser Einladung kam eine Anzahl Herren im Januar 1904 in Philadelphia zusammen und beschloß ein allgemeines Exekutivkomitee zu bilden, das volle Autorität haben sollte, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um die allgemeine lutherische Konferenz im Jahre 1907 in dieses Land zu bringen. Folgende Beamte wurden erwählt: Wilhelm H. Staake, Präsident; Dr. M. W. Hanna, Sekretär; Dr. A. Spaeth, auswärtiger korrespondierender Sekretär; Chas. A. Schieren, Schatzmeister. Ueber 50 hervorragende Lutheraner aus allen Teilen unserer Kirche in Amerika wurden eingeladen, in diesem Komitee zu dienen, auf der Grundlage der allgemeinen lutherischen Konferenz, die die Annahme der Bekenntnisse der lutherischen Kirche als Richtschnur für alle ihre Verhandlungen verlangt.

Es wurden Zirkulare in englischer und deutscher Sprache versandt, die die Gründe auseinandersetzten, warum eine solche internationale Konferenz sympathisches Interesse und herzlicher Mitwirkung vonseiten jedes wahren Lutheraners in Amerika finden sollte. Es wurde darauf hingewiesen, wie durch eine solche internationale Konferenz das Gebiet unseres gemeinsamen Glaubens im reinen Wort und Sakrament gestärkt würden; das Interesse an unserem gemeinsamen Werk, das jetzt schon besonders die deutschen und skandinavischen Gemeinden mit den Lutheranern in Amerika auf dem Felde der Emigrantenmission und der Anstalten der Barmherzigkeit vereinigt, vertieft und erweitert, in dem Kreise der Heiden- und Inneren Mission die Erfahrung unserer europäischen lutherischen Kirchen als sehr nützlich auf dieser Seite des Ozeans befunden werden; eine persönliche Bekanntschaft mit der Entwickelung und gegenwärtigen Lage unserer lutherischen Freikirche in Amerika unter den wachsenden Schwierigkeiten und Hindernissen der Staatskirche in Europa eine Offenbarung und Ermutigung für die europäischen Lutheraner sein würde.

Um eine finanzielle Grundlage für das ganze Unternehmen zu sichern, tat der Schatzmeister des allgemeinen Exekutivkomitees, Herr Chas. A. Schieren, Schritte, um einen Garantiefond von $10,000 zusammenzubringen, wozu etwa $7000 schon gezeichnet sind.

Der Plan einer solchen allgemeinen Konferenz ist bis daher einer sehr begeisterte Aufnahme vonseiten der Lutheraner der General-Synode

begegnet. Auch haben sich Stimmen der Teilnahme und Ermutigung von der Vereinigten Synode des Südens geäußert; die Augustana-Synode und das Ministerium von New York haben amtlich sich zu seinem Gunsten ausgesprochen; die Lutheraner der großen Synoden des Westens jedoch standen beiseits, und im General-Konzil selbst herrschte im Unterschied von den oben erwähnten Körpern beträchtliche Gleichgiltigkeit gegen die ganze Bewegung, und es erheben sich ernstliche Fragen, ob es angezeigt sei, zu dieser Zeit eine Versammlung der allgemeinen Konferenz in Amerika abzuhalten.

Ihr Komitee wurde auch angewiesen, sich an die entsprechenden Autoritäten in Europa zu wenden in der Absicht, geeignete Pastoren für die jetzt auf dem Gebiet des General-Konzils in der Bildung begriffenen slavonisch-lutherischen Gemeinde zu gewinnen.

Das wurde durch Korrespondenz mit den geeigneten Autoritäten durch die Beamten der allgemeinen Konferenz und durch persönliche Verwendung Ihres Delegaten an die Konferenz in Rostock angestrebt, aber ohne jeglichen praktischen Erfolg.

A. Spaeth,
Samuel Laird.

Der Bericht wurde angenommen und seine Besprechung verschoben (Siehe neunte Sitzung).

Dr. Jacobs erstattet den

Bericht des Komitees für Konferenz mit den Generalkörpern.

Dies Komitee wurde durch Beschluß des General-Konzils in Fort Wayne, Ind., 1883 ernannt, in Erwiderung einer Denkschrift der General-Synode, die für eine Konferenz über praktische Zusammenarbeit eintrat. Es geschah auf den Bericht dieses Komitees in Easton, Pa., 1895, daß dieser Körper eine Vereinbarung mit anderen in dem allgemeinen Komitee vertretenen lutherischen Körpern einging, daß man sich in die Arbeit der andern bei der einheimischen Mission nicht einmischen wolle, daß ein Komitee für schiedsrichterliche Entscheidung eingesetzt und allgemeine Konferenzen abgehalten werden. Die Regeln, die betreffs der Nichteinmischung angenommen wurden, waren erziehlich in ihrer Absicht, und während sie nicht allen Fällen von Reibungen vor-

beugten, sicherten sie nichtsdestoweniger Grundsätze, die den Frieden der Kirche förderten. Als die Hauptmittel, diesen Zweck weiter zu erfüllen, schlug das Komitee General-Konferenzen vor, deren Einfluß entscheidend gewesen ist in der Förderung der Einheit des Glaubens, der Lehre und des Geistes, wodurch allein jede wahre Zusammenarbeit erreicht werden kann. Für einige Versammlungen des General-Konzils war deshalb über Fortschritte nichts zu berichten und es schien beinahe, als ob die Arbeit dieses Komitees vorüber sei.

Inzwischen veranlaßte die Wichtigkeit des Zusammenwirkens in Veröffentlichungen und namentlich im Sonntagschulwerk dieses Körpers im Jahre 1901, ohne das frühere Komitee zu entlassen, um ein anderes wieder einzusetzen, unter dem Namen „Komitee für Zusammenarbeit mit der General-Synode.''

Da es diesem Komitee schien, als ob die Verwirrung wahrscheinlich am besten gehoben werden könnte durch seine Entlassung und indem seine Pflicht dem zeitgemäßeren Komitee übertragen werde, lief ein besonderes Gesuch von der General-Synode ein, um eine Wiederbelebung der Tätigkeit des älteren Komitees, das ein Teil des allgemeinen Komitees der drei Generalkörper ist. In den Verhandlungen der General-Synode von 1905 finden sich zwei auf dieses Komitee bezügliche Punkte, die eine neuerliche Zusammenkunft des allgemeinen Komitees wichtig erscheinen lassen. ,,Die Fortdauer des Komitees empfiehlt sich besonders wegen der Tatsache, daß die Behörde für Einheimische Mission in der nächsten Zukunft den Gesichtskreis ihrer Arbeit erweitern muß, indem es unsere Missionsarbeit besonders in dem großen Nordwesten ausdehnt, wo hunderte von den Tausenden der keiner Kirche zugehörigen Lutheraner reißend schnell anglisiert würden, wodurch ein Feld der Tätigkeit eröffnet werde so groß, daß die Hilfsquellen aller Zweige der Kirche in diesem Lande in Anspruch genommen würden.''

Ein Protest der California-Konferenz der Augustana-Synode betreffs einer englisch-schwedischen Generalsynodal-Gemeinde in San Francisco, wurde diesem Komitee überwiesen.

Die Frage ist in Erwägung, ob die 1905 angenommenen Regeln über Nichteinmischung nicht eine Verbesserung erheischen hinsichtlich neuer Verhältnisse und im Hinblick auf die Erfahrung der zwei Körper, indem man versucht hat, diese Regeln während der letzten zehn Jahre zu verschärfen.

Es scheint deshalb, daß das allgemeine Komitee, das sie formu-

lierte, auch das Komitee sein sollte, dem irgendwelche Verbesserungen oder Auslegungen überwiesen werden.

H. E. Jacobs, J. C. Kunzmann,
S. A. Repaß, C. G. Abrahamson.

Auf Antrag wird der Bericht entgegengenommen und den Verhandlungen einverleibt.

Auf Dr. Horn's Antrag wird

Beschlossen, daß das Komitee für Konferenz mit den Generalkörpern und das Komitee für praktische Zusammenarbeit mit der General-Synode verschmolzen werden sollen.

Auf Antrag von Dr. Roth wird

Beschlossen, daß der Punkt in obigem Bericht, der eine Beschlußfassung erfordert, dem neuen Komitee überwiesen werde.

Beschlußfassung über den Bericht über praktisches Zusammenarbeiten.

Der Bericht der Kommission für praktisches Zusammenarbeiten zwischen den Generalkörpern wurde bis zur siebenten Sitzung zurückgelegt und wurde dann zur Beschlußfassung aufgenommen.

Es wurde beantragt und

Beschlossen, daß die Empfehlung (a) gebilligt und an das Komitee für Konferenz und praktisches Zusammenarbeiten verwiesen werde.

Auf Antrag von Dr. Jacobs wurde

Beschlossen, daß da Punkt (b) schon durch einen anderen Beschluß betroffen sei, diese Empfehlung auf den Tisch gelegt werde.

Mit diesen Aenderungen wurde der Bericht als Ganzes angenommen.

Dr. Jacobs erstattet dann seinen

Bericht des Vertreters des General-Konzils bei dem Komitee für General-Konferenz.

Der Beauftragte des General-Konzils, um eine Generalkonferenz mit anderen lutherischen Körpern zustande zu bringen, hält es bei der Vorlage dieses Berichts für wichtig, an die Umstände zu erinnern, unter

denen diese Konferenzen entstanden sind, und eine Uebersicht zu geben über das, was sie erreicht haben.

Sie sind herausgewachsen aus einer Denkschrift, die dem General-Konzil in Fort Wayne, Ind., 1893 von der General-Synode vorgelegt wurde, in der um Vorsorge gebeten wurde für „eine Konferenz von Komiteen, die von den lutherischen Generalkörpern dieses Landes ernannt werden sollen für den Zweck, Ansichten auszutauschen über die Möglichkeit praktischer Zusammenarbeit". Die Antwort, die von unserem Körper auf die genannte Denkschrift gegeben wurde, war:

„Das General-Konzil heißt mit der größten Genugtuung irgendeine Bewegung willkommen, die darauf abzielt, alle die den lutherischen Namen in diesem Lande tragen, in eine enge Verbindung wahrer Einigkeit zusammenzubringen. Wir erwidern herzlich den von der General-Synode ausgedrückten Wunsch, brüderliche Beziehungen zwischen allen getrennten Teilen unserer teuren Kirche herzustellen, und freuen uns über jeden Beweis, der geliefert werden mag, sie näher zusammenzuziehen und eine aufrichtige und wirkliche Union zu bilden.

„Wir glauben jedoch, daß praktisches Zusammenwirken in kirchlicher Arbeit gegründet ist und hervorgehen muß aus der „Einigkeit in Lehre, Glauben und Sakramenten." Es ist in der Denkschrift der General-Synode anerkannt worden, daß „die lutherische Kirche von Amerika geteilt ist in eine Anzahl verschiedener Zweige, die gegenseitig nicht in praktischem Einklang sind." Diese unglückliche Sachlage ist sehr zu beklagen und ist hervorgerufen worden durch eine Verschiedenheit der Ansichten sowohl darüber, was der Glaube unserer Kirche sei, als auch über den Charakter der Verpflichtung auf das kirchliche Bekenntnis. Um eine Aenderung in der Richtung zustande zu bringen, daß wir zusammenkommen können und alle praktischen Arbeiten der Kirche in der erfolgreichsten Weise auszuführen, scheint uns der geeignete Weg der zu sein, Konferenzen zu veranstalten, in denen wir die Ansichten im Hinblick auf das Licht des göttlichen Wortes vergleichen könnten, so daß wir zu demselben Verständnis der Wahrheit gelangten. . . . Trotzdem sind wir bereit und willens, die Vertreter der General-Synode zu hören und mit ihnen zu beraten über Zweck und Inhalt des jetzt gemachten Vorschlags. . . Es wird deshalb empfohlen:

1. Daß ein Fünfer-Komitee ernannt werde, um mit einem ähnlichen Komitee der General-Synode und irgend eines anderen lutherischen Generalkörpers zusammenzukommen, der sich der Bewegung

anschließen möchte zu dem in der vorliegenden Eröffnung ausgedrückten Zweck.

2. Daß dies Komitee keinerlei General=Vollmacht habe, das General=Konzil in irgend einer Hinsicht zu binden und daß es nur mit der Vollmacht zu verhandeln bekleidet ist, und dem nächsten General=Konzil über die etwa erzielten Erfolge berichten soll.

3. Daß das Komitee beauftragt werde, in all seinen Beratungen in genauer Uebereinstimmung mit den „Fundamentalen Grundsätzen des Glaubens und der Kirchenpolitik" zu handeln, wie sie in der Verfassung dieses Körpers niedergelegt sind und sich in keiner Hinsicht davon zu entfernen."

Zwei Jahre später, nach der Versammlung des General=Konzils zu Easton, 1895, schlug das ernannte Komitee gemäß dem obigen Beschluß mit anderen Empfehlungen vor und das General=Konzil beschloß demgemäß:

„Daß dieses Konzil die Abhaltung einer General=Konferenz im Jahre 1896 billige und empfehle, wobei, in nichtoffizieller Weise, Referate erstattet und eine Vergleichung der Ansichten durch Mitglieder, womöglich all unserer Generalkörper und weiterer unabhängiger Synoden, stattfinden solle über die verschiedenen Interessen in Lehre, Liturgie, Erziehung und Mission (einschließlich der Diakonissen), in denen alle gleichmäßig beteiligt sind."

Als dieser Vorschlag den andern lutherischen Körpern unterbreitet wurde, fand man, daß das Jahr 1896 ein zu früher Termin für die Abhaltung der vorgeschlagenen Konferenz sei. Die Vereinigte Norwegische Synode lehnte die Einladung ab mit der Begründung,[*] daß die die westlichen Synoden vorzugsweise interessierende Fragen verschieden seien von denen, die die lutherische Kirche im Osten bewegten.

Da der tatsächliche Antrieb für die Konferenz der Wunsch war, das General=Konzil und die General=Synode in engere Berührung zu bringen, war das Ziel des Vorschlags tatsächlich erreicht, als im Dezember 1898 die erste lutherische allgemeine Konferenz, die zwei Tage in Philadelphia beisammen war, Vertreter dieser zwei Körper und der Vereinigten Synode des Südens, die mit jenen beiden eng verbunden ist, zusammenbrachte.

Eine zweite Konferenz wurde in Philadelphia im April 1902 gehalten, und die dritte, über die wir ausführlicher berichten wollen, in Pittsburg im April 1904.

Die drei Vertreter der drei in Frage stehenden Generalkörper haben, indem sie sich ihren Körpern verantwortlich für den Gang der Verhandlungen hielten, alle Regeln und Ordnungen entworfen und bekräftigt und abwechselnd bei den Versammlungen den Vorsitz geführt. Der Ausdruck „Freie Konferenz", der hie und da für diese Versammlungen gebraucht wurde, ist ganz falsch. Es war nie beabsichtigt, daß es „Freie Konferenzen" sein sollten.

Die Verhandlungen in all diesen Konferenzen erstreckten sich auf gar verschiedene Gegenstände. Die vorgelegten Referate haben einen großen Teil der Zeit in Anspruch genommen. Der Haupteinwand war zuerst, daß zu wenig Zeit für die Besprechung der Referate war und dann, daß man förmlich darauf ausging, Kontroverspunkte zu vermeiden. Aber wenn man daran denkt, daß die Konferenzen nicht eine unmittelbare Union erzielen, sondern das Verständnis fördern wollten, und daß dies nur erreicht werden kann durch das geduldige Anhören derer, von denen wir getrennt sind, und durch die wiederum uns gebotene Gelegenheit, gehört zu werden, mag man verstehen, daß diese vorbereitende Arbeit Jahre erfordert.

Alle, die mit den Tatsachen in diesem Falle näher vertraut sind, müssen zugestehen, daß die bis jetzt gehaltenen allgemeinen Konferenzen manches Gute erreicht haben. Sie haben Pastoren und Gemeinden der drei Generalkörper instand gesetzt, einander besser kennen zu lernen und größere Geduld zu haben in der gegenseitigen Beurteilung. Sie haben beigetragen zu einer weiteren und tieferen Bekanntschaft mit lutherischem Glauben und lutherischer Lehre, Gottesdienst und Praxis, einem stetig zunehmendem Studium lutherischer Lehre und einer höheren Schätzung der lutherischen Bekenntnisse.

Sie haben viele ungenauen Eindrücke und Vorurteile entfernt. Nach der Meinung Ihres Vertreters wäre es ein großes Unglück für alle Beteiligten, wenn die Arbeit von den Grundlinien, auf denen sie bis jetzt so erfolgreich betrieben worden ist, in eine andere Richtung gedrängt würde.

Die dritte allgemeine Konferenz zu Pittsburg, die drei Tage lang anfangs April 1904 abgehalten wurde, war zahlreicher besucht als je eine zuvor. Bis jetzt ist die Teilnahme und das Interesse bei jeder Versammlung gewachsen. Ueber 200 Geistliche waren zugegen.

Ihr Vertreter war bei der Mithilfe in der Aufstellung des Programms nicht in der Lage, die Besprechung der „Zwanzig Thesen", die

von diesem Körper zu diesem Zweck vorgelegt wurden, herbeizuführen. Daß dies nicht möglich war, hatte seinen Grund hauptsächlich in der Verzögerung ihrer Drucklegung, da die Anordnungen für die Konferenz schon erledigt waren, ehe die Thesen in Broschürenform fertig waren. Auf Antrag des verstorbenen Dr. E. J. Wolf, Präsident der General-Synode, wurden sie der nächsten Konferenz empfohlen. Möglich ist es immerhin, daß mit der Zeit die Feinfühlichkeit, die 1895 den vorsichtigen Beschluß des Komitees für Zusammenarbeit veranlaßte, und daß im Hinblick auf den Wortlaut unserer Ernennung, das Komitee nicht berechtigt sei in die Erörterung der angezogenen Differenzen zwischen der Lehrgrundlage des General-Konzils und der General-Synode einzutreten, zum großen Teil verschwunden und die Zeit da ist, wo solche Beschränkungen von irgend einem vertretenen Körper betreffs der Verhandlungen nicht mehr geltend gemacht werden.

Es ist deshalb gut, den Ausdruck vorderhand nicht zu besorgen, sondern Ihrem Vertreter möglichste Freiheit in der Gestaltung der Anordnungen zu geben.

Es wurde in der Konferenz vorgeschlagen und der Antrag fand die Mehrheit, daß, wie im Anfang der Bewegung, so jetzt wieder, den Versammlungen ein weiterer Spielraum gegeben werde und daß andere lutherische Körper eingeladen werden, sich mit uns zu vereinigen. Da die Konferenz in ihrer jetzigen Gestalt eine vereinte Einrichtung der drei Generalkörper ist, sollten indessen derartige Vorkehrungen innerhalb jedes dieser Körper beschlossen werden, ehe Einladungen an andere Organisationen ausgesandt werden, und dann könnte wiederum eine Versammlung nicht gehalten werden, bis die Antworten eingelaufen sind. Da die erste allgemeine Konferenz, obwohl sie vom General-Konzil 1895 vorgeschlagen war, bis 1898 nicht gehalten werden konnte, da erst alle drei Körper dem Erlaß der Einladung zugestimmt haben mußten, mußten einige Jahre ausfallen, bis sie verwirklicht werden konnte. Die General-Synode hat über diesen Vorschlag keinen Beschluß gefaßt, und sie wird bis 1907 nicht wieder zusammenkommen. Außerdem ist der Vorschlag auch derart, daß Verwickelungen eintreten könnten in Verbindung mit der Vorsorge für die Aufbringung der Kosten für die, die die Vorträge liefern.

Unter diesen Umständen ist Ihr Vertreter der Meinung, daß kein Versuch gemacht werden sollte, das gute Werk zu unterbrechen, das die Konferenz, wie sie jetzt besteht, vollführt hat. Ihr hauptsächlicher

Zweck ist, die Mißverständnisse zu entfernen, die die Kirche im Jahre 1864 und 1867 trennte, und die Förderung der Einigkeit durch Besprechung aller Lehren der Augsburger Konfession, die alle anzunehmen erklären.

Sollte es aber der Wunsch des General=Konzils sein mit anderen Generalkörpern oder unabhängigen Synoden zu verhandeln, so könnte Vorsorge dafür getroffen werden. Nach einiger Zeit wäre es dann vielleicht möglich für die zwei Konferenzen, sich zu verschmelzen.

Da die Vereinigte Synode des Südens auf ihrer Versammlung in New Market, Va., Juli 1905, sowohl als auch die General=Synode auf ihre Versammlung in Pittsburg, Juni 1905, Beschlüsse faßten, die die Konferenz empfahl, eine weitere solche Versammlung verlangte und Komiteen für diesen Zweck niedersetzte, empfehlen wir:

1. Daß wir wiederholt in eine solche Konferenz mit den obenerwähnten Körpern einwilligen und einen Vertreter in ein Komitee für Anordnungen ernennen, ebenso in ein Komitee von Laien, um für unseren Teil der Ausgaben zu sorgen.

2. Da die Vereinigte Synode des Südens das besondere Ersuchen stellt, daß eine solche Versammlung „in einer der östlichen Städte, am liebsten Washington, Baltimore, Philadelphia, New York oder Pittsburg gehalten werde", daß unserm Vertreter gestattet werde, von seinem Rechte in dieser Angelegenheit Gebrauch zu machen, in Beratung mit andern Gliedern des Komitees.

3. Daß ein Komitee ernannt werde, um zu erwägen, ob es nicht möglich wäre, eine ähnliche Konferenz, nicht weiter östlich als Chicago, zu halten, um auch die Vertreter der westlichen Synoden einzuschließen, die an der Allgemeinen Konferenz, wie sie jetzt besteht, nicht teilnehmen.

4. Daß der Dank des General=Konzils dem Laien=Komitee, den Herren W. Warren Wattles, J. F. Dinkey und A. C. Albrecht ausgesprochen werde, durch deren Tätigkeit und Freigebigkeit die Abhaltung der letzten Konferenz möglich war.

Henry E. Jacobs.

Der Bericht mit seinen verschiedenen Empfehlungen ward dann angenommen.

Das Komitee für Ausgaben der Allgemeinen Konferenz berichtete, daß das Komitee $180 gesammelt habe und diese Summe an Herrn W.

H. Staake, den Schatzmeister der Konferenz, abgeliefert habe, als den Anteil des General-Konzils an den Kosten.

Auf Antrag von Dr. Laird wird

Beschlossen, daß der Dank des Konzils den Laien ausgesprochen werde, die beigesteuert haben, um die Kosten der Allgemeinen Konferenz in Pittsburg zu bestreiten.

Auf Antrag von Dr. Laird, der namens des Komitees für diesen Gegenstand berichtete, wird

Beschlossen, daß der Bericht des Kirchenbuch-Vereins entgegengenommen und in die Verhandlungen aufgenommen werde.

Bericht des Kirchenbuch-Vereins.

Der Verein für das „Lutherische Kirchenbuch und Literatur" erlaubt sich, Ihnen nachstehenden Bericht zur Erwägung vorzulegen.

Nach einer vorbereitenden Arbeit von einigen Monaten wurde unser Verein am 16. Februar 1905 gebildet zu dem Zweck, Kirchenbücher zu verteilen und andere lutherische Literatur zu verbreiten. Sein erster Zweck ist, neugegründeten Missionen und wohltätigen Anstalten Kirchenbücher zu liefern, indem er entweder ganz oder teilweise für sie bezahlt. Wenn nötig, wird andere erbauliche Literatur der Kirche und passende Traktate an Gemeinden und Anstalten geliefert werden, die nicht imstande sind für sie zu bezahlen. Drei Missionen sind bereits durch die Geschäftsstelle des Vereins ausgestattet worden.

Die Bedingungen der Mitgliedschaft sind folgende: „Jeder Kommunikant der lutherischen Kirche, der jährlich einen Dollar in die Kasse des Vereins bezahlt, soll als Mitglied aufgenommen werden und berechtigt sein bei der Jahresversammlung abzustimmen. Der einmalige Beitrag von $20 berechtigt zu lebenslänglicher Mitgliedschaft; wer einen einmaligen Beitrag von $100 leistet, wird Patron des Vereins genannt."

Die Beamten und das Board der Geschäftsführung sind:

Dr. Wm. Ashmead Schäffer, Präsident.
P. J. F. Ohl, Mus. Doc., Vize-Präsident.
Herr H. M. Dern, protokollierender Sekretär.
P. John C. Mattes, korrespondierender Sekretär.
Herr E. Aug. Miller, Schatzmeister.

Die P.P. Dr. G. W. Sandt, Dr. C. Armand Miller, Dr. W. L. Hunton, Dr. Theo. E. Schmauk, Dr. G. F. Spieker, A. S. Fichthorn, Dr. Geo. H. Trabert, Luther D. Reed, Dr. T. W. Kretschmann, A. D. J. Haupt, A. C. Carty, Dr. G. W. Mechling.

Die Herren Howard W. Lewis, Wm. H. Zinzer, G. H. Bechtold Rich. R. Conarroe, S. U. Bean, J. Harvey Wattles, Lewis M. Haupt, H. K. Kurtz.

J o h n E. M a t t e s, korresp. Sekretär.

Der Bericht des Kirchenbuch=Komitees wurde in der sechsten Sitzung als Ganzes angenommen.

Dr. W. H. Hunton erstattet den

Bericht des Komitees für Vereinheitlichung der Englischen Einheimischen Mission.

Ihr Komitee hat zu berichten, daß in Vollzug der auf der Versammlung von Norristown gegebenen Weisungen eine Versammlung am 8. April 1904 in Pittsburg, Pa., gehalten wurde und der Plan,*) seinem Wesen nach ein Versuch, wurde einmütig angenommen und den Distriktssynoden zur Verhandlung und Beschlußfassung unterbreitet. Auf der gegenwärtigen Versammlung konnten nur die Beschlüsse der Distriktssynoden mitgeteilt werden, und zwei Punkte in dem Bericht des Boards für Englische Einheimische Mission gehen das General=Konzil an.

Der Plan.*)

1. Ein Board für Einheimische Mission soll durch das General=Konzil gewählt werden und aus vier Geistlichen und drei Laien bestehen. Es soll seinen Sitz an dem Ort halten, den das General=Konzil von Zeit zu Zeit bestimmt.

Es hat die Aufgabe

a) Es soll die Aufsicht führen über die Missionen, die seiner Sorgfalt durch die Distriktssynoden anbefohlen sind und andere Missionen, die es gründet.

b) Es soll einen Ueberschlag machen über die Fonds, die für sein Werk nötig sind und dem General=Konzil vorschlagen, welche Beiträge von den Synoden erwartet werden.

2. Das Missions-Board oder Komitee jeder Synode, das mit der Englischen Einheimischen Mission betraut ist, soll dem General=Board behilflich sein.

Es soll die Pflicht dieses Boards sein:

a) Vor das General=Konzil=Board oder seinem bevollmächtigten Vertreter die Missionsbedürfnisse ihrer Synoden zu bringen.

b) Die notwendigen Angaben für ein verständiges Vorgehen der Boards durch einen beteiligten Vertreter oder anderweitig zu liefern, so daß neue Missionen nach einem endgültigen und ausführlichen Plane gegründet und die bereits bestehenden erfolgreich geführt werden können.

c) Ihren Synoden eine vollständige Rechenschaft über die Missionstätigkeit des General-Konzil Boards vorzulegen.

d) Ihren Synoden zu empfehlen, bei ihnen auf eine Tätigkeit hinzuarbeiten, die notwendig ist, um das Werk des General=Konzil=Boards zu unterstützen, entweder durch Aufbringung von Beisteuern oder durch Verbreitung von Kenntnis der Mission.

Das Ministerium von Pennsylvanien berichtet über seine Maßnahmen in dem folgenden Beschluß:

„Beschlossen, daß das Ministerium durch seine Delegaten an das General-Konzil das Gesuch richtet, einen Plan für die genannte Vereinheitlichung zu formulieren und ihn den verschiedenen Distrikts-synoden zur Erwägung und endgültigen Beschlußfassung vorzulegen."

Die Pittsburger-Synode hat

„Beschlossen, daß die Synode bereits ihre Zustimmung zu dem Plan der Vereinheitlichung ausgedrückt hat, sie sich hiermit bereit und willens erklärt, ihre Missionen, sobald die Bedingungen des Planes verwirklicht sind, dem Board des General-Konzils für Englische Einheimische zu übergeben."

Die Distriktssynode von Ohio

„Beschloß, da sie jetzt, wie immer in der Vergangenheit, bereit sei, irgend einen wohldurchdachten Plan für die Vereinheitlichung des Werkes der Einheimischen Mission des General-Konzils anzunehmen, sobald sämtliche Synoden willens seien, auf eine solche Einrichtung einzugehen."

„Auf der Versammlung der Augustana-Synode in Lindsborg, Kansas, Juni 1904, wurde beantragt und angenommen, daß die Entscheidung über den Plan für die Vereinheitlichung des Werkes der Englischen Einheimischen Mission des General-Konzils verschoben werde.

„Auf der Synodalversammlung in Stanton, Jowa, Juni 1905, wurde der Synode eine Bittschrift überreicht, in der die Konferenz (Minnesota) ganz entschieden sich verwahrt gegen die Annahme des Planes für die Vereinheitlichung des Werkes der Englischen Einheimischen Mission des General-Konzils, der auf der letzten Versammlung der Synode vorgelegt wurde. Mit Bezug auf diesen Protest wurde entschieden: Daß die Bittschrift auf den Tisch gelegt werde. Beglaubigt: Alfred Appel."

Die Chicago-Synode beschloß: „Daß es die Meinung unserer Synode ist, daß wir bereit sind, auf den Plan der Vereinheitlichung einzugehen unter folgenden Bedingungen:

a) Daß unser Komitee für Einheimische Mission in dem Board des General-Konzils vertreten sei.

b) Daß wir das Recht nicht aufgeben, synodale Missionen zu gründen und zu unterhalten, wann und wo wir es für nötig halten."

Die Synode des Nordwestens „hat den Plan der Vereinheitlichung der Englischen Einheimischen Mission angenommen."

Die Synode von New York und New England

Beschloß, „daß wir mit der Vereinheitlichung des Werkes unserer Englischen Einheimischen Mission herzlich einverstanden sind."

Vonseiten der Pacific=Synode und der Synode von Nova Scotia ist uns kein Beschluß berichtet worden.

Wir unterbreiten den folgenden Plan mit den ihn begleitenden Empfehlungen und bitten um die Vergünstigung, solche Erweiterungen hinzuzufügen, wie sie zur Klarstellung notwendig scheinen mögen.

1. Das Board für Englische Einheimische Mission soll aus sieben vom General=Konzil gewählten Gliedern bestehen, zusammen mit einem von jeder mitarbeitenden Distrikts=Synode oder ihrem Board für Einheimische Mission gewählten Gliede.

2. Dieses Board soll mit der Fürsorge für die Englischen Einheimischen Missionen durch das Gebiet der Distrikts=Synoden und solcher andern Missionen, die ihm bezeichnet werden, betraut werden; einen General=Superintendenten, Distrikts= und Feld=Missionare, und solche andere Missionsagenten, wie sie für notwendig gehalten werden, ernennen.

3. Es soll einen Ueberschlag der für seine Tätigkeit nötigen Geldmittel machen, die auf die Synoden verteilt werden und darüber wie über den Zustand der unter seiner Fürsorge stehenden Missionen jeder Versammlung des General=Konzils berichten.

4. Zur Unterstützung soll jede Synode ein Board für Einheimische Mission besitzen, bestehend aus von ihm gewählten Gliedern, zusammen mit einem vom General=Board bezeichneten Sachverständigen.

5. An dieses Board sollen die Berichte der in dem Gebiet der betreffenden Synode arbeitenden Missionare gesandt werden, um dann von ihm an den General=Superintendenten mit seinen Empfehlungen übermittelt zu werden.

6. Jede Synode soll Konferenz= und Stadtmissions=Komiteen ernennen, die an das Synodal=Board jede in ihrem Besitz befindliche Information senden und Empfehlungen mit Beziehung auf ihren Distrikt machen sollen.

7. Jedes Konferenz oder Stadtmissions=Komittee kann mit der Zustimmung des synodalen oder General=Boards in besonderer Vollmacht

Missionen errichten und jede Gemeinde, die es verlangt, kann eine besondere Mission oder Missionen, die ihr bezeichnet werden, zum Unterhalt, unter der Aufsicht des General-Boards, haben.

8. Alle Missionsgelder sollen an die Synodal-Schatzmeister bezahlt und durch sie monatlich an den Schatzmeister des General-Boards übergeben werden.

Wir empfehlen:

I. Daß dieser Plan den Distrikts-Synoden zur endgültigen Entscheidung und zur Beschlußfassung auf ihrer nächsten Versammlung unterbreitet werde.

II. Daß jede Synode, die den Plan in seinen Grundzügen annimmt, ersucht werde, zwei Personen zum Zwecke einer Konferenz mit denen anderer Synoden und mit den Mitgliedern des Boards für Einheimische Mission des General-Konzils zu ernennen.

III. Daß, wenn nach dem Urteil des General-Konzils das Board für Englische Einheimische Mission und eine hinreichende Anzahl von Synoden den Plan oder seine Grundzüge angenommen haben, es eine Versammlung der genannten Glieder, mit Angabe der Zeit und des Ortes, berufen soll und daß dieser Versammlung irgendwelche Veränderung, die von einer Synode an dem Plan gemacht werden, und die Uebertragung des Missionswerkes der betreffenden Synoden auf das General-Board unter solchen Bedingungen, wie sie die Versammlung für gut hält, unterbreitet werde, und daß ein Bericht an die nächste Versammlung des General-Konzils erstattet werde.

Dieser Plan schlägt eine nationale Einrichtung vor, um ein nationales Werk zu tun, indem er allen Abteilungen und allen Interessen Vertretung gewährt. Der Gegenstand und Zweck wird sein, mit den Bedürfnissen des ganzen Feldes und mit jedem seiner Teile bekannt zu werden, sie der Kirche bekannt und eine ernste Anstrengung zu machen, Männer und Mittel zu schaffen, um das ganze Werk so zu betreiben, daß keiner darunter Schaden leidet. Es wird nicht die Absicht sein, nur die versprechendsten Felder zu pflegen mit Vernachlässigung der kleinen Plätze, sondern unsere Kräfte so zu organisieren und unsere Hilfsquellen so auszubreiten, daß unsere starken Männer in die großen Einflußzentren geschickt, während entsprechende Vorkehrungen für die kleineren Plätze getroffen werden. Dann würde eine weise und verständige Verteilung all unserer Hilfsmittel erreicht.

Jede Distrikts-Synode mag ihre eigenen Kräfte auf ihrem Gebiet organisieren, wie sie es fürs beste hält, wenn wir auch die Ernennung

einer Konferenz mit Stadtkomiteen empfehlen. Sie wird einen Vertreter im Zentral-Board haben, um ihre Empfehlungen, Bedürfnisse und Wünsche auszuführen. Das Zentral-Board wird einen Sachverständigen in dem synodalen Board der Einheimischen Mission haben, der einer der Distrikts-Missionare sein wird, und der seine ganze Zeit dem Gebiet dieser Synode widmet und eine genaue Kenntnis des ganzen Feldes hat. Das synodale Board der Einheimischen Mission wird in dieser Zusammensetzung in der Lage sein, sein Gebiet vollständig zu übersehen und passende Empfehlungen an das General-Board zu machen.

Die Stadt-Komiteen und Organisationen werden in der Zusammenarbeit mit den synodalen Boards und dem Zentral-Board ihre besondere Aufmerksamkeit dem Werk in ihrem eigenen Kreise widmen, wenn nötig, besondere Fonds für die Kirchenausbreitung u. s. w., für ihre besonderen Bedürfnisse aufbringen. Sie werden verwandten Organisationen nicht allein willkommen sein, sondern auch dazu noch die Erfahrung und die Hilfe der Agenten des General-Boards haben, die ihre Lebensarbeit der Mission und dem Werk der Kirchenausbreitung widmen. Solche Organisationen werden einen besonderen Nutzen in Städten wie New York, Brooklyn, Philadelphia, Pittsburg, Toledo, Chicago, Milwaukee, den Zwillingsstaaten von Minnesota u. s. w. haben. Die Mittel, um das Werk im allgemeinen zu betreiben, werden wie jetzt aufgebracht, nur wird, anstatt zwei Zuweisungen für Einheimische Mission, eine für das synodale Board und eine für das General-Konzil, nur eine Zuweisung des gesamten Betrages für das ganze Werk stattfinden. Wir vertrauen, daß mehr getan und größere Erfolge erreicht werden können für die einzelnen Synoden sowohl wie für das Feld im ganzen als bei den gegenwärtigen Einrichtungen, und das mit geringerem Aufwand. Es wird nur ein System von Superintendenten geben und statt ein Dutzend Arten von Berichten, Gesuchen und Drucksachen für jedes synodale Board, wird nur eine Form an die Kirche ausgehen. Indem das Board die ganze Kirche für das eine Werk in Anspruch nimmt, wird es imstande sein, als Superintendenten, Distrikts-Missionaren und Missionare die besten Talente, nicht nur irgendeiner, sondern aller Synoden, der ganzen Kirche zu gewinnen.

Dadurch würden nicht nur das beste System, sondern auch die besten Methoden zur Ausführung des Werkes gesichert, wie sie die vereinigte Weisheit des General-Konzils angibt. Statt einer Anzahl von Superintendenten und Superintendenturen, oder wie jetzt in manchen Synoden, gar keine Superintendenten, gibt es dann nur ein einheit-

liches Aufsichtssystem, und dieses System wird über die Erfahrung verfügen, die nicht von einem Teil sondern vom ganzen Felde ausgeht, und wird der Natur des einzelnen Falles entsprechend, die sicherste sein.

Damit haben wir eine Organisation, die für Erfolge verantwortlich gehalten werden kann. Wenn die Kirche ihr Missionswerk in die Hände eines Boards legt, indem sie ihm das ganze Gebiet zuweist, seine großen Gelegenheiten leitet, es instand setzt, tüchtige Agenten anzustellen, die ihre ganze Zeit dem Werke widmen, dann wird und soll sie auch Rechenschaft von ihm verlangen und es zu strenger Verantwortlichkeit anhalten. Es legt in seine Hand nicht nur die Gelegenheiten zur Arbeit, sondern auch zur Sammlung von Hilfsmitteln, die zu ihrer Erfüllung notwendig sind. Gegenwärtig sind einige der voraussichtlich reichsten Missionsgebiete der alleinigen Sorge der Synoden überlassen, die für ihre geeignete Führung zu schwach sind und anderer die, obgleich sehr ausgedehnt und zahlreich, doch mit ihrer eigenen besonderen Arbeit so überbürdet sind, daß sie nicht instand sind, Männer und Mittel für das Werk der Englischen Einheimischen Mission bereitzustellen. Unser gegenwärtiges System tut nicht und kann auch nie das Englische Einheimische Missionswerk tun: Nur wenn wir gemeinsame Sache mit all unseren Brüdern im General-Konzil machen, nur wenn der Starke willens ist mit dem Schwachen zu teilen, kommen wir zu der Selbstlosigkeit und zu der Hingabe an die Sache, die Gott segnen will und kann. So lange das nicht geschieht, ist ein Eigennutz an der Wurzel, der seinen vorgesetzten Zweck verfehlt.

Wir sind bereit, diesen Plan sofort zur Entscheidung zu unterbreiten. Wir möchten die Synoden einfach bitten, es einmal ehrlich damit zu versuchen und sogleich zu beginnen. Wenn er nach einem oder zwei Jahren sich nicht von selbst der Weisheit und Einsicht der Synoden durch seine tatsächlichen Erfolge empfiehlt, dann werden wir zufrieden sein, zu den gegenwärtigen Methoden oder irgend welcher anderen Methode zurückzukehren, die die Weisheit der Kirche für gut hält.

L. G. Abrahamson, H. A. Weller,
S. P. A. Lindahl, E. Augustus Miller,
W. K. Frick, A. F. Siebert,
D. H. Geißinger, W. L. Hunton,
A. L. Yount, G. W. Sandt,
G. H. Gerberding, J. E. Whitteker,
C. K. Hunton, J. C. Kunzmann,
W. F. Bacher.

Der Bericht wurde angenommen, besprochen und für die Mittags-sitzung zuerst auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Komitee für die Nomination des Boards für Deutsche Einheimische Mission berichtet. Der Bericht wurde entgegengenommen und die Entscheidung auf die letzte Sitzung verschoben. Die gleiche Entscheidung wurde hinsichtlich der Nomination für das Kirchenbuch-Komitee und für das Publikations-Board getroffen.

Dr. Laird erstattet den

Bericht des Verwaltungsrates des General-Konzils.

Es ist zu berichten, daß seit der letzten Versammlung des General-Konzils im Oktober 1903 drei Sitzungen gehalten wurden, im Februar 1904, 19. Juli 1904 und 29. Mai 1905.

Während des letzten Bienniums starb der ehrwürdige Präsident, Dr. Joseph A. Seiß, und Dr. G. F. Krotel wurde sein Nachfolger. Der Sekretär, Dr. Samuel Laird, bat, ihm zu erlauben, sein Amt niederzulegen. Seine Resignation wurde mit großem Bedauern angenommen und Herr E. Augustus Miller wurde zum Sekretär gewählt.

Auf den Versammlungen wurden folgende Entscheidungen getroffen und Beschlüsse angenommen:

Die Exekutivbeamten wurden ermächtigt, ein Beglaubigungsschreiben für Dr. J. H. Harpster auszustellen, wonach er zum gesetzlichen Anwalt des Verwaltungrates ernannt wurde, um für ihn und in seinem Namen bei allen Gegenständen in Indien, die eine Beschlußfassung erheischen, zu handeln. Das Schreiben wurde vollzogen und Dr. Harpster übersandt.

Es wurde beschlossen, daß nach der Ansicht des Verwaltungsrats die Behörde für Heidenmission inkorporiert werden sollte und der Behörde empfohlen, Schritte zur Beschaffung eines Charters zu tun.

Die Beamten wurden ermächtigt, einen Löschschein für eine Grundrente von einhundert Dollars, die die Korporation auf das Grundstück 5121 Aspen Straße, Philadelphia, hatte, auszufertigen. Der Löschschein wurde rechtsgültig vollzogen und die Ablösungssumme mit zweitausend Dollars an den Schatzmeister ausbezahlt.

Eine Zuschrift ist eingegangen von dem Publikationsboard, worin

der Verwaltungsrat ersucht wurde, an das genannte Board alle Verlagsrechte für Bücher und Publikationen, die gegenwärtig von dem Verwaltungsrat des General-Konzils aufbewahrt werden, besonders das des Kirchenbuchs, dessen Verlagsrechte im Juni 1905 abgelaufen waren, auszuliefern, um sie zu erneuern. Der Verwaltungsrat beschloß, daß Vollmacht gegeben werde, das Verlagsrecht für das „Kirchenbuch", um seine Erneuerung zu erleichtern, daß jedoch die Entscheidung betreffs der übrigen Verlagsrechte verschoben werde auf die Versammlung des General-Konzils, das die entsprechende Anweisung und Vollmacht geben kann.

Passende Beschlüsse über den Tod des Präsidenten des Verwaltungsrats, Dr. Joseph A. Seiß, wurden angenommen.

Dem Schatzmeister, Herrn Wm. H. Staake, wurde Vollmacht erteilt, jede Einnahme für die einzelnen Boards dem Schatzmeister des betreffenden Boards zu übergeben, ein Komitee wurde ernannt, um seine Rechnung anzuhören.

Seit der letzten Sitzung des General-Konzils sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats gestorben: Dr. Joseph A. Seiß und Henry Lehmann.

E. Aug. Miller, Sekretär.

Angeschlossen ist der

Bericht des Schatzmeisters.

Seminar-Baufond.

Vorrat 1903	$517 00
Zinsen von der Bank	20 00
	$537 00

Einnahmen.

Kassenvorrat	$537 00

Dieser Fond besteht aus Beiträgen für die Errichtung eines Seminargebäudes in Rajahmundry, Indien, zu dem der Besitztitel vom Verwaltungsrat aufbewahrt wird.

Das Vermächtnis von B. W. Schmauk.

Ausgaben.

Kassenvorrat 1903	$ 71 87
1904.	
2. April.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 4-1-04 auf $500 E & P. 4's . .	10 00
1. Oktober—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 10-1-04 auf $500 E. & P 4's . .	10 00

1905.	
15. April.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 4-1-05 auf $500 E. & P. 4's . .	10 00
2. Oktober.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 10-1-05 auf $500 E. & P. 4's . .	10 00
	$111 87

Einnahmen.

1903.	
27. Oktober.—Bar, Philip S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Fonds . .	$ 71 87
1905.	
6. Oktober.—Bar, Philip S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Fonds . .	40 00
	$111 87

(Die Zinsen dieses Fonds sind für das Werk der Heidenmission.)

Fond von einem ungenannten Geber.

Ausgaben.

Kassenvorrat 1903	$307 50
1904.	
2. April.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 4-1-04 auf $2000 E. & P. 4's . .	40 00
1. Oktober.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 10-1-04 auf $2000 E. & P. 4's .	40 00
1905.	
15. April —Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 4-1-05 auf $2000 E & P. 4's . .	40 00
2. Oktober.—Bar, 6 monatliche Zinsen, fällig 10-1-05 auf $2000 E. & P. 4's .	40 00
	$467 50

Einnahmen.

1903.	
27. Oktober.—Bar, Philip S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Boards . .	$307 50
1905.	
6 Oktober.—Bar, Philip S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Boards . .	160 00
	$467 50

(Die Zinsen dieses Fonds sind für das Werk der Heidenmission.)

J. George Wagner-Fond.

Kassenvorrat 1903	$1,038 50
Zinsen von der Bank	40 19
	$1,078 69

Einnahmen.

1903.	
27. Oktober.—Bar, P. S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Boards . . $	38 50
1905.	
6. Oktober.—Bar, P. S. Zieber, Schatzm. des Heidenmissions-Boards . .	40 10
Vorrat	1,000 00
	$1,078 69

(Die Zinsen dieses Fonds sind für das Werk der Heiden-Mission.)

Sarah Harwick-Fond.

Ausgaben.

Kassenvorrat 1903	$394 08
Zinsen von der Bank	16 00
	$410 08

Mary A. Ratzel-Fond.

Kassenvorrat 1903	$ 334 56
1903.	
31. Dezember.—Bar, M. D. Low, 6 Monate Rente, fällig 1-1-04 von 5121 Aspen Straße	50 00
1904.	
29. Januar.—Bar, Zinsen, fällig am 1. Juli 1904	50 00
20. Juli.—Bar, Rente, fällig am 20. Juli 1904	5 55
20. Juli.—Bar, Kapital auf Grundeigentum	2,000 00
1905.	
6. Oktober.—Bar, Robert Buchanan, 2½ Monat Rente, fällig 10-30-04 von 255 Nord 58. Str.	20 25
Bar, 6 Monate Rente, fällig 4-30-05	48 60
Bar, Zinsen von der Bank	4 00
	$2,512 96

Einnahmen.

1903.	
27. Oktober.—Bar, P. S. Zieber, Schatzmeister des Heidenmissions-Boards, Kassenvorrat	$ 334 56
Geldanlage auf Mortgage von $1800 auf 225 N. 58. Str.	1,800 00
1905.	
6. Oktober.—P. S. Zieber, Schatzmeister, Kassenvorrat	43 40
Kassenvorrat, Hälfte vom Kapital	335 00
	$2,512 97

(Die Zinsen dieses Fonds sind für die Heidenmission.)

Kongo-Mission.

Kassenvorrat, empfangen am 13. Februar 1885 durch P. C. G. Fischer für die lutherische Kongo-Mission	$3 70

Die obigen Rechnungen sind abgehört und korrekt befunden worden.

Philadelphia, 10. Oktober 1905. W. F. Monroe.

Der Bericht wurde für künftige Besprechung angenommen.

Auf Antrag von P. F. W. Oswald wurde

Beschlossen, daß das bereits ernannte Komitee, um Nominationen für die Komiteen an die General-Konferenz zu machen, auch die Nomination für das Vereinigte Komitee mache.

Vertagung mit Gebet von P. E. F. Bachmann von Buffalo, N. Y.

Neunte Sitzung.

Dienstag, 17. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Die Andacht hielt Dr. F. W. E. Peschau von Miamisburg, O.

Der erste Vize-Präsident, P. F. W. Oswald, führt in dieser Versammlung den Vorsitz.

Entscheidung über den Plan der Vereinheitlichung.

Der Plan der Vereinheitlichung, über den in der achten Sitzung berichtet wurde, wird aufgenommen und nach längerer Besprechung entschieden wie folgt:

Beschlossen, daß das Wort „entscheidend" aus dem ersten Beschluß gestrichen werde.

Mit dieser Aenderung wird die erste Empfehlung einstimmig angenommen, der zweite und dritte Beschluß wird auf den Tisch gelegt.

Auf Antrag von Dr. Horn wird

Beschlossen, daß der Bericht des Komitees für Vereinheitlichung mit dem Amendment angenommen wird.

Auf Antrag von Dr. Kunzmann ward

Beschlossen, daß das Komitee weiter bestehe und daß die Beschlüsse der verschiedenen Synoden an das Komitee für Vereinheitlichung berichtet werden, das dann seinerseits an das General-Konzil berichten sollte mit solchen Veränderungen des Planes, wie sie dem Komitee geeignet erscheinen.

Auf Antrag von Dr. Frick wird

Beschlossen, daß der Bericht des Komitees für Vereinheitlichung als erster Gegenstand auf die Tagesordnung vom Samstag Morgen der nächsten Versammlung gesetzt werde.

Der Bericht des Boards für Englische Einheimische Mission, der noch von der dritten Sitzung vorliegt, wird dann als Ganzes angenommen.

Dr. Belfour erstattet den

Bericht des Komitees für das Werk unter den Slovaken.

Ihr zur Erwägung der slovakischen Interessen im General-Konzil ernanntes Komitee, berichtet:

1. Wir empfehlen, daß ein Board von neun Mitgliedern durch

diesen Körper gewählt werde, dessen Aufgabe sein soll, das slovakische und transsylvanische Werk in unserm Konzil im Auge zu behalten.

2. Ihr Komitee ist sodann der Meinung, daß, da diese Bevölkerung östlich von Chicago zerstreut ist, das Board an einem zentral gelegenen Ort sich befinden soll. Wir empfehlen daher Pittsburg, Pa., als den passendsten Ort.

Edmund Belfour,
M. C. Ranseen,
D. M. Kemerer,
W. M. Rehrig,
C. T. Benze,
Frank D. Bittner,
L. Lindenstruth.

Die erste Empfehlung wird angenommen, die zweite auf den Tisch gelegt und der amendierte Brief angenommen, mit der Anweisung an das Komitee, Vorschläge für das slovakische Board zu machen.

Der englische protokollierende Sekretär verliest den Bericht des Schatzmeisters des General-Konzils, der entgegengenommen und den Herren James M. Snyder und Samuel Anderson zur Abhör übergeben wird, deren in der 10. Sitzung erstattete Bericht angenommen wird.

Bericht des Schatzmeisters des General-Konzils.

Fond für allgemeine Ausgaben.

Wm. H. Staake, Schatzmeister des General-Konzils, belastet sich mit folgenden Beträgen, die er seit der letzten Abhör der genannten Rechnung, 1903, vereinnahmt hat:

Kassenvorrat laut der letzten abgehörten Rechnung . . . . $		3 66
1903.		
19. Oktober.	Bar, P. E. Pfatteicher, besondere Auslagen für die am Montag Abend stattgehabte Versammlung des General-Konzils in Norristown, Pa., 1903	32 72

1904.			
13. Januar.	Bar,	Manitoba- und Nordwest-Synode, Beitrag	20 00
14. Januar.	„	Pittsburg-Synode, Beitrag	220 00
14. Januar.	„	Augustana-Synode, Beitrag	10 00
18. Januar.	„	Evangelisch-Lutherische Synode von New York und New England, Beitrag	80 00
9. Februar.	„	Evangelisch-Lutherisches Ministerium von New York, Beitrag	156 61
1. März.	„	P. Kramer (per P. Grahn)	1 00
2. April.	„	Pacific-Synode, Beitrag	20 00
2. April.	„	Pacific-Synode, Beitrag	12 90
3. Mai.	„	Ministerium von Pennsylvanien, Beitrag	560 00
15. Juli.	„	Chicago-Synode	60 00
1905.			
16. Januar.	„	Augustana-Synode	500 00
2. Juni.	„	Saugerties, N. Y., Evang.-Luth. Gemeinde	1 00
	„	Midole Village, N. Y., Trinitatis-Gemeinde	4 47
9. Juni.	„	Englische Synode des Nordwestens, Beitrag	40 00
			$1,722 36

Ausgaben.

Der genannte Schatzmeister bittet um Anerkennung für die nachstehend durch ihn gemachten Ausgaben.

1903.			
15. Oktober.	Bar,	Dr. S. E. Ochsenford, Auslagen	$ 38 18
19. Oktober.	„	Jethro Smith, Diener bei der 29. Konvention zu Norristown, Pa., Dienste	10 00
1904.			
5. Febrnar.	„	W. A. Rafferty, Notariatsgebühr und für Auslagen in Sachen von P. Harpster	3 25
	„	Ausstellung von 3 Kontrakt-Exemplaren mit Dr. Schmidt, Notariatsgebühren und für Auslagen in Sachen von den P.P. Fichthorn und Harpster	25 00
9. April.	„	Dr. Spaeth, Auslagen für Allgemeine luth. Konferenz	25 00
11. April.	„	Dr. L. A. Johnston, Auslagen als Delegat zur Isländischen Synode	15 60
20. April.	„	W. A. Rafferty, Notariatsgebühren für Mortgage, Entscheidung, Resolutionen u. s. w. in Sachen des Grundeigentums, 5121 Aspen Str.,	10 00
	„	Derselbe für Recording und Quittungen	2 25
13. August.	„	Bar, Dr. J. E. Whitteker, Auslagen als Delegat zur Vereinigten Synode des Südens	11 40
13. August.	„	Dr. S. E. Ochsenford, für Abschrift der Verhandlungen der letzten Versammlung	30 00
13. September.	„	P. J. A. Leas, Reisekosten als Delegat zur Versammlung des General-Konzils in Norristown, Pa.	50 00

6. Oktober.	„	Wartburg-Druckerei, für Druck der deutschen Verhandlungen	598 29
19. November.	„	Publikations-Behörde des General-Konzils, für englische Verhandlungen	671 56
7. Dezember.	„	Wartburg-Druckerei, für Uebersetzung der deutschen Verhandlungen, Post und Expreß für Versendung	80 80
23. Dezember.	„	Dr. A. Spaeth, Reisekosten von Philadelphia nach Rostock als Delegat des General-Konzils	30 00
1905.			
5. Juli.	„	Dr. S. A. Repaß, Reisekosten als Delegat zur Vereinigten Synode des Südens, abgehalten in Salem-Winston, N. C., $20 und als Delegat zur Versammluug der General-Synode in Baltimore, Md., $5	25 00
20. September.	„	P. H. A. W. Jung, Reisekosten als Delegat an Pacific-Synode zu der 28. Versammlung in Lima, O.	50 00
6. Oktober.	„	Dr. W. K. Frick, Reisekosten als Delegat an die Vereinigte Dänische Kirche	3 00
6. Oktober.	„	Für Abschriften von Berichten u. s. w.	5 00
			$1,684 33
		Kassenvorrat	38 03
			$1,722 36

17. Oktober 1905. Wm. H. Staake, Schatzmeister.

Wir haben obigen Bericht des Schatzmeisters geprüft und richtig befunden.

James M. Snyder,
Samuel Anderson,
Abhör-Komitee.

Beschlüsse betreffs der Allgemeinen Lutherischen Konferenz in Europa.

Der Bericht des Komitees für die Allgemeine Lutherische Konferenz in Europa, die von der achten Sitzung verschoben war, wurde aufgenommen und auf Antrag von Dr. Horn

Beschlossen, daß der Bericht angenommen und in die Verhandlungen aufgenommen werde.

Auf Antrag von Dr. Andreen wird

Beschlossen, daß das General-Konzil die vonseiten des Allgemeinen Exekutiv-Komitees in der Richtung der vom Komitee selbst niedergelegten Gedanken billige und es

ersuche, die Einladungen ergehen zu lassen und die nötigen Vorbereitungen für eine in den Vereinigten Staaten von Amerika 1907 zu haltende internationale lutherische Konferenz zu treffen.

Bericht des Komitees für Erziehung.

Mit Rücksicht auf die ernste Erkrankung des Vorsitzenden und wegen Abwesenheit anderer Mitglieder, war eine Schlußsitzung dieses Komitees in Milwaukee nicht möglich und ein formeller Bericht konnte nicht erstattet werden.

Auszug aus den Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Die folgenden Auszüge aus den Verhandlungen des General-Konzils bildenden einzelnen Synoden, wie sie durch deren Präsidenten verfaßt wurden, wurden entgegengenommen und ihre Aufnahme in den Verhandlungen als Protokoll angeordnet.

I. Ministerium von Pennsylvanien.

Das evang. luth. Ministerium von Pennsylvania und anliegenden Staaten hielt zwei jährliche Versammlungen seit der letzten Versammlung des General-Konzils; seine 157. Jahresversammlung in der luth. St. Johannes-Kirche, Philadelphia, Pa., am 26. Mai bis 1. Juni 1904, und seine 158. Versammlung in der lutherischen Dreieinigkeitskirche in Lancaster, Pa., am 15. bis 21. Juni 1905.

Seit der letzten Versammlung des General-Konzils sind dreizehn Mitglieder des Ministeriums gestorben, sechzehn wurden ehrenvoll entlassen, eine Bescheinigung der Mitgliedschaft wurde ausgestellt zum Zweck des Anschlusses an eine andere nicht in Verbindung mit uns stehende Synode und ein Charakterzeugnis wurde ausgestellt; vierzehn wurden von anderen lutherischen Körpern aufgenommen und dreiundzwanzig wurden ordiniert.

Auf seiner letzten Versammlung zählte das Ministerium 365 Pastoren, 543 Gemeinden und 136,459 konfirmierte Glieder. Der Zugang in den letzten zwei Jahren war 18,724 und der Verlust 7,170, sodaß ein Reingewinn von 11,554 bleibt. Es hat 31 Gemeindeschulen, 59 Lehrer und 1,936 Schüler. Seine das Stufensystem des General-Konzils benützende Sonntagsschulen zählen 240, die übrigen 310 mit 9,849 Beamten und Lehrern mit 92,196 Schülern. Die Verhandlungen der Versammlung für 1905 zeigen folgende Beiträge für das dem Synodaljahr unmittelbar vorangehende Jahr: Für laufende Gemeindeausgaben $448,563.66, besondere Ausgaben $391,131.01, Gesamtausgaben $841,793.81.

Die Wohltätigeitsbeträge für das letzte Synodaljahr waren für den Allgemeinen Wohltätigkeitsfond $228,893.81; für das Theologische Seminar $736.84; für Mühlenberg-College $33,645.89; bWaisenhaus $12,540.76; Innere Mis-

sion $1,388.29; Einheimische Mission des General-Konzils $10,037.12; Deutsche Einheimische Mission $2,470.95; Heidenmission $9,348.75; Porto Rico Mission $733.29; für Kirchenausbreitung $4,724.30; Gaben an Materialien $5,663.92; andere wohltätige Zwecke $12,326.08; wohltätige Beiträge im Ganzen $115,135.65.

In dem gleichen Jahr empfingen 27 Studenten Unterstützung zur Vorbereitung für das Predigeramt von $3,247.32, und 59 Missionen im Ministerium wurden unterstützt mit einer Ausgabe von $17,367.65. Die Arbeit unter den Slovaken wurde ebenfalls ernstlich betrieben durch ein Spezial-Komitee mit einer Ausgabe von $804.25.

Mühlenberg College in Allentown, Pa., zog in seine neues Gebäude und wird nun an dem schönen neuen Platze in West Allentown geführt. Wegen des Wechsels und der mit dem Umzug verbundenen Verhältnisse war die Schülerzahl nicht so groß wie im vorhergehenden Jahr. Im College waren 82, in der Vorbereitungsschule 35, zusammen 117. Die Zahl ist dieses Jahr bedeutend größer. Der Ausblicka uf diese Anstalt ist gut, und es ist jede Anstrengung gemacht worden, ihre Schuld abzutragen und sie auf den Stand eines College erster Klasse zu halten. Vor Kurzem empfing sie ein Legat von $5,000.00 aus der Erbmasse der verstorbenen Catharine Ashmead Schaeffer.

Das theologische Seminar in Mt. Airy nimmt auch weiter einen gedeihlichen Fortgang. Die Lehrkräfte sind die gleichen mit Ausnahme des Lehrers für Hebräisch, Dr. A. T. Clay, von der Universität von Pennsylvania, an Stelle von Dr. C. A. Blomgren, der resignierte, um eine Professur für Hebräisch an dem Augustana Seminar anzunehmen. Die Studentenzahl im letzten Jahre war größer den je zuvor, sie war auf 75 gestiegn. Dr Stand der Kenntnisse ist stufenweise gestiegen und der Fleiß der Studenten tritt in ihren befriedigenden Leistungen zutage, die für ihre spätere Wirksamkeit Gutes hoffen lassen. Eine Zutat wurde zum SchaefferAshmead Memorial gemacht durch die Hochherzigkeit von Dr. W. Ashmead Schaaeffer, der die Kirche zweckentsprechend gestaltete und ihr Ansehen innen und außen verbesserte. Entgiltige Schritte sind getan worden, um ein feuerfestes Gebäude für die wertvolle Bibliothek herzustellen. Ein Legat von $4,000.00 zu den früher gegebenen $1,000.00 wurde von den Erben der verstorbenen Catharine Ashmead schon empfangen. Ebenso ein Betrag von $1,000.00 am Seminartag, 28. September, von der Familie des verstorbenen Dr. W. J. Mann. Die Gesundheit der Studenten und Professoren im vergangenen Jahr war eine bemerkenswert gute.

Unsere Wohltätigkeits-Anstalten sind großartig unterstützt worden und haben ihre nützliche Aufgabe mit Eifer und Erfolg durchgeführt.

Das Waisenhaus und das Asyl in Germantown sind in zufriedenstellender Weise unter der wirksamen Leitung des Superintendenten, der Matrone und des Assistenten, die viel Dank für ihre treuen und hingebenden Dienste verdienen, weitergeführt worden. Im letzten Jahre verpflegte das Heim 85 Knaben und 44 Mädchen. Vier Knaben lernen ein Handwerk. Das Asyl bot 16 Männern und 34 Frauen Heimat. Jeder Raum in dem Asyl ist belegt. Das Waisenheim in Topton erfreut sich eines ermutigenden Gedeihens. Sein schönes und wertvolles Besitztum ist schuldenfrei und Fonds zur Erweiterung des Heims und zur Errichtung eines Altenheims werden gesammelt. Die Schulen des Heims werden geschickt geleitet, und der Superintendent und die Matrone widmen dem Wohlergehen der Kinder und den Interessen des Heims unermüdliche Sorgfalt.

Das Mary J. Drexel Home macht langsame und stetige Fortschritte an seinem edlen Werk. Die schöne und wohlausgestattete Anstalt sollte mehr besucht sein von hingebenden Frauen, die sich dem Diakonissenwerk widmen wollen. Ihr wohltätiges Werk nimmt zu und empfiehlt sie hinreichend der Aufmerksamkeit unserer Gemeindeglieder.

Das Mutterhaus enthält folgende Arbeitsfelder:

1. Das Altenheim, unter Leitung einer Schwester, 41 Insassen.

2. Das Kinder-Hospital behandelte 573 Kinder, 253 frei; 373 Knaben, 200 Mädchen; 556 weiße, 16 farbige.

3. Die Mädchenschule unter der Aufsicht einer erfahrenen Schwester hat 60

Schüler, neben ihren 41 Pensionären. Für Pastorentöchter der lutherischen Kirche sind fünf Plätze in der Schule zum halben Preis vorbehalten.

4. Der christliche Kindergarten wurde 1893 eröffnet. Wenn das Wetter günstig ist, sind etwa 70 Kinder anwesend. Unter der Aufsicht einer erfahrenen Schwester ist jungen Damen aus lutherischen Gemeinden Gelegenheit gegeben, für dies wichtige Werk unter den Kleinen erzogen zu werden.

In dem deutschen Hospital in Philadelphia sind 28 Schwestern beschäftigt, und 7 sind in der Gemeindearbeit an verschiedenen Gemeinden der Synode; sieben sind im Eastern Hospital, vier an dem lutherischen St. Johannesheim für Alte in Mars, Pa., und fünf in dem St. Johannes-Hospital in Allegheny, Pa.

Die Allentown Konferenz stellte folgendes Ersuchen an die Synode, dem stattgegeben wurde: Da der gemeinsame Gottesdienst, wie er vom General-Konzil angenommen ist, von dem in dem „Vereinigten Komitee" angenommenen sich unterscheidet, und zu den verschiedenen in den Händen unserer Gemeinden befindlichen Ausgaben nicht übereinstimmen — wirken alle solche Verschiedenheiten dahin, den Zweck des gemeinsamen Gottesdienstes, wie er in der Vorrede des Kirchenbuchs (S. 10, Zeile 8—20) ausgesprochen ist, zu stören, und verursachen in unseren Gemeinden Verwirrung, deshalb sei

Beschlossen, daß wir das Ministerium bitten, das General-Konzil daran zu erinnern, daß es den gemeinsamen Gottesdienst so herausgab, wie er vom Vereinigten Komitee angenommen wurde.

Durch Beschluß des Ministeriums (Ver. 1904, S. 92) wird das General-Konzil gebeten, seine Pastoren zu überzeugen, wie wichtig die Errichtung und die Arbeit des christl. Kindergartens in ihren Gemeinden sei.

Auf der Versammlung in Lancaster, Pa., 1905, wurden $620.00 für Ausgaben des General-Konzils bestimmt.

Auf der nämlichen Versammlung (Vers. 1905, S. 102) wurde beschlossen:

Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß das Urheberrecht an den sog. Mann-Krotel Katechismus, eingetragen im Namen des Ministeriums, 1863, durch eine einem besonderen Komitee gegebene Vollmacht nach einem Zeitraum von 42 Jahren, für die die Bescheinigung gegeben ist, dieses Jahr ablaufen werde, und da gemäß einer Nachforschung, die vor einigen Jahren gemacht wurde, viele Pastoren ihn noch benützen, also eine Nachfrage darnach vorhanden ist, wird folgender Beschluß vorgeschlagen:

Daß Dr. Krotel, das lebende Mitglied des ursprünglichen Komitees, gebeten wird, eine Revision des Katechismus vorzunehmen und solche Hinzufügungen zu machen, wie sie ihm wünschenswert erscheinen; daß das Publiationsboard des General-Konzils ermächtigt werde, ihn herauszugeben.

In der elften Sitzung wurde dieser Beschluß angenommen mit dem besonderen Beschluß, daß der zweite dahin zu verstehen sei, daß damit das Eigentumsrecht übertragen werde, und daß der andere in dem Katechismus benutzte Tet dem Kirchenbuch-Komitee des General-Konzils überlassen werde.

Mit Bezug auf die Vereinheitlichung der Mission wird beschlossen: Da der Plan für die Vereinheitlichung der englischen Einheimischen Mission des General-Konzils den einzelnen Konferenzen des Ministeriums zur Erwägung vorgelegen hat und da eine Majorität, aber keine bei Verfassungsfragen notwendige Zweidrittelmajorität, und auch diese Versammlung dafür war, daß ihre englische Einheimische Mission auf das General-Konzil übertragen werde, wird beschlossen, daß dieses Ministerium, durch seinen Delegaten, das General-Konzil ersuche, einen Plan für besagte Vereinheitlichung zu entwerfen und den verschiedenen Distriktssynoden zur Erwägung und endgültigen Beschlußfassung einzuhändigen.

Mit Bezug auf die Sonntagschul-Anordnung „im Gottesdienst" (Vers. 1905 S. 55, 56) wird beschlossen:

Wir empfehlen, daß die Synode das General-Konzil ersuche, eine Reihe von Lektionen zu verfassen, die als Zugabe zum Stufenkurs betrachtet werden können und die folgende allgem. Gegenstände der Gottesverehrung enthalten sollen: Gestalten desselben in der alt- und neutestamentlichen Zeit; christliche Gottesver-

ehrung, die Atmosphäre des Gottesdienstes, Lektion, Kollekte, Gebet, Psalm, Hymnen.

Die 135. Jahresversammlung des Ministeriums wird ihre Sitzungen am Sonntag vor Trinitatis, 1906, in der Friedenskirche in Lebanon, Pa., beginnen.

M. C. Horine, Präsident.

II. Das Ministerium von New York.

Das New York Ministerium hat seit der letzten Versammlung des General-Konzils zwei Versammlungen gehabt, die 113., vom 9. bis 13. Juni 1906 in der evangelisch-lutherischen Christus-Kirche in Buffalo, N. Y., P. Theo. H. Becker, und die 114. vom 29. Juli bis 3. Juli 1905, in der ersten deutschen evang. Kirche in Lyons, N. Y., P. Albert Heyd.

Auf der Liste des New York Ministeriums stehen zur Zeit 150 Geistliche mit 151 Gemeinden, von denen 121 offiziell mit dem Ministerium verbunden sind. Die Kommunikantenzahl beträgt 51,673. Deutsche Sonntagsschulen sind 125 vorhanden mit 2729 Lehrern und 28,406 Schülern, und 40 englische Sonntagschulen mit 626 Lehrern und 7,564 Schülern. Gemeindeschulen gibt es 38 mit 39 Lehrern und 1608 Schülern. Samstagsschulen oder teilweise Schulen 55 mit 73 Lehrern und 2,922 Schülern. Die Beiträge für Synodalzwecke im vergangenen Jahr betrugen $19,505.87, für General-Konzil Mission $2,736.17, für Gemeindezwecke wurden $406,497.83 aufgebracht; für wohltätige und allgemeine Kirchenzwecke $37,883.53. Das Ministerium unterhielt 20 Missionare und einen Theologie Studierenden. Eine Mission wurde selbständig.

Wagner College in Rochester unter Direktion von H. D. Kraeling schloß ohne ein Defizit. Die Einnahmen waren $7,490.42, die Ausgaben $7,486.30. Die Gemeinden steuerten $4,522.42 bei. Um die schon lang bestehende Schuld von $4,730.00 abzutragen, wurden Anstrengungen gemacht. Vierzehn Studenten sind in diesem Herbste eingetreten, es sind also im Ganzen 29, vo ndenen 24 in der Anstalt wohnen. Das amtliche Organ der Synode ist der „Lutherische Herold", mit P. Maas als Redakteur.

F. W. Oswald, Präsident.

III. Pittsburg Synode.

Die Pittsburg-Synode hielt zwei Versammlungen, die 62. in Wheeling, Pa., vom 1. bis 6. Juni 1904, Dr. D. H. Geissinger war Präsident, P. D. M. Kemmerer war deutscher, Paul Kummer, englischer Seretär; Schatzmeister war P. J. H. A. Kitzmiller, Missionssuperintendent P. E. H. Hemsath.

Gegenstände von allgemeinem Interesse auf der Wheelinger Versammlung waren:

1. Die Synode gibt Vollmacht zur Errichtung eines Heimms für Alte und Sieche.

2. Die Synode weist den Verwaltungsrat des Thiel College an, den besten Gesetzeskundigen sich zu sichern, um den geschäftlichen Stand des College zu untersuchen und zu bestimmen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen das College durch Aenderung seines Charters oder auf andere Weise von Greenville Pa., nach Greensburg, Pa., verlegt werden könne oder nicht, und wenn nach sorgfältigster Untersuchung die Frage bejaht werden sollte, so wird der Verwaltungsrat ersucht, die nötigen Schritte zu tun, den Zweck der Synode, wie er in ihrem betreffs dieses Gegenstandes gefaßten Beschluß auf den Versammlungen 1902 und 1903 ausgedrückt ist, auszuführen.

3. Es wird beschlossen, daß die Mission des General-Konzils in Porto Rico die herzliche Unterstützung unserer Synode empfange.

4. Um für die religiösen Bedürfnisse der vielen lutherischen Slovaken in dem Gebiet unserer Synode zu sorgen, wird beschlossen, daß eine Ergänzung des

kleinen lutherischen Katechismus mit kurzen Erklärungen, der in Oesterreich in Gebrauch ist, beschafft und daß eine englische Uebersetzung mit ihr gedruckt werden soll; daß eine Uebersetzung der Amtshandlungen für Taufe, Konfirmation, hl. Abendmahl, Trauung, Kirchgang der Wöchnerinnen, und Beerdigungen in die slovakische Sprache angefertigt und gedruckt werde; daß ein Verzeichnis anerkannter lutherischer Lieder für den Gottesdienst vorgesehen werde.

Die 63. Versammlung wurde in Ligonier, Pa., vom 21. bis 26. Juni 1905 gehalten. Präsident, Dr. William J. Miller; englischer Sekretär, Rev. D. M. Kemmerer: deuscher Sekretär, Rev. Paul Kummer: Schatzmeister J. H. A. Kitzmiller, Missionssuperintendent, Rev. C. H. Hemsath.

Gegenstände von allgemeinem Interesse auf der Ligonier Versammlung waren:

1. Wegen ernstlicher Erkrankung war Dr. D. H. Geissinger genötigt, seine Resignation als Präsident der Synode etwa um die Mitte des Synodaljahres einzureichen. Die Synode nahm unter Erhebung von den Sitzen folgende Beschlüsse an:

Beschlossen, daß die Beamten der Synode angewiesen werden, die herzlichen Grüße dieses Konzils ihrem früheren Präsidenten Dr. D. H. Geissinger darzubringen und ihn unserer herzlichen Teilnahme an seiner Heimsuchung zu versichern.

Beschlossen, daß wir im Gebet für unsern Bruder uns vereinen, indem wir die vom Präsidenten verlesene Liturgie für die Kranken gebrauchen.

2. Das Exekutiv-Komitee wählte Dr. A. L. Young, um den noch nicht ausgelaufenen Amtstermin Dr. Geissinger's als Präsident der Synode auszufüllen.

3. Das Komitee des Altenheims der Pittsburg Synode berichtet, daß Land in Zelienople, Pa., für die Zwecke des Heims angekauft sei und daß Frau Jane R. Passavant, die Wittwe des verstorbenen C. S. Passavant, dem Heime zehn Acker schön gelegenes und an das gekaufte anstoßendes Land geschenkt habe.

Die Synode gibt der vom Komitee vorgelegten Konstitution ihre Zustimmung.

4. Die deutschen Brüder der Synode werden ermächtigt, eine deutsche Konferenz zu gründen.

5. Die Synode nimmt als amtlichen Ausdruck ihrer Meinung betreffs des Einzelkelches beim hl. Abendmahl die Erklärung der Fakultät des theologischen Seminars in Philadelphia an, die vom Ministerium in Pennsylvania angenommen wurde und ordnete ihren Abdruck in den diesjährigen Verhandlungen der Synode an.

6. Es wurde beschlossen, daß die Synode ihre Delegaten an das General-Konzil anweise, diesen Körper zu bitten, den Artikel der Konstitution über die Delegaten so zu ändern, daß der Superintendent der Einheimischen Mission und Heidenmission, und der Leiter des Publikationsboard Delegaten oder Vertreter ex offizio seien, und daß alle durch das General-Konzil erwählten allgemeinen Boards zu einem Delegaten berechtigt seien.

Gemeindestatistik aus den Verhandlungen der 63. Versammlung: 137 Geistliche, 126 Pfarreien, 186 Gemeinden, 28,461 Kommunikanten, 1871 Taufen, 1522 Konfirmationen, 1246 Aufnahmen, 1170 Katechumenen, 554 Todesfälle, 825 Wegzüge, 176 Sonntagsschulen, 1618 Lehrer, 17,626 Schulen.

Beiträge: Synodalkasse $9819.68; Pfingstopfer $1685.37; Ministerial-Beiträge $412.67; Kirchenausbreitung $2270.36; Waisen $3228.90; Erziehung $1277.52; Einheimische Mission des General-Konzils $4044.01; Heidenmission $4160.15; Porto Rico Mission $345.01; örtliche Zwecke $224,023; andere wohltätige Zwecke $4412.46;;; zusammen $225,678.81.

Es sind 53 Missionsgemeinden vorhanden, bedient durch 26 Missionare. Drei Missionen wurden selbständig.

Die nächste Versammlung wird in der evang. luth. St. Johanneskirche in Erie, Pa., vom Donnerstag nach Trinitatis 1906 an gehalten.

William J. Miller, Präsident.

IV. Distriktssynode von Ohio.

Die evangel. lutherische Distriktssynode von Ohio hat zwei Jahresversammlungen gehalten: die 48. in der St. Johanneskirche, Zanesville, Ohio, am 2. bis 6. Juni 1904; die 49. in der Dreieinigkeitskirche, Middlepoint, Ohio, 22. — 26. Juni 1905. Auf der ersten Versammlung wurden drei Pastoren von anderen Synoden des General-Konzils aufgenommen, drei junge Männer wurden ordiniert. Auf der zweiten Versammlung wurde einer durch Ordination aufgenommen. In der gleichen Zeit hatten vier Pfarreien in anderen Synoden übernommen und einer, der ehrwürdige Dr. F. Richards, mehr als ein Vierteljahrhundert Pastor in Zanesville, Ohio, schied aus diesem Leben. Vier Gemeinden wurden aufgenommen, drei neue Missionen wurden untersucht und ihre Gründung unternommen

Die letzte Synodalstatistik weist nach: Geistliche 43; Gemeinden 77; Kommunikanten 13,187; Konfirmationen und Taufen von Erwachsenen 576; andere Zugänge 325; Kindertaufen 656; Verluste durch Tod und sonst 374; Sonntagsschulen 69; Sonntagschulbeamte, Lehrer und Schüler 8528; Beiträge der Sonntagsschulen $5307.50; Beiträge der kirchlichen Vereine $10,016.88; Wert des Kircheneigentums $476,125. Laufende Ausgaben $46,046.27; Synode, General-Konzil, Kirchenausbreitung etc., $19,251.68; Chicago Seminar $1500.

Die obigen Zahlen besagen im allgemeinen einen Vermehrung gegen die des vorhergehenden Jahres, und eine Vergleichung mit denen des letzten Berichtes an das General-Konzig ergibt, daß die Synode wesentliche Fortschritte macht, wenn auch nicht so sehr in der Zahl ihrer Geistlichen und Pfarreien, doch viel mehr in ihrer Hingebung an die Interessen der Kirche, wie die wachsende Wohltätigkeit in fast jeder Richtung des Werkes des Herrn beweist.

Die Synode unterstützt zur Zeit elf Missionen auf ihrem Gebiet, unterhält zehn junge Männer, die Theologie studieren, und streut durch anderweitige Tätigkeit den Samen für eine geistliche Ernte, die wir in der nächsten Zukunft einzuernten hoffen.

V. V. Christy, Präsident.

V. Augustana Synode.

Die Augustana Synode hat zwei Jahresversammlungen gehalten: die 45. in der Bethanienkirche in Lindsborg, Kansas, am 2.—7. Juni 1904, und die 46. in der lutherischen Kirche in Stanton, Iowa, 9. — 14. Juni 1905.

Elf Pastoren der Synode sind in die Ewigkeit eingegangen, unter ihnen der betrauerte Dr. C. A. Swensson, einmal Präsident des General-Konzils, der in Los Angeles, Cal., am 16. Februar 1904, in der Bl'te des Lebens nach einer außergewöhnlich tatenreichen Dienstführung, starb. Zwei Glieder sind abgesetzt worden, zwei haben ihre Verbindung mit der Synode gelöst, ohne die Absicht kundzugeben, einer anderen Synode sich anzuschließen. Zwei, die früher Mitglieder waren, sind wieder aufgenommen worden, einer wurde von der General-Synode aufgenommen und 58 wurden ordiniert.

Die Verhandlungen der 46. Versammlung weisen bezüglich der Gemeinde-Statistik nach: Konferenzen- und Missionsdistrikte 11; Geistliche 545; Gemeinden 993; Kirchengebäude 864; Pfarrhäuser 403; Kommunikanten 142,790; Ge-Gesamtzahl der Gemeindeglieder 230,678; Kindtaufen 12,325; Erwachsene 51; Konfirmationen 6458; Aufnahmen 13,545; Todesfälle 2214; Wegzug 13,179; Gemeindeschulen 416; Lehrer 544; Schüler 20,870; Sonntagsschulen 807; Lehrer 8749; Schüler 65,118. Der Wert des Eigentums der Gemeinden ist $6,132-562 32 Cents.

In den letzten zwei Jahren hat die Synode ausgegeben $109,181.45 für Erziehungszwecke und $86,179.30 für Einheimische Mission. Sie hat in der nämlichen Zeit zur Heidenmission $18,511.80, für Waisen $43,258.92, und $14,870.44 beigetragen für Hospitäler, Kirchenausbreitung, Pensionsfond und Allgemeine

Ausgaben der Synode. Die Gesammtausgabe der Gemeinde für alle Zwecke in 2 Jahren waren $2,509,497.77.

Der Oskar II. Fond von 100,000 Kronen, der in Schweden für das Augustana-College und das theologische Seminar in Rock Island, Ill., gesammelt wurde, ist im letzten Jahre vollständig vereinnahmt worden. Konsul Oskar Ekman von Stockholm, Schweden, steuerte 50,000 Kronen bei.

Eine bemerkens- und dankenswerte Zunahme in den Beiträgen für alle Zwecke hat stattgefunden.

Die Einheimische Mission ist stetig gewachsen. Die Synode unterstützt gegenwärtig 13 Missionare, abgesehen von denen, die ganz oder teilweise von den Konferenzen unterstützt werden.

Die Immanuel Diakonissen-Anstalt in Omaha, die jetzt von der Synode verwaltet wird, gedeiht. Sie erfreut sich des Vertrauens der ganzen Synode und soweit dieses Werk recht verstanden wird, wird es auch gewürdigt.

Die Verlagsgesellschaft der Synode ist in blühendem Zustand; die Gesammteinnahme des Augustana Verlags, Rock Island, Ill., beträgt im letzten Jahre $102,781.83, und der Reingewinn, abzüglich der $3000 für das Augustana College, betrug $9656.77.

Die Frage der Vereinheitlichung der englischen Einheimischen Mission des General-Konzils, die der Synode bei ihrer Versammlung in Lindsborg letztes Jahr vorlag, fand keine allgemeine Zustimmung. Die Sache wurde bis zur diesjährigen Versammlung auf den Tisch gelegt, aber es wurde auch da keine Entscheidung getroffen, da die Frage durch das Synodal-Konzil nicht zur Beschlußfassung vorgelegt war.

Auf ihrer letzten Versammlung faßte die Synode hinsichtlich der Kandidaten für die Ordination den Beschluß: daß die Synode, mit Ausnahme außerordentlicher Fälle, die in der Synodal-Konstitution Kap. 5 Art. 2, Sec. 4, Teil 4 vorgesehen sind, keinem Bewerber die Ordination gewähren wird, der nicht den vollen für die Prüfung vorgeschriebenen Kurs auf dem Seminar der Synode durchgemacht hat (oder wenigstens das letzte Jahr seiner theologischen Studien an diesem Seminar zugebracht hat) und besondere Zeugnisse von der theologischen Fakultät vorgelegt hat, daß er ein genehmigtes und befriedigendes Examen in dem von der Synode verlangten Studiengang bestanden hat.

Es wäre gut, wenn die übrigen theologischen Seminare des General-Konzils von dieser Stellung der Augustana-Synode Kenntnis nehmen wollten und entsprechend geleitet würden in Fällen, wo junge Leute, die in ein Pfarramt innerhalb der Augustana-Synode eintreten wollen, aus einem oder dem anderen Grunde ihre Studien an diesen Anstalten machen und so für die Zukunft eine mögliche Kollision vermeiden.

Die Beamten der Synode sind: Präsident Dr. E. Norelius, Vasa, Minn.; Vizepräsident Prof. Dr. C. E. Lindberg, Rock Islard, Ill.; Sekretär, Prof. J. G. Dahlberg, Rock Island, Ill.; Schatzmeister P. C. J. Bengston, Rock Island, Illinois.

Die Synode wird ihre nächste Jahresversammlung in Denver, Col., im nächsten Juni halten.

E. Norelius, Präsident.

VI. Canada Synode.

Die 44. Versammlung wurde gehalten in Zürich, Huron Co., Ont., 28. bis 30. Juni 1904, und die 45. in Sebastopol, Perth County, Ont., 15. bis 19.
30. Juni 1904, und die 45. in Sebastopol, Perth County, Ont., 15. bis 1
Juni 1905.

Neun Pastoren wurden aufgenommen und sechs andere mit dem General-Konzil verbundene Synoden entlassen. Wir haben wertvollen Besitz in Berlin und Stratford gewonnen. Die Schwierigkeit, passende Arbeiter zu finden, macht sich in einigen erledigten Missionsfeldern geltend. Die Canada-Synode hat

ein sehr ausgedehntes Einheimisches Missions-Werk betrieben, acht Felder sind gegenwärtig unter seiner Pflege, die meisten davon zählen drei oder vier Gemeinden oder Predigtstationen. Die Errichtung neuer Stationen der Hauptlinie der canadischen Pacific Eisenbahn entlang ist unter Erwägung.

Der statistische Bericht liefert den Beweis einer im allgemeinen sehr ermutigenden Lage; die Synode zählt 42 Pastoren, 85 Gemeinden und Predigtstationen, 13,000 Kommunikanten und über 20,000 Seelen. Sonntagschule wird in allen Gemeinden gehalten mit 6,500 Schülern. Gemeinde- oder Samstagschule wird durch die Pastoren fast in jeder Pfarrei gehalten. Ungefähr 1,300 Kinder nehmen daran teil. Die Beiträge für die verschiedenen Wohltätigkeitszwecke und die Verwaltung der Synode in zwei Jahren betrugen $10,000, die Ausgaben für Einheimische Mission $5,100, für Heidenmission $1,500, für Waisen $500, für den Fond für invalide Pastoren $750.

Bei der letzten Synode wurde dieser Fond auf eine gesunde Grundlage gestellt, indem Regeln und Verordnungen für seine Verwaltung angenommen werden. Dieser Fond beträgt $7,500, nimmt jedes Jahr zu durch zahlreiche Sammlungen in allen Gemeinden. Gegenwärtig wird ein Jahresgehalt von $200 an jeden invaliden Pastor der Canada-Synode bezahlt.

Die nächste Versammlung der Synode soll in der St. Matthäus Kirche in Berlin, Ont., P. E. Hoffmann, vom Donnerstag nach Pfingsten 1906 an gehalten werden.

Die Beamten der Synode sind: Präsident, P. E. Hoffmann, Berlin, Ont.; Vice-Präsident, P. A. Blunck, Rostock, Perth County, Ont.; Sekretär, P. H. Rembe, Hamilton, Ont.; Schatzmeister, P. F. Loeb, Baden, Ont.

E. Hoffmann, Präsident.

VII. Chicago-Synode.

Es wurden zwei Versammlungen gehalten. Die erste in der Phanuel Kirche in Wallace, Ind., 1—5 Juni 1904, und die zweite in der Dreieinigteits-Kirche in LaFayette, Ind., 21.—25. Juni 1905. In jeder dieser Versammlungen wurde ein tiefes Interesse an dem Werk der Kirche und jedem Gebiet seiner Betätigung offenbar. Die Synode hat 55 Gemeinden, 50 Sonntagschulen und 38 ordinierte Pastoren, die in den verschiedenen Pfarreien arbeiten. Die Kommunikantenzahl ist 5,435 und der abgeschätzte Wert des Kircheneigentums ist $336,350. Die Ausgaben der Synode im letzten Jahr betrugen $50,033.

Die Synode unterstützt elf Synodal-Missionen. Das Board für englische Einheimische Mission trägt zu sieben Missionen auf dem Gebiet unserer Synode bei, sodaß die Zahl der Missionsstellen in der Synode 18 beträgt.

Die Synode schätzt sich glücklich, daß sie das Chicago Theologische Seminar in ihrer Mitte hat, das eine Quelle geistlichen Erfolges für die vielen Bedürfnisse unserer Missionssynode ist.

Die gegenwärtigen Beamten der Synode sind: P. Luther Hogshead, Präsident; P. Harry B. Reed, Sekretär; P. Isiah Whitman, Schatzmeister; P. Dr. W. L. Hunton, Vorsitzender des Komitees für Einheimische Mission, oder Missionsdirektor.

Luther Hogshead, Präsident.

VIII. Englische Synode des Nordwestens.

Es waren zwei Versammlungen, eine in Lindstrom, Minn., vom 8.—13. Juni 1904 in der Dreieinigkeitskirche, P. Frank E. Jensen; die zweite in der Kirche der Holy Communion, Racine, Wis., P. William Eckert, vom 27. Juni bis 2. Juli 1905.

Der Herr hat die Arbeit unserer Synode in den zwei vergangenen Jahren reichlich gesegnet, wie folgende kurze Uebersicht zeigt:

	Pastoren	Gem.	Kommunik.	Getaufte	Sonntagsch.	Eigent.
1903	17	21	3,034	5,568	3,009	$119,000
1904	18	22	3,422	6,544	3,376	$142,500
1905	26	27	4,043	7,608	3,606	$177,200
Gewinn in zwei Jahren..	9	6	1,009	2,040	597	$58,200

Taufen, Kinder und Erwachsene, haben stattgefunden 764; $5,415 wurden für wohltätige Zwecke beigetragen und $66,287 für alle Zwecke aufgebracht; fast $9.00 auf das Mitglied.

Pastorenwechsel ist häufig, und es ist schwer, die Männer für unser großes Feld zu gewinnen; aber wir sind in dieser Beziehung im vergangenen Jahr reichlich gesegnet worden. Bei der letzten Versammlung der Synode wurden unserer Liste acht neue Männer hinzugefügt und sechs neue Gemeinden wurden aufgenommen.

Es hat lange an eindrucksvollen kirchlichen Gebäuden in den großen Städten des Nordwestens gefehlt. Nun freuen wir uns an dem Bau der neuen Salem Kirche in Minneapolis und an der Erneuerung der St. Johanneskirche und hoffen ernstlich, daß St. Paul, die Hauptstadt des Staates, und Milwaukee, Wis., bald ähnliche Bauten haben werden.

Die zentrale und östliche Konferenz hat sich seit der letzten Versammlung des Konzils gebildet, und die Synode ist daran, eine neue Konstitution zu entwerfen. Auch hat sie die Bildung eines Pastoren- und Wittwen-Unterstützungsfonds in Arbeit. Das Stufensystem des General Konzils ist in den Schulen der Synode allgemein eingeführt.

Ernstliche Anstrengungen sind gemacht worden, um Zwistigkeiten, die mit den übrigen, auf dem gleichen Gebiet arbeitenden lutherischen Brüdern entstanden sind, auszugleichen, und wir glauben, daß die Arbeit in Zukunft einträchtiger und wirkungsvoller sein wird

Möglicherweise ist das wichtigste Werk des Jahres die Eröffnung des Nordufers des Lake Superior, wo eine Küstenstrecke von über 100 Meilen ohne den Sitz eines Dieners des Evangeliums ist, ausgenommen des einen durch unsere Synode gesandten. Die Arbeit der Lutheraner von auswärts war für einen Mann zu viel, da die meisten Bewohner und deren Kinder die Dienste unseres Pastors verlangen.

Die Synode wurde am 28. Juli 1904 vollständig inkorporiret und gedenkt ihr 15. Jahresfest in der Salemkirche zu Mineapolis, Dr. G. H. Trabert, P., am 19. Juni 1906 zu feiern.

Die Synode hat den Plan der Vereinheitlichung der Einheimischen Mission angenommen und ein gutes Teil der Gehälter des Reisemissionars für Minnesota und die beiden Dakota garantiert und bezahlt.

A. D. Haupt, Präsident.

IX. Deutsche Synode von Manitoba und den nordwestlichen Territorien.

Diese Synode kam im Juli 1905 zu ihrer Jahres-Versammlung in der evang. luth. Dreieinigkeitskirche in Winnipeg, Manitoba, P. B. Henning, zusammen. Nach dem von Präsident Henning erstatteten Bericht wurden zwei große Parochialdistrikte geteilt, der von P. Willing in Neudorf, von dem die Pfarrei Pheasant Forks getrennt wurde und Ellerslie, Alberta, von dem Lutherhort sich abzweigte. Zwei neue Kirchen wurden eingeweiht, die Friedenskirche in Grenfell, Sas., und die St. Johanneskirche in Edmonton, Alberta. In Winnipeg wurde eine neue Mission in Louise Bridge begonnen und sofort von dem Board für deutsche Einheimische Mission des General Konzils in Pflege genommen. P. G.

Arendt von Gretna, Man., wurde zum Präsidenten gewählt; P. H. Walbaum von Rosthern, Sas., zum Vice-Präsidenten. (Als einige Monate später P. Arendt einen Ruf nach Victoria annahm, wurde H. Walbaum eo ipso Präsident und versieht diese Stelle noch, obwohl er seitdem nach Edmonton, Alberta, übersiedelte.) P. R. Goos, Spruc Grove, Alberta, Vice-Präsident; P. J. Hensen, Leduc, Alberta, Sekretär; Herr Bredt, Regina, Sa., Schatzmeister.

Der „Synodalbote" ist das Organ der Synode. P. J. Goos wurde als Redakteur wiedergewählt. Gegenwärtig gehören 16 Pastoren mit 60 Gemeinden zur Synode, die 8,500 Seelen zählen (gegen 6,000 vor zwei Jahren); 4,500 Kommunikanten; 717 Kinder wurden getauft; 112 Beerdigungen. Sonntagschulen sind in allen Gemeinden mit 1,200 Kindern. Es mag erwähnt werden, daß die Synode in drei Distrikts-Konferenzen zerfällt, Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Während die Synode von jetzt an nur alle zwei Jahre zusammenkommt, werden die Distriktskonferenzen in dem ausfallenden Jahr zusammenkommen. Alles in allem erfreut sich die Synode eines steten Wachstums und macht trotz mancher Hemmnisse und Schwierigkeiten Fortschritte. Nächst Gott verdanken wir unser Wachstum und unseren Fortschritt der unermüdlichen Arbeit und Fürsorge des ehrwürdigen Board für Einheimische Mission des General-Konzils.

H. Walbaum, Präsident.

X. Pacific-Synode.

Die fünfte Jahresversammlung der Pacific Synode wurde gehalten in der St. Johanneskirche in Tacoma, Washington, vom 28. Juni bis 3. Juli 1905. P. J. A. Leas wurde als Präsident wiedergewählt, P. E. Meyer als Sekretär und Herr F. Ericson als Schatzmeister. Die Gesammtzahl aller Pastoren ist zwölf. Während zwei Pastoren aus der Synode weggezogen sind, ist einer, P. Georg Yung, in die triumphierende Kirche eingezogen, einer, P. W. R. Kraxberger, wurde übernommen, und einer, P. W. J. Ecke, wurde ordiniert; ein dritter arbeitet innerhalb der Synode, obgleich er nicht Mitglied ist. Als Kommunikanten werden berichtet 1,021 (eine Zunahme von 306 in diesem Jahr); getauft wurden 1,965; 638 Kinder sind in der Sonntagschule und 71 in den Gemeindeschulen.

Der Wert der Pfarrhäuser ist auf $14,400, der Kirchen und Kapellen auf $39,400 geschätzt. Gesammtausgabe fü Wohltätigkeit $258.45.

Der Präsident berichtet, daß das Publiationsboard dem Gesuch der Synode willfahrt hat, und daß eine Niederlage von lutherischer Literatur nunmehr in Portland, Ore., eingerichtet ist, wo das vollständige Material für lutherische Sonntagsschulen vorrätig ist. Eine Uebersicht über das Feld zeigt ein allgemeines Wachstum in Betätigung und Hoffnungen. Ein neues Missionsfeld ist in Angriff genommen worden, in Eugene, Ore., wo P. Wm. Röhmer eine Gemeinde gegründet hat.

Der vorzüglichste Gegenstand von Wichtigkeit,, den die Synode erwogen hat, war das beabsichtigte theologische Seminar in Verbindung mit der General Synode, das wahrscheinlich in Berkeley, Cal., errichtet wird. Nach Erwägung des Projekts durch beide Synoden vertretende Komiteen hat unsere Synode schließlich folgende Beschlüsse angenommen:

1. Daß wir die unmittelbare Gründung des vorgeschlagenen Seminars an der Pacific-Küste aufrichtig willkommen heißen.
2. Daß wir unsere moralische Unterstützung verbürgen.
3. Daß wir eine jährliche finanzielle Unterstützung, wie wir sie aufbringen können, versprechen.
4. Daß wir jede Weihnachten eine Zeit bestimmen für besondere Opfer für diesen Zweck.
5. Daß der Präsident ein Komitee ernenne, dessen Vorsitzender er sein

soll, von gleicher Zahl wie das südliche Komitee, mit der Ermächtigung, in Verbindung mit den von der California Synode ernannten Männern zu handeln.

6. Daß Zusammenwirken in dieser Sache ausbedungen sei durch gleiche Vertreter in dem Board der Direktoren.

7. Daß der Delegat von dem General Konzil hiermit angewiesen werde, die Sache diesem Körpre vorzulegen und ein gleiches Interesse mit dem der General Synode erwecke.

Ein Komitee von Frauen wurde auch ernannt, um einen synodalen Frauen-Missions-Verein zu bilden.

Die nächste Versammlung wird in der Zionskirche, Oregon City, Ore., vom 20. Juni 1906 an gehalten.

J. A. Leas, Präsident.

XI. Synode von New York und New England.

Die evang. luth Synode von New York und New England hat zwei Versammlungen gehalten. Die 3. Jahres-Versammlung war vom 20 bis 22. September 1904 in der Dreieinigkeitskirche, New York, Dr. C. Armand Miller, P., die 4. am 20.—22. Juni 1905 in der Erlöserkirche in Syracuse, N. Y., U. J. Klingensmith, P.

Die große Frage der Einheimischen Mission nimmt auch ferner die Aufmerksamkeit der Synode in Anspruch. Neue Arbeit wurde begonnen in sechs Feldern. Vierzehn unserer Gemeinden sind Missionen, drei vom General-Konzil unterstützt, die übrigen von der Synode und ihren Gemeinden. Unser Feld ist sehr ausgedehnt und vielversprechend und zeugt von wachsendem Erfolg. Unsere Hilfsmittel sind verhältnismäßig klein. Sehr wenige unserer Gemeinden sind über die Schwäche der Kindheit hinaus. Fast ein Drittel unserer Gemeinden sind Missionen, und ein zweites Drittel ist nicht weit über Missionen-Stand hinüber. Nichtsdestoweniger war ein dankbares weiteres Wachstum an Interesse und Gaben, sowohl für die Synoden-Arbeit, wie für das gesamte Werk der Kirche, wie die statistische Zusammenstellung zeigt.

Die Synode hat sich auch mit dem Werk der Erziehung beschäftigt. Nachdem sie eine Einladung vom Ministerium in Pennsylvanien empfangen hatte, ist sie nunmehr amtlich in der Leitung des Mühlenberg College und des Mt. Airy Seminars vertreten. Bei der Versammlung in Syracuse wurden Schritte getan, um zwei Freistellen für Kandidaten der Theologie zu errichten, die eine am Mühlenberg College, die andre am Mt. Airy Seminar.

Die Zahl der organisierten Gemeinden ist von 42 auf 45 angewachsen. Drei Kandidaten wurden ordiniert und sechs Pastoren von anderen Synoden aufgenommen. Fünf Pastoren wurden ehrenvoll entlassen. Vier neue Kirchengebäude wurden eingeweiht, zwei davon, die Dreieinigkeitskirche in New York und die Dreieinigkeitskirche in Buffalo, verdienen unter die schönsten Kirchen des General-Konzils eingereiht zu werden.

Die Beamten der Synode sind: Präsident Pastor Wilhelm Bacher, 30 Rogers Str., Kingston, N. Y.; Sekretär Pastor A. Steimle, 298 Cumberland Str., Brooklyn, N. Y.; Schatzmeister Herr J. F. Dinkey, Rochester, N. Y.

Die nachstehende Statistik zeigt das Wachstum der Synode in 2 Jahren:

	1903.	1905.
Gemeinden	42	45
Glieder	11,208	13,740
Beitritt	1,299	1,637
Verluste	360	680
Kindstaufen	589	679
Sonntagsschulen	9,979	11,522
Beiträge für laufende Ausgaben	$67,787.85	$84,970.23

Wohltätige Beiträge:

Synodal-Beitrag	1,573.80	2,164.78
Heidenmission	1,533.18	1,574.30
General-Konzils Einheimische Mission	1,384.40	1,590.75
Kirchbau	420.77	1,074.66
Erziehung	197.00	446.76
Waisen	472.70	619.11
Andere Zwecke	3,005.37	5,227.98
Zusammen	$ 8,587.22	$12,698.34

Die fünfte Versammlung wird am 12. Juni 1906 in der evang. luth. Dreieinigkeitskirche in Buffalo, N. Y., gehalten werden.

Wilhelm F. Bacher, Präsident.

XII. Synode von Nova Scotia.

Die zweite Jahresversammlung wurde in Mt. Calvary Kirche, W. Northfield, vom 30. Januar bis 3. Juli 1904 gehalten; die dritte in der St. Matthäuskirche in Rose Bay, N. S., vom 29. Juni bis 2. Juli 1905. Die gegenwärtigen Beamten sind: P. L. M. McCreery, Bridgewater, Präsident; P. C. H. Little, New Germany, Sekretär, und P. W. M. Weaver in Lunenburg, Schatzmeister. Wir haben 6 Pastoren, 6 Pfarreien, 24 Gemeinden, 2528 Kommunikanten, 17 Sonntagsschulen und 1118 Schüler. Für wohltätige Zwecke wurden im gegenwärtigen Synodaljahr bezahlt $1,112.88 und für örtliche Zwecke $8,011.80. Für die Einheimische Mission der Synode wurden $500 bestimmt. Das Bethany Waisenhaus in Bridgewater, N. S., unter Leitung von P. C. B. Lindtwed, wird von der Synode unterhalten. Die Beschlußfassung über den Vereinheitlichungsplan (Einheimische Mission des General-Konzils) wurde verschoben. Ein Manuskript über die Geschichte der Kirche in Nova Scotia, von P. Dr. Luther Roth, wird für zukünftige Veröffentlichung bereitgehalten. Mit synodaler Hilfe ist eine Coßman Gedächtnißkirche in New Germany, N. S., errichtet worden. Die nächste Versammlung wird in Mohone Bay, N. S., gehalten werden.

Luther M. McCreery, Präsident.

Berichte der amtlichen Besucher bei anderen Körpern.

Berichte wurden entgegengenommen von den verschiedenen amtlichen Besuchern an andere Körper und Aufnahme in die Verhandlungen angeordnet.

Bericht des amtlichen Besuchers bei der General-Synode.

Der Unterzeichnete hat als Delegat des General-Konzils an der letzten Versammlung der General-Synode in Pittsburg, Pa., vom 14. bis 21. Juni teilgenommen und wurde sehr herzlich und unter Kundgebung brüderlicher Achtung aufgenommen.

In der Antwort des Präsidenten, Dr. D. H. Bauslin, auf die Ansprache Ihres Delegaten und in der ganzen Entscheidung betreffs der

fortdauernden brüderlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit der beiden Körper — ebensowohl als in der konservativen Stellung, die mit Bezug auf Lehre und Kultus der lutherischen Kirche eingehalten wurde — war der Geist, der sich auf dieser Versammlung der General-Synode kundgab, sehr dankenswert.

Die nächste Versammlung der General-Synode wird in Sunbury, Pa., am Montag nach Pfingsten 1907 gehalten werden, und es wird empfohlen, daß der Austausch von Delegateu fortgesetzt werde.

Jacob Fry.

Bericht des amtlichen Besuchers bei der Vereinigten Synode des Südens.

Die neunte Versammlung der Vereinigten Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Süden wurde in der Emanuel- und St. Matthäus-Kirche in New Market, Va., am 27. bis 31. Juli 1904 abgehalten. Als dem Vertreter des General-Konzils wurden Ihrem Besucher die Vorrechte an den Verhandlungen aktiv teilzunehmen gewährt und Gelegenheit gegeben, nicht nur Ihre Grüße zu übermitteln, sondern auch zur Versammlung über Gegenstände von allgemeinem Interesse für die lutherische Sache in diesem Lande zu sprechen.

Der Körper ist aus folgenden Synoden gebildet: Nord Carolina, Tenessee, Süd Carolina, Virginia, Südwest Virginia, Mississippi, Georgia und der Holston-Synode; so erstreckt er sich tatsächlich auf den ganzen Süden, allerdings in großen und unregelmäßigen Abständen.

Die Hauptgegenstände vor dieser Versammlung waren das Werk der Einheimischen und Heidenmission; Erziehung, theologische und Colleges, und dazu die der jugendlichen weiblichen Kräfte; Waisenhäuser, Sonntagschulen, Kirchenzeitungen und Bestrebungen und Tätigkeit hinsichtlich einer größeren Einheitlichkeit.

Die Einheimische Mission der Vereinigten Synode erstreckt sich über den ganzen Süden; aber das Feld ist zu groß und die geordneten Gemeinden zu wenig und zu schwach, um die Hilfe gewähren zu können, die für vordringende Arbeit notwendig ist. Diese großen Gelegenheiten gehen verloren, und die Kirche leidet unter dem Mangel an Mitteln, um schnell wachsende Mittelpunkte in Angriff zu nehmen und unsere Kirche den Vorteil von der Hochflut der Ereignisse zu gewähren. Wieder und wieder wurde der Wunsch ausgedrückt, wenn nur das General-Konzil so in dem fernen Süden eingreifen könnte, wie in dem fernen Osten, Norden und Westen.

Die Heidenmissionsarbeit der Synode des Südens, in Japan, ist unter guter Leitung und wird merkwürdig gut unterhalten, wenn wir bedenken die große Arbeit, die die Synode in der Hand hat. So groß ist der Eifer, daß eine der Gemeinden, die bei uns nur 'eine Durchschnittsgemeinde wäre, den ganzen Unterhalt von $1000 für einen der Missionare liefert; zur selben Zeit tut sie ihre volle Pflicht gegenüber der Einheimischen Mission.

Was die Erziehung betrifft, so ist die Synode nicht im Rückstand, sondern zählt ihre Schulen zu den besten im Süden. Für die Erziehung ihrer Töchter hat sie weit bessere Gelegenheit als wir im Norden; eine Lektion, die wir so schnell als möglich lernen sollten und deren Wichtigkeit jedem in die Augen fallen muß, der der Sache auch nur vorübergehend Aufmerksamkeit schenkt.

Ein großer Fortschritt wurde auf dieser Versammlung erreicht durch die Festigung der Kirchenzeitschrift Unternehmung, indem der „Lutheran Visitor", unsere kirchliche Zeitschrift und, wie zu hoffen stand, „The Southern Lutheran", in eine verschmolzen werden. Das würde, wie man einsah, der Kirche ein starkes Organ geben, wie es auch ein neues Band der Einheit für die ganze Kirche des Südens verschaffen würde.

Das Komitee für Sonntagschul-Literatur legte einen eingehenden Bericht vor, indem es von dem Werk der Charleston-Konferenz einen Abriß gab, bei der Dr. Schmauk vom General-Konzil, Dr. Dunbar von der General-Synode und Dr. Scherer von der Synode des Südens, die ganze Frage der Sonntagschul-Hilfsmittel behandelten. Das Ergebnis war die Mitwirkung der Synode bei der Herstellung der Bilderkarten und die Entscheidung hinsichtlich der Herausgabe einer „gemeinsamen Sonntagschul-Literatur".

Die Versammlung war überhaupt eine mit Arbeiten vorwärtsgehende und angreifender Natur; ihre Geschäfte wurden mit sichtlichem Ernst, Begeisterung und Einmütigkeit erledigt; während im Hintergrund eine zielbewußte Kraft war, die die gründliche Vollführung jeder Unternehmung sicherte.

Wenn Ihr Besucher noch eine das Gemüt angehende Sache berühren darf, so möchte er auf die Tatsache hinweisen, daß New Market der Geburtsort der ersten englischen Ausgabe der symbolischen Bücher war, und daß die alte Handpresse, von der sie Blatt für Blatt hergestellt wurde, noch im Besitz der Henkel'schen Familie ist, mit manchen anderen Reliquien der ersten lutherischen Kirche im Süden.

Dr. J. C Moser wurde als Besucher bei dieser Versammlung des General-Konzils bestimmt, mit Dr. L. A. Fox als Stellvertreter.

J. E. Whittecker.

Bericht des amtlichen Besuchers bei der Iowa-Synode.

Die ehrwürdige Synode von Iowa feierte ihr fünfzigstes Jahresfest am 24. bis 30. August 1904 in Dubuque, Iowa. Es war ein Vorrecht und eine Ehre für mich, dieser Feier als amtlicher Vertreter des General-Konzils beiwohnen zu dürfen. Dubuque ist keine gewöhnliche Stadt. Seine Einwohner behaupten „Von allem Guten liefert Iowa das beste und Dubuque ist der Schlüssel von Iowa.“ Gewiß hat es sich in der Geschichte der Iowa-Synode als der Schlüssel erwiesen, denn nach Gottes Vorsehung sind vor einem halben Jahrhundert einige Missionare unserer Kirche an diesen Platz geführt worden als ihren strategischen Mittelpunkt, um Besitz zu ergreifen von dieser Gegend und den angrenzenden Staaten und Gebieten für Christus und die lutherische Kirche. Es war ein heroisches Unternehmen, aber es waren auch heroische Männer, typische Pioniere; und, wie gesagt wird, Archimedes, seinen Hebel schwingend, erklärte, daß er, wenn man ihm einen festen Punkt gäbe, die Welt bewegen wolle, so haben diese Männer nach einer Gelegenheit gesucht, anzufangen und nicht gezweifelt, daß schließlich ihre Sache siegen werde. Die Namen dieser Männer sind wert im Gedächtnis behalten zu werden: Großmann, die Fritschels, Deindörfer. Diese vier Männer gründeten die „Evangelisch-Lutherische Synode von Iowa“, bestehend aus vier Pastoren, zwei Gemeinden und etwa fünfzig Kommunikanten. Das war vor fünfzig Jahren, und bei Gelegenheit des goldenen Jubiläums im letzten Jahre ergab die Statistik der Synode: Gemeinden 886, Geistliche 473; Lehrer an Gemeindeschulen 49; Kommunizierende Glieder 100,000.

Die Synode erstreckt sich vom Puget Sund bis zum Eriesee, und von Canada bis Texas. Sie ist in sieben Distrikte geteilt. Jeder Distrikt hat eine jährliche Versammlung, während die ganze Synode alle drei Jahre zusammenkommt. Der Stolz der Synode ist das Wartburg Theologische Seminar in Dubuque, eine wohlausgestattete Anstalt mit einer starken Fakultät an der Spitze. Neben dem Seminar hat die Synode noch zwei Colleges, eines in Clinton, Iowa, das andere in Brenham, Texas; auch ein Lehrer-Seminar in Waverly, Iowa. Sie hat drei Waisenhäuser: in Waverly, in Muscatine, Iowa, und in Toledo, Ohio; ein Altenheim in Muscatine, Iowa. Die Synode hat ein Verlagshaus in Chicago mit einer Filiale in Waverly; dazu ein vortreffliches, offizielles Organ, „Das Kirchenblatt“.

Die wichtigste Tätigkeit der Iowa-Synode von ihrem Anfange an bis auf diesen Tag, und niemals in solcher Ausdehnung wie heute, ist die Arbeit der Einheimischen Mission. Jeder Pastor der Iowa-Synode

scheint ein Missionar zu sein, mit Leib und Seele, und wie der Hirte, so die Herde — die Gemeinde; diese haben für Missionszwecke in den letzten zwei Jahren die Summe von $143,993 beigesteuert; das erscheint umso mehr, wenn man daran denkt, daß das Durchschnittsgehalt der Pastoren in der Jowa-Synode etwa $450 beträgt. Das erinnert uns an die Zustände in der ersten Kirche, da — wie ein Kirchenvater schreibt — die Kirchenschiffe von Holz, die Geistlichen aber von Gold waren.

Von den vier ursprünglichen Gründern der Jowa-Synode ist nur Dr. J. Deindörfer noch am Leben. Er ist die lebendige Chronik der Synode und zugleich ihr würdiger und hochangesehener Patriarch. Wegen seiner vorgerückten Jahre wünschte Dr. Deindörfer vor zwei Jahre als Präsident der Synode zurückzutreten; er wurde aber überredet, bis zur Jubiläums-Versammlung im Dienste zu bleiben, die eine Epoche bezeichnete nicht nur in der Geschichte der Synode, sondern auch in seinem Leben. Er nahm an allen Vorbereitungen für die Feier teil, indem er nicht allein eine kurze Geschichte der Jowa-Synode schrieb, sondern auch eine sehr fein gearbeitete „Denkschrift" verfaßte, in der er den Lehrstandpunkt der Jowa-Synode darlegt, die konfessionellen Streitigkeiten der Vergangenheit schildert, den Stand in der Gegenwart anzeigt und die Aufgabe der Synode in der Zukunft andeutet.

Es war der einzige bittere Tropfen in dem sonst ungemischten Kelch der Freude der Jubiläums-Versammlung, daß der ehrwürdige und geliebte Präsident, wegen seiner geschwächten Gesundheit, nicht anwesend sein konnte. Ihr Delegat besuchte ihn nach der Versammlung in seinem freundlichen Tusculum in Waverly und überbrachte ihm die herzlichsten Grüße und besten Glückwünsche der Brüder, die er vertrat.

Die Tatsache, daß die Jowa-Synode nicht allein steht, getrennt von der großen Kirche, war deutlich ersichtlich aus der Anwesenheit verschiedener offizieller Abgesandten von Amerika und auswärts. Dr. S. P. A. Lindahl brachte die Grüße der Augustana-Synode, Missionsinspektor Martin Deinzer war als Vertreter der Missionsanstalt in Neuendettelsau, Deutschland, von der „Gesellschaft für Innere und Aeußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche in Bayern", zugegen. Außer ihm war noch ein anderer offizieller Besucher aus der alten Heimat erschienen, nämlich P. Pamperrien, der Vertreter des Mecklenburger Gotteskastens. Beide kamen mit schönen Jubiläumsgaben im Betrag von Tausenden von Talern. Zu diesen Abgesandten kam auch der in Ihrem Dienste stehende Vertreter des General-Konzils, der mit nicht geringer Freundlichkeit und Herzlichkeit aufgenommen wurde, als wenn er greifbare Zeichen der Brüderlichkeit zu bringen hätte, anstatt einfache aber nicht minder brüderliche und aufrichtige Worte des Glückwunsches.

Ich überreichte auch den Brief unseres verehrten Präsidenten, der einen tiefen Eindruck machte und mit der lebhaftesten Befriedigung aufgenommen wurde.

Obwohl die Iowa-Synode eine starke und wohlausgeprägte Individualität besitzt, erfüllt von ihrer heroischen Vergangenheit, ihren Führern und Vätern in Ehrfurcht zugetan und sich in Begeisterung ihrer besonderen Aufgabe in der Zukunft bewußt — so bewahrt sie doch eine hohe Wertschätzung und treuen brüderlichen Geist gegen das General-Konzil, der Einheit des Glaubens eingedenk, die nach den Worten unseres Augsburgischen Glaubensbekenntnisses „genug ist" für ein herzliches Einverständnis und eine brüderliche Zusammenarbeit bei dem Aufbau des Königreichs

G. C. Berkemeier.

Bericht des amtlichen Besuchers bei der Isländischen Synode.

Moline, Ill., 14. September 1905.

Als amtlicher Besucher des General-Konzils bei der Isländischen Evangelisch-Lutherischen Synode in Amerika, in Winnipeg, Manitoba, im Juni 1904, war ich gegenwärtig und überbrachte die Grüße des General-Konzils. Ich wurde mit großer Herzlichkeit von dem Präsidenten der Synode und dem ganzen Körper aufgenommen. Meine Grüße wurden in einer Weise erwidert, die freundliche Gefühle gegen das General-Konzil kundgab. Obwohl noch nicht organisch mit dem Konzil verbunden, ist es offenbar der Wunsch der Isländischen Synode, in fester und brüderlicher Beziehung mit dem General-Konzil zu stehen. Ihr Besucher empfing einen äußerst günstigen Eindruck von der Tätigkeit, die die Synode in ihrer wechselnden Arbeit kennzeichnet. Und es ist die Lieblingshoffnung Ihres Besuchers, daß dieser tätige Körper von echten Lutheranern bald in organische Einheit mit dem General-Konzil trete.

L. A. Johnston.

Bericht des amtlichen Besuchers bei der Vereinigten Dänischen Kirche.

Als Vertreter des General-Konzils verbrachte ich einen Tag im Juni 1904 bei der Vereinigten Dänischen Kirche, die im St. Ansgars-College in Hutchinson, etwa 40 Meilen westlich von St. Paul, Minn., zusammenkam, und fand das College-Gebäude und die dänischen Wohnungen gefüllt mit Geistlichen, Laien-Delegaten und Besuchern, die in großen Scharen wie zu einer Massen-Versammlung kamen. Während

die Glieder der Synode sich mit Fragen der Erziehung und der Einheimischen Mission in der College-Kapelle beschäftigten, wurden Andachten mit Predigt des Wortes gehalten vor einer gedrängten Gemeinde in der Stadtkirche.

Die dänische Bevölkerung ist so weit durch unser Land zerstreut, daß ihre Missionsaufgabe schwieriger ist als unter irgend einem anderen skandinavischen Volke.

Ihr Delegat wurde sehr herzlich aufgenommen, und im Hinblick auf die Tatsache, daß die jungen Dänen in einer Uebergangsperiode sind, hielt er für passend in seiner Ansprache besondere Aufmerksamkeit dem Stufensystem der General-Konzil-Sonntagschulen zu widmen.

William K. Frick.

Anweisung betreffs der Ausgaben.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß der englische protokollierende Sekretär angewiesen werde, die notwendigen Ausgaben des General-Konzils unter die Synoden zu verteilen.

Auf Antrag werden die P.P. Dr. G. C. Berkemeier uud Carl Göbel dem Komitee für Einheimische Mission hinzugefügt.

Nach Gebet von P. Ernst F. Bachmann von Buffalo, N. Y., wird das Konzil bis ¾8 Uhr abends vertagt.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, 17. Oktober, ¾8 Uhr abends.

Die Andacht hielt P. Franklin K. Bernd. Wegen der fortdauernden Krankheit des Präsidenten führte Vize-Präsident Oswald bis zum Ende der Versammlung den Vorsitz.

Die Verhandlungen der neunten Sitzung wurden verlesen und angenommen.

Der Bericht des Komitees für die Nomination des slovakischen Boards wurde entgegengenommen und Entscheidnng verschoben. Ebenso der Bericht des Komitees für Nomination des Komitees für die Sonntagschule. In Verbindung damit wird auf Antrag von P. A. J. D. Haupt

Beschlossen, daß wir mit aufrichtigem Bedauern erfahren, daß zwei treue und

geschickte Mitglieder dieses Komitees, Dr. Weidner und Dr. Geissinger, infolge Überarbeitung in der Erledigung ihrer mühsamen Pflichten noch leidend sind. Ihre Namen sind weiter in dem Komitee geführt worden, nicht um ihre Arbeiten zu vermehren, sondern in der ernstlichen Hoffnung und mit der Bitte, daß das große Haupt der Kirche sie bald zu völliger Gesundheit wiederherstelle zur Ehre Seines Namens und zur Ausbreitung Seines Reiches.

Der Bericht des Komitees für Ernennung des Komitees für Verhandlung und praktische Zusammenarbeit mit den Generalkörpern wird vorgetragen und Entscheidung darüber verschoben.

Dr. H. W. Roth erstattet den abschließenden

Bericht des Komitees für Unterhandlung über das Werk unter den Juden.

Das Komitee hat keine Sitzung gehalten, da viele seiner Mitglieder bei dieser Versammlung des General-Konzils nicht anwesend sind.

Unter unseren norwegischen Brüdern in den Vereinigten Staaten ist ein Verein bekannt als „Juden der Zions-Gesellschaft", der die freiwillige Mitarbeit vieler Freunde Israels in der Augustana-Synode und anderswo genießt. Der „Lutheran" gibt den zweiten Jahresbericht des Missionars Heiman, der als Bild davon, wie jetzt das Werk auf der Chicago-Station betrieben wird, vorgelegt wird; der beiläufig auch die Schwierigkeiten und die Bedürfnisse bei dem jüdischen Missionswerk zeigt: Besuche bei Juden 742; Ansprache auf den Straßen u. s. w. 1,730; Besuche seitens der Juden im Missionshaus 602; im Hause des Missionars 23; Samstag- und Sonntag-Gottesdienste 512; regelmäßige Unterweisung (4 bis 6 mal in der Woche, zusammen 22 Stunden) 26; Taufen 1. Bücher wurden verteilt: Bibeln, hebräisch 6; jüdisch 4; deutsch 3; englisch 3; französisch 1; Neue Testamente, hebräisch 365; jüdisch 520; deutsch 24; englisch 6; russisch 2; Römerbrief in hebräisch mit Erklärung 3; Hebräerbrief, die nämliche Art 3; Biblische Geschichte 15; Luthers Katechismus 23; Gebetbücher 19; Kirchenbuch 2; Weg zum Heil 2; Traktate über 700. Dazu die Stellenvermittelung und die Hilfe für die Mittellosen.

Dr. L. G. Abrahamson, 2823 Princeton Ave., Chicago, Ill., ist der Schatzmeister dieser Gesellschaft.

Ihr Komitee empfiehlt diese „Zions-Gesellschaft" als einen even-

tuellen Kanal, durch den irgendwelche Gabe zur Unterstützung des jüdischen Missionswerkes gehen kann.

Mit diesem Bericht bitten wir um Entlassung.

H. W. Roth, Vorsitzender.
F. W. Oswald.
C. A. Ewald.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß der Bericht angenommen und das Komitee für das Werk unter den Juden entlassen werde.

Das Abhör-Komitee für den Schatzmeister-Bericht erstattet seinen Bericht, der angenommen wird. Siehe „Schatzmeister-Bericht", achte Sitzung.

Dr. Neum erstattet den

Bericht des Komitees für Statistik.

Im General-Konzil 1904: 12 Synoden, 1,376 Pastoren, 2,170 Gemeinden und 338,282 Kommunikanten; 651 Gemeindeschulen mit 730 Lehrern und 27,151 Schülern; 1,847 Sonntagschulen mit 25,229 Beamten und Lehrern und 222,407 Schülern. Die wohltätigen Beiträge ergaben $368,954.39.

1905: 12 Synoden, 1,429 Pastoren, 2,219 Gemeinden und 395,002 Kommunikanten; 652 Gemeindeschulen mit 681 Lehrern und 25,829 Schülern; 1,204 Sonntagschulen mit 26,237 Beamten und Lehrern und 230,284 Schülern.

Die Statistik für 1905 zeigt, obwohl unvollständig, gegen 1903 einen Zuwachs von 2 Synoden, 78 Pastoren und 12,313 Kommunikanten, für Wohltätigkeit $52,630. Die Statistiken über Gemeinde- und Sonntagschulen für 1905 sind noch zu unvollständig, um eine Vergleichung möglich zu machen.

Von 17 Erziehungsanstalten sind 3 theologische Seminare mit einem Eigentum von $416,000; Fundierung $207,000; Bibliothek 31,800 Bände; 15 Professoren und 197 Studenten; 7 Colleges mit einem Eigentum von $917,142; Fundierung $291,800; Bibliothek 58,894 Bände und 135 Professoren und 2,071 Studenten; 6 Akademien mit einem Eigentum von $131,000; Fundierung $500; Bibliotheken 36,400 Bände; 28 Erziehern und 513 Studenten; eine Schule für Mädchen mit 12 Erziehern und 60 Schülern. Das macht im ganzen ein Eigentum

von $1,464,142; Fundierung $199,300; Bibliothek 95,294 Bände; 190 Professoren und Erziehern und 2,841 Studenten.

Von den 27 Wohltätigkeitsanstalten sind 4 Hospitäler, 11 Waisenhäuser, 4 Altenheime, 5 Emigranten- und Seemannsmissionen, 3 Diakonissenanstalten mit einem Eigentum von $1,234,000 und $61,000 Fundierung.

Der abgeschätzte Wert des Eigentums und der Fundierung der 44 Anstalten, die unter der Fürsorge der mit dem General-Konzil verbundenen Synoden stehen, ist $3,258,440.00. Nehmen wir dazu die wohltätigen Beiträge der Gemeinden in zwei Jahren, so beträgt die Summe $3,533,030.64.

S. E. Ochsenford,
John Nicum.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, den Bericht anzunehmen, in den Verhandlungen abzudrucken und das Komitee weiter bestehen zu lassen.

Dr. Spaeth trägt vor den

Bericht des Komitees für Kirchenmusik.

Es wurde keine Versammlung gehalten. Die Vorbereitungen waren getroffen, das Programm festgestellt und die Redner bestimmt für eine Versammlung in Allentown; indessen mußte wegen ausgedehnter Reparaturen in der St. Johannes-Kirche die Versammlung verschoben werden.

A. Spaeth, Vorsitzender.

Der Bericht wird angenommen.

Bericht des Archivars.

Ihr auf der Versammlung des General-Konzils in Norristown, Pa., 1903, ernannter Archivar berichtet, daß bis jetzt die einzigen im Besitz des Konzils befindlichen Dokumente sind:

1. Die Verhandlungen im Manuskript, fest gebunden in zwei Bänden, von den Versammlungen 1886 bis 1897.
2. Ein Manuskript des Charters des General-Konzils.
3. Ein geschriebener Entwurf eines Aufrufs der lutherischen Gemeinde in Rockford, Ill., an das Komitee für Englische Einheimische Mission.

4. Ein Brief Dr. Krotels an Dr. C. W. Schaeffer, betreffs der Bezahlung von Reisekosten des Delegaten der Texas-Synode an das General-Konzil.

Diese Aktenstücke sind aufbewahrt in dem Archiv des Pennsylvania Ministeriums im Mt. Airy Seminar, dessen Aufsichtsbeamter Professor Dr. Fry ist.

In dem vergangenen Jahr bemühte sich Ihr Archivar eine vollständige Folge der Verhandlungen der verschiedenen zum General-Konzil gehörigen Synoden zu erlangen, und es wurde zu diesem Zweck ein Schreiben an die Präsidenten der Synoden gerichtet; doch ist bis jetzt die einzige Antwort von dem Sekretär der Canada-Synode eingetroffen.

Eine Folge der Verhandlungen der Pittsburg-Synode, bis zum Jahre 1848 zurück, ist von P. G. W. Crichlow von New Brighton, Pa., freundlich geschenkt worden und bildet eine wertvolle Zugabe zu unserem Archiv, für die der Geber den aufrichtigen Dank des General-Konzils verdient.

Ihr Archivar möchte empfehlen, daß das General-Konzil Schritte tue, die dahin führen, die Mitwirkung aller Synoden zu sichern, um für das Archiv baldmöglichst Folgen ihrer Verhandlungen bis heute und für die Zukunft zu beschaffen, sowie frühere Manuskripte und Dokumente, die für das General-Konzil von besonderem Interesse sind.

G. W. Sandt, Archivar.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß der Bericht des Archivars entgegengenommen und anerkannt werde mit Dank für die treue Erledigung seiner Pflichten und gegen den Geber der Pittsburger Verhandlungen.

Auf Antrag von Dr. Kunzmann wurde

Beschlossen, daß die Sekretäre von den verschiedenen Distrikts-Synoden angewiesen werden, komplete Verhandlungen von ihren resp. Synoden an das General-Konzil einzusenden.

Bericht über Folge der Verhandlungen.

In Uebereinstimmung mit dem auf der Versammlung zu Norristown gegebenen Auftrag, hat sich der englische Sekretär bemüht, eine vollständige Folge der Verhandlungen des General-Konzils für den Gebrauch dieses Körpers bei seinen Versammlungen zu erlangen und hat Exemplare der Verhandlungen auf allen Versammlungen, mit Ausnahme der von 1889, erlangt. Da er dieses Exemplar nicht erlangen konnte,

hat er davon abgesehen, den zweiten Teil seines Auftrages auszuführen, nämlich, sie für den Gebrauch des General-Konzils binden zu lassen. Die von ihm beschafften Exemplare werden hiermit zur Verfügung des General-Konzils gestellt.

S. E. Ochsenford, engl. protok. Sekretär.

Allentown, Pa., 6. Oktober 1905.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß der obige Bericht entgegengenommen und in den Verhandlungen abgedruckt werde.

Entscheidung über den Bericht des Verwaltungsrats.

Der Bericht des Verwaltungsrats, der in der achten Sitzung entgegengenommen wurde, wurde aufgenommen und folgende Entscheidungen getroffen:

Punkt 1, mit Bezug auf Vollmacht an Dr. Harpster gebilligt.

Ueber Punkt 2 wurde

Beschlossen, daß die Behörde für Heidenmission angewiesen werde, Schritte zur Erlangung eines Charters zu tun.

Punkt 3. Vorgehen bezüglich des Eigentums an der Aspen Straße gebilligt.

Unter Punkt 4, betreffs des Verlagsrechtes, wird auf Antrag von Dr. Kunzmann

Beschlossen, daß die Entscheidung betreffs des „Kirchenbuchs“ gebilligt und der Verwaltungsrat ermächtigt werde, andere in seinem Besitz befindliche Verlagsrechte an das Publikationsboard zu übertragen.

Der Bericht wurde sodann als Ganzes angenommen und ein Komitee ernannt für Nomination des Verwaltungsrats. Komitee: Dr. Horine, P. A. J. D. Haupt und Dr. Mechling.

P. Alfred Appel erstattet den

Bericht über das Board der Schwedischen Einheimischen Mission.

(Mission der Augustana-Synode.)

Das Einheimische Missionswerk ist ohne Zweifel das wichtigste der Augustana-Synode. Die Größe und Bedeutung des Werkes wird offenbar, wenn man bedenkt, daß in jedem Staate und Territorium der Union und im Dominion Canada eine große Zahl von Schweden sich

befindet, in vielen Staaten zu vielen und selbst zu hundert Tausenden, und viele Tausende kommen jedes Jahr aus der alten Heimat an unsere Küste. Mit wenig Ausnahmen sind sie alle geboren und erzogen in lutherischen Familien, und ihre geistlichen Bedürfnisse sollten deshalb von der lutherischen Kirche befriedigt werden. Dazu muß in der Hauptsache die schwedische Sprache gebraucht werden. Die Augustana-Synode ist der einzige lutherische Körper in Amerika, der diese Sprache gebraucht. So ruht die große Last der Verantwortung auf der Synode.

Gegenwärtig betreibt die Synode dieses Werk in fünfunddreißig Staaten und Territorien der Union und in sechs Provinzen und Territoren des Dominions von Canada.

Die Arbeit tun hauptsächlich die acht Konferenzen, in die die Synode geteilt ist. Sechs Staaten und Territorien, Florida, Alabama, Montana, Idaho, Utah und Alaska liegen außerhalb der Konferenzen und in diesen wird die Arbeit unmittelbar durch die Synode getan. Das Feld in Florida ist P. A. F. Stenwall anvertraut, der in Pierson wohnt, mit Predigtplätzen in DeLand, Upsala und anderen Punkten. P. H. F. H. Hartelius besorgt die Arbeit in Alabama. Er wohnt in Thoresby, Ala., predigt aber auch in Fruithurst, Silver Hill, Birmingham und in Swea im nordwestlichen Florida.

Fünf Missionare sind zur Zeit an der Arbeit in Montana: P. P. A. Fair in Helena, P. J. W. Nyvall in Butte, P. Herman Lind in Anaconda, P. C. T. Carlson in Great Falls und P. A. P. G. Anderson in Missoula. Auf allen diesen Plätzen, außer Great Falls, sind Gemeinden gegründet, und die drei ersten haben auch Kirchen. Die Arbeit wird auch in anderen Teilen des Staates, in Bozeman, Hamilton, Bonner, Livingstone und anderen Plätzen getan.

Das Werk in Utah wird von drei Missionaren ausgeführt: P. Emanuel Nyberg, Salt Lake City; P. O. A. Elmquist, Ogden; P. Karl Pehrson, Bingham Canyon. Gottesdienste wurden auch gehalten in Park City, Eureka, Provo und Santaquin. Ein Teil der Arbeit in Utah geschieht in der englischen Sprache.

P. C. E. Bengtson ist der einzige ordinierte Geistliche auf dem Feld in Idaho, aber er ist durch Studenten der Theologie unterstützt worden. Im letzten Sommer hat Herr A. H. Franzen im südlichen und Herr Harold Johnson im nördlichen Idaho geholfen. Die Hauptgemeinden und Missionsstationen sind: Idaho Falls, Shelly, Payette, Pocatello und Boise City.

P. J. A. Levin hat treu und erfolgreich gearbeitet in Douglas

Island in Alaska während der letzten zwei Jahre. Ein schönes Kirchengebäude ist errichtet und frei von Lasten.

Die Synode betreibt auch eine Emigrantenmission in New York und Boston. P. A. B. Lilja dient als Missionar an dem ersteren und P. C. W. Andeer am letzteren Platz.

Für den Unterhalt dieses Werkes hat das Missionsboard der Synode aus seiner Kasse in den letzten zwei Jahren ausgegeben die Summe von $23,700 94 und die verschiedenen Konferenzen für die Arbeit in ihrem Gebiet in der nämlichen Zeit $75,374.88; Synode und Konferenzen zusammen $99,075.82.

C. W. Foß, Sekretär und Schatzmeister.

Rock Island, Ill., 10. Oktober 1905.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß der Bericht über das Werk der Schwedischen Einheimischen Mission entgegengenommen und in die Verhandlungen aufgenommen werde und daß das General-Konzil erfreut ist über den Erfolg des Werkes.

Auf Antrag von Dr. Jacobs wird folgende Entscheidung getroffen über einen

Auszug amtlicher Entscheidungen.

Da, die Konstitution, stehende Beschlüsse und vollzugsreife Entscheidungen des General-Konzils, und die seine Boards und Komiteen leitenden Verordnungen durch die Protokolle von dreißig Versammlungen zerstreut sind, wird

Beschlossen, daß Maßregeln ergriffen werden für die Sammlung und Veröffentlichung eines Auszugs aus allem noch in Kraft stehendem Material in einem Bande, der „Das General-Konzil-Buch" genannt wird.

2. Daß ein Komitee ernannt werde, um das Material zu sammeln und herauszugeben, und daß, wenn das Manuskript fertig ist, es dem Präsidenten und den noch am Leben befindlichen früheren Präsidenten des General-Konzils zur Genehmigung vorgelegt werde und daß, wenn sie und das Publikationsboard es genehmigt und anerkannt haben, es auf Kosten des General-Konzils herausgegeben werde.

3. Daß jede Anstrengung gemacht werde, den Band vor der nächsten Versammlung im Druck zu haben.

Der Vorschlag wurde angenommen, und der Präsident ermächtigt, das Komitee zu ernennen.

Der Präsident ernennt infolgedessen als

Komitee für den Auszug:

Dr. G. F. Krotel, Vorsitzender,	Dr. S. E. Ochsenford,
„ Samuel Laird,	„ H. E. Jacobs,
„ A. Spaeth,	„ W. K. Frick,
„ J. Nicum,	„ H. H. Bruning,

P. H. A. Weller.

Das Komitee für Nomination des Verwaltungsrates berichtet. Der Bericht ward entgegengenommen und die Entscheidung verschoben. Ebenso der Bericht des Komitees für die Nomination des Emigranten-Boards.

Auf Antrag von Dr. Kunzmann wird

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde zur Erwägung, ob es geraten sei einem der Boards des General-Konzils in Chicago seinen Wohnsitz zu geben.

Der Präsident ernennt als Komitee:

Dr. Matties C. Ranseen, Vorsitzender,	Dr. G. W. Sandt,
„ L. G. Abrahamson,	„ William K. Frick,
„ J. Lawson G. Smith,	„ Elmer F. Krauß,
„ Henry E. Jacobs,	P. Austin D. Crile,
P. E. C. J. Kraeling,	„ Luther Hogshead,
P. Albert F. Siebert,	„ Henry O. Lindeblad,
Dr. George H. Gerberding,	Oren J. Waters, M.D.,
	Herr James Snyder,

Gilbert Seashore, M.D.

Auf Antrag von Dr. Roth wurde

Beschlossen, daß das General-Konzil seinem Präsidenten, Dr. Theodor Schmauk, seine aufrichtige Teilnahme in seiner Krankheit ausspricht und Gott bittet, daß er bald in voller Gesundheit und Kraft wieder hergestellt werde.

Auf Antrag von P. Luther Hogshead wird

Beschlossen, daß der Schatzmeister dem Delegaten der Pacific-Synode für die Teilnahme an der Versammlung die Hälfte der Auslagen verabfolge.

Auf Antrag von P. Siebert wird

Beschlossen, daß $10 für Dienste des Dieners bei dieser Versammlung bewilligt werden.

Das Konzil wählt dann folgende

Amtliche Besucher.

Bei der General-Synode:

Dr. H. E. Jacobs.
„ W. J. Miller, Stellvertreter.

Bei der Vereinigten Synode des Südens:

Dr. Edward T. Horn.
„ C. Armand Miller, Stellvertreter.

Bei der Deutschen Iowa-Synode:

Dr. G. C. Berkemeier.
„ G. H. Gerberding, Stellvertreter.

Bei der Isländischen Synode:

Dr. S. P. Lindahl.
P. Peter Peterson, Stellvertreter.

Bei der Vereinigten Dänischen Synode:

P. A. J. D. Haupt.
Dr. G. H. Trabert, Stellvertreter.

Auf Antrag von Dr. Horn wird

Beschlossen, daß der Präsident angewiesen werde, einen Check auf den Schatzmeister zu ziehen für die Bezahlung der Auslagen der amtlichen Besucher an andere lutherische Körper.

Die Berichte der Nominations-Komiteen werden dann aufgenommen und die folgenden Wahlen vollzogen:

Behörden.

1. Behörde für Englische Einheimische Mission.

Dr. S. Laird,
„ G. W. Sandt,
P. W. F. Bacher,
Dr. J. E. Whittecker,
„ S. A. Repaß,
„ F. J. F. Schantz,
„ O. P. Smith,
P. J. Chantry Hoffman.
P. H. J. Weller,
E. August Miller,
Professor L. M. Haupt,
F. D. Bittner,
W. H. Hager,
A. G. Saeger,
Wm. Hengerer,
F. B. D. Miller,
A. C. Albrecht.

2. Behörde für Deutsche Einheimische Mission.

P. Emil C. J. Kraeling,
P. F Holter,
P. D. W. Peterson,
Dr. J. J. Kündig,
„ G. C. Berkemeier,
„ J. Nicum,
P C. G Fischer,
P August Fischer,
P. E. Hoffmann,
F. Kracke,
Martin Wulff,
William P. N. Braun,
Gustav Speckel,
G. F. Auer,
G Dopslaff.

3. Behörde für Schwedische Einheimische Mission

(Missionen der Augustana-Synode.)

Dr. E. Norelius,
„ S. P. A. Lindahl,
„ C. E. Lindberg,
„ L. G. Abrahamson,
„ L. A. Johnston,
Dr. C. W. Foß,
Professor J. M. Anderson,
A. P. Södergnist,
Andrew Peterson.

4. Behörde für Aeußere Mission.

Für vier Jahre.

Dr. Edward E. Sibole,
P. R. C. G. Bielinski,
Dr. Edward T. Horn,
P. C. E. Slaett,
W. F. Monroe,
Dr. Samuel G. Seiple,
James R. Snyder,
Dr. P. A. Rydberg

Für zwei Jahre.

P Gustav Nelsenius,
P. J. A. Weyl,
P. Andrew S. Fichthorn,
Chas. B. Opp.

5. Behörde für die Mission in Porto Rico.

Dr. D. H. Geißinger,
„ J. L. Smith,
„ Edmund Belfour;
P. P. J. O. Cornell,
P. A. F. Lundquist
Thomas Lane,
W. Warren Wattles,
Wm. Steinmeyer,
J. S. Seamann.

6. Publikations-Behörde.

Für vier Jahre.

Dr. Geo. C. F. Haas,
„ Samuel P. Sadtler,
Geo. E. Schlegelmilch,
James R. Mohr,
Geo. D. Boschen.

7. Behörde für Emigranten-Mission.

Dr. G. C. F. Haas,
„ A. Richter,
„ J. J. Heischmann,
P H. Beiderbecke,
P. D. W. Peterson,
P. J. C. R. Lührs,
P. Wm. Ludwig,
Fr Kracke,
Charles D. Boschen,
Peter Reppenhagen,
Wm. C. Hauff.

8. Behörde für Slavische Mission.

P. J. O. Schlenker,
Dr. A L Rahmer,
„ Wm. M. Rehrig,
„ J. L Smith,
P. H R Erdmann,
P. C. T. Benze,
Chas. A. Worsley,
W S. Loucks,
H L Hungerford.

9. Verwaltungsrat des General-Konzils.

Für zwei Jahre.
Dr. S. Laird,
" A. Spaeth,
" G. F. Krotel,

Für drei Jahre.
E. August Miller,
William F. Monroe,
Joseph A. Bremer.

Für ein Jahr.
Dr. E. E. Sibole.

Komiteen.

Komitee für das Kirchenbuch.

Dr. S. Laird,
" H. E. Jacobs,
" G. F. Krotel,
" T. E. Schmauk,
" Geo. C. F. Haas,
Dr. A. Spaeth,
" Edward T. Horn,
" J. F. Ohl,
P. Edwin F. Keever,
P. Luther D. Reed.

Komitee für Sonntagschularbeit.

Dr. Theo. E. Schmauk,
" J. E. Whitteker,
" R. F. Weidner,
" F. A. Kaehler,
" G. W. Sandt,
" H. W. Roth,
" C. Armand Miller,
" G. W. Mechling,
" D. H. Geißinger,
Dr. J. C. F. Rupp,
" W. K. Frick,
" W. L. Hunton,
" C. A. Ewald,
" Robert K. Buehrle,
" Claude W. Foß,
P. Martin Royd,
P. E. F. Bachmann.

Deutsches Sub-Komitee für Sonntagschularbeit.

Dr. Theo. E. Schmauk,
P. Albert Steinhäuser,
Dr. Wm. Wackernagel.

Komitee für Konferenz mit den Generalkörpern.

Dr. H. E. Jacobs,
P. F. W. Oswald,
Dr. F. A. Kaehler,
" M. C. Ranseen,
" W. J. Miller,
Dr. S. A. Repaß,
" T. E. Schmauk,
C. E. Swingle,
C. R. Lantz,
J. Boyd Duff.

Komitee für Erziehung.

Dr. R. F. Weidner,
" T. E. Schmauk,
P. H. E. Kraeling,
Dr. A. Spaeth,
" J. A. W. Haas,
" G. W. Sandt,
" R. Forsander,
P. Wm. A. Beates,
Dr. S. E. Ochsenford,
P. P C. W. Wike,
P. R. C. G. Bielinski,
Dr F. A. Kaehler,
" C. Armand Miller,
" G. A. Andreen,
" R. K. Buehrle,
" W. M. Swingle,

Dr. P. A. Mattson,
„ E. F. Pihlblad,
„ L. H. Beck,
„ C. Elvin Haupt,
P. Carl Goedel,
Dr. P. M. Magnusson,
P. O. J. Johnson,
Prof. A. C. Youngdahl,
Dr. G. C. Berkemeier,
„ J. Nicum.

Auf Antrag von Dr. Frick wird

Beschlossen, daß der Präsident ein Reise-Komitee für die nächste Versammlung des General-Konzils ernenne.

Komitee für Transportation.

Dr. W. L. Hunton,
P. O. E. Pflueger,
Louis W. Kaufmann,
Charles T. A. Anderson.

Auf Antrag von P. H. A. Weller wird

Beschlossen, daß der Präsident ermächtigt werde, solche Komiteen zu ernennen, zu denen Vollmacht gegeben, die aber übersehen wurde.

Der Präsident trifft infolge davon die Bestimmungen.

Komitee für Kirchenmusik.

Dr. A. Spaeth,
„ G. C. F. Haas,
„ J. F. Ohl,
„ H. H. Bruning,
„ W. H. Rehrig,
„ Th. W. Kretschmann,
P. C. F. Wm. Hoppe,
P. F. K. Bernd,
Prof C. A Marks,
„ Emanuel Schmauk,
„ Wm. Benbow.

Komitee für General-Konferenz.

Dr. Henry W. Jacobs, Vertreter des General-Konzils.

Komitee für Abhaltung einer westlichen General-Konferenz.

Dr. Geo. W. Mechling,
„ S. Wagenhals,
„ M. C. Ranseen,
Dr. G. A. Andreen,
„ E. F. Krauß.

Komitee für Auslagen für die General-Konferenz.

Wm. H. Staake,
Dr. Samuel P. Sadtler,
F. D. Bittner,
George M. Jones,
A. W. Geiger,
E. August Miller.

Komitee für Diakonissenarbeit.

Dr. A. Spaeth,
„ Jeremiah F. Ohl,
P. Erik A. Fogelstroem,
P. Carl Goedel,
Dr. Carl A. Evald,
Dr. S. P. A. Lindahl,
„ J. A. W. Haas,
„ W. H. Roth,
„ G. H. Gerberding,
P. C. L. Fry.

Komitee für die 40jährige Jubiläumsfeier.

Dr. G. W. Sandt, Vorsitzender,
P. Wm. D. C. Keiter,
Dr. Wm. J. Miller,
P. F. W. Oswald,
P. Duncan M. Kemerer,
Dr. Eric Norelius,
„ Swen P. A. Lindahl,
Dr. S. E. Ochsenford,
P. James O. Schlenker,
P. E. F. Bachman,
P. Joseph Stump,
Charles A. FonDersmith,
Chas. B. Opp,
F. P. D. Miller.

Komitee für die Europäische Konferenz.

Dr. A. Spaeth, Vorsitzender,
„ Samuel Laird,
P. A. S. Fichthorn,
Dr. John E. Whitteker,
P. Carl Goedel,
Dr. G. C. Berkemeier,
P. J. E. Nidecker,
Dr. G. A. Andreen,
P. H. Offermann,
P. Emil Hoffman,
Dr. M. C. Horine,
„ M. Stolpe,
W. H. Staake,
Ernst Kaufmann,
Reuben D. Wenrich, M.D.

Auf Antrag von Dr. Horn, unterstützt von Dr. Roth, wird

Beschlossen, daß das General-Konzil dem Pastor und der Erlöser-Gemeinde den herzlichen Dank seiner Mitglieder ausspreche für die dem Konzil während seiner Zusammenkunft in Milwaukee erwiesenen Gastfreundschaft.

Auf Antrag von Dr. Roth wird

Beschlossen, daß die Bestimmung des Ortes für die nächste Versammlung des General-Konzils dem Präsidenten, den drei protokollierenden Sekretären und dem Schatzmeister überlassen werde.

Auf Antrag wird

Beschlossen, daß die nächste Versammlung des General-Konzils am zweiten Donnerstag im September 1907 beginnen soll.

Es wird beantragt und

Beschlossen, daß die Bestimmung der Anzahl der Verhandlungen dem Präsidenten und den drei protokollierenden Sekretären anheimgegeben werden soll.

Die Verhandlungen der zehnten Sitzung werden verlesen und angenommen.

Um 11 Uhr nachts, am sechsten Tag der Zusammenkunft, wird das Konzil vertagt, indem sich die Brüder vereinigten im Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott" und der Vize-Präsident nach der vorgeschriebenen Ordnung des Kirchenbuchs die Versammlung schloß.

„Der Herr hat Grosses an uns getan; des sind wir fröhlich.
„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten."

Gottlieb C. Berkemeier,
Deutscher protokollierender Sekretär.

Adreßbuch des General-Konzils.

1. Beamte.

Präsident:

Dr. Theodor E. Schmauk .... Lebanon, Pa.

Vize-Präsidenten:

1. P. Friedrich W. Oswald .... 146 Meserole Ave., Brooklyn, N. Y.
   Präsident des New York Ministeriums.
2. Dr. William J. Miller .... Greensburg, Pa.
   Präsident der Pittsburg-Synode.
3. P. Van Buren B. Christy ..... R. R. No. 3, Miamisburg, Ohio.
   Präsident der Distrikts-Synode von Ohio.
4. Dr. Eric Norelius .... Vasa, Goodhue Co., Minn.
   Präsident der Augustana-Synode.
5. P. Emil Hoffmann .... Berlin, Ontario, Canada.
   Präsident der Canada-Synode.
6. P. Luther Hogshead .... 617 S. 6. St., Goshen, Ind.
   Präsident der Chicago-Synode.
7. P. Alexander J. D. Haupt ... 175 Iglehart St., St. Paul, Minn.
   Präsident der Englischen Synode des Nordwestens.
8. P. H. Walbaum .... Edmonton, Alberta, Canada.
   Präsident der Deutschen Synode von Manitoba und den Nordwest Territorien.
9. P. Joseph A. Leas .... 382 Jefferson St., Portland, Ore.
   Präsident der Pacific-Synode.
10. P. William F. Bacher .... 30 Rogers St., Kingston, N. Y.
    Präsident der New York und New England Synode.
11. P. Luther M. McCreery .... Bridgewater, Nova Scotia.
    Präsident der Synode von Nova Scotia.

Protokollierende Sekretäre:

Englisch—Dr. William K. Frick, 2305 Cedar St., Milwaukee, Wis.
Deutsch—Dr. Gottlieb C. Berkemeier, Mt. Vernon, N. Y.
Schwedisch—Dr. Lawrence A. Johnston, 1014 5. Ave., Moline, Ill.

Korrespondierende Sekretäre:

Englisch—Dr. Stephen A. Repaß, 29 S. 5. St., Allentown, Pa.
Deutsch—Dr. John Nicum, 46 Morris St., Rochester, N. Y.
Schwedisch—P. Alfred Appell, 109 N. Glen Oak Ave., Peoria, Ill.

Schatzmeister:

William H. Staake, 133 S. 12. St., Philadelphia, Pa.

Die Beamten des General-Konzils bilden das General Exekutiv-Komitee.

---

2. Boards.

I. Board für Englische Einheimische Mission.

Sitzungen vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember im Publikationshaus, 1522 Arch St., Philadelphia, Pa.

Inkorporierter Titel—"The Board of English Home Mission of the General Council of the Evangelical Lutheran Church in North America".

Präsident—Dr. Samuel Laird, 1314 Spring Garden St., Philadelphia.
Sekretär—Dr. George W. Sandt, 1904 Tioga St., Philadelphia.
Schatzmeister—E. Augustus Miller, 714 Commonwealth Building, 12. und Chestnut St., Philadelphia, Pa.
Superintendent—Dr. Jacob E. Kunzmann, ex-officio beratendes Mitglied, 4407 Chestnut St., Philadelphia.

P. William F. Bacher, 30 Rogers St., Kingston, N. Y.
Dr. John E. Whittecker, 37 S. Duke St., Lancaster, Pa.
„ Stephen A. Repaß, 29 S. 5. Ave., Allentown, Pa.
„ Franklin J. F. Schantz, Myerstown, Pa.
„ Oliver P. Smith, 80 N. Hanover St., Pottstown, Pa.
P. J. Chantry Hoffman, 3501 N. 17. St., Philadelphia.
P. Harvey A. Weller, Orwigsburg, Pa.
Prof. Louis M. Haupt, 107 N. 35. St., Philadelphia.
Frank P. D. Bittner, Allentown, Pa.
William H. Hager, 29 W. King St., Lancaster, Pa.

Alfred G. Saeger, 411 Walnut St., Allentown, Pa.
William Hengerer, „The Hengerer Store", Buffalo, N. Y.
Frank P. D. Miller, Columbia, Lancaster Co., Pa.
A. C. Albrecht, 1207 Allegheny Ave., Philadelphia.

II. Board für Deutsche Einheimische Mission.

Versammelt sich vierteljährlich am ersten Donnerstag im Februar, Mai, August und November im Deutschen Emigrantenhaus, No. 4 State St., New York.

Inkorporierter Titel—"German Home Mission Board of the General Council of the Evangelical Lutheran Church in North America."

Präsident—P. Emil C. Kraeling, 132 Henry St., Brooklyn, N. Y.
Protokollierender Sekretär—P. Friedrich Holter, 649 Summit Ave., Jersey City, N. J.
Korrespondierender Sekretär—P. Daniel W. Peterson, Middle Village, L. I., N. Y.
Schatzmeister—P. A. Fischer, 2126 Ost Cumberland St., Philadelphia.
Dr. J. J. Kuendig, 609 Walnut St., Reading, Pa.
„ Gottlieb C. Berkemeier, Mt. Vernon, N. Y.
P. Christian G. Fischer, 34 Port St., Elizabeth, N. J.
Dr. John Nicum, 46 Morris St., Rochester, N. Y.
P. Emil Hoffman, Berlin, Ontario, Can.
Friedrich Kracke, 54 West 128 St., New York.
Martin Wulff, 301 Ost 78. St., New York.
Wm. P. M. Braun, 250 Pelham Road, Station G., Philadelphia.
Gustav Speckel, 71 Hudson St., New York.
George F. Anger, 1365 Dritte Ave., New York.
Gustav Dopslaff, care of P. H. Schoppe, Weehawken, P. O., N. J.

III. Behörde für Schwedische Einheimische Mission.

(Missionen der Augustana-Synode.)

Nicht inkorporiert.

Präsident—Dr. Eric Norelius, Vasa, Minn.
Sekretär—Dr. Claude W. Foß, Rock Island, Ill.
Schatzmeister—Dr. Claude W. Foß, Rock Island, Ill.
Dr. Swen P. A. Lindahl, Rock Island, Ill.
„ Lars G. Abrahamson, 2823 Princeton Ave., Chicago, Ill.

Dr. Conrad E. Lindberg, Rock Island, Ill.
„ Lawrence A. Johnston, Moline, Ill.
Prof. J. M. Anderson, Rock Island, Ill.
Andrew P. Söderquist, Burlington, Ia.
Andrew Peterson, Rock Island, Ill.

IV. Board für Aeußere Mission.

Sitzungen am ersten Donnerstag im Januar, März, Mai, Juli, September und November, im Publikations-Haus, 1522 Arch St., Philadelphia, Pa.

Nicht inkorporiert.

Präsident—Dr. Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia.
Englischer Sekretär—James M. Snyder, 4. und Chestnut St., Phila.
Deutscher Sekretär—Conrad Itter, 602 N. 43. St., Philadelphia.
Schatzmeister—Philip S. Zieber, 518 Washington St., Reading, Pa.

Für vier Jahre.

Dr. Edward E. Sibole, 703 Marshal St., Philadelphia.
P. R. E. G. Bielinski, 1316 Stiles St., Philadelphia.
Dr. Edward T. Horn, 527 Washington St., Reading, Pa.
P. Carl E. Slaett, 271 Montgomery Ave., Philadelphia.
William F. Monroe, Mt. Airy, Philadelphia.
Samuel G. Seiple, M.D., Center Square, Montgomery Co., Pa.
James M. Snyder, N. W. Ecke 4. und Chestnut St., Philadelphia.
Dr. P. A. Rydberg, New York.

Für zwei Jahre.

Dr. Wm. Ashmead Schaeffer, Station G., Philadelphia.
„ Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia.
P. Gustav Nelsenius, 521 Leonard St., Brooklyn, N. Y.
P. John A. Weyl, 123 W. 71. St., New York.
P. Andrew S. Fichthorn, 36. und Chestnut St., Philadelphia.
Conrad Itter, 602 N. 43. St., Philadelphia.
Philip S. Zieber, 518 Washington St., Reading, Pa.
Charles B. Opp, 1522 Arch St., Philadelphia.
General-Sekretär—P. George W. Drach, 29 Ost Mt. Pleasant Ave., Mt. Airy, Philadelphia.

V. Porto Rico Missions-Board.

Versammelt sich in der Ersten Kirche, Pittsburg.

Nicht inkorporiert.

Präsident—Dr. D. H. Geißinger, 616 Copeland St., E. E., Pittsburg, Pa.

Vize-Präsident—Dr. Edmund Belfour, 2619 East St., Allegheny, Pa.
Sekretär—Dr. J. L. Smith, 6024 Station St., E. E., Pittsburg, Pa.
Schatzmeister—Thomas H. Lane, 304 Wood St., Pittsburg, Pa.
P. A. F. Lundquist, 2503 Jenny Lind St., McKeesport, Pa.,
P. P. J. O. Cornell, 4. Ave. und Mills St., Braddock, Pa.
W. Warren Wattles, Alder und College Av., E. E., Pittsburg, Pa.
William Steinmeyer, 4736 Wallingford Ave., E. E., Pittsburg, Pa.
J. S. Seaman, 630 Clyde St., E. E., Pittsburg, Pa.

Publikations-Board.

Sitzungen vierteljährlich am dritten Mittwoch im Januar, April, Juli und Oktober, im Publikations-Haus, 1522 Arch St., Philadelphia. Das Exekutiv-Komitee hält seine Sitzungen am dritten Dienstag eines jeden Monats um 2.30 nachmittags am nämlichen Platz.

Inkorporierter Titel—"Board of Publication of the General Council of the Evangelical Lutheran Church in North America."

Präsident—Dr. Wm. Ashmead Schaeffer, Station G., Philadelphia.
Sekretär—Dr. S. Addison Ziegenfuß, 6671 Germantown Ave., Phila.
Schatzmeister—Dr. Samuel P. Sadtler, 10. und Chestnut St., Phila.
Geschäftsleiter—Charles B. Opp, 1522 Arch St., Philadelphia.

Für zwei Jahre.

Dr. Wm. Ashmead Schaeffer, Station G., Philadelphia.
" S. Addison Ziegenfuß, 6671 Germantown Ave., Philadelphia.
" Charles J. Cooper, Muhlenberg College, Allentown, Pa.
James G. Finley, 147 N. 12. St., Philadelphia.
Charles B. Opp, 1522 Arch St., Philadelphia.

Für vier Jahre.

Dr. Geo. C. F. Haas, 64 Siebente St., New York.
" Samuel P. Sadtler, 10. und Chestnut St., Philadelphia.
James N. Mohr, 131—133 S. 4. St., Philadelphia.
Geo. E. Schlegelmilch, N. O. Ecke Broad und Arch St., Philadelphia.
Geo. D. Boschen, 131 Liberty St., New York.

VII. Board für Emigranten Mission.

Versammelt sich vierteljährlich im Emigrantenhaus, No. 4 State St., New York.

Nicht inkorporiert.

Präsident—Dr. Geo. C. F. Haas, 64 7. St., New York.
Sekretär—Martin Wulff, 301 Ost 78. St., New York.

Schatzmeister—Friedrich Kracke, 54 W. 128 St., New York.
Emigranten-Missionar—P. G. Doering, beratendes Mitglied und Missionar, Emigranten-Haus, 4 State St., New York.
Dr. Alexander Richter, 57 Achte St., Hoboken, N. J.
„ John J. Heischmann, 457 Greene Av., Brooklyn, N. Y.
P. Heinrich Beiderbecke, 1343 Fulton St., New York.
P. Daniel W. Peterson, Middle Village, L. J., N. Y.
P. J C. Rudolph Luehrs, 153 Nord St., Jersey City Heights, N. J.
P. William Ludwig, 60 Vernon Ave., Rochester, N. Y.
Dr. Hugo W. Hoffmann, 306 Rodney St., Brooklyn, N. Y.
„ Jacob W. Loch, 59 Schermerhorn St., Brooklyn, N. Y.
P. C. G. Fischer, 34 Port St., Elizabeth, N. J.
Chas. D. Boschen, 173 West 99. St., New York.
Peter Reppenhagen, 90 Cumberland St., Brooklyn, N. Y.
Wm. C. Hauff, 41 Park Row, New York.

VIII. Board für Slavische Mission.

Versammlung findet statt, wenn eine solche vom Präsidenten einberufen wird.

Nicht inkorporiert.

Präsident—P. James O. Schlenker, 30 Nord Church St., Hazleton, Pa.
Vize-Präsident—P. Theodor C. Benze, 940 Ost 22. St., Erie, Pa.
Protokollierender Sekretär—P. J. C. Rausch, 17 N. 3. St., Allentown, Pa.
Korrespondierender Sekretär—P. Hugo R. Erdman, 119 Jackson St., Johnstown, Pa.
Schatzmeister—Harry L. Hungerford, 118 Hanover St., Wilkesbarre, Pa
Dr. J. Lawson Smith, 6064 Station St., E. E., Pittsburg, Pa.
„ William M. Rehrig, Mauch Chunk, Pa.
Charles A. Worsley, Süd Bethlehem, Pa.
Will S. Loucks, Scottdale, Pa.

IX. Verwaltungsrat des General-Konzils.

Inkorporierter Titel—"Trustees of the General Council of the Evangelical Lutheran Church in America."

Präsident—Dr. Gottlob F. Krotel, 65 Convent Ave., New York.
Sekretär—E. Augustus Miller, Commonwealth Trust Building, 12. und Chestnut St., Philadelphia.
Schatzmeister—William H. Staake, 133 Süd 12. St., Philadelphia.

1906.

William H. Staake, Dr. Edward E. Sibole.
Jacob A. Geißenhainer.

1907.	1908.
Dr. Samuel Laird,	E. Augustus Miller,
„ Adolph Spaeth,	William F. Monroe,
„ Gottlob F. Krotel.	Joseph A. Bremer.

---

3. Komiteen.

Archivar.

Dr. Geo. W. Sandt, 1409 Tioga St., Philadelphia.

Kirchenbuch-Komitee.

Dr. Samuel Laird, Philadelphia.
„ Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia.
„ G. F. Krotel, New York.
„ Theodor E. Schmauk, Lebanon, Pa.
„ George C. F. Haas, New York.
„ Adolph Spaeth, Mt. Airy, Philadelphia.
„ Edward T. Horn, Reading, Pa.
„ Jeremiah F. Ohl, Philadelphia.
P. Edwin F. Keever, Catasaqua, Pa.
P. Luther D. Reed, West Newton, Westmoreland Co., Pa.

Komitee für Sonntagschul-Arbeit.

Dr. Theodor E. Schmauk, Vorsitzender und Redakteur, Lebanon, Pa.
Dr. John E. Whitteker, Lancaster, Pa.
„ F. Weidner, Chicago, Ill.
„ Friedrich A. Kaehler, Buffalo, N. Y.
„ George W. Sandt, Philadelphia.
„ Henry W. Roth, Greenville, Pa.
„ C. Armand Miller, New York.
„ George W. Mechling, Lancaster, Ohio.
„ David H. Geißinger, Pittsburg, Pa.
P. J. C. F. Rupp, Morrisburg, Ontario, Canada.
Dr. William K. Frick, Milwaukee, Wis.
„ William L. Hunton, Philadelphia.

P. Martin Royd, Chicago, Ill.
Dr. Karl A. Evald, Chicago, Ill.
P. Ernst F. Bachmann, Buffalo, N. Y.
Dr. Robert K. Buehrle, Lancaster, Pa.
„ Claude W. Foß.

Deutsches Sub-Komitee für Sonntagschularbeit.

Dr. Theodor E. Schmauk, Vorsitzender, Lebanou, Pa.
„ William Wackernagel, Allentown, Pa.
P. Albert Steinhäuser, Allentown, Pa.

Komitee für Statistik.

Dr. Salomon E. Ochsenford, Vorsitzender, Allentown, Pa.
„ John Nicum, Rochester, N. Y.

Komitee für die Diakonissensache.

Dr. Adolph Spaeth, Philadelphia.
„ Dr. Jeremias F. Ohl, Philadelphia, Pa.
P. Erik A. Fogelstroem, Omaha, Neb.
P. Carl Goedel, Philadelphia.
Dr. Carl A. Evald, Chicago, Ill.
„ S. P. A. Lindahl, Rock Island, Ill.
„ John A. W. Haas, Allentown, Pa.
„ Henry W. Roth, Greenville, Pa.
„ George H. Gerberding, Chicago, Ill.
P. Charles L. Fry, Philadelphia, Pa.

Komitee für praktisches Zusammenarbeiten mit den Generalkörpern.

Dr. Henry E. Jacobs, Vorsitzender, Mt. Airy, Philadelphia.
P. Friedrich Oswald, Brooklyn, N. Y.
Dr. Friedrich A. Kaehler, Buffalo, N. Y.
„ Matties C. Ranseen, Chicago, Ill.
„ William J. Miller, Greenburg, Pa.
„ Stephen A. Repaß, Allentown, Pa.
„ Theodor E. Schmauk, Lebanon, Pa.
Charles E. Swingle, Zanesville, Ohio.
Cyrus R. Lantz, Lebanon, Pa.
J. Boyd Duff, Pittsburg, Pa.

Komitee für General-Konferenz.

Dr. Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia, Vertreter des General-Konzils.

Komitee für Abhaltung einer westlichen General-Konferenz.

Dr. W. Mechling, Lancaster, Ohio.
„ S. Wagenhals, Dr. G. A. Andreen,
„ M. C. Ranseen, „ E. F. Krauß.

Komitee für Auslagen der General-Konferenz.

William H. Staake, Philadelphia.
Dr. Samuel P. Sadtler, Philadelphia.
Frank D. Bittner, Allentown, Pa.
George M. Jones, Reading, Pa.
A. W. Geiger, Norristown.
C. August Miller, Philadelphia.

Komitee für Lutherische Generalkonferenz in Europa.

Dr. Adolph Spaeth, Vorsitzender, Philadelphia.
„ Samuel Laird, Philadelphia.
P. A. S. Fichthorn, Philadelphia.
Dr. John E. Whitteker, Lancaster, Pa.
P. Carl Goedel, Philadelphia.
Dr. G. C. Berkemeier, Mt. Vernon, N. Y.
P. John E. Nidecker, Philadelphia.
Dr. G. A. Andreen, Rock Island, Ill.
P. F. H. Offermann, Philadelphia.
P. Emil Hoffman, Berlin Ontario, Can.
Dr. Mahlon C. Horine, Reading, Pa.
„ Mauritz Stolpe, New York.
William H. Staake, Philadelphia.
Ernst Kaufmann, New York.
Reuben D. Wenrich, M. D., Wernersville, Pa.

Komitee für Herausgabe der Konstitution, offizieller Erklärungen u. s. w.

Dr. Samuel Laird, Vorsitzender, Philadelphia.
„ Adolph Spaeth, Mt. Airy, Philadelphia.
„ John Nicum, Rochester, N. Y.

Komitee für lutherische Kirchenmusik.

Dr. A. Spaeth, Vorsitzender, Philadelphia.
„ George C. F. Haas, New York.
„ Jeremiah F. Ohl, Philadelphia.
„ Henry H. Bruning, White Haven, Pa.
„ William H. Nehrig, Mauch Chunk, Pa.
„ Th. W. Kretschman, Philadelphia.

P. C. F. Wm. Hoppe, Bethlehem.
P. Franklin K. Bernd, Kutztown, Pa.
Prof. Clement A. Marks, Allentown, Pa.
„ Emanuel Schmauk, New York.
„ Wm. Benbow, Reading, Pa.

Komitee für Erziehung.

Dr. F. Weidner, Vorsitzender, Präsident des Theologischen Seminars in Chicago, Ill.
Dr. Theodor Schmauk, Redakteur der „Lutheran Church Review" und der Biblischen Sonntagschul-Serien, Lebanon, Pa.
P. H. C. Kraeling, Direktor des Wagner-College, Rochester, N. Y.
Dr. A. Spaeth, Mt. Airy, Philadelphia.
Dr. J. A. W. Haas, Präsident des Mühlenberg-College, Allentown, Pa.
Dr. George W. Sandt, geschäftsführender Redakteur des „Lutheran", Philadelphia.
Dr. N. Forsander, Professor am theologischen Seminar der Augustana-Synode, Rock Island, Ill.
P. William A. Beates, Amanda, Ohio.
Dr. A. Mattson, Präsident des Gustav Adolph College, St. Peter, Minn.
Dr. Ernst F. Pihlblad, Präsident des Bethany-College, Lindsborg, Kan.
Dr. L. H. Beck, Präsident des Upsala-College, New Orange, N. J.
P. Carl Goedel, Mary J. Drexel Home und Mutterhaus für Diakonissen, Philadelphia.
P. C. Elvin Haupt, Lancaster College, Lancaster, Pa.
Dr. Salomon E. Ochsonford, Mühlenberg College, Allentown, Pa.
P. P. W. Wike, Mulberry, Ind.
P. Reinhold E. G. Bielinski, Philadelphia.
Dr. Friedrich A. Kaehler, Buffalo, N. Y.
Dr. C. Armand Miller, New York.
Dr. Gustav A. Andreen, Präsident des Augustana-College und Seminars, Rock Island, Ill.
Dr. Robert K. Buehrle, Schul-Superintendent, Lancaster, Pa.
Prof. William M. Swingle, Schul-Superintendent, Orange, N. J.
Dr. P. M. Magnusson, Präsident des Minnesota-College, Minneapolis.
Prof. Oscar J. Johnson, Präsident der Luther-Akademie, Wahoo, Neb.
Prof. A. C. Youngdahl, Präsident des Northwestern College, Fergus Falls, Minn.
Dr. Gottlieb C. Berkemeier, Direktor des Wartburg-Waisenhauses, Mt. Vernon, N. Y.
Dr. John Nicum, Rochester, N. Y.

Komitee für Englische Einheimische Mission.

Dr. Jacob C. Kunzmann, Vorsitzender, Philadelphia.
„ Lars G. Abrahamson, Chicago, Jll.
P. William F. Bacher, Rondout, N. Y.
Dr. William K. Frick, Milwaukee, Wis.
„ David H. Geißinger, Pittsburg, Pa.
„ Geo. H. Gerberding, Chicago, Jll.
P. Chas. K. Hunton, Columbus, Ohio.
Dr. William L. Hunton, Philadelphia.
E. Augustus Miller, Philadelphia.
Dr. Swen P. A. Lindahl, Rock Jsland, Jll.
„ Geo. W. Sandt, Philadelphia.
P. Albert F. Seibert, Germantown, Ohio.
Dr. John C. Witteker, Lancaster, Pa.
P. Harvey A. Weller, Orwigsburg, Pa.
Dr. Adolphus L. Yount, Greensburg, Pa.

Komitee für das General-Konzil-Buch.

Dr. C. F. Krotel, Vorsitzender, New York.
„ Samuel Laird, Philadelphia.
„ A. Spaeth, Philadelphia.
„ John Nicum, Rochester, N. Y.
„ Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia.
„ S. E. Ochsenford, Allentown, Pa.
„ W. K. Frick, Milwaukee, Wis.
„ H. H. Bruning, White Haven, Pa.
P. Harvey A. Weller, Orwigsburg, Pa.

Komitee für eine General-Behörde in Chicago.

Dr. Matties C. Ranseen, Vorsitzender, Chicago.
„ Laurentius G. Abrahamson, Chicago, Jll.
„ J. Lawson Smith, Pittsburg, Pa.
„ Henry E. Jacobs, Mt. Airy, Philadelphia.
P. Emil C. J. Kraeling, Brooklyn, N. Y.
P. Albert F. Siebert, Germantown, Montgomery Co., Ohio.
Dr. George H. Gerberding, Chicago, Jll.
„ George W. Sandt, Philadelphia.
„ William K. Frick, Milwaukee, Wis.
„ Elmer F. Krauß, Chicago, Jll.
P. Austin C. Crile, Chicago, Jll.
P. Luther Hogshead, Goshen, Jnd.

P. Henry O. Lindeblad, Chicago, Ill.
Oren J. Waters, M. D., Chicago, Ill.
James M. Snyder, Philadelphia.
Gilbert Seashore, M. D., Minneapolis, Minn.

Komitee für die 40jährige Jubiläumsfeier.

Dr. George W. Sandt, Vorsitzender, Philadelphia.
P. Wm. D. C. Keiter, Bethlehem, Pa.
Dr. Wm. J. Miller, Greensburg, Pa.
P. Friedrich W. Oswald, Brooklyn, N. Y.
P. Duncan M. Kemmerer, Pittsburg.
Dr. Eric Norelius, Vasa, Goodhue Co., Minn.
" Swen P. A. Lindahl, Rock Island, Ill.
" S. E. Ochsenford, Allentown, Pa.
P. James O. Schlenker, Hazleton, Pa.
P. Ernst F. Bachman, Buffalo, N. Y.
P. Joseph Stump, Phillipsburg, N. J.
Charles A. FonDersmith, Lancaster, Pa.
Charles B. Opp, Philadelphia.
Frank P. D. Miller, Columbia, Pa.

Komitee für die Versammlung in 1907.

Der Präsident, die drei korrespondierenden Sekretäre und der Schatzmeister.

Komitee für Transportation für die Versammlung in 1907.

Dr. William L. Hunton, Philadelphia.
P. Oscar E. Pflueger, Womelsdorf, Pa.
Louis W. Kaufmann, New York.
Charles T. A. Anderson, Chicago, Ill.

Komitee für Einheimische Missionsarbeit.

Vorsitzender—Dr. C. Armand Miller, 3 West 65. St., New York.
Sekretär—P. Adolph Hult, 1654 Melrose St., Chicago.

New York und New England:

Dr. C. Armand Miller, New York.
Dr. Friedrich A. Kaehler, Buffalo, N. Y.
P. G. Doering, New York.
P. Ernst F. Bachmann, Buffalo, N. Y.
Dr. Gottlieb C. Berkemeier, Mt. Vernon, N. Y.

Oestliches Pennsylvanien.

Dr. Adolph Spaeth, Philadelphia.

Dr. Jeremias F. Ohl, Philadelphia.
Dr. Edward T. Horn, Reading, Pa.
P. Carl Goedel, Philadelphia.

Westliches Pennsylvanien.

P. C. Theodor Benze, Erie, Pa.
P. Henry W. Roth, Greenville, Pa.
J. Boyd Duff, Pittsburg, Pa.

Chicago, Milwaukee und Minneapolis.

P. Martin Noyd, Chicago.
P. Adolph Hult, Chicago.
P. Herman L. Fritschel, Milwaukee.
P. Alexander J. D. Haupt, St. Paul.
Dr. George H. Trabert, Minneapolis.
Grant Hultberg, St. Paul.

Officielle Abgeordnete.

Bei der General-Synode:

Dr. Henry E. Jacobs.
Dr. William J. Miller, Stellvertreter.

Bei der Vereinigten Synode des Südens:

Dr. Edward T. Horn.
Dr. C. Armand Miller, Stellvertreter.

Bei der Deutschen Jowa-Synode:

Dr. Gottlieb C. Berkemeier.
Dr. George H. Gerberding, Stellvertreter.

Bei der Isländischen Synode:

Dr. Swen P. A. Lindahl.
P. Peter Peterson, Stellvertreter.

Bei der Vereinigten Dänischen Synode:

P. Alexander J. D. Haupt.
Dr. George H. Trabert, Stellvertreter.

Der lutherische Missions- und Kirchbau-Verein.

Der Verwaltungsrat hält seine Sitzungen vierteljährlich am vierten Montag im Januar, April, Juli und Oktober in Philadelphia.

Inkorporierter Titel—"The Lutheran Mission and Church Extension Society."

Präsident—Dr. Samuel Laird, 1314 Spring Garden St., Philadelphia.
Sekretär—William H. Staake, 133 Süd 12. St., Philadelphia.
Schatzmeister—E. Augustus Miller, 714 Commonwealth Building, 12. und Chestnut St., Philadelphia.
Agent—Dr. Jacob C. Kunzmann, Philadelphia.

Dr. Edward E. Sibole.
Dr. Jacob Fry,
Dr. W. Ashmead Schaeffer.
P. Charles L. Fry.
John Willing.
James H. Wolfe.
James N. Mohr.
Enos R. Artman.
A. C. Albrecht.
E. Clarence Miller.
James N. Snyder.
Friedrich C. Bergstresser.

Redaktion von „The Lutheran“.

Chef-Redakteur—Dr. G. F. Krotel, 65 Covenant Av., New York.
Geschäftsführender Redakteur—Dr. G. W. Sandt, 1522 Arch St., Phila.

Ständige Mitarbeiter:

Dr. David H. Geißinger, Pittsburg, Pa.
Dr. Claude W. Foß, Rock Island, Ill.
Dr. Geo. H. Gerberding, Chicago, Ill.
Dr. Friedrich H. Kaehler, Buffalo, N. Y.
Dr. S E Ochsenford, Allentown, Pa.



4. CONVENTIONS OF THE GENERAL COUNCIL.

Preliminary Convention, Reading Pa., 1866.—Rev. G. Bassler, President.

No.	Year	Place.	President.	English Secretary.	German Secretary.	Treasurer.	Synods Represented.	Members Present. Clerical.	Lay.	Total.
1	1867	Ft. Wayne, Ind.	Rev. G. Bassler	Rev. H. W. Roth	G. Fritschel, D.D	H. H. Muhlenberg, M.D.	11	34	15	49
2	1868	Pittsburgh, Pa.	C. W. Schaeffer, D.D	Rev. H. W. Roth	A. Spaeth, D.D	H. H. Muhlenberg, M.D.	12	33	22	55
3	1869	Chicago, Ill.	G. F. Krotel, D.D	Rev. H. W. Roth	A. Spaeth, D.D	C. F. Norton, Esq	11	38	24	62
4	1870	Lancaster, Ohio	C. P. Krauth, D.D	Rev. S. Laird	A. Spaeth, D.D	S. Gross Fry, Esq	11	32	20	52
5	1871	Rochester, N. Y.	C. P. Krauth, D.D	Rev. S. Laird	A. Spaeth, D.D	S. Gross Fry, Esq	9	30	20	50
6	1872	Akron, Ohio	C. P. Krauth, D.D	Rev. S. Laird	A. Spaeth, D.D	S. Gross Fry, Esq	9	27	14	41
7	1873	Erie, Pa	C. P. Krauth, D.D	Rev. S. Laird	Rev. G. W. Drees	S. Gross Fry, Esq	9	38	25	63
8	1874	Jamestown, N.Y.	C. P. Krauth, D.D., LL.D.	Rev. S. Laird	Rev. C. H. Thomson	S. Gross Fry, Esq	10	38	25	63
9	1875	Galesburg, Ill.	C. P. Krauth, D.D., LL.D.	Rev. S. Laird	Rev. C. H. Thomson	J. A. Geissenhainer, Esq.	10	35	18	53
10	1876	Bethlehem, Pa.	C. P. Krauth, D.D., LL.D.	Rev. S. Laird	Rev. H Grahn	W. H. Staake, Esq	10	41	26	67
11	1877	Philadelphia, Pa.	C. P. Krauth, D.D., LL.D.	Rev. S. Laird	E. F. Moldehnke, Ph.D	W. H. Staake, Esq	10	39	27	66
12	1879	Zanesville, Ohio	C. P. Krauth, D.D., LL.D.	H. E. Jacobs, D.D	Rev. J. C. Petersen	W. H. Staake, Esq	10	27	22	49
13	1880	Greensburgh, Pa.	A. Spaeth, D.D	H. E. Jacobs, D.D	E. F. Moldehnke, Ph.D	W. H. Staake, Esq	10	34	20	54
14	1881	Rochester, N. Y.	A. Spaeth, D.D	Rev. E. Belfour	E. F. Moldehnke, Ph.D	W. H. Staake, Esq	10	37	24	61
15	1882	Lancaster, Ohio	A. Spaeth, D.D	Rev. E. Belfour	Rev. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq	10	29	15	44
16	1883	New York, N. Y.	A. Spaeth, D.D	Rev. E. Belfour	Rev. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq	10	44	25	69
17	1884	Monroe, Mich.	A. Spaeth, D.D	S. L. Harkey, D.D	Rev. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq	10	47	19	66
18	1885	Philadelphia, Pa.	A. Spaeth, D.D	S. L. Harkey, D.D	Rev. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq	8	49	38	87
19	1886	Chicago, Ill.	A. Spaeth, D.D	Rev. C. A. Swensson	Rev. J. Nicum	W. H. Staake, Esq	11	59	31	90
20	1887	Greenville, Pa.	A. Spaeth, D.D	Rev. G. W. Mechling	Rev. J. Nicum	W. H. Staake, Esq	8	40	25	65
21	1888	Minneapolis, Minn	J. A. Seiss, D.D., LL.D	Rev. G. W. Mechling	Rev. J. Nicum	W. H. Staake, Esq	8	60	37	97
22	1889	Pittsburgh, Pa.	G. F. Krotel, D.D., LL.D.	Rev. G. W. Mechling	Rev. J. Nicum	W. H. Staake, Esq	8	57	34	91
23	1891	Buffalo, N. Y.	G. F. Krotel, D.D., LL.D.	Rev. G. W. Mechling	Rev. J. Nicum, D.D	W. H. Staake, Esq	9	63	45	108
24	1893	Ft. Wayne, Ind.	C. A. Swensson, Ph.D	Rev. G. W. Mechling	Rev. J. Nicum, D.D	W. H. Staake, Esq	8	54	28	82
25	1895	Easton, Pa	E. F. Moldehnke, D.D	Rev. W. K. Frick	Rev. J. Nicum, D.D	W. H. Staake, Esq	8	65	42	107
26	1897	Erie, Pa	E. F. Moldehnke, D.D	Rev. W. K. Frick	Rev. G. C. Berkemeier	W. H. Staake, Esq	9	71	44	115
27	1899	Chicago, Ill.	M. C. Ranseen, D.D	Rev. W. K. Frick	Rev. G. C. Berkemeier	W. H. Staake, Esq	9	91	49	140
28	1901	Lima, Ohio	M. C. Ranseen, D.D	S. E. Ochsenford, D.D	G. C. Berkemeier, D.D	W. H. Staake, Esq	10	87	49	136
29	1903	Norristown, Pa.	T. E. Schmauk, D.D	S. E. Ochsenford, D.D	G. C. Berkemeier, D.D	W. H. Staake, Esq	11	91	58	149
30	1905	Milwaukee, Wis.	T. E. Schmauk, D.D	W. K. Frick, D.D	G. C. Berkemeier, D.D	W. H. Staake, Esq	10	110	53	163

5. SYNODICAL AND CONFERENCE OFFICERS AND MEETINGS.

Synods and Conferences.	Presidents and Vice-Presidents or Missionary Superintendents.	Secretaries.	Treasurers.	Place and date of 1906 Meeting.
I. .Ministerium of Penn'a.	Rev. M. C. Horine, D.D.	Rev. O. E. Pflueger, Eng. Rev. H. Offermann, Ger.	Rev. H. A. Weller, Orwigsburg, Pa.	St. John's, Philadelphia, Pa. June 7.
CONFERENCES.				
1 Allentown	Rev. W. D. C. Keiter	Rev. L. D. Lazarus	Rev. L. D. Lazarus	
2 Danville	Rev. C. F. Kuder	Rev. S. Paulson	Rev. W. H. Geiger	
3 Lancaster	Rev. A. M. Mehrkam	Rev. P. Geo. Sieger	Rev. J. W. Richards	
4 Norristown	Rev. P. A. Laury	Rev. N. E. Miller	Rev. D. H. Reiter	
5 Philadelphia, English	Rev. I. Chantry Hoffman	Rev. Geo. Drach	Rev. J. F. C. Fluck	
6 Philadelphia, German	Rev. J. E. Nidecker	Rev. H. D. E. Siebott	Rev. A. Biemueller	
7 Pottsville	Rev. C. G. Karsch	Rev. C. W. Eberwine	Rev. C. W. Eberwine	
8 Reading	Rev. Edw. T. Horn, D.D.	Rev. H. C. Kline	Rev. H. C. Kline	
9 Wilkes-Barre	Rev. J. F. Beates	Rev. C.A. Kerschner, Eng. Rev. A.O. Gallenkamp, Ger	Rev. J. O. Schlenker	
II. .Ministerium of New York.	Rev. F. W. Oswald	Rev. F. H. Bosch, Ger. Rev. G. A. Bierdemann, D.D., Eng.	Mr. Louis W. Kaufmann, 22-24 N. William St., N. Y.	June 21.
CONFERENCES.				
1 Albany	Rev. Chas. Krahmer	Rev. F. Sutter	Mr. H. Kratz, 576 Clinton Ave., Albany, N. Y.	
2 New York	Rev. J. C. R. Lührs	Rev. W. Jentsch	Rev. J. F. Holstein	
3 Rochester	Rev. A. Blum	Rev. H. R. Grabau	Rev. A. Heyd	
III. .Pittsburgh Synod.	Rev. W. J. Miller, D.D. Rev. C. H. Hemsath, Miss. Supt.	Rev. D. M. Kemerer, Eng Rev. Paul Kummer, Ger.	Rev. J. H. A. Kitzmiller, 1046 5th Ave., Pittsburgh, Pa.	St. John's, Erie, June 14.
CONFERENCES.				
1 Eastern	Rev. M. L. Zweizig	Rev. C. J. Streich	Rev. Geo. J. Diemer	
2 Middle	Rev. R. G. Rosenbaum	Rev. Wm. E. Bower	Rev. J. L. Fisher	
3 Erie	Rev. G. A. Benze	Rev. R. E. McDaniel	Rev. F. C. Oberly	
4 Ridgeway	Rev. J. W. Myers	Rev. I. H. Stettler	Mr. R. Weisgerber 115 E. Weber Av., DuBois, Pa.	
5 Southern	Rev. I. K. Wismer	Rev. E. A. Trabert	Mr. G. W. Stough, Donegal, Pa.	
6 Western	Rev. S. B. Stupp	Rev. A. C. Sumons	Rev. A. C. Sumons	
IV. .District Synod of Ohio.	Rev. V. B. Christy Rev. W. G. Dressler, Miss. Supt.	Rev. C. K. Hunton	Mr. C. O. Frankenberg 37½ N. Front St., Columbus, O.	St. Peter's, Lancaster, O., June 13.
CONFERENCES.				
1 Northern	Rev. F. P. Bossart	Rev. J. S. Herold	Rev. J. S. Herold	
2 Southeastern	Rev. J. E. Wesner	Rev. Wm. Hall	Rev. Wm. Hall	
3 Southwestern	Rev. M. L. Wagner	Rev. E. J. E. Kuhlmann		
V. .Augustana Synod.	Rev. E. Norelius Rev. Prof. C. E. Lindberg, D.D., R.N.O.	Rev. J. G. Dahlberg	Rev. Carl J. Bengston, Rock Island, Ill.	Augustana Church, Denver, Col. June.
CONFERENCES.				
1 California	Rev. C. M. Eshjörn, Ph.D. Rev. A. M. LeVeau	Rev. A. J. Rodell	Mr. A. P. Rudolph	
2 Columbia	Rev. M. L. Larson Rev. N. J. W. Nelson	Rev. Gustaf E. Rydquist	Rev. C. J. Renhard	
3 Illinois	Rev. F. A. Linder Rev. Alfred Appell	Rev. Victor Tengwald	Rev. O. V. Holmgrain	

Synodical and Conference Officers and Meetings—Continued.

Synods and Conferences.	Pres. and Vice-Pres. or Miss. Supt.	Secretaries.	Treasurers.	
V..Augustana Synod (Continued).				
4 Iowa	Rev. A. Norrbom Rev. J. A. Anderson	Rev. Bernh. Modin	Mr. Alford Morgan	
5 Kansas	Rev. G. A. Brandelle Rev J. A. Stamline	Rev. G. A. Dorf	Mr. Francis Johnson	
6 Minnesota	Rev. J. A. Krantz Rev. L. P. Bergstrom	Rev. F. M. Eckman	Rev. G. Rast	
7 Nebraska	Rev. P. M. Lindberg Rev. A. S. Becklund	Rev. E. G. Chinlund	Mr. J. S. Heigren	
8 New York	Rev. G. Nelsenius Rev. A. J. Enstam	Rev. G. E. Rydquist	Rev. G. Forsberg	
VI..Canada.	Rev. E. Hoffmann Rev. A. Blunck, V.-P.	Rev. H. Rembe	Rev. F. Loeb, Baden, Ont.	St. Matthew's, Berlin, Ont., June 7.
CONFERENCES.				
1 Eastern	Rev. G. Brackebusch	Rev. E. Jestinsky	Rev. E. Jestinsky	
2 Middle	Rev. P. W. Mueller	Rev. O. Lincke	Rev. O. Lincke	
3 Western	Rev. H. Wiegand	Rev. H. Henkel	Rev. H. Henkel	
VII..Chicago Synod.	Rev. L. Hogshead Rev. W. L. Hunton, Ph.D., Miss.Dir	Rev. H. B. Reed	Rev. Isaiah Whitman, Wallace, Ind.	St. Paul's, Detroit, Mich., June 13.
CONFERENCES.				
1. Northern	Rev. J. R. E. Hunt	Rev. M. E. Boulton	Rev. Geo. F. Dittmar	
2. Southern	Rev. W. J. Seiberling	Rev. S. D. Myers	Rev. E. D. S. Boyer	
VIII..English Synod of the Northwest.	Rev. A. J. D. Haupt	Rev. C. L. Warstler	Hon. Chas. A. Smith, 412 Andrus Bldg., Minneapolis, Minn.	Salem, Minneapolis, Minn., June 19.
CONFERENCES.				
1. Central	Rev. A. J. Reichert	Rev. F. S. Beistel	Rev. F. S. Beistel	
2. Eastern	Rev. W. K. Frick, D.D	Rev. P. E. Baisler	Rev. P. E. Baisler	
IX...Synod of Manitoba and N. W. Territories.	Rev. H. Walbaum	Rev. J. Hensen	Mr. P. M. Bredt, Regina, Sas...	Trinity, Winnipeg, Man. July, 1907.
CONFERENCES.				
1. Manitoba	Rev. F. W. V. Henning			
2. Saskatschewan	Rev. W. Willing			
3. Alberta	Rev. John Goos			
X..Pacific Synod.	Rev. J. A. Leas	Rev. E. Meyer	Mr. F. Erickson, Seattle, Wash..	Zion's Oregon City, Ore., June 20.
CONFERENCES.				
1. English.	Rev. H. A. W. Yung	Rev. W. I. Eck		
2. German.	Rev. B. Merz	Rev. W. J. Roehmer		
XI..Synod of New York and New England.	Rev. W. F. Bacher	Rev. A. Steimle	Mr. J. F. Dinkey, Rochester, N. Y.	Trinity, Buffalo, June 12.
CONFERENCES.				
1. Eastern	Rev. M. S. Waters	Rev. S. G. Trexler	Rev. S. G. Trexler	
2. Western	Rev. F. A. Kaehler	Rev. F. F. Fry	Rev. F. F. Fry	
XII..Synod of Nova Scotia.	Rev. L. M. McCreery	Rev. C. H. Little	Rev. W. M. Weaver, Lunenburg, N. S.	Mahone Bay, N. S., June 28.
CONFERENCES.				
1. Northern	Rev. T. B. Haigler	Rev. C. H. Little	Rev. L. M. McCreery	
2. Southern	Rev. C. G. Beck	Rev. W. M. Weaver	Rev. W. M. Weaver	

6. STATISTICAL REPORT OF SYNODS AND INSTITUTIONS.

I. DISTRICT SYNODS.—1904.

No.	NAME.	Organized.	Ministers.	Congregations.	Communicant Members.	Parochial Schools.	Teachers.	Pupils.	Sunday-schools.	Officers and Teachers.	Scholars.	Benevolent Contributions, Missions, etc.
1	Ministerium of Pennsylvania	1748	355	549	139,038	....	80	2,109	429	9,569	88,836	$122,059 66
2	Ministerium of New York	1773	150	114	31,076	30	50	1,584	143	2,409	22,369	32,676 60
3	Pittsburgh Synod	1845	132	187	28,209	....	....	....	176	1,593	15,977	30,185 02
4	District Synod of Ohio	1857	47	78	12,327	....	....	....	72	1,064	7,635	9,828 80
5	Augustana Synod	1860	518	955	137,963	570	577	21,900	792	7,785	62,616	148,729 22
6	Canada Synod	1861	41	75	11,000	35	20	1,150	70	558	4,400	4,188 00
7	Chicago Synod	1871	37	52	5,138	1	1	24	41	551	4,694	5,848 35
8	English Synod of the Northwest	1891	19	22	3,504	....	....	....	24	350	3,376	2,334 36
9	Manitoba Synod	1897	16	56	4,100	12	2	300	23	60	750	1,113 70
10	Pacific Synod	1901	13	16	721	3	....	90	16	48	515	314 00
11	New York and New England Synod	1902	41	43	12,691	....	....	....	43	1,005	10,051	10,688 50
12	Nova Scotia Synod	1903	7	23	2,514	....	....	....	18	137	1,188	988 18
	Total		1,376	2,170	388,282	651	730	27,157	1,847	25,229	222,407	$368,954 39

DISTRICT SYNODS.—1905.

No.	NAME.	Organized.	Ministers.	Congregations.	Communicant Members.	Parochial Schools.	Teachers.	Pupils.	Sunday-schools.	Officers and Teachers.	Scholars.	Benevolent Contributions, Missions, etc.
1	Ministerium of Pennsylvania	1748	365	543	136,459	31	59	1,936	550	9,848	92,196	$115,136 65
2	Ministerium of New York	1773	149	133	33,566	32	46	1,594	143	3,233	27,684	36,249 33
3	Pittsburgh Synod	1845	137	185	28,461	....	....	....	176	1,618	17,626	31,656 11
4	District Synod of Ohio	1857	43	77	13,187	....	....	....	70	942	7,586	7,686 33
5	Augustana Synod	1860	547	993	142,790	....	544	20,870	800	8,749	65,118	160,043 98
6	Canada Synod	1861	40	75	12,000	40	22	1,200	65	525	4,500	5,000 00
7	Chicago Synod	1871	38	55	5,435	1	3	14	49	586	4,227	7,721 15
8	English Synod of the Northwest	1891	26	27	4,043	....	....	....	29	374	3,606	3,061 94
9	Manitoba Synod	1897	18	61	4,585	3	3	135	46	97	864	635 15
10	Pacific Synod	1901	14	21	721	3	....	90	16	48	515	314 00
11	New York and New England Synod	1902	45	44	13,717	....	....	....	43	1,040	10,535	12,497 79
12	Nova Scotia Synod	1903	6	24	2,528	....	....	....	17	....	1,118	1,212 88
	Total		1,428	2,231	397,492	110	677	25,859	2,004	27,061	235,579	$381,214 31

II. EDUCATIONAL AND CHARITABLE INSTITUTIONS.

THEOLOGICAL SEMINARIES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	PRESIDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	Volumes in Library.	Professors.	No. of Students.	Students for Ministry.
1	Augustana	1860	Rock Island, Ill.	Rev. Gustav Andreen, Ph.D.	....	....	....	4	66	....
2	Chicago	1891	Chicago, Ill.	Rev. R. F. Weidner, D.D.,LL.D.	175,000	....	5,300	6	56	....
3	Philadelphia	1864	Mt. Airy, Phila., Pa.	Rev. H. E. Jacobs, D.D., LL.D.	421,000	207,000	26,500	5	75	....
	Total				$596,000	$207,000	31,800	15	197	....

COLLEGES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	PRESIDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	Volumes in Library.	Professors.	No. of Students.	Students for Ministry.
1	Augustana	1860	Rock Island, Ill.	Prof. Gustav Andreen, Ph.D.	$250,000	$50,000	$20,500	36	470	....
2	Bethany	1881	Lindsborg, Kan.	Rev. Ernst F. Pihlblad	190,142	....	10,000	50	959	....
3	Gustavus Adolphus	1867	St. Peter, Minn.	Rev. P. A. Mattson	100,000	....	8,000	26	343	40
4	Muhlenberg	1867	Allentown, Pa.	Rev. J. A. W. Haas, D.D.	250,000	170,000	10,000	10	117	31
5	Thiel	1870	....	....	40,000	70,000	7,394	...	.....	....
6	Upsala	1893	Kenilworth, N. J.	Rev. L. H. Beck, Ph.D.	75,000	1,600	2,000	8	143	26
7	Wagner Memorial Lutheran	1883	Rochester, N. Y.	Rev. H. D. Kraeling	12,000	....	1,000	5	39	39
	Total				$877,142	$221,600	51,500	135	2,071	136

ACADEMIES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	PRESIDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	Volumes in Library.	Professors.	No. of Students.	Students for Ministry.
1	Allentown Preparatory School	1867	Allentown, Pa.	Prof. A. A. Kunkle, A.M.	....	....	....	7	64	....
2	Colburn Academy	1900	Mulberry, Ind.	Prof. G. M. Moser	$ 800	....	....	2	23	2
3	Greensburg Seminary	1874	Greensburg, Pa.	Rev. W. H. Zuber, A.M.	30,000	....	1,500	8	248	....
4	Luther Academy	1883	Wahoo, Neb.	Rev. O. J. Johnson	50,000	$500	3,000	11	192	6
5	Minnesota College	1904	Minneapolis, Minn.	Prof. P. M. Magnusson, Ph.D.	8,000	....	....	14	153	....
6	Northwestern College	1900	Fergus Falls, Minn.	Prof. A. C. Youngdahl	35,000	....	600	7	146	....
	Total				$123,800	$500	5,100	49	826	8

LADIES' COLLEGES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	PRESIDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	Volumes in Library.	Professors.	No. of Students.	Students for Ministry.
1	Cotta College	1897	Lancaster, Pa.	Prof. Wm M Moore, A.M.	....	....	....	8	32	....
2	Girls' School (Drexel Home)	1890	Philadelphia, Pa.	Rev. C. Goedel	....	....	600	12	60	....
	Total				....	....	600	20	92	....

HOSPITALS.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	SUPERINTENDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	No. of Inmates.
1	Augustana	1884	Chicago, Ill.	Rev. M. Wahlstrom, Ph.D	$250,000	....	1,739
2	Bethesda	1880	St. Paul, Minn.	Rev. C. A. Hultkrans	84,000	$1,500	100
3	Children's	1889	Phila., Pa.	Rev. C. Goedel	....	....	42
4	Immanuel	1890	Omaha, Neb	Rev. E. A. Fogelstrom	....	....	50
5	Milwaukee, The Passavant	1864	Milwaukee, Wis.	Rev. H. L. Fritschel	290,000	15,500	1,153
6	Passavant Memorial	1865	Chicago, Ill.	Mrs. O. J. Waters	150,000	10,000	103
7	Passavant Memorial	1875	Jacksonville, Ill.	Rev. H. L. Fritschel	100,000	3,000	......
8	Passavant	1849	Pittsburgh, Pa.	Rev. H. W. Roth, D.D	100,000	....	......
	Total				$974,000	$30,000	3,187

ORPHANS' HOMES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	SUPERINTENDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	No. of Inmates.
1	Bethany	1902	Bridgewater, N. S.	Mrs. Louisa Bowers	$3,000	....	......
2	Children's Friend	1904	Jersey City, N. J.	Rev. J. C. Rudluehrs	7,000	....	20
3	Emmaus	1806	Middletown, Pa.	Rev. W. A. Croll	75,000	....	35
4	Evangelical Lutheran	1859	Philadelphia, Pa.	Mrs. C. G. Eisenhardt	175,000	60,000	118
5	Evang. Luth. Kan. Conference.	1880	Cleburne, Kan.	Mr. N. H. Youngberg	20,000	....	33
6	Evang. Luth. St. John's	1864	Buffalo, N. Y.	Mr. Otto Ehlers	150,000	6,000	84
7	Gustavus Adolphus	1883	Jamestown, N. Y.	Mr. J. A. Swensson	44,000	....	63
8	Home & Farm School	1852	Zelienople, Pa.	Rev. J. A. Kribbs	50,000	....	86
9	Immanuel	1901	Omaha, Neb.	Rev. E. A. Fogelstrom	....	....	15
10	Lutheran	1896	Topton, Pa.	Rev. J. H. Raker	50,000	1,000	70
11	Swed. Luth & Indus. School..	1891	Joilet, Ill.	Miss Frida Schelander	25,000	....	85
12	Swedish Evang. Lutheran	1872	Stanton, Iowa	Mr. C. G. Lind	27,815	....	35
13	Swedish Lutheran	1868	Andover, Ill.	Rev. N. Gibson	35,000	....	44
14	Vasa	1865	Vasa, Minn.	Rev. Jno. E. Hedberg	25,000	5,500	75
15	Wartburg Oph. Farm School..	1866	Mt. Vernon, N. Y.	Rev. C. G. Berkemeier, D.D	500,000	....	235
	Total				$1,186,815	$13,100	998

HOMES FOR AGED, ASYLUMNS, ETC.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	SUPERINTENDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	No. of Inmates.
1	Luth. Asylum for Aged, Infirm.	1859	Philadelphia, Pa.	Mrs. C. G. Eisenhardt	$175,000	$60,000	46
2	Mary J. Drexel Home	1889	Philadelphia, Pa.	Rev. C. Goedel	....	....	40
3	Mary Louise Memorial Home..	1898	Mt. Vernon, N. Y.	Rev. G. C. Berkemeier, D.D	....	....	24
4	Passavant Mem. Homes, Epilep	1895	Rochester, Pa.	Rev. F. W. Kohler	10,000	....	44
5	Luth. Home for Aged, Infirm..	1896	Buffalo, N. Y.	Miss Louise E. Kaehler	8,000	7,000	27
6	Samaritan Shelter	1895	Philadelphia, Pa.	Mr. F. Andrea	10,000	....	13,616
7	Luther Hospice	1903	Philadelphia, Pa.	Rev. F. N. D. Buchman	....	....	30
	Total				$211,000	$67,000	13,673

IMMIGRANT AND SEAMEN'S MISSIONS.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	SUPERINTENDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	No. of Inmates.
1	German Lutheran	1869	New York, N. Y.	Rev. G. Doering	$200,000	....	......
2	Phila. City Mission	1899	Philadelphia, Pa.	Rev. J. F. Ohl, Mus.D	....	....	......
3	Seamen's	1904	Port of Philadelphia, Pa.	Rev. Hans E. Meyer	....	....	......
4	Swedish Lutheran	1902	Boston, Mass.	Rev. Carl W. Andeer	2,000	....	......
5	Swedish Lutheran	1895	New York, N. Y.	Rev. A. B. Lilja	....	....	......
	Total				$202,000	....	......

DEACONESS MOTHERHOUSES.

No.	NAME.	Founded.	LOCATION.	SUPERINTENDENT.	Value of Property.	Amount of Endowment.	Deaconesses.
1	Bethesda	1902	St. Paul, Minn.	Rev. C. A. Hultkrans	$20,000	....	16
2	Immanuel	1890	Omaha, Neb	Rev. E. A. Fogelstrom	70,000	....	38
3	Mary J. Drexel Motherhouse	1888	Philadelphia, Pa.	Rev. C. Goedel	600,000	....	72
4	Luth. Deaconess Motherhouse	1894	Milwaukee, Wis.	Rev. H. L. Fritschel	25,000	....	36
	Total				$715,000	....	162

RECAPITULATION.

	Property.	Endowment.	Students and Inmates.
18 Educational Institutions	$1,296,942	$429,100	3,200
35 Charitable Institutions	3,298,815	110,100	18,0[illegible]
53 Institution Under General Council Influence	4,595,757	539,200	21,222

7. GENERAL COUNCIL HOME MISSIONS.

I. SUPPORTED BY THE BOARD OF ENGLISH HOME MISSIONS.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Montreal, Can.	Redeemer	C. G. Beck	128	73	Ch. & Par.	$17,500
Boston, Mass.	St. Mark's	E. L. Miller	150	120	Church	25,277
Boston, Mass.	First Lettish	Rev. Steik	60	90		
New Britain, Conn.	English Luth.	M. J. Bieber (1)	20	32		
Hartford, Conn.		M. J. Bieber	15	25		
Newark, N. J.	Grace	M. S. Waters	219	175	Church	14,500
Anderson, Ind.	St. John's	Wm. J. Finck	89	78	Ch. & Par.	8,500
Chicago, Ill.	St. Luke's	M. E. Haberland	100	328	Ch. & Par.	11,000
Chicago, Ill.	Epiphany	L. J. Baker	65	127		
*Chicago, Ill.	St. John's	J. R. E. Hunt	126	128	Church	9,000
*Chicago. Ill.	Atonement	J. R. E. Hunt	40	82		
Austin, Ill.	Redeemer	A. C. Anda (2)	25	57		
Aurora, Ill.	Redeemer	A. C. Anda	35	24		
Detroit, Mich.	St. Paul's	J. A. Miller	45	112	Ch. & Par.	7,375
Detroit, Mich.	Christ	Wm. C. Miller	71	72		
Beloit, Wis.	Atonement	A. C. Anda	34	22		
Kenosha, Wis.	Grace	P. E. Baisler	157	260	Church	12,000
*Racine, Wis.	Holy Communion	G. F. Gehr	323	457	Church	9,000
*Milwaukee, Wis.	Redeemer	W. K. Frick, D.D.	434	224	Church	15,000
Milwaukee, Wis.	Epiphany	G. K. Rubrecht	58	83		3,000
Cedarburg, Wis.	Advent	A. C. Anda	38	60		
*La Crosse. Wis.	Trinity	A. C. Carty	127	215	Church	11,000
Superior, Wis.	Holy Trinity	Willis Beck	20	55		
Minneapolis, Minn.	St. Mark's	John Keeley	134	170	Church	4,500
*St. Paul, Minn.	St. James'	F. E. Beistel	136	245	Church	5,000
*St. Paul, Minn.	Trinity	C. L. Warstler	143	287	Church	4,250
St. Paul, Minn.	St. Stephen's	Beistel & Warstler		63		
*N. St. Paul, Minn.	St. Mark's	A. C. Petersen	127	100		
*Duluth, Minn.	St. John's	D. W. Michael	176	226	Ch. & Par.	9,000
Duluth, Minn.	Trinity	J. L. Murphy	32	72		
*Fargo, N. Dak.	St. Mark's	J. A. Zundel	150	195	Ch. & Par.	4,700
Sioux Falls, S. Dak.	Redeemer	F. E. Jensen (3)	26	83		
Winnipeg, Man.	First English	F. E. Jensen	22	64		
Salt Lake City, Utah	Holy Trinity	H. A. Hauson	26	43	Ch. & Par.	6,000
Spanish Forks, Utah	English Lutheran	H. A. Hanson	38	25		
San Jose, Cal.	Immanuel's	Emil Meyer	52	109	Ch. & Par.	3,200
*The Dallas, Ore.	Zion	Wm. Brenner	92	104	Church	5,500
*Oregon City, Ore.	Zion	Geo. Yung, dec'd.	40	41	Ch. & Par.	1,800
Portland, Ore.	St. James'	J. A. Leas	206	96	Ch. & Par.	25,711
Vancouver, Wash.	St. Paul's	Walter I. Eck	39	37	Church	4,500
Tacoma, Wash.	St. John's	C. F. W. Stoever	93	78	Ch. & Par.	3,450
Everett, Wash.	St. Paul's	Theo. Schoenberg	43	43		
Bellingham, Wash.	St. Mark's	Theo. Schoenberg	46	44		
Seattle, Wash.	Holy Trinity	H. A. W. Yung	92	83	Church	8,000
Total	44.	35 missionaries.	4092	4326		$231,139

1, 2, 3, Field Missionaries.
*Transferred to Self-sustaining List during the Biennium under the Pastor named.

II. SUPPORTED BY THE BOARD OF GERMAN HOME MISSIONS.*

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property.	Value of Property.
San Jose, Cal.		E. Meyer	138			
Morgan Hill, Cal.		E. Meyer	15			
Santa Cruz, Cal.		E. Meyer	20			
Medford, Oregon		F. Sack }	160			
Lake Creek, Oregon		F. Sack }				
Oregon City, Oregon		W. R. Kraxberger	42			
Macksburg, Oregon		B. Merz	96			
New Era, Oregon		B. Merz	34			
Meridian, Oregon		B. Merz	26			
Needy, Oregon		B. Merz	20			

*See the reference on page 149.

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Camas, Wash.		C. F. Boehner	60				
Hackinson, Wash.		C. F. Boehner					
Woodlawn, Wash.		C. F. Boehner					
Vancouver, Wash.		C. F. Boehner					
Nehalem, Ore.		W. J. Roehmer					
Dresden, N. Dak.		Th. Hempel	206				
Ottenheim, Ky.		C. J. Mehrtens	176				
Edmonton, Alta., Can.		Vacant	86				
Strathcona, Alta., Can.		M. Ruccins	148				
Hillsdale, Alta., Can.		M. Ruccins	40				
Glover Bar, Alta., Can.		M. Ruccins	24				
Leduc, Alta., Can.		J. Hensen	120				
Lutherhort, Alta., Can.		O. Mordhorst	100				
Bruederheim, Can.		A. Lilge	55				
Beaver Hills, Can.		A. Lilge	50				
Wetaskiwin, Alta., Can.		G. Weise, Sr.	388				
Red Deer Lake, Alta., Can.		F. Bredlow	176				
New Norway, Alta., Can.		F. Bredlow	20				
Pipestone, Alta., Can.		F. Bredlow	41				
Beaver Lake, Alta., Can.		F. Bredlow	19				
Gretna, Man., Can.		Geo. Runge	350				
Rosenfield, Man., Can.		Geo. Runge	150				
New Deutschland, Man, Can		Geo. Runge	85				
Morris, Man., Can.		Geo. Runge	35				
Rosthern, Sask., Can.		H. Walbaum	153				
Stony Hill, Sask., Can.		H. Walbaum	85				
Silver Grove, Sask., Can.		H. Walbaum	27				
Beausejour, Man., Can.		Vacant	85				
Greenbay, Man., Can.		Vacant	90				
Brokenhead, Man., Can.		Vacant	60				
Whitemouth, Man., Can.		Vacant	40				
Friedensthal, Man., Can.		H. Becker	338				
Niverville, Can.		H. Becker	104				
Overstone, Can.		H. Becker	50				
Pheasant Forks, Assa., Can.		R. Hauptmann	160				
Beaver Hills, Assa., Can.		R. Hauptmann	180				
Edenland, Assa., Can.		R. Hauptmann	210				
Louise Bridge, Man., Can.		Vacant	75				
Mable Lake, B. Columbia		F. Pempeit	79				
Vernon, British Columbia		F. Pempeit	27				
Total 50 missions.		19 missionaries.	4643				

III. SUPPORTED BY DISTRICT SYNODS.

1. AUGUSTANA SYNOD.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Bangor, Me.							
Brownsville, Me.	Bethel	F. A. Pettersson					
Monson, Me.	Zion	F. A. Pettersson	55		Frame		$4,000
Portland, Me.	Immanuel	C. W. Andeer	60	19	Brick		11,000
Keene, N. H.							
Barre, Vt.							
Brattleboro, Vt.			82	32	Frame		2,500
Dorchester, Mass.		C. F. Johansson					
East Boston, Mass.	Trinity	C. W. Andeer	83	48	Lot		1,200
Gloucester, Mass.		P. Froehberg	20				
Hopkinson, Mass.							
Medford, Mass.							
Millville, Mass.	Gustaf Adolf	F. W. Lindstrom	98	55	Frame		4,000
New Bedford, Mass.							
Rockport, Mass.		P. Froehberg					
Somerville, Mass.							
Woburn, Mass.		E. C. Blomquist	91	26	Frame		9,000
Newport, R. I.	Zion	M. J. Englund	55	20	Frame		3,000
Pautucket, R. I.	Trinity	F. W. Lindstrom	63	30	Frame		4,000
So. Providence, R. I.		J. E. Morton					
Centerbrook, Conn							
Danbury, Conn.							

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Deep River, Conn.	Bethel		48		Frame		2,500
Norwich, Conn.	Salem	J. A. Broden	142	32	Frame		7,500
Torrington, Conn.	Bethany	E. A. Zetterstrand	15				
Washington, Conn.	Trinity		59		Frame		3,500
Willimantic, Conn.	Ebenezer	J. A. Broden	103	85	Frame		6,200
Albany, N. Y.							
Astoria, N. Y.	Salem						
Bronx, N. Y.		J. Eastlund					
Cornwall, N. Y.							
Cohoes, N. Y.							
Corona, N. Y.							
Depew, N. Y.	Emmaus	J. A. Nordling	6				
East New York, N. Y.	Tabor	J. C. Westlund					
Long Island City, N. Y.	Salem	J. C. Westlund					
Millwood, N. Y.		J. C. Westlund					
Morris Park, N. Y.		J. C. Westlund					
New Amsterdam, N. Y.							
Newburg, N. Y.	Olaus Petri	N. W. Swenson	15				
New Rochelle, N. Y.		C. E. Anderson					
Olean, N. Y.	Bethany		64	44	Frame		1,300
Ossening, N. Y.	Zion	J. C. Westlund	30	15			
Pleasantville, N. Y.	Emanuel	C. E. Anderson					
Poughkeepsie, N. Y.							
Schnectady, N. Y.	Gustaf Adolf	K. A. Martin	67	25	Frame	Par	10,200
South Brooklyn, N. Y.		J. G. Danielson					
Troy, N. Y.							
West Troy, N. Y.							
White Plains, N. Y.		C. E. Anderson	20				
Yonkers, N. Y.		C. E. Anderson					
Bayonne, N. J.							
Dover, N. J.	Trinity	N. W. Swenson	52	34	Frame		3,000
East Orange, N. J.	Tabor	H. L. Wilson	55	15	Frame		1,200
Elizabeth, N. J.	Bartholomew	C. F. Sandahl	33	33	Frame		100
Morristown, N. J.							
Newark, N. J.	Emanuel	N. W. Swenson	45	22			5.000
Passaic, N. J.	Ansgarii	J. C. Westlund	78	76	Frame		3.000
Patterson, N. J.	Zion	A. Aaron	45	11	Frame		2.214
Perth Amboy, N. J.	St. Matthew	C. Peterson	27				
Plainfield, N. J.	Gethsemane	C. Peterson	20				
Summit, N. J.	Salem	H. L. Wilson	40	9	Frame		3,000
Union Hill, N. J.	Libanon	J. E. Lorimer	45	17			
Austin, Pa.	Aurora	L. Hokenson	61	18	Frame		1,300
Costello, Pa.		L. Hokenson					
Cross Fork, Pa.	Emanuel	L. Hokenson	85	39	Frame		1.200
Duquesne, Pa.	Zion	Nimrod Ebb	95	75	Frame		3.150
Hastings, Pa.	Bethany	D. J. Lawrence	76	40	Frame		2.200
Homestead, Pa.		Nimrod Ebb					
Monessen, Pa.		Nimrod Ebb					
Munhall, Pa.		Nimrod Ebb					
New Castle, Pa.	Zion				Frame		2.000
Oil City, Pa.	Zion		56	32			2,500
Patton, Pa.	Hebron	D. J. Laurence	105	40	Frame		4,400
Tidioute, Pa.	Salem	C. Henderson	32		Frame		2.000
Smithport, Pa.	Ansgarius		40	30	Frame		4.000
Wilson, Pa.		Nimrod Ebb					
Wilmington, Del.		O. M. Anderson					
Baltimore, Md.	St. Olaf	C. M. Anderson	49	25	Frame		2,500
Washington, D. C.		O. M. Anderson					
Austin, Ill.	Messiah						
Belvidere, Ill.	Zion	G. A. Ekeberg	105	36	Brick		9.500
Berwin, Ill.	Augustana	O. N. Olson	87	70	Brick		6,070
Biggsville, Ill.	Bethel	Aug. Johnson	19				
Blue Island, Ill.	Siloa	S. J. Sebelius	85	72	Frame		2.500
Cheltenham, Ill.	Tabor	T. S. Johnson					
Chicago Heights, Ill.	Emanuel		80	40	Frame		3.500
Chicago, Ill.	Nebo	S. A. Sandahl	41	25	Frame		3.000
Clarence, Ill.	Zion	P. Pearson	82	37	Brick		3,500
Cragin, Ill.	Libanon		25				

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Cuyler, Ill.	Salem					
Danville, Ill.		P. Pearson	101	40	Frame	6,000
Gladstone, Ill.	Immanuel	Erland Anderson	43	20		
Granville, Ill.		G. Erickson	45	14	Frame	2,500
Hyde Park, Ill.						
Harvey, Ill.	Tabor		34	43	Lot	456
Hegewisch, Ill.	Libanon	L. N. Dahlsten	90	70	Frame	3,650
Highwood, Ill.	Zion	G. K. Stark	30	65	Frame	3,000
Irving Park, Ill.		S. R. Pearson	94	98	Lots	1,200
Jefferson, Ill.	Emmaus		53	20	Frame	1,300
LaGrange, Ill.	Emmaus	H. O. Lindeblad	84	65	Brick	4,800
Maywood, Ill.		G. A. Elliot	98	80	Frame	5,000
Moreland, Ill.						
Morrison, Ill.	Bethesda	C. E. Hohner	75		Frame	1,200
Oakdale, Ill.	Ebenezer		68	54	Frame	3,500
Prophetstown, Ill.						
Rankin, Ill.		P. Pearson	113	76	Frame	4,000
Rockford, Ill.	Emanuel	C. A. Wendell	245	28	Brick	17,000
Sterling, Ill.	Bethlehem					
Stronghurst, Ill.		Aug. Johnson	64	50		
Summerdale, Ill.	Ebenezer	T. S. Johnson	56	70	Frame	3,000
†Walker Station, Ill.		F. O. Hanson				
East Chicago, Ind.	St. Paul's	L. N. Dahlsten	48	33	Frame	2,500
Michigan City, Ind.	Zion	D. A. Lofgren	138	70	Frame	9,000
Whiting, Ind.	Nazareth		30	25		
Amasa, Mich.	Maria	J. J. Hoikka	20	25	Frame	1,400
Baraga, Mich.						
Big Rapids, Mich.	Immanuel	F. O. Linder	40	20	Frame	1,000
Brevoort, Mich.						
Carney, Mich.		Wm. Eldien	45	14	Frame	1,200
Cedarville, Mich.			34			
Cheboygan, Mich.			29	35	Frame	1,000
Colfax, Mich.	Augustana	A. Lindholm	77	30	Frame	1,000
Crystal Fall, Mich.	Lebanon	G. A. Johnson	56	10	Frame	5,000
Detroit, Mich.	Bethlehem		23	12		
Dollar Bay, Mich.		E. Rehner	91	42	Frame	3,600
Elk Rapids, Mich.	Bethany	J. Forsberg	25	18	Frame	575
Gladstone, Mich.	Ebenezer		99	120	Lot	2,000
Hancock, Mich.		E. Rehner	50	35	Frame	4,000
Iron River, Mich.	Zion	C. A. Sward	60	29	Frame	2,900
Limestone, Mich.						
Mancelona, Mich.	Gustaf Adolf	John Forsberg	41	20	Frame	500
Morley, Mich.	Memorial	A. Lindholm	25	5	Frame	1,000
Michigamme, Mich.	Bethlehem	A. E. Monell	60	40	Frame	1,500
Munissing, Mich.						
Newberry, Mich.	Messiah	K. J. Peel	55	6	Frame	3,500
Oscoda, Mich.	Eleazar		30		Frame	1,000
Sault Ste Marie, Mich.	Elim	K. J. Peel	36	20		
Skandia, Mich.	Emanuel	A. E. Monell	56	25		
Skanee, Mich.		C. E. Odell	120	40	Frame	2,500
Traverse City, Mich.		J. Forsberg	27	37	Lot	1,700
Bayfield, Wis.			20	30	Frame	1,300
Birch Lake, Wis.	Trinity		25	20	Frame	300
Clayton, Wis.	Immanuel	J. A. Gustafson	97	45	Frame	1,400
Eau Claire, Wis.	Immanuel	C. O. Lundquist	118	58	Frame	6,000
Florence, Wis.	Bethlehem	C. A. Sward	13	45	Frame	900
Glen Flora, Wis.	Saron	J. Magny	13	10	Frame	1,000
Grantsburg, Wis.	Salem	Alex. Peterson	23	5	Frame	2,500
Hudson, Wis.	Zion	A. Bengtson	68	30	Frame	2,200
Kenosha, Wis.	St. Paul's	G. K. Stark	120	87	Frame	8,000
Madison, Wis.						
Merrill, Wis.		J. A. Carlstrom	128	49	Frame	3,000
Milwaukee, Wis.	First	S. N. Elvin	25	20		
Mosling, Wis.	Zion	A. E. Hiller	22	30	Frame	1,100
Peshtigo, Wis.	Salem	A. E. Hiller	235	87	Frame	2,500
Phillips, Wis.	Philippi	C. A. Lund	34	35	Frame	1,400
Poplar, Wis.	Bethany	J. A. B. Idstrom	66	42	Frame	1,100
Port Wing, Wis.			77	76	Frame	2,475

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Racine, Wis.	First	S. N. Elvin	80	35	Brick		9,000
Rhinelander, Wis.			77	57	Frame		3,000
Rice Lake, Wis.	Immanuel	E. Edman	52		Frame		1,600
So. Superior, Wis.	Salem	J. V. Soderman	30	26	Frame		2,000
Steel Plant, Wis.							
Superior, Wis.	Zion	J. A. B. Idstrom	63	32	Frame		3,000
Washburn, Wis.	Immanuel		24	38	Frame		1,600
West Superior, Wis.	Bethlehem	J. A. B. Idstrom	95	107	Frame		3,800
White Stone Hill, Wis.							
Wonewoc, Wis.	Elim	G. A. Ekeberg	22	12	Frame		500
Ackley, Minn.		J. S. Ryding					
Afton, Minn.		A. Bengtson	55	20	Frame		1,000
*Barrett, Minn.	Ch. of Redeemer						
Biwabik, Minn.							
Black Duck, Minn.		J. S. Ryding					
Camden Place, Minn.	Salem						
Clarissa, Minn.	Emanuel	N. Ohslund	87	35	Frame		750
Crookston, Minn.	Immanuel	Alex Sand	38	15	Frame		1,800
Detroit, Minn.	Trinity		70		Frame		3,000
Donelly, Minn.		E. Norsen					
Ely, Minn.		P. O. Hanson	56	55			
Eveleth, Minn.	Tabor	P. O. Hanson	35	65	Frame		2,000
Fertile, Minn.	St. John's	Alex. Sand	49	20	Frame		6,000
Forest Lake, Minn.		A. F. Almer	165	68	Frame		3,000
Fosston, Minn.							
Grand Forks, Minn.	Gustaf Adolf	L. E. Sjolander	78	43	Lot		3,000
Hastings, Minn.			78	43	Frame		1,000
Hermon, Minn.		B. O. Berg	95	40	Frame		4,500
Hibbing, Minn.	Immanuel	J. Truedson	23	22	Frame		3,900
Hopkins, Minn.	Gethsemane		69	47	Brick		1,700
Kerkhoven, Minn.	Varnhem	E. Norsen	10	12			
Krogness, Minn.	Fridhem	N. O. Grunden	27	18	Frame		1,500
Little Falls, Minn.	Bethel		102	50	Frame		1,000
Mankato, Minn.							
McKinley, Minn.							
Maple Ridge, Minn.	Siloa	A. F. Nelson	40		Frame		1,182
Merriam Park, Minn.		J. A. Frost	46	50	Frame		1,600
Milaca, Minn.	Zion	A. J. Elmer	85	85	Frame		2,000
Millville, Minn.			10		Stone		100
*Minneapolis, Minn.	Grace	J. Telleen	7	22	Frame		12,000
Minneapolis, Minn.	Zion	C. O. Olander	125	140	Frame		6,800
Minneiska, Minn.			70		Frame		1,000
Monticello, Minn.		A. F. Tornell	18	17	Frame		800
Moose Lake, Minn.		C. E. Gustafson	32		Frame		600
Morris, Minn.		E. Norsen					
N. Minneapolis, Minn.	Salem						
Nylunda, Minn.		B. O. Berg	56	12	Brick		1,800
Preston, Lake, Minn.		J. G. Kallberg	22				
Princeton, Minn.	Emanuel	C. J. Gronberg	16		Frame		2,000
Rice Lake, Minn.		J. O. Cavillin	183	95	Frame		5,000
Scandia Valley, Minn.		J. Nordstrom	19		Frame		900
Shaw, Minn.							
Smith Lake, Minn.	Immanuel						
Soudan, Minn.	Bethel		19	50	Frame		3,000
Sparta, Minn.							
Starbuck, Minn.		E. Hedeen	39	20	Frame		1,500
St. John's, Minn.		A. J. Elmer	54	20	Frame		600
St. Paul, Minn.	Emanuel	B. Westerlund	165	169	Brick		7,800
St. Paul, Minn.	Bethesda	B. Westerlund	57	38	Brick		1,600
Thirteen Towns, Minn.							
Tine, Minn.							
Tower, Minn.	Immanuel		7	62	Frame		1,500
Tracey, Minn.	Herlunda	A. Melin	60	25	Frame		3,000
Two Harbors, Minn.	Immanuel	J. D. Nelenius	154	19[illegible]	Frame		11,700
Valley City, Minn.			16	1[illegible]	Frame		3,000
Virginia, Minn.	Mamre	P. O. Hanson	11	[illegible]	Frame		4,000
West Duluth, Minn.	Elim	J. A. Krantz	190	225	Frame		12,000
Bismarck, N. D.		L. W. Gullstrom	21		Frame		2,000

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Bottineau, N. D.		P. Hendenstrom				
Cheyenne, N. D.	Augustana		130	20	Frame	4,000
Fargo, N. D.	Elim	N. O. Grunden	100	48	Frame	4,500
Hofva, N. D.			18		Frame	1.250
Nebo, N. D.			38		Frame	2,500
Valley City, N. D.			20			
Wasa, N. D.	Swea		36			
White Stone Hill, N. D.			54	30	Frame	2.000
*Beresford, S. D.	Ebenezer					
Black Hawk, S. D.	Bethlehem	S. Johnson	20	15		
Carthage, S. D.	Zion	A. Lundberg	31	20	Frame	2,000
Central, S. D.						
Charles Mix Co., S. D.	Fridhem		40	22	Frame	1.500
Deadwood, S. D.						
Erwin, S. D.	Clara	G. E. Lindsten	56	15	Frame	1,800
*Huron, S. D.	Holy Com.					
Lead, S. D.	Augustana	S. Johnson	90	45	Lot	4,500
Platte Valley, S. D.		K. J. Bring	33			
*Pierre, S. D.	Zion					
Sioux Falls, S. D.		G. E. Lindsten	88	25	Frame	3,000
Terraville, S. D.						
Vale, S. D.						
Alberta, Can.		M. L. Larson				
Banff, Can.		M. L. Larson				
Battle Lake Can.	Swea	P. Almgren	24		Frame	1,500
Bear Lake, Can.	Twin Creek					
Bethel, Can.	Bethel	P. Almgren	15		Frame	1.200
Buffalo Lake, Can.	David					
Calgary, Can.		P. Almgren	13		Frame	1,500
Calmar, Can.		P. Almgren	8			
Danvers, Can.	Bethany	C. Rosenthal	33		Log	200
Fleming, Can.		N. Lehart	22		Frame	1.000
Fridhem, Can.		P. Almgren	35			
Golden, Can.		M. L. Larson	15			
New Stockholm, Can.		N. Lehart	64		Log	2,500
Perceval, Can.	Emanuel	N. Lehart	83	25	Log	1,200
Rat Portage, Can.	Bethesda	A. G. Olson	140	42	Frame	3.600
Revilstoke, Can.		M. L. Larson				
Saron, Can.		P. Almgren	16	15		
Scandinavia, Can.	Bethlehem	C. Rosenthal	50	12	Log	1,800
Vancouver, Can.	Emmaus	S. D. Hawkins	40	22		1,500
Tyndall, Can.		A. G. Olson				
Wetaskiwin, Can.	Bethlehem	P. Almgren	20	30	Frame	2,500
Whitemouth, Can.	Immanuel	A. G. Olson	28			
Winnipeg, Can.	Zion	A. G. Olson	215	143	Brick	15,000
Buxton, Ia.	Ebenezer	A. W. P. Elfstrom	92	52	Frame	2,000
Cedar Rapids, Ia.	Sharon	A. E. Gustafson.	46	22	Frame	3,800
Cherokee, Ia.	Bethlehem	C. F. Granere	40	18	Frame	2,500
Council Bluffs, Ia.	Immanuel	J. E. Rydback	100	50	Brick	10,000
Delaware, Ia.	Immanuel	A. E. Gufstafson.	50	22	Frame	1,100
Ft. Madison, Ia.		O. Moreland				
Lincoln, Ia.		P. J. Sanden	59	22	Frame	1,500
Marcus, Ia.	Carmel	C. F. Granere	75	12	Frame	2.000
Meriden, Ia.	St. Jacob's	C. F. Granere	19			
New London, Ia.						
Ruthven, Ia.		P. J. Sanden				
Shenandoah, Ia.	Emanuel	G. O. Gustafson.	67	50	Frame	1,700
Spencer, Ia.	Bethesda	P. J. Sanden	20		Frame	1,500
Bucklin, Mo.						
Carl Junction, Mo.						
Mountain Grove, Mo.						
St. Joseph, Mo.	Elim	G. O. Gustafson.	8			
St. Louis, Mo.	Gethsemane	P. J. Kaellstroem.	122	45	Brick	5,500
Springfield, Mo.						
Swedesburg, Mo.			25		Frame	1,000
Verona, Mo.			50		Frame	800
Wentworth, Mo.						
Banner Co., Neb.	Elim					

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Boyd Co., Neb.	Messiah		74	20	Frame		500
Boyd Co., Neb.	Rosendahl		71	35	Frame		600
Cheyenne Co., Neb.	Smyrna		10		Log		400
Dahlsborg, Neb.		F. W. Bergquist	21	10	Frame		1,500
Dawes Co., Neb.	Bethlehem						
Deuel Co., Neb.	Berea		35		Frame		2,450
Deuel Co., Neb.	Siloa		22	18	Stone		300
Franklin Co., Neb.	Fridborg						
Fremont, Neb.	Sinai		49	24	Frame		2,100
Greeley Co., Neb.	Concordia	A. G. Ander	65	25	Frame		1,000
Hartington, Neb.	Emanuel	J. E. Erlander	25	12	Frame		2,000
Kimball, Neb.	Carmel		7		Frame		250
Lincoln, Neb.		E. G. Chinlund	145	69	Frame		12,000
Newman's Grove, Neb.	Zion	G. S. Larson	123	40	Frame		6,000
Omaha, Neb.	Salem	C. Elving	92	67	Frame		9,000
S. Omaha, Neb.	Gethsemane	J. V. Carlson	52	61	Frame		3,500
Swaburg, Neb.	Elim		36		Frame		3,600
Valparaiso, Neb.	Ekdahl	E. G. Chinlund	33	15	Frame		1,300
Wahoo, Neb.	Bethlehem	O. J. Johnson	160	81	Frame		7,296
Cheyenne, Wyo.		D. N. Anderson			Frame		3,500
Rock Springs, Wyo.		D. N. Anderson	21				
Christvalla, Kan.			17	4			
Iola, Kan.		H. Sandstedt					
Johnstown, Kan.			25	30			
Lawrence, Kan.		H. Sandstedt	10	1	Frame		900
Kansas City, Kan.		E. Glad	112	95	Frame		3,500
Ottawa, Kan.		H. Sandstedt	22	15	Frame		2,500
Page Co., Kan.	Bethesda		36	17	Frame		500
Pittsburg, Kan.	Lydia		8		Frame		1,200
Sharon Springs, Kan.	Sharon		16	5	Frame		500
Stockholm, Kan.	Bethany		91		Frame		500
Trago Co., Kan.	Emanuel		45	9	Stone		2,000
Boulder, Colo.	Bethesda	J. F. Ahlin	47	25	Stone		3,500
Colorado Springs, Colo.		C. E. Lindquist	80	24	Frame		1,500
Cripple Creek, Colo.		P. E. Ording	31	19			
Greeley, Colo.		Rubert Swanson			Brick		1,500
Golden, Colo.			10		Brick		1,500
Georgetown, Colo.		O. Ostrom	12		Frame		1,000
Idaho Springs, Colo.	Zion	O. Ostrom	44	40	Frame		1,800
Las Animas, Colo.	Bethany	P. A. Malm	51	12	Stone		3,000
Longmont, Colo.	Elim	J. F. Ahlin	50	9	Brick		2,750
Loveland, Colo.		Rubert Swanson					
Pueblo, Colo.	Tabor	G. R. Peterson	80	45	Stone		9,100
Ryssby, Colo.		J. F. Ahlin	46	27	Stone		1,500
Victor, Colo.	Nebo	P. E. Ording	47	35			
Chesterville, Tex.	Elim		10				
Dallas, Tex.		D. Nordling					
El Campo, Tex.	Philippi	A. J. Ryden	101	51	Frame		4,500
Fort Worth, Tex.		D. Nordling					
Galveston, Tex.	Zion	E. Swanson	70	35	Frame		7,000
Ganado, Tex.	Salem	A. J. Ryden	25	5	Frame		1,100
Georgetown, Tex.	Bethel		7		Frame		500
Houston, Tex.	Trinity		10				
Hutto, Tex.		O. H. Sylvan	88	44	Frame		4,500
Jackson Co., Tex.							
Manor, Tex.		L. J. Sundquist					
Olivia, Tex.	Eden	C. J. Damstrom	31	24			
Victoria Co., Tex.							
Wharton Co., Tex.							
Waco, Tex.		D. Nordling					
Anacortes, Wash.		G. A. Anderson					
Burlington, Wash.		G. A. Anderson					
Bellingham, Wash.	First Swedish		39	32	Frame		4,500
Gooseberry, Ore.	Valby	B. S. Nystrom	44	20	Frame		500
Mist, Ore.	Bethlehem	G. E. Rydquist	45	16	Frame		500
Powell's Valley, Ore.	Saron	B. S. Nystrom	35	39	Frame		750
Everett, Wash.	Zion	E. Ceder	39	12			3,000
Ferndale, Wash.		G. Bergman	26				

1. Augustana Synod (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Hockinson, Wash.	Elim	B. S. Nystrom	30	18	Frame	900
Rochester, Wash.		C. E. Frisk				
South Bend, Wash.	Ansgarii	G. E. Rydquist	11		Frame	500
Eureka, Cal.	Eureka	D. Magnuson	54	20	Frame	6,000
Fresno, Cal.	First Sw. Luth.	M. A. Nordstrom.	50			
Kingsburg, Cal.	Concordia	C. M. Esbjorn	88	47	Brick	5,128
Riverside, Cal.	Eden		45		Frame	6,000
Stockton, Cal.		M. A. Nordstrom.	15			
Turlock, Cal.		M. A. Nordstrom.				
Vinland, Cal.	Bethany	M. A. Nordstrom.	18			
DeLand, Fla.		A. J. Stenwall				
Forest City, Fla.		A. J. Stenwall				
Miami, Fla.		A. J. Stenwall				
Oakland, Fla.		A. J. Stenwall				
Pierson, Fla.	Ebenezer	A. J. Stenwall			Frame	2,000
Swea, Fla.		H. F. H. Hartelius				
Titusville, Fla.		A. J. Stenwall				
Uppsala, Fla.		A. J. Stenwall			Frame	1,000
Birmingham, Ala.		H. F. H. Hartelius				
Fruithurst, Ala.	Emanuel	H. F. H. Hartelius	20	20		
Silver Hill, Ala.		H. F. H. Hartelius				
†Thorsby, Ala.	Concordia	H. F. H. Hartelius	45	35	Frame	1,800
Anaconda, Mont.	Zion	H. Lind	98	50	Brick	6,200
Bozeman, Mont.		J. W. Nyvall				
Butte, Mont.	Emanuel	J. W. Nyvall	80	50	Frame	6,000
Great Falls, Mont.		Ch. T. Carlson	100	75		
Helena, Mont.	St. John's	P. A. Fair	68	28	Frame	5,000
Hamilton, Mont.						
*Livingston, Mont.						
Missoula, Mont.		A. G. P. Anderson	100	75		
Bingham, Utah	Bethlehem	C. Pehrson	61	18	Frame	1,800
†Eureka, Utah	Bethel	E. Rydberg	54	25		
Ogden, Utah	Elim	O. A. Elmquist	27	37	Frame	5,000
Park City, Utah	St. John's	O. A. Elmquist	30			
*Provo, Utah		C. Pehrson	8	14	Brick	4,000
Salt Lake City, Utah	Zion	E. Rydberg	45	55	Brick	25,000
Santaquin, Utah		E. Rydberg	30			
*Blackfoot, Idaho		C. E. Bengtson				
†Boise City, Idaho		C. E. Bengtson				
Burk, Idaho		H. F. Johnson				
Coeur d'Alene, Idaho		Oscar Linden				
†Shelley, Idaho		C. E. Bengston				
†Idaho Falls, Idaho	Gustaf Adolf	C. E. Bengtson	40		Frame	4,000
†Mullan, Idaho		H. F. Johnson				
Payette, Idaho	Immanuel	C. E. Bengtson	20			
†Pocatello, Idaho		C. E. Bengtson				
†Wallace, Idaho		H. F. Johnson				
Douglas, Alaska		J. A. Levin				
Total	409 missions.	164 missionaries.	14699	8393		$709,904

Of the 409 Missions, 393 are Swedish, 8 (marked *) English, and 8 (marked †) Swedish-English.

2. CANADA SYNOD.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Arnprior, Ont., Can.	St. Johannis	Wm. Kupfer				
Admaston, Ont., Can.	St. Jacobus	Wm. Kupfer	186	70	Frame	$1,500
Whitney, Ont., Can.	St. Petri	Wm. Kupfer				
Auburn, Ont., Can.	Salem	Wm. Seidel	52	20	Frame	900
Denbigh, Ont., Can.	St. Paulus	G. Daechsel				1,200
Lyndoch, Ont., Can.	Christus	G. Daechsel				
Plevna, Ont., Can.	St. Johannis	G. Daechsel	190	75	Frame	
Raglan, Ont., Can.	St. Stephen	G. Daechsel				1,000
Maynooth, Ont., Can.		G. Daechsel				800
Bancroft, Ont., Can.	Christus	G. Daechsel				
Ottawa, Ont., Can.	St. Johannis	Ch. Lucas	115	40	Brick	2,000
Chalk River, Ont., Can.	St. Matthaeus	E. Haecker				
Petawawa, Ont., Can.	Trinitatis	E. Haecker	118	30	Frame	
Massey, Ont., Can.	Zion	E. Haecker				

2. CANADA SYNOD (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Port Elgin, Ont., Can.	Salem	R. Mosig			Brick		....
Southampton, Ont., Can.	....	R. Mosig	135	60	....		....
Mildmay, Ont., Can.	St. Matthaeus	R. Mosig			Brick		....
Linwood, Ont., Can.	St. Petri	*P. Kleine	.....	....	....		....
Brantford, Ont., Can.	St. Matthaeus	J. Badke	39	15	....		....
Total	19 missions.	8 missionaries.	835	312	....		$7.400

*Only recently established.

3. CHICAGO SYNOD.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Alexandria, Ind.	Our Saviour	J. C. Dietz	27	62	Brick		$15,000
Benton, Ind.	St. Paul's	T. W. Weiskotten	37	46	Frame		1,300
Chicago, Ill.	Atonement	L. P. Pence	40	82	Lot		850
Chicago, Ill.	St. James	L. W. Steckel	60	292	Lot		2,800
Chicago, Ill.	St. Matthew's	P. J. Gerberding	97	153	Frame		2,600
Chicago, Ill.	St. Peter's	H. B. Reed	150	361	Brick		5,500
Corydon, Ind.	Mt. Solomon	A. M. Sappenfield	136	35	Frame		1,900
Dietrich, Ill.	Unorganized	John Knauer	10	....	....		....
Gila, Ill.	Union	John Knauer	94	40	Frame	Par.	2.000
Lafayette, Ind.	Holy Trinity	E. D. S. Boyer	46	106	Lot	Par.	4,000
Lafayette, Ind.	Ely School House	E. D. S. Boyer	54	60	....		....
Mishawaka, Ind.	First	M. L. Boulton	45	79	Brick	Par.	11.000
Nappanee, Ind.	St. John's	A. L. Bolieck	28	45	Frame	Par.	3,800
Nappanee, Ind.	Emmanuel	A. L. Bolieck	45	104	Frame		1,500
Olney, Ill.	St. Paul's	John Knauer	20	....	Brick		850
South Bend, Ind.	Holy Trinity	Wm. Brenner	78	107	Frame		3.000
Syracuse, Ind.	Grace	T. W. Weiskotten	33	44	Cement Blk.		6.500
Total	17 missions.	13 missionaries.	954	1716	....		$62,600

4. MINISTERIUM OF NEW YORK.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Farmington, N. Y.	St. John	E. Saul	75	44	Frame		$7.600
Hempstead, L. I., N. Y.	Epiphany	H. Shorten	108	53	Frame		9,000
Hollis, L. I., N. Y.	Trinity	K. Riebesell	32	33	Frame		....
Mileses, N. Y.	Zion's	O. E. Lorenz	36	....	Frame		2,000
Madison, Conn.	Immanuel	J. A. Timm	50	45	Frame		600
New Bedford, Mass.	St. John	J. Rathke	81	48	Frame		1,925
Paterson, N. J.	St. John	A. Redderoth	.....	36	House		4,500
Ravena, N. Y.	Trinity	F. Leddin	74	29	Frame		3,600
West Henrietta, N. Y.	Concordia	A. Hunzinger	50	38	Frame		1,800
Williamsbridge, N. Y.	St. Peter	O. Rappolt	150	80	Brick		5,000
Peekskill, N. Y.	St. John	O. Posselt	61	50	Hall		2,300
New York City (Bronx)	Our Saviour	J. Melhorn	.....	....	House		17.000
Hartford, Conn.	Trinity	Vacant	74	81	....		....
Van Nest, N. Y. City	St. Luke	W. Eickmann	106	120	Frame		7.000
Engelwood, N. J.	St. John	Vacant	.....	35	Frame		1.500
Carteret, N. J.	Zion's	E. Hingkeldey	38	42	Frame		3,000
Watertown, N. Y.	....	Vacant	.....	....	....		....
Potter, N. Y.	St. John	E. Reissig	150	45	Frame		2,000
Brockport, N. Y.	Concordia	C. Masius	70	26	Church		5.000
Roland, S. Buffalo, N. Y.	....	Vacant	.....	....	....		....
Total	20 missions.	16 missionaries.	1155	805	....		$73,825

5. SYNOD OF NEW YORK AND NEW ENGLAND.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Brooklyn, N. Y.	Resurrection	H. J. Croushore	62	135	....		....
Brooklyn, N. Y.	Incarnation	Wm. Steinbicker	98	160	Frame		$14.000
Buffalo, N. Y.	Grace	E. H. Boettger	62	65	....		2.000
Dunkirk, N. Y.	Grace	G. G. Ruff	68	90	Frame		5.000
Elizabeth, N. J.	Holy Trinity	F. C. Krapf	180	333	Frame		6.380
Elmira, N. Y.	Holy Trinity	F. C. Martin	54	59	Brick		10,000
Flushing, N. Y.	....	J. H. Worth	.....	....	....		....
New Rochelle, N. Y.	Holy Trinity	Vacant	63	76	Frame		10.000
Perth Amboy, N. J.	Grace	E. J. Keuling	97	120	Frame		10.000
Poughkeepsie, N. Y.	St. John's	C. S. Rahn	89	59	Brick		5,500
Union Hill, N. J.	Good Shepherd	A. Wuerstlin	44	70	....		....
Yonkers, N. Y.	Redeemer	Vacant	54	32	Frame		7,000
Total	12 missions.	10 missionaries.	871	1199	....		$69,880

6. ENGLISH SYNOD OF THE NORTHWEST.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch. Par.	Value of Property.
Grand Marais, Minn.	North Shore Mission.	C. G. Stacy	....	....	....	....
Minneapolis, Minn.	Holy Trinity	Local Supply	27	25	....	....
Mankato, Minn.	....	Student	....	....	....	....
Ellsworth, Wis.	Our Saviour	Vacant	....	....	....	....
Total	4 missions.	2 missionaries.	27	25	....	....

7. SYNOD OF NOVA SCOTIA.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property.	Value of Property.
New Germany	New Germany Parish	C. H. Little	232	....	....	....
Midville	Midville Parish	J. B. Haigler	414	118	....	....
Total	2 missions.	2 missionaries.	646	118	....	....

8. DISTRICT SYNOD OF OHIO.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property.	Value of Property.
Ashville, O.	Eng. Luth.	J.M.Wenrich,sup'y	65	60	Frame	$4,000
Coshocton, O.	Emanuel	H. T. Weber	63	40	Brick	7,000
Defiance, O.	Zion's	R. E. M. Engers	129	61	Bl'd	1,000
Stanley, O.	St. John's	R. E. M. Engers	56	55	Church	1,500
Letonia, O.	St. John's	J. H. Grof	78	70	Church	2,500
London, O.	St. John's	C. E. Schweigert	48	85	Brick	3,000
Lilly Chapel, O.	Zion's	C. E. Schweigert	30	30	Brick	1,000
Paulding, O.	St. Paul	J. J. S. Rumbarger	20	30	Frame	....
Paulding, O.	Trinity	J. J. S. Rumbarger	26	25	Frame	800
Paulding, O.	St. John's	J. J. S. Rumbarger	10	....	Bl'd	50
Pemberville, O.	Martin Luther	Vacant	131	47	Brick	5,000
Toledo, O.	Grace	G. Schmogrow	225	240	Frame	3,500
West Carrollton, O.	Grace	Vacant	68	115	Brick	1,600
Yondota, O.	St. Luke's	E. J. K. Schmidt.	56	36	Brick	2,000
Totals	14 missions.	8 missionaries.	1005	894	....	$32,950

9. MANITOBA SYNOD.

(No missions other than those of the German Home Mission Board.)

10. PACIFIC SYNOD.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property.	Value of Property.
Smelter, Wash.	....	C. F. W. Stoever	....	....	Frame	$1,000
Eugene, Ore.	....	W. J. Roehmer	18	....	....	....
Buxton, Ore.	....	W. J. Roehmer	15	....	....	....
Pleasant Hill, Ore.	....	W. J. Roehmer	11	....	....	....
Bacona, Ore.	....	W. J. Roehmer	9	....	....	$1,000
Totals	5 missions.	2 missionaries.	53	....	....	$2,000

11. MINISTERIUM OF PENNSYLVANIA.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property.	Value of Property.
N. Cramer Hill, N. J.	Christ	....	160	186	Frame	$5,000
Egg Harbor, N. J.	Zion	E. Metzenthin, Jr.	85	200	....	7,000
Folsom, N. J.	St. Jacobus	G. E. A. Reschke	102	97	Stone	2,000
Chiselhurst, N. J.	St. Paulus	G. E. A. Reschke	21	25	Frame	800
Williamstown, N. J.	St. Johannes	G. E. A. Reschke	75	45	Frame	1,500
Tacony, Pa.	....	A. Biemueller	112	76	Ch. & Par.	12,000
Bristol, Pa.	....	A. Biemueller	85	68	....	....
Germantown, Pa.	St. Thomas	H. P. Freseman	85	80	Stone	8,000
Philadelphia, Pa.	Kreuz	W. R. M. Oeser	....	....	Stone	....
Liberty Park, Camden, N.J.	Nazareth	Fr. Teegen	160	150	....	7,600
Woodbury, N. J.	St. John's	Fr. Teegen	30	25	Frame	3,000
Gloucester, N. J.	....	Fr. Teegen	....	....	....	....
Steelton, Pa.	Trinity	E. Metzenthin	163	88	Frame	5,000
Philadelphia, Pa.	Redeemer	Paul Schneider	50	85	....	4,000
Hainsport, N. J.	St. Paul's	A. Neudoerffer	82	85	....	4,000
....	....	....	....	....	....	....
Asbury Park, N. J.	Atonement	G. A. Genzmer	87	71	Frame	10,000
Atlantic City, N. J.	St. Andrew's	....	125	110	Frame	20,000
Trenton, N. J.	Saviour	John C. Mattes	130	125	Stone	17,000
Frankford, Phila., Pa.	Salem	F. Miller	109	14[illegible]	Hall	3,000
Philadelphia, Pa.	Atonement	W. L. Stough	234	27[illegible]	Stone	19,000
Philadelphia, Pa.	Transfiguration	A. C. Carty	178	278	Brick	15,000

11. MINISTERIUM OF PENNSYLVANIA (Continued).

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Par.	Value of Property.
Falls, Phila., Pa.	Redeemer	A. R. Appel	87	150	Hall		
Philadelphia, Pa.	Resurrection	H. F. Sieger	120	195	Church		
Philadelphia, Pa.	St. John's (Danish)	J. P. Nielsen					
Manor, Pa.	Trinity	H. F. Hehl	49	68			10,000
Philadelphia, Pa.	Saviour	C. M. Sandt	108	182	Hall		11,000
S. Camden, N. J.	Christ	Frank I. Paul	64	97			3,500
Magnolia, N. J.	Trinity		32		Frame		
Olney, Phila., Pa.	Zion	Fred. W. Friday	34	47			5,000
Philadelphia, Pa.	Covenant	J. W. H. Heintz	46	103			2,500
Overbrook, Phila., Pa.	Good Shepherd	M. R. Kunkelman	55	95			
Philadelphia, Pa.	Mediator						
Souderton, Pa.	Emanuel	Geo. S. Fegely					
Bristol, Pa.		H. F. Richards					
Attleboro, Pa.	Redeemer	H. F. Richards					
Edison, Pa.	Grace	F. F. Buermeyer	28	75			4,500
Oakbrook, Pa.	Redeemer	F. F. Buermeyer	18	50			2,600
Bernville, Pa.		F. F. Buermeyer					
E. Bangor, Pa.	Grace	Geo. S. Kleckner	119	123	Frame		5,500
N. Bethlehem, Pa.	St. Stephen's	H. A. Kunkle	109	160	Frame		2,500
Allentown, Pa.	St. Stephen's	Ira W. Klick	175	250	Frame		18,000
Allentown, Pa.	St. Joseph's	J. W. Mattern	67	150	Frame		3,500
Smithfield, Pa.	St. Paul's	Theo. Heilig	30				2,000
Northampton Heights, Pa.	St. Matthew's	S. M. Wenrich	35	136			3,600
Easton, Pa.	Colored Church	J. A. Burton					
N. Water Gap, Pa.	St. Mark's	L. S. Trump	50				
Scranton, Pa.	St. Paul's	W. S. Heist	65	60			1,350
Scranton, Pa.	Christ	J. D. C. Witke	240	180	Brick		7,500
Sayre, Pa.	St. John's	E. M. Beysher	126	91	Frame		10,000
Gouldsboro, Pa.	Grace	J. M. Smeltzer	66	65	Frame		5,000
Wilkes-Barre, Pa.	Christ	P. J. W. Pestke	270	210	Frame		7,000
Wanamie, Pa.	St. Luke's	P. J. W. Pestke	50		Frame		300
Noxen, Pa.	St. Luke's	O. F. Ettwein	71	220	Frame		3,000
Carbondale, Pa.	St. Paul's	R. L. Pfeil	83	42	Frame		3,000
Packerton, Pa.	Zion	V. C. Mengers	56	80			3,800
Lopez, Pa.	Trinity						
Ricketts, Pa.	St. John's		36	117	Frame		1,500
Lehighton, Pa.	Grace	F. S. Kuntz	61	90			10,350
Plymouth, Pa.	St. Paul's	G. L. Lohman					
Orwin, Pa.	St. Paul's	J. F. Frankinfield					
Quakake, Pa.	Quakake Parish		65				
Pine Grove, Pa.	St. Peter's	H. M. Schofer	129	75			1,000
Dow's, Pa.	St. Mark's	H. M. Schofer	28	155	Frame		3,000
Pine Grove Twp., Pa.	St. Matthew's	H. M. Schofer		70			1,000
Llewellyn Parish		W. N. Berk					
Strasburg, Pa.	St. Michael's	J. W. McClanahan	124	100	Brick		7,000
Palmyra, Pa.	Palm	J. H. Neiman	75	54			3,000
Harrisburg, Pa.	Holy Communion	C. K. Fegley	36	20	Hall		
Lancaster, Pa.	St. Mark's	Bernard Repass	18	117			5,000
Richfield, Pa.		E. E. Gilbert	80		Frame		800
Monroe Twp., Pa.	St. Peter's	E. E. Gilbert	30	150	Frame		800
Perry Twp., Pa.	Zion	E. E. Gilbert	28	86	Frame		1,000
Jersey Shore, Pa.	Zion	C. D. Zweier	72	45	Frame		4,500
S. Williamsport, Pa.	Christ		128	60	Frame		2,200
Mildred, Pa.	Trinity	Chas. Ziegelbrier	53	40			
Total	75.	53 missionaries.	5258				$309,750

The above are in the order of the following Conferences: Phila. German, Phila. English, Norristown, Reading, Allentown, Wilkes-Barre, Pottsville, Lancaster, Danville. Those missions which are conducted by individual churches are not given in the table.

12. PITTSBURGH SYNOD.

PLACE.	CHURCH.	PASTOR.	Communicants.	S. S. Scholars.	Church Property. Ch.	Church Property. Par.	Value of Property.
Allegheny, Pa.	Emanuel's	C. K. Fegley	72	62	Frame		$12,000
Ambridge, Pa.	Zion's	Vacant	98	58	Brick		7,523
Freedom, Pa.	St. John's	Paul Kumner	61	50	Frame		
Monaca, Pa.	St. Peter's	Paul Kumner	70	....	Brick		
Sewickly, Pa.	Mission	Paul Kumner	25	....			
Leetsdale, Pa.	St. Matthew's	Rev. Glatzart	66	62			
Braddock, Pa.	Trinity	W. E. Bauer	60	52	Frame		7,500
Pitcairn, Pa.	St. Paul's	W. E. Bauer	23	28			
Bridgeport, O.	Holy Trinity	A. C. Sumous	90	110	Brick		14.000
Bridgetville, Pa.	Zion's, Ger.	H. A. Ziel	92	50	Frame		6,000
Jaennette, Pa.	Christ, Ger.	H. A. Ziel	36	....	Frame		
Conneaut, O.	Grace	C. E. Blethen	35	55	Brick		5.000
Cleveland, O.	Holy Trinity	A. L. Benze	114	67	Brick		16.500
Corry, Pa.	St. Paul's	R. E. McDaniel	66	47	Brick	Frame	5,000
East Liverpool, O.	St. John's	J. R. Reinartz	175	174	Brick		17,000
Elwood City, Pa.	Trinity	A. P. Lentz	75	82	Frame		4,500
	St. Mark's	A. P. Lentz	63	71	Frame		1,200
	Zion's	A. P. Lentz	35	44	Frame		1,000
Emlenton, Pa.	St. John's	W. C. Beck	43	35	Frame		3,000
St. Petersburg, Pa.	St. Peter's	W. C. Beck	65	....			
Parker City, Pa.		B. Repass	....	....			
Morgantown, W. Va.	St. Paul's	J. A. Boord	62	86	Frame		7.000
Natrona, Pa.	St. Peter's	J. R. Richards	96	84	Brick		6.500
New Castle, Pa.	St. John's	J. H. Miller	227	210	Brick		15.000
North East, Pa.	St. Peter's	J. Q. Waters	71	37	Brick		8,000
Parkersburg, W. Va.	St. John's	F. C. Longaker	91	63	Brick		18,000
St. Clara, W. Va.	St. John's	L. O. Hammer	54	36			
Sand Hill, W. Va.	St. John's	L. O. Hammer	33	12			
Red Hill, W. Va.	St. Paul's	L. O. Hammer	20	12			
Reynoldsville, Pa.	Trinity	J. W. Myers	100	98	Frame		2,000
	Chestnut Grove	J. W. Myers	84	43	Frame		1,500
Emrichsville, Pa.	Grace	J. W. Myers	25	28	Frame		1.500
Saltsburg, Pa.	St. John's	H. Martins	43	29	Brick		7.000
Fenneltown, Pa.	Fenneltown	H. Martins	57	25	Frame		2.500
South Sharon, Pa.	Grace	H. T. Obenauf	30	55	Frame		8,000
Tarentum, Pa.	Grace	E. O. Graham	53	50	Frame		3,000
Springdale, Pa.	St. Mark's	E. O. Graham	39	61	Frame		2.500
Youngwood, Pa.	St. Luke's	W. O. Bilheimer	80	81	Brick		9,000
Hunkers, Pa.	St. Luke's	W. O. Bilheimer	30	70			
Verona, Pa.	Trinity	Ira M. Wallace	86	86	Frame		5.500
New Kensington, Pa.	St. Paul's	Ira M. Wallace	45	42	Frame		1,800
Avonmore, Pa.	St. Andrew's	L. O. Pearch	21	39	Frame		4.000
	St. James'	L. O. Pearch	75	35	Brick		3,500
Monaca, Pa.	Ch. Redeemer	R. G. Rosenbaum	143	150	Brick		10,000
Rolfe, Pa.	St. John's	P. Kummer	71	48	Brick		4.000
Latrobe, Pa.	Christ, Ger.	G. Deetz	90	39	Frame		6.000
Erie, Pa.	St. Matthew's	J. J. Neudoerffer	50	88	Frame		6,000
Girard, Pa.	St. John's	J. J. Neudoerffer	50	33			
Erie, Pa.	Grace	F. C. Strobel	70	160	Frame		4.000
Smithton, Pa.	Memorial	B. F. Hankey	30	66			
Hoffmans, Pa.	Old Hoffman's	B. F. Hankey	48	....			
Moundsville, O.	Zion's	A. C. Sumons	.....	....	Frame		600
Total	52 missions.	30 missionaries.	3412	2949			$233.422

MISSIONS TRANSFERRED TO THE LIST OF SELF-SUSTAINING PARISHES.

PLACE.	MISSION.	PASTOR.
New Castle, Pa	St. John's Ev. Lutheran Church	J. H. Miller.
Leetsdale, Pa	St. Matthew's Ev. Lutheran Church	P. G. Chas. Glatzart.

RECAPITULATION OF GENERAL COUNCIL HOME MISSIONS.

1. Missions Supported by	Number of Missions.	No. of Missionaries.	Communicant Members.	Sunday School Scholars.	Value of Church Property.
General Council English Board	44	35	4092	4326	$231.139
General Council German Board	50	19	4643	....	....
Augustana Synod (Swedish and English)	409	164	14699	8393	709,904
Canada Synod (German)	19	8	835	312	7,400
Chicago Synod (English	17	13	954	1716	62,600
Ministerium of New York (German)	20	16	1155	805	73.825
New York and New England Synod (English)	12	10	871	1199	69,880
Synod of Northwest (English)	4	2	27	25	....
Nova Scotia Synod (English)	2	2	646	118	....
District Synod of Ohio (English)	14	8	1005	894	32,950
Manitoba Synod (German)	...	...	....	....	....
Pacific Synod (English and German)	5	2	53	....	2,000.
Ministerium of Pennsylvania (English and German)	75	53	5258	6264	309,750
Pittsburgh Synod (English and German)	54	32	3412	2949	233,422
Total	725	354	37,650	27,001	$1,732,870

2. MISSIONS ACCORDING TO STATES AND TERRITORIES.

UNITED STATES.						CANADA.	
Alabama	4	Kentucky	1	Oregon	18	Alberta	26
Alaska	1	Maine	4	Pennsylvania	121	Assiniboia	6
California	11	Maryland	1	Rhode Island	3	British Columbia	3
Colorado	13	Massachusetts	13	South Dakota	15	Manitoba	17
Connecticut	11	Michigan	28	Texas	15	Nova Scotia	2
Deleware	1	Minnesota	67	Utah	9	Ontario	20
District of Columbia	1	Missouri	9	Vermont	2	Quebec	1
Florida	8	Montana	8	Washington	18	Saskatchewan	3
Idaho	9	Nebraska	20	West Virginia	5		
Illinois	46	New Hampshire	1	Wisconsin	36		78
Indiana	13	New Jersey	29	Wyoming	2		
Iowa	13	New York	50		647	Grand Total	725
Kansas	11	North Dakota	11				
		Ohio	19				

3. MISSIONS ACCORDING TO LANGUAGE.

A. ENGLISH MISSIONS.

SYNODS.	Churches.	Communicant Members.
Augustana Synod	8	130
Chicago Synod	17	954
District Synod of Ohio	14	1005
English Synod of Northwest..	4	27
Ministerium of Pennsylvania.	59	4068
New York and N. Eng. Synod	12	871
Nova Scotia Synod	2	646
Pacific Synod	1	....
Pittsburgh Synod	51	3194
General Council Board	44	4092
Total	212	14987

B. GERMAN MISSIONS.

SYNODS.	Churches.	Communicant Members.
Canada Synod	19	835
Ministerium of New York ..	20	1155
Ministerium of Pennsylvania.	15	1190
Pacific Synod	4	53
Pittsburgh Synod	3	218
Gen. Council German Board..	50	4642
Total	111	8094

C. SWEDISH MISSIONS.

SYNODS.	Churches.	Members.
Augustana Synod	401	14569

D. DANISH MISSIONS.

SYNODS.	Churches.	Members.
Ministerium of Pennsylv n a.	1	....

Statistik für die Deutsche Einheimische Mission.

(Siehe Seite 143.)

Die folgende Tabelle gibt die Namen der Missionare, Predigtplätze und Mitglieder.

A) Californien und Oregon.

	Predigtplätze.	Pastoren.	Mitglieder.
1.	San Jose, Cal.	C. Meyer	138
	Morgan Hill, Cal	C. Meyer	15
	Santa Cruz	C. Meyer	20
2.	Medford, Oregon	F. Sack	160
	Lake Creek, Oregon	F. Sack	
3.	Oregon City, Oregon	W. R. Kraxberger	42
4.	Macksburg, Oregon	B. Merz	96
	New Era, Oregon	B. Merz	34
	Meridian, Oregon	B. Merz	26
	Needy, Oregon	B. Merz	20
5.	Camas, Wash	C. F. Boehner	60
	Hackinson, Wash.	C. F. Boehner.	
	Woodlawn, Wash	C. F. Boehner.	
	Vancouver, Wash	C. F. Boehner.	
6.	Nehalem, Oregon	W. J. Roehner.	

B) North Dakota.

7.	Dresden, North Dakota	Th. Hempel	206

C) Kentucky.

8.	Ottenheim, Ky	C. J. Mehrtens	176

D) Canada.

9.	Edmanton, Alta, Can	Vakant	86
10.	Strathcona, Alta, Can.	M. Ruccius	148
	Hillsdale, Alta, Can.	M. Ruccius	40
	Glover Bar, Alta, Can.	M. Ruccius	24
11.	Leduc, Alta, Can	J. Hensen	120
12.	Lutherhort, Alta, Can	O. Mordhorst	100
13.	Brüderheim, Can	A. Lilge	55
	Beaver Hills, Can.	A. Lilge	50
14.	Wetaskiwin, Alta, Can.	G. Weise, sr.	388
15.	Red Deer Lake, Alta, Can.	F. Bredlow	176
	New Norway, Alta, Can	F. Bredlow	20
	Pipestone, Alta, Can.	F. Bredlow	41
	Beaver Lake, Alta, Can.	F. Bredlow	19

	Predigtplätze.	Pastoren.	Mitglieder.
16.	Gretna, Man., Can	Geo. Runge	350
	Rosenfield, Man., Can.	Geo. Runge	150
	New Deutschland, Man, Can	Geo. Runge	85
	Morris, Man., Can.	Geo. Rnnge	35
17.	Rosthern, Sask., Can.	H. Walbaum	153
	Stony Hill, Sask., Can	H. Walbaum	85
	Silver Grove, Sask., Can.	H. Walbaum	27
18.	Beausejour, Man., Can.	Vakant	85
	Greenbay, Man., Can	Vakant.	90
	Brokenhead, Man., Can	Vakant.	60
	Whitemouth, Man., Can	Vakant.	40
19.	Friedensthal, Man., Can.	H. Beder.	338
	Riverville, Can.	H. Becker.	104
	Overstone, Can	H. Becker.	50
20.	Pheasant Forks, Assa., Can	R. Hauptmann	160
	Beaver Hills, Assa., Can	R. Hauptmann	180
	Edenland, Assa., Can.	R. Hauptmann	210
21.	Louise Bridge, Man., Can.	Vakant.	75
22.	Mable Lake, British Columbia	F. Pempeit.	79
	Vernon, British Columbia.	F. Pempeit.	27



Register.

